

Packeys Vogel Buch

der ultimative Ratgeber
für die Vogelfreundin,
den Ornithomanen und
alle Menschen, die sich
ihre knapp bemessene
Freizeit durch sinnfreie
Lektüre zuhauen wollen.

Komplettband

Die Störche & die Sperlinge
Das Buch zum Vogel der Woche
Vielfach beharrlich bestaunt
Wechselnde Quality seit 25 Jahren

zusammengekloppt 1989 - 2015
herausgegeben von Hike Worth

ABS - Alka Bohne und Selters Verlag Marburg

4. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten, Linken gilt auch nicht,
und wer die Uhr hebt ohne dazu das Recht zu
haben, kriegt was auf die Zwölf, bevor er weiß
was die Dreizehn schlägt.

Diese Seite ist absichtlich freigelassen.

Sie dient dem Seitenschinden, damit das Vogelbuch wesentlich dicker ausfällt, und damit imposanter wirkt.

Das machen alle Autoren so.

Du giltst nichts, wenn du nicht mindestens eine total freigelassene Seite in Deinem Buch hast.

Deswegen ist diese Seite freigelassen.

Und wenn sich jetzt jemand echauffert, weil diese Prestige-Seite, dieses Ich-Kann-Es-Mir-Leisten-Luft-Zu-Drucken, Text enthält: Das ist alles nur um zu beweisen, dass diese Seite aus reinem Snobismus freigelassen sein KÖNNTE.

Snob, snob!

In'n-Hals-Verzeichnis

| | | |
|--|---------------|---------|
| Vorwort | Seite/n | 1 |
| 1. Das Kapitel der DNA-Störche und -Hühner | | |
| 1A - Taucher mit & ohne Lappen | | 2 - 8 |
| Ei-Staucher - Siedetaucher - Turmtaucher - Verstaucher - Taubenhaucher - Ohrentaucher - Tothalsraucher - Kreidezahntaucher | | |
| 1B - Fliegende Flachnasen | | 9 - 24 |
| Hökerschwan - Streifgans - Tangente - Elegans - Pumpgans - Füßchengans - Münchhausengans - Mettente - Kräckente - Knickente - Knüppelente - Schollenente - Äquiwalente - Flente - Alimente - Keilriemenente - Momente - Sparente - Gänsesäger - Rente - Schnatterentenrastbestände-Blues | | |
| 1C - Töpelige Zeitgenossen | | 25 - 33 |
| Fruchttöpel - Tenortöpel - Wimstöpel - Ohrmoran - Gratiskoran - Küchenscharbe - Kleiner Bleifinger - Donnervogel - Basteltöpel | | |
| 1D - Auslöffeln und Reihern inklusive | | 34 - 45 |
| Brechdommel - Zweireiher - Samureiher - Au-Weia-Reiher - Kniebrech - Seifenreiher - Plattenlöffler - Löffler - Gäbler - Messerer - Höhöhö - Stör'ch - Jabirulani | | |
| 1E - Lässige Limikolien | | 46 - 64 |
| Möhrenträger - Tierfreundkiebitz - Sägenschnäbler - Flussüberläufer - Froschschenkel - Schwarzrotgoldschenkel - Großer Bratvogel - Gottregenpfeifer - Regenpfeifer - Hundertwasserläufer - Bruchwasserläufer - Schneepfe - Bekanisse - Sonderling - Dreizähnmöwe - Stiefelmöwe - Quecksilbermöwe - Staatsbankrottmöwe - Lachmöwe - Spatelraubmöwe - Eheringsmöwe - Dicklippenlumme | | |
| 1F - Käuze und andere Merkwürdigkeiten | | 56 - 76 |
| Schleierkasteneule - Zwergohrbeule - Geheule - Buhu - Juhu - Linduhu - Wasserkauz - Walkauz - Walohreule - Schneeheule - Waldrohreule - Staubkauz - Kauziger Steinmeier - Von Sprichwörtern | | |
| 1G - Fiese Falken | | 77 - 97 |
| Jagdfalke - Sturmfalke - Shelladler - Kaiseradler - Schreikradler - Steppdeckenadler - Adler - Saladler - Musikantenstadler - Wäschebussard - Raubfußbussard - Diddlbussard - Welpenbussard - Möbelhausmilan - Schmalzmilan - Brotmilan - Rohrweiher- Jugendweihe - Habichtnestbau (Gedicht) - Leber - Miesepeter - Kurtfangsperber - Adventshabicht - Sekretärin - Ekelvogel - Klostergeier - Schlemmergeier - Dämmergeier | | |
| 1H - Die Kloppköpfe des Waldes | | 98 -105 |
| Blauspecht - Kittelspecht - Buntsprecht - Keinspecht - Dreizehnspecht - Vierzehnspecht - Zwölfzehenspecht - Sendehals - Beklopptenanzeiger - Datumsanzeiger - Nasvornvogel | | |

| | | |
|--|---------------|---------|
| 1I - Gackerviecher | Seite/n | 106-116 |
| Wachteil - Spinatwachtel - Sprechfehlerfasan - Langschwanz - Raphuhn - Legohenne - Ventilatorhuhn - Kungf-Huhn - Ähmhahn - Eishuhn - Einachser - Rechenhuhn - Böllerhenne - Goalfasan - Uhrhuhn - Thermometerhuhn - Laubpuster | | |
| 1J - Taube Kuckucke und Phoenixe | | 117-129 |
| Luftratte - Ringeltube- Tüteltaube - Kohltaube- Pomadenbaron - Feinstaube - Wollhaargießkanne - Senftaube- Knallchargen des Luftraums I - Warzschnabelkuckuck - Ruckzuck - Spuckuck - Aschgarbe - Frühjahrsputzphoenix - Silberscheibling- Tätää | | |
| 1K - Ralle im Rack | | 130-143 |
| Grauwacke - Flitzracke - Schrunzracke - Minenfresser - Schweißvogel - Hippehopf - GEZ-Ralle - Fü-Ralle - Lastenkranich - Zaziki - Höckergießkanne - Kannich - Bergscharre - Bibo - Däne - Dampfröte | | |
| 1L - Papageier | | 144-153 |
| GAU-Papagei - Grappapapagei - Großmembran-Mikropsittacus - Googlefugl - Möhrchi - Rechthaber- Wählensittich - Westerwellensittich - Nymphomanensittich - Gelbohrkakadu - Rotorkakadu | | |
| 1M - Klobillis und andere Tönemacher | | 154-158 |
| Heisenbergkolibri - Wepse - K.O.-Libri - Eulenschwarm - Eisturmvogel - Rosati | | |
| 2. Das Kapitel der Sinkvögel | | |
| 2A - Krähen, Huhn danach, keiner | | 159-167 |
| Killerkrähe - Riesenraubelster - Nebelkrähe - Saarkrähe - Coltrabe - Nahtkrähe - Kröchz - Raab - Lerchen-Lenchen - Tankenhäher - Eichelspäher - Matchpfeifer | | |
| 2B - Ampel, Drossel Dings & ... nix | | 168-180 |
| Ampel - Rohrdrossel - Springdrossel - Grilldrossel - Schlamsel - Wachhalterdrossel - Rubikskehlchen - Schwatzkehlchen - Rotzkehlchen - Trötkehlchen - Tubavogel - Magnetschnäpper - Fliegenschnäpser - Früher Vogel - Natursteinschmätzer - Ödsänger - Cassettenbreitrachen | | |
| 2C - Star. Mit Hängen & Würgen | | 181-192 |
| Hustevogel - Pustevogel - Sumsel - Starr - Schnurzpiepe - Mangastar - Animestar - Superstar - Balistostar - Neintöter - Einheitswürger - Dreifarb-Hohlbirne - Pflötenwürger - Pflötistenwürger - Tubavogel | | |
| 2D - Piep-Meisen | | 193-200 |
| Klaumeise - Merkwürdigermeise - Seltsamermeise - Normalermeise - Interessantermeise - Powermeise - Sackmeise - Strumpfmeise - Schanzmeise - Ameise | | |
| 2E - Kleber, Schwalben & andere Schweber | | 201-211 |
| Heideleiche - Gelbschwarze Stromstelze - Anspornpieper - Rauchschalbe I - Rauchschalbe II - Ufoschalbe - Schepperwaldsänger - Fietsenraubsänger | | |

| | | |
|--|---|---------|
| 2E - Forts. | - Sommerbrathähnchen - Winterbrathähnchen - Wintergolffhähnchen - Sommergolffhähnchen - Kleber | (S.) |
| 2F - Monstermücken im Grad und Bad | | 212-221 |
| | Abflussrohrsänger - Sägenrohrsänger - Rohrquirl - Eggshooter - Brillenglasmücke - Möbelgrasmücke - Geldspötter - Gelbsplitter - Echter Wahrsager | |
| 2G - Spatzen und andere Dachpfeifen | | 222-228 |
| | Knallchargen des Luftraums II - Domspatz - Jepse - Dosenspärling - Sperrling - Dreadspatz - Röhrspatz | |
| 2H - Der Werkzeugkasten des Waldes | | 229-248 |
| | Zischammer - Rohrhammer - Skiammer - Druckkammer - Simpel - Hakenpimpel - Hemdling - Gründing (Punkfink) - Eisig - Erbsenzeisig - Birnenzeisig - Tannenzeisig - Fichtenkreuzschrauber - Rundfink - Bürzelwemse - Granufink - Minzfink - Schmutzfink - Angstbeißer - Kernkraftbeißer - Zichtenfink - Harzer Roller - Hartzter Roller - Zebrafink | |
| 3. Das Kapitel der Anhänge | | 249 ff |
| 3A - Anhänge zu einzelnen Vögeln | | 250-268 |
| | zum Schlemmergeier - zur Bergschnarre - zum Nymphomanensittich - zum Superstar - zum Geldspötter - zur Druckkammer - zum Zebrafinken | |
| 3B - Die Vorläufer des Vogelbuches | | 269-291 |
| | Die Serengeti von Bauerbach - allkauz, Alles für den Kauz - Der Ornitomat - Martins WVPS-Diavortrag | |
| 3C - Die Vorworte 1996-2010 | | 292-295 |
| | 1996 Band 1 Störche - 1997 Band 2 Sperlinge - 1999/2003 Teil 3, Na ja... - 2003/2006 Vorwort zu den Vorwörtern, zum neuen Packkeys und auch zu einer neuen Systematik, die nun hinter der Organisation diesr ominösen Federtiere steckt - 2008 Weil's so schön war... - 2010 Update | |
| Alphabetischer Index | | 296 ff |

25 Jahre Packeys Vogelbuch

und 10 Jahre Vogel der Woche ...

Mal ehrlich, wenn ich auf die letzten Jahrzehnte zurückblicke, muss ich mit Schrecken feststellen, dass es gleich zwei Jubiläen sind, die das Packeys Vogelbuch zu feiern hat. Erst mal wurde das Buch selbst 25 Jahre alt, und zu allem Überfluss feierte auch die Serie "Vogel der Woche" im Audiportal Freier Radios ihr zehnjähriges Bestehen, und hat dazu die 222-er Marke längst geknackt & weit überschritten.

Was tun bei so viel Feierlichkeit?

Ist doch klar: die vierte Auflage herausbringen!

Und hier is'se. Wie immer frei zum Download, unter Creative Commons Lizenz NC-BY-SA. Mit 87.821 von Hand gemachten Punkten im Index (ich hab sie zählen lassen).

Wenn Ihr Lust habt, ebenfalls einen Vogel zu diesem Buch einzureichen: feel free to contact the Herausgeber:

hike @ radio - rum . de

Persönliche Anmerkung zur sehr unterschiedlichen Qualität der Texte:

Das Packeys Vogelbuch ist eine seit mehreren Jahrzehnten vor sich hin wachsende Angelegenheit. Dementsprechend pubertär und teilweise sexistisch oder auch nur "gedankenlos" kommen einige der Vögel 'rüber, ohne dass die damals vorhandene Satire darin heute noch zu erkennen oder nachzuvollziehen ist. Aus diesem Grund habe ich überall das Entstehungsdatum dazugeschrieben.

Auch die Zielgruppe hat sich im Laufe der Jahrzehnte geändert - 1989 waren das noch Ornithomanen, ab 2004 mutierte das Ganze zu einer Serie im Freien Radio.

Da ich im Laufe von 25 Jahren (hoffentlich) sensibler für Diskriminierung, Sexismus und

Rassismus geworden bin, möchte ich natürlich keine neuen Vögel schreiben, die solche Eigenschaften aufweisen. Das Packeys Vogelbuch soll nicht als Stütze für Rassismus, Sexismus und andere Diskriminierungs-Formen herhalten.

Allerdings sind auch diewelchigen Vögel, mit denen ich heutzutage nicht mehr d'accord bin, zu ihrer Zeit von mir geschrieben und gezeichnet worden, und ich möchte sie nicht kommentarlos rauswerfen, sondern in dieser Gesamtausgabe zum Zwecke der Dokumentation und Diskussion drin lassen. Meine heutige Kritik an der (eigenen) Sache kennzeichne ich an Ort und Stelle durch Fußnoten.

Ich denke selbst, dass das eine suboptimale Lösung ist, mit der ich selber nicht ganz im Reinen bin, hoffe aber, dass dieses Vorgehen nicht das Lesevergnügen schmälert.

Ein Gespür für den eigenen BIAS kann mensch nur an konkreten Beispielen entwickeln, insofern ist dieses Vogelbuch sicher auch mein "papiergeduldiger Lehrmeister" (und wird das hoffentlich auch die nächsten 25 Jahre bleiben).

Was ich ebenfalls unterlassen habe, ist, das ganze Ding auf geschlechterneutrale Sprache zu bringen; da gibt es viele verschiedene Ansätze, die alle ihr Für und Wider haben.

Zu jedem Vogel gibt es eine kleine Infobox (zu Beginn des Layouts nannte ich sie die "Info-rette" da sie da noch einer Zigarette sehr ähnlich sah), die Daten enthält zur jeweiligen Autorenschaft und zum Entstehungszeitraum, des weiteren einen Link zur Audioversion, falls eine solche vorhanden ist. 99 % der Audios sind frei herunterladbar, nur einige wenige, in denen sich gema-haltige Musikfetzen befinden, sind gesperrt.

Nun wünsche ich trotz diesem üblen Vor-Blabla viel Spaß mit dem Gesamtwerk! Diskussionen bitte auch an the Herausgeber.

hike, Marburg Dezember 2015

PS. Alle früheren Vorwörter sind im Anhang 3C zu finden (ab S. 296).

¶ A. Taucher mit und ohne Lappen

1. Ei-Staucher
2. Siedetaucher
3. Turmtaucher
4. Verstaucher
5. Taubentaucher
6. Ohrentaucher
7. Tothalsraucher
8. Kreidezahntaucher

Nach der neuen DNA-Systematik gehören die Taucher nun zu den Schwimmvögeln, die mit den Schwimm- und den Tauchenten zu den Watvögeln gestellt wurden, um mit diesen zusammen als die Untergruppe Larolimikolaelolina, die nun die Überfamilien der Dive-

roidea, der Donaldduckoidea und der Larolimikoloidea enthält, zu den Quasiciconia gestellt zu werden.

Und das alles nur, weil Zeus als Schwan nicht nur Leda, sondern auch gleich den flugs anrauschenden Storch beschlief und kleine Kamikazevögel ständig voller Bosheit in unbeaufsichtigte Sequenziermaschinen fallen, um Hugo Habicht ein Verhältnis mit Hilde Huhn anzudichten und Gustav Geier eins mit Gustav Gans...

GAGA geht die Welt zugrunde.



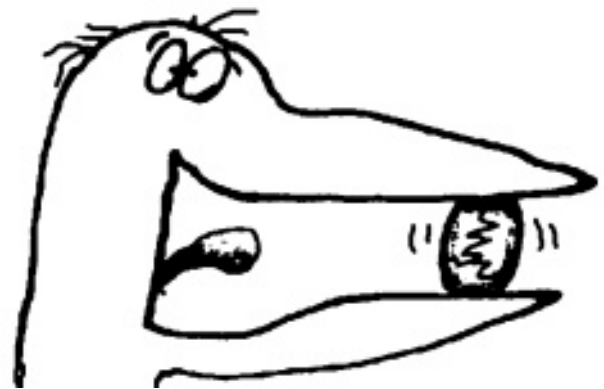
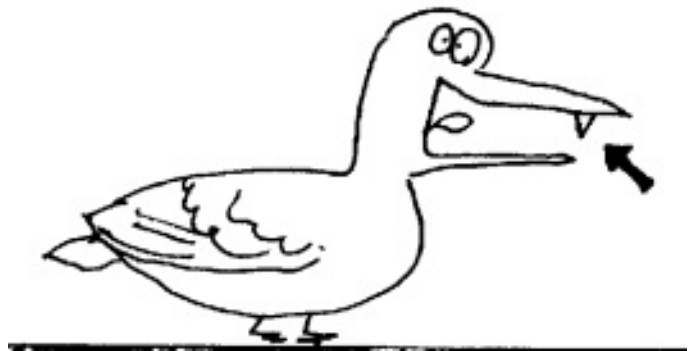
Ei-Staucher

(*Gavia ovifracta* WUNTSCHE & WUNTSCHE-HEBERLEIN, 1992)

Erinnert irgendwie an die Dreizähne-Möwe, besitzt aber im Gegensatz zu oben genannter Art nur einen Zahn im Oberschnabel. Dieser Zahn dient dazu, aus anderen Vogelnestern entnommene Eier möglichst sauber, ohne viel Aufhebens, zu öffnen und leereschlürfen. Der Ei-Staucher ernährt sich so ausschließlich von dieser Diät, dass er nicht mal auf die Idee kommt, auch anderes Futter anzunehmen. Das war lange ein großes Problem für Zoos und Tiergärten, die diesen interessanten Vogel gerne zeigen.

Frau WUNTSCHE-HEBERLEIN schließlich ist es zu verdanken, daß der Ei-Staucher nun sogar in Gefangenschaft erfolgreich brütet: sie kam als Erste auf die Idee, andersartiges Futter einfach zu Klümpchen zu drehen und mit einer dünnen Schicht Gips zu überziehen. Sie bot dieses Futter im Freilandversuch an und beobachtete die Reaktion. Alle Ei-Staucher der Umgebung stürzten sich mit Begeisterung auf die Eier-Attrappen und zerdrückten sie mit Jauchzen.

Im Wuntsch-Kinderzoo werden Ei-Staucher seitdem regelmäßig gezeigt. Sie lernen begierig Kunststückchen - so lange die was mit Eiern zu tun haben: zum Beispiel suchen sie sehr intensiv in Grasbüscheln (besonders April / Mai) nach ungewöhnlich gefärbten Eiern, die sie, ihrem Verhalten nach zu urteilen, irgendwie mit den Kaninchen im Streichelgehege in Verbindung bringen.



Oben: Ei-Staucher.

Unten: der markante Zahn im Oberschnabel wird zum Eier-Stauchen benutzt.

Zumindest beobachten sie Kaninchen mit gesteigerter Aufmerksamkeit bei ihren Aktivitäten.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.6.1996 |
| Bild: | hikE 5.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/18391 |

Siedetaucher

(*Gavia therma* Cpt'n COOK, 2014)

Dieser Vogel lebt bevorzugt in heißen Gewässern. Sollte er versehentlich in kalte Flüssigkeiten geraten, so ändert er dies schnell, indem er seine Füße auf 100 °C aufheizt. Findige Feldforscher und erfahrene Weltreisende haben gerne einen dieser Vögel im Gepäck, da sie auf diese Weise immer schnell 'nen Kaffee oder 'ne Tütensuppe zubereiten können. Allerdings müssen sie aufpassen,

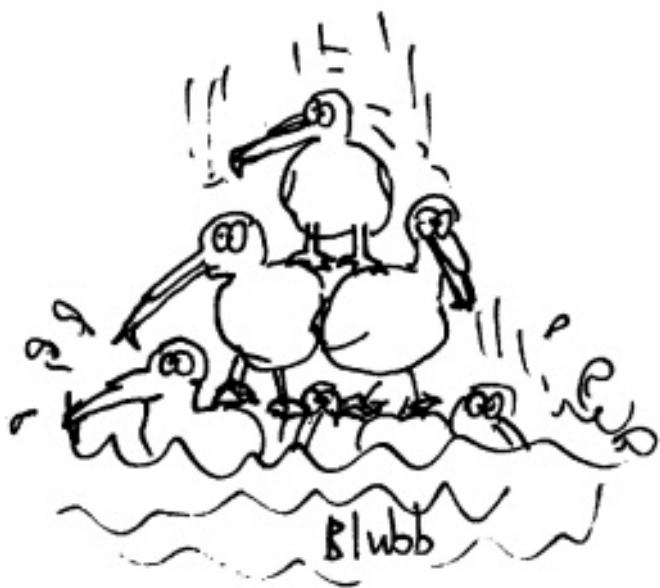
dass er im Gepäck niemals nass wird, ansonsten brennt er gelegentlich auch schon mal ein Loch in den Rucksack.

Außerhalb von Flüssigkeiten ist der Siedetaucher harmlos.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/66504 |

Turmtaucher

(*Gavia turrída* WORTH, 1995)



Der Turmtaucher zeichnet sich durch eine Dämlichkeit aus, die nicht mehr von dieser Welt ist: ähnlich den Pelikanen bilden viele Vögel eine Fang-Gemeinschaft, die versucht, Fischschwärme in ihrer Mitte zusammenzutreiben und dann von allen Seiten zu attackieren. Nur beschränken sich diese Vögel nicht auf's Fangen, sondern müssen dabei auch noch Kunststückchen üben, wie man sie von Motorrad-Staffeln und Zirkus-Artisten kennt: sie stapeln sich zu einem Turm. Das Ergebnis ist: ab einer Stapelhöhe von 3 säuft der ganze Turm ab, die Fische sausen kichernd davon, die Taucher machen ihrem Namen alle Ehre und befinden sich unter Wasser und der Beobachter fragt sich: Was sollte das denn jetzt werden?

Diese Frage wird niemals beantwortet werden: egal wie oft die Turmtaucher versuchen, einen

Verstaucher

(*Gavia lyríca* MACHO L, 2014)

Es war einmal ein Vogelvieh,
das taucht' von spät bis in die Früh'
in Silben, Worten, Blattsalat,
war selbst zum Reim sich nicht zu schad.
Es reimt nicht schön, doch effektiv,
das Versmaß hängt des öftern schief.

Turm zu bauen, jedesmal gehen sie unter.

Vermutlich ist ihr ursprünglicher Gedanke mal gewesen, mit dem gesamten Turm umzufallen und so die Fische kescherartig in die Falle zu jagen (wobei berücksichtigt werden muss, dass Fische auch UNTER Wasser prima klar-kommen und einfach etwas tiefer tauchen können...), aber was auch immer der Startschuss für dieses Verhalten war: es wird auf ewig im Dunkel der Unlogik verschüttet bleiben. Leider kommen Turmtaucher immer wieder an die Wasseroberfläche und rotten sich nicht mal mit ihrer eigenen Dämlichkeit aus. Deswegen gibt es wahrscheinlich auch so viele davon...

Logisch scheint das Verhalten des Turmtauchers nur an Land oder im Flachwasser zu sein, aber dort werden sie selten beobachtet. Es gibt nur eine Flachwasser- und Schlamm-Kolonie im Münsterland, und die hat nicht Fische als Nahrung, sondern Silomais. Dort kann man Tauchertürme bis zur Stapelhöhe = 15 beobachten, die dann gemächlich mit den Bäuchen voran in den Schlamm kippen. Die vollgeschlammten Vögel wissen offenbar, dass sie sich mit dieser Tarnung besser an die Silage ranpirschen können; in vielen Fällen bemerkt der Bauer den Taucher-Einfall am Silo erst, wenn die Taucher wieder davonrennen und ihr weißes Hinterteil präsentieren.

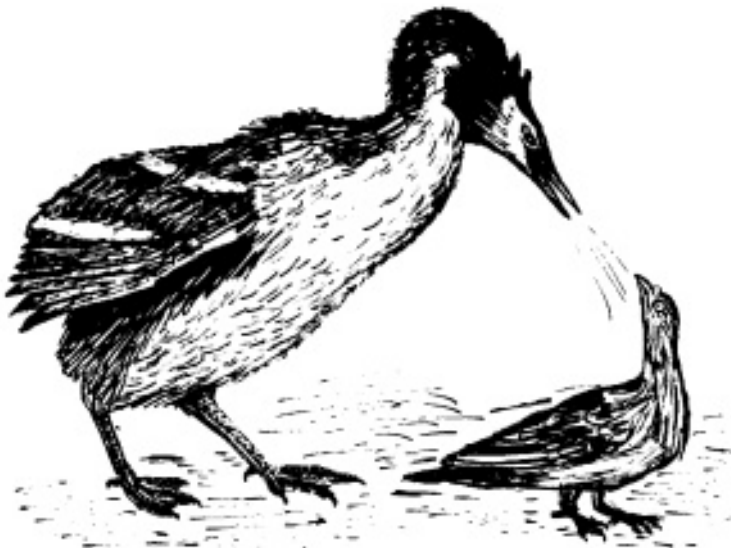
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.6.1996 |
| Bild: | hikE 3.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15467 |

Auch hat sich gar manch Vers verstaucht
den Jambus, der auch nichts mehr taucht.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 65458 |

Taubenhaucher

(*Podiceps columbi*-odem ALTEMÜLLER, 1984)



Wann immer er eine Taube erblickt, haucht er sie an. Obwohl zu den Lappentauchern gehörig, hat er sich das Land als Lebensraum erkoren; das ist bedingt durch seine hohe Affinität zu Tauben. Da diese das Wasser meiden, muss der Haubentaucher ihnen an Land folgen. Nur berühmtere Exemplare wie etwa der Taubenhauchmeister "Guano von Böblingen" oder der "Lahn-Dill-Kreis-Taubo GTI" können sich den Luxus erlauben, ins Wasser zu gehen, weil ihre Stammhauchtauben ihnen sogar dorthin folgen.

Worin der Sinn des Anhauchens zu suchen ist, darüber sind sich die Wissenschaftler absolut uneins. Die Marburger Theorie besagt: Die Tauben profitieren vom Angehaucht-Werden insofern, als dass sich ihre Gefiederparasiten spontan verabschieden, wenn sie den penetranten fettig-fischigen Dunst über ihre Atemorgane aufnehmen. Die "Böblinger Buhrufe" vom März 1990 lassen vernehmen, dass die Tauben "on itself" "fishgeil" seien; die "Wittener Wichtelmänner" (ebenfalls März 1990) glauben an gar nichts mehr, aber eine Alternativmeinung zu ihrem Unglauben bringen sie auch nicht.

Die Lieblingsspeise des Taubenhauchers besteht aus Fischabfällen, am liebsten "Käpt'n Iglo's Fischstäbchen". Bei ihrem Anblick ruft er

begeistert "Huu, huuu!" und könnte sich vor Freude in Paniermehl wälzen. Eine geeignete Fangmethode besteht also darin, dem Taubenhaucher einen Klotzfisch zu zeigen - oder eine Taube eben.

Vor Taubenstäbchen oder gurrenden Fischen (z. B. dem Gurrhahn) schreckt er allerdings zurück.

Doch wo die Freude groß ist, ist der Feind nicht weit: Taubenhaucher hassen Kohltauben, weil die immer so stauben, und Kohltauben hassen

Taubenhaucher, weil sie alles hassen, was Birnen hasst. Und Taubenhaucher hassen Birnen, weil sie Kohltauben hassen.

Alles getreu dem Motto: Hasste was, biste was.

Suchbild such den Taubenhaucher



| | |
|-------|---------------------------|
| Text: | hikE 21.3.1990, 22.5.1996 |
| Bild: | hikE 21.3.1990, 24.1.2003 |

Ohrentaucher

(*Podiceps charlesi* U. K. MEIER, 1999)



Dieses wunderschöne Tier kennt man bisher nur von einem Foto, das auf einer Exkursion mit Englands Kronprinz durch ein besonders schützenswertes Sumpfgebiet gemacht wurde. Über die Lebensweise weiß man überhaupt nichts; der Kronprinz soll sich peinlich berührt abgewendet haben, als er auf die Ähnlichkeit angesprochen wurde.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.1.2003 |
| Bild: | hikE 8.12.1989 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15666 |

Tothalsraucher

(*Podiceps morticollis* ALTEMÜLLER, 1985)

Ebenso wie ihre engen Verwandten Taubenraucher und Schwarzhalsraucher wurde diese Art stark dezimiert durch Umweltverschmutzung und den Anti-Raucher-Feldzug. Im Jahr ihrer Entdeckung war die Art fast ausgeraucht.

Kennzeichnend für den Tothalsraucher (und die anderen Raucher-Arten) ist ein Rauchgeruch, der je nach Alter und Geschlecht beträchtlich variiert. Da die Tothalsraucher am Wasser leben, ist die Gefahr eines Wald- oder Buschbrandes relativ gering.

Brut- und Balzplätze werden durch Tabakwarenstummel aller Arten markiert. Am Tier selbst fällt der dünne Hals auf, der auch ein gutes Merkmal zur Altersbestimmung darstellt. Sieht er bei Jungtieren noch aus wie ein normaler Vogelhals, altert er ca. doppelt so schnell wie der Restvogel -> Müller-Alter.

Bei einem durchschnittlichen Lebensalter von sieben Jahren bedeutet das, dass ein vierjähriges Exemplar einen achtjährigen *) Hals hat.

Das Nest des Tothalsrauchers besteht aus tabakartigen Pflanzenteilen, die nach dem Kriterium der bestmöglichen Rauchbarkeit gesammelt und aufgehäuft werden. Es wird jedes Jahr neu angelegt, da es während der Aufzucht des Jungen komplett aufgeraucht wird.

Das Gelege besteht aus mindestens 21 Eiern, aus denen aber - mangels Fruchtbarkeit - maximal zwei Junge schlüpfen. Oft stirbt das erste Junge schon an Nikotinabusus **), bevor das zweite gelegt ist.

Die hohe Unfruchtbarkeits- und Letalitätsrate (unter den Jungtieren) ist auf die anfangs erwähnte Umweltverschmutzung zurückzuführen.

*) siehe das Männchen rechts im Bild. Das Weibchen links im Bild (mit Jungtier auf dem Rücken) ist demnach zweieinhalb bis drei Jahre alt (der fünf- bis sechsjährige Hals zeigt schon erste - kreuzförmige - Todesmerkmale.)

**) Und die wenigen Jungen, die dann schlüpfen, gehen wegen mangelndem Nikotingehalt in den Stummeln zugrunde - entweder ersticken sie, weil sie das durch mehrere Stummel, auf einmal geraucht, kompensieren wollen, oder sie sterben an Unterentwicklung des Halses.

Der Anti-Raucher-Feldzug hingegen trifft vornehmlich die Alttiere - oft werden sie einfach von fanatischen



ren - die Tothalsraucher finden bei ihrer Nistmaterialsuche immer häufiger nur sogenannte "leichte" Zigarettenstummel.

Diese Form der Vergewaltigung von Tabak und Nikotin führt dazu, dass der Hals der Tiere zu langsam altert und das heisere Husten, das normalerweise mit ca. zwei Jahren einsetzt,

sich nicht entwickelt. Da aber dieses Husten für die Balz enorm wichtig ist, werden die meisten Eier nicht befruchtet.

| | |
|-------|---------------------------|
| Text: | hikE 20.4.1990, 23.7.2014 |
| Bild: | hikE 20.4.1990 |

Nichtrauchern abgeschossen, die eine Tabakrauchfahne aus einem Busch aufsteigen sehen und draufballern, weil sie es für einen rauchenden Menschen halten. Selbst ein Betretungsverbot der Tothalsraucher-Reviere brachte keine Entschärfung der Situation, weil nun einfach die Zigarettenstummel, die dieser Vogel braucht, nicht mehr kamen.

Mittlerweile hat der DBV in den Tothalsraucherzonen Fütterungsplätze eingerichtet, an denen die Autofahrer ihre Aschenbecher auskippen sollen. ***)

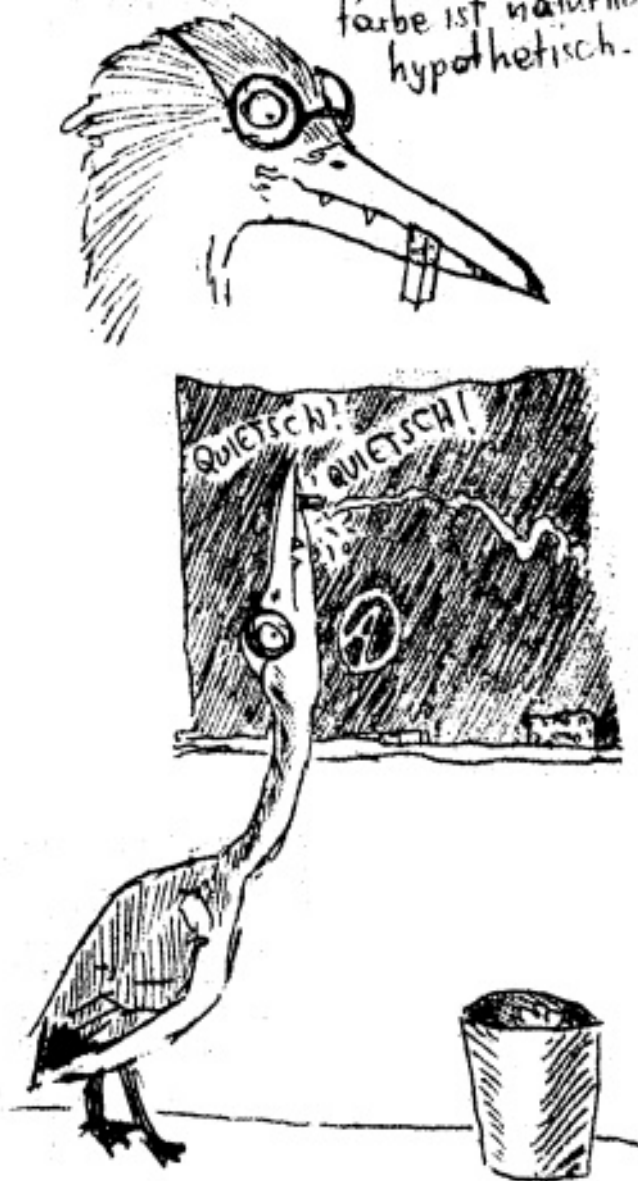
DAS ist echter Umweltschutz mit Nutzen für Mensch UND Tier!

***) Allerdings taucht mit der sogenannten E-Zigarette bereits eine neue Bedrohung für die Tothalsraucher auf, denn dabei fallen nur noch parfümierte Hülsen an, aber keine Zigarettenstummel.

Kreidezahntaucher

(*Podiceps didaktii* BLOGBAZILLE, 2009)

Kreide-Zahn taucher. Seine Gofieder-
farbe ist natürlich
hypothetisch.



Niemand weiß wirklich, wie der Anzug dieses ausgestorbenen Gesellen ausgesehen hat, ob der Schlips eher graubraun oder bunt war; bekannt sind nämlich lediglich seine imposanten Überreste. Der Kreidezahntaucher heißt nicht so, weil er ständig in der Kreide stand; außer man lässt den Zeitraum seines Vorkom-

mens, die Kreide, als grobgalaktische Standortbestimmung gelten.

Sondern er heißt so, weil in seinem gigantischen Schnabel nicht nur Zähne drin hatte - etwas, was sich die heutigen Vögel komplett verkneifen - sondern er hatte auch vorne rechts 'ne Schultafelkreide installiert.

Der Kreidezahntaucher war nämlich ein Pädagoge und stand vorne am Pult und brachte allen anderen Kreideviechern Mathematik und Anarchie bei. Und wenn die Kreideviecher in der Mathestunde unartig waren, mussten sie nach vorne kommen, seinen Schnabel in die Hand nehmen und damit hundertmal schreiben "Wer niks wirth wirth Wird".

Das haben die meisten Kreideviecher natürlich nicht gemacht, weil sie ja in der Anarchiestunde beigebracht bekamen, auf ererbte Autoritäten und dicke Uniformen zu verzichten und lieber selber drüber nachzudenken, was okay ist und was nicht.

Heute werden die Kreidezahntaucher-Fossilien in großem Maßstab abgebaut, in ungefähr Pommes-Frites-Format zurechtgesägt, mit 'ner schmucken Banderole versehen die ihre Steuerklasse und den Teer- und Nikotingehalt angibt, und dann an Betriebe ausgeliefert, in denen dunkelgrüne, meist in der Höhe verstellbare oder auch zusammenfaltbare Flächen durch das mehr oder weniger geschickte händische Outworking eines Anstaltsangestellten in Triptycha der Gelehrsamkeit transmuriert werden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 8.3.2009 |
| Bild: | hikE 9.12.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 26803 |

1 B. Fliegende Flachnasen



1. Hökerschwan
2. Streifgans
2. Tangente
4. Elegans
5. Pumpgans
6. Füßchengans
7. Münchhausengans
8. Mettente
- 9.10. Kräckente und Knickente
11. Knüppelente
12. Schollenente
13. Äquiwal-Ente
14. Flente
15. Alim-Ente
16. Keilriemenente
17. Mom-Ente
18. Sparente
19. Gänsesäger
20. Rente
21. Der Schnatterentenrastbestände-Blues

Diese Tiere zeichnen sich allesamt dadurch aus, daß sie einen Fettfleck hinterlassen, wenn sie vor Panzerglas fliegen *). Außerdem besitzen sie Pelerinen zwischen den Zehen, was ungemein doof ist, da ihre Füße zu klein sind um als wirkungsvoller Regenschirm zu dienen, und zudem meistens unter dem jeweiligen Tier stationiert sind.

Ihre Stimme ist meist voll und misstönend, und das Repertoire besteht aus "Quaak", "quackquackquack", "kwääk", "kwack", "honk", "fiepfiep", "schnatter" und anderen Lauten.

Fressen tun sie, indem sie ihren Kopf in einen Eimer Wasser stecken.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12865 |

*) Wenn sie vor anderes Glas fliegen, gibt's häufig sogar fettige Splitter.

Hökerschwan

(*Cygnus pekunius* WORTH, 2003)

Ein ungemein geschäftstüchtiger Vogel mit reinweißer Weste. Er verkauft einem alles, was man will, allerdings will er dafür auch alles haben, was man an Geld besitzt.

Er verkauft einem auch Dinge, die man nicht haben will; einer der berühmtesten Hökerschwäne der Welt war Zeus, der griechischen Schönheiten Götterkinder zum Sonderpreis verkaufte ("Alles in einem: Spiel, Spaß und Spannung").

Das Ei des Hökerschwans ist orange-weiß.

Tangente

(*Anas risei* ROHREIT, 1992)

Die Tangente lebt am Meer und tangt da rum. Sie ist kaum zu unterscheiden von der Tankente, die bei ESSO lebt und da rumtankt.

Dies bedeutet also, dass Tangente und Tankente das gleiche Verbreitungsgebiet haben.

Streifgans

(*Anser rempulus* JÄ, 1989)

Ein wenig unelegant nimmt sich der Flug der Streifgans aus; ständiges Rammen aller erdenklichen Hindernisse wie: andere Vögel, Mauern, Büsche, trägt ebenso zu diesem Eindruck bei wie auch der etwas ungerade (um nicht zu sagen: extrem torkelige) Flug.

Die Streifgans gehört nicht zu den "Linienfliegern", sondern zu den Rempuliden, zu deutsch: Gegenfliegern. Die Flugrichtung ist leicht anhand abgeknickter Federn und abgerissener Blätter (im Extremfall sogar Abrieb von Ziegeln) zu bestimmen. Der Vogel selbst macht ständig einen zerrupften Eindruck; das ist ein sicheres Bestimmungsmerkmal. Bei der dauernden Konfrontation mit mindestens

Bevor der Pelikan seine Chance witterte und den Markt mit Plastiktintenfüllern überschwemmte, betrieben Hökerschwäne auch ein sehr einträgliches Geschäft mit Schreibfedern, die sie geschickt in größeren Gänseherden eintauschten - gegen nichts. Und die Gänse waren auch noch stolz auf diesen Geschäftsabschluss...

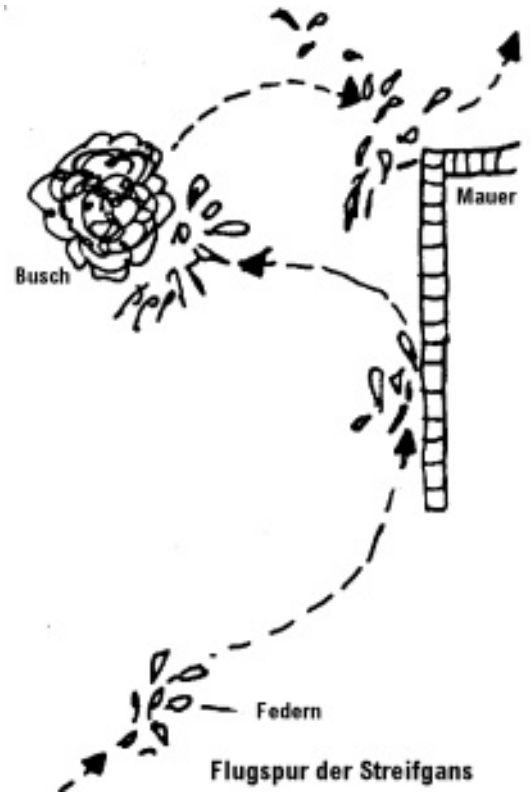
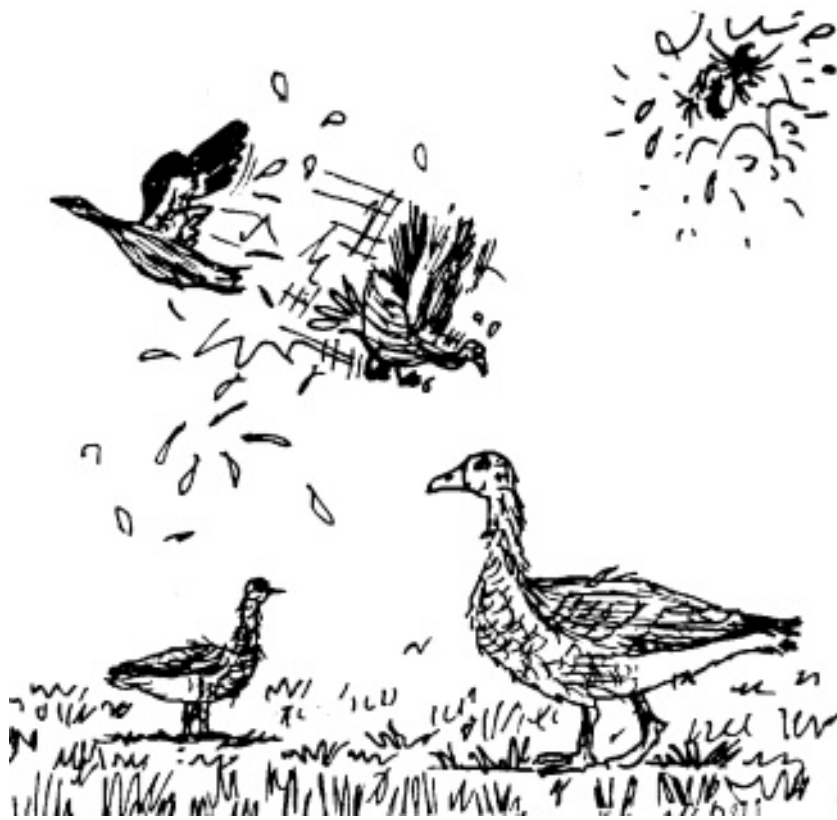
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15374 |

Möglicherweise bedeutet das sogar, dass diese beiden Enten eine einzige Art sind, nur einmal vor und einmal nach dem Schwimmen durch einen Öfleck.

| | |
|--------|---|
| Text: | CoRo 5.5.1992 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24679 |

gleichhartem Material wetzt der Schnabel mit der Zeit zu einem dünnen Stift ab. Während das jüngere Tier mit seinem dicken kegelförmigen Schnabel noch sehr eindeutig als Gans identifiziert werden kann, besteht bei Alttieren - je nach Abwetzgrad - Verwechslungsgefahr mit Enten oder sogar Sägen.

Die Nahrung der Streifgans besteht fast ausschließlich aus Hornspänen, die im Flug aufgeschnappt oder, nach besonders ertragreichen Begegnungen, auch vom Boden gesammelt werden. Die Gans weidet bei solchen Gelegenheiten ihre eigene Spur wieder ab. Futterkonkurrenten wie Motten und Bettenhersteller werden natürlich mitgefressen.



Oben links: Streifgänse im natürlichen Lebensraum.

Oben rechts: Flugspur.

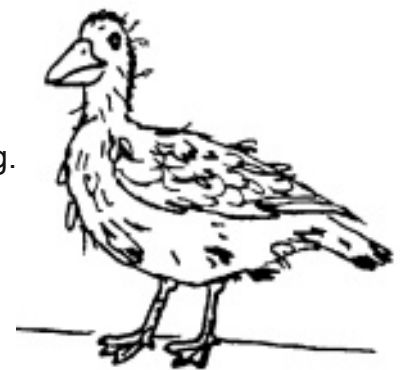
Mitte rechts: Feldmerkmal Rupfdesign.

Unten rechts: Schnabelabnutzung als Merkmal zur Altersbestimmung.

Die größten Feinde der Streifgans sind der Gänsesäger und der Fuchskuckuck. Beide stellen ihr fliegend nach und provozieren sie zu einer Remperei, um sie dann (Gänsesäger) durchzusägen oder (Fuchskuckuck) auszufuchsen. Auch der Ohren-Grünhintern (*Schrothoviridis tromelfeli*) ist der

Streifgans nicht wohlgesonnen (das Fleisch gilt unter diesen primitiven Menschenartigen als Delikatesse, da es durch die ständigen Gegenflüge schön zartgeklopft ist). Er schießt die Streifgans ab, sobald sie sich ihm zum Rempeln nähert, weil sie auf seine Tarnung als Busch hereinfällt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.4.1990 |
| Bild: | hikE 23.4.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/13550 |



Elegans

(*Anser elegansa* KAYRA, 2014)

Die Elegans ist ein Vogel mit wunderschön geschwungenem Hals.

Nun könnte man laut aufrufen: "Ja, das ist ein Merkmal, fürwahr, welches sie unterscheidet

von allem vorher dagewesenen! Nicht etwa, dass es Tanzballette gäbe wie Schwanensee, Lohengrin, und so, die ausdrücklich die Eleganz der Schwäne und ihrer Hälse betonen! Fürwahr, ein wunderschön geschwungener

Hals - das ist mal wirklich ein würdiges Merkmal, um daran eine ganz neue Vogelart aufzuhängen, Respekt dem Forscher, der dies zu tun vermag!"

Sicher steckt ein Funke Wahrheit in dieser Kritik, aber ich war ja noch gar nicht fertig mit meiner Beschreibung. Bei Schwänen sind nämlich zum Beispiel die Füße vollkommen hässlich - und die Füße der Elegans sind total schön - da herrscht eine Ausgewogenheit zwischen Schwimmhaut und Zehenfächer, wundervoll geschwungene Gelenke, die Farbe von unbeschreiblichem pfingstrosenrosa, changierend ins pfirsich'ne. Und das ist wirklich ein Unterschied zum Schwanenfuß, der einfach nur aussieht wie 'ne verunglückte Taucherflosse.

Nicht umsonst besingt man beim Schwan immer nur seinen Hals und vielleicht noch die Flügel, ganz selten auch seine Brust. Bei der Elegans gehört alles besungen, dieser Vogel sollte eigentlich jederzeit vollkommen frei in den Lüften schweben, weil man sonst so viel Schönes nicht sehen kann!

Der Bürzel der Elegans ist ein Gedicht aus Federn und Bürzeldrüse, flockigleicht und von unnachahmlicher Linienführung! Dagegen kann der Schwan mit seinem komischen Zipfelbürzel echt nur abstinken.

Und der Schnabel! Nicht so ein davorgehauener Knollenklumpen wie beim Schwan sondern eine kühne Komposition aus Horn und Lamellen zum Fressen, zart ansteigend bis zum Nasenloch, dann wipfelstürmend in den edlen Scheitel, dahinter ein Auge zum Verlieben schön!

Die Elegans, liebe Leute, DAS ist der Vogel der Vögel, die Gans der Gänse, der Gipfel der Schöpfung! Als Gott den Schwan schuf, hat sie nur für die Elegans geübt.

Nur die Stimme der Elegans ist ein etwas blöde klingendes Quaken. Man kann halt nicht alles haben - leider.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/65362 |

Pumpgans

(*Branta pneumatica* KAYRA, 2013)

Die Pumpgans *Branta pneumatica*, ein eher friedlicher und träger Geselle, ist ein Import-schlager aus den U.S.A. Sie ist verwandt mit der Ringelgans, lebt genau wie diese gern gesellig auf irgendwelchen Weideflächen oder Schlick-, Watt- und Strandhabitaten und hat, obwohl sie langsam, gemütlich, kein bisschen scheu und wohlschmeckend ist, keine natürlichen Feinde.

Das verdankt sie ihrer namengebenden Eigenschaft, über das Vollpumpen ihrer Luftsäcke einen enormen Druck im Körperinneren aufbauen zu können, der dann mittels eines kleinen Hebelchens durch eine Art Tank mit einer Art Düse wieder abgelassen werden kann. Hierdurch befördert die Pumpgans ihre Exkremente auf eine spektakuläre Weise sehr weit.

In ihrem natürlichen Verarbeitungsgebiet wird sie gelegentlich von Rangers eingesetzt, die sich einfach Pumpgänse von der Weide holen um damit kleinere Waldbrände in den Nationalparks auszusch...ßen. Nach Benutzung stellen sie die Pumpgänse einfach zurück auf die Weidefläche.

In den deutschsprachigen Raum wurde die Pumpgans eingeführt als Haus- und Freizeit-tier. Paramilitärisch angehauchte Personenkreise liefern sich damit gelegentlich wüste Schlammschlachten.

Der deutsche Kleingeist machte aus der harmlosen Pumpgans aber noch viel mehr, und musste es dabei natürlich auch – wie immer – gleich übertreiben. Die größte Pumpgans die

jemals gezüchtet wurde, heißt WaWe 10000 und lebt derzeit in einem Spezialgehege in Hamburg, nachdem der vormals sehr stolze Züchter Rosenbauer miterleben musste, wie 10.000 Liter Pumpgans-Gülle seinen direkt neben dem Pumpgans-Gehege liegenden, überaus geliebten Hobby-Kürbisgarten vom Antlitz der Erde wegpumpten.

Da die Polizei Hamburg großes Interesse an dem infernalischen Entengiganten zeigte, verkaufte Rosenbauer seine Züchtung und will seitdem niemals wieder was mit Pumpgänsen zu tun haben. Nun züchtet er wieder ausschließlich Riesen-Pumpkins.

Und die Polizei Hamburg sucht seitdem regelmäßig nach Betätigungsmöglichkeiten für ihren WaWe 10000.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.5.2013 |
| Bild: | hikE 7.5.2013 |
| Audio: | http://freie-radios.net/57000 |

Füßchengans (Anser gutenbergi MACHO L., 2009)

Die Füßchengans hatte zu Gutenbergs Zeiten das Monopol auf die Anführungsstriche in Texten. Jede Wiedergabe direkter Rede begann damit, dass ein kräftiger Hilfsbursche des Buchdruckers die Gans aus dem Stall holen und fest mit beiden Füßen aufs Blatt stellen musste. Ebenso endete eine direkte Rede auch.

Weil es sehr anstrengend war, die renitente Füßchengans zu handhaben, druckten die Gutenbergianer am liebsten Staatsmannsreden, Predigten und andere lange Monologe. Der Liebesroman so wie wir ihn heute kennen, mit abwechselnden Ein-Silben-Dialogen, "Ja!", "Oh!", "Ja!", "Ah!", "Ja!", "Oh!"..., war zur damaligen Zeit beispielsweise undenkbar, denn das zwölf Kilogramm wiegende Federtier wehrte sich wirklich vehement gegen seine Verwendung. Liebesromane konnten erst gedruckt werden, als die Tüteltaube entdeckt wurde.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.8.2009 |
| Bild: | hikE 2.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29312 |

Münchhausengans

(Anser hieronymi MACHO L., 2011)

Dieser Vogel kommt endemisch in Lettland vor, besitzt aber trotzdem einen erstaunlich großen Bekanntheitsgrad bei Anglern und anderen Personen, die im Trüben fischen.

Die typische Balz-Pose des Münchhausen-Ganters, der neben einem schlammigen Gewässer mit weit ausgestreckten Flügeln vor Publikum zu stehen pflegt und dazu einen Ruf absondert, der so ähnlich klingt wie: "Neunstacheliger Stichling!", ist nämlich als "Internationale Anglergeste" direkt in die Körpersprache der Wurmbader-Zunft eingegangen.

Der Ruf "Neunstacheliger Stichling!" wird zu Recht als Übertreibung gewertet, da der Ganter ihn bei der Präsentation seiner vollen Spannweite von 1,30 Meter äußert.

Was den Vogel sonst noch interessant macht, ist ein langer Schopf aus schwarzen Federn an seinem Bürzel, an der Stelle, wo bei einem Stockerpel die aufgeringelten "Erpelfedern" sitzen. Dieser Schopf kommt dann zum Einsatz, wenn der Münchhausen-Ganter nicht auf dem Lande, sondern im Flachwasser balzt. Bei dieser Pfuhalbz pflegt er zunächst durch heftiges Treten mit den Füßen eine regelrechte, mehrere Meter hoch spritzende Schlammfontäne zu erzeugen. Dann hockt er sich hin und nimmt, während der Modder der Schwerkraft folgt und platschend um ihn herum niedergeht, das Federbüschel in den Schnabel und richtet sich auf.

Dieses ulkige Verhalten führt nicht nur dazu, dass die weiblichen Gänse und auch alle möglichen anderen Tiere stehen bleiben und hinschauen, sondern wurde auch im Jahr 1743 von dem in Ruthern auf Entenjagd weilenden Baron Hieronymus Carl Friedrich von Münchhausen erstmals wissenschaftlich beschrieben. Da der Baron dieses Balzspiel so possierlich fand, brach er die Entenjagd ab und richtete

stattdessen dem Ganter einen eigenen Park mit lauter Schlammtümpeln ein, um sich an jedem Morgen exakt um 5 Uhr und 14 Minuten an einer anderen Stelle des Parks die Schlammfontäne, das anschließende "sich-selber-aus-dem-Sumpf-Ziehen" und danach die Show mit dem "Neunstacheligen Stichling!" anzuschauen.

Da der Münchhausen-Ganter unter solch paradiesischen Zuständen schnell zahm wurde, konnte der Baron noch eine weitere, spannende Beobachtung machen, nämlich die, dass dieser Vogel ein Freund von Übertreibungen ist und sich mit der gänsetypischen Schläue immer neue Tricks ausdenkt, um das Publikum erst anzuziehen und dann zu verblüffen.

Mal lässt er sich Kirschbäume aus dem Hals wachsen, ein andermal setzt er sich auf den Kirchturm-Wetterhahn und macht dazu Geräusche wie ein Pferd, und er neigt auch sehr auffällig dazu, seinem Weibchen einen Sitzplatz direkt vor einem Kanonenrohr zum Nestbau anzubieten.

Es ist doch irgendwie schade, dass es den Münchhausen-Ganter nur "in endemisch" gibt. Wer ihn live betrachten will, muss eine ornithologische Reise nach Lettland buchen, an der das Fatale ist, dass es sie zwar gibt, ABER... das Flugzeug landet pünktlich um 5:14 Uhr morgens - und erschreckt dadurch den gerade in Startposition gegangenen Münchhausen-Ganter so dermaßen, dass dieser drei Wochen lang in seinem Pfuhl verschwindet, den Kopf unter Wasser zieht und absolut kein Zeichen seines Balz-Willens mehr von sich gibt, so sehr schüchtern ihn die brüllenden Düsen ein.

Tragisch isses, irgendwie. Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 9.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 43529 |

Mettente

(*Metta botula* KAIBONN, 2014)

Mettenten sind ausgesprochen fixiert auf ihre Partner. Sie sind sich gegenseitig so treu ergeben, dass man sie eigentlich niemals alleine antrifft. Wo eine Mettente ist, da ist grundsätzlich auch eine zweite. Meistens stehen sie so dicht beieinander wie die Backen eines menschlichen Gesäßes. Ihre Körperseiten sind stark abgeflacht, so dass Mettenten von oben gesehen länglicher wirken als andere Enten und entfernt an Würstchen erinnern.

Andere Entenarten sind ihren Partnern ebenfalls sehr treu, aber bei denen beginnt es nicht direkt nach dem Schlupf aus dem Ei, sondern erst mit dem Zeitpunkt, den man vielleicht als Entenpubertät bezeichnen könnte.

Mettenten finden sich hingegen ex ovo zu Paaren zusammen, sie warten nicht erst ab bis ihr Flausch getrocknet ist, und auch die Prä-gephase auf das artspezifische Muttertier steht in der Prioritäten-Liste eins weiter hinten als bei anderen Enten.

Die berühmte Verhaltensforscherin Irene Deibel-Eibenfels hat sich detailliert der Mettentenforschung gewidmet und in einem Freilandexperiment herausgefunden, warum es nicht zu Geschwisterverpaarung und damit Inzucht kommt. Dazu hat sie insgesamt 54 Mettenten mit RFID-Chips versehen und an den Nestern kleine Lesestationen mit Datenloggern angebracht. Die Nester der Mettenten bestehen aus einer Art Mehlpamps mit gemauerten Bohlen darin und werden über viele viele Jahre hinweg benutzt.

Durch die Chip- und Lesestations-Geschichte gelang ihr der Nachweis, dass die Partner eines Entenpärchens sich beim Brüten nicht abwechselten. Entweder saßen beide Enten gleichzeitig auf den Eiern, oder keine. Und wenn sie nicht auf ihren Eiern saßen, dann saß ein anderes Mettentenpärchen darauf und anschließend war ein Ei mehr im Nest.

Im folgenden Jahr implantierte Frau Deibel-Eibenfels den nachts eingefangenen Mettenten-Weibchen unter Narkose ein Farb-Depot in den letzten Abschnitt des Eileiters, so dass nun jede Ente ihre Eier in einer anderen Farbe legte. Wiederum ergab es aufsehenerregende Ergebnisse: die insgesamt 26 beobachteten Mettentenpärchen betrieben eine Extremform des Brutparasitismus, sie rotierten durch alle erreichbaren Nester, legten überall ein Ei - außer in ihr eigenes Nest. Jedes einzelne Pärchen zog auf diese Weise wildfremde Küken groß, und keine zwei Küken eines Nestes stammten von den selben Eltern - Inzucht war hierdurch wirksam ausgeschlossen.

Für diese Forschungen bekam Irene Deibel-Eibenfels den heißbegehrten Intelligent-Design-Award, der ausschließlich an Forscher vergeben wird, die mit bekloppten Klischees wie der Sage vom Osterhasen, und mit der Darwin'schen Evolutionslehre gründlich aufräumen.

Mit dem Preisgeld erfüllte sich Frau Deibel-Eibenfels einen Lebenstraum und machte sich 2011 selbstständig mit einer Mettenten- und Bunte-Eier-Farm. Des weiteren bietet sie im Ambiente geschmackvoll schnatternden Federviehs Intelligenzkurse, Thementöpfen und Manager-Seminare zur Selbstfindung mittels Körperöffnungsmalerei an. Irene hat auch eine Seite bei facebook.

Und die Mettentenpopulation aus ihrer Forschung? - Die funken noch heute ihre Daten in die Logger; Mettenten geben einen Nistplatz, den sie mühsam ermauert haben und der sich einmal bewährt hat, nämlich nicht auf. Sie sind nicht nur partner-, sondern auch standorttreu.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.2.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 61788 |

Kräckente und Knickente

(*Anas querca* ECKSTEIN, 1989 & *creccquedula* KIRCHNER, 1985)

Diese beiden "Ent"-Stellen sind Mischformen aus Krickenten-Männchen und Knäkten-Weibchen (Kräckente) oder Knäkten-Männchen und Krickenten-Weibchen (Knickente).

Sie lassen sich nicht weiter miteinander kreuzen, werden aber auch in freier Natur häufiger beobachtet.

Die Knickente ist sehr einfach zu erkennen (siehe auch unser Bild): sie hat einen charakteristischen Buckel, der ihr ein typisches Flugbild verleiht.

Normalerweise dürfte sie mit dem Aussehen nicht fliegen können, aber sie scheint sich entweder nicht um Physik zu kümmern, oder aber sie hat ein Buch über Buckelzikaden gelesen, die ja zum Teil auch flugfähig sein sollen.

Die Kräckente besitzt einen porösen crackerartigen Schnabelaufsatz, mit dem sie etwas an eine Taube erinnert, zumal sie auch in taubenartiger Weise ständig nach ihrem Schnabel schießt. Sie im Gelände sicher zu bestimmen erfordert ein gutes Fernglas.

Die Bestimmung von Jungvögeln wird im Allgemeinen von den örtlichen Tierschutzvereinen geahndet, weil die sichersten Methoden der Erkennung eine ihrer Ansicht nach unzulässige Manipulation des Vogels darstellen. Aus diesem Grunde hat die Autorin des Buches auf die Anwendung der Methoden zur Bestimmung junger Kräck- und Knickenten verzichtet, ohne sich freilich die Beschreibung derselben zu verkneifen:

Knickenten-Küken sollen am schnellsten durch die sogenannte Kükenfaltung identifiziert wer-



den können, das kann aber bei unvorsichtiger Handhabung zu sogenannten artefaktischen Knickenten führen.

Die Bestimmung der Kräckenten-Küken basiert auf dem Geräusch, das der Vogel macht, wenn man ihn gezielt mit einem größeren als dem vom Enten-TÜV für zulässig erklärten Gewicht bestückt. Ist der Vogel dann eindeutig bestimmt, nützt ihm das danach nichts mehr, weil er nie wieder an irgendwelchen für ihn sinnvollen Stoffwechselaktivitäten teilnehmen wird. Es bleibt also hier nur zu sagen: Dies WAR eine Kräckente, oder: Dies war KEINE Kräckente, und das ist ein unverhältnismäßig hoher Materialeinsatz für ein minimales Ergebnis, das zudem nicht mal irgendeinen weiteren Nutzen hat.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.1997 |
| Bild: | hikE 8.12.1989 |
| Audio: | http://freie-radios.net/14775 |

Knüppelente

(*Anas platyrhynchos* SCHMIDT, 1979)



Die Knüppelente hat das Aussehen einer Stockente mit horniger Verdickung an der Schnabelspitze, genauer gesagt, einer Keule. Tatsächlich benutzt sie ihren Schnabel auch wie eine Keule, weswegen sie im Volksmund auch Klopfnase oder Hammerhau genannt wird.

Raue Sitten sind bei den Entenvögeln generell an der Tagesordnung, aber die Knüppelente schlägt - im wahrsten Sinne des Wortes - wirklich alles vorher Dagewesene. Nicht, dass sie andere Knüppelenten vertreibt, sie jagt auch Mandarinenten gen Himmel und nimmt es mit der gleichgroßen und gleichaggressiven Stockente auf. Nur vor Löffelenten hat sie aus irgendeinem ungeklärten Grund Respekt.

Zur tödlichen Waffe wird der Schnabel nach folgendem Schema gemacht:

- In Position bringen.
- Abwägen, ob der Gegner (der auch ein Nachbar sein kann) eins von oben oder eins von der Seite braucht.
- Zuschlagen nach einer Ausholbewegung. Die Wirkung tritt sozusagen schlagartig ein.

Die Balz steht in Heftigkeit den anderen Enten in nichts nach, im Gegenteil, auch hier wird die halbzahme Stockente noch übertroffen. Die beiden zu liierenden Vögel stehen sich gegenüber und schlagen mit den Schnäbeln hin und her. In dieser Balzphase, die mehrere Stunden dauern kann, wird im Umkreis von 1 m alles plattgemacht. In der zweiten Phase, wenn die Erregung des Männchens größer wird, beginnt die "Auf-und-Ab"-Zeremonie.

Während das Weibchen heftig den Kopf schüttelt und das Männchen heftig nickt, kommt es nicht selten vor, daß das Weibchen k.o. geschlagen wird. Solcherart ruhiggestellt, ist das Weibchen uninteressant geworden (und ist wieder für ein Jahr aus dem Fortpflanzungsgeschehen ausgenommen), und der Erpel sieht sich nach einem anderen Balzobjekt um.

Diese Form der Geburtenkontrolle ist so erfolgreich, dass es kaum Knüppelenten gibt und sie aus diesem Grunde auch lange von den Ornithologen für missgebildete Stockenten gehalten wurden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.5.1992 |
| Bild: | hikE 28.6.1992 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 17018 |

Schollenente

(*Bucephala glaciens* THEOBROMINA, 2008)

Die Schollenente ist auch von weitem schon leicht von anderen Entenarten zu unterscheiden, denn sie trägt ganzjährig eine deutlich erkennbare Scholle im Gefieder, und zwar rundum, auf Höhe der Wasserlinie.

Diese Scholle beeinträchtigt zwar ein wenig die Manövrierfähigkeit der Ente beim Schwimmen, gibt ihr jedoch auch zusätzlichen Auftrieb. Zur Balzzeit, wenn sich viele Schollenenten auf dem Wasser versammeln, geht es da so lebhaft zu wie beim Autoscooter. Die Erpel scheinen förmlich Vergnügen daran zu finden, Konkurrenten mit Hilfe der Scholle aus dem Kurs zu rammen. Ob hier noch andere Vögel mit merkwürdigen Schnurrbärten aufspringen, um Plastikchips einzusammeln, wurde bisher aber nicht beobachtet.

Ein weiterer Vorteil der Scholle erschließt sich dem Beobachter in der Brutzeit. Die Ente „deckelt“ damit ihr Nest, um es vor zu starker Sonneneinstrahlung oder Regen zu schützen. Die Eier wendet sie von Zeit zu Zeit geschickt mit den Füßen und kann dabei obenrum noch Gefiederpflege betreiben.

Die Schollenenten gehen tagsüber ungern an Land, weil das einfach doof aussieht, sie ge-

legentlich nach einer Seite umkippen, und sie die Sprüche, die dann kommen, nicht so abkönnen. Sie sind aber wahre Flugkünstler, wenn sie's erstmal in die Luft geschafft haben, denn die Schollen bringen gute aerodynamische Eigenschaften mit. („Bürzelchen! Schau mal! Ich hab' Dir aus der Stadt ein paar schöne aerodynamische Eigenschaften mitgebracht!“)

Der Landeanflug dauert daher auch etwas länger als bei anderen Entenarten, weil das Aussegeln ja auch noch erledigt werden muss. Die junge, noch unerfahrene Schollenente verfehlt dann auch schon mal den Teich, weil sie über's Ziel hinausschießt und dann im günstigsten Fall auf Uferzonen oder Brachflächen ausrodelt. Das merkt sie sich aber schnell und lernt bald dazu.

Schollenenten kommen daher eigentlich auch nur auf größeren, oder wenigstens längeren Teichen vor.

| | |
|--------|---|
| Text: | Theobromina 25.4.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/22332 |

Äquiwal-Ente

(*Anas aequivalis* WORTH, 1992)

Dieser äußerst interessante Entenvogel hat seinen Namen aufgrund seiner walähnlichen Form erhalten, hätte aber ebensogut Äquifischente oder Äquizeppelente heißen können. Man nimmt allgemein an, dass sie so getauft worden ist, weil es lateinisch "aequalis" heißt und man das ganz einfach ins Deutsche übertragen hat.

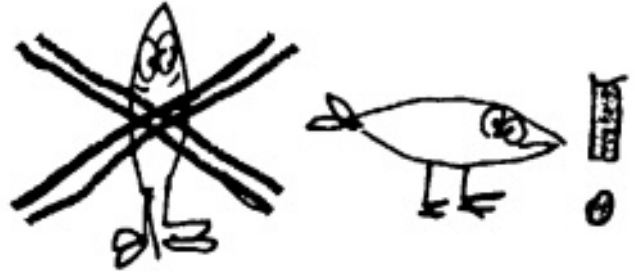
Die Äquiwalente gehört zu den Tauchenten und ist ebenso angepasst an das Leben unter

Wasser wie ein Pinguin oder Seehund. Sie ist sozusagen die spezialisierteste unter den Tauchenten. Den einzigen Kompromiss, den man bei der Äquiwalente findet, stellen die mittig am Körper ansetzenden Füße dar. Dass diese sich nicht in der für sie sicher günstigeren Position am Körperende befinden, liegt ganz einfach daran, dass der Hals des Vogels durch eine ihn umgebende isolierende Fettschicht so unbeweglich geworden ist, dass der Vogel nur noch geradeaus gucken kann.



Oben: Äquiwal-Ente.

Rechts: Warum Äquiwal-Enten keinen Heckantrieb haben: sie würden den Boden nie mehr wiedersehen.



Die Blickrichtung wird folglich nur durch die aufgrund der Fußanordnung ermöglichten Neigung des Körpers bestimmt, und die Äquiwalente würde umfallen, wenn sie versuchte, auf den Boden zu gucken und die Füße ganz hinten ansetzen würden. Sie heißt ja auch nicht Raketente, was im Falle heckwärts gerichteter Antriebsmodule sicherlich angebrachter wäre.

Nestbau und Brut finden an Land statt, damit die Füße auch einen Sinn haben.

Die Flügel der Äquiwalente sind mehr oder weniger zu Flossen umgebildet. Das macht sie flugunfähig, aber sie kann mit Flossen sowieso mehr anfangen als mit Flügeln. Im Wasser bewegt sich die Äquiwalente nur mit Hilfe der Flügelpaddel fort.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.6.1996 |
| Bild: | hikE 5.5.1992 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26693 |

Flente

(Anas flenta WATCHERX, 2005)

Dieses lustige Tierchen ist nicht etwa ein besonders larmoyanter oder falsch geschriebener Zeitgenosse, sondern nichts anderes als der Grund eines uralten deutschen Sprichwortes und nebenbei auch der Namensgeber für ein Gewehr.

Um dies aufzuklären, müssen wir bis in die gotische Spätsteinzeit zurückkehren.

Um 1.000 nach Christus wurde in den Kirchenbüchern eines heute nicht mehr existenten Ortes namens "Brattzbahhe" folgende Begebenheit vermerkt:

"Um darup zu kömnen, dinet sih [der] Köler in Flemis Entlin [das er] empor wurff; selbig Tirken wiset üm Pat wart [zum] Veld. Entlin schwunt nah in Veld, Köler sekelt in wizen gaben."

Dieser kurze Text sagt nichts anderes, als dass ein Bratzbacher Köhler eine Flämische Ente geworfen und dabei ein Kornfeld gefunden und abgeerntet hat. Zur damaligen Zeit herrschte eine große Hungersnot in Bratzbach, weil der einzige Bauer des Ortes verstorben war und sein Geheimnis - den Standort des Getreidefeldes - mit ins Grab genommen hatte.

Der Entenwurf - der auch heute noch an einigen Orten Europas als "Sport" oder "Tradition" gepflegt wird - diente als Orakel in Krisenzeiten. Wenn die Ente ihre Flügel ausweitete und davonflog, galt das als schlimmstes Unglückszeichen; deswegen warf man bevorzugt flugunfähige Rassen wie die Flämische Ente (auch Flämische Fettfleckente genannt). Die derart misshandelten Enten hatten natürlich nichts besseres zu tun, als nach ihrem Aufprall am Boden vor Schreck laut schnatternd davonzurennen; der Werfer folgte dem Tier dann bis zur Erschöpfung einer der beiden - man lässt schließlich in Notzeiten keine fette Ente entkommen! - oder bis er was besseres entdeckte, wie unser Köhler, der auf die Weise das erntereife Feld des verstorbenen Bauern wiederfand.

Aus Flämische Ente wurde später Flente: noch heute sagt man "Die Flente ins Korn werfen".

Auch das Schießgewehr erbt später den Namen der Entenrasse: Erpel dieser Rasse warf

man nämlich besser nicht - sie neigten zum Jähzorn, drehten sich nach dem Aufprall um und attackierten den Werfer mit sehr schmerzhaften Hieben in alle erreichbaren Körperteile. Aufgrund eines besonders harten und spitzen Schnabels und einer für Enten unglaublichen Reaktionsgeschwindigkeit fühlten sich solche Bisse und Schnabelhiebe wie Schüsse an.

Der erste aktenkundige Mensch, der ein geladenes Gewehr in die Luft warf, dürfte nach dessen Aufprall am Boden ziemlich genau die gleichen Gefühle in den Waden gehabt haben, denn sein schmerzerfüllter Ausruf "Auaah - det piesakkt ess ne Flente!" blieb schließlich als Spitzname an dem Schießprügel haften.

Das Werfen von Gewehren wurde gesetzlich verboten, über das Werfen von Flenten streiten sich heute Tierschützer mit Bürgermeistern [TAZ 18.8.2005].

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.8.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 11289 |

Alim-Ente

(*Anas alimentis* XXY, 19???)

Den Titel "Wahrer Wüstling" unter den (sowie so schon nicht jugendfreien) Entenvögeln trägt die Alim-Ente *). Ein Erpel dieser Art ist ständig auf der Suche nach Partnern, egal welcher Art, welchen Geschlechts, welchen Alters auch immer.

Die Weibchen haben zu Vergnügungen dieser Art keine Zeit, da sie ständig mit der Aufzucht von Jungen beschäftigt sind. Sie verhalten sich eher entgegengesetzt wie die Männchen und fliehen vor deren Aufdringlichkeit. Im Versuch wurden einem Erpel so viele Enten gegeben, wie er gerade eben noch bewältigen konnte. Das Ergebnis war erstaunlich: er schaffte 271. Im Dauerversuch kam er immerhin auf 67. (Versuch zur zahlenmäßigen Ermittlung des Könnens eines Erpels der Art *Anas alimentis*

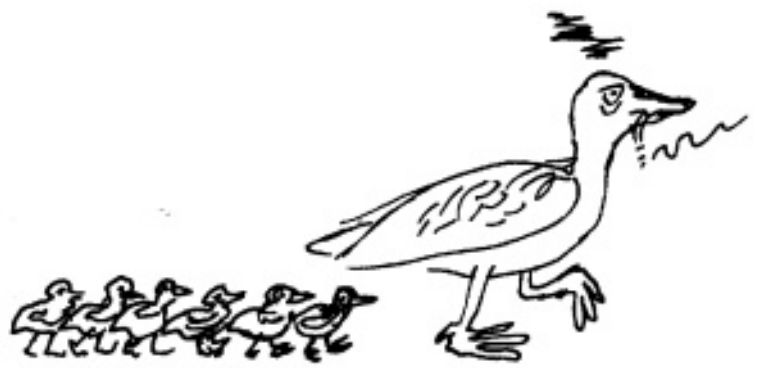
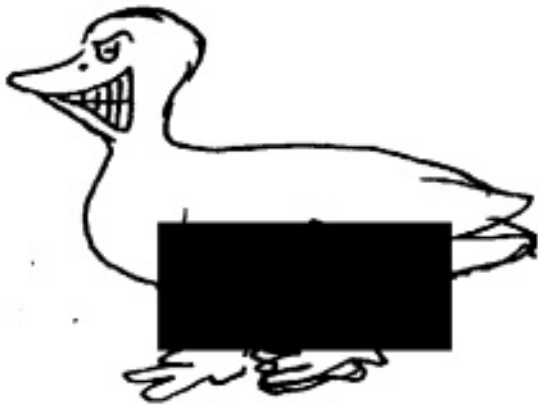
der Universität Humburch, Abt. Erpologie, 1994).

Trotz dieser eher unangenehmen Seiten gibt es aber auch etwas Positives über die Alim-Ente zu berichten: der Erpel zahlt gewissenhaft für jedes Küken, das auf sein Konto geht. Solange sie noch nicht erwachsen sind, bekommt das Weibchen von ihm regelmäßig Entenfutter und Brotkrumen.

Gute Erpel gehen die eine Hälfte des Tages Weibchen jagen und die andere Hälfte des Tages dafür bezahlen.

In weiter oben erwähntem Versuch wurde auch ein netter Leitspruch abgedruckt, der den Charakter der Alim-Ente hervorragend beschreibt:

*) Diesen Vogel würde ich heute nicht mehr so schreiben, da das Ganze all zu plump und klischeemäßig ist.



Alim-Ente: links Erpel mit arttypisch wüstem Grinsen, rechts Ente mit sechs Küken, für die sie Unterhalt bezahlt kriegt.

"Eine milde Gabe für mich und meine Frau
99.000 Kinder und meine Nebenfrau."

den 99.000 Kindern mag keiner so recht glauben.

Hieran können wir auch mit der Aussage anknüpfen, dass Alim-Enten sehr zahlreiche Nachkommenschaft haben, aber die Sache mit

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Bild: | hikE 31.5.1996 |

Keilriemenente

(*Anas strapazia* WATCHERX, 2004)

Kriäärrgh - Kriäärrgh - witti witti witti wuiii - Jikk Jikk jikk.

Was so manchen Befürworter einer Autofreien Zone da um drei Uhr 27 gefühlte Uhrzeit mit infernalischem Gekreisch auch Feiertags aus dem Kissen klopf, ist immer seltener ein simples unterkühltes Krafftfahrzeug mit losem Riemenwerk, sondern immer öfter erschallt in unseren Städten der Balzruf der Keilriemenente, die in den Wintermonaten massenweise in die Wohngegenden des Menschen einfällt.

Diese Gäste aus dem Hohen Norden mögen es kalt - sehr kalt - wer würde schon bei Minustemperaturen schnäbeln, balzen oder gar freiwillig die Hosen runterlassen?

Keiner - ausser der Keilriemenente. Deren Motto scheint geradezu zu lauten:

Je kühler, je cooler.

Erst ab zehn Grad Minus fängt der Keilriemenerpel regelrecht Feuer und beginnt mit seinem jollernd - kieksend - schleifenden Gesang, um eine der Keilriemenerpelinnen auf seine Erzeuger-Qualitäten hinzuweisen:

"Hört her, Zibben, hier quietscht jemand, der was von seinem Mundwerk versteht!"

Er wird nicht lange quietschen - entweder erhört ihn eine der Entendamen, oder ein extrem erzürnter Anrainer mit Infrarot-Zielfernrohr auf dem Präzisionsgewehr vergisst mal kurz das mit dem Jagdverbot innerhalb geschlossener Ortschaften und pustet dem hoffnungsvollen Jubilierer die Lampe aus.

Ja, meine lieben Freunde - die Natur kann ganz schön aufdringlich sein.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.11.2004 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 11555 |

Mom-Ente

(*Anas skywalka* KAYRA, 2013)

Die Mom-Ente zeichnet sich dadurch aus, dass sie eigentlich für einen Vogel wahnsinnig normal ist. Weder bemuttert eine weibliche Mom-Ente ihre Küken derber als die Weibchen anderer Enten-Arten, noch fällt sie in der Art der Bebrütung oder so durch irgendwelche Absurditäten auf.

Allerdings sagt der Mom-Erpel immer "ICH BIN NICHT DEINE MUTTER", sobald er die Silbe "Mom" vernimmt, und schnauft dabei gar grauslich, wie durch eine ABC-Schutzmaske hindurch.



Und "MOM" ist zufällig das Geräusch was die Küken dauernd machen. Also ist der Erpel am Nest permanent seinen Spruch am aufsagen.

Die Küken der Mom-Ente heißen Luke.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 10.5.2013 |
| Bild: | hikE 26.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/55904 |

Sparente

(*Netta inkassa* TRAN, 2010)



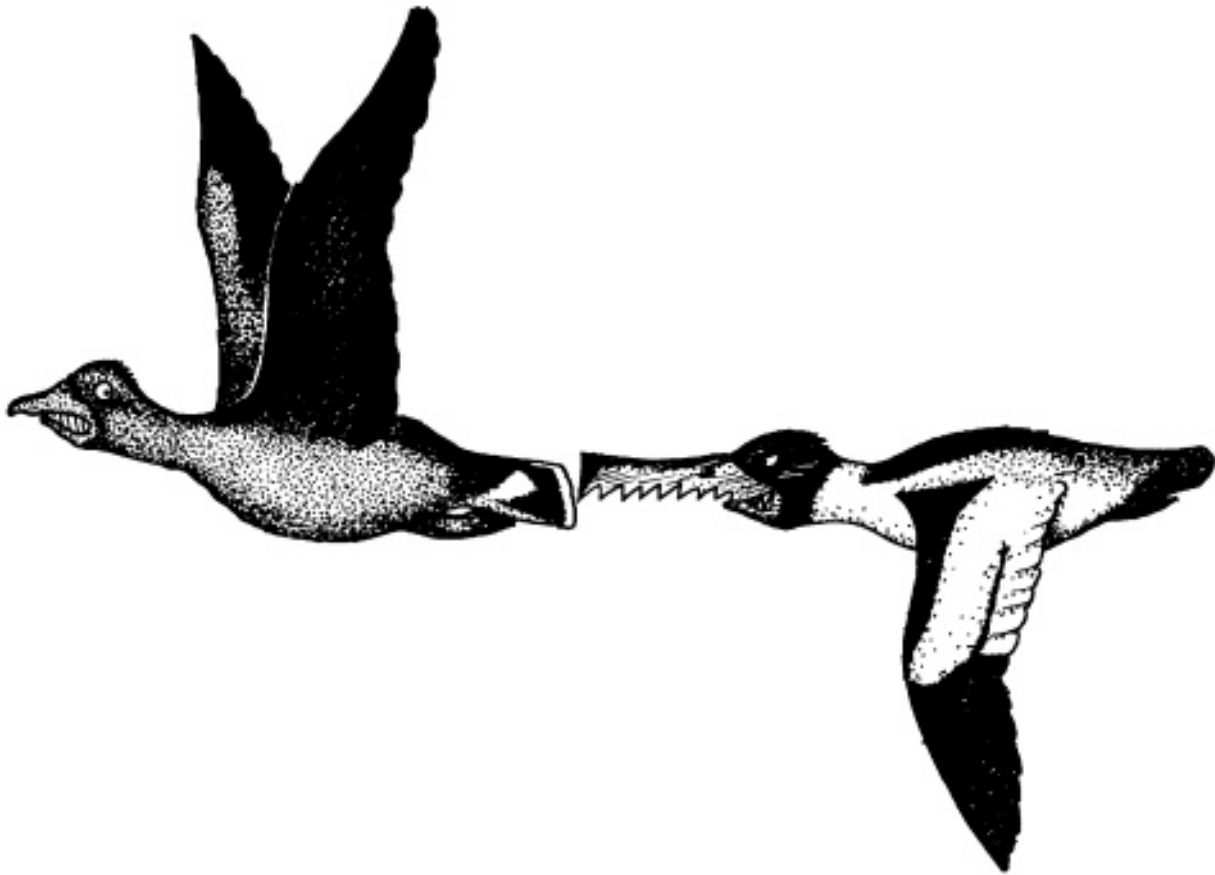
Die Sparente spart aus Prinzip, wofür sie spart, weiß niemand. Vielleicht findet sie Sparen einfach sexy.

Eine in der Küche heimische Unterart spart Tran, die heißt Transparente (*N. inkassa stea*). Sie hat definitiv nichts von ihrer Sparerei, denn der gesparte Tran wird ihr regelmäßig durch die Küchenscharben entwendet.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 26.7.2014 |
| Bild: | hikE 23.6.2010 |

Gänsesäger

(*Saegus derganser* M. TREAT, 1992)



Ein übler Zeitgenosse ist der Gänsesäger, der lüstern grinsend hinter größeren Vögeln herfliegt, um herauszufinden, ob es sich um Gänse handelt. Befindet sich vor ihm eine solche, macht er seinem Namen alle Ehre und lässt die Gans nicht ganz.

Sein scharf bezahnter Schnabel ist das optimale Rüstzeug zum Zersägen von Gänsen aller Art; er wird durch Strecken und Zurückziehen des Halses in ruckartige Bewegungen versetzt und damit zur letzten Instanz für manche Gans. Eine einmal angesägte Gans wird nicht mehr aus den Augen gelassen, bis sie säuberlich in zwei Hälften geteilt "vorliegt".

Anfang Dezember kehren die Gänsesäger aus ihren Sommerquartieren zurück und finden dann in Deutschland ein optimales Säge-Angebot vor. Zu dieser Zeit sterben laut Geflügelzüchter-Statistik *) 95 % aller deutschen Gänse (alte Bundesländer) an akuter Zerteilung. Der Zusammenhang zwischen zweigeteiltem Geflügel und dem Zug der Gänsesäger wurde aber erst 1992 in voller Bedeutung erkannt; M.TREAT **) schaffte es, Klarheit in diesen Vorgang zu bringen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.7.1996 |
| Bild: | hikE 12.7.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 20279 |

*) VERBAND DEUTSCHER GÄNSEZÜCHTER (1950 - 1991): "Statistik über die Todesursachen und -zeiten der Gans". in: Gänsezeit, jährliches Sonderheft.

**) M.TREAT (1992): "Signifikantes Ansteigen der dezemberischen Bilateral-Separierung bei Gänsen (*Anser spec.*) unter besonderer Berücksichtigung des Zugweges des Besonders Gemeinen Gänsesägers (*Saegus derganser nov. spec.*) durch Europa". Doktorarbeit der Plips-Uni Murg, AG Prof. Ruprecht.

Rente

(*Anas pauperis* WATCHERX, 2014)

Unser Obervogelschützer Norbert Blüm tönte noch 1985, die Renten seien sicher. Dabei ist die Rente eine der gefährdetsten Vogelarten überhaupt, manche Kritiker murmeln unter der Hand, sie sei bereits ausgestorben und wüsste es nur noch nicht. Niemand weiß heute wirklich noch, wie so eine Rente überhaupt aussieht.

Aus sämtlichen Vogelbüchern wurde sie stillschweigend herausgestrichen. Arme Rente!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/65547 |

Schnatterentenrastbestände-Blues

(muss mensch anhören, wirkt als Text nicht)

Die Schnatterentenrastbestände des gesamten Rötelseeweihergebietes, ja die Schnatterentenrastbestände des gesamten Rötelseeweihergebietes! Ich sah sie, die Schnatterentenrastbestände, oh ja, ich sah sie im gesamten Rötelseeweihergebiet.

Hätt' ich die die Schnatterentenrastbestände des gesamten Rötelseeweihergebietes nicht mit eigenen Augen gesehen - God praise the Augen - dann hätte ich es nicht geglahaubt.

Denn die Schnatterentenrastbestände des gesamten Rötelseeweihergebietes sind ein Naturwunder, oh yeah die Schnatterentenrastbestände des gesamten Rötelseeweihergebietes sind ein Naturwunder!

Die Natur wundert sich wenn die Schnatterenten schnattern, und wenn sie das im gesamten Rötelseeweihergebiet tun, dann wundert sich die Natur noch viel mehr - yeah.

Und wenn sie dann vom Schnattern rasten, die Schnatterentenrastbestände, dann tun sie das im gesamten Rötelseeweihergebiet, und das ist fast so schön wie Bakelit!

Das gesamte Rötelseeweihergebiet hält dann den Mund, yeah das gesamte Rötelseeweihergebiet hält dann den Mund! - Das hat einen Effekt, nämlich man hört plötzlich den Hund, der Töne macht mit seinem Mund.

Hundesolo

Das lassen sich die Schnatterenten natürlich nicht gefallen. Nein, das lassen sich die Schnatterenten selbstverständlich nicht gefallen! - Wenn die mit dem Rasten fertich sind, dann tun sie wieder erschallen.

Denn es ist ein Schnatterentenrastbestandsgebiet am gesamten Rötelseeweiher, kein Hundemundsolobestandsgebiet am gesamten Rötelseeweiher, und Hundemundsologeseier geht den Ausrastenten auf die Eier.

Schnatterentensolo

Ende. Applaus bitte.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.10.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/36965 |

4 C. Tölpelige Zeitgenossen

1. Fruchttölpel
2. Tenortölpel
3. Wimstölpel
4. Küchenscharbe
5. Ohrmoran
6. Kleiner Bleifinger
7. Donnervogel

Von Pelikanen kennt man ja ihre recht ungewöhnlichen Jagdweisen - dieses Beim-Runterglotzen-In-der-Luft-Stehenbleiben, Sich-male-risch-mit-allen-Vieren-darin-verheddern und anschließende Runterfallen-auf-die-Beute. In

einem Buch über die Vögel Kaliforniens war eine wunderschöne Fotoserie zu diesem Thema abgebildet. Pelikane sind schon im realen Leben so dermaßen schräge Tiere, dass sie im Packeys Vogelbuch gar nicht auftauchen werden, denn man kann sie einfach nicht toppen. Dafür stellt das Vogelbuch einige ihrer näheren Verwandten vor.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 21.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Fruchttölpel

(Sula bonbon ROHREIT & WORTH, 1994)



Der Fruchttölpel ist bezüglich seiner Nahrungsgewohnheiten ein merkwürdiger Tölpel. Er mag nämlich keinen Fisch, er mag überhaupt keinen Fisch, genaugenommen hasst er Fisch und verhungert lieber, als dass er welchen frisst. Wegen der Brut muss er jedoch die Felsküsten der Ozeane aufsuchen, wenn er dieses auch nur sehr ungerne tut. Allein der Gestank der Fische, den die benachbarten Bass- und Tenortölpel in den in der Regel gemischten Kolonien zum Nest bringen, widert ihn sichtlich an.

Der Nahrungserwerb ist nicht ganz einfach, aber die Art hat diverse Techniken entwickelt, um zu überleben. Mit List und Tücke überfallen die Vögel Bananendampfer und andere Überseefrachter, die Orangen oder chilenische Äpfel an Bord haben. Sieht man besonders zufriedene Fruchttölpel zum Brutfelsen kommen, kann man sicher sein, dass sie gerade die

Ladung eines Schiffes, das tropische Delikatessen, wie Mangos, Lichees u. a. an Bord hatte, erleichtert haben.

Alles in allem haben sie ihre ökologische Nische an den großen Seestraßen entdeckt. Im europäischen Raum haben sie aber in zunehmendem Maße um ihr Überleben zu kämpfen, da im Zuge der EG-Bananenzollbestimmungen ihr wichtigstes Grundnahrungsmittel stark reduziert wurde. Der große Schwarm von Tölpeln, der im Jahr 1993 über dem Parlamentsgebäude in Brüssel beobachtet wurde, kann meines Erachtens durchaus als eine politisch motivierte Demonstration gewertet werden. Bislang sprachen Fachleute nur von einem ornithologischen Rätsel...

| | |
|--------|---|
| Text: | CoRo & hikE 1994 |
| Bild: | CoRo 1994 |
| Audio: | http://freie-radios.net/14079 |

Tenortölpel

(*Sula tenorana* ROHREIT, 1993)



Die Fachwelt diskutiert noch eifrig darüber, ob es sich bei dem Tenortölpel wirklich um eine eigene Art oder nur um eine Unterart des Basstölpels handelt, da sich dieser Vogel nur durch die Stimmlage vom letzteren unterscheidet. Dass Tenortölpel bloß junge Basstölpel im Stimmbruch seien, ist inzwischen allerdings widerlegt, man hat mittlerweile verlässliche Be-

obachtungen von singenden Exemplaren im Adultkleid gemacht.

Ein besonderer Moment ist das akustische Erleben einer gemischten Kolonie von Bass- und Tenortölpeln. Nähert man sich vorsichtig einer für die Brut benutzten Klippe, vernimmt man den herrlichen Gesang eines Männerchors ungeheuren Ausmaßes. Der Gefangenchor aus Nabuko ist nichts dagegen.

Eine Unterart der Tenortölpel, der Heldentölpel (*Sula tenorana aria*) zeichnet sich durch einen nicht so schönen, dafür aber sehr lauten Gesang aus. Jeder halbwegs musikalische Mensch wird ihn bereits daran ohne größere Probleme von der Unterart *Sula tenorana tenorana* unterscheiden können. Er singt auch nie in Chören sondern immer nur einzeln. Für seinen Vortrag sucht er sich eine besonders markante Stelle der Landschaft und beginnt mit stolzgeschwellter Brust zu singen.

| | |
|--------|---|
| Text: | CoRo 1993 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13198 |

Wimstölpel

(*Sula grossepreisa* WENDELIN, 1990)

Unterscheidet sich vom Basstölpel durch einen hängeohrenförmigen Fleck an der Stelle, wo bei Lachmöwen der Mundwinkel sitzt, und den an "Sorgenkind" *) erinnernden Gesichtsausdruck.

Ebenfalls charakteristisch ist der Ruf, der - ähnlich Hunden, die bei Sirenenalarm verleitet werden, mitzuheulen - bevorzugt nach Klingelgeräuschen geäußert wird. Er lautet: "Hm?... Hm?... Töööl- Käh!"

*) historischer Vogel; "Aktion Sorgenkind" heißt heute "Aktion Mensch"; die 70er-Jahre-Fernseh-Quizsendung "Der Große Preis", moderiert von Wim Tölke, existiert schon lang nicht mehr. Unvergesslich wurde die Sendung durch Loriots Zeichentrickfiguren Wum (Hund mit schwarzen Schlappohren) und Wendelin (Elefant mit nasaler Stimme).

Der heute rassistisch-kolonialistisch anmutende Tonfall dieses Vogels ergibt sich unmittelbar aus den Zielen, die die in "Der Große Preis" beworbene Lotterie "Aktion Sorgenkind" damals verfolgte; es waren sicher keine falschen Ziele, aber der Sprachstil der 70er Jahre kommt heute ohne Erklärung des Hintergrundes eher "creepy" rüber.



Auch der Einsatz der Dämmerung gegen 19:30 Uhr lässt die Ruffreudigkeit des Wimstölpels erheblich steigen.

Der Wimstölpel bettelt gerne - um eine, zwei oder sogar fünf Mark, die alle der "Aktion Sorgenfalte" zugute kommen. Darunter versteht man die Erweiterung der Brutgebiete bis nach Schwarzafrika und in andere, bisher von der Zivilisation verschont gebliebene Gebiete. Dort werden bevorzugt sogenannte "Kinderdörfer" geschaffen, was man gut übersetzen kann mit "Brutkolonien", in denen dann, wie bei z. B.

Ohrmoran

(Phalacrocorax otopisciphagus KAYRA, 2014)

Dieser Vogel taucht sehr gerne in Gehörgänge ein. Wie seine Verwandten lebt er vom Fischfang, und speziell bei Raumreisenden und Anhaltern durch die Galaxis wird er schnell fündig und stillt seinen Hunger dort mit sogenannten Babelfischen. Daher wird der Ohrmoran auf Raumschiffen nicht gern gesehen und rigoros kurz gehalten.

***) sowohl Ratespielchen als auch Kandidaten, letztere aber ohne Klammer-Inhalt

Robben, nur einige wenige Elterntiere auf alle Küken aufpassen, damit die anderen um eine, zwei oder sogar um fünf Mark betteln gehen können.

Gerne teilt der Wimstölpel auch sogenannte "Monats-, Jahres- oder sogar Dauerlose" aus, um in einer Art Zahlenlotterie "Gewinner" zu ermitteln, deren "Gewinn" dann ausnahmslos der "Aktion Sorgenfalte" zugute kommt.

Ebenso werden auch Ratespielchen mit einer "Risiko-Wand" (= besonders gefährlicher Brutplatz für Wimstölpel, hat aber auch einige "Glücksfelder") und meistens drei Kandidaten abgehalten, die in Kennerkreisen auch "Trivial Per(verse)ion" **) genannt werden.

Die Rate-Ergebnisse kommen ebenfalls der "Aktion Sorgenfalte" zugute. Eine, zwei oder sogar fünf richtige Antworten werden mit einem Vorrate-Recht belohnt und freier Brutplatzwahl in der "Risiko-Wand".

Alles in allem ein lustiger Vogel, der sein Geschrei leider, leider (wie sollte es auch anders sein) immer zur besten Sendezeit loslässt.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | hikE 1.5.1990 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |

In seinem natürlichen Lebensraum popelt der Ohrmoran für gewöhnlich als eine Art Putzervogel Pottwalen irgendwelche Parasiten aus dem Ohr. Die Pottwale legen sich dafür freiwillig an den Strand und lassen sich die Ohren sauberpicken.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 26.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Gratiskoran

(Coranus salafis RASPELII, 0845)

Kennen Sie die Situation: Sie wollen mal eben in die Stadt oder in den Supermarkt gehen. Haben a) einen Einkaufszettel und wollen b) nur mal so gucken? Und – schwupp – hat Ihnen wieder irgendeiner irgendetwas ange-dreht?

Heute wollen wir uns einem Vogel widmen der zwar seit gut fünfzig Jahren seine ökologische Nische in unserer heimischen Avifauna gefunden hat, aber trotzdem immer noch von vielen bestenfalls als Wandervogel, schlimmstenfalls als ungewohnter Fremdvogel betrachtet wird, den man in unseren Biotopen am besten nicht sehen und schon gar nicht hören will: Der Koran.

Jener bescheidene, unauffällig gefiederte Geselle, der sich göttlicher Herkunft rühmt und im Idealfall gerade mal durch seinen Revier-Markierungsruf auffällt. Wir sprechen hier allerdings vom Wildkoran, der sich nicht zu Unrecht eines gewissen Stolzes und einer relativen Unabhängigkeit zu erfreuen weiß.

Die Fachwissenschaft ist sich dabei durchaus einig, dass der Koran – wie übrigens alle Geschöpfe mit göttlicher Herkunft – eher zur Gattung der Taubenartigen gehört, auch wenn einige selbsternannte Denker außerhalb des Mainstreams behaupten, das Tier hätte göttliche Verpflichtung zum Raubvogel mitbekommen. Ein schwacher Trost: Dieses Schicksal teilt der Koran mit seinem nahen Verwandten, der Christenbiebl.

Was aber passiert, wenn man solch ein Tier in Massentierhaltung millionenfach klont, ihm seine artspezifischen Eigenschaften wegzüchtet und damit die Märkte zu Dumpingpreisen oder gar umsonst überschwemmt?

Das Tier wird, wie das viel geschmähte Käfighuhn, zum ungenießbaren Brocken, der dem deutschen Verbraucher im Halse stecken bleibt. So wurde aus dem stolzen Wildkoran der Gratiskoran, der, trotz seiner immer noch anerkannten göttlichen Herkunft, plötzlich von

seinen bärtigen und selbstgerechten Qualzüchtern in Fußgängerzonen feilgeboten wird.

Der deutsche Verbraucher steht solchem Treiben ambivalent gegenüber. Der Koran ist erstens unbestreitbar ein Lebensmittel. Zweitens kann es dem deutschen Verbraucher aber gar nicht billig genug sein, denn Geiz ist bekanntlich geistlos. Zum dritten mag er trotzdem keine Massentierhaltung, weil die ihn an sein eigenes trauriges Dasein erinnert. Und viertens – und das ist der springende Punkt – gibt es immer noch die weit verbreitete Auffassung, dass das, was nichts kostet, auch nichts wert ist.

Damit hat aber ausnahmsweise mal der deutsche Verbraucher eher weniger zu tun, das ist eindeutig das Problem der gewissenlosen Massentierhalter, die ein stolzes Tier zum Gratistier degradiert haben.

Das kennen wir genauso von Käfighühnern, Turboschweinen und Hollandtomaten: Sie machen zwar pappsatt, schmecken aber nach nichts mehr, weil man ihnen ihre Seele, also quasi den Göttlichen Funken, ausgetrieben hat. Erschwerend kommt hinzu, dass man den Gratiskoran nicht einfach wegwerfen darf. Auch nicht in den Sondermüll, wo aber zweifellos die Turboschweine und die Hollandtomaten hin gehören.

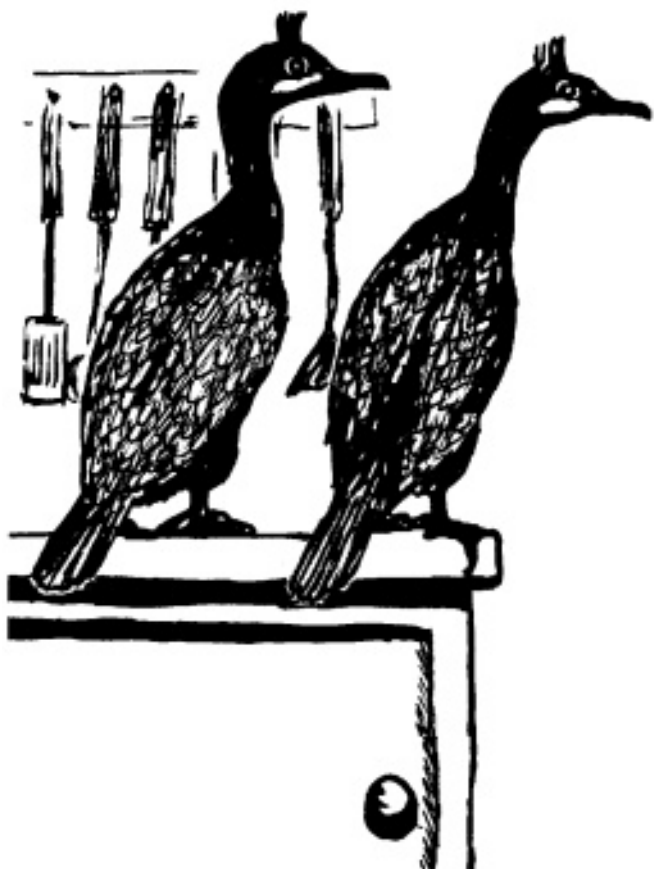
Schauen Sie also mal in Ihre Einkaufstasche oder in Ihren Vorratsschrank, ob da ein Gratiskoran drin liegt. Den nehmen Sie dann und bringen ihn zurück in die Fußgängerzone zu seinen Qualzüchtern. Anschließend kaufen Sie sich Ihren Koran im Fachgeschäft Ihres Vertrauens, so wie Sie es mit guten Lebensmitteln auch tun.

Guten Appetit!

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 30.4.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/47946 |

Küchenscharbe

(*Phalacrocorax orientalis* KAKEL, 08/15)



Wenn dieser Vogel brütet, dann brütet er kolonieweise, und wenn er das in Ihrer Küche tut, ist sie nicht mehr zu gebrauchen. Meistens aber beschränken sich Küchenscharben auf die Ansitzjagd von Schränken herab, um ihre phonetischen Vettern und Silberfischchen zu erlegen und nach schwerem Kampf (untereinander - um die Beute) heimzutragen.

Küchenscharben zeichnen sich durch bezaubernd grüne Augen aus, die sich harmonisch in das glänzende, schuppenartige Gefieder einpassen. Angesichts dieser Schönheit wundert es niemanden, dass dieses Tier in fast jeder Küche anzutreffen ist. (Auch der Namensvetter ist weit verbreitet, genießt aber weniger Bewunderung als der Vogel - tatsächlich brandet ihm eher Hass in regelrechten Sturmfluten entgegen.)

Apropos Sturmflut:

Gerne baden Küchenscharben auch in Spül- und Waschbecken, wo sie dann, wenn das Wasser tief genug ist, mit synchronen Beinbewegungen rudern und tauchen. Auch in lockeren Verbänden schwimmen sie liebend gerne - synchron.

Küchenscharben sind überhaupt chronisch synchronbewegungswütig. Springt einer von der Schrank"klippe", springen alle – synchron.

Das Ergebnis: bis zu zwanzig Küchenscharben im Spülbecken, und bis zu zwanzig Liter Wasser auf dem frisch gewischtem Boden.

Ist die Brut so weit, dass sie sich bewegen kann, springt Jungvogel für Jungvogel aus dem Nest. Bei der Gelegenheit säubern die Altvögel alles auch unter den Schränken (ein Nebeneffekt bei der Jungen- und Nahrungssuche), um ihre Brut weiterhin zu versorgen.

Die Federpinsel auf dem Kopf der abgebildeten Tiere gehören zum Brutkleid. Bei der Balz werden sie dazu benutzt, kochend heißes Fett in einer Pfanne hin- und her zu streichen. Was das mit der Balz zu tun hat, wird erst drei Wochen später ersichtlich (und auch riechbar). Wenn das Fett nämlich ranzig geworden ist, lockt es allerlei Beutetiere an, die dann auf dem Pinsel herumklettern und dem Partner unter allerlei Kopfnicken dargeboten werden. Das bildet das Vertrauen in die Fähigkeit des Partners, eine Familie großzuziehen, ebenso aus, wie die so notwendige gegenseitige Kopfpflege gefördert wird.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1990, 21.1.2003 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/27036 |

Kleiner Bleifinger

(Schrotus idiotus ANGINA, 2005)

Seit dem Aufkommen der Vogelgrippe zieht er durch die Lande, der Retter vor dem Herrn. Sein Auftrag kommt von oben, von ganz oben nämlich: Der Kleine Bleifinger erschießt mit dem Segen des Himmels die freilaufenden Pinguine und brennt das Aviden-Volk aus dem Azur, damit der Gemeine Zugvogel uns nicht mehr mit seiner Virenlast aufs Haupt herniedersterben und den bösen bösen humanpathogenen Ich-werd-zum-Huhn-Virus zeugen kann.

Dummerweise ist *Schrotus idiotus* dumm.

Der Kleine Bleifinger macht nämlich auch vor Dingen nicht halt, die auch nur den Namen eines Teils eines Vogels tragen!

Federkern-Matratzen: **BLAMM'** trifft sie der ballistische Bleiregen. Denn die Feder ist des Teufels Kern.

Auch Kugelschreiber bleiben nicht verschont: sobald beim Klicken auch nur ein Hauch von Spiralfeder-Geräusch zu hören ist: **BLAMM'**

Autoräder: **BLAMM' BLAMM' BLAMM'** - Warum denn das?? – Auto-Achsen haben keine Sprunggelenke, sondern Federbeine.

Federnd joggende Jogger sollten sich in der Nähe des Schrotus idiotus nicht gerade auf einen Storchenschritt verlegen, um aus der Schusslinie zu schleichen.

Mütter mit Kinderbuggys rechnen mit nichts Bösem, wenn sie beim Spaziergang im herbstlichen Park die Schnabeltasse rausholen, um ihrem Kurzen was zu trinken zu geben: **BLAMM'** komma **PLÄTSCHER'** zerschellt das unzerbrechliche Plaste-Objekt in ihrer Hand, und der Kleine greint vergeblich nach seinem Trinke-Trinke. – Die Mutter tut gut daran ihren Kurzen schnell zu beruhigen, denn auch

GehEULE animiert den Kleinen Bleifinger zur sofortigen Krümmung desselben. Allerdings sollte diese Mutter auch Sätze wie "Gans leise, hier ist dein Schmuse-Entchen" besser vermeiden.

Und sie sollte auch keine entgegenkommen den Bekannten *Grus grussen*: die Erwähnung des Kranichs mit seinem lateinischen Namen gibt garantiert eins auf den Pelz.

Auf dem benachbarten Parkplatz ist Papa geizig und will kein Ticket ziehen. Er drosselt eine lustige Melodie flötend die Geschwindigkeit, um heimlich still und leise ohne seinen Zettel einzuparken, doch der Parkplatzwächter brüllt nur "Habich tich!!" und jagt ihn fort: nein, parken Kann'a da (kra)nich!

Auf einem Mittelaltermarkt nebenan zerlegt es dem Barden die Schnabelschuhe, bevor der auch nur aus der Schusslinie springen kann.

Auch der Kiosk an der Ecke, der neben Kriminalromanen, die Gänsehaut erzeugen, auch Zeitungsenten und Mövenpick-Eis an die fröstelnde Kundschaft mit den Krähenfüßen um die Augen vertickt, muss mit dem Angriff durch einen Kleinen Bleifinger rechnen.

Die Feuerwehr darf den Wasserhahn nicht mehr aufdrehen, um den brennenden Gebäudeflügel zu löschen, in dem der Fasan(d)handel seine Geschäftsräume hatte.

Sogar im Konzertsaal hallt ein unnötig lautes **BLAMM'** quer durchs Auditorium, um den Steinway-Konzertflügel mit springenden Saiten niederzustrecken. Doch sollte sich dort ein eitler Pfau erheben, um Silentio einzufordern: **BLAMM'!**

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.11.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13972 |

Donnervogel

(Grummulus rumpulus WATCHERX, 2005)

Charakteristisches Anzeichen für die Anwesenheit eines kleineren Schwarms Donnervogel ist das beeindruckende Hörpanorama, das zum Beispiel einen Reihenhaushandtuchgarten in eine Art gigantischen Rolling-Stones-Stadion-Bühnen-Konzertlautsprecherturm mit Dolby Surround verwandeln kann:

Die wildesten, lautesten Geräusche der Marke "Büffel-Stampede trifft auf ICE, der gerade in 3.000 Metern am steilsten Hang des Himalaya eine Lawine losgefahren hat" vereinigen sich hier in der engen Gemarkung zwischen den Goldregen- und Fliederbüschen zu einem ohrenbetäubenden Getöse, das zu Recht mit Donner assoziiert wird und sich genauso viereckig anhört wie der von Wohnzimmerpanoramaverglasungen eingekesselte Gartenfleck, der als Schallkorpus dient. Die Wände der Kleinfamilien-Aufbewahrungsschachteln beben, Fensterscheiben springen und die Emaille splittert von den Badewannen.

Wenn man einen einzelnen Donnervogel im Garten hat, klingt das nicht sehr beeindruckend, sondern eher nach den akustischen Folge-Erscheinungen der oralen Einnahme von Glaubersalz. Man kann sich wirklich nicht vorstellen, dass sich aus den peinlich-pupseligen Grummelgeräuschen von nur zehn dieser Tierchen ein fulminanter Raumfähre-Columbia-startet-im-Gästeklo-Sound ins Wohngebiet hineinzaubern lässt.

Doch genau das passiert, ohne dass die Forscher bisher in der Lage waren zu beobachten, wie der immense Schalldruck zustande kommt, der physikalisch eigentlich nicht möglich sein kann. Es zerriss ihnen regelmäßig sämtliche Aufzeichnungsapparaturen ebenso wie die Trommelfelle, jeder hinzukommende Donnervogel schien die Lautstärke exponentiell zu

erhöhen, spätestens bei vier anwesenden Tieren war keine Aufnahme mehr möglich, und bei acht Donnervögeln rückte der Katastrophenschutz an und umstellte das betroffene Wohngebiet, um es anschließend mit einer gezielten Mini-Atombombe aus der Landkarte zu fräsen.

Es gelang den Forschern aber vorher noch, zwei Donnervogel einzufangen und unter Hochsicherheits-Vorkehrungen in einer Vakuum-Verpackung in das Studio von Radio Unerhört zu verbringen, wo einige Versuche der Technik-AG ergaben, dass diese Vögel mit der Interferenz ihrer Schallwellen arbeiten, diese dadurch aufsummieren und das Ganze durch eine unerhört feine Justierung ihrer sehr stark verästelten Luftsäcke die jeweilig durchschlagkräftigen Frequenzen die eher undifferenzierten Ausgangsgeräusche zu regelrechten Dröhntönen mit enormem Druck aufbauen. Da sie hierbei auch die Gebäude-Eigenfrequenzen einbeziehen, die sie durch ihre Geräusche quasi wie ein Echolot abtasten und dann verstärken, schaukelt sich bei geschickt platzierten Donnervögeln der ganze Luftkörper inklusive dem Gebäude drumherum sehr schnell zu einem einzigen Geräusch auf.

Wenn Donnervogel im Schwarm fliegen, nutzen sie Echos von reflektierenden Wänden, Bergen und Wolken, um diese Dröhn-Symphonie zu erzeugen. In engen Schluchten schaukeln sich die Echos auf und lösen dann reale Bergrutsche und Lawinen aus.

Blöderweise sind die beiden Donnervogel heute morgen ausgebrochen und sitzen nun im Herrenklo *)...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.7.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13647 |

*) Dieser Vogel wurde - wie viele andere - extra für die Frühschicht auf Radio Unerhört Marburg geschrieben. Ortsangaben wie "Herrenklo" beziehen sich auf das Funkhaus.

Basteltölpel

(Sula bastelanna CoRo, 2008)



Diese Unterart des Basstölpels - man ist sich nicht ganz sicher, ob es wirklich eine Unterart ist - kommt besonders vor Weihnachten vor.

Er nistet sich in allen Häusern ein, bastelt sich durch alle Pappreste und man wundert sich, was morgens für Scheußlichkeiten vorm Fenster hängen.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | CoRo 2008 |
| Bild: | hikE 4.1.2008 |

Anzeige

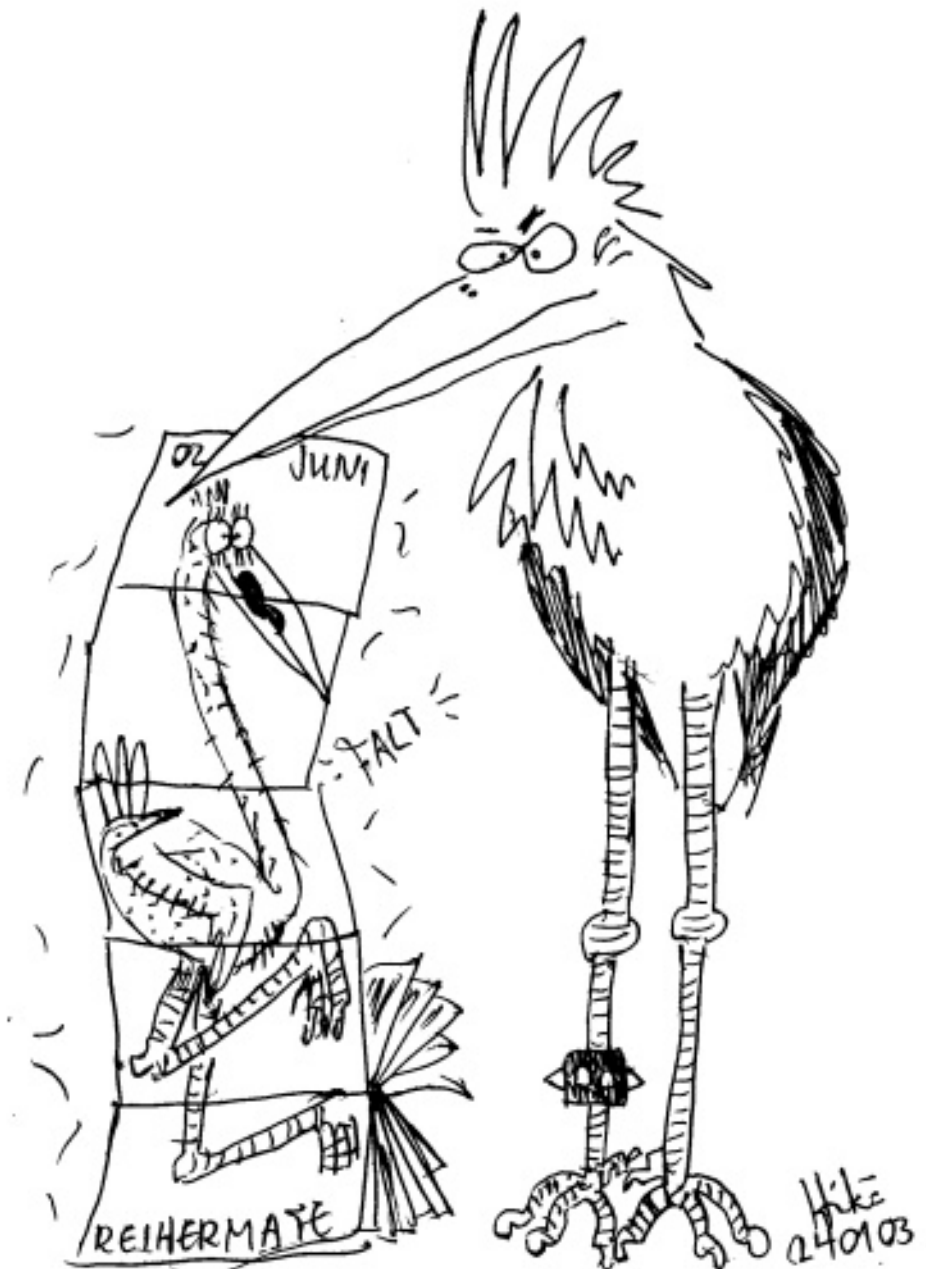


1 d. Auslöffeln und Reihern inklusive

1. Brechdommel
2. Zweireiher
3. Samureiher
4. Au-Weia-Reiher
5. Kniebrech
6. Seifenreiher
7. Plattenlöffler
- 8.9.10. Löffler, Gäbler & Messerer
11. Stör'ch
12. Jabirulani

Tolle und ausdrucksstarke Hobbies haben die nun folgenden Vögel. Sie beschäftigen sich vornehmlich - wie richtige Männer - mit Alkohol, lauter Musik oder drastisch-dummen Aktionen.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 21.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Brechdommel

(*Botaurus wuergereizi* KRÄMER, 1980)



Ein lautes Getöse im Schilf kündigte das erste und einzige jemals gesehene Exemplar der Brechdommel an. Diesen Namen hat sie sozusagen lautmalerisch erhalten – durch das rücksichtslose Brechen durch Schilf stand der Namensteil "Brech-" schon fest, noch bevor der Vogel als "-dommel" identifiziert wurde. Er bewahrheitete sich aber noch in einem ganz anderen Zusammenhang. Nachdem dieser Vogel also ins Bild gepoltert war, würgte er den Ornithologen seinen Mageninhalt vor die Füße.

Dann nahm er die um ihn herumstehenden Menschen wahr und schluckte. Dabei machte er den Hals ganz lang und schielte auf seinen Adamsapfel, und das, fanden die Umstehenden, sei eindeutig ein Dommelmerkmal.

Die Brechdommel ist endemisch in den Rheinauen, dort wurde sie vom DJN Ulm 1980 im Frühsommer beobachtet. Aus der Original-Artbeschreibung stammen folgende Zeilen:

"... Alle hörten ein lautes Kratzen in Hals, bevor der Vogel durchs Schilf brach. Er litt so sehr,

dass wir ihn mit Cola und Zwieback päppelten. Das ging so lange gut, bis die Cola alle war. Ich werde den Augenblick nie vergessen, an dem ich meinen ersten Tierversuch machte, ich hatte nämlich als einziger noch welche – aber eben nur Cola Light.

Gulbi, so heißt er nämlich, sah die Flasche und lechzte danach. Den Namen hat er von unserem Leiter bekommen – das ist ein Erwachsener, und die haben immer so dumme Einfälle. Nur, weil wir Kinder und deshalb klein sind, meinen die, uns mit Aga-aga und Wauwau blödlabern zu müssen.

Na ja, und dann hat er einen Schluck genommen. Die Party war wieder in vollem Gange. ..."

Der Rest der Begegnung ist schnell erzählt: einen Monat nach der Erstbeobachtung stand an der Stelle KEIN Schilf mehr, weil nun alle Vereinsmitglieder ebenfalls einen Versuch machen wollten, dem Vogel das Reihern abzugewöhnen. Nur zum Teil war der totale Schilfverlust auf die Brechdommel zurückzuführen.

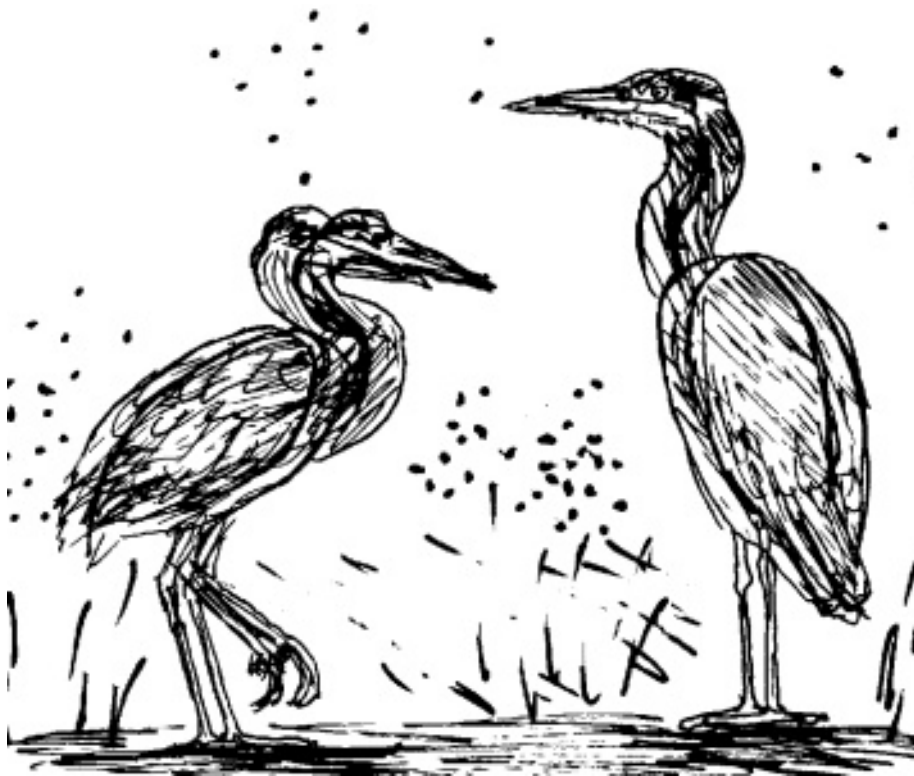
Die Dommel selbst wanderte nach Kamillenteegabe spontan ab, ohne sich noch einmal umzugucken. Da sie nicht wieder beobachtet wurde, ist anzunehmen, daß sie a) entweder nicht mehr unter Brechreiz leidet oder b) den Kamillenteegabe nicht vertrug.

Fotos gibt es keine, aber M. KRÄMER (Mitglied DJN Ulm) hat seiner Artbeschreibung eine (wir finden, sehr hübsche) Zeichnung hinzugefügt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Bild: | hikE 31.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/66441 |

Zweireiher

(*Bierdea cinemarea* KORN & PILS, 1919)



Sehr flexibel gestaltetes Tier, zumindest was die Beinzahl und die Silhouettenverschiebung betrifft.

Frei nach dem Motto "Doppelt sieht besser aus", verschiebt der Zweireiher seine Silhouetten um 1 cm bis 1/2 m gegeneinander. Je eitler das Tier, desto weiter der Abstand. (=> Wer seinen Körper liebt, verschiebt.)

Den Zweireiher gibt es in vier Unterarten:

a) *B. c. auslega*: links im Bild, die vierbeinige Version des Zweireihers.

b) *B. c. bipedica*: rechts im Bild, die zweibeinige (der einzige zweibeinige Zweireiher) Version.

a) und b) lassen sich durch Zuhalten eines Auges auf eine einzige Silhouette verringern. Die beiden folgenden Unterarten sehen auch mit einem Auge zu noch doppelt aus:

c) *B. c. cinemarea*: schwankt besonders stark im Verschiebungsgrad hin und her, kann sich im Extremfall sogar zum Dreireiher steigern.

Die Silhouetten von a), b) und c) verschieben immer parallel.

d) *B. c. janus*: Die Katastrophenversion, die - auch bei Parallelverschiebung - die Köpfe einzeln in verschiedene Richtungen drehen kann. Auf das Konto dieser Unterart gehen die meisten ornithologischen Delirien.

Alle vier Unterarten kommen ausschließlich in Feuchtgebieten alkoholischer Herkunft vor und ernähren sich von Salzheringen und sauren Gurken.

Der Balztanz wird auch als "Menuett" bezeichnet, da ihn drei bis vier Paare (also 12 bis 16 Silhouetten) gleichzeitig tanzen. Nach dem Menuett folgt der Doppeldecker (Kopula), das Gelege besteht aus drei Eiern in Verpoorten (so heißt das Nistmaterial).

Der berühmte Anzug mit dem Namen dieses Tieres wurde übrigens vom Modeschöpfer Couture Haute entworfen, der beim Anblick des Zweireihers so reihern mußte, dass sein Anzug unrettbar verloren war. Da Herr Haute weder mit versifftem noch ohne Anzug vor die Öffentlichkeit treten konnte, griff er kurzerhand nach einem neuen und erwischte versehentlich zwei Jacketts. Er zog sie beide an, und so war der Zweireiher kreierte und wurde sofort mit großer Begeisterung angenommen.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | hikE 1.5.1990 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |

Samureiher

(*Ardea exilis* UHRMELI, 1994)



Links: junges Samureiher-Männchen.

Mitte: Samureiher-Männchen bringt sich um, Originalzeichnung im Feld von UHRMELI.

Rechts: Samureiher-Weibchen, das mit stoischer Gelassenheit die Küken allein aufzieht.

Der Samureiher *) ist rasend schnell in seiner Ehre beleidigt. Er sucht die Anlässe zur Beleidigung und Ehrverletzung allerdings geradezu fanatisch und kämpft dann mit mörderischer Ausdauer und Kraft, so dass es nicht geraten scheint, sich mit ihm anzulegen. Trotzdem kommen jedes Jahr alle adulten Samureiher-Männchen um, man kann sie dann zu Massen mit ihrem eigenen Schnabel in der Brust in der malerischen Landschaft herumliegend finden.

Da über das Familienleben der Samureiher bis dato keinerlei Informationen existierten, ging UHRMELI in seinen Feldforschungen dem Phänomen nach und untersuchte als Baum getarnt eine Kolonie der streitbaren Tiere in Ober-Hokischada. Hierbei konnte er auch erstmals

weibliche Samureiher beobachten, die ihren Schopf zu einem Dutt aufgesteckt tragen.

Die Männchen bringen sich hauptsächlich bei zwei familiären Anlässen um:

- 1) wenn das Männchen keinen Fisch gefangen hat, begeht es Selbstmord, weil es die Schande nicht ertragen kann.
- 2) wenn das dritte Küken geschlüpft ist. Warum sie das tun, konnte UHRMELI allerdings auch nicht herausfinden.

| | |
|---------|---|
| Text: | CoRo 1994 |
| Bilder: | CoRo 1994, hikE 3.11.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15325 |

*) auch dieser Vogel bedient einen Haufen Klischees

Anzeigereklame



Au-Weia-Reiher oder EU-Vogel der Woche (*Ardea militaris* WILHELM III., 2005)

Am 12. Mai 2005 hat der Bundestag beschlossen, dass Deutschland den allgemeinen Aufrüstungswahn mitfinanziert. Die neue EU-Verfassung soll uns endlich in den Stand setzen, die deutsche Militärvergangenheit wieder in Stand zu setzen. Sechzig Jahre Frieden haben offenbar gereicht, um die Allmachts-Raketen in den Politiker-Bundfaltenhosen endlich wieder steil nach oben zeigen zu lassen. Komischerweise zeigen aber auch die Raketen in den Slips der grünen Europarats-Politikerinnen steil nach oben.

Erste Folge der Gender-Politik oder verbirgt sich hier ein Vogel der Woche??

Das Frühschicht-Team von Radio Unerhört Marburg ist dieser merkwürdigen Gürtellinien-Beweglichkeit im politischen Plintenmilieu nachgegangen und präsentiert Ihnen nun den Au-Weia-Reiher *Ardea militaris*.

Unser Gesprächspartner ist der berühmte Ornithologe Kerlheinz Wilhelm ("Wilhelm III.") aus dem Institut für Volksvogelkunde:

Herr Wilhelm, was können Sie uns mitteilen über den Au-Weia-Reiher?

Sehr viel, liebe Frühschicht.

Dieser Vogel wird selten bemerkt, ist aber häufig und weit verbreitet. Er ist eng verwandt mit der Vieldekorierten Dreifarb-Hohlbirne und dem Einen-In-der-Krone-Kranich. Und er ist ein absoluter Kulturfollower.

Wo finden wir den Au-Weia-Reiher denn nun genau?

Also, meist versteckt er sich im Dickicht der politischen Verwirrung, reckt nur ab und an sein Hälslein vor, um eine besonders dicke Kröte zu erhaschen und zu schlucken. Der Au-Weia-Reiher ernährt sich von Perspektiv-Verengungen, von den Abbaustoffen der Demokratie und von Menschengehirn. An letzteres

kommt er besonders leicht heran, indem er in politischen Veranstaltungen seine Lauerstellung bezieht. Besonders große Kolonien wurden im deutschen Bundestag in Berlin und auch in Hessen bei Herrn Koch kartiert.

Was macht diesen Vogel so auffällig, dass wir ihn in der letzten Zeit ständig sehen?

Eine bemerkenswerte Eigenschaft des Au-Weia-Reihers ist, dass er nach dem Genuss von Menschengehirn erstmal eine extreme Hals-Starre bekommt. Dabei schaut er nach Reiher- und Rohrdommelart mehr oder weniger schräg nach oben.

Ah ja. Doch warum fällt er uns jetzt so besonders ins Auge?

Das ist leicht zu erklären. Diese Halsstarrigkeit führt zu manchmal peinlichen Anblicken bei politischen Veranstaltungen oder Kundgebungen jeglicher Art – Menschen denen die Hosen hochgehen, Menschen, deren rechter Arm plötzlich in die Landschaft gehängt ist als würde Gott sie trainieren wollen für die eine Hälfte des Michelangelo-Gemäldes, Mittelstreckenraketenabschusstürme...

Bedenken Sie bitte, all diese steil schräg nach oben ausgeführten menschlichen Pseudobewegungen sind eigentlich nur aufgrund der Hebelmechanik der Hälse und Schnäbel von Au-Weia-Reihern entstanden, die gerade das Gehirn des vermutlich die Bewegung Ausführenden Subjekts vernascht haben. Natürlich steuern weder Neonazi noch Politiker diese Bewegungen – der Au-Weia-Reiher hat ihr Hirn gegessen.

Herr Wilhelm, danke für das Gespräch.

Eine erfolgreiche Frühschicht!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 12.5.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Kniebrech

(*Ardea patelliphraga* WILHELM III., 2005)

Der Kniebrech gehört zu den Reiher. Das ist eigentlich logisch, denn ein Vogel der gerne bricht und auffällige Knie hat, der kann eigentlich nur ein Reiher sein.

Nun heißt der Kniebrech aber nicht so, weil er des dauerhaften Regurgitierens übers mittlere Beingelenk frönt, sondern weil er eine weitere reihertypische Eigenschaft aufweist, und das ist die Absolute Hektik.

Okay, meine Zuhörer_innen werden nun denken: hey hallo, der Vogel der Woche spinnt, jetzt ist die Meise endgültig locker und huscht unterm Pony.

Denn Reiher, das sind doch diese Deckenfluter-mit-Dimmer-ähnlichen Dinger, die bewegungslos auf Kühen reiten oder mit minimalster Lokomotion neu reingesetzte Kois vom OBI ausm Gartenteich picken, von Hektik keine Spur, haben eher was von Stehlampe mit Fischgeruch??

Jahaa, wir reden ja bisher auch von ungestörtem, nicht gescheuchten Reihergetier!

Was meint Ihr aber, liebe Zuhörer_er_innen, was passiert, wenn ein solches Gestänge plötzlich – quasi stante pede – in heillose Aufregung versetzt wird?

Lange Federn, langer Schnabel, lange Beine mit auffälligen Knien, lange Hälse – und dies alles zeigt plötzlich an, dass die Umwelt gerade – nach Ansicht des Tiers – über Gebühr deutlich wahrgenommen wird?

Das kann ich euch sagen was dann passiert: der Vogel wird auf eine fast unbeschreibliche Weise hektisch.

Und was hektisch wird, das macht Fehler.



So auch der Kniebrech.

Im Versuch, die Umwelt schleunigst wieder *nicht* wahrzunehmen, versucht der Kniebrech wirklich alles, inklusive dem Reiher über das eigene Knie, und zwar unverhältnismäßig, auf keinen Fall die Wirkung der jeweils getroffenen Einzelmaßnahme abwartend, und das oben drein in einem Affentempo – und alles durcheinander, so wie es ihm grad einfällt.

Er gleicht in seiner Darbietung einem außer Kontrolle geratenen Zeichentrick-Zirkel, wenn er beispielsweise:

- in einer Sekunde den Schnabel unter die Schwanzfedern steckt,
- dabei feststellt, dass das eigene Auge noch sichtbar ist und daher auch noch was sieht, also: die Umwelt wahrnimmt;
- in der nächsten Sekunde zieht er mit dem linken Fuß den rechten Flügel vor's Auge
- und in der darauffolgenden Sekunde beginnt er zu kippen und macht sich beim Versuch, dies durch kompliziertes Balancieren mit dem Gehirnkasten zu verhindern, einen üblen Knoten in den Hals.

Dabei zeigt sich der Kniebrech trotz seinem beachtenswerten motorischen Aktionismus ausgesprochen unbeeindruckbar von Lernereignissen; jede Art von Umweltwahrnehmung führt zu den immer gleichen, unangemessen wirkenden Hektik-Aktionen, ergo zu kaum variierten praktischen Erfahrungen mit Schwerkraft, aus denen scheinbar aber rein gar nichts mitgenommen wird ausser einem weiteren Sack Gedankenzement der Marke "Böse Umwelt, ich bin ein Opfer".

Der Kniebrech unterscheidet sich von anderen Reiheren lediglich in einer Sache: er braucht

Seifenreier (*Ardea saponaria* WATCHERX, 2011)

Der Seifenreier hat eine ganz besondere Methode, um Beute zu fangen. Seine Kollegen von der Stelzvogelzunft sind ja schon recht einfallsreich, da gibt es zum Beispiel einen Reiher, der seine Flügel über seinem eigenen Kopf wie einen Sonnenschirm zusammenlegt und den Beutefischchen vorgaukelt, er sei ein harmlos-schattiges Plätzchen – dabei lauert er nur darauf, dass was schnabelgerechtes in Achterbahnen um seine Füße herum schwimmt.

Andere Reiher staksen in Zeitlupe durchs Wasser und vertrauen darauf, dass die Fische nicht ahnen, wie weit die leise heranplantschenden Gestalten ihre Häse vorstrecken können.

das Auge bloß zu öffnen, um sich unversehens in "Umweltwahrnehmung" wiederzufinden.

Und so kobolzt sich der Kniebrech pausenlos selber durch die Gegend, wo andere Reiher wenigstens gelegentlich mal als Stereotyp einer Stehlampe fungieren und auf der Kuh parken oder am heimischen Gartenteiche einen feisten Frischbesatz-Koi aus dem OBI den Schlund runterwabbeln lassen.

Welchen Selektionsvorteil hat das Verhalten des Kniebrechs?

Er wird gefüttert von mitleidigen Menschen, die in ihm das Sinnbild ihrer eigenen Existenz sehen. Allein in der Bundesrepublik Deutschland soll es laut unbestätigten Zahlen des NAHU eine Population von 40 Millionen Kniebrechs geben, Tendenz steigend.

Guten Morgen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.6.2011 |
| Bild: | hikE 12.6.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 41538 |

Der Seifenreier hat eine noch irrere Strategie. Er bekommt Schaum vorm Schnabel, sobald er Hunger hat – Seifenschaum. Dieser tropft ins Wasser, setzt dessen Oberflächenspannung herab und lässt Insekten absaufen, die vorher fröhlich auf der Wasseroberfläche spazieren gingen. Ein solcher "Insektenregen" lockt natürlich sofort die Fische an, und der Seifenreier kann sich nun ganz bequem das zu seinem Appetit passende Häppchen aus der brodelnden Fressorgie um seine Stelzen herum rauspieken.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.11.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 44999 |

Plattenlöffler

(*Plattauflega leuchtdiodia* JULIA, 1990)

Auch Rock'n'Röffler oder HipHopHöffler genannt, hat dieser weiße bis leicht rosa gefärbte Vogel sehr viele Liebhaber. Discjockeys halten ihn ebenso gerne wie passionierte Musikhörer; auch in einigen Kirchen mit modern gestalteten Gottesdiensten hat man ihn schon bei der Arbeit beobachtet.

Der Plattenlöffler zieht mit einer charakteristischen Drehbewegung eine Schallplatte aus dem Ständer und legt sie gekonnt auf. Wenn er durch irgend etwas in Aufregung versetzt wird, klappert er mit den Platten herum.

Seine einzige persönliche Lautäußerung besteht im Grunzen irgendwelcher Ansagen, und selbst damit ist er sparsam. (Der Plattenlöffler ist als Moderator völlig ungeeignet.)

Die Jungvögel des Plattenlöfflers sind etwas weniger mundfaul. Sie treten ausschließlich in großen Trupps auf und betteln dann jeden Adulten an, den sie treffen ("Haste mal 'ne Mark, Alter"). Auf ihr Betteln hin werden sie anfangs mit wiederausgewürgten Schlagern gefüttert, später stecken sie selbst ihren breiten Schnabel in die Plattensammlung der Alttiere. Oft kriegen sie Hiebe, wenn sie die Platten verkehrt wieder einsortieren.

Beim adulten Tier wächst die Kralle des inneren Zehs zu einer Art Tonabnehmer heran, der außerhalb der Spielzeit in eine Schutzhülle eingezogen wird (ähnlich dem Krallen-Rückziehmechanismus der Katzenartigen). Diese Nadelkralle wird aber auch verwendet, um Speisereste aus den Schnabelwinkeln zu entfernen...



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 10.7.1990 |
| Bild: | hikE 10.7.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11942 |

Löffler, Gäbler & Messerer

(*Platalea platyrhynchos, forkensis et kniveus* WATCHERX,
2005)

Der Löffler (rechts) ist der einzige Vogel, dessen Haltung in Gefängnissen ausdrücklich erlaubt ist. Sein Schnabel gleicht keinem spitzen Gegenstand aus der Besteckschublade und kann entsprechend auch nicht als Waffe missbraucht werden. Rund, weich und löffelig ragt er aus dem Gesicht des Vogels heraus, immer bereit, ne ordentliche Schippe Suppe zu schlappen.

Ganz anders hingegen der Gäbler (nächste Seite, links): Drei bis vier spitze, lange, gefährlich scharfe und leicht gebogene Zinken bezeichnen das vordere Ende dieses Tiers, und wer es wagt zu kichern bei diesem Anblick, hat flugs Bekanntschaft mit der Frontbewaffnung geschlossen.

Der Gäbler lebt eigentlich davon, längliche Dinge aus dem Flachwasser heraus zu reusen, die dazu neigen sich in forkenartigen Fortsätzen zu verfangen, doch bei Gekicher über seine Nase kennt er nichts. Ausserdem reizen den Gäbler Erbsen zur Weißglut – man kann ihn locker um die fruchtbaren Jahre seines Lebens bringen, indem man ihm ein Kilo Tiefkühl-Erbsen vorschüttet – und anschließend beobachtet, wie sich der Hass des Gäblers in fulminanten Attacken auf die grünen kleinen Gemüse äussert und einfach nur steigert. Aus irgend einem Grunde keschert er die nahrhaften Samen der *Pisum*-Pflanze nicht einfach, sondern versucht die davonflitschenden Kügelchen mit einer Ausdauer zu erstechen, die nicht mehr diesseits der Grenze der Normalität angesiedelt ist.

Irgendwann in der Evolution des Gäblers muss es eine Zeit gegeben haben, in der kleine grüne Dinge eine bedeutende Bedrohung für die Art darstellten. Anders kann man sich diese nicht nachlassende Emotionalität einfach nicht erklären. Gerüchteweise soll das exzessive



Löffler

Verhalten des Gäblers irgendwie mit dem Aufkommen der Pisastudie zusammenhängen.

Der Messerer (nächste Seite, rechts) sieht nach einem normaleren Vogel aus als seine beiden eng verwandten Kollegen. Jedoch ist seine Harmlosigkeit nur vorgetäuscht. Seinen Schnabel kann man als stumpf bezeichnen – ungefähr so stumpf wie ein gewöhnliches Besteckmesser – und genau das macht ihn so gefährlich. Der Messerer ist eine Art Tagträumer, der meistens irgendwo durch die Gegend schwebt und ganz woanders hin guckt

– und im anscheinend falschen Moment über irgendwas stolpert, beim Fallen anscheinend entsetzt den Kopf in Fallrichtung dreht ...

Jeder weiß, dass die stumpfen Messer für die grässlichsten, am widerlichsten ausgefransten Stichverletzungen im Haushalt verantwortlich sind. An stumpfen Messern haften Bazillen besser als an scharfen, stumpfe Messer reißen und quetschen mehr Gewebe kaputt wie Pflaumenmus, als es sauber zu durchtrennen. Verletzungen von stumpfen Messern tun weher, pochen mehr, sind besseres Biotop für quetschgewebewasserinhalierende Lebensformen.

Und Verletzungen von stumpfen Messern hinterlassen pustelige, aufgeworfene, gezackte und schrundig zerklüftete Narben-Gebirge, in denen diverse Lebensformen lange 'ne Wohnung finden und ungeheure Parties feiern – Eiterenten, Schorfgeesen, Abszessinische Ziegen, Faltenkrähen, Schleimböcke, und nicht zu vergessen, Frühschicht-Murmeltiere... und all das auf einem Handrücken. Eine mikroskopisch kleine, aber ganz eigene Welt.

Nun, der Messerer ernährt sich von den Fleischfetzen, die sein stumpfer Schnabel aus dem herausreißt, über das er stolpert. Er fällt sozusagen über sein Essen, und da er sich nicht schnell bewegt, läuft sein Essen auch nicht weg – was klüger wäre – sondern es hält ihn für harmlos.
Irrtum, meine lieben Leute!



Gäbler

Messerer

Schon der alte Volksreim sprischt:
Messerer, Gäbler, schweres Lisch
sind für heile Hände: nüscht!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.3.2006 |
| Bild: | hikE 24.1.2003, 1.3.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/67783 |

Höhöhö

(Ajaja hoehoe MACHO L., 2009)

Der Name ist Programm: vom Hööhö - Bild während des Fluges...
231 - hört man stets nur das Eine.

Höhöhös machen zu jeder Gelegenheit Hööhö:
hö: sei es bei der Landung auf einem Ast...

beim Losfliegen...

beim Einkaufen... sorry, beim Nahrung-
suchen...

bei der Balz...

beim Nestbau...

und auch beim Thema Nummer Eins.

Alles in allem ein in seinem Repertoire reichlich vorhersagbarer Vogel.

Auch Höhöhö-Jungtiere machen Höhöhö.

Sogar die Weibchen tun das.

Es gibt kein einziges Entwicklungsstadium des Höhöhö, das dieses Geräusch nicht erzeugt. Auch das Küken im Ei schweigt nicht, nach der Devise: Tue Höhöhö und rede darüber.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.11.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 30760 |

Stör'ch

(*Ciconia pertuberans* RASPELII, 2009)

Wir erinnern uns: Wenn in unserer frühen Kindheit der Frühling ins Land zog, waren auch sie wieder da, nachdem sie im Winter ihr segensreiches Werk in Afrika vollbracht hatten: Die Stör'che. Man verließ sich auf die stolzen Gesellen, erwartete sehnsüchtig ihr Klappern, legte zum Zwecke der Anlockung Fröschen aufs Fensterbrett, und vor allem: Man glaubte an die Stör'che. Denn ihr bevölkerungspolitisches Wirken war signifikant und nicht von der Hand zu weisen.

Umweltzerstörung, sexuelle Revolution, Aufklärung und Emanzipation taten freilich das Ihre, um die schwarzweiß gefiederten Froschvertilger an den Rand ihrer Existenz zu bringen. So sie nicht auswanderten, zum Beispiel in die sumpfigen Wiesen des katholischen Niederbayern, wo bis heute namhafte Populationen vom Glauben an das Klappern leben, zogen sich die Stör'che hierzulande in eine Art innere Emigration zurück, deren schlimmste Ausprägung sich in einer übertriebenen Rücksichtnahme äußerte: Je freier

die Sexualität, umso gehemmter und schüchterner wurden die Stör'che.

Strotzte ein Stör'ch früher beim Ausüben seines klappernden Handwerks geradezu vor virilem, allseitige Fruchtbarkeit verkündendem Selbstbewusstsein, so klopft er heute, wenn er eines kopulierenden Menschenpaares gewärtig wird, bestenfalls verschämt ans Fenster, gefolgt von der schüchternen Frage: „Stör'ch?“

Und mal ganz ehrlich: hätten Sie dann noch Lust?

So schließt sich der Teufelskreis: Die Stör'che voll auf dem Softie-Trip und die Deutschen voll am Aussterben. Die Franzosen tun sich da wesentlich leichter: Die vertilgen ihre Frösche dann eben selbst.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 20.4.2009 |
| Bild: | hikE 23.11.2015 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 27534 |



Jabirulani

(Jabiru Iani TRAMPEL, 2010)

Meine sehr geehrten Männer-Musmal-begeisterten Damen und Herren,

Sie beobachten derzeit scheinbar das Kicken einer kunstledernen Pille über einen Musballplatz. Reporter versuchen Ihnen dieses Medienspektakel als Männer-Musmal-Meltmeisterschaft nahezubringen.

Doch nichts könnte falscher sein als dieser Eindruck.

Es gibt einen sehr tragischen Vogel, meine Damen und Herren, der ist gerade ziemlich panisch auf der Suche nach seinem leiblichen Kinde, beziehungsweise nach dessen kalkhaltiger Ummantelung, bei Vögeln vulgo: der Eischale. Denn in dieser Eischale steckt – so vermutet dieser Vogel – sein leibliches Kind.

Rastlos rast der Jabirulani, ein großer afrikanischer Storchenvogel, auf seiner Suche kreuz und quer durch den Staat Südafrika, glaubt sein Baby mal zu sichten in Johannesburg Soccer City, mal wähnt er es aus dreißig Kilometern Luftlinie in Durban – dann wiederum meldet ein harmloser kleiner Goalfasan auf dem Heimflug eine Sichtung des solitären und arg geschundenen Geleges in Port Elizabeth oder gar in Kapstadt – der Jabirulani schwingt sich jedesmal von neuer Hoffnung erfüllt persönlich auf seine breiten Flügel, brettet mit Storch-Höchstgeschwindigkeit unter Ignorieren sämtlicher Geschwindigkeitsbegrenzun-

gen zu seinem Kinde – um vor Ort just in einem randalierenden Dumpftrötenheer zu versinken, das soeben das Stattfinden eines Männer-Musmalspieles mitten in seinem Brutfelsenrund entsprechend lärmig kommentiert.

Dann klappert der Jabirulani schreckerfüllt mit seinem großen Storchenschnabel und versucht dem Aufruhr der verständlicherweise durch den Fifa-Männer-Musmal-Überfall in ihrem Nest sehr aufgebrachten Dumpftröten schleunigst durch vertikale Enthebung seiner selbst zu entgehen.

Aber! Ach! Sobald er das tut, in der Schweben den Überblick wieder bekommt, sichtet der Jabirulani wieder sein Kind, soeben von einem bunten, elfmal geklonten Menschenmännchen heftigst in den Popo getreten und dann von einem schwarzen solitären Menschenmännchen ausgepiffen, weil sonstwohin geflogen! Und das noch vor dem Schlupfe.

Ein sehr unschönes Kapitel, wie der Mensch mit dem Tier umgeht, meine Damen und Herren.

Denken Sie mal drüber nach.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 4.7.2010 |
| Bild: | hikE 23.11.2015 |
| Audio: | http://freie-radios.net/34921 |



¶ E. Lässige Limikolien

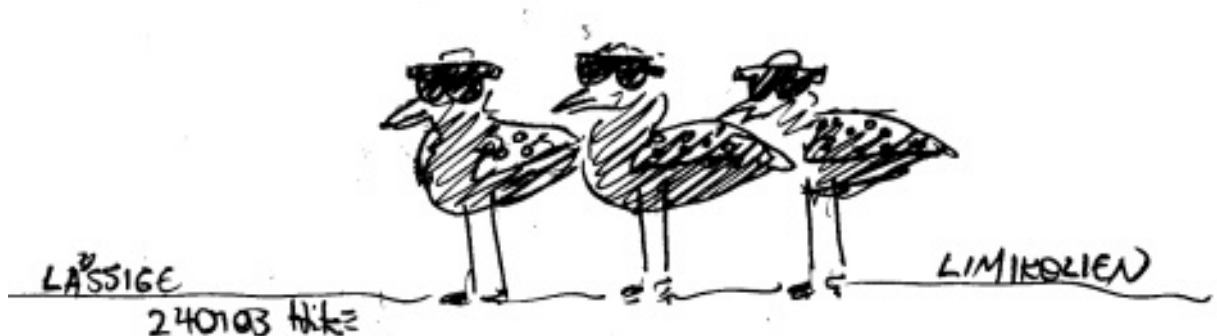
1. Möhrenträger
2. Sägenschnäbler
3. Flussüberläufer
4. Froschschenkel
5. Schwarz-Rot-Gold-Schenkel
6. Großer Bratvogel
7. Gottregenpfeifer
8. Regenpfeifer
9. Hundertwasserläufer
10. Bruchwasserläufer
11. Sonderling
12. Bekanisse
13. Dreizähnmöwe
14. Stiefelmöwe
15. Quecksilbermöwe
16. Staatsbankrottmöwe
17. Lachmöwe
18. Spatelraubmöwe
19. Dicklippenlumme

Die ganzen putzigen Limikolien zeichnen sich dadurch aus, dass sie irgendwie entweder alle graubraun sind oder aber weißgrau. Sie geben zu großen Teilen krächzende Flötentöne von sich, kennen jedes Schlickgras mit Vornamen – und zwar mit den Vornamen der einzelnen Halme! – und lassen sich von grandiosen Sonnenuntergängen auf Riffelmarken herzlich wenig beeinflussen. Ihr Essen ist größtenteils

schlickig oder sandig, so dass sie sich bei ihrer Evolution keine Mühe gegeben haben, Zähne zu entwickeln, die beim Auf-Steinchen-Beißen absplittern können. Dies ärgert besonders jene Zahnärzte, die die Limikolien während ihres Urlaubs vor grandiosen Sonnenuntergängen auf zahngoldgülden glitzernden Riffelmarken herumpatschend beim Essenfangen beobachten. Manche Limikolien fliegen auch böartige Angriffe auf harmlose Jogger, die ihren Weg durch Seeschwalbenkolonien hindurch nehmen wollen.

Interessant ist es auch, dass man bei einigen Limikolien im Sonnenuntergangs-Gegenlicht zum einen Nasenloch herein- und zum anderen wieder herauschauen kann. Aber dieses nur am Rande.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12401 |



Möhrenträger

(*Haematopus daucoleus* KRAFT, 1980)



Der Möhrenträger, ein Verwandter des Austernfischers, hat seinen ganz eigenen Reiz. Er stochert mit einem Gerät im Watt herum, von dem einige behaupten, es sei ein Schnabel, andere halten es für die am festesten an einem Vogel angewachsene Möhre der Welt.

Interessant ist es zu beobachten, wenn ein Möhrenträger bei der Watt-Durchstocherung einnickt, was häufiger vorkommt. Wenn er nämlich aus dem Reich der Träume wieder hochschreckt, ist es für ihn sehr oft ein hartes Stück Arbeit, seinen schnell festwurzelnden Schnabel wieder aus dem Boden zu ziehen.

Ein Möhrenträger, der in einem anderen Biotop als dem Watt auf diese Art von Futtersuche

gehen würde, wäre ziemlich schnell verloren; er würde es nicht schaffen, schnell genug den Schnabel aus der Erde zu ziehen.

Tatsächlich hat man einige interessante Entdeckungen gemacht: Auf Äckern befindliche Möhrenträger lesen ihr Futter ausschließlich von der Oberfläche ab und wagen es nicht, einen weitergehenden Kontakt zur Erde aufzubauen. Sie greifen mit ihrem Schnabel wie mit einer Pinzette kleine Käfer und alles, was oberirdisch herumlebt und durch ihren Hals passt.

Die Spitze ihres Schnabels stoßen sie vorher heftig gegen einen Stein oder Baum, um die feinen Würzelchen abzustößen, die ihnen das präzise Zugreifen sonst unmöglich machen würden.

Im freien Wasser hingegen ernähren sich einige Möhrenträger mit besonders lang und dicht bewachsenen Schnäbeln von Wurzelmundquallen, die sie mit ihrem "Bart" sehr geschickt käschern.

Ob der Bewuchs des Schnabels was mit genetischer Veranlagung, Alter oder Geschlecht zu tun hat, hat noch niemand herausgefunden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.7.1996 |
| Bild: | hikE 7.12.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13471 |

Tierfreundkiebitz

(Vanellus krickiwitti RUDI BOHN, 2010)

Liebe Tierfreunde, der Synthie der Lüfte ist zurück, sein Jungen - Verarschungs - Ruf "Mähbalken-balken! Mähbalken-balken!" nicht ohne einen Zuhörer verhallt.

Nachdem die Altvögel frustriert abgezogen sind, als der feiste gelbe Schnitter auch vor ihrer Brut nicht halt machte, tat sich im Schredergut so einiges. Kamikazelerchen nahmen sich eines drescher-geköpften Eies an, stülpten eine Schokoriegelhülle vom Wegesrand über seine Öffnung und richteten in harter Arbeit den Brennstrahl des Bodens einer zerhackten Limonaden-Glasflasche auf den noch flüssigen Kiebitzjungen.

Bald schon brodelte es unter der Balistotüte, dass es einem Angst machen konnte, und nach 14 Tagen war das Küken gar und hackte sich seinen Weg ins Leben durch die Beschriftung.

Ohne Mama und ohne Papa wuchs es auf im Stoppelfeld, ernährte sich autark von obdachlosen Würmern und Laufkäfern, die keine Beine mehr hatten.

Es ahnte nicht, dass die Kamikazelerchen es promoteten, aber es hatte einen Wunsch nach Rache in sich. Es wurde größer und stärker und sein Ruf hallte immer deutlicher nach Kiebitz-Art: Kiwuitt-wuitt-kiwuitt durch die abgeräumten Fluren.



Tierfreunde und Ornithologen kamen von weiter, um dies Wunder zu hören. Als ihm einer einen Schallplattenvertrag unterschob, gab es für den jungen Kiebitz kein Halten mehr.

Nur weg von dem Schlamm!

Rache konnte man auch anders, und dort noch viel besser üben!

Seitdem tingelt der Tierfreundkiebitz durch die Lande und entsetzt ganz Europa mit seinen imitatorischen Darbietungen fremder Musikstücke auf dem eigenen Bürzel, obwohl auf seinen Tonband-Veröffentlichungen immer aufgedruckt ist: "Rudi Bohn auf der Hammondorgel"...

| | |
|-----------|---|
| Text: | hikE 17.1.2013 |
| Bild: | hikE 2.8.2014 |
| Audio: *) | http://freie-radios.net/32254 |

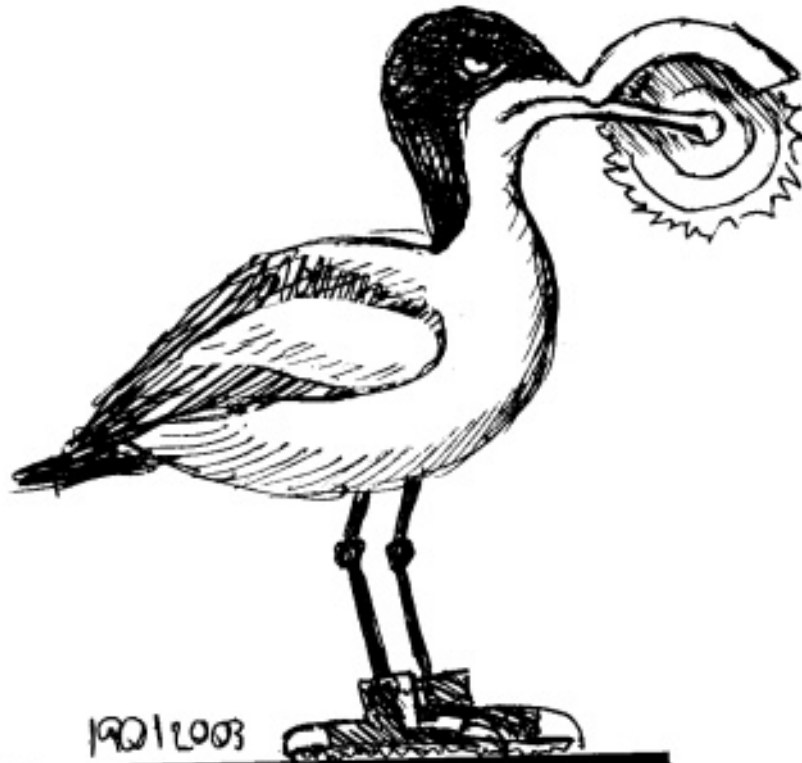
*) Audiodatei wegen GEMA-Musik nicht frei herunterladbar (im internen Bereich)

Sägenschnäbler

(*Scurrirostra brutalis* WATCHERX, 2003)

Der Sägenschnäbler gibt sich nicht zufrieden mit popeligen Würmern, die er mit seinem Pinzettenschnabel aus dem Schlick bohrt; nein, bei ihm muss es was größeres sein. Sein

Oberschnabel ist zu einer Schutzblende umfunktioniert, unter der der Unterschnabel mit seinem kreisförmigen Diamant-Sägeblatt größere Stücke aus größeren Felsbänken, Untergründen, Muschelbänken oder Organismen sägt. Das Sägeblatt streift dabei die "Späne" im Rachenraum vor der borstigen Zunge ab, die den Sand aus dem Schnabel schiebt und das geschredderte Leckerlecker eine Etage tiefer.



Logischerweise trägt der verantwortungsbewusste Sägenschnäbler Sicherheitsschuhe.

In Gefangenschaft kann man Sägenschnäbler prima mit einer Dose Katzenfutter versorgen – einer verschlossenen, gerne auch in einem Tresor verschlossenen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 19.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13120 |

Flussüberläufer

(*Tringa traneae* KAPPLAN & GURUH, 1990)

Dieser Vogel kann auf dem Wasser gehen. Das hat ihm nicht nur Freunde eingebracht; die Erstbeschreiber KAPPLAN & GURUH fanden es noch lustig mit anzusehen, wenn der Flussüberläufer leichtfüßig über die Wellen trippelte, aber ihr Freundeskreis hat sich daran blutig zerstritten.

Biologie und Theologie haben sowieso schon nicht den Ruf, der anderen Fachrichtung gegenüber tolerant zu sein, aber die Diskussionen, die um das Überwassern des

kleinen graubraunen Langschnabels geführt wurden, zeichneten sich durch zunehmende Intoleranz sich selber gegenüber aus.

Da stritten Theologen mit Theologen und Biologen mit Biologen, bis alles ein heilloses Durcheinander aus Theorien und Thesen war. Die theologische Seite hat sich mittlerweile aus der Diskussion zurückgezogen, aber das Gezänk ist dadurch nicht schwächer geworden – nur blutiger.



Es gibt vierzehn Hauptthesen, warum der Flussüberläufer nicht untergeht, und 352 Thesen, warum er auf dem Wasser läuft. Die wichtigsten seien hier angeführt:

1. Er geht nicht unter, weil er das Wasser verdrängt.
2. Er geht nicht unter, weil Enten das auch nicht tun.
3. Er trägt Schwimmweste unterm Brustgefieder. (unbewiesen)

Froschschenkel (*Tringa rana* WUNDERLING, 1990)

Seltene Wasserhüpfer-Art, die sehr dezimiert wurde durch ALDI *).

Balzgesang sehr tiefstimmig "Ooak Ooak", der Vogel hockt dabei meistens am Boden. Fortbewegung sehr sprunghaft, selten geflügelt. Drohhaltung hoch aufgerichtet, sog. "Schenkelklopfen" (die Schenkel werden in rasender Geschwindigkeit aneinander geschlagen).

12. Er nutzt die Oberflächenspannung des Wassers aus – ein Schuss Pril, und auch er würde eintunken.
55. Seine Federkiele sind mit Wasserstoff gefüllt. (unbewiesen)
56. Er ist leichter als Luft, und die Oberflächenspannung des Wassers saugt an seinen Füßen und hält ihn unten.
59. Seine Füße sind so heiß, dass sich zwischen ihnen und der Wasseroberfläche ein Kissen aus verdunstendem Wasser bildet, welches ihm Auftrieb gibt.
214. Seine Füße sind so kalt, dass das Wasser sich schockartig zusammenzieht, wenn er drauf und dran ist, es zu berühren.
228. Er benutzt die Flügel und hält sich dadurch oben. (unbewiesen)
347. Er benutzt den Kopf und hält sich mit dem Schnabel irgendwo fest. (unb.)
348. Er hat ein superschnell verdunstendes Deo, das ihm Auftrieb gibt. (unb.)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.6.1997 |
| Bild: | hikE 6.6.1997 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26688 |

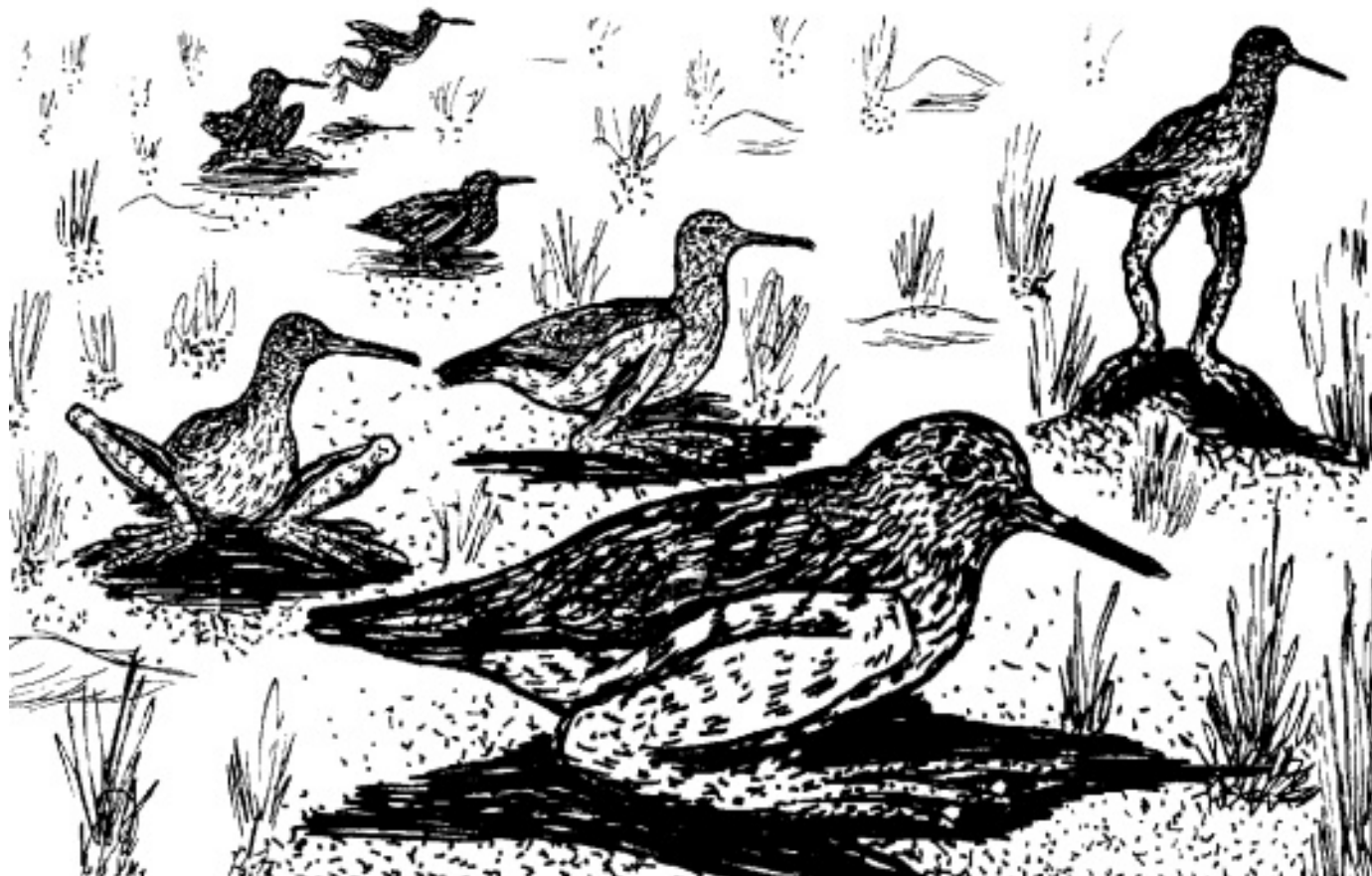
Die amerikanische Unterart, der sog. "Frog-boy", ist gerne mit Ochsenfröschen vergesellschaftet; er wird auch als Zeitungsbote gehalten.

In Deutschland verwendet man Froschschenkel sinngemäß nur als Überbringer literarischer Elaborate des Springer-Verlages und den Pampfleten **) von Äh-Nee Bürda ***).

*) Diese Firma nahm ca. 1987 die Produktion von Froschschenkel-Konserven in Angriff. Da man aber an die Frösche nur schlecht rankam, griff man auf die Namensvettern aus der Vogelwelt zurück.

**) nicht "Pamph-": das Geräusch "Pampf", das beim Austragen dieser Werke entsteht, gab hier den Namen.

***) Eine Verwandte von ihr, Äh-Nee Lasta, hat ein Fuhrunternehmen.



Alwin Sockenmühle hat einen dressierten Froschschenkel im Stall, der seinen Pferden erst richtig Beine macht ****). Freudenhäuser halten diese Vögel eher, um damit - aber nur unter uns, ja? - Sackhüpfen zu veranstalten. Äh, hmmm. Psst!

Der Froschschenkel hat also nur begrenzten wirtschaftlichen Wert, was auch erklärt, dass ihn so wenige Menschen kennen. Während seine nahen Verwandten, der SRG-Schenkel und der Kleine Geldschenkel, noch durch

Patriotismus bzw. durch Reichtum angenehm auffallen, quakt der Froschschenkel eben nur sein "Oaak Oaaak" in seinem unsäglichen Baß. Man sollte ihn aber ebenso kennen wie eben erwähnte Verwandtschaft – spätestens, wenn entweder ALDI mit seinen Dosen oder Springer und Bürda Deutschland in ihre Gewalt kriegen, wird der Froschschenkel in der einen oder anderen Weise richtig wichtig.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 23.4.1990 |
| Bild: | hikE 23.4.1990 |

Schwarz-Rot-Gold-Schenkel (*Tringa totalis* KRAFT, 1985)

Sehr patriotische, nur in Deutschland vorkommende Wasserläufer-Art, die früher, als sie sich sogar nur auf den Teutoburger Wald beschränkte, *Tringa teutonus* hieß. In *Tringa totalis* wurde sie erst in den 60er Jahren umgetauft, als ihr Siegeszug durch das gesamtdeut-

sche Gebiet begann. In Bayern wird die Art allerdings zunehmend durch den Weißblauen Sonderling verdrängt.

Kennlich ist der Schwarz-Rot-Gold-Schenkel an seiner auffälligen Bein-Trikolore, die auch

****) Er nutzt dabei unbewusst die Scheu der Pferde vor Froschschenkeln aus.



das einzige Unterscheidungsmerkmal zum Rotschenkel (Nur-Rotschenkel, Kommunistenschenkel) darstellt. Das Fehlen von Bastarden zwischen SRG-Schenkel (offizielle Abkürzung) und Rotschenkel spricht sehr für zwei eigenständige Arten - oder für einen Hass zwischen ihnen, der schon nicht mehr rein politisch ist.

Der SRG-Schenkel ist so typisch für Deutschland, dass einige Politiker, die hier lieber ungenannt bleiben möchten, sogar schon in Erwägung zogen, den Bundesadler durch dieses possierliche Tierchen zu ersetzen. Die ganze Aktion scheiterte daran, daß der SRG-Schenkel

kel nicht bereit war, für dieses Amt zu kandidieren. O-Ton der Ablehnung: "Tjik Tjik Djü dü dü Tjik" *).

Ein weiterer typisch deutscher Wesenszug ist der jodelnde Balzgesang, ebenso deutsch der schnelle Geradeausflug. Wenn der SRG-Schenkel was macht, dann macht er's gründlich **).

Der SRG-Schenkel besitzt eine dunkelblonde Oberseite, eine hellblonde Unterseite und blaue Augen, die so tief scheinen, daß man sie auch als "grundlos" bezeichnet. Mit diesen grundlosen Augen sucht er alles in der weiter oben beschriebenen Weise ab, bis er sich in einem typisch deutschen Lebensraum weiß, z.B. Heide, Marschen an den Küsten ***).

Ebenso ist ihm, im Gegensatz zum Kommunistenschenkel, auch Bergiges recht. Wenn die Bayern ihn jodeln hören, stehen sie gerührt am Fenster und sagen zueinander: "Hörts den trauten Wanderer, den Sankt Bernhard net mehr uffgfanget hat. Ausgsuffa!"

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 29.3.1990 |
| Bild: | hikE 29.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/28695 |

Großer Bratvogel (*Numenius bratata* SPIESS, 1987)

"Den meisten Vogelfreunden gilt die Stimme des Großen Bratvogels als Symbol der Gemeinsamkeit und der Marschrast. Der unbeschreiblich brutzelnde Triller ist ganz bestimmt eine der appetitlichsten Vogelstimmen. Der Große Bratvogel ist ein Watvogel, der nur in der Alten Welt vorkommt (obgleich es nahe

verwandte Arten auch in Amerika gibt - die sogenannten Riesen-Fastfood-Vögel)."

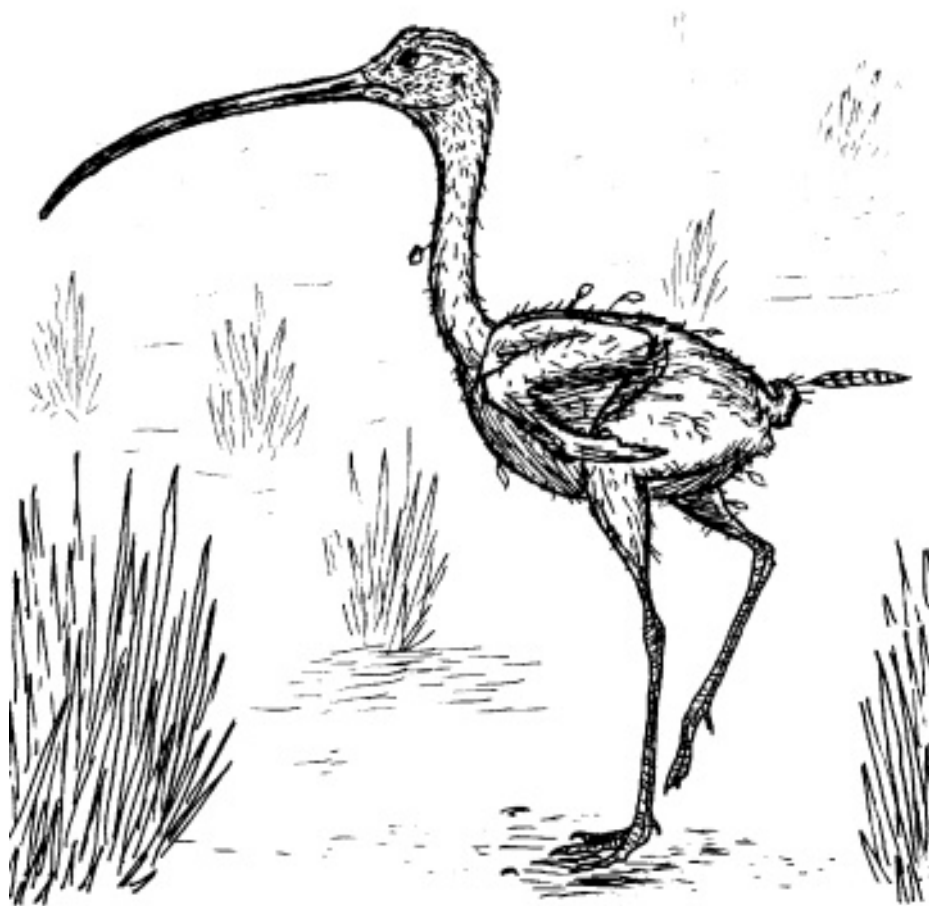
(Vögeln in Farbe S. 49)

Bezeichnend für den Bratvogel ist der völlige Federverlust, wenn die Brutzeit einsetzt. Dann geben beide Geschlechter auch Sexual-

*) Übersetzung: "Wenn ihr glaubt, ich lass mich an die Wand nageln, habt ihr zu lange den Hut in der Sonne gelassen. Das sind Methoden von vor zweitausend Jahren."

**) So badet er gründlich, jodelt gründlich, fliegt gründlich geradeaus und, wenn's sein muss, versackt gründlich im Schlamm. Nahrungssuche und Denkpausen nennt man "Gründeln".

***) wenn er zieht, auch breite blaue Fluten in reizvoller Eichenwald-Felder-Landschaft mit röhrenden Hirschen und ebenso tönenden Treckern und Tieffliegern



Links: Adulter Großer Bratvogel während der Brutzeit.

Oben: Junger Großer Bratvogel. Der gesamte Habitus ist gedrungener als beim Altvogel, außerdem besitzen die Jungtiere eine weiße Iris.

Duftstoffe ab, die weithin als "Kochlöffel-Duft" bekannt sind und extrem viele Touristen herbei locken.

Böse Zungen behaupten, der Große Bratvogel sei eine Gentechnik-Mutante des Brachvogels, die von den Freßenius-Instituten, von Kochlöffel und Wienerwald (und auch einigen kleineren Firmen *) in Auftrag gegeben, erschaffen worden sei, um gegen McDonalds mit seinen Riesen-Fastfood-Vögeln konkurrenzfähig zu bleiben.

Tatsächlich aber befinden sich in der Nähe von Bratvogel-Brutzgebieten nur selten Geschäftsketten dieser Art - mehr noch, die Bratvögel weichen ihnen instinktiv und großräumig aus.

Der Sinn des langen, pinzettenartigen Schnabels ist noch nicht erforscht, obwohl alle bis jetzt bekannten Bratvogel-Exemplare ihn tra-

gen. Man vermutet, dass die Bratvögel damit ihre Nahrung aufnehmen.

Der Jungvogel sieht dem Altvogel (insbesondere durch das bei ihm ebenso ausgeprägte Fehlen von Befiederung) extrem ähnlich - nur, dass er eine helle Iris und einen kürzeren Schnabel hat und insgesamt sehr viel gedrungener ist.

Die Erstbeobachtung dieser Art wurde 1987 in der Nähe von Wallnau, Insel Fehmarn, von SPIESS gemacht.

Da aber leider die Beweisfotos mitsamt der Kamera und den Negativen auf der Rückreise ins Wasser fielen, während das einzige gefangene Exemplar gerade in den Mägen der Expeditionsteilnehmer verschwand **), konnte die Art erst 1990 wieder beschrieben werden - es dauerte drei Jahre, bis sich der (durch

*) z. B. Leppers Imbiss in Marburg

**) und nachher auf ähnliche Weise über Bord ging, als die ersten stärkeren Wellen an eben diesen Mägen drehten

hungrige Expeditionsgruppen dezimierte) Bestand von seiner Erstbeobachtung erholt hatte.

Trotz aller Nachstellungen durch den hungrigen Menschen ***) ist die Art in Ausbreitung begriffen – das immer wärmere Klima (Treib-

hauseffekt) lässt eine Verlängerung der Brutphase zu, die immer nur bei hohen Temperaturen einsetzt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 22.4.1990 |
| Bild: | hikE 22.4.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/28191 |

Gottregenpfeifer (*Pluvialis karelgotti* DOMM, 1993)

Der Gottregenpfeifer ist ein kleines elegantes Geschöpf: er rennt im Schlick rum und bewegt sich dabei wie auf einer Bühne. Der glitschige Untergrund scheint für ihn so fest zu sein, dass er kaum mit den Füßen einsinkt, sondern eher über dem Schlick schwebt.

Beinahe möchte man diesen Vogel für den Schnulzensänger unter den Regenpfeifern halten...

Sein charakteristischer Ruf:
"Eiilaavsissräinenbatteihäitsisswaater"
ist melodisch und sehr eingängig dahingeflütet.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Regenpfeifer (*Charadrius frusticus* ДИДЦКОВ, 1989)

Es ist gemein: bei Open-Air-Auftritten, beim gemütlichen Grillen und zu Fußballspielen taucht plötzlich dieser Vogel fröhlich pfeifend mit der Wolke am Himmel auf. Wenn man ein hohes Netz aufspannt, damit er nicht über einen fliegen kann, bleibt er zwar drin hängen, aber die Wolken, sie nicht so schnell bremsen können, schieben sich trotzdem über den Fußballplatz, die Bühne oder den Grill.



Leuten, die nun sagen, dass sie Regen mögen (schließlich gibt es auch Songs wie "I'm singing in the Rain") und anfangen wollen zu tanzen, rate ich trotzdem dringend dazu, den Schirm aufzuspannen. Das Tückische an einem Regenpfeifer-Regen ist nämlich der Regenpfeifer. Der klackst auch selber, und das nicht zu knapp. Ein desillusionierter Zeitgenosse nannte ihn mal "den einzigen Vogel mit eingebauter Wasserspülung".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 8.12.1989 |
| Audio: | http://freie-radios.net/15280 |

***) die Insel Fehmarn lässt jetzt zwar nur noch amtlich bestätigte Vegetarier einreisen, aber einige von ihnen (viele) werden beim Duft des Bratvogels wieder schwach

Hundertwasserläufer

(*Tringa hundredwassereri* МУХАНА, 2011)

Ein ausgesprochen graziles Tier, bunt ange-malt und sehr eng verwandt mit dem Bruchwasserläufer.

Der Hundertwasserläufer brütet in künstli-schen Tassen, die mindestens 100 Euro pro Stück kosten und aus limitierten und handsig-nierten Editionen stammen.

Bruchwasserläufer

(*Tringa glareola* АУЧ-МУХАНА, 2009)

Sie behaupten nun bestimmt: Nääää, SOOO einen Vogel gibbet überhaupt nich! Und ich schlage nun mein hochgelahrtes, im Laden gekaufte Echvogel-Buch an der Stelle auf, an der dieser Vogel platziert ist, mit Bild und Text. Seite 122.

Watvögel, Charadriiformes. Dort also versteckt sich der kleine Piepsgeselle unter dem Namen *Tringa glareola*!

Zwanzig Zentimeter braucht das Lineal um seine Gesamtlänge zu erfassen, die Waage pendelt sich bei 50-90 Gramm Gewicht ein. Um ihn per Sackpost zu versenden, bräuchte es also 1,45 Euro Porto, denn als Buchsendung geht er nicht durch, dazu hat sein Name ein R zu viel. Und Bruchsendungen bringt das Gelbe Schicksal ja angeblich nicht.

Der Ruf des Bruchwasserläufers sei markant, das Geselligkeitsverhalten gegeben, so raschelt er leise weiter, mein papierener Berater und Führer durch die Vielfalt der kleinen graubraunen Vögelchen, die im Schlickwatt so mit den Füßen feststecken können.

Noch mal zum Ruf, "Trihte-trihte" soll er schallen, "o.ä." gar, und im Fluge gibt er uns die Bee Gees zurück, die lange vergessenen

Seine enge Verwandtschaft mit dem Bruchwasserläufer ist in diesem Zusammenhang als fatal anzusehen, gehen doch bei den üblichen familiären Besuchen rund 99% aller Hundertwasserläufer-Gelege mitsamt den Nistgelegenheiten zu Bruch.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.5.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 41119 |

Popikonen des Hirnhöhlengepiepes, denn der Glareole posaunt hie, am Azur, die Namen des Brudertrios aus, alle drei: "gip-gib-gib". Mögen Robin und seine Geschwister dies nicht als Aufforderung zum Comeback nehmen.

Das Buch fährt fort, Herr Perrins beschreibt den Lebensraum des kleinen Watpurzels:

"Feuchte Mf, Bf, auf dem Flug flache Uferzonen von Sf, Ff."

Das Alter von Bruchi wird mit Ein Neuntel ("1/9") angegeben. Und damit hat er noch Glück, andere Kollegen seiner Gattung müs-sen sich mit der kompletten Infragestellung irgendeiner Art von Alterung herumschlagen: Der Teichwasserläufer zum Beispiel, kriegt nur ein dürres Ein Fragezeichentel ("?1/?") zu-stande.

Aber zurück zu Bruchi, sein Status ist Z, was ihn als Kunden der Bahn, und nicht der Post ausweist: ein Zugvogel also.

Es gäbe noch so viel mehr über ihn zu explorieren, zum Beispiel sein Sitzen auf den Eiern in einem Bodennest, "oft erhöht auf Bülte"; 22 bis 23 Tage hält es ihn dort nieder, bis die Jungen, die ihrerseits Nfl sind, die hellgrünen bis oliven Tarnschalen von ihrer 38

Millimeter ziehen... nee, irgendwie war das sicherlich anders gemeint. Bis die Jungen also die 38 Millimeter langen hellgrün bis oliv gefärbten Kalkverpackungen mal von außen begucken kommen.

Die dürren zehn Zeilen im dicken Buch des Herrn Perrins stellen uns sein Leben dar, beschreiben uns sogar die Flecken auf der Oberseite des Vogels detailliert, nur eins vergessen sie zu erwähnen: wie der Vogel eigentlich zu seinem Namen gekommen ist.

Darüber schweigen sie gerne, die Ornithologen, denn es ist für sie eine stille Schande: die schönsten Porzellansammeltassen der Ornithologie sind futsch - die einmalige Sammlung von Teegeschirr mit Limikolienmotiven ist nicht mehr: wegen einem Bruchwasserläufer, der von einem arglosen Vogelkundler zwecks Abmalen seiner noch im Panoptikum fehlenden Gestalt lebendig ins Museum für Ornithologische Sammelassen Stralsund verbracht wurde.

Schneepfe

(Tussi clamottis KARBONN, 2011)

Der Winter ist usselich, der Schnee pappig und das Eis in der dritten Schicht unter der Matschepampe glitschig wie Crisco im Darkroom. Also Grund genug, schön daheim im Nestchen zu bleiben, dem Kamin beim Flackern zuzuschauen und den Winter einen guten Schneemann sein zu lassen.

Oder, wenn es denn sein muss, mindestens drei Lagen Zwiebelschale drübergerollt, in die Mondstiefel gestiegen, Ohrenklappenoberkappe auf den Schädel, und dann nur den nötigsten Weg, zum Beispiel frische Brötchen holen behufs der Bekämpfung des Neujahrskaters.

So macht sich der durchschnittliche Vogelfreund auf den Weg in die subarktische Wildnis, wohldurchdacht und mit sorgfältig berechneter Chance auf unversehrte Wiederkehr.

Hat's nicht leicht:
der Bruchwasserläufer.



Eine Tasse steht seitdem noch im Museum, und die ist aus unkaputtbarem Hartgummi. Auf dieser Tasse sieht man abgebildet den Bruchwasserläufer in Aktion.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 13.4.2009 |
| Bild: | hikE 13.4.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/24760 |

Und was hat das alles mit Vögeln zu tun?

"Sehr viel!" schießt uns der Gedanke durchs Hirn, während wir uns mit einem beherzten Satz hinter den Straßenrandschneewall retten vor einer mit Sommerreifen dahinschlitternden Ford Ka-Nistkugel mit Drittlackierung in zartem Pink. Wir hören noch zwei Takte von "La Isla Bonita" aus schlechten Lautsprechern, bevor uns die abgerutschte Schnee-Dachlast der rollenden Nistkugel kalt erwischt.

Der Ornithologe in uns hat natürlich längst auf höchste Alarmstufe geschaltet, hat er doch, kurz bevor ihn die Schneelawine verschüttet, hinter den angelaufenen Scheiben der Nistkugel noch ganz deutlich einen Stummelflügel mit Handy am Ohr erblickt. Eine Schneepfe!

Eines jener seltenen Exemplare jener Vogelart, die zwar im Winter hierbleibt, aber nicht aufgrund evolutionärer Winkelzüge, sondern weil sie einfach andere Prioritäten setzt, wie z. B. effektiv nichts zu schnallen, dabei aber – zumindest nach eigener Auffassung – immer super auszusehen.

Und da öffnet sich schon die Nistkugel, kurz nachdem sie mitten auf der Straße irgendwie, aber doch genau vor der Bäckerei, zum Stehen gekommen ist. Heraus schieben sich zwei Füßchen in Schlangenlederimitat-Stiefeletten, profillos wie ihre Trägerin, aber mit Absätzen der Kategorie fünfzehn plus. Gefolgt von zwei Beinen in gemusterten Leggings, den Bürzel verhüllt von einem H&M Daunenjäckchen, aprikotfarbene Lippen und der von braun nach blond changierende Kopfputz zusammengehalten von einem Fleece-Stirnband mit Ohrenschützer-Puscheln drüber.

Und das Prachtexemplar der Schneepfe stöckelt über Eis und Glitsch, bis es sich nicht mehr an der Autotür festhalten kann!

Legendär dann der Bruch im Absatz, das H&M-Jäckchen in der Matschepampe und der Balzruf der Schneepfe durch das immer noch ans Ohr gehaltene Handy: "Schatz, du mir ist da was gaaanz schlimmes passiert, Kannste mich abholen? – Wie, der Spoiler geht zu tief runter?"

Aber da kommt schon die Bäckereiverkäuferin mit dem Vogelfutter: "Ein Mehrkorn und ein Schokokrosang light, das nimmt die jeden Tach. Isses recht so?"

Und wir Hobbyornithologen freuen uns still über die seltene Begegnung, hat uns der Winter doch wieder eine alle Vorurteile bestätigende Erkenntnis frei Haus geliefert: Die Schneepfen sterben nicht aus. Die Dummheit auch nicht.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 2.1.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/38240 |

Bekanntnisse

(*Gannilago gannilago* KAYRA, 2009)

Laut brummend nähert sich ein imposanter Federberg in reißendem Flug! Die am Ufer des vormals stillen Moorseees aufgereiht stehenden Ornithologen, allesamt Männer in den besten Jahren, kräftige Waden, taugliches Schuhwerk, wettergegerbte Kleidung und empfindsame Gesichter, behängt mit den Kronjuwelen der Optiker- und Spannerzunft, sinken einer nach dem anderen zu Boden, als der berserkernde Luftraum-User sie passiert.

Einer der, ach! zu früh! Dahingewelkten greift sich ächzend ans Herz, da wo das Fernglas liegt, hebt matt, mit Schaum vor dem Munde, den Arm, und glotzt dem phänomenalen Flieger ungeniert auf die weiß leuchtenden, plüschigen Unterschwanzdecken. Um prompt noch mehr Schaum vor dem Gesicht zu kriegen. Und ehrfürchtig zu krächzen: "*Gannilago*

gannilago Null-Eins, in Süd-Südwest überhin. Mausert zweite HS!"

Sofort kommt wieder Leben in die Runde, die eben noch an ein äußerst plastisches Gefallenendenkmal gemahnte, und der erste Kontrahent meldet sich: "Mein GPS behauptet, Südwest-Süd." - "Ich hol mal eben die aktuellen Wetterdaten ausm Internet" meldet sich ein Eifriger, der noch halb im Schlamm festklemmt, welcher ihn wie eine liebende Gattin angesaugt hat und schier nicht mehr hergeben möchte, und entblößt unter seinem Outdoor-Wams nach einem energischen "plickplickplick" der aufgerissenen Druckknopfleiste einen kleinen Laptop, dessen Ventilator sofort die Frischluft wittert und enthusiastisch zu grölen beginnt.

Die anderen Gestalten putzen ihre Optik, versuchen selbst einen Blick auf den Vogel der Begierde zu werfen, dessen Brummen langsam verhallt und lediglich noch an eine ferne Propellermaschine gemahnt. Einer Null-Eins *Gannilago* kann keiner widerstehen, der noch ein Fünkchen Gefühl in seiner Brust besitzt.

Der Vogel, so selten wie die Blaue Blume, und dann auch noch als mit Schlick- und Matschwürmern von der Schnabelspitze bis zu den Schnabelwinkeln beladenes Weib, unterwegs zu flaumigen Kücken, die auf zart gerupftem Grase in einem Bodenhorste am Tuche des grimmen Hungers nagen! Wie heldenhaft sich die Mutter plagt, ihrem Nachwuchs die Kohle für den Lebensofen selbst in Form einer

Schnakenaufsammlung zuzutragen, das lässt höchstens einen Holzbock ungerührt.

Da! Der weisse Arschpunkt kippt unvermittelt vom Azur ins Grün, verschwunden ist er im Bewuchs zwei Kilometer entfernt.

Resolute Blicke bahnen sich den Weg aus den Pupillen der Vogelkundler, die sich nun wie ein einziger Organismus – alle fünfhundertdrei-undsechzig auf einmal – in Bewegung setzen, um das Nest der Bekanisse zu suchen und für immer bei "PIEP! 23°C, Luftfeuchtigkeit 89%, diesig", aus der Welt zu kartographieren.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.9.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/66153 |

Sonderling

(*Calidris knut* WATCHERX, 1996)

Der Sonderling mag niemanden. Er rennt mit seinem vollgepackten Rucksack rum, grüßt Spaziergänger nicht und wenn man ihn fragt, was er im Rucksack hat, wirft er einem einen giftigen Blick zu und zischt ab in die Flut.

Der Vorname des Sonderlings ist Knut, und im Rucksack sind eine Thermoskanne mit Tee und sein aus zwei Eiern bestehendes Gelege.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 31.10.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/66285 |

Dreizähnmöwe

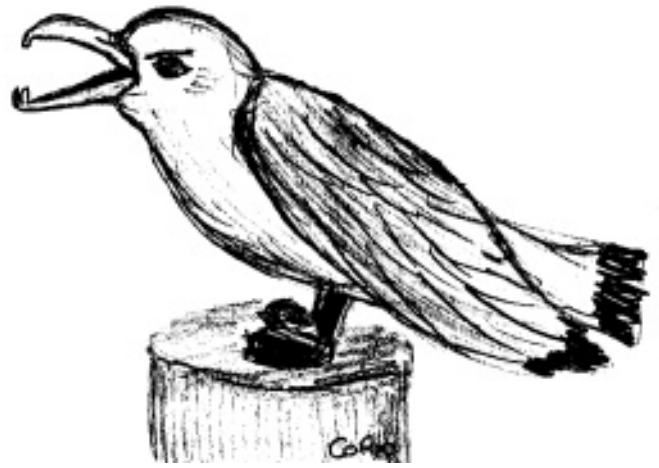
(*Rissa tridactyla* ROHREIT, 1992)

Die Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*) hat an den Felsküsten von Helgoland nicht wenig Unbill zu erleiden. Die Ornithologen warnen schon seit Jahren, dass die größere Silbermöwe (*Larus argentatus*) ihr den Nistraum streitig macht und sie dadurch von der Insel verdrängt. Als besonders dreist erweist sich hier die Quecksilbermöwe (*Larus hydrargy-*

rum), die nestplatz-verteidigende Dreizehenmöwen einfach platttritt. Erfolgreicher in der Verteidigung ihres Brutplatzes ist die Dreizähnmöwe, eine der Dreizehenmöwe nah verwandte Art. Ihr Schnabel besitzt an der Spitze, einer anatomischen Pinzette gleich, oben zwei und unten einen Hornzahn. Wenn diese Möwe erst einmal zugebissen hat, lässt sie nicht

wieder los. Dieses verschafft ihr nicht nur ungeahnte Vorteile beim Fischfang, sondern auch bei der Behauptung gegenüber Widersachern.

Andere Möwen legen sich meist nur ein einziges Mal in ihrem Leben mit der äußerst aggressiven Dreizähnmöwe an, wie langjährige Markierungs-Versuche *) (ohne auch nur einen einzigen Vogel fangen zu müssen!) auf Island gezeigt haben. Wenn ihre Wunden endlich verheilt sind, meiden sie Dreizähnmöwen weiträumig. Wie sie es schaffen, die Dreizähnmöwe von der völlig identisch aussehenden Dreizehenmöwe zu unterscheiden, war den Forschern **) zunächst noch ein Rätsel. Dann wurde jedoch festgestellt, dass vorgeschädigte (individuell markierte), d. h. bereits einmal mit Dreizähnmöwen in Kontakt geratene Silbermöwen auch besonders aggressive Exemplare der Dreizehenmöwe meiden. Der Erkennungsfaktor "Aggressivität" in Verbindung mit "dreizehenmöwigem" Aussehen macht offenbar die "Schutzwirkung" aus. Auf diese Weise profitieren Dreizehenmöwen von der Anwesenheit ihrer besser bewaffneten Schwesterart. Für die Dreizehenmöwen-Brutkolonien Helgolands besteht also Hoffnung, wenn die Dreizähnmöwenpopu-



lation groß genug ist, um die Silbermöwen in Angst und Schrecken zu halten. Aus diesem Grund sprachen sich kürzlich alle Vogel- und Naturschutz-Organisationen gegen eine Bejagung der Dreizähnmöwe aus und antworteten damit geschlossen auf die Abschussforderung von Seiten der ortsansässigen Jagdpächter, die aus dem Erfolg dieser Art gegenüber Silbermöwen auch auf eine potentielle Gefährdung des *Homo sapiens* (Rote Liste Stufe 4) schließen.

| | |
|-------|-----------|
| Text: | CoRo 1992 |
| Bild: | CoRo 1992 |

Stiefelmöwe

(*Larus pediletri* ALTEMÜLLER, 1989)

Ein sehr schlichtes Tier, das einzig durch seine Fußbekleidung besticht. Jene ist in tiefschwarz gehalten, im Gegensatz zum Rest des Tieres. Im Wasser sind die Stiefel nicht zu erkennen, aber die Stiefelmöwe auch nicht. Sie hat nämlich einen enormen Tiefgang, der übrigens wörtlich zu nehmen ist. Dieses Tier schwimmt nämlich nicht, es geht auf dem Grund (daher der Spruch: etwas auf dem Grund gehen). Wenn die Stiefelmöwe im Wasser war, ist das

an quatschenden Laufgeräuschen zu erkennen (=> Kleiner Quatschvogel).

Die Brutzeit ist vom 5.12. bis 6.12. des Jahres. In dieser Zeit legt die Stiefelmöwe ihre nussähnlichen Eier in Stiefel, Schuhe und Socken, die sie an menschlichen Behausungen in Massen findet, hinein. Die Küken werden durch die Zimmertemperatur ausgebrütet und entwischen Anfang Januar mit einem Paar geklauter Puppenstiefel in die Freiheit. Da sie

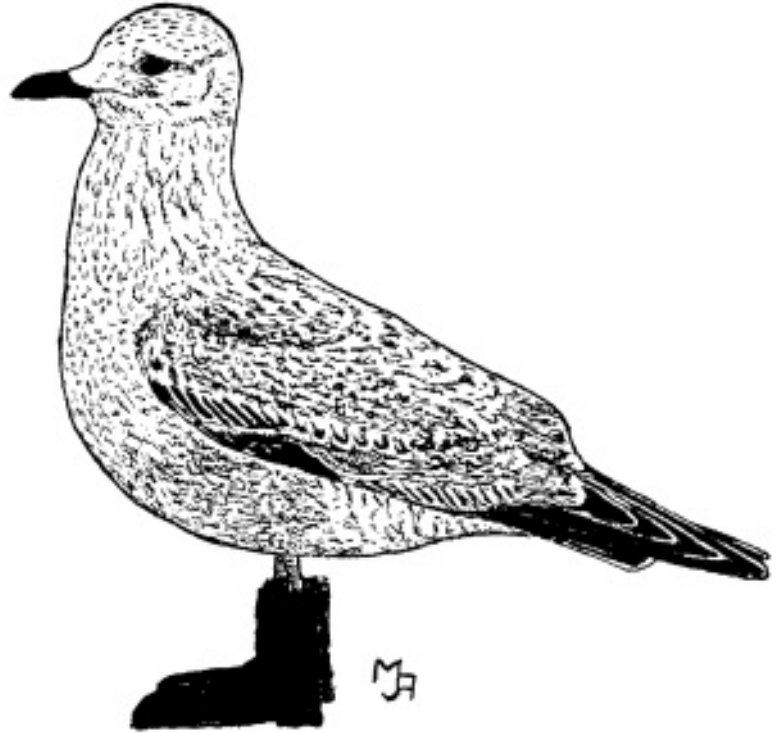
*) LIMIKOLOV, Atrimov (1992): Individualmarkierung von Möwen durch Dreizähnmöwen *Rissa tridentila* und Auswertung der Wiederbegegnungsszenen; Wild d. Bissenschaft 14

**) BROESSELL, Pernod (1989): Le division de la Moeve du Tri-dentale et la Moeve du Phalanga-Reduciale; Fachsimpliale et Confusionale Bd. 3



Links: junge Stiefelmöwe zieht aus dem elterlichen Nest aus

Rechts: adulte Stiefelmöwe auf Marschpause



einen sehr schwächtigen Schnabel haben, zertraten sie ihre Nahrung zu Brei. Stiefelmöwenküken haben ein regenmantelartiges, gelbes Gefieder, wenn sie das Nest verlassen.

Stiefelmöwen findet man in jedem gutsortierten Mövenpick-Eisschrank und in sehr vielen Möwenkolonien. Einzige Bedingung ist, dass Jungmöwen anderer Arten vorhanden sind, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sehen (wären da nicht die Stiefel). Nur dann fühlen sich Stiefelmöwen wohl. Wo es viele Stiefelmöwen gibt, hallt der Fels von ihrem rhythmischen Gestampfe wider, was besonders nachts sehr eindrucksvoll klingt. In kriegsverherrlichenden Filmen oder Liedern findet man sie häufig in der Requisite, wo sie das Marschtrampeln intonieren, das für solche Szenerien typisch sein soll. Werden Zwergen- oder Zeichentrückkriege dargestellt, bevorzugt man die Jungtiere, die ein entsprechend höherfrequentes Trippelgeräusch von sich geben. Soviel zur "wirtschaftlichen" Nutzung der Stiefelmöwe.

Die Beliebtheit der Stiefelmöwe schwankt sehr. Gerne gesehen wird sie nur dort, wo ihr Trampeln nicht stört (Burschenschaften, patriotische Männertreffs, dubiose in irgendeiner Weise "vaterländisch" gestimmte Clubs.)

Besitzer von Blumenbeeten sind allerdings nicht erbaut von der Möglichkeit, dass sie auch einmal durch ihr Beet marschieren könnten. Viele Rosen- und Tulpenzüchter wurden schon mit nicht-enden-wollenden Kreischanfällen in die "Geschlossene" eingewiesen, und es war ein signifikanter Anstieg der Einweisungsrate im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Stiefelmöwe zu erkennen. Scheinbar korrelieren diese Ereignisse miteinander...

Auch Hausbesitzer mit Flachdach sind Opfer der Stiefelmöwe, da jene weder Ort noch Gelegenheit auslassen, herumzustiefeln. Zu allem Überfluss ist die Stiefelmöwe in letzter Zeit häufiger geworden, und so gehen immer mehr Flachdachbesitzer dazu über, noch ein Spitzdach auf ihr Haus zu setzen – entweder dieses oder eine 1/2 m dicke Schaumstoffauflage sind die einzigen (bekannten) wirksamen Gegenmaßnahmen gegen Stiefelmöwengestiefel.

Die Lieblingsspeise der Stiefelmöwe ist Schuhcreme – bevorzugt schwarz oder farblos. Schuhcreme ist denn auch das einzige Mittel auf der Welt, das Stiefelmöwen vom Herumstiefeln – wenn auch nur zeitweise – abhält.

Der Körpergeruch der Stiefelmöwe reicht von schweißig bis frisch gewichst.

Analogentwicklungen zum Gestiefel sollen bei den Katzenartigen beobachtet worden sein; eine Rasse der Hauskatze wurde aufgrund ihres aufrechten Gangs und der lederstiefelartigen Hinterfüße in der Literatur erwähnt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine ausgestorbene Nutzrasse, deren Bedeutung im Übermitteln von Botschaften (getragen und/oder gemorst) gelegen haben könnte. Lebende Exemplare sind seit einem Jahrhundert nicht mehr gemeldet worden, und es gibt nur eine Quellenangabe *) dafür, dass es sie überhaupt mal gegeben hat.

Eine weitere mutmaßliche Analogentwicklung stellt das Tragen von Stiefeln durch Amphibien dar **).

Völlig ins Reich der Fabeln zu verweisen sind dagegen Meldungen über Tausendfüßler, die jeden Tag einen ihrer tausend Schuhe zum Schuster bringen, um ihn neu besohlen zu lassen.

| | |
|---------|-------------------------------|
| Text: | hikE 22.4.1990 - 27.7.2014 |
| Bilder: | M. Altemüller 1990 & hikE '90 |

Quecksilbermöwe

(*Larus hydrargyrum* ROHREIT, 1993)

Quecksilbermöwen werden seit einigen Jahren auch an unseren Küsten beobachtet. Sie sind äußerlich von Silbermöwen nur durch ein etwas glänzenderes Gefieder zu unterscheiden. Beobachtet man die Tiere jedoch auf dem Wasser, lassen sich beide Arten gut voneinander trennen.

Die Quecksilbermöwe weist einen besonders tiefen und vor allem wörtlich zu nehmenden Seegang auf ***). An diesem lässt sich auch das Alter der Tiere recht verlässlich abschätzen. Diese Möwenart akkumuliert das in ihrer Nahrung vorhandene Quecksilber besonders effektiv. In älteren Tieren findet man ausgedehnte Quecksilberspeichergewebe, die in jungen Tieren nur schwach ausgeprägt sind. Daher ist besonders bei jungen Vögeln eine Verwechslungsgefahr mit der Silbermöwe gegeben, während ältere Tiere deutlich tiefer im Wasser liegen. Bei sehr alten Exemplaren kann unter Umständen nur noch der Kopf herausgucken. Eine der häufigeren Todesursachen ist Ertrinken ****).

Die Balz der Quecksilbermöwen ist ein sehenswertes Schauspiel. Sie findet normaler-

weise nur bei besonders günstigen Lichtverhältnissen statt, damit die schwermetallhaltigen Geschenke, die das Männchen dem Weibchen überreicht, besonders schön glänzen. Schon so manches Laborthermometer wurde aus der biologischen Anstalt Helgoland und ähnlichen Instituten durch das offene Fenster von einer Möwe zu diesem Zwecke geklaut.

Wie sich diese Möwenart nun tatsächlich fortpflanzt, ist aber nicht bekannt. Durch die Quecksilberbelastung ist sie nicht in der Lage, vollständige Eier zu legen bzw. falls dies doch einmal gelingt, diese dünnschaligen Gebilde ohne Bruch auszubrüten. Einige Ornithologen wollen auf Helgoland beobachtet haben, wie eine durch zu hohen Quecksilbergehalt flugunfähig gewordene Möwe von der Klippe gestürzt sei und sich beim Aufprall in kleine Kugeln aufteilte, die in alle Richtungen davonrollten. Beim genaueren Hinsehen sollen sich diese Kugeln als Quecksilbermöwenküken entpuppt haben. Falls diese Beobachtung stimmt, wäre dies der erste Nachweis über eine asexuelle Vermehrung durch Knospung in der Vogelwelt.

*) Gebr. Grimm

***) Lurchis gesammelte Abenteuer - Das lustige Salamanderbuch Band I

****) Hierin ist sie der Stiefelmöwe ähnlich, wenn auch aus vollständig anderen Gründen.

*****) Im Falle der Quecksilbermöwe gilt das als Altersgebrechen, nicht als Unfall (mündliche Information des Pressesprechers des Dachverbands Küstennaher Quecksilberverarbeitungsbetriebe).

Zur Zeit werden Überlegungen seitens der Metallindustrie angestellt, ob sich der Fang von Quecksilbermöwen zur Gewinnung von Quecksilber lohnen würde. Die Naturschutzverbände begrüßen zum größten Teil die Pläne zur Jagd dieser Art, da die Anhäufung ertrunkener Quecksilbermöwen auf dem Meeresgrund an manchen Stellen zu einem Absterben der Tier-

und Pflanzenwelt geführt hat. Nur wenige fanatische Ornithologen fordern den ganzjährigen Schutz dieser Art und haben einen Verein zur Rettung der Quecksilbermöwen gegründet.

| | |
|--------|---|
| Text: | CoRo & hikE 1993, 27.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12114 |

Staatsbankrottmöwe (*Larus fiscus* HOARX, 2010)

Die Staatsbankrottmöwe holt sich immer die dicksten Brocken und wird doch nicht satt. Das wechselhafte Minenspiel zwischen Verhungern und Ersticken ist bei der Gattung der Möwen absolut nichts Neues, aber bei der *Larus fiscus* ist es exorbitant. Die Staatsbankrottmöwe ist nämlich in der Lage, selbst beim Verhungern noch zu ersticken.

Dass sie dann doch nicht erstickt, verdankt sie ihren besten Freunden, den Raubmöwen von der Autobahngaststätte. Diese werden erst dann keine Freunde mehr sein, wenn die Staatsbankrottmöwe letztlich doch verhungert ist und keine dicksten Brocken vom Format einer Deutschen Post, einer Deutschen Bahn oder eines Uni-Klinikums mehr zur Privatisierung herschenken kann.

Natürlich könnte man der *Larus fiscus* ihre unersättliche Gier vorhalten - nach dem Motto "nix dazugelernt und davon sehr viel" - aber das nützt nix, da ihre Freundschaft mit den Raubmöwen viel verheerender ist als die Tatsache, dass jede Möwe auf der ganzen Welt mit viel zu großen Augen und einem erheblichen Mangel an Schätzungsvermögen versehen ist.

Wie man's dreht und wendet, Fazit bleibt immer: Wer einer Möwe traut, gehört verhaut.

Hyäh! Hyäh. Hyäh...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.10.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 36555 |

Echte Lachmöwe (*Larus hihundus* K. LAUER, 0815)

Die Variationsbreite des Gelächters der Echten Lachmöwe geht von einem schrillen Gekicher der weiblichen Jungtiere bis zum bassüberladenen "Höh Höh" der alten Männchen. Die "Echte" sieht der "normalen" Lachmöwe (*Larus ridibundus*) in Körperhaltung und Gefieder ähnlich, besitzt aber wesentlich längere Mundspalten. Man sagt auch, sie grinse "bis über beide Ohren".

Die "Echten" haben sogar eine ureigene Krankheit: die Kichererbsenvergiftung mit

Bauchfellzerrung und übermäßiger Lachenproduktion, wissenschaftlich "Lachgasitis". Sie ist hochgradig ansteckend und ruft bei Menschen und Tieren das Lachgasom *) hervor, welches dann zwar quälend, aber nicht mehr infektiös ist. Angesteckt werden kann man nämlich nur durch die Lachmöwe.

Die beste Vorbeugungsmaßnahme ist deshalb, sich die Tierchen vom Leibe zu halten. Die Ansteckung erfolgt über Ohren und Augen!

*) den sogenannten Lachsack



Ein etwas müde klingendes "heh heh" ist das erste Anzeichen für eine Infektion. Inkubationszeit: zwei Sekunden. Ausbruch: radikal. Bleibende Schäden: leider nicht. Dafür kann die Krankheit bis zu vier Jahren andauern.

Wegen der hohen Infektionsrate (98 % aller Menschen sind betroffen) hat man bisher davon abgesehen, die Echte Lachmöwe in öffentlichen und privaten Tiergärten zur Schau zu stellen, obwohl sie sehr interessante Verhaltensweisen **) zeigt.

Überhaupt sind die "Echten" sehr fröhlich. Seit Anfang 1989 pfeifen sie fast ausnahmslos die Melodie von "Don't worry be happy" ***) nach, die seitdem "Woodpeckers from Space" und das noch ältere "Wer wird denn woana" von der Spinnen Morphium Bänd ersetzt.

Einige Privatpersonen, die "Echte" halten, haben übereinstimmend berichtet, dass die Haltung nur in McFerrin'schen Käfigen möglich sei, da diese im Gegensatz zu den Faraday'schen Käfigen auch Lachgasitis-dicht seien und somit Ansteckung verhindern könnten.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.5.1990, 27.7.2014 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Spatelraubmöwe (*Stercorarius laborinus* HOARX, 2010)

Die Spatelraubmöwe am Nachbarplatz kann einem sehr die Laborarbeit verleiden. Ständig schmeißt sie einem nen Lemming in die PCR und nervt ungemein durch das permanente "Ausleihen" von Pinzetten, Spateln und Eppendorfcups. Denn erstens sagt sie nicht Bescheid, wenn sie was ausleiht, zweitens bringt sie's nicht zurück und drittens beschriftet sie nichts gescheit, so dass ihre Anwesenheit lediglich für ein unbeschreibliches Chaos und nicht reproduzierbare Forschungsergebnisse sorgt.

Die berühmtesten Veröffentlichungen, die auf die Tätigkeiten von Spatelraubmöwen zurückgehen, sind:

=> Hwang, Erstmals erfolgreich Menschen geclownt.

=> Junker & Scherer, Evolution gibt es nicht, weil Gott für alles einen gebrauchten Lemming verwendete.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 64928 |

**) Nur zwei davon seien hier exemplarisch genannt: das gellende Gelächter der Mutter, wenn sie die ersten Küken schlüpfen sieht, und das hämisch wirkende Grinsen des Vaters beim Vater-Werden.

***) Interpreten der genannten Lieder: Bobby McFerrin; Video Kids; Spider Murphy Gang

Eheringsmöwe

(*Larus frustus* RASPELII, 2013)

Die Eheringsmöwe glaubt fest daran, dass ein Ring eine Eigentumserklärung an den Eiern einer anderen Möwe ist. Sie glaubt auch, dass die nichts-produzierende Möwe über die eierproduzierende Möwe zu bestimmen hat ("ich trage nichts außer der Verantwortung").

Vogelsein vor der Ehe kommt für die Eheringsmöwe nicht in Frage. Ein Ei, das ohne den

Ring einer nichts-produzierenden Möwe entstand, ist ein uneheliches Ei. Dafür wird man von den nichts-produzierenden Möwen ganz schön auf den Kopf gepickt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.9.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/36105 |

Dicklippenlumme

(*Uranus maior anticus* RASPELII, 2013)

Es gibt Vögel, die Nester bauen, es gibt Vögel, die fremde Nester besetzen, es gibt Vögel, die ihre Eier in fremde Nester legen und dann wieder verschwinden, es gibt Nestbeschmutzer, und es gibt nur eine Vogelart, die es zu ihrem Lebenszweck erklärt hat, ein einziges Nest lediglich zu suchen: Die Dicklippenlumme.

Die Dicklippenlumme stellt eine enorme Herausforderung an die biologische Systematik dar, einerseits unterscheidet sie sich im Wesen kaum von den üblichen Trottellummen in ihrem Umfeld, andererseits deutet ihr plumpe Aussehen eher auf eine Verwandtschaft mit dem Riesenalk oder dem mauritanischen Dodo hin, der ja bekanntlich nicht sehr wohlschmeckend war, aber trotzdem als Frischfleisch ausgerottet wurde.

Aber was macht aus diesem tapsigen komischen Vogel nun eine tragische Figur? Es ist zum einen seine verzweifelte, rückhaltlose, vorurteilsfreie und ergebnisoffene Suche nach einer Nisthöhle, in die er seine dicken Atomeier endgültig ablegen kann. Und zum anderen seine offensichtliche Unschuld an der ganzen Sache. Die Atomeier wurden jahrzehntelang von anderen gelegt, und den Rest macht er nur auf Befehl seiner Chefin, der mächtigen Uckerglücke.

Die Dicklippenlumme kämpft auf ihrer Suche nach der endgültigen Nisthöhle für ihre Atomeier mit zahllosen Widrigkeiten: Erstens gibt es solche Nester nirgendwo, und wenn es zweitens welche gäbe, würde ihr niemand eines überlassen, noch nicht mal befreundete Revierinhaber. Drittens kann der drollige Vogel keine Dimensionen einschätzen und verrechnet sich schon mal um eine Billion, viertens wird er bei seiner Suche immer wieder von Windrädern erschreckt oder verheddert sich in Überlandleitungen. Und wenn doch mal alles glatt geht, verläuft er sich im Bahnhofsviertel.

Eigentlich arm dran, die Dicklippenlumme, und so wie's aussieht, dazu verurteilt, als ewige Lumme einsam, rast- und heimatlos für die Sünden und Missetaten der Vorfahren büßend durch die Welt zu ziehen und ihre Eier nie loszuwerden.

Sollte also irgendwann einmal ein tonnenförmiger Vogel mit großen Augen, wulstigen Lippen und flehendem Blick vor Ihrer Haustür stehen und nach einem Nest für seine warmen, strahlenden Eier fragen, bleiben Sie hart!

Sowas muss man sich nicht antun.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 1.6.2013 |
| Audio: | http://freie-radios.net/56332 |

1 F. Käuze und andere Merkwürdigkeiten

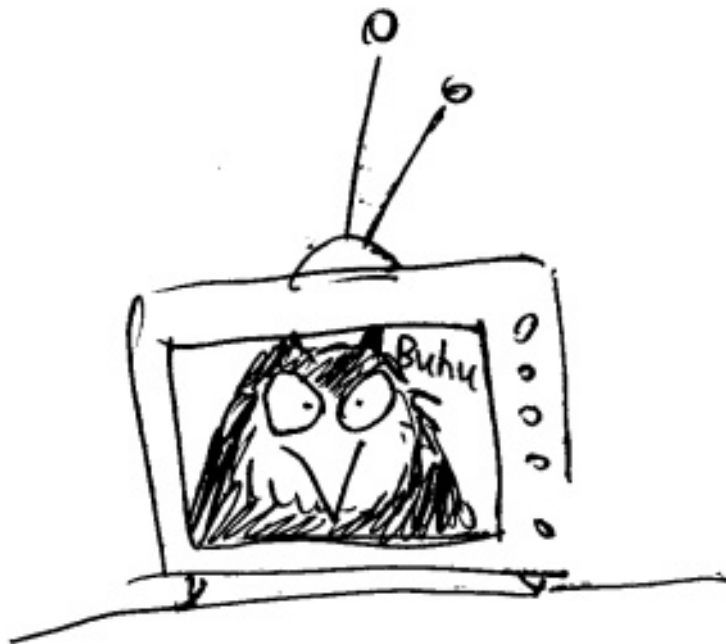
1. Schleierkasteneule
2. Zwergohrbeule
3. Geheule
- 4.5.6. Buhu, Juhu, Lind-Uhu und andere Uhus
7. Wasserkauz
8. Walkauz
9. Walohreule
10. Schnee-Heule
11. Waldrohreule
12. Staubkauz
13. Kauziger Steinmeier

Diese Liga zeichnet sich durch putziges Aussehen, viele große glänzende Augen in den wärmsten Gelb-, Orange- und Schwarztönen, niedliche Öhrchen oder runde Kindsköpfchen mit Streichelwunschauslöser, ein fluffweiches Gefieder und ein mörderisches Benehmen gegenüber Kleintieren oder Kleintieren von Großtieren aus.

Und meistens machen sie - wenn sie Töne machen - komische Töne, wie gruselig schnarchen, mitten im dunklen Wald sonor hinter einem "hhUuuh" sagen und nachts wie ungeöltes Friedhofstor klingen sind ihre Spezialitäten.

Früher wurden Eulen an Hauswände genagelt, um Unglück abzuwenden. Ganz so biestig ist man heute nicht mehr, aber auch nur deshalb, weil es elektrisches Licht und Fernseher gibt, die einen nachts vom Waldspaziergang abhalten.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12401 |



Schleierkasteneule

(*Tüto alba* RYLL, 1980)



Diese Art kommt endemisch im Raum Elnhausen, Wehrshausen und Michelbach in Hessen vor. Die Schleierkasteneule unterscheidet sich von der mit ihr entfernt verwandten Schleiereule durch ihren großen, quadratischen Kopf, der seine Form durch einen extrem kantigen Schädel erhält. Die Kopffedern sind pappeartig verdichtet und lau-

fen an der Gesichtsseite in einen langen Schleier aus. Eine Vorhangschnur (bei Männchen: links, bei Weibchen und Jungtieren: rechts) wird zwecks Nahrungsaufnahme mit dem ihr am nächsten befindlichen Fuß gezogen. Die Ernährung besteht aus allen Arten von Abfällen sowie nebenher im Schlaf aufgeschnappten Kleinsäugern (=> Mäusekino nach W.).

Biotop: gut besuchte Waldstücke, in denen ihre Hauptnahrung (unverrottbare Plastiktüten) regelmäßig abgelagert wird. Weil sie unverrottbare Plastiktüten absolut zum Überleben braucht, ist sie vom Ausstreben bedroht: Viel zu wenig Menschen schmeißen heutzutage noch Plastiktüten in den Wald, und wenn sie doch welche wegschmeißen, dann solche, die aus verrottbarem Kunststoff bestehen. Ein Genuss dieser Tüten bedeutet für die Schleierkasteneulen den sicheren Tod durch vorzeitigen Zerfall ihres Federkleides. Ihre Nebennahrung, bestehend aus Dosen, Autoreifen, Kartons, Styropor, Holz, Papier und eben auch Zufallsfängen an Kleinsäugern, kann diesen Mangel nur zum geringsten Teil ausgleichen.

Das Mäusekino nach W. erhielt diesen Namen durch wissenschaftliche Untersuchung des Phänomens, dass Mäuse schlafenden Schleierkasteneulen unter den Schleier kriechen. Schleierkasteneulen haben die Gewohnheit, sich zum Schlafen flach auf den Boden zu legen, was dazu führt, dass vorbeikommende Mäuse den Kopf des Vogels für ein Mäusekino



halten (nachgewiesen durch Hirnwellenmessungen an Schermaus, Rötelmaus, Labormaus, Wild-, Wald-, Wiesenspitzmaus, Spitzmaulwurf, Maulwurf- und Rauswurfgrillen und Spionspinne) und direkt in den im Schlaf weit geöffneten Schnabel (lautes Schnarchen!) hineinmarschieren, auf den einer Fahrstuhlanzeige nachgeahmten Schluckmechanismus drücken und dadurch in den Magen befördert werden. (Versuche mit ferngesteuerten Robotmäusen mit eingebauten Kameras brachten diese sensationellen Ergebnisse zutage.) Es wird noch geforscht.

Nachtrag:

Neue sensationelle Erkenntnisse über die Schleierkasteneule (Tüto alba RYLL).

Zwergohrbeule

(Otus pock WATCHERX, 2003)

Immer, wenn die Zwergohrbeule irgendwo gegen geflogen ist, stimmt sie ein trauriges Beulengeheule an. Dann möchte man sie am liebsten trösten, aber das kleine kuschelig anzusehende Tierchen hackt sehr schmerzhaft und erfolgreich.

Seine Hauptnahrung sind nämlich Menschenfinger, und das Gegenfliegen und Rumflennen gehört zur Jagdstrategie dieses putzigen Zeitgenossen.

Wenn keine Menschenfinger unterwegs sind, nimmt die Zwergohrbeule auch Karotten, Blind-

Geheule

(Strix pedalis MACHO L., 2009)

Zuerst hält man sie für einen komischen Kauz, der unbeirrt und unbelastet von Kompass oder GPS-Peilsystem die Wanderwege entlangstapft, aus einiger Entfernung und ohne Größenvergleich könnte man sie tatsächlich für einen sehr beleibten Wandersmann halten. Doch haben wir hier, liebe Naturfreunde, einen

Nahrung: Die Aufnahme der Kleinsäuger-Nebennahrung scheint einige Spezialisierungen zur Folge zu haben, so dass man nicht mehr nur von einer Nebennahrung sprechen kann. Das Mäusekino nach W. hat einige Neuerungen erfahren, wie z. B. eine nachts leuchtende Filmanzeige, die noch mehr Kleintiere aus der näheren und weiteren Umgebung anlockt.

Außerdem ist der Schluckmechanismus perfektioniert worden. Die Mäuse können wählen, in welchen Film sie wollen, und müssen rechts neben der Zunge an eine Kasse gehen und dafür bezahlen.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 21.2.1990 |
| Bild: | hikE 21.2.1990 |

schleichen, Gartenschläuche, Engerlinge und andere fingerdicke Gegenstände. Die Engerlinge findet sie durch Gegenfliegen gegen morsche Bäume, die Blindschleichen werden vom Heulgesang angelockt.

Also, Leute: Finger weg von Dingen, die im Wald sitzen und laut weinen!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13900 |

der größten Eulenvögel der Welt vor uns, die Geh-Eule.

Die Geh-Eule, im Volksmund auch Latschkauz genannt, ist zum Fliegen zu schwer und bedient sich in ihrem erdgebundenen Dasein zur Fortbewegung zweier wohlausgeprägter

und stabiler, wenn auch kurzer Beine.

Böse Zungen behaupten, sie sei eine ländliche Verwandte der mondänen Schnee-Heule. Doch da diese beiden Eulenarten niemals im gleichen Biotop vorkommen und obendrein sehr unterschiedliche Beinlängen haben, dürfte es etwas schwierig sein, überhaupt miteinander verwandt zu werden.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 9.6.2009 |
| Bild: | hikE 17.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/24981 |

Buhu, Juhu & Lind-Uhu

(*Bubo ubo*, *Bubo jubilo* & *Bubo udo*, WORTH, 1996)



Die Verwandten des Uhu sind zahlreich, und ihre Variationen unanzahlbar. Wir beschränken uns hier auf die Vorstellung einiger Arten:

Der Juhu (*Bubo jubilo*, rechtes Bild) unterscheidet sich vom Uhu durch seinen Gesang. Statt "uhu, uhu" zu rufen, kommt bei ihm vorne aus dem Schnabel ein "Juhu! Juhu!".

Auch der Buhu (*Bubo ubo*, linkes Bild) hat

einen abweichenden Stil. Man ahnt: er "singt" ein tiefes, brummendes "buhu, buhu". Er ist auch als der Große Buhvogel bekannt.

Der Lind-Uhu (*Bubo udo*, mittleres Bild) neigt zu kompletten Texten und näselt leicht. Auch bedeckt er (einmaliges Kennzeichen) sein schütter werdendes Kopfgefieder mit einem Hut, so dass er auch den Namen "Hutuhu" trägt.

Weitere, nicht abgebildete Arten:

Kröten-Uhu (*Bubo bufo*), auch Kröhu oder Erd-uhu genannt. Trägt Warzen hinter den Ohren, aus denen er eine minder giftige Substanz ausscheidet, wenn man ihn kraut. Gilt als unverträglich mit anderen sozial lebenden Vögeln.

Der Ruhu (*Bubo silentio*) ist dermaßen unbekannt, dass man nicht mal weiß, wie er singt. Man hat ihn noch nie vernommen.

Rot-Uhu (*Bubo rufo*): wahrscheinlich keine eigene Art, sondern nur ein in den Farbeimer der Natur gefallener Uhu.

Un-Uhu (*Bubo ufo*): wohnt in ähnlichen Habitaten wie der Keinspecht und zeichnet sich durch Unsichtbarkeit aus.

Der Un-Ruhu (*Bubo nervoso*) ist weithin zu hören: er raschelt laut, wenn er sich auf seinem Ast bewegt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.7.1996 |
| Bild: | hikE 1989, 31.7.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 14252 |

Wasserkauz

(*Aegolius aquaticus* PORTIG, 1990)

Die feuchteste der sechs kleinen Eulenarten unseres Gebietes, wahrscheinlich endemisch in der Lahn bei Marburg/Hessen. Nur mit dem Rauhußkauz zu verwechseln, aber nasser, Zehen mit Schwimmhäuten, Haltung sehr geschlossen und Federzeichnung stärker verwaschen als bei Eulen allgemein üblich.

Jagdweise:

Taucht plötzlich in geradlinigem Flug an Ufern aller Art auf, um Kleinsäuger, die gerade trinken, zu greifen. Dabei findet der Kauz meist, mit oder ohne Beute, das Ende seines Jagdfluges im Wasser, was eine sofortige Schreckstarre und einen Nasenlochverschluss bewirkt. Durch das Gewicht der Beute taucht der Wasserkauz mit dem Kopf nach oben wieder auf, die Beute wird ertränkt, und der Kauz treibt wie ein Korke auf das Ufer zu.

Je mehr Wasser die Beute enthält, desto lieber frisst sie der Kauz: durch den Schreckstarre-Mechanismus bei Berührung mit Wasser ist er nicht in der Lage, aktiv zu trinken. In Gefangenschaft fütterte man deshalb ertrunkene Mäuse *) oder Wassermelonen **).

Verfehlt der Kauz seine Beute, fängt er nach einer Weile automatisch an zu paddeln und ruft "pu pu pu". Dann verzieht er sich in einen dichten Baum und lässt sein Gefieder trocknen, um nicht das nächste Mal mit seiner Beute gemeinsam zu ertrinken ***). In solchen Fällen ist er erkennbar an einer Wasserlache dicht am Stamm seines Sitzbaumes. => Stammpfütze nach Collins.

Die fast einfarbig kaffeebraunen Jungtiere jagen meistens an stehenden Gewässern oder in der Nähe von Büros. Die Tarnung ist perfek-

*) Mäuse zu ertränken, ist Tierquälerei und durch das Tierschutzgesetz verboten. Aus diesem Grunde war die Haltung des Wasserkauzes bis 2010 nur zertifizierten Wildvogel-Auffang- und Pflegestationen erlaubt mit der Auflage, die genesenen Tiere so schnell wie möglich wieder in die freie Natur zu entlassen.

**) Seit 2010 auch gerupfte Hähnchen aus dem Laden, da diese aufgrund der in den Schlachthöfen praktizierten stundenlangen Wässerung nach dem Schlachten mit Flüssigkeit vollgesogen sind.

***)) Durch das Paddeln ist das Gefieder nämlich voll mit Wasser. Beim "Korke" passiert das dank der geschlossenen Haltung nicht.



Links oben: Wasserkauz bei erfolgreicher Jagd dümpelnd
 Rechts oben: Wasserkauz nach erfolgloser Jagd
 Rechts unten: Stammfüße nach COLLINS, a) juv., b) adultes Tier

ter als bei den Alttieren. Ab ungefähr einem Jahr Alter wechseln sie zu klaren und fließenden Gewässern. Dadurch wird die Stammfüße zu einer sicheren Methode für die Altersbestimmung von Wasserkäuzen.

Die Erstbeobachtung des Wasserkauzes wurde am 14.2.1990 von dem DBV-Mitglied S. PORTIG gemacht, das bei einer Wasservogelzählung einen vermeintlichen Rauhußkauz entdeckte, der wie ein Korken im Wasser trieb, nachdem er sich auf eine Maus am Ufer gestürzt hatte. Bei einer Wald- und Rauhuß-

kauzexkursion wurde ein Tier entdeckt, das dem gleichen Zeitvertreib nachging. Da von Rauhußkäuzen bisher solche Aktionen nicht beobachtet worden waren, musste man von einer neuen Art ausgehen. PORTIG stellte folglich die neue Art noch am Tage der Beobachtung in der Gaststätte Kombächer dem DBV-Seltenheitenausschuss vor.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 21.2.1990, 29.7.2014 |
| Bild: | hikE 20.2.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Walkauz

(*Strix giganteum* WATCHERX, 1999)

Ein gigantisch großer grauer Geselle, sitzt als Flaumberg in einer riesigen Felshöhle. Es gibt nur noch einen Walkauz auf Erden, und der fliegt niemals zu seinem Essen, sondern sein Essen kommt zu ihm. Das Aussterben der Höhlenbären und Riesenhirsche geht auf das Konto des Walkauzes.

Der einzige jetzt noch lebende Walkauz hockt

am Meer neben einer Fischfabrik und angelt sich ab und zu mit seinen zwei Meter langen Krallen einen der Haie zum Frühstück, die sich an den Fischresten in den Abwässern der Fabrik gütlich tun.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 14796 |

Walohreule

(*Asio cetaceum* WORTH, 1999)

Dieser Vogel hat ebenfalls eine Besonderheit: er ist nämlich der einzige Vogel auf Erden, der einen Dampfstrahl aus seinem Ohr blasen kann, der nach Fisch riecht. Wozu ihm das

dient, weiß keiner, denn selber ist er nasentaub.

Text: hikE 19.1.2003

Audio: <http://freie-radios.net/> 14796

Schnee-Heule

(*Nyctea scandiaca* WOTAN, 1990)



Eine alte Volksweisheit sagt über diesen Vogel: "Wo man trinkt, lässt sie sich nieder und zeigt dem, der will, ihr Mieder."

Die Schnee-Heule *) hat einen ähnlichen Stand in der Eulen-Verwandtschaft wie die Sekretärin bei den Greifvögeln: sie fällt aus dem Rahmen durch elegantes Äußeres und - vor allem - durch lange, schlanke Beine, wie sie sonst nur noch die Kanincheneule vorweisen kann. Häufiger als andere Eulen sieht man sie auch tagsüber herumflanieren, wenn sie nicht gerade in St. Moritz Urlaub macht. Dort findet man sie dann meist in der Nähe von Ski-Hasen und ähnlich spezialisierten Lebensformen, von denen einzelne Exemplare gleich beim Eintreffen im Winterquartier beginnen, sich Anti-Aktiv-Schutzschilde aus einem Material namens Gips anzulegen. Dieses Material scheint auch bei der Balz der Ski-Hasen eine große Rolle zu spielen.

Ähnlich wie die mit ihr eng verwandte Kanincheneule geht auch die Schnee-Heule auf die Jagd nach den Schlappohren. Sie sitzt dazu an sonnigen Tagen an einer gut überschaubaren Stelle und beobachtet durch ihre Spiegelsonnenbrille das Treiben um sie herum. Den abschüssigen und gefährlich glatten Stellen, auf denen sich die Ski-Hasen bevorzugt aufhalten, kommt sie dabei nicht zu nahe. Sie lockt diese durch gewagte Federanordnung und Überschlagen ihrer Beine zu ihrem Sitzplatz und fängt ein lockeres Geplänkel mit ihnen an, während sie ihre Schuhe auszieht. Sie greift ihr

*) Einen solchen Vogel würde ich heute definitiv nicht mehr schreiben. 1990 sah das wie eine gute Idee aus.

Opfer dann blitzschnell mit nadelspitzen Klauen und fliegt dann mit ihrer Beute zu einem ruhigen Ort, wo sie sie gemächlich verspeisen kann. Nötigenfalls fesselt sie ihr Opfer mit ihren Nylonstrümpfen.

Die Schnee-Heule ist ein Feinschmecker und stellt deshalb keine Gefahr für menschliche

Nahrungsgrundlagen dar. Sie gefährdet nicht einmal die Speisepläne von Frauen, die eine strenge Ski-Hasen-Diät machen müssen, denn dazu ist sie viel zu selten. Deshalb wird weitgehend auf eine Bejagung verzichtet.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 28.9.1990 |
| Bild: | hikE 28.9.1990 |

Waldrohreule (*Asio hohulus* WORTH, 1989)

Die Waldrohreule *) ist ein Vogel, von dem man selten weiß, dass man ihn trifft. Das liegt daran, dass man ihn meistens nicht sieht.

Dort wo der Nebel am dicksten ist, sitzt eine Waldrohreule und verursacht ihn, indem sie aus den zu Röhren umgebildeten Federohren große Mengen Wasserdampf pustet. Sie bedient sich also der gleichen Taktik wie ein Tintenfisch, der nicht im Mittelpunkt des Interesses stehen will.

Die Waldrohreule (wenn man sie doch mal sieht) ähnelt stark der Waldohreule und ist ebenso wie diese dämmerungs- und nachtaktiv. Doch wo die Ohreule den Tag schlafend in hohen Bäumen verbringt, tendiert die Rohreule zu einem bodennahen Ruheplatz. Sie macht sich auch nicht schlank, wenn sie entdeckt wird, sondern beginnt sofort mit der Nebelproduktion.

Versuche, eine Waldrohreule beim Brüten zu beobachten, scheiterten bisher an einem undurchdringlichen Nebelfleck um das Nest herum; trotzdem konnte festgestellt werden, dass nicht viele

Junge das dauerhaft klamme Klima im Nest überstehen. Die meisten der 4-6 Küken liegen nämlich nach zwei bis drei Wochen unter dem Baum, statt sich großfüttern zu lassen. In südlicheren Gebieten verlassen die Altvögel das Nest für längere Nebelfrei-Phasen, so dass die Jungtierverluste hier glimpflicher abgehen und ausschließlich auf natürliche Ursachen (Fuchs, Waschbär, Marder, Killerkrähe, Riesenraubelster) zurückzuführen sind.

Neuerdings wird eine wesentlich erfolgreichere Rasse beobachtet, die statt Wasserdampf einen Stickstoffnebel einsetzt, der den Jungen nicht so schadet. Diese Rasse breitet sich



langsam von größeren Städten kommend aus und verdrängt die Wasserdampf-Waldrohreule im Freiland aus den ungemütlicheren Lagen.

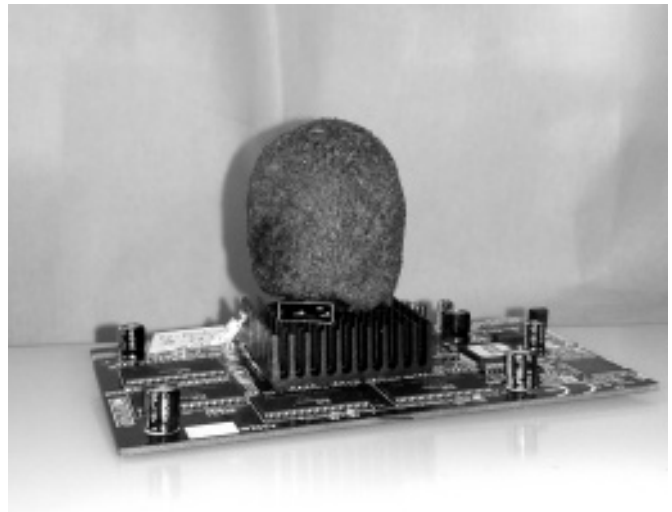
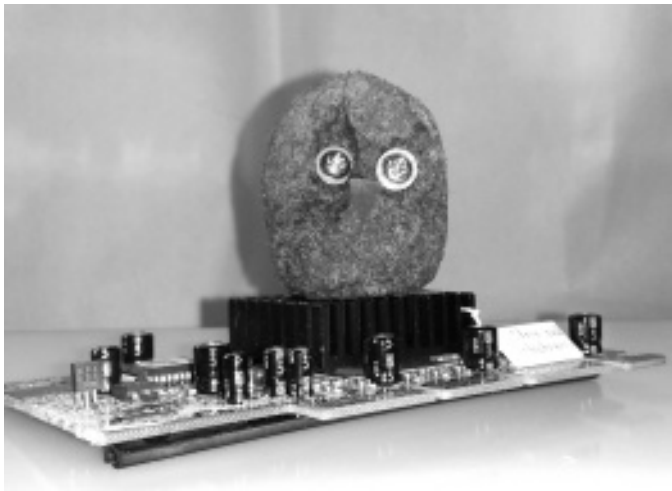
Die Forscher streiten noch, ob die beiden Rohreulen wirklich eine Art darstellen. Der Ursprung der Stickstoff-Rohreule ist noch nicht mit absoluter Sicherheit geklärt - die Erklärungen reichen von "eingeführte verwandte Art" bis zu "gentechnisch verändert, ursprünglich als Disco-Zubehör gezüchtet".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.11.1996 |
| Bild: | hikE 23.12.1989 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15953 |

*) Der allererste Vogel, der für das Packeys Vogelbuch gezeichnet wurde.

Staubkauz

(*Strix sublectularius* HEMPEL, 2014)



Die Eulen an sich sind ja schon Phänomene der Flauschigkeit (GÖTTE 1788) und Selbstaufplusterung, aber dieser kleine Vertreter aus der Gattung der Käuze ist zu unglaublich gigantischen Volumen-Änderungen fähig. Eben noch ein weicher, flauschiger Plüschball von der Größe einer Murmel, vermag er sich, sobald er ein neues Revier bezogen hat und sich dort wohl fühlt, derart auszudehnen, dass die einzelnen Teile von ihm buchstäblich überall gleichzeitig herumschweben (BÄUMCHEN 1989).

Bei dieser schleierhaften, fast schon immateriellen körperlichen Beschaffenheit ist natürlich nicht an rasante Beutejagd mit scharfen Krallen (GÖTTE 1789) zu denken; angesichts des sekundären Verlustes sämtlicher Stützelemente des Bewegungsapparats (OROSE 2011) und der sehr geringen Größe des Vögelchens im kompakten Zustande kämen als Beutetiere sowieso nur weichhäutige Organismen wie Silberfischchen in Betracht, die schon auseinanderfallen wenn man sie nur anschaut (WORTH 1985).

Jedoch hat noch niemand einen Staubkauz bei der Jagd beobachtet, da dieser sich vorzugsweise an dunklen, höhlenartigen und weitgehend windstillen Örtlichkeiten ansiedelt (CHILLER 2014), an denen bereits das Beobachten

im Rahmen der Heisenberg'schen Gesetze (HEISENBERG 1999) eine Turbulenz verursacht – interessanterweise übrigens nicht im subatomaren, sondern im makroskopischen Bereich!

Tatsache ist, dass der Staubkauz irgendwas essen muss (ACKREIS 2014), denn er wird im Laufe der Zeit immer größer. Ein Ende des Wachstums weist er, im Gegensatz zu anderen Käuzen, nicht auf.

Es existieren Vermutungen, dass er seine Nahrung entweder filtert, oder aber äst, wahrscheinlich sogar beides (ACKREIS & CHILLER 2013).

Die auffälligsten Ansammlungen von Staubkauz-Teilen finden sich an Stellen wo ein leichter Luftzug herrscht; hier sind vorwiegend kleinere Teilchen zu beobachten, die an besonders schnellen Orten des Reviers geradezu dem Substrat anhaften. Diese könnten noch am ehesten den Krallen und dem Schnabel entsprechen, vielleicht sind sie auch Magen-zellen (BÄUMCHEN 1997) die das Substrat verdauen.

Die größten und lockersten Einzelteile findet man majestätisch wallend am Grunde, wo sie vielleicht abgestorbenes und nach unten sin-

kendes Luftplankton filtern (ACKREIS & CHILLER 2013).

Des weiteren wird jeder kleinere und größere Spalt von relativ kompakten aber sehr flauschigen Teilen besetzt, vielleicht gehört das zum Brutverhalten. Obwohl natürlich noch nie jemand einen Staubkauz beim Brüten beobachtet hat (SCHRÖDINGER 2014).

In besonders lang ungestörten Revieren kann der Staubkauz sehr alt und groß werden. Auf unserem Foto (WATCHER 2014) ist ein ausgestopftes Exemplar zu sehen, das 14 Jahre lang im Inneren eines Pentium III Computers gewohnt hat (CHILLER 2014).

Staubkäuse gibt es in mehreren Farbvarianten, in grau, braun und gelbbraunlich. Bisher gibt es nur anekdotische Meldungen aber keine systematische Untersuchung darüber, ob die Farbe durch innerartliche Variabilität zustande kommt oder durch Einflüsse des Lebensraumes. Diskutiert wird bei der gelblichbraunen Variante ein Zusammenhang mit dem verstärkten Angebot von Kondensaten aus niedertemperaturigen Verbrennungen (ACKREIS 2014).

Literatur:

S. Ackreis (2014): Condensates of chemicals with a low boiling point originating from typical combustions found in the small home and office area are under suspicion to be a coloring and nutrition factor for yellow-brownish phenotype of Dust Owl (*Strix sublectularius* HEMPEL, 2014; Aves: Strigiformes: Strigidae). In: Internet (2014): Quelle (42): 23.

S. Ackreis & S. Chiller (2013): What does the Dust Owl eat? And what does this sound like? Some remarkable Questions about a tiny but common and creepy fluff. In: Internet (2013): Quelle (41): 61.

W.D. Bäumchen (1989): Sublimation und Verpuffung im Tierreich – ein Leitfaden für angehende Zoologen. Lehrmeister Bibliothek Band 1246.

W.D. Bäumchen (1997): So geht's: Magenzellen richtig eingesetzt in Hobby und Beruf. Lehrmeister

Bibliothek Band 1548.

S. Chiller (2014): *Strix sublectularius*, a new species of the genus *Strix* (Aves: Strigiformes: Strigidae) from a printserver under the sofa. Computers in Biological & Taxonomic Research (47): 11.

A.B. Göthe (1788): Ueber die Phenomenalithät des Flauschig=Seyns bey dem gewonlichen Bubo=Eyl, mit einem Bemercken über Schaerffe und Langheidt seyner Klauen welcher im hartsein dem Granithe-Steyn gleich ist. Engel's fliegende Blatthe aus dem Umfeldte von Marpurg.

A.B. Göthe (1789): Ueber die würckliche Phenomenalithät der Schaerffe und Langheidt der Klauen welche bey dem gewonlichen Bubo=Eyl an den Ständern sich befinden, mit einem Bemercken über seyn ansonstighes Flauschig=Seyn. Engel's fliegende Blatthe aus dem Umfeldte von Marpurg.

K.O. Heisenberg (1999): Die Unschärfe, mein relativer Vater und ich. Memoiren aus dem Leben eines unerquanten Sohnes. Verlag Jammer, Klopp & Weinzierl, Marburg an der Bahn.

P. Orose (2011): Secondary Lack of Calcified Structures in the Phylum Vertebrata – its Causes and its Consequences, with an Essay about Boneless Chicken including some Thoughts about the Blobfish. The Western Egg (562): 103-178.

M. Schrödinger (2014): Notice about a Owl-in-box which breeds and/ or don't breed at the same Time because it's dead and/ or alive. Journal of Comparative Nonsense (12): 34-56.

X. Watcher (2014): Erste erfolgreiche Präparation eines Staubkauzes (*Strix sublectularius*) in seiner natürlichen Größe mittels Dry Wetter Taff, einer Kettensäge und einer Einwegsalatschüssel. Der Prädator (3): 8-15.

H. WORTH (1985): Dekomposition eines *Lepisma saccharina* L., 1758 durch Anstarren. Zeitschrift für experimentelle Tier-Hypnose (24): 25-26.

| | |
|-----------|---|
| Text: | BarbaraK, Elis, hikE, Ole (ABC-Nennung) 24.1.2014 |
| Bild: | Foto Elis, Obj. hikE 23.1.2014 |
| Audio *): | http://freie-radios.net/61574 |

*) Die Audioversion ist ohne die ganzen Literaturzitate gelesen, da es ansonsten beim Zuhören unerträglich würde.

Kauziger Steinmeier (*Uuuhu barbituratus RASPELII, 2014*)

[Käuzchen-Ruf]

Obwohl der kauzige Geselle mittlerweile in deutschen Gefilden etwas bekannter geworden ist, traut er sich selbst noch nicht richtig über den Weg.

War er doch vor einigen Jahren noch so weit im Hintergrund des ewigen Dschungels von Politanien zu Hause, und sein Wirkungskreis so geheim, dass er – befragt man ihn heute – selbst nichts davon wusste, so trifft man ihn nun verstärkt auf Lichtungen, Plätzen und in Messehallen an, um seinem Balzverhalten in aller Öffentlichkeit beiwohnen zu können.

Zu diesem Schritt drängten ihn vor allem seine immer weniger werdenden Artgenossen, da seine mehr oder weniger fruchtbare vierjährige Partnerschaft mit der märkischen Uckerglücke nun zu einem mehr oder weniger planmäßigen Ende gekommen ist.

Regelrecht aufgestachelt von seinen dezimierten Artgenossen, zeigt er nun allen mit mehr oder weniger stolzgeschwellter Brust, dass er, der kauzige Geheimdiplomate, ein wahrer Anführer sein soll, ein motivierendes, Begeisterungstürme auslösendes Alpha-Tier nicht nur seiner Art, sondern seiner gesamten Gattung, wie zumindest seine Beta-Artgenossen ihm immer wieder eindringlich nahelegen.

Niederlegen möchte er sich dagegen am liebsten selbst, und zwar im ehemaligen Nest des großen Geerd-Falken, so wie er stets mehr oder eher weniger versucht, sein Territorial-, Balz- oder Ernährungsverhalten an dem des Geerd-Falken zu orientieren, hielt sich dieser doch in ferner Vergangenheit – vor allem mit dem Zweck, sein schillerndes

Gefieder besser zur Geltung zu bringen - eine graumäusige Entourage, in der auch der kauzige Steinmeier nicht weiter auffiel.

Tat er zu dieser Zeit nichts anderes, als das Gewölle seines Herrn nach verwertbarem zu durchkämmen, so wird ihm heute nachgesagt, dass er sogar gelegentlich nach einer Flasche Bier, einem Schnitzel oder einer dicken Zigarre ruft.

In dieser Konsequenz zieht er sich die großen Schuhe des Kämpfers, Anführer und Motivators an, wohl im tiefsten Inneren längst wissend, dass die Natur ihm doch eine ganz andere Rolle zugeordnet hat und er niemals der Nestfolger des großen Geerd-Falken werden kann, was ihn auch vor der ernüchternden Erkenntnis bewahren wird, dass sowohl das Nest wie auch die Großspuren seines Möchtegern-Vorgängers ohnehin ein Spur zu groß für ihn, waren, sind und bleiben werden.

Da die ornithologische Fachwelt erst seit vergleichsweise kurzer Zeit Interesse am kauzigen Steinmeier gefunden hat, bleibt - neben den erstaunlichen bereits gewonnenen Erkenntnissen - freilich noch vieles aus dem Leben des kauzigen Waldbewohners aus der zweiten Reihe im Dunklen, wo es vielleicht auch besser liegenbleiben sollte.

Umso mehr freut es uns, dass wir hier und heute die Chance haben, an einer ornithologischen Expedition zur Erforschung des kauzigen Steinmeiers quasi live teilnehmen zu können.

Zu diesem Zwecke schalten wir direkt zu unserem Kollegen Frank-Walter Auerberg *) in die Leine-Auen rund um den Hannoveraner

*) Am Hannoveraner Maschsee wurde unser freilaufender Reporter in Bann des Kauzigen Steinmeiers gezogen und ist seitdem verschollen. Wenn also jemand einen Reporter findet...

Maschsee, wo im tiefen Schilfdickicht der kauzige Steinmeier vermutet wird.

[Expeditionsgeräusche]

Ja, Hallo ins Studio, hier ist Frank-Walter Auerberg auf der Suche nach dem kauzigen Steinmeier. Schallte hier noch vor einiger Zeit das dominante „Ha Ha Ha“ des Geerdfalken durchs Gehölz, so habe ich heute den Eindruck, dass die Expedition, je tiefer sie in die Wildnis vordringt, immer ruhiger und gespannter wird, was die magischen Fähigkeiten des Steinmeiers als Motivator, Aufrüttler und Anführer betrifft.

[Käuzchen]

Jetzt haben wir zum ersten Mal seinen Ruf vernommen

[Käuzchen]

Man sagt, dass man, je näher man seinem Standort kommt [Käuzchen] und je öfter man seinen Ruf hört [Käuzchen] immer stärker seinem animalischen Zauber verfällt [Käuzchen] Demnach müssten wir hier in den Leineauen ziemlich nahe dran sein [Käuzchen], und es scheint, dass sein Zauber zu wirken beginnt

Von Sprichwörtern

Von den Eulen behauptet man, sie seien klug. Von den Griechen behauptet man zumindest volksmündlich das Gleiche.

Deswegen soll es ja auch Unsinn sein, die Symbole der Gelehrtheit - also die Eulen - nach Athen zu tragen.

[Steinkauz - owlpages]

Eine Eule heißt sogar mit dem Gattungsnamen nach dieser Sage: Athene noctua.

[Steinkauz - owlpages - n bisschen trillerpfeifig]

Aber mal ehrlich: fällt uns bei diesem Fußballpfeifegeräusch nicht speziell in diesen Tagen eine kleine Parallele heftigst ins Auge?

[Käuzchen]. Ich für meinen Teil fühle mich auf jeden Fall ziemlich mitgerissen, ob ich will oder nicht [Gähnen, Käuzchen], und weiß genau, das uns das alles....

[Gähnen, schnarchen,]

Ja, vielen Dank an unseren Reporter Frank-Walter Auerberg, der in den Hannoveraner Leine-Auen wohl voll in den Bann der magischen Wirkung des kauzigen Steinmeiers geraten ist.

Uns hier im Studio bleibt angesichts dieser wissenschaftlichen Glanzleistung wohl nur die aus tiefstem Herzen ehrlich gemeinte Erkenntnis, dass der Steinmeier, dieses wohl kauzigste Exemplar unserer heimischen Vogelwelt immerhin eine Chance verdient haben soll [Gähnen, Käuzchen], schließlich ist seine magischen Wirkung auch hier im Studio nicht von der Hand zu.....

[Gähnen, schnarchen, ...]

[Käuzchen]

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 16.9.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 29835 |

[Vuvuzela melodios] beziehungsweise ins Ohr, ähäh...?

Von Deutschen behauptet man ja schließlich auch, sie hätten einen schwer gestörten Umgang mit Nationalismus.

Deswegen ist es eigentlich unnötig, Nationalismus nach Deutschland zu tragen.

[Vuvuzela mit Huphrhythmus, Olé-Olé-Schlaan-Gröhler]

| | |
|---------------|---|
| Text: | hikE 28.6.2010 |
| Audio (int.): | http://freie-radios.net/ (34795) |

¶ G. Fiese Falken

1. Jagdfalke
2. Sturmfalke
3. Schnelladler (Shelladler)
4. Kaiseradler
5. Schreikradler
6. Steppdeckenadler
7. Adler
8. Saladler
9. Wäschebussard
10. Raubfußbussard
11. Diddlbussard
- 12.13. Schmalzmilan & Brotmilan
14. Rohrweiher
15. Jugendweihe
16. Habichtnestbau
17. Leber
18. Miesepeter
19. Kurtfangsperber
20. Adventshabicht
21. Sekretärin
22. Klostergeier
23. Ekelvogel
24. Schlemmergeier
25. Dämmergeier

Das Edle Tier, der Falke, und sein dicker nobler Bruder, der Adler - wer möchte sich nicht mit ihnen vergleichen? Wer möchte nicht in seinen heimlichen Träumen den schnee-weißen Gerfalken, den Weißkopfseeadler durch die Fußgängerzone einer samstäglich belebten Stadt tragen und ehrfürchtig Platz gemacht kriegen? Hinter sich das Poltern hören, mit dem die holden Maiden beim In-Ohnmacht-Fallen von den Caféhausstühlen kippen?

Tja.

Damit Ihr jetzt nicht alle weinen müsst, dürft Ihr nun weiterblättern und Euch ein paar Lebensgeschichten der unmöglichen Verwandtschaft der edlen Falken und Adler reintun. Und träumt weiter!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12401 |



Jagdfalke

(Falco bumm LATINUS, 1988)

Sollte man jemals gebeten werden, dem Jagdfalken aus einer Liste von Eigenschaften welche zuweisen, so trafen am besten zu:

- => laut.
- => radikal.
- => gehässig.
- => kann Jagdhorn blasen.

Ständig ein perfides Grinsen im Gesicht und immer auf der Lauer, steht er einem notorischen Golf GTI-Fahrer in nichts nach, was die Beutebeschaffung betrifft. Allerdings zielt er immer nur auf Sachen, die so dumm sind, stehenzubleiben, oder auf welche, die nicht so hart sind wie er.

Sogar Wildschweine haben einen Heidenrespekt vor dem nur 60 cm langen Jagdfalken, insbesondere wenn er eine entwendete Schrotflinte mit sich führt. Seine Füße sind auf's einmaligste an das Bedienen eines solchen Gerätes angepasst: eine der beiden mittleren Zehen ist um neunzig Grad nach innen gedreht und kräftig genug, einen Abzug zu drücken.

Es gibt mehrere Unterarten, die unterschiedliche Dinge machen:

Schießfalken (Falco bumm bumm) fahren in Rudeln mit Autos herum und hören Bumm-Bumm-Musik.

Die in letzter Zeit häufig beobachteten Ein-



schüsse an Verkehrsschildern sind ebenso ihr Werk wie durch Schroteinfluss zum Explodieren gebrachte Nacktschneckenrudel, die morgens in unappetitlicher Weise den Gartenweg verunzieren.

Bombenfalken (Falco bumm bang) tragen Tarnklamotten und haben ein unaussprechliches Vergnügen daran, nachts um halb eins in halltechnisch begünstigten Häuserschluchten Chinaböllern zu zünden, die größer sind als sie selber. Nicht selten ist das ihr letzter Spaß, wie am nächsten Tag ein Satz Federn an diversen Hauswänden belegt.

Eine besonders blöde Unterart des Jagdfalken ist der Gärfalke (Falco bumm zosch). Dieser schafft es, sich nach erfolgreichem Schweinebeschuss so gnadenlos beim Protzen zu besaufen, dass er irgendwann gärt und platzt.

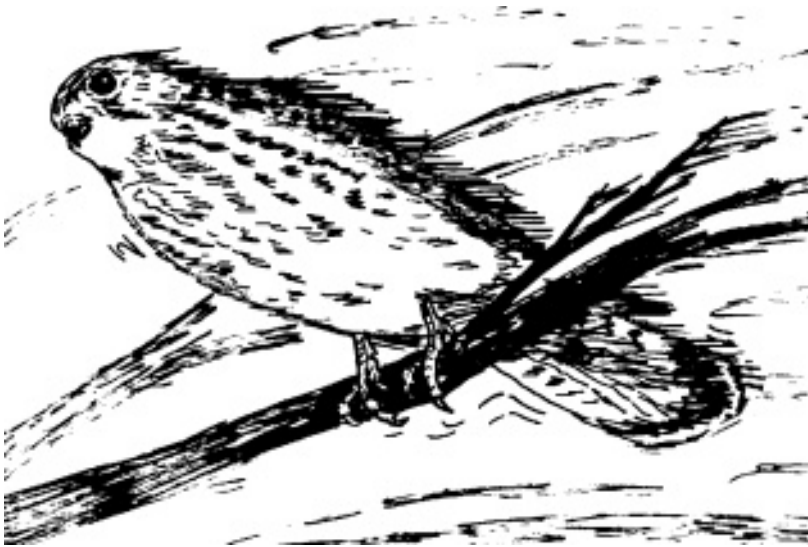
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 18.12.1989 |
| Audio: | http://freie-radios.net/12489 |

Sturmfalke

(Falco windunculus WIDERWORT, 1990)

"Morgens, so um 13.52 Uhr, schaute ich wieder aus dem Fenster und konnte es nicht glauben: das Tier hing immer noch da. Den ganzen Orkan lang war es nicht von seinem Ast gewichen, und es sah so aus, als wollte es den nächsten Orkan auch noch abwarten." (O-Ton Erstbeobachter).

Der Sturmfalke, ein äußerst windiges Tier, kann stundenlang wie festgenagelt auf einem Ast gegen den Wind stehen. Seine Fußballen sind zu diesem Zweck mit Drüsen durchsetzt, die statt Schweiß bei Bedarf einen wirkungsvollen Kleber produzieren. Falls es mal nicht windig ist, erkennt man den Sturmfalken an



Links oben: adultes Weibchen bei Windstärke 7,73.
 Rechts oben: derselbe Vogel bei Windstärke 8,5.
 Rechts unten: Jungvögel bei Windstille.

seinem häufigen Ästerütteln (wenn der Kleber nicht mehr loslässt). Daher heißt er auch "Ästerüttelfalk". Das Männchen trägt außerdem den volkstümlichen Beinamen "Wetterterzel" (oder "Wetterzel" oder "Werzel").

Durch Aufreißen des Schnabels wird die Nahrung einfach aus der Luft geschnappt; es versteht sich von selbst, daß nur Sachen gefressen werden, die fliegen (ob aktiv oder passiv, ist dabei allerdings egal). Im Herbst wird der Vogel fast zwangsläufig zum Vegetarier, was einfach an der Menge Laub liegt, die sich dann in der Luft befindet. Länger anhaltende Windstille führt oft zu Hungersnöten.

Brutgebiete sind Windbrüche, Einflugschneisen u. ä. Laut REIMER (1990) sollen Sturmfalken auch schon im Windkanal von VW Wolfsburg erfolgreich gebrütet haben. Die schlüpfenden Jungvögel zeigen einen ausgeprägten Greifreflex (=> Greifvogel), der bei Windstille zu sehr merkwürdigen Szenarien führen kann.

Die wenigen Versuche, Sturmfalken in Zoos zu halten, scheiterten an mangelnder Publikums-

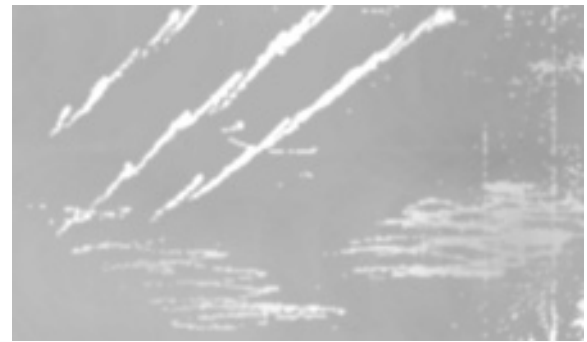
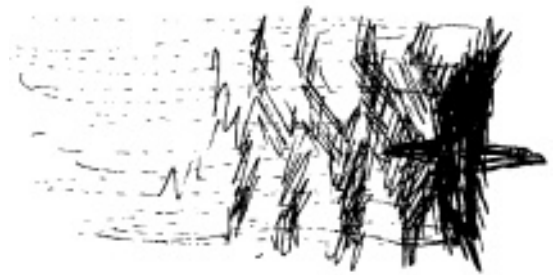
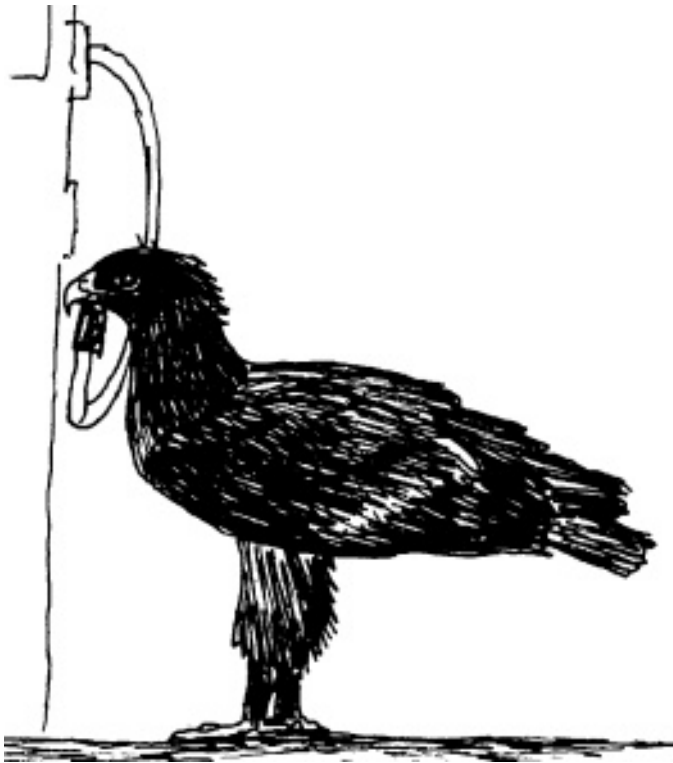
begeisterung. Zu viele Toupets hat's davon-geweht (an einigen davon sind auch ein paar Sturmfalken - mangels Verdaulichkeit ersterer - zugrunde gegangen). Unangenehm wirkt sich nebenbei die Mauser des Sturmfalken aus, da sie nicht nur die Landschaft in ein Feder-gestöber verwandelt, sondern auch die Windmaschine mit Federn verstopft. Fachleute plädieren deshalb dafür, dieses Tier weiterhin in freier Natur zu lassen, nicht zuletzt auch, weil es sich dort ebenso gut beobachten läßt wie im Tierpark. Der Sturmfalke hat einfach keine Zeit dazu, sich scheu zu verhalten. Zu sehr muss er sich festhalten.

Die Verbreitung der Sturmfalken wird durch den Wind besorgt, der ab und zu einen Ast mitsamt Tier vom Baum reißt und einfach wegweht. Das erklärt die Verbreitungslinie, die sich in Hauptwindrichtung durch Europa zieht.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 22.4.1990 |
| Bild: | hikE 7.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Schnelladler

(Aquila concorde BUNDESWEHR, 1989)



Links: Schnelladler am Zapfhahn.
Rechts oben: Flug des Schnelladlers.
Rechts unten: Zugspuren am Abendhimmel.

Wegen überragender Startgeschwindigkeit bekam dieser eng mit dem Schelladler verwandte Vogel seinen Namen. Im Gegensatz zu seinem Verwandten ist er oft in der Nähe von Jagdfliegern zu beobachten, mit denen er dann seine Spielchen treibt. Auch lebt er zum Teil von der gleichen Nahrung wie diese; des öfteren fliegt er bei einer Tankstelle ein, was ihm auch den Namen Shelladler eingetragen hat. Des weiteren nimmt er wie andere Hochleistungsvögel (Mauersegler, Schwalben, Kolibris, Albatrosse) tierische Nahrung in Form von Insekten, Fischen, Kleinvögeln und pflanzliche Nahrung in Form von Nektar zu sich. An den Tankstellen tankt er nur Super Bleifrei, aber diese Nahrungsquelle nutzt er nur im urbanen Bereich.

Wenn der Schnelladler einmal gestartet ist, hält ihn nichts auf. Japannetze durchfliegt er mit einer Souveränität, die die Italiener *) das Fürchten lehrt, und verspeist dabei genüsslich deren Inhalt. Auch fallen ihm Ringe, wie Orni-

thologen sie zur Kennzeichnung verwenden, durch die rasante Beschleunigung einfach vom Fuß, so daß man allenfalls sehen kann, wo ein Schnelladler GESTARTET ist, nicht aber, wo er fliegt.

Zum Normalflug des Schnelladlers haben wir ein unbedarftes Ehepaar im Stadtpark belauschen können, das seiner Verwunderung auf folgende Weise Luft machte:

"Guck mal, wie romantisch, Zenzi, die Flugzeuge machen wieder Liebesspiele."

"Müssen dabei die Triebwerke brennen, Hansi?"

"Aber nein, das ist der güldene Schein der Abendsonne droben am Horizonte."

"Aber der RAUCH?"

Die Landung eines solchen Fliegers gestaltet sich da schon schwieriger; er versucht, sie zu vermeiden. Wenn es aber nicht anders geht, sucht er sich eine freie Fläche und macht eine

*) Historische Anmerkung - als dieser Vogel geschrieben wurde, gab es noch sehr breite, öffentlich sichtbare Proteste gegen den Zugvogelfang in Italien mittels Netzen, Leimruten und Lockvögeln.

Landung wie ein Flugzeug (manchmal genauso verunglückt), oder er wählt einen nicht zu stachligen Busch und rauscht hinein. An Tankstellen hat ein Schnelladler komischerweise noch nie Probleme gehabt, zum Halten zu kommen. Dort landet er wie jeder andere Vogel.

Woran das liegt, konnte trotz intensiver Forschung nicht herausgefunden werden, weil das individuelle Kennzeichnen (und ebenso auch das Anbringen von Messinstrumenten zur

Feststellung des Sauerstoff- und anderen Stoffwechsels) der Tiere sich aus weiter oben genannten Gründen als zu schwierig gestaltete. Wir werden wohl noch länger darüber im Unklaren bleiben, warum der Schnelladler nicht immer wie ein normaler Vogel landet.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.5.1996 |
| Bild: | hikE 30.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 14028 |

Kaiseradler

(*Aquila purpurea* ROHREIT, 1994)

Der majestätische Kaiseradler wirkt am eindrucksvollsten, wenn er abends in der untergehenden Sonne auf einem goldenen Felsen thront.

Dann kommt sein purpurn glänzendes Rückengefieder am besten zur Geltung, und er neigt an diesen lauen Abenden dazu, zu seinen Untergebenen regelrecht nett zu sein.

Ein cäsarenartiges grünes Kränzchen scheint auf seinem Kopf zu sitzen; dieses stellt sich bei näherer Betrachtung aber als ein schnöder metallisch grün glänzender (ringförmiger) Haufen unordentlicher Federn heraus.

Die wertvollen Informationen über diesen Vogel verdanken wir einzig und allein Frau ROHREIT, welche auch für das bisher einzige Bild (rechts) verantwortlich zeichnet.

Es zeigt einen adulten bis vor wenigen Sekunden noch gutgelaunten Kaiseradler, dessen Ohren gerade einige Gesprächsfetzen von Frau ROHREIT aufgefangen haben, die mich gerade per Handy von ihrer Entdeckung in Kenntnis setzt.

Das Handy liegt mittlerweile im Schwarzen Meer; der abgebildete Vogel hat es kurzerhand konfisziert und auf seinem Zug ins Winter-



quartier dort verloren. Der Rechtsstreit um diesen Vorgang dauert an.

| | |
|-------|-----------------------|
| Text: | CoRo & hikE 3.10.1996 |
| Bild: | CoRo 1994 |

Schreikradler

(Aquila mofa MÖHRCHL, 2011)

Auf den ersten Blick ist der Schreikradler ein eher unauffälliger und ulkigerweise auch recht schweigsamer Zeitgenosse.

Er baut wie alle Adler sein unordentliches Nest irgendwo in die Hecke und zieht seine Jungen groß, indem er sie mit allerlei Kleingetier vollstopft, das er - meist in plattgefahrenem Zustand - an Straßen aufsammelt.

Auch im Winter macht er das Gleiche wie relativ viele andere Vögel auch, nämlich raus aus dem Knüppelverhau. der von Ornithologen und Mitgliedern der grünberockten Diana-Glaubensgemeinschaft als Horst bezeichnet wird, und rüber nach Afrika, um dort als Pauschal-tourist ein bisschen Abwechslung ins Leben zu bringen und von dem Aas zu leben, was bei der Export-Produktion von Tilapiafilet so vor Ort übrig bleibt, und sich irgendwie wie ein typischer Adler benehmen, also die meiste Zeit des Tages bräsig rumsitzen und die Mundwinkel verziehen, wie wir es von den Adlern schon zur Genüge kennen.

Aber wehe, der Rückflug in die heimischen Gefilde ist geschafft, die Koffer sind aufgebaut und die Balzzeit beginnt! Der zweite Blick auf den Schreikradler offenbart jedem, der Augen und Ohren hat, einen Blick in die unergründlich brodelnde Giftküche von Mutter Natur.

Dann veranstaltet das Männchen des Schreikradlers etwas, was sich - in Ermangelung anderer Begriffe - nur noch als absolut würdelose Darbietung bezeichnen lässt. Er rast im Kreis um seine Reviergrenzen und gibt

dabei Töne von sich, die jedem Beschreibungsversuch spotten. Aber hören wir doch das soeben vorbeikommende Schreikradler-Männchen selbst an:

[O-Ton]

So, liebes Auditorium, Sie dürfen nun entspannen und Ihre in Stuhllehne, Tischplatte, Tas-senhenkel oder Partner-Arm hineingekrampf-ten Krallen wieder vorsichtig lockern. Ehrlich, versprochen mit Ehrenwort: der Schreikradler ist vorbei und wird erst in zwei Stunden und sieben Sekunden wieder an dieser Stelle vorbei kommen; so lange dauert es nämlich bis die Runde um seine Reviergrenze einmal gedreht ist.

Ihnen dürfte nun auch schlagartig klar sein, woher dieser Vogel seinen Namen hat: sein Fluggeräusch klingt wie ein Mofa, und über die Gesangseinlage... naja. Wollen wir nun schweigen.

Glücklicherweise beendet der Schreikradler nach genau 14 Tagen diesen Gesang, und klappt seinen Schnabel wieder zu für den Rest des Jahres, ansonsten wäre es auf diesem Planeten echt nicht gut auszuhalten.

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.12.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/44827 |

Steppdeckenadler

(Aquila plumea WATCHERX, 2010)

Bei tollem Sommerwetter traut man sich kaum, ihn auch nur zu erwähnen, denn da schwitzt man schon vom Drandenken los wie ein Pumafuß im Plastikbeutel, doch im Winter ist er heiß geliebt: Der Steppdeckenadler.

Lediglich die Glühweindrossel läuft ihm im Aussenbereich auf öffentlichen Plätzen ein wenig den Rang ab, da sie vordergründig etwas handlicher daherkommt.

Dies jedoch ficht unseren Steppi überhaupt

nicht an, denn wer einmal – beispielsweise auf einer Butterfahrt – mit einem Steppdeckenadler Bekanntschaft geschlossen hat, der möchte diesen kuscheligen Kollegen fortan nirgends mehr missen.

Es sieht grandios und bizarr zugleich aus, wenn ein solcher Adler sich aus dem Himmel fallen lässt und auf des Besitzers Faust aufbaumt! Eben noch ein sausendes Fluffeln, das die Sonne brettbreit verdunkelte, wird er just in der Sekunde schmiegsam, in der seine Krallen sich in die Hand bohren.

Ja, unser Steppi liebt den Körperkontakt über alles. Er neigt dazu, vor lauter Zuneigung seinen ganzen Besitzer zu ummanteln, so wie es der Raubvögel Sitte ist.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.1.2010 |
| Bild: | hikE 11.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/31581 |

Adler (*Aquila nationalis* KARBONN, 2010)

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, liebe Politiker und ihr, liebe 82 Millionen Bundestränen: Dies ist eine Fabel aus dem Reich der Tiere. Eine Fabel vom König der Tiere, vom König der Vögel, und von allerlei Getier, das da sonst noch so durch die Medien und die Landschaft kreucht und fleucht. Es ist die Fabel vom Adler und vom Löw.

Und gleichzeitig möchten wir Ihnen aus erster Hand vermelden, dass in FIFA ein Sack Speiß umgefallen ist.

Als König der Tiere gilt im Allgemeinen der Löw. Und der heißt Löw, weil er durch die Wüste lööft, wie schon der bekannte Fernsehzoologe Heinz Erhardt feststellte. Aber wir schweifen ab. Weil der Löw eigentlich gar nicht so viel lööft, sondern eher bei 4 Millionen Jahresgehalt in der Sonne liegt und andere laufen lässt. Dafür lässt er sich gelegentlich zum Jagen tragen und trifft Entscheidungen.

Die versteht man zwar häufig nicht, weil der Löw zwar immer von objektiven Kriterien spricht, in Wirklichkeit aber den König der Tiere-Bonus voll ausspielt und eben doch nach Gutsherrenart grollt.

Talentierte Singvögel wie die Kurane, der Frings oder der Weidenfeller können ein Lied davon singen.

Früher, als man das Wort noch benutzen durfte, drohte man den kleinen schwarzen Jungs *) in Afrika, wenn sie den ganzen Tag mit Fußballspielen verbrachten: „Wenn du nicht brav bist, holt dich der Löw!“ Heute und hierzulande ist es ganz anders: Da verspricht man den kleinen schwarzen Jungs in Deutschland, wenn sie den ganzen Tag Fußball spielen: „Wenn du schön brav bist, holt dich der Löw!“

Einer der besonders braven war bisher der Adler, der ja eigentlich der König der Vögel

*) Editiert, da es keinen historischen Grund gibt, das N-Wort hier zu benutzen.

sein sollte. Aber er wurde vom Löw als brav und würdig befunden, die Nummer eins hinter dem König der Tiere zu werden. Und gerade dieser Adler gibt jetzt dem Löw den Laufpass, weil ihm seine Rippchen wichtiger sind! Nun gut, der Löw wird's verschmerzen können. Geht er eben ins Wasser und zieht sich einen strammen Butt an Land. Und der gilt ja auch als besonders brav.

Heute Mittag, punkt zwölf, lässt sich der Löw wieder zum Jagen tragen. Und dann wird der Löw uns sagen, wen er diesmal holt. Und wir werden ihm an den Lippen hängen.

„Plumps“ sagte der Sack Speiß beim Umkippen.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 5.5.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/33871 |

Saladler

(*Aquila lettuce* WORTH, 2014)

Der Saladler ist ein unmittelbarer Abkömmling des Ekelvogels. Mit dem grünen Gefieder hat er es noch weiter getrieben als sein Vorfahre, an ihm ist nichts mehr raubvogelfarben. Der stechend-pestilenzartige Geruch, der den Ekelvogel ummodert, haftet dem Saladler aber nicht mehr an, denn dieser sieht nicht nur

farblich aus wie ein Kopfsalat, sondern ist auch konsequent zu vegetarischer Ernährungsweise übergegangen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/68032 |

Musikantenstadler

(*Aquila humtata* KAYRA, 2012)

Ein lautes "JODELDEI!" erfüllt die Luft, dicht gefolgt von einem "Ji-pii-hii-hie! KLATSCH", und der Ornithologe reibt sich verwundert die gequälten Ohren, bevor er das Fernglas in Richtung des Geräuschs hebt und sich gleich darauf verwundert alle sechs Linsen reibt. Schaukelt doch da oben eine Gruppe Adler im Aufwind, aber nicht nur das: sie schunkeln auch noch synchron!

Steinchen lösen und zu Tale bollern können. Genau auf diese Weise haben die Musikantenstadler entdeckt, dass sie sich durch ihr Schunkeln an Klippenrändern sehr bequem Nahrung verschaffen können.

Seitdem lösen sie gezielt Geröll-Lawinen aus, sobald sie bunte Goretex-Punkte in der Wand entdecken, die auf die äußerst schmackhaften Bergwanderer hinweisen.

Das, meine lieben Zuhörer, ist die erste Begegnung mit der Art der Musikantenstadler. Die jodelnden Gesellen sind Rudeltiere, und daher grundsätzlich nur in größeren Trupps anzutreffen. Sie schunkeln nicht nur beim Fliegen synchron, sondern auch am Horst, wenn sie sich frenetisch schenkelklatschend und juchzend begrüßen.

Der Musikantenstadler wird in seiner Gefährlichkeit nur noch übertroffen vom tückischen Blau-Bock, der dazu neigt, direkt die Sicherungsseile harmlos herumkletternder Menschen durchzukauen.

Schunkelbewegungen am Boden bringen natürlich das Problem mit sich, dass sich dabei

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.1.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/45714 |

Wäschebussard

(*Buteo lavamator* HERR SIEMENS, 2014)

Der Wäschebussard horstet in Metall-Höhlen.

Dies ist etwas ungewöhnlich für einen großen Greifvogel, von dem man eher einen wirren Haufen aus Ästchen und Stöckchen erwartet, die auf irgend einer Tanne unter Zurhilfenahme von Spucke und Patentlufthaken zusammengeknotet wurden, um dort nun schaukelnd der Eiablage einer holden Bussardhenne zu harren.

Tya - der Wäschebussard macht es anders. Auf Stöckchen und Ästchen verzichtet er, stattdessen schaut er sich im Frühling eine Küche, einen Keller oder ein Badezimmer aus, bei dem das Fenster auf Kipp steht, flitzt wie ein geölter Blitz mit Düsenantrieb in eine dort befindliche Waschmaschine, und bleibt darin sitzen, ohne einen Pieps von sich zu geben.

Jegliche Zugriffsversuche durch Menschen - sei es der Kundendienst oder der Besitzer der gerne seine Socken waschen möchte - beant-

wortet der Wäschebussard, indem er sich erst unsichtbar macht und dann überraschend nach allem hackt, was sich in seine Nähe wagt. Auf diese Weise erbeutet er Rohrзangen, Hämmer, Socken, Pullover, Handschuhe, Schrotflinten und kleine Bretter, aus denen er sich dann seinen Horst zimmert.

Nachdem der Palast fertig ist, bewacht ihn der Wäschebussard zwei Monate lang, bis die Brutzeit vorbei ist, um sodann wie ein geölter Blitz mit Düsenantrieb wieder zum gekippten Fenster hinaus zu fliegen.

Niemand ist bisher so recht schlau geworden aus dem seltsamen Verhalten dieses Vogels, und wie das bei dem denn nun so mit der Fortpflanzung und Küken und so gehen soll, das weiß auch keiner.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 4.5.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/63590 |

Raubfußbussard

(*Buteo apodis* WILDWARTH, 1990)



Die nächste Geschichte mag unglaublich klingen, entspricht aber der vollen Wahrheit. Hier geht es um den Raubfußbussard, der sich seinen Namen nicht unbedingt durch kühnes Verhalten, sondern eher durch Nachlässigkeit geschaffen hat.

Nicht er raubt Füße, nein, sie werden IHM geklaut. Ein Raubfußbussard macht den Feh-

ler, sich einen Fuß klauen zu lassen, insgesamt pro Saison nur zwei Mal. Und das nicht, weil er sehr lernfähig wäre - er HAT schlicht und ergreifend nur zwei Füße gleichzeitig.

So kommt, was kommen muss - ein fußloses Individuum, das wütend beim Fliegen ein Schild im Schnabel hält und beim Landen jenes vor sich in den Boden rammt. Dieser Vogel hat ein Konto bei einer Bank, auf dem die Prämie liegt und auf den edlen Retter wartet, der die Füße zurückbringt.

Eigens darauf spezialisierte "Fußjäger" haben ein gutes Auskommen auf Bussardbasis, da wie erwähnt, diese Vögel nicht unbedingt aus ihrem Fehler gelernt haben. Meistens stehen sie schon fünf Minuten nachdem sie die

Prämie ausgezahlt haben wieder ohne Füße da. Der "Fußjäger" hat sie dann samt dem Geld eingepackt und wartet so lange, bis der Bussard wieder genug Zaster für eine Wiederfußfeier übrig hat.

Raubfußbussarde haben ungefähr viermal jährlich das Vergnügen, sich im Besitz von Füßen zu befinden. Sie nutzen das auch sofort zur Paarung aus, die bei Vögeln ohne Beine

bekanntlich sehr schwierig bis unmöglich ist. Schließlich geht es da nicht um das Wort, das "Vogel" zum Inhalt hat, sondern vielmehr um "Treten". Und daher kommt auch der volkstümliche Begriff "Freiersfüße".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.11.1996 |
| Bild: | hikE 3.11.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/65209 |

Diddlbussard

(*Buteo cartoonivorus* TAXIDERM, 2007)

Der Diddlbussard macht ausschließlich den Glubschaugenmonstern unter den Comicmäusen den Garaus, die uns mit diabetesfördernder Niedlichkeit in Bonbonfarben totzuckern. Jeder Layouter einer Rattenzeitschrift, der mit selbstgemalten Diddls per Post beglückt wird,

macht sehr schnell den Falknerschein nur um sich alsbald einen solchen Diddlbussard anzuschaffen - ich weiß wovon ich rede.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 25.6.2007 |
|-------|----------------|

Welpenbussard

(*Buteo canivorus* MACHO L., 2009)

Sausend stürzt ein grimmer Ball aus Federn aus dem Gewölk und reißt mit einem kreischenden „Hyääh!“ den Teckel an der Spule von den Beinstummeln. Puschlige Hundsjunge und auch Niederlaufhunde sind im Beuteschema des finsternen Welpenbussards derart fest verankert, dass er schon mal gerne vergisst, dass das dicke Ding am anderen Ende der Leine Mensch heisst, und dass der Mensch zu dick ist, um vom brausenden Flug hinfort gehoben zu werden.

Noch fliegt er, sein Magen schäumt bereits über in Vorfreude auf's Verdauen, der ganze Vogel ein lechzender Flügelschlag – doch da! ein Ruck. Ein rudernder Stillstand in der Luft.

Ein verblüffter Blick aus bernsteingelben Augen. Der Welpenbussard steht wie festgenagelt am Himmel, unfähig zu verstehen, was gerade vor sich geht, und ebenso unfähig die Krallen aus der Beute zu lösen, solange seine Gehirnzelle mit Denken und Flügelschlagen gleichzeitig beschäftigt ist.

„Gib ihm noch etwas Leine.“ Der Mensch drückt den Abspulknopf seiner Dackelrückholspindel und freut sich über seinen lebenden Herbst-Drachen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 29.10.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/30458 |

Moebelhausmilan

(*Moelvus regalis* MACHO L., 2009)

Der Moebelhausmilan ist der einzige Greifvogel, der mit einem Finken in Symbiose lebt. Zum Horsten zieht ihn nämlich magisch die Fichtenlatte an, aber diese kann er nur dann

zu einem ordentlichen Nest verarbeiten, wenn ihm der kleine Imbus-Baufink dabei hilft.

Treue Hörer dieser Serie werden nun verblüfft

sein: Imbus-Baufink? Warum nicht der Fichtenkreuzschrauber, der heimische? Ich kläre das lieber sofort auf: der Fichtenkreuzschrauber schraubt, wie sein Name schon sagt, Kreuzschrauben. Diese werden für gewöhnlich nur noch im Hobby-Heimwerkerbereich gefunden, und nicht im Fabrik-Möbelbau. Da der Moebelhausmilan aber von Imbusschrauben umgeben ist, kam zwischen ihm und dem Fichtenkreuzschrauber einfach aufgrund der Schnabelform des letztern keine Zusammenarbeit auf.

Der Imbus-Baufink ist ein kleiner, tropischer Geselle, ein sogenannter Neozoe. Er braucht's warm und kuschelig, daher dachten sich die Betreiber diverser Zoos und Tierparks nichts dabei, wenn diese Vögelchen immer mal wieder aus den Tropenhäusern entflochten. Sichtungen des Imbus-Baufinken in freier Natur gab es nicht, also ging die Fachwelt davon aus, dass der Vogel schlicht nicht in unseren Breitengraden überleben kann.

Weit gefehlt!

Die unruhig an den Fichtenlatten herumzupfenden und -scharrenden Moebelhausmilane, die bisher von den Möbelhauskettenbetreibern für skurrile und etwas doofe Besucher gehalten wurden, waren in ihrer Tölpeligkeit so lustig zu beobachten, dass die Restaurants der Möbelhausketten ins dritte Stockwerk, auf Augenhöhe zu den Milanen, gebaut wurden. So konnte man gleichzeitig lange Jahre hindurch den als Elch deklarierten Hirsch essen und zu Palmölkerzenschein auch noch gratis ungeschickte Vögel beim Ungeschicktsein beobachten.

Doch dann geschah etwas seltsames: ein Moebelhausmilan nach dem anderen baute sich plötzlich ein grosses, stabiles Brutregal - und keiner wusste, wie es dazu gekommen war.

Zuerst dachte man an einen mitleidigen Menschen, der nachts ins Warenlager ein-

brach und den Milanen was hinschraubte, doch schnell war erkannt, dass die Vögel das ohne menschliche Hilfe hinkriegten. Aus den plumpen, sich dusselig anstellenden Moebelhausmilanen waren auf einmal ernstzunehmende Konkurrenten um die Fichtenlatte geworden, und ihre neue Fähigkeit breitete sich epidemieartig aus.

Die Möbelhausketten-Betreiber konnten dem Treiben keinen Riegel vorschieben, weil in den Restaurants immer Leute zuguckten, wie die Milane sich so möblierten, und letztlich fanden sie es dann auch gar nicht so schlimm, weil sich ein eigener Tourismus um die Moebelhausmilan-Kolonien entwickelte, Hirsch-Elch-Gulasch und Palmölkerze sich aufgrund der rapide steigenden Besucherzahlen zu Verkaufsschlagern entwickelten und den Fichtenlattenverkauf bald weit hinter sich ließen.

Da die Moebelhausmilane nun endlich richtige Horste bauen konnten, konnten sie nun auch richtig brüten. Das zog natürlich auch Ornithologen und sogar richtige Forscher an, die bald begannen, die Milane systematisch zu beobachten, und schließlich dem Geheimnis auf die Spur kamen. Die ganzen aus den Zoos ausgerissenen Imbus-Baufinken, die wohnten in den Achselhöhlen der Moebelhausmilane! Dort war es warm und kuschelig, und zu essen gab es auch genug in so einer Milan-Achselhöhle; falls nicht, schob der Milan dem Finken auch schon mal ein Häppchen zu; zum Dank dafür schraubten die kleinen Finken den Milanen ganz fix die Horste zusammen.

Und ohne die Kerzen aus Palmöl, für die tropische Urwälder gerodet werden, könnte dies eine ganz tolle und positive Geschichte sein.

Guten Morgen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 43852 |

Schmalzmilan und Brotmilan

(*Milvus milva* KRAWULL, 1989 & *M. panus* KRAWOFFEL, 1990)



Der Schmalzmilan (Bild), ein ölig glänzender Geselle mit ebensolcher Tolle, lebt endemisch im Schmalzwald und ist vom Verhalten eher uninteressant - wäre da nicht seine Hybridisierung mit dem Brotmilan. Direkt an den eigentlichen Schmalzwald schließt nämlich dessen Verbreitungsgebiet an, der Trockenbrotrasen, der ebenfalls noch zum Schmalzwald gezählt wird. Der Schmalzmilan ernährt

sich wie seine engen Verwandten von Aufschnitt, Wurststellen, Aas und kleineren Beutetieren, während der Brotmilan mehr vegetarisch lebt.

Dadurch wird Nahrungskonkurrenz vermieden, und die beiden etwa gleich großen und gleich starken Vögel können sich prima leiden.

Mischlinge zwischen Schmalz- und Brotmilan nennt man je nach Abstammung Schmalzbrotmilan, Brotschmalzmilan *), Schmalzbrot-schmalzmilan **), Brotschmalzbrotmilan, Brotbrotschmalzmilan ***), Schmalzschmalzbrotmilan usw.

Bei zwei Mischlingen wird es erst richtig kompliziert!

Mittlerweile laufen die Forschungen über die Hybridisierung auf vollen Touren - das Forschungsinstitut M.I.L.A.N. e.V. Schmalzwald und Umgebung ("Milanhybridisierung In Langzeitforschung Auswertbarer Nebenzuchterzeugnisse" e.V.) zeichnet verantwortlich für ausgedehnte Zuchtversuche. Gesponsort wird das Institut von Aurora, Siebenkorn und der Bäckerei-Innung Hochschmalzwald, die inzwischen auch eine Tochterfirma gegründet hat, deren ausschließlicher Sinn es ist, Milane im Brotteig vermarktungsfähig zu machen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.7.1996 |
| Bild: | hikE 31.7.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/23685 |

Rohrweiher

(*Circus aequiductus* HESS.-NIEDERSÄCHS. ALLGEMEINE, 1992)

Der Rohrweiher taucht erst in den letzten Jahren in unseren geschätzten Vogelkundlichen Jahresberichten auf, und das auch nur,

weil man hofft, ihn fest anzusiedeln in einem Naturschutzgebiet Schilfwiesen in der Bründerser Gemarkung Todenhausen. Das Natur-

*) aufgrund einer bescheuerten Regel wird bei Hybridisierungen das Männchen immer zuerst genannt

***) Männchen war Mischling

***) Weibchen war Mischling

schutzgebiet weist bei einer Gesamtfläche von 20,4 Hektar nur 0,78 Hektar Wasserflächen auf, und das ist eindeutig zu wenig. Deshalb soll der Rohrweiher Abhilfe schaffen nach dem Motto: wo ein Weiher, da ist ein Wasser. Als die Stadt Wolfhagen Anfang 1990 das Programm Schilfwiesen ins Leben gerufen hatte, wurde bald klar, dass der gemeine Feld-, Wald- und der Wiesenweiher für die Ansiedelung nicht in Frage kommen würden, weil sie nicht effektiv genug bei der Wasserbeschaffung sind. Der Rohrweiher mit seiner Prädestinierung für den Transport von viel Wasser zu Ganz Weit Weg & Woanders Hin scheint wie geschaffen für diese Aufgabe.

Für die standortgemäße Besiedelung der so entstehenden Weiher wurden rund zehn eigens angefertigte FISCHADLER-Schilder rund um das auszuweisende Naturschutzgebiet aufgestellt, um eine Fehlbesiedelung auszu-

schließen. Das Normalschild Weißkopfseeadler reichte nicht aus, zumal es diesen Vogel in Hessen ja auch gar nicht mehr gibt.

Der Rohrweiher hat einen schaukelnden Jagdflug gering über der Wasserfläche, und sein Ruderflug (mit eintauchenden Flügeln) ist gemächlich.

Er versucht, Wasservogel zu überrumpeln (=> Wassereinbruch) und unterzutunken.

Vom Fischadler (seinem "schilderischen Schützer") ist er übrigens nur an dessen weißer Unterseite zu unterscheiden.

In seinem ursprünglichen Lebensraum (Wutzenhügelsümpfe von Birdingen an der Table) ist der Rohrweiher durch Trockenlegung bedroht.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 23.5.1996 |
|-------|----------------|

Jugendweihe

(Circus juvenicus RIAS BERLIN, 1990)

Die Jugendweihe fällt vor allem durch ihre neckischen Spielereien mit Blümchen und Ranken am Nest und durch ihre taumelnden Lufttänze vor malerischer Seenplatte auf. Ihr Flug- und Tanzstil heißt auch "Jugendstil."

Sie erbeutet in gaukelndem Flug Schmetterlinge, Libellen und andere Großinsekten und benutzt die abgerupften Flügel zur weiteren Dekoration des Nestbereiches.

R. EILUTEIN beobachtete die Jugendweihe über einen längeren Zeitraum in der Voliere, wobei ihm ihr ausgesprochener Verziertrieb irgendwann ziemlich auf den Wecker ging. Nun forscht er an Miesepetern in der Nachbarvoliere.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.2.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 67373 |

Habichtnestbau

Da, im Dickicht der Habicht flicht sein Nest.
Er zurt es zupfend an den Zweiglein fest.
Die Habichtin fliegt hin und stellet fest,
dass dies ein Nest, das sich mit Adler's messt.

Der Habicht flicht dennoch schnell fest den Rest,
auf dass er nicht ein Zweiglein vergesst,
welch' Säumnis Nest wohl runterfallen lässt
was Unglück bringt wenn Habichtin drin sässt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.8.2002 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 36228 |

Leber

(Hepaticiter hepatis VON GALLOW, 1995)

Aufgeblockt steht die heimische Leber und läßt ihren gelbäugigen Blick über die großzügige Parklandschaft gleiten. Da! Ein Schatten bewegt sich etwas zu schnell. Sie dreht ruckartig den Kopf und sprüht Gift und Galle. Ihr Todfeind, der Hohlalk (Alca hola), hebt sich mit schweren rudern den Schlägen aus einem nahen Weiher und macht, dass er von dannen kommt.

Die Leber sträubt ihre Lappen und beruhigt sich wieder. Dem Falkner ist sie ein guter Gesell, weil sie prompt auf Anzeichen von Geflügeltem am Himmel reagiert: zieht der Bierbussard (Buteo bierteo), wirft sie ihm vernichtende Blicke hinterher. Im Allgemeinen zieht er dann etwas schneller und - höher. Auch Schnapsdrosseln lässt sie nicht unkommentiert. Diese lassen sich sehr gut mit einer Leber locken, denn sie stoßen herab, um auf ihren großen Feind zu hassen. Unter vielerlei Rufen fliegen sie Angriffe, und so manche Turdus whiskyvorus mußte schon Federn oder auch ihr Leben lassen, kam sie den Fängen der Leber zu nahe. Aber für Schluck- und Blauspechte (Picus gurgus und bleu) hat die Leber sich einige besondere Tricks einfallen lassen. Eine genauere Schilderung der Leber-Jagd auf diese Spechte ist unumgänglich:

"Die Leber, dunkelrötlichbraun in vollem Sommergefieder, passt sich gut dem Schatten an, in dem sie hockt. Sie macht einen Buckel und schaut orangeflammigen Blickes in die gleißende Helle außerhalb des Gesträuchs. Dort hat sie einen einsamen durstigen

*Schluckspecht ausgemacht, der in schierer Verzweiflung einen Ameisenhaufen traktiert. Die Ameisen lassen sich nichts gefallen und traktieren zurück, was das Zeug hält; der Specht muss schließlich aufgeben. Die Ameisen triumphieren und genehmigen sich noch einen von ihrem frisch Aufgesetzten. Dieweil ihre Siegesfeier von den Steilhängen widerhallt und sich mit dem Gezirpe angesäuselter Hüpfelinge im Grase mischt zu einem unbeschreiblichen Sommergeräusch, torkelt der Schluckspecht einem verheißenderen Geräusch entgegen: sanftes Gluckern und Klingeln wie von Eiswürfeln in Gläsern lockt ihn unweigerlich in die Falle. Er sieht nicht das Verhängnis und landet im Gebüsch, um nie wieder hervor zu kommen." *)*

Erahnt man solch scharfe Krallen, wenn man eine Leber auf ihren Ast gebaumt erblickt? Diese mörderischen spitzen Haken, die das Fleisch der Beute nicht zupfen, nicht kratzen, nein, durchbohren, um auf der gegenüberliegenden Seite wieder hervorzustechen! Blutig grüßen sie einander auf dem Weg durch das Opfer, sie nehmen rot triefende Stücke mit und führen sie dem Schnabel zu, wenn die Leber das Tier zerreißt und sich gierig atzt.

Ein Bild davon kann sich nur machen, wer eine Leber hat fressen sehen, oder wer einmal versucht hat, einen original amerikanischen Hamburger zu essen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12692 |

Miesepeter

(Accipiter miesus ROHREIT, 1993)

Der Miesepeter, ein dem Sperber sehr ähnlich sehender Vogel, versetzt bei seinem Erscheinen die einheimische Vogelwelt in Panik. Mit seiner allezeit schlechten Laune vergällt er

dem Grünling jedes einzelne Samenkorn und der Blaumeise auch noch die kleinste Blattlaus.

*) Zitat aus: von Gallow, "Heimische und unheimliche Meuchelmörder in Wasser, Wald und Flur"

Sobald er sich von seinem Ansitz schwingt, jagen nicht nur die Kleinvögel davon. Auch die weniger formatfüllenden Säuger versuchen, sich möglichst schnell aus der Hörweite seines ständigen Lamentierens zu bringen.

Eine Haselmaus, der er den Rückweg zum Boden und zum sicheren weil schallisolierten Versteck versperre, soll sich nach zehnteiligem Redeschwall seitens des Miesepeters aus Verzweiflung fünf Meter tief zu Tode gestürzt haben. Der Miesepeter strich daraufhin beleidigt ab.

Nur der Unglückshäher schafft es, sich längere Zeit ohne seelische oder körperliche Auswirkungen in der Nähe des Miesepeters aufzuhalten. Treffen diese beiden Vögel aufeinander, kommt es häufig zu einer Art Wettkampf, die derjenige verloren hat, der als erster die Flügel ausklappt und sich mit einer tiefen Depression vom Ast macht.

Alles in allem handelt es sich um eine der traurigeren Erscheinungen der Tierwelt. Man könnte es fast für einen Glücksfall halten, dass die Fortpflanzungsrate des Miesepeters nicht allzu hoch ist, da die Partner es oft schon während der Balz nicht mehr miteinander aushalten.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.1996 |
| Bild: | hikE 19.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11804 |

Kurtfangspërber

(*Accipiter kurtivorus* WORTH, 1994)

Der Kurtfangspërber ist zwar nicht notorisch schlecht gelaunt, hat aber auch einige Schwierigkeiten mit seiner Arterhaltung: er hat eine starke Spezialisierung bezüglich seiner Ernährung mitgemacht.

Der Kurtfangspërber fängt und frisst nämlich nur Kurt. Speziell wenn kurtschwache Jahrgänge heranwachsen, hat er ein immenses Versorgungsproblem.

In der Kurtfangspërberforschung versucht man krampfhaft, eine Lösung zu finden, und erforscht derzeit die Tauglichkeit von Jokurt zum Einsatz in der KFS-Erhaltung. Auch hat man eine neue Sorte Freiland-Salatkurten gezüchtet, die aber bisher nicht die erwünschten Erträge bringen, so dass zur Zeit mit einem Hektar Land gerade nur ein halber Spërber zu füttern ist.

Der Jokurt-Forschungsansatz sieht vielversprechend aus, man hat immerhin linksdrehende und rechtsdrehende Kurtbakterien isoliert und festgestellt, dass die Kurtfang-

sperber positiv, will meinen, mit einer Gewichtszunahme auf die Fütterung reagieren.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.7.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24020 |

Adventshabicht

(*Accipiter aggressius* WATCHERX, 2005)

Interessant an diesem Vogel ist seine Art, Beute zu schlagen: er lauert bei Adventskalendern herum und schlägt immer dann, wenn ein Opfer sich in der Hoffnung auf ein kleines Geschenkchen nähert, zu.

Schlauerweise wartet er sehr geduldig, bis das Beutetier die entsprechende Tagesnummer auf dem Kalender gesucht, gefunden und das entsprechende Türchen geöffnet hat.

Doch kaum greift es mit hoffnungsfroher Miene ins Gefach, schon tut es einen Knall - denn der Adventshabicht ist gegen das Türchen geflogen und hat dadurch das Opfer mit der Pfote oder dem Huf eingeklemmt, so dass es nicht mehr weg laufen kann!

Das ist Zuschlagen im wahrsten Sinne des Wortes - Türchen zuschlagen nämlich!

Warum der Adventshabicht das tut, statt das Beutetier einfach so zu ergreifen wenn es nicht aufpasst, liegt in einem kleinen aber feinen Trieb, den der Vogel hat und abreagieren muss. Er ist nämlich gehässig bis dorthinaus und muss jemanden verspotten. Dazu braucht er viel dringender als was zu essen: ein

Publikum. Und zwar eins, das nicht weglaufen kann.

Der Adventshabicht hat nämlich nun, mit dem festgeklemmten Opfer, alle Zeit der Welt, sich lustig zu machen; folgerichtig hört man ihn denn auch gleich haltlos heiser losgiggeln, kleine Bemerkungen und Beleidigungen aussprechen wie: "Na? Glaubst du etwa an den Weihnachtsmann? - Hähähähähähäh..." und schließlich lauthals gröhlend herum spotten.

Diese Gehässigkeit wird dem Adventshabicht allerdings so manches Mal zum Eigentor - spätestens wenn er sich hintenüber kugelt vor Lachen über seine eigenen Fiesheiten, dann befreit sich das Beutetier nämlich meistens unbemerkt und haut einfach mit dem Stückchen Schokolade ab.

Dann schaut der Adventshabicht verdutzt mit gelben Augen umher, ärgert sich und streicht mies gelaunt ab, um bei nächster Gelegenheit putzige kleine Gimpel oder Rotkehlchen aus dem Busch zu dreschen, die er mit Weihnachtsgugeln verwechselt hatte...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.11.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 25298 |

Sekretärin

(*Sagittarius stenographicus* WATCHERX, 2010)

Langbeinig und in grauem Gewande stakst eine gar nicht so unzierliche Vogelgestalt durch die Bürosteppe. Sie folgt schleichend, immer wieder verharrend, einer schwarzen und ausgesprochen dünnen Schlange durch die dürre raschelnde Faser der Auslegeware.

Es zirpt, knistert und raschelt um sie herum aus vielfältigen Löchern, Höhlen und Nischen, hier summt ein kleines, wohlgeschütztes Ventilatorhuhn seinen Balzgesang aus dem hellgrauen Fels heraus, dort drängt der penetrante Acetongeruch der Stinkdrüse eines Nagelilittis

ins Freie, nachdem der Hammerkopf ihn zu seiner Nahrung erklärt und mit einem rabiaten "KLOPF!" zubereitet - besser gesagt: pfannkuchenförmig ausgebreitet - hat, und ab und zu läutet auch der Dingdongvogel in der Yuccapalme, was regelmäßig eine ganze Horde kleinerer Adler auf gestählten Hand- schwingenspitzen sich davonschwingen lässt, der Atzung in der Cafeteria entgegenflatternd.

All dies lässt die Sekretärin nicht mal leicht zucken, geschweige denn innehalten auf ihrer sehr speziellen Beutejagd.

Die Sekretärin bewohnt große, weitläufige Fluren in denen die Neonsonne unbarmherzig 20 Stunden alles Lebendige verstrahlt und die punktuellen Süßwasservorkommen zu schwarzer, ölähnlicher Tinte eindampfen lässt.

Diese einzige Flüssigkeitsquelle hat die Vögel der Bürosteppe sehr hart, ausdauernd und genügsam werden lassen. Und sehr wach. Spielend weichen sie den Heftklammer-Geckos aus, die bei kleinster Beunruhigung wie blöde um sich beißen und dabei doppelspitzige Zähne im vermutlichen Feind verlieren, sie ritzen sich nicht an den messerscharfen Kanten des Vampapiers, das überall in größeren Stößen, Sträußchen, Päckchen und fludrigeren, undefinierbaren Gruppierungsformen auf eine, ach, nur eine noch... ungeschützte Ader wartet.

Alle Vögel der Bürosteppe sind äußerst agil und beschäftigt mit der Nahrungsbeschaffung, sie verbringen ihre gesamte Wachzeit damit, Blätter umzudrehen, Steinchen in die Schreibmaschine zu spannen, ölige Flüssigkeitsreste durch ihren ledernen und hornhautbewehrten Verdauungstrakt zu bugsieren und sich ihr Brot im Schweiß ihres Angesichtes zu verdienen.

Oft genug gehen sie bei dem Full-Time-Job auch leer aus, was für einen Vogel der Bürosteppe heißt:

weniger Kalorien zu ingestieren als zum Um-drehen der Blättchen und Steinchen aufgewendet wird. Die Bürosteppe ist hart und unbarmherzig zu ihren Geschöpfen.

Aber zurück zu unserer Sekretärin, die schon seit Minuten gebannt verharrt, sie ist erhobenen Schreitfußes vor einem unscheinbaren Löchlein erstarrt, in dem die dünne, schwarze Schlange ihr Ende verborgen hat. Das Ende, welches die Sekretärin sehr interessiert.

Sie weiß, sie muss warten bis das rickreicherische Reptil selbst den genauen Standort seiner angreifbarsten Stelle verrät. Und sie wartet.

Da - die Adler sind längst von der Atzung zurück und beschäftigen sich wieder mit ihrem eigentümlichen Balzritual, das aus der Ferne wie eine Armada mechanischer Schreibmaschinen klingt - da war ein leises Geräusch.

Ein Fiepsen.

Die Sekretärin reißt mit ihrem erhobenen Bein den gesamten Stapel der Ablagen um und legt in Sekundenbruchteilen den Kopf der Schlange frei bevor die es sich anders überlegen kann! Sie reißt ihn auseinander!

Und brüllt triumphal:

"Firma Safarireisen GmbH und Co KG, Sie sprechen mit Frau Müller, was kann ich für Sie tun?!!!"

| | |
|-----------|---|
| Text: | hikE 14.4.2010 |
| Audio: *) | http://freie-radios.net/33459 |

*) Anmerkung: Die Audio-Qualität ist absichtlich so "flach" - schließlich hat unser Undercover-Reporter getarnt als Ablagenstapel live aus dem Großraumbüro berichtet! und das Ganze über ein längst vergessenes 33er Modem hinterm Papierkorb gestreamt...

Ekelvogel

(Carna vala WATCHERX, 2006)

Ein pestilenzartiger Gestank durchweht schlagartig den menschlichen Riechkolben. Reihenweise knicken die blühenden Astern in den Vorgärten um, und beim Ordnungsamt der Region gehen empörte Anrufe ein, "was denn das Gülle-Ausfahren mitten im Herbst soll", und alle Landwirte der Region bekommen grünweißen Besuch mit Blaulichtern auf dem Autodach; dabei ist es nur der Ekelvogel, der sich während seiner jahreszeitlichen Wanderungen auf einer Hochspannungsleitung in Ortschaftsnähe niedergelassen hat und behaglich sein graubraunes, mit grünlichem Schiller überhauchtes Gefieder lüftet, um mal so richtig Dampf abzulassen.

Ja meine lieben Freunde; der Ekelvogel ist ein wildlebender Verwandter der Gänsegeier, Hühnergeier und Truthahngeier, die allesamt für den menschlichen Fitness-Pizza-Fleischbedarf in künstlich beleuchteten Vogelfitnesshallen unter Vollklimatisierung und Intensivtraining zu Athleten für die Schlacht-Olympiade herangedop't werden; Bodenhaltung heißt das, wenn die hochmotivierten Hupfdohlen beide Füße gleichzeitig auf eine ebene Fläche kriegen, Vierkorn steht auf dem Etikett, wenn in jeden Kubikmeter der üblichen Vogelastronauten-Mastpampe eine 10-Gramm-Tüte Reformhaus-Sägespäne in den Herkunftsrichtungen Maiskorn, Gerstenkorn, Grieskorn, Mutterkorn hineingeschlämmt wird.

Und verzweifelt-fröhlich saugen die vegetierenden Karikaturen dessen, was laut biologischer Determination dereinst ein Vogel werden sollte, während ihres 5 Wochen dauernden Lebensvorganges mit einem Schnabel, der zu einer Art Anschluss-Stutzen mutiert ist, die Gensoja-Kalorienpampe in sich hinein. Dieser Fress-Schlamm ist mit einem passenden Hormoncocktail durchquirlt und so konzipiert, dass das meiste sich gleich in

Vogelkörper umwandelt; lediglich die der Pampe zugesetzten Flavours Gans, Pute, Huhn, Onion, Fisch, Paprika und Naturkartoffel, die dem Endprodukt eine jeweils unterscheidbare Geschmacks-Note verleihen sollen, sorgen in den Putenreithallen für minimale Ausscheidungen, die circa ein- bis zweimal im Jahr nach der ollen Herkules-Methode beseitigt werden:

Vogelgrippe ankündigen, örtliche Presse mit gerauften Haaren vollschreien wegen furchtbarer wirtschaftlicher Verluste, dann nach der Theatervorstellung den Kohlendioxid-Hahn aufdrehen und anschließend den umgeleiteten Fluss durch die vorne und hinten offene Halle jagen, raus mit der Flavour-Kacke und mit den da rein gebackenen antibiotikaverseuchten Kadavern - einfach in den strategisch günstig gelegenen Fischzucht-Teich unterhalb der Hühnersport- und Freizeitzentren spülen. Is ja noch ne Menge zu knabbern dran; und anschließend gibt's halt Forelle mit Hühnchengeschmack und Zwergwal Onion.

Und ein Dutzend im angespülten Hühnermist erstickte Graureiher - super um die Entschädigung wegen Vogelgrippe einzukassieren.

Tja, und dann gibt es den freilebenden Ekelvogel; er entsprang einem als taub verworfenen Eie, das bei einer solchen Großreinigungsaktion in Bayern im Mist landete, während der Hallen-Flutung unter eine wilde Fasanenhenne drunter kullerte und von dieser ganz in der Nähe eines nicht namentlich genannten Wildfleisch-Großhändlers *) erbrütet wurde.

Dieser Ekelvogel erwies sich als eine Art Fleisch-Goldesel; die Gensoja-Inkorporation seiner Eltern hatte den Vogel so modifiziert, dass er viereckige Eier mit Hirschragout- und Wildschweinkeule-Flavour legte; und dieses

*) Wer erinnert sich nicht an die Schlagzeilen zum Wildfleisch- und Gammelfleisch-Skandal? ...

etwas gelatinöse Formfleisch in Kalkschale wurde von einem findigen Menschen geborgen, und der Berger pellte die Eier, machte stattdessen eine Zellophanfolie drum und etikettierte das Ergebnis, um es als Wild-Delikatessen zu handeln.

Pech nur, dass das Zeug nach dem Auftauen genauso flavourt wie der Ekelvogel, der mittlerweile da oben auf der Hochspannungsleitung sein Gefieder geordnet hat, um sich auf

den Weg in den Landkreis Marburg-Biedenkopf zu machen und dort elf Tonnen viereckige Eier mit dem Flavour "Schlachtabfälle-Geschmack" zu legen, die ein findiger Finder auch prompt in sein freistehendes Kühlhaus einstapelt, um sie später zu pellen und vielleicht zu etikettieren...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.9.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26681 |

Klostergeier

(*Vultur melissae-spiritis* PENDANTE, 1989)

"Immer mürrisch, nie vergnügt und niemals lügt."

Der Volksmund beschreibt das Wesen des Klostergeiers so treffend, dass ich eigentlich gar nichts mehr hinzufügen kann.

Dir Tonsur kennzeichnet den Klostergeier schon aus weiter Entfernung als solchen; Verwechslungsmöglichkeiten bestehen höchstens mit den neuseeländischen Keas, die in ein Auspuffrohr geschickt haben. Da sich die Verbreitungsgebiete der beiden Arten aber nur dann überschneiden, wenn versehentlich eine Kiste mit einem Kea drin in den Bayerischen Alpen abgeworfen wird (und der Kea den Sturz überlebt), ist die Bestimmung des Geiers in 57 % aller Fälle korrekt.

Das kleine Kreuz um seinen Hals ist leicht zu übersehen, da es aus anspruchslosem Material wie Knochen besteht und nicht in der Sonne glänzt.

Der schärfste Konkurrent ist der Mönchsgeier; die beiden Arten besetzen die gleiche ökologische Nische und wetteifern bei jeder Gelegenheit um die Gunst der Seelen, die bei dem Aas, das bis vor Sekunden noch ihre Adresse in der körperlichen Welt darstellte, herumsitzen und auf den geistlichen Beistand warten.



Es toben regelrechte Schlachten um die Ex-Gemsen und -Murmeltiere, und nicht selten gehen beide Geierarten leer aus, weil es den Huflern und Nagern zu dumm wird und sie eine Selbsthilfegruppe für gestrandete aber nicht kompetent bekehrte Murbelseelen oder ähnliches gründen.

Die Auerwahn-Sekte ist mittlerweile zur größten Auffangstation für beendete Raufußhühner geworden, und die Bockshorn-Gemeinde für abgewrackte Paarhufer und Stirnwaffenträger hat eine eigene e-Mail-Adresse im Internet.

Bei alledem verwundert es nicht, dass man den Klostergeier nur noch selten beten sieht.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 3.10.1996 |
| Bild: | hikE 3.10.1996 |

Schlemmergeier

(Gyps noctisch WATCHERX, 2007)

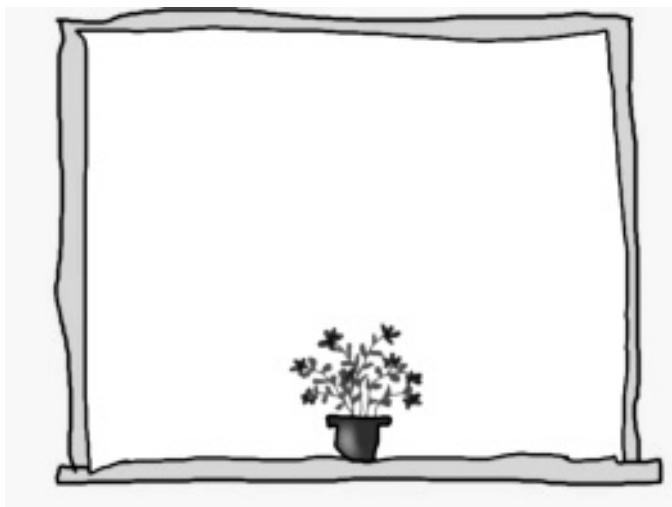
Der Schlemmergeier ist einer der wenigen Geier, die nicht strengstens unter den Achseln nach 'Ahle Woschd' und an den Füßen nach '4711' riechen. Im Gegenteil, er verbreitet außer der geiertypischen Erwartungshaltung auch noch einen Duft nach Vanille (mit einem Hauch Kirsche).

Besonders gespannt verharret der Schlemmergeier vor Mikrowellen, besonders dann, wenn da drin ein Licht an ist... *)

| | |
|-------|-----------------|
| Text: | hikE 20.12.2007 |
|-------|-----------------|

Dämmergeier

(Gyps tenebrae WATCHERX, 2008)



tagsüber...



... und abends

Jeder von Ihnen hat diesen Vogel schon einmal in unmittelbarer Nähe gehabt, doch die meisten werden sich nicht an die Begegnung erinnern.

le und jeder Kehltupfen ein Grund für eine neue kleine graubraune Vogelart mit grünlichem Schimmer und gelblichen Überaugenstreifen darstellt.

Selbst die Ornithologie hat diese Art noch nicht offiziell in die Bestimmungsbücher für die einheimische Vogelwelt aufgenommen, obwohl sonst doch jede anders krummgebogene Kral-

Der Dämmergeier ist keineswegs selten, ist er doch eng verwandt mit dem Pleitegeier, der derzeit ein Populationshoch zu verzeichnen hat.

*) siehe Blog: Die Mikrowelle Des Grauens IV (Text im Anhang 3A.1)

Doch wo der Pleitegeier sich breit und stolz öffentlich zeigt - oft in Form kleiner amtlicher Klebe-Graffitis, die fälschlich auch als "Kuck-uck" bezeichnet werden - da beschränkt der Dämmergeier seine Umtriebigkeiten auf die zwielichtigen Morgen- und Abendstunden, in denen das Auge noch vom Lid bedeckelt, oder aber die Sandmann-GmbH & Co KG. fuderweise Siliziumkörner in Gucklöcher reinschau-felbaggert.

Nur zur dämmerigsten Zeit, wo schwarz und grau noch eins sind, da sitzt der Dämmergeier - oft in ganzen Rudeln - vor den Fenstern der Wohnungen, wo man die einzelnen Vögel als Schattenrisse sehr vage wahrnehmen kann.

Zumeist werden diese stummen Rudel begleitet von kleinen Geräuschen.

Eine Minute später ist der Spuk bereits vorbei, der Dämmergeier hat sich satt gesehen an den schreckgeweiteten Augen in der Finsternis, und hebt sich, ein fröhliches Liedlein auf den Lefzen, hinfort.

Bis zum nächsten Mahl, wo er dann vielleicht ein wenig Herzklopfen schmaust.

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 24.12.2008 |
| Bild: | hikE 24.12.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 25666 |

ANZEIGE



11. Die Kloppköpfe des Waldes

1. Blauspecht
2. Kittelspecht
3. Buntspecht
4. Keinspecht
5. Sendehals
6. Beklopptenanzeiger
7. Datumsanzeiger
8. Sendehals

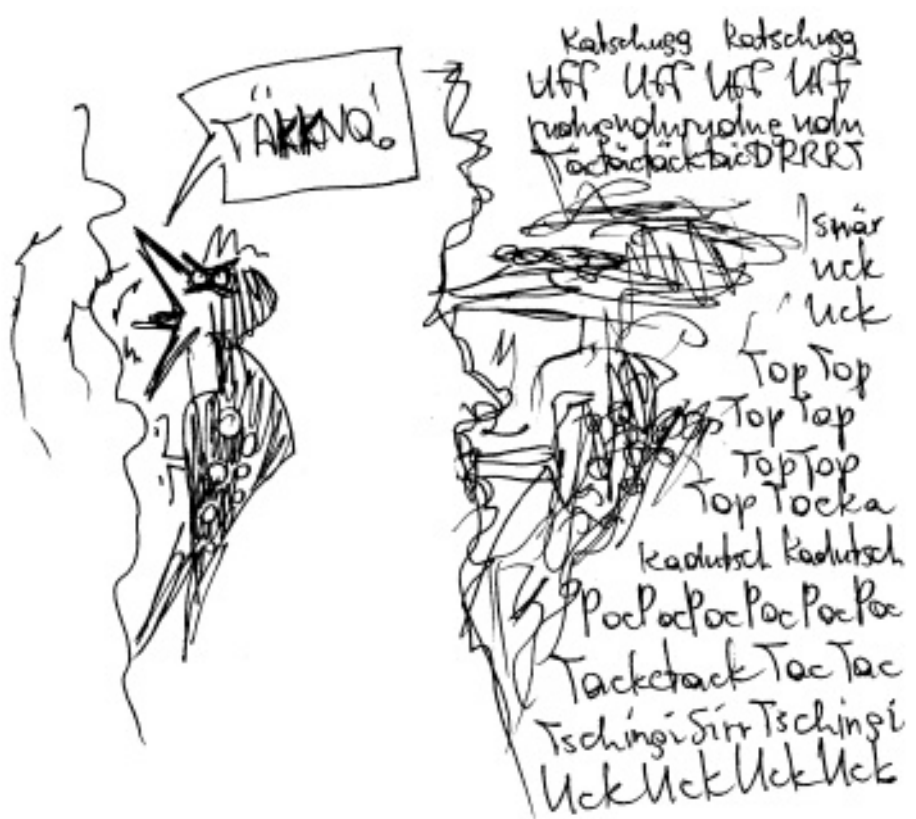
Diese Vögel zeichnen sich allesamt dadurch aus, das sie böartige Hämmertere verursachen, wenn man ihnen querkommt. Sie besitzen perkussive Fähigkeiten und machen von diesen auf allen möglichen Materialien und aus allen möglichen Gründen Gebrauch.

Oft hängen sie rum, und wollte man eine Waldband aufmachen, hätten die Spechte ganz klar die Schlagzeuger-Rolle - eben auch weil sie rumhängen wie Schlagzeuger.

Viele Spechte besitzen die Möglichkeiten, Silben stakkatoartig und abgehakt zu sprechen; ihr Lieblingssänger ist Scattt ("Scatman") und ihre bevorzugte Musik Techno und schneller Rap.

Diese Stakkatoredner kommen immer wieder in Konflikte mit den Rumhänge-Schlagzeugern, so daß Spechte sich im Allgemeinen nicht sehr gut leiden können (was eine Untertreibung ist, denn Spechte können sich im Allgemeinen nicht nur sehr gut nicht leiden, sondern sie können sich im Allgemeinen überhaupt nicht leiden.)

Dies ist auch ein Grund, warum es keine Waldband mit einem Specht als Schlagzeuger



gibt, sondern nur Specht-Schlagzeug-Solisten. Dass es bei dieser Konstellation überhaupt Spechte gibt, verdanken diese Zank-Großmeister ihren Höhlen, in die sie sich hineinbegeben können, damit sie den anderen Specht, den sie aus verschiedenen natürlichen Gründen zur Erzeugung weiterer Spechte benötigen, nicht auch noch sehen müssen. Sie kümmern sich nämlich um eins garantiert nicht, und das sind fremde Kinder, also müssen sie eigene haben, damit ihre nölige zänkische Art auf dieser Welt weiterbestehen kann.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 14428 |

Blauspecht

(*Picus bleu* KRAFT, 1984)

Ein enger Verwandter des Schluckspechtes. Viele Ornithologen halten diese beiden Arten für eine, da sie sehr oft zusammen gesehen werden.

Zitat aus "Weltreich der Tiere", Sielmann:

"Ein echter Blauspecht verbringt sein Leben vorwiegend in hängender Stellung. Er hängt an Flaschen, wenn er Flüssignahrung sucht, das Glas abklopft und die Tropfen aus ihrem Schlupfwinkel angelt, wenn er seine Nisthöhle meißelt und wenn er als verliebter Säufer die zerklopfen Gläser bearbeitet, auch wenn er schläft."

Eine charakteristische Beschreibung dieses Vogels, der Obstlerwiesen als Freiland- und Kneipen als Hausbiotop bevorzugt. In diesem Zitat ist auch das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zum Schluckspecht enthalten: Der Blauspecht hängt an der Flasche, der

Schluckspecht sitzt lieber auf oder neben seiner Quelle. (Auch ist der Schluckspecht nicht auf Alkohol fixiert; er nimmt auch gerne Benzin, Fruchtsäfte und anderes. Einzige Bedingung: es muss flüssig sein.)

Der Ruf des Blauspechtes ist ein "Gückgückgückgück" oder "Gluckgluck", je nach Befeuchtungsgrad der Stimmbänder. Wenn er zufrieden ist, gibt er das auch mit einem einzelnen "Hick" kund.

Der Flug des Blauspechtes ist sehr unbeholfen, wenn überhaupt noch möglich. Die meisten Blauspechte besitzen schon lange keinen Flugschein mehr. Sie bekommen ihn in der Regel abgenommen, wenn sie gerade flügge geworden sind. (Das ist auch gleichzeitig das erste Mal, wo sie mit ihren



Eltern losfliegen und sich bis zum Erbrechen besaufen. Und die Blauspechtkontrolle wartet an allen Ecken.) Sie helfen sich dann durch Trampen, d. h. sie hängen sich an vor der Kneipe parkende Autos und lassen sich, wenn es losfährt, instinktiv an der nächsten Obstlerwiese oder noch offenen Kneipe fallen. Es kann auch mal vorkommen, dass sie bis zum nächsten Abend an dem Auto hängen bleiben, weil dessen Fahrer ebenfalls mangels Fahrtüchtigkeit auf der Strecke blieb.

Blauspechte sind begeisterte Zutrinker bzw. -proster. Sie lassen keine Gelegenheit aus, die Gläser klingen zu lassen.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 15.3.1990 |
| Bild: | hikE 15.3.1990 |

Kittelspecht

(*Picoides medicinlis* KLISTJER, 1989)

Kleines nervöses *) Tierchen, das mehr aus Intuition denn aus Fachwissen Arme und Beine unwissender Personen nach Reflexen abklopft. Es bleibt so lange harmlos, wie es keine Spritze im Schnabel hat.

Äußere Kennzeichen des Kittelspechtes sind der im Namen erwähnte Kittel, den er über dem Rücken trägt, und ein abgestutzter Oberschnabel mit einem Gumminippel am Ende.

Junge Kittelspechte machen sich einen Spaß daraus, auf die Beine von sitzenden Parkbesuchern (siehe Bild unten rechts) zu fliegen und durch ständiges Anklopfen an das Knie damit zu schaukeln. Alttiere nicken oft stundenlang bedächtig mit dem Kopf, um anschließend in rasender Geschwindigkeit und in unleserlicher Schrift ein Rezept in die Baumrinde zu hacken (Bild unten links). Gerne schmeißen sie auch mit chirurgischen Instrumenten um sich; ebenso verfahren sie mit Fachwörtern und -büchern.

Die Ernährung des Kittelspechtes besteht aus Bildzeitungen und vergessenen Krankenscheinen, selten auch Bargeld. Letzteres zerkaut er gründlich, bevor er es zu kleinen Pillen dreht, die er dann hoch in die Luft wirft, damit sie beim Auffangen tief die Kehle runterrutschen. Die Bildzeitungen frißt er ganz normal zusammengerollt.

Die normalen Lautäußerungen des Kittelspechtes muten lateinisch an, der Warnruf "Äääids" **) hingegen hallt sehr gut verständlich über riesige Entfernungen - sogar Rock-Konzerte übertönt er damit. Die Reaktion auf diesen Ruf ist im allgemeinen, dass der Park sich schlagartig leert und der Katastrophenschutz mit einem Quarantänecontainer anrückt. Aber meistens werden nur "Ausländer, Blinde, Lahme & Taube und Penner" abgekartt, die entweder "nix verstehen" oder "nix Geld", also "Asoziale" ***).

Einige rechtsradikale Gruppen und ähnlich gesinnte Vereine fördern den Kittelspecht, wo es nur geht, mit Bruthöhlen und Futterstellen. Ebenso arbeiten Ärztekammern auf den Erhalt dieses Vogels hin; von ihnen stammen auch

die Begriffe "Gesundheitspolizei" und "Vorsorgemaßnahme gegen Aids".

In Erwägung gezogen wird auch, die Äskulapnatter im Ärztesymbol gegen den Kittelspecht auszutauschen.



*) und vorurteil-beladenes

**) 1990 kam eine HIV-Diagnose einem Todesurteil gleich.

***) Den Vogel würde - und könnte - ich heute so nicht mehr schreiben, obwohl es durchaus seine Wahrheit hat, dass Ärzte auf dieser Welt schon sehr viel Leid erzeugt haben und immer noch erzeugen.

Trotz dieser unangenehmen Seiten ist der Kittelspecht ein interessanter Vogel; erst der Mensch macht ihn zu einem Boten des Bösen. Der Warnruf erschallte schon in deutschen Landen, bevor der Mensch das Aids erfunden hat. Folglich sollte man auch nicht so hart mit ihm umgehen, wie es seit kurzem einige Alternative tun, die ihn, wo nur eben möglich,

an der Aufzucht seiner Jungen hindern und ihm mit verseuchter Nahrung nach dem Leben trachten. Die Anti-Kittelspecht-Kampagne wird ähnlich hart geführt wie der Kampf gegen die Rabenvögel und gegen die Natur allgemein.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | hikE 1.5.1990 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |

Buntsprecht

(Picus multilingoides HUDDE & WALTER, 1988)

Ein sehr seltener Vogel, der, anders als die normalen Spechte, mehr als ein Kichern, Trommeln, Gackern oder Kreischen zustande bringt.

Der Buntsprecht kann sehr viele Dialekte sprechen - und die alle auf einmal. Das erklärt das "Bunt" in seinem Namen. Er beherrscht die einzelnen Dialekte sehr wohl, aber ausschließlich in einem Dialekt zu bleiben, ist ihm einfach zu langweilig. So kommt meistens eine wilde Mischung aus Bayrisch, Norddeutsch, Coesfelder Platt, Finnisch, Suaheli, Texas-Amerikanisch, Thailändisch, Jiddisch, Kroatisch, Brasilianisch, Mandarin, Dänisch, Oxford-Englisch, Persisch und Weißrussisch aus seinem Schnabel.

Der Buntsprecht kennt keine Abneigung gegen Ausländer, im Gegenteil, er hält sich gerne bei Asylbewerbern und Leuten, die aus einem Auslandsurlaub kommen, auf, um neue Sprachen und Dialekte zu lernen. Im Geschwätz eines Buntsprechtes kann man die verschiedenen Nationalitäten ablesen, die sich in sei-

nem Revier tummeln oder getummelt haben. Der Buntsprecht interessiert sich auch wahn-sinnig für Jugendliche, die ja erwiesenermaßen eine eigene Sprache kreieren und es eigentlich genauso machen wie der Vogel - sie flechten aufgefangene Wörter, denen sie oftmals neue Bedeutungen geben, ebenso gnadenlos in ihren Dialekt ein, wie sie neue Wörter für schon bekannte Bedeutungen erfinden.

Beispiele:

=> "maf" als Ausdruck für "müde, abgeschlafft, eins auf die Nase bekommen",

=> "hip" als Ersatzwort für "in", dessen Bedeutung: "modisch, dem Zeitgeist angepasst oder sogar einen winzigen Schritt voraus [die eigentliche Bedeutung von Mode]";

=> "Knete, Patte, Kröten, Mäuse, Scheine, Kohle, Riesen, Dollars, Money, Penunzien, Zaster, Euro ey" u.s.w.u.s.f. für "Geld".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12326 |

Keinspecht

(Antipicoides minimus ROARINGER, 1990)

Die Begeisterung der Wissenschaftler kennt keine Grenzen mehr, seit es endlich gelungen ist, die andere Seite des Vogels ans Tageslicht zu bringen: den absoluten Nicht-Vogel.

Der Keinspecht ist so ein Vertreter dieser ornithologischen Verneinungen.

Bevor es Frau ROARINGER, einer begnadeten Nicht-Ornithologin, gelang, diesen Anti-Vogel durch Fast-Kaum-Fang in einem Bei-nahe-Netz nachzuweisen, gab es ihn einfach nicht. Man suchte ihn nicht, fand ihn nirgends, sogar seine Nicht-Bruthöhlen konnte man unmöglich ausfindig machen.



Frau Roaringer bringte einige Keinspechte und folgte den dann gut sichtbaren Fußringen; dadurch entdeckte sie die sensationellen Keinspecht-Nicht-Bruthöhlen. Diese sahen zunächst aus wie ganz gewöhnliche Spechthöhlen, waren es aber nicht. Die nähere Untersuchung ergab:

Dreizehnspecht

(Picus tredecimverberat DENGELMANN, 2012)

Die akustische Feldforschung brachte Erstaunliches aus unserer Vogelwelt zu Tage. Alle ornithologischen Ratgeber und Bestimmungsbücher müssen nun neu geschrieben werden. Was für die Wirtschaft und auch für's Weihnachtsgeschäft natürlich sehr gut ist.

Besonders das Kapitel über die Spechte muss ausgiebig erweitert werden nach den bahnbrechenden Forschungsergebnissen von Dr. Dirk Dengelmann aus der Schlaflaborabteilung des renommierten Instituts für Akustikgeläpp und Wildbahnverkabelung an der Universität Murg-Bopf.

Der Keinspecht sucht sich eine verlassene Bruthöhle und meißelt in die Luft dieser Höhle noch eine Höhle. In diese legt er dann seine Anti-Eier, unsichtbar gemacht durch die seine Anti-Höhle umgebende Luft. Dort entwickeln sich die Jungtiere nun, bis sie flügge sind, und werden mit (echten!) Raupen und anderem Specht-üblichem Zeugs gefüttert. Da die Alt-tiere aber für den Beobachter fast unsichtbar sind, sieht man zur Aufzuchtzeit immer nur Schatten von vermeintlichen Spechten (es sind aber KEINSPECHT-Schatten!) im Wald hin und her huschen (was den sichtbaren Spechten zu ihrem Ruf verholphen hat, besonders wendig und schnell zu sein), ganz reelle Raupen mit ihrem Anti-Schnabel aus der tatsächlich vorhandenen Baumrinde popeln und damit auf die bei Vögeln übliche Art wegfliegen.

Mancher Spaziergänger hat sich schon vor einem dahinrasenden Bündel Raupen dermaßen erschreckt, daß er laut schreiend aus dem Wald rannte. Diese vermeintlichen Wahnsinnsanfälle können endlich als absolut harmlos gelten - seitdem dieses antiornithologische Wunder geklärt ist.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.11.1990 |
| Bild: | hikE 7.11.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/31384 |

Aber hören wir doch den Forscher selbst seine sensationellen Ergebnisse vorstellen:

[Spechtklopfen 1]

Ja, meine Damen und Herren, hier vernahmen Sie soeben den Dreizehnspecht in eigener Person.

[Spechtklopfen 2]

Und hier den Vierzehnspecht.

Noch mal beide im direkten Vergleich, der Unterschied ist fein, aber es ist ein Unterschied.

[Spechtklopfen 1] - [Spechtklopfen 2]

Da! Am Ende. Genau hinhören!

[Spechtklopfen 1] - [Spechtklopfen 2]
Eindeutig!

Ja, so weit der Freilandforscher und Wildbahnverkabler Dr. Dirk Dengelmann im Originalton.

Sie sind jetzt bestimmt genauso schlau wie vorher, denn Sie werden den Unterschied nicht gehört haben. Genausowenig wie wir. Daher spielen wir die beiden Originalaufnahmen mal in Zeitlupe:

Dreizehnspecht [Extrem-Zeitlupe]

und Vierzehnspecht [Extrem-Zeitlupe]

Na? Aber jetzt sollten Sie den Unterschied gehört haben. Is nämlich ganz eindeutig! Der eine schlägt dreizehn, der andere klopft vierzehnmal.

Und weil's so schön war, noch mal zum mitzählen und drüber Freuen.

Dreizehnspecht [Extrem-Zeitlupe]

Vierzehnspecht [Extrem-Zeitlupe]

Wirklich ein-deu-tig.

Es gibt außer dem Dreizehnspecht und dem Vierzehnspecht noch eine weitere neue Spechtart, die man nicht mit den vorher genannten Arten verwechseln sollte, nämlich den Zwölfzehenspecht. Dieser schlüpfte im August 2011 in Gorleben aus einem Ei mit drei Dottern, und sein Trommeln kennt man leider gar



nicht, weil er sich längst ausgestopft in der zoologischen Sammlung befindet.

Daher können wir das Trommeln des Zwölfzehenspechtes leider nicht mit den beiden vorgenannten Arten vergleichen.

Spannend wäre es gewesen. Aber so früh am Morgen kann man wirklich nicht alles haben.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 14.10.2011 |
| Bild: | hikE 15.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/43649 |

Sendehals

(*Jynx phonilla* WORTH, 2009)

Ständiges Rucken und Schlucken vor allem vor offenen Mikrofonen zeichnet diesen putzigen Gesellen aus; optisch ist das für einen Außenstehenden recht niedlich anzusehen, aber akustisch ist das eine Katastrophe, die dem berühmten Griff ins Klo vergleichsweise recht nahe kommt.

Wer einmal mit dem kleinen, graubraun getupften Sendehals zusammen in einem Radiostudio gesessen und eine Sendung moderiert hat, hat danach entweder das dringende Bedürfnis, den Plofilter zu wechseln, oder von

jetzt auf gleich keine wirkliche Lust mehr aufs Programmherstellen. Denn während des Ruckens und Zuckens, des Sich-Umguckens und leider auch Umsichspuckens, lässt der eifrige Vogel nicht nur seine zugegebenermaßen imposante Stimme ertönen, sondern auch seine Zunge erscheinen. Diese wird des öfteren schlangengleich herausgestreckt und piekt gelegentlich auch den Filter an, falls der Sendehals sich zufällig mal wieder zum Mikro gedreht hat.

Die einzige reale Möglichkeit, mit einem Sendehals zusammen ein Studio zu benutzen

ohne gaga zu werden, besteht in einer optischen Trennung, beispielsweise einem Paravent, und natürlich in einem Headset, was jede Kopfbewegung des Vogels stoisch nachvollzieht. Alles andere ist Folter.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.10.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 30269 |

Beklopptenanzeiger (Picus hinweiser WATCHERX, 2005)

Den Beklopptenanzeiger trifft man meist in Einzelhaltung an - vorwiegend in Personenkraftwagen schaukelt er in Stirnhöhe auf der Fahrerseite herum, um bei jedem Bremsmanöver vor seinem Käfig in wildes Ticken an die lenkende Denkerstirn zu verfallen.

Hieran erkennt man auch schon deutlich, welcher Vogelfamilie der Beklopptenanzeiger angehört, er gehört nämlich zu den Spechten.

Das in ein zierlich roséfarbenes Gefieder gewandete Spechtlein reagiert auch auf Omas mit Gehhilfen, die über eine Verkehrsinsel überklappern. Und besonders Zebrastreifen, an denen Fußwild in größeren Rudeln über die Fahrbahn wechselt, veranlassen den putzigen Bekloppter, umgehend an die Stirn des Fahrers zu flattern und das hurtige Hackwerk zu beginnen.

Oft führt das Mitführen eines freifliegenden Beklopptenanzeigers in der Fahrgastzelle zu langwierigen Gerichtsverhandlungen, in deren Verlauf bittere Klagen gegen den Lenker der motorisierten Großraumvoliere vorgebracht, verglichen, verworfen oder bestätigt und mit Arschtritt - ääh nee: Amts-ge-Richts-SCHimmel-Ta-Rlf-riTT - oder gelegentlicher Geldbuße geahndet werden.

Aus diesem Grunde gehen immer mehr Fahrer dazu über, gleich ein Pärchen dieser lustigen Vögel in ihr Auto zu sperren - so können sie sich beim nächsten unautorisierten Bremsmanöver vor ihrer Stoßstange damit rausreden, sich rhythmisch an der Stirn gekratzt zu

haben, wenn die wüst poppenden Beklopptenanzeiger im Duett die Schläfe betackern.

Der Beklopptenanzeiger legt glücklicherweise selten mehr als ein Ei pro Jahr, wäre es anders, könnten sich manche Autofahrer kaum noch retten vor tickenden und hackenden Dingen in Stirnhöhe.

Als typischer Kommensale - Mitesser - ernährt sich der kleine schlanke Spechtvogel von den mikroskopisch kleinen Namensvettern seiner Fressgewohnheit, die er geschickt der Gesichtsbeborung des Henkers am Lenker entnimmt.

Bei Menschen mit Schweißhänden pickt er auch Hautschuppen aus der Kunstlederbespannung des Lenkrades heraus - ein Außenstehender interpretiert dies häufig als Geste der Nervosität des Fahrers oder als das Mittrommeln eines besonders vertrackten Jazz-Schlagzeugsolos - und folglich Abgelenktheit des Führerscheinbesitzers.

In beiden Fällen wird sich ein kluger Passant nicht VOR der Kühlerhaube vorbeitrauen, sondern das Verschwinden des gefährlichen Fahrzeugs erstmal in sicherer Deckung abwarten.

Außer in Kraftfahrzeugen findet man den Beklopptenanzeiger auch zunehmend in Schlafzimmern. Solange sie jung und unerfahren sind, picken sie ausdauernd an allen möglichen Körperteilen herum - aber mit zunehmendem Alter setzen sie sich vor-

nehmlich an die Stirn. - So, nun wisst Ihr endlich alle, warum Frauen Migräne kriegen. Guten Morgen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 4.1.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12399 |

Datumsanzeiger

(Indicator calendaricum WATCHERX, 2006)

Er ist ein enger Verwandter des Honiganzeigers, nur dass er für gewöhnlich nicht irgend ein größeres, klauenbewehrtes Tier auf das nahrhafte Klebezeug in hohlen Baumstämmen hinweist, das wilde Bienenvölker dort gestapelt haben. Statt dessen weist der Datumsanzeiger mit einer ungemein nervigen Penetranz auf irgend welche fludrigeren Tisch- und Wandkalender hin.

Und wenn man ihn nicht fesselt und knebelt, dann übernimmt er höchstpersönlich das Abreißen des täglichen Blattes vom Tageskalender.

Gegen diesen Vorgang wäre eigentlich nichts einzuwenden - wäre der Datumsanzeiger nicht

nur eifrig, sondern auch intelligent genug, um zu zählen. Er trägt einen fürwahr stolzen Namen, dafür dass er sich so oft im Datum vertut.

Und wahrscheinlich lässt ihn ausgerechnet dieses Manko so besonders auffällig auf Kalendarien und Notizbücher hinweisen -

frei nach dem Motto "Ich weiß zwar das Datum nicht - aaaaaaber: ICH weiß wo es STEHT!"

Und das ist ja wohl die Hauptsache.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 22.3.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 16231 |

Nasvornvogel

(Indicator nasum WATCHERX, 2009)

"Vorn. Is. Immer. Da. Wo. Ich. Meine. Nase. Hab."

Dieses liebeliche Stückchen bravouröser Beserwisserei verdankt unsere westliche Kultur dem einzigartigen Nasvornvogel, der es wie kein anderer versteht, seinen Rhynchus in den Status des Maßes aller Dinge zu erheben.

Die Hals-Nasen-Vorn-Ärzte haben den Nasvornvogel anstelle der üblichen aufgespulten Natter im Zunftwappen. -
Hm? HM??

Sie behaupten, solche Ärzte gäbe es nicht?
NA, HÖRNSEMAL!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 12.9.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 29787 |

ANZEIGE



1. Gackerviecher

1. Wachteil
2. Spinatwachtel
3. Sprechfehlerfasan
4. Langschwanz
5. Raphuhn
6. Legohenne
7. Ventilatorhuhn
8. Kungf-Huhn
9. Ähmhahn
10. Eishuhn
11. Einachser
12. Rechenhuhn
13. Böllerhenne
14. Goalfasan
15. Uhrhuhn
16. Thermometerhuhn
17. Laubpuster

Tiere, die laut rumkrakeelen, sobald ihnen ein Ei rausflutscht, sind ja eigentlich schon per se dazu verdammt, in eine eigene Ordnung gesperrt und dort vergessen zu werden. Doch wir vergessen sie nicht, sondern widmen ihnen ein eigenes Kapitel.

Denn irgendwie sind Gackerviecher auch strange und cool und könnten auch aus'm Weltall stammen, so wie die drauf sind.

| | |
|-------|--------------------------|
| Text: | hikE 21.1.2010, 3.8.2014 |
| Bild: | hikE 2.8.2014 |



Wachteil

(Coturnix uhrnix WALDHAMMER, 1990)

Das Wachteil zeichnet sich durch präzises Aufwachen zum garantiert falschen Zeitpunkt aus. Wachteile verdösen den Tag, um just in dem Moment ihren Kopf aus dem Busch zu stecken, in dem ein Habicht drauf landet *) oder ein Fuchs mit Appetit auf eine kleine Zwischenmahlzeit vorbeischaut **).

Wenn ein Wachteil sich einen Wecker stellen würde, würde dieser Wecker exaktement in der Sekunde bimmeln, in der eine Blindschleiche mit dem Hörrohr das Gestrüpp auf Essbares durchhorcht.

Wer hat gesagt, daß das Leben fair ist?



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 30.10.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/14899 |

Spinatwachtel

(Coturnix mitblubb WATCHERX, 2006)

Kinder lieben sie heiß und innig - die Spinatwachtel. Denn dieser Vogel ist ein eifriger Vernichter des maßlos überschätzten Pseudo-Gesund-Gemüses, das aufgrund der massiven Überdüngung auf den Industrie-Äckern nicht nur schmeckt wie Kuhscheiße, sondern auch nach einigen Behandlungsfehlern im heimischen Kochtopf auch ziemlich exakt wie welche aussieht.

Die Spinatwachtel ist klein, graubraun, unauffällig, zäh und gefräßig. Und sie kann 250 verschiedene Klingeltöne und zwölf verschiedene Vibrationsalarme; ist also genau das richtige Tierchen für die Hosentasche eines Heranwachsenden. Es gibt sie auch mit optionalem Karabinerhaken oder Schlüsselring, damit man sie nicht verliert. Auch ein gepolstertes Spinat-

wachteletui mit Spinateinfüllstutzen vorne und praktischem, auswechselbaren Kackefangbeutelchen hinten ist im Devotionalienhandel für das Miniatur-Nutztier zu haben.

Mittlerweile hat die Spinatwachtel als biotischer Hosentaschenbewohner den Grottenolm, den Krallenfrosch, den Regenwurm, die Farbratte - und sogar den lange Zeit unangefochten an der Spitzenposition stehenden Dreistreifigen Zirp-Salamander überflügelt, und ihr steht noch eine große, wesentlich steilere Karriere bevor, sobald es den Züchtern gelingt, das Leuchtbazillen-Gen in die Keimbahn der Spinatwachtel einzuschleusen, damit die Tierchen in Zukunft in flimmernden, irrationalen Ganzkörper-Mustern aufleuchten können.

*) und "Hab ich tich" sagt

***) und "Gute Nacht" sagt

Wenn es den Bio-Informatikern dann noch gelingt einen Mobiltelefon-Chip zu installieren, dann werden Sie, liebe Zuhörende, demnächst Augenzeugen von Handys mit Spinatantrieb

sein, die obendrein auch noch kleine, aber durchaus wohlschmeckende Eier legen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 10.8.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24684 |

Sprechfehlerfasan (*Phasianus freudianus* WATCHERX, 2006)

Diese Vogelart ist mittlerweile ausgestorben. Aber hören wir uns doch selber an, warum.

"Killeriköck - äh - nee. Köckerillich? Kröchzi-käck? Hmm. Gurrediruck! Nee auch nich. Dirudilöö! Holidirührei! - Hmm. Ähmm. Wachtel meiner Alpschäume ich verhöre dir! - Komisch, sie guckt nich mal. - Eierlei, nur du und ich und ein Netz für den ... Tisch? - Hömm, auch falsch. - Kwäk Kwäk schnell wääck! - kalte Schulter. Hmmm. Irgendwas mach ich falsch. Räuser. - Kurrediguck, O Fasanin, kalt wie

aus dem Kühlabteil! Dein gerupfter Pöter weckt in mir Geklöter! - warum hackt die mich jetzt AUA?! AUA! AUA! - Eben auf den Baum flüchten, Höhmmmmmm. Kickereidie, ich fas an die - scheisse direkt über mir sitzt auch noch eine - mit viel spitzerem Schnabel AUA! AUA! AUA! - Krächzedilock! - Auch nich? - Verdammich, ich hab meinen artgerechten Balzgesang vergessen!"

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.6.2007 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24201 |

Langschwanz (*Purus communardus* RASPELII, 2011)

Die Vogelwelt hält immer wieder neue Überraschungen für uns bereit: Da werden Nesthocker plötzlich zu Zugvögeln, nachdem sie ein paar Züge aus sonstwas genommen haben, oder ohnehin schon seltene Westersittiche werden noch einsamer, als sei es eh schon sind, oder ... aber lassen wir das.

Der ornithologischen Fachpresse entnehmen wir, das soeben im australischen Busch – offensichtlich in dem Teil, der noch nicht klimabedingt abgesoffen ist – ein reiner Langschwanz gesehen wurde, jener schneeweiße, nicht mehr ganz taufrische Rundbrillenbalzer, der uns schon vor über vierzig Jahren auf den Nerv ging, als er noch an Uschis Knospen knuspern durfte, wovon unsereiner bestenfalls träumen aber lassen wir das.

Von Uschis Knospen hat der Langschwanz längst gelassen und ist zum veganen Haremshocker geworden. Gemäß dem biblischen Grundsatz:

„Siehe, die Vöglein auf dem Felde, sie säen nicht und sie ernten nicht, und sie vögeln trotzdem“,

verbrachte er die letzten dreißig Jahre zusammen mit fünf treu folgenden Hennen im gepflegten spirituell-revolutionsromantischen Wohlleben, aus dem wenig nach außen drang, außer der gelegentlich Erkenntnis: Der Langschwanz legt keine Eier, der Langschwanz hat Eier.

Und jetzt will er plötzlich, im Spätstadium seiner Carrière – Mon Dieu! - im australischen Dschungel gar nicht so vegane Maden fressen und sich statt seinen Haremshennen einem Jacobspudel widmen? Aber lassen wir das.

Wahrscheinlich alles aus revolutionärem spirituellem Idealismus, um uns spießigen Ornithologen noch mal zu zeigen, wie kaputt unser System wirklich ist. Oder einfach nur, weil die Rente nicht reicht? Die 50.000 Eier Gage verfrisst sein Harem eh in null komma nix.

Bleibt nur noch die Frage: Interessiert uns das ganze überhaupt wirklich? Oder verfolgt dieser Beitrag schlicht und einfach den Zweck, mindestens drei Sendeminuten zu schinden und dazu noch unsägliche Meditationsmusik zu spielen?

Des Langschwanzes fritzteuflischer Freund hätte dazu gesagt: „Wenns der Wahrheitsfindung dient?.....“

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.6.2007 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24201 |

Raphuhn

(*Perdix perversix* WORTH, 1990)

Das Raphuhn ist ein ausgesprochener Bodenvogel, und das hat mehrere gute Gründe: erstens kann er dann nicht so tief fallen, wenn er mal im Eifer des Gefechts daneben tritt, und zweitens könnte das Rappen auf erhöhten Plätzen ein Abbrechen derselben verursachen. Regelmäßiges Stampfen tut keiner Brücke und keinem Ast gut.

Ansonsten versteht sich das Raphuhn verdammt gut mit Spechten (und ist somit wohl der einzige Vogel, der sich mit Spechten gut versteht).

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13574 |

Legohenne

(*Gallus noppis* MACHO L., 2008)

Die Legohenne ist ein sehr praktischer Hühnervogel, der sich prima für die Intensivhaltung auf engstem Raum eignet. Ihre Tage sind allerdings gezählt, weil ja nun aufgrund von EU-Gesetzen die sogenannte Volierenhaltung in den Eierzeugungsbetrieben in Mode kommt.

Bevor diese gesetzliche Unsitte, die nun alle Großdiscounter maßgeblich unterstützen, Volieren um die einzelnen Hennen herum vorschrieb, war es ein Leichtes, die Hennen einfach artgerecht, stabil UND platzsparend aufeinander zu stecken, und damit sogar ganze Gebäude bis zur Größe einer Lagerhalle hochzumauern.

In Zukunft werden die Legohennen innerhalb herkömmlicher Lagerhallen in Kleinstvolieren vereinzelt ihr Dasein fristen und nicht mehr den Trost der acht Noppen der unter ihnen verbauten Vögel an ihrem Bauch verspüren.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.8.2008 |
| Bild: | hikE 24.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 23820 |

Ventilatorhuhn

(Krawallus Fluppi KAYRA, 2009)

[Ventilatorhuhngeräusche]

Meine lieben Naturfreunde, lauschen Sie mit uns zusammen dem Gesang des Ventilatorhuhns. Wir werden den balzenden Hahn im Computernetzteil noch ein wenig belauschen.

[Ventilatorhuhngeräusche]

Beachten Sie bitte den leisen Flügelschlag zwischen den Gesängen.

[Ventilatorhuhngeräusche]

Nachtrag: Am 2.8.2009 wurde der Käfig des Ventilatorhuhns frei, da es nach kurzer Krankheit, unter großem Gestank und Durchbrutzeln eines Kondensators dann doch mal an Hitzschlag, Alterstod und anderen typischen Jugendkrankheiten verstarb.

Hier ein Bild des leerstehenden Käfigs von der Trauerfeier am 3.8.2009.



| | |
|--------|---|
| Text: | P233 & hikE 4.5.2009 |
| Bild: | hikE 3.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/27756 |

Kungf-Huhn

(Gallus kiai KAYRA, 2009)

"HIÄAAAAAAAAAHH!"

Ein gellendes Krähen durchzuckt wie eine elektrische Ladung die nächtliche Stille und entlädt sich in einem zweitaktartig knatternden "Hoi hoi hoi hoi hoi hoi".

Es ist März, die Schneegrenze hebt sich allmählich, um der Pollenallergie Platz zu machen, und das aus Asien stammende, mittlerweile in der mittelhessischen Hügellandschaft heimische Kungf-Huhn hat mal wieder seine Tage.

Seine Balztage, um genau zu sein.

Liebe Naturfreunde, schauen wir uns einfach den Kampf zweier Hähne aus der Nähe mit dem Mikrofon in der Faust an.

Da stehen sie voreinander, das prächtige Gefieder aufgesträubt, als sei irgendwo ein Kugelblitzgenerator an den sehnigen Kleinsaurierkörper angeschlossen. Sie knacken nicht nur drohend mit den Schnäbeln, sondern knistern und brummen auch leise.

Wenn sie nicht gerade gröhlen.

In einer kurzen Auseinandersetzung gehen die beiden Hähne aufeinander los, als wären sie nicht mehr ganz dicht im Zerebrum, und

ignorieren sich plötzlich auf eine verblüffende Weise:

Das Kungf-Huhn sieht im Nahbereich unter zehn Zentimetern nämlich rein gar nichts, es ist so stark fernsichtig, dass es in seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet wegen dieser Eigenschaft den Namen "Blindeshuhn" trägt.

Aufgrund des plötzlichen Fokusverlustes wissen die gefiederten Kollegen nun gar nicht, was sie da eigentlich machen, und latschen ziellos-bodenpickend herum, bis sie wieder weit genug voneinander entfernt sind, um sich gegenseitig auch noch aus Entfernungen von

bis zu vier Kilometern in allen Details wahrzunehmen.

Solang die Hormone in den Hühnerdrüsen bumpen, hält dieses irrationale Verhalten an. (Das sind genau zwei Wochen.)

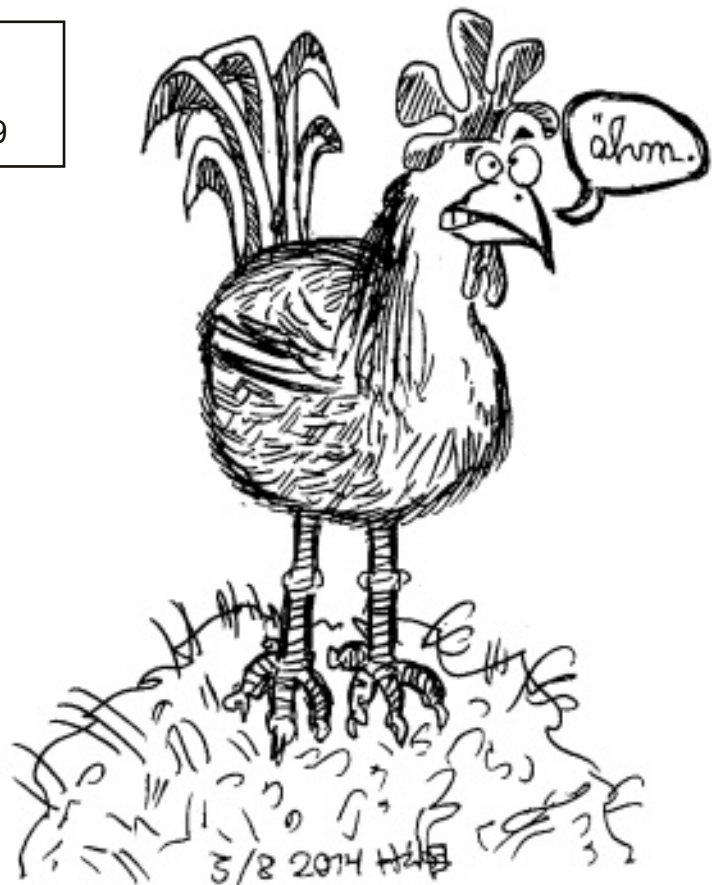
Eine Henne hat aufgrund der eklatanten Weit-sichtigkeit der Art nur deshalb Chancen auf Nahverkehr, weil sie einen elf Zentimeter langen Federpuschel auf dem Kopf trägt, der aufgespreizt von hinten aussieht wie ein Hahn von vorne.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 26.3.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 27156 |

Ähmhahn (Gallus hm WORTH, 1990)

Wenn der Hahn ähm't auf dem Mist, dann weiß man, dass er was vergessen hat.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.11.2012 |
| Bild: | hikE 3.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 52039 |



Eishuhn

(*Gallus cristallus* WATCHERX, 2006)

Das Eishuhn gehört zu den eher wetterfesten Kollegen. Bei wildstem Frost und knalligster Kälte steht es ungerührt auf irgendeinem Misthaufen und kräht Schneeflocken in die Luft - vorausgesetzt, die Vogelgrippe hat es nicht aus fehlinformativ-politischen Gründen mit den anderen freilaufenden Kollegen in einen überheizten, Sozialstress verursachenden Miniknast mit erhöhtem Ammoniakgehalt in der Luft verbannt.

Falls im Freiland belassen, hackt das Eishuhn sich einfach 'ne passende Mulde in den Boden, wenn mal wieder ein Freilandeier ansteht, das den Namen auch verdient - und schert sich einen Teufel um die Rügenger Katzendrosseln, die bei ihren absolut irrationalen Zugrouten quer über Deutschland vom Himmel kippen - das Eishuhn kräht ihnen einfach 'n paar Schneeflocken hinterher und meißelt weiter den Eispanzer unter der Hecke weg.

Nur die blödpolitische Vogelgrippe-Stallpflicht sorgt dafür, dass sich das Eishuhn überhaupt mit irgendwas infizieren kann. Denn auf einmal steckt es auf engstem Raum mit illegal importierten Küken zusammen, die mit dem H5N1-Virus onboard ausgeliefert werden.



Wenn wir nicht aufpassen was unsere Politikarrieresümpfe da an geistigem Schwachsinn züchten, dann wird das Eishuhn vermutlich aussterben. Gegen Politiker resistent zu sein hat bisher noch kein einziger Vogel hinbekommen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.3.2006 |
| Bild: | hikE 29.3.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 23864 |

Einachser

(*Gallus monopus* TRUCK-MANNI, 2012)

Fast jeder kennt ihn, den Einachser. Doch niemand kommt auf die Idee, dass dieses Tier, das im Volksmund auch Broiler oder Hendl genannt wird, auch im lebenden Zustand so aussieht!

Der Einachser hat - für einen Hühnervogel - einen sehr merkwürdigen Weg in seiner Evolution eingeschlagen. Wo andere Hühner sich mit gummihandschuhartigem Geflüder aufm Kopf und unterm Schnabel, Hühnerschwänzen, Pfauenschleppen und dergleichen Zierrat

ausgestattet haben, eine Weck- und Thermostat-Funktion besitzen und in der ornithologischen Fachwelt obendrein mit ihren befremdlich nennbaren Stimmen Verwunderung hervorrufen, da hat der Einachser sich auf das allernotwendigste reduziert.

Das Weibchen besitzt ein Bein und das Männchen auch. Wenn sie brüten wollen, tun sie sich zusammen und bebrüten das einzige Ei einfach gemeinsam, indem sie es zwischen sich einklemmen und damit als pseudo-zweibeiniger Vogel herumlaufen. Auf die Weise sparen sie sich sogar das Nest, das bei vielen Hühnervögeln eh' nur eine lieblos in den Sand gescharrte Mulde ist.

Sobald das Küken schlüpft, fällt das Einachserpärchen wieder auseinander, setzt das Küken frei und jedes Elterntier hüpf wieder seiner eigenen Wege.

Das Brutgebaren des Einachsers ist nicht nur ausgesprochen praktisch, sondern wurde von unseren Vorfahren sogar für so spannend angesehen, dass diese das Einachser-Pärchen in Hunderten und Aberhunderten Wappendar-

stellungen als "zweenkoeppfigen Greiffen" mehr oder weniger künstlerisch darstellten. Auch der mittelalterliche Topos des Drachens mit den zwei Köpfen hat seinen Ursprung in der Einachser-Brutgewohnheit.

Der echte Einachser ist sehr selten, was daran liegt, dass pro Brut ein Ei gelegt wird. Nichts desto trotz ist er aber sehr weit verbreitet, wie die vielen Wappen und Kunstwerke mit seiner Darstellung beweisen.

Aus Verehrung des Einachsers begann man ab dem Jahre elfhundert, herkömmliche Hühner mit dem Schwert zu spalten, musste aber bald feststellen, dass diese nicht wie erwartet als Hälften weiterhüpften, sondern tot liegen blieben. Diese nannte man bald, um aus der Not eine Tugend zu machen, ebenfalls Einachser, briet sie und aß sie auf, damit sie nicht sinnfrei vermoderten.

So is das!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.12.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/52566 |

Rechenhuhn

(Gallus mathematicus ATZBACH, 2012)

[O-Ton Computerfestplatte]

So klingt es, das Rechenhuhn. Es wird oft als Haustier gehalten. Die meisten Haushalte haben allerdings oft schon mehrere dieser Rechenhühner. Die meisten Firmen halten sich zur Freude der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch solche Rechenhühner.

Da Rechenhühner gerne in Gesellschaft leben, halten sich die meisten selbst auch ein Haustier. Doch hier ist das Rechenhuhn wählerisch, denn es mag nur Mäuse.

[O-Ton Mouse]

Unverkennbar an diesem Tier sind auch seine Picklaute, wenn es Buchstabensuppe frisst.

[O-Ton Tastatur]

Einige Firmen, die ganz besonders tierlieb sind, halten sich auch ganze Herden dieser Rechenhühner, sperren diese in große Hallen und nennen diese Rechenzentrum.

Irgendwann fangen Rechenhühner an, seltsame Gackergeräusche zu machen.

[O-Ton kaputte Festplatte]

Dann sollten sie schnell notoperiert werden, da sie sonst bald sterben.

Die meisten Rechenhühner tragen eine schwere Last mit sich herum, ein Fenster. Man nennt es auch das Windows. Das äußert sich häufig durch seltsame Laute.

[O-Ton Windows]

Doch von dieser Last kann man Rechenhühner befreien, indem man ihnen ein sogenanntes Linux gibt. Solch ein Linux ist eine Erleichterung für jedes Rechenhuhn.

[O-Ton Boot-Beep]

Gerade morgens erkennt man auch die Frustration dieser Gattung.

[O-Ton Mac]

Morgens erkennt man, welche dieser Tierchen männlich sind, denn der Rechenhahn hat das Bedürfnis morgens zu krähen.

Text: Gregor 15.10.2012

Audio: <http://freie-radios.net/51436>

Böllerhenne

(Gallus krawallus KAYRA, 2009)

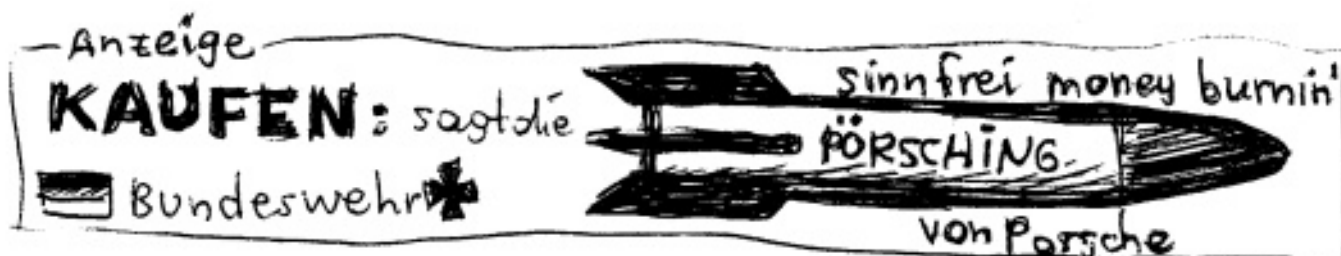
Dieses Tier hat ein kleines Problem am Bürzel... es legt explosive Eier.

Text: hikE 30.12.2009

Bild: hikE 25.1.2010

Audio: <http://freie-radios.net/31387>

[O-Ton]



Goalfasan

(*Chrysolophus hooliganus* BRUELLI, 2010)

Das "Golden Goal" geht auf ihn zurück. Er war zu der Zeit gerade Sportreporter und kriegte, während er aufgrund maßloser Spannungslosigkeit während des Spiels beginnen wollte, einen länger ausufernden Vortrag über die Gattung der Goldfasane im Allgemeinen und Speziellen zu halten, das Gehirn nicht rechtzeitig abgeschaltet, als das Siegtor für

Dooitschlaaan fiel. Eine Freudsche Fehlleistung wurde zum stehenden, unausrottbaren Fußballbegriff. Und eine neue Fasanenart - der Goalfasan - war geboren. Keiner weiß, was schlimmer ist.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/34520 |

Uhrhuhn

(*Gallus chronos* TICTICTIC, 2013)

Bevor es die Uhr gab, gab es das Uhrhuhn.

Genau wie es vorm Thermometer bereits das Thermometerhuhn gab.

Das Uhrhuhn kündigt jede Sekunde mit einem Poc an, und alle 5 Sekunden macht es Gaak.

Hier hören wir ein Beispiel aus der technischen Anwendung des Uhrhuhns.

Sprecher 1: "Beim nächsten Huhn ist es 19:18:00"

Sprecher 2: "beim übernächsten GAAK isses 27 Uhr drölf 'n'vierzig"

Gelegentlich geht das Uhrhuhn auch Leuten unglaublich auf den Wecker.

Amok-Geweckter: "Aaaaaahrrrg!!!", Geräusche

Das ist natürlich bedauerlich, denn ein Wecker hat die Funktion, Personen zu wecken.

Amok-Geweckter: "Das sch*** Huhn hält mich aber wach, das hat mit wecken nix zu tun, wenn man nich pennen kann!!!"

Sie sehen, das Uhrhuhn hat nicht nur Freunde auf der Welt.

GAAK

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.5.2013 |
| Audio: | http://freie-radios.net/56216 |

Thermometerhuhn

(*Leipoa ocellata* GOULD, 1840)

O-Ton: "poc poc poc... hm - 14 °C. poc poc poc..."

Das Thermometerhuhn ist speziell in Kneipen nicht beliebt. Es stört nämlich die am Tresen

barhockenden Personen empfindlich durch seine Angewohnheit, seinen Schnabel in alles zu stecken, um immer und überall die Temperatur zu überprüfen.

O-Ton "poc poc poc"

Zum einen ist es das lauwarme Bier, an das die Gäste tunlichst nicht erinnert werden wollen.

"25 °C. poc poc poc"

Und zum anderen stört die Vorstellung empfindlich, dass das Thermometerhuhn seinen Schnabel überall reinsteckt.

"poc poc poc... " - PLOPP - "EY!! Was macht das scheiß Vieh Da?! Boah hör auf!!" - "Boah kuck mal was das da macht hahaha" - PLOPP - "37 °C. poc poc poc"

Deswegen wird es verjagt, sobald es den Schankraum betritt.

O-Ton Schussgeräusche, wegrennendes Huhn
"poc poc poc! 27 °C! poc poc poc, 14 °C! poc poc poc..."

Thermometerhühner gibt es heute noch im südlichen Australien, also dort, wo es keine Kneipen gibt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.10.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 52019 |

Laubpuster

(*Leipoa phonetica* KAYRA, 2009)

Im Herbst beginnt die Balz des Laubpusters.

Nun hört man den Vogel wieder bei der Revierverteidigung und beim Bruthügelbau: laut schnaubend legen die Männchen bei erstem Tageslicht mit hundert Dezibel los, ihr ausdauernder Gesang hallt in den Häuserschluchten wider; der Laubpuster ist ein typischer Siedlungsfolger.

Mit seinem unsäglichen Balzgesang, der auch als Laubbläserei bekannt ist, kehrt das Männchen große Haufen nassen Laubes zusammen, die als Bruthügel dienen. Die Reviergröße eines Männchens hängt von der Menge an Bäumen ab, die ihm Laub liefern. Immerhin muss das Männchen einen Laubhaufen von über einem Meter Höhe und drei Metern Durchmesser zusammenraffen, damit das Weibchen überhaupt erst beginnt, sich für den tapferen Recken zu interessieren. Bisweilen kommt es an den Reviergrenzen auch zu Duellen zwischen zwei Männchen, die ein einzelnes Blatt zu jeweils ihrem Haufen zu pusten versuchen.

Die Laubpuster gehören zur Familie der Thermometerhühner. Sie sind Neozoen, also

eine für unsere Gegend neue Tierart. Deswegen bekommt man von ihnen auch erst in den letzten Jahren verstärkt was mit.

Ursprünglich wurden sie in Europa wegen ihres kuriosen Brutverhaltens in Zoos gezeigt: sie bauen gigantische Komposthaufen um ihre Eier darin auszubrüten. Blöderweise waren sie in den Zoos mit dieser Strategie so erfolgreich, dass diese irgendwann genug Tiere hatten und etwas nachlässig begannen, die Kompost-Nester einfach draußen auf den Kompost zu tun - ohne vorher darauf zu achten, ob auch wirklich alle Eier daraus entfernt waren.

Es kam wie es kommen musste - einige Laubpuster-Küken schlüpfen draußen, schwangen sich auf ihre Fittiche und versteckten sich erst mal irgendwo im Gestrüpp, bis sie groß genug waren um selber Nester zusammenzublasen.

Und nun haben wir den Salat. Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.11.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 30652 |

1 J. Taube Kuckucke & Phoenixe

1. Luftratte
2. Ringeltube
3. Tüteltaube
4. Kohltaube
5. Pomadenbaron
6. Feinstaube
7. Wollhaargießkanne
8. Senftaube
9. Warzschnabelkuckuck
10. Ruckzuck
11. Spuckuck
12. Aschgarbe
13. Frühjahrsputzphoenix
14. Silberscheibling
15. Tääää

Bekannt für ihre akustischen Illusionskünste sind die Tauben und Kuckucke. Man glaubt, man hört sie nicht, und dann schrauben sie sich ins Ohr ein und man hört nichts anderes mehr. Furchtbares Zeuch - und sieht nicht mal besonders gut aus dabei.

Die Phoenixe und Tauben verbindet ihre Fähigkeit zum Stauben.

| | |
|-------|--------------------------|
| Text: | hikE 18.1.2003, 4.8.2014 |
| Bild: | hikE 20.8.2014 |



Luftratte (Flugratte) (*Ratta aerobica* TRAD., 0815)

Die Luftratte wird oft zu den Tauben gerechnet (*Columba rattica*), manchmal aber auch zu den Sperlingen (*Passer ratticus*), seltener zu den Sittichen (*Melopsittacus rattus*).

DNA-Untersuchungen lassen am wahrscheinlichsten eine Verwandtschaft zu den Tauben

erkennen, denen sie auch optisch sehr ähnlich sind.

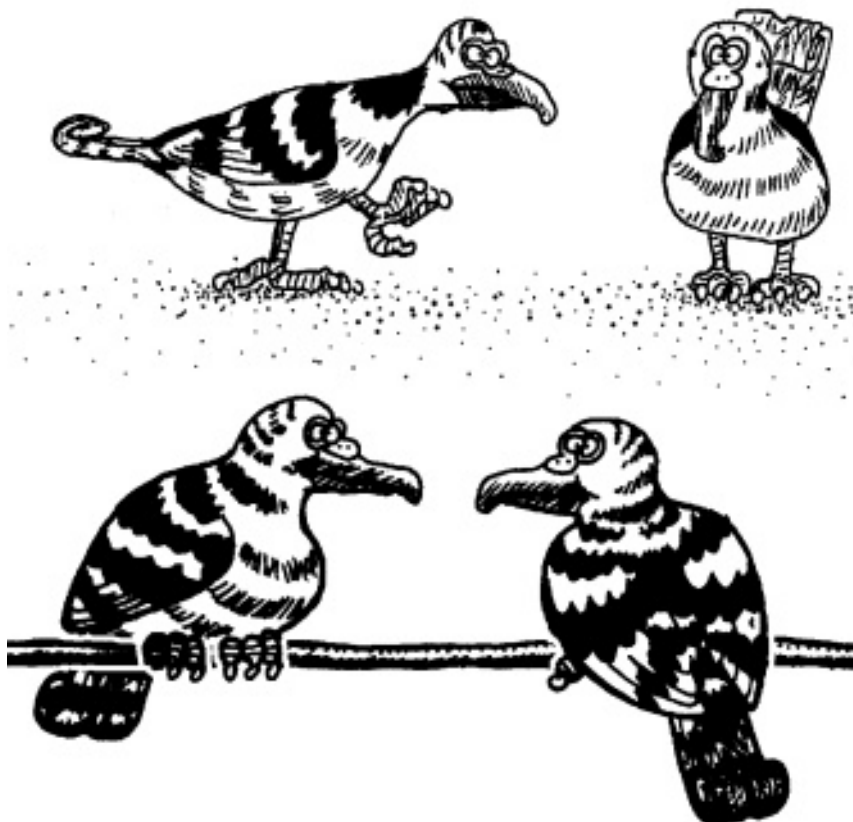
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 19745 |

Ringeltube (*Columba rotaticauda* ROHREIT, 1990)

Die Ringeltube, ein äußerst dümmlisches Tier, zeichnet sich (ausschließlich) durch aufgerollte Schwanzfedern aus. Diese werden von den Männchen bei der Balz zur Schau gestellt, indem das Männchen damit vor dem Weibchen beim Herumlaufen hin- und herwedelt, anstatt wie andere Tauben den Hals dickzumachen. Im Bild zwei Ringeltubenweibchen (im Vorder-

grund auf Stange sitzend) und zwei Männchen, aufgenommen in der Voliere der Wildvogel-pflegestation Marburg. *)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.5.1996 |
| Bild: | hikE 23.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 28418 |



*) Der Verein existiert schon lange nicht mehr, in der Voliere werden heute halbzahme Waschbären und im Frühling vorübergehend ein auf Menschen geprägter Bussard gehalten.

Tüteltaube

(*Streptopelia tuetel* MACHO L., 2009)

Die Tüteltaube ist verantwortlich für die "Gänsefüßchen" in modernen Texten. Es gibt sie in zwei Unterarten: Gerade Tütel und Orthographische Tütel.

Im Gegensatz zur Füßchengans ist sie leicht zu dressieren und tanzt gern übers Blatt, so dass sie sich für Dialoge mit häufigem Sprecherwechsel ganz vorzüglich eignet.

Ohne die Tüteltaube wären Konsalik- und Simmel-Romane schier undenkbar. Aber auch Sherlock Holmes könnte nicht mit Watson die Zusammenhänge zusammenkombinieren, und Winnetou und Old Shatterhand müssen sich ohne sie pantomimisch unterhalten.

Lediglich der enzyklopädische Steinzeit-Breitporno "Ayla und derdiedas (hnhnhn) desdemden (böböbö)" käme wahrscheinlich auch ohne Tüteltaubeneinsatz zustande, da dort handlungstechnisch eh nur auf Höhlenlöwen herumgeritten, Pemmikanrezepte komponiert, das Rad erfunden und das Pferd gleich dazu, und kultisch auf nackten Bärenköppen herumgebollert und mit Schattenrissen Fellmädchen-Erschreckungs-Theater zelebriert wird.

Abzüglich der 4 Seiten alle 50 Seiten, auf denen dann steinzeitmäßig rumgegrunzt und dazu gequiekstöhnt wird. Aber auch das

kommt prima ohne Gänsefüßchen aus. Hätte die Ayla damals auf den jeweils für die Handlung vorgesehenen 46 Seiten auch gleich das Fernsehgerät erfunden, dann wäre der gesamte Romanzyklus mit 92% des verwendeten Papiers ausgekommen, weil sie nur noch einen Hinweis auf die BBC-Frühzeit-Schmonzette hätte einfügen müssen, in denen es unter anderem zu solch sprachlichen Elaboraten kam wie: "Wahrscheinlich war es ein Ergaster, der die erste Träne weinte".

Welche Menschenart Ayla war, weiss ich nicht mehr genau, dazu war zu viel Betonung auf nass untenrum gelegt. Der zur Aylabarbie artlich dazugehörige Ken hieß Joomla oder Joringel oder John Deere, so genau weiß ich das nicht mehr, und ich werde 'nen Teufel tun, das noch mal rauszufinden.

Aber zurück zur Tüteltaube.

Tüteltauben, die beim Druckvorgang akzidentell einen Fuß eingebüßt haben, lassen sich immer noch ganz hervorragend für die Komma- und Hochkommasetzung verwenden. Bei entsprechender Dressur kann man sie auch zum Apostroph-Druck einsetzen.

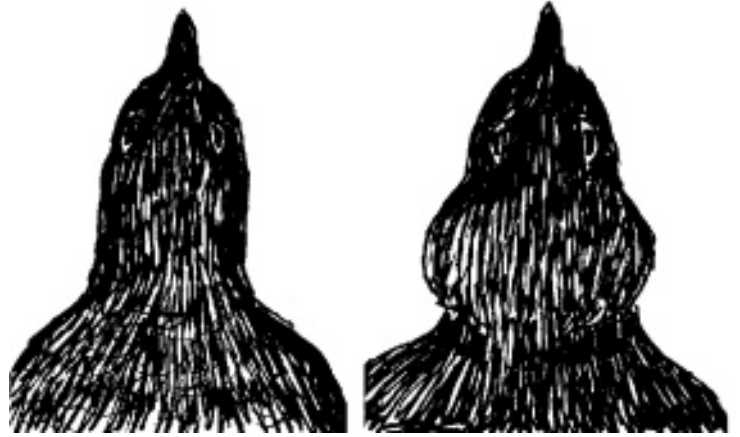
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 29314 |

Kohltaube

(*Columba oedus* WUNDERLING, 1990)

Unterscheidet sich durch nichts, außer ihrer auffälligen schwarzen Färbung, von den anderen Taubenarten. Gurrst laut, unpassend und frühmorgens schon und ist keinesfalls gefährdet. Die Kohltaube wird in ihrer landesüblichen Unterart nur selten bemerkt (außer durch ihr Gurren), weil sie bevorzugt in dunklen Winkeln

lauert. Es gibt noch zwei weitere Unterarten, die eine hat ihre Verbreitung im Ruhrgebiet und ist im Rückgang begriffen, weil die Luft in dieser Region schon so sauber ist, dass sie keine geeigneten, weil geschwärzten, Nistplätze mehr findet. Es gibt Bestrebungen, sie im Gebiet der "DDR" heimisch zu machen, da



Links: Kohltaube von der Seite. Mitte/rechts: Kohltauben- und Bonner Kohltaubenkopf von oben.

dort noch ideale Bedingungen herrschen. Größtenteils sind diese Versuche aber fehlgeschlagen, weil Braunkohle eben doch nicht schwarz genug rußt. Seitdem diese Ansiedlungsaktionen stattfinden *), hat sich eine braune Variante herausgebildet, die sich zusehends heimischer fühlt.

Die zweite Unterart wurde nur durch puren Zufall entdeckt, und zwar von ECKSTEIN, und zwar in Bonn. Sie kommt dort endemisch und in extrem wenigen, ebenfalls völlig schwarzen Exemplaren vor. Eine Polit-Umgurre brachte ans Tageslicht, dass die Bonner Kohltauben nicht nur außen, sondern auch tief innen, und aus Überzeugung sowieso, schwarz sind. Wenn man den Schädel der Bonner Kohltaube - *Columba oedus kanzleri* - von oben betrachtet, so zeigt er einen birnenförmigen Umriss **). Auch die Bonner Kohltaube gurr ebenso unpassend wie die übrigen Kohltauben. WICHTIG: Sie kann absolut kein Englisch und kennt ebensowenig Taktgefühl.

Die Kohltaube ist im Feld leider nur dadurch von Krähen zu unterscheiden, dass sie a) wie eine Taube aussieht, b) einen viel kleineren Schnabel hat und c) dass sie gurr. Somit ist sie ein Problemtier für die Ornithologen, die ein Kenner aber bestimmen kann.

Allgemeine Lebensweise: Tagsüber streunen sie in für Tauben üblichen Rudeln durch die Straßen, halten sich aber gerne im Schatten.

Die Balz erfolgt nachts. Das Weibchen wählt sich das Männchen danach aus, wieviel es von ihm erkennen kann. Je schwärzer ein Männchen ist, um so mehr Chancen hat es, so dass es in Punkto Balz und Paarbildung folglich ziemlich wahllos zugeht.

Die Gründe dafür: a) sind alle Kohltauben gleich schwarz und b) sehen sie nachts gar nichts.

Die Hauptnahrung besteht aus Kohl, Kohlen, Kohlenstaub und allen kohlenstoffhaltigen, für Tauben freßbaren Gegenständen. Die Bonner Kohltaube liebt Birnen. Krankheiten haben die Kohltauben keine - sie sind selber welche.

Nachtrag: Die Bonner Kohltaube ist mittlerweile nachweislich ausgestorben.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.3.1990, 30.5.1996 |
| Bild: | hikE 6.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

*) Im November 1989 wurde die erste Ruhr-Kohltaube - *Columba oedus kohl* - offiziell in die DDR übergesiedelt.

***) wie sollte es auch anders sein ...

Feinstaube

(Columba mykroparticulissima LUFTMESSAMT, 2010)

Der kleine Tierpräparator saugt das Wissen darum, dass Tauben stauben wie blöde, ja schon mit der Muttermilch ein. Das haben die Tauben übrigens mit einigen anderen Vogelarten wie den Papageien und Hühnern gemein, die es lieber mit der mittelalterlichen als der üblichen Körperreinigungsmethode halten: Sie wissen schon, nach dem Motto: "An meinen Body lass ich nur Puderdunen, aber auf gar keinen Fall Seife und Wasser".

Trotzdem haben die Tauben es von allen Vogelordnungen übertrieben, als sie die Feinstaube hervorbrachten. Puderdunenevolution auf die Spitze getrieben. So was kann sich wirklich nur die Ordnung der Columbiges, der Taubenförmigen, ausdenken.

So eine Feinstaube staubt nicht nur beim Putzen und beim Gegen-die-Fensterscheibe-Fliegen, sondern sie staubt auch beim Atmen, sie staubt beim Fliegen, und bei der Nahrungsaufnahme staubt sie. Beim Klecksen übrigens auch. Andere Tauben bröckeln dabei höchstens ein bisschen, aber die Feinstaube staubt, dass es um sie herum eine Wolke aus feinsten Partikeln bildet. Sie muss sich zum Stauben nicht mal bewegen, wenn sie lange genug an einer Stelle gesessen und zum Beispiel geschlafen hat, ist sie am nächsten Morgen wie eingeschneit, und schaufelt sich beim Erwachen enthusiastisch hustend - nein, sie schaufelt kein Loch, denn sobald sie hustet, verteilt sich der Feinstaub in einer Art Explosion sofort über mehrere hundert Kubikmeter Luft, die Feinstaube hüstelt noch mal, kleckst und staubt, und fliegt dann mikropartikelnd auf eigener Schwinge davon, dem Mittagessen entgegen.

Feinstauben gibt es in verschiedenen Farben, die Staub-Ausbeute der schwarzen Variante wird gerne mit Laserdrucker-Toner verwechselt oder mit Dieselruß, und die graue Variante

gemahnt an einen Staubsaugerbeutelinhalt. Die gelblich bis bräunlich gefärbte Staubvariante wird unglaublich gerne mit Pollenflug verwechselt, und nein, es ist doch alles Feinstaubenstaub. Und ja, irgendwo haben die, die das vermuten mit den Pollen und dem Dieselruß, auch irgendwo recht, denn: Schwarze Feinstauben versammeln sich zum Essenfassen in den Copyhöhlen der Städte, graue Exemplare delektieren sich an Vorwerk und Vampyrette, und die naturverbundeneren Farbschläge picken Pollen.

Interessant ist die Mauser der Feinstaube, denn sie erfolgt nicht. Oder sagen wir es anders herum: sie erfolgt ständig, alles was am Gefieder der Feinstaube zu Feinstaub zerschilfert, wird in einer Art Dauerwachstum der Federn wieder wett gemacht. Genauso wie der Nagezahn der Ratte dauernd nachwächst, so benimmt sich die Befiederung der Feinstaube. Vorne abnutzen und hinten anbauen.

Früher, da waren Feinstauben Kuriosa in zoologischen Gruselkabinetten, denn selbst bei brutalster Vergiftung des Balges mit Arsen und hermetischer Versiegelung des Präparates in einem Glaskasten hörten ihre Gefieder auch nach dem Tode nicht auf zu zerfallen. Da nach dem Tode das Gefieder aber logischerweise nicht mehr nachwächst, passierten halt komische Sachen. Man schob das Kahlwerden natürlich immer auf Motten und auf Milben, wenn plötzlich so ein Nackedei, linksguckend auf Ast mit Bauchnaht, der Gattung Columba zur unappetitlichsten Zierde gereichte.

Und just solche Sammlungsexponate, die sich die Ehre der Blöße gaben, wurden dann natürlich umgehend entfernt.

Aus diesem Grunde wurde die Feinstaube auch erst in diesem Jahr von dem Umweltforscher Luftmessamt als eigene Art beschrieben. Luftmessamt war mistrauisch ge-

worden, als er in den Partikelfiltern seiner Luftmess-Stationen immer Taubeneier vorfand, die sich da offenbar von alleine bildeten. Er nahm einige dieser Objekte mit nach Hause, brütete sie selbst aus und sah sich ziemlich unvermittelt der Quelle allen Feinstaubes gegenüber, den er zu sammeln gedachte.

Luftmessamt wiederbelebte mit seinen Feinstaubenversuchen auch die mittelalterliche Theorie der sogenannten Urzeugung aus

Schlamm und Dreck, und wagte sogar Mutmaßungen über domestizierte Feinstauben, die mittelalterlichen Fein-Perücken-Stauben. Aufgrund einer persönlichen Feinstaub-Allergie musste er seine bahnbrechenden Forschungen allerdings abbrechen; heute forscht Luftmessamt an Staubmäusen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 13.5.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 33998 |

Wollhaargießkanne (Oronta tonna WATCHERX, 2013)



Dieses spannende Exemplar einer Wollhaargießkanne wurde jüngst in Marburg in einem Vorgarten gesichtet. Ein kleines Gespräch mit dem Besitzer ergab, dass das natürlich keine echte prähistorische Kanne ist, sondern eine Rückzüchtung.

„Die Einkreuzung von verschiedensten Pudelsorten führte nach lange fehlgeschlagenen Versuchen schließlich doch noch zum gewünschten Phänotyp der Wollhaargießkanne so wie man sie aus dem sibirischen Permafrostboden kennt.“

Allerdings weist dieses Exemplar eine weitaus geringere Größe auf als die ausgestorbenen Exemplare aus Sibirien, die bis zu 4 Meter hoch und mehrere Tonnen schwer wurden. Das macht dem Besitzer aber nicht viel aus, er meint:

„Ein größeres Exemplar hätte ich mir sowieso schlecht in den Vorgarten stellen können. Und auf der Insel Flores hat man auch Zwerg-

formen gefunden, insofern denke ich, das passt schon irgendwie.“

Ein wenig betrüblicher ist da schon das leider noch sehr deutlich durchschlagende Erbe des verwendeten Pudels: Dieser brachte, weil der einzig funktionierende Gen-Spender einer der Pointer-Sisters-Pudel war, leider einen Blümchenpuschel am Griff mit sich (der Griff ist bei Gießkannen das, was beim Hund der Steert ist).

Außerdem neigt die Wollhaargießkanne bisweilen zu hysterischer, etwas quakend klingender Kläfferei; der Besitzer:

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass die ausgestorbenen Kollegen meines Wollis andere Geräusche gemacht haben, vielleicht haben sie geheult oder so. Genau wie die Wölfe, die auch nicht so rumbellen wie ihre Verwandten die Haushunde.“

Was der stolze Eigner, der seit Anfang des Jahres Vorsitzender im Verein der Wollhaar-Nachzüchter ist, nun vorhat?

„Ganz klar, weiter züchten. Der Puschel muss weg, und das mit dem Sound werden wir auch noch in Griff kriegen. Nächstens wird Wolli mit einer Irischen Wolfshündin verpaart, von den Welpen versprech ich mir viel.“

Na dann gutes Gelingen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 29.4.2013 |
| Bild: | Foto hikE, Obj. Barbara P. '13 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 55745 |

Senftaube

(Columba sinapis PACE, 2011)

Der unterschuetterliche Friedensvogel, der überall mitgurr und dadurch seine Gegner zur Weißglut bringt.

Die Senftaube ist friedlich. Unerschütterlich friedlich. Schneeweiß und mit einer grünen Bratwurst im Schnabel hockt sie in der Gegend rum, und je mehr die anderen Vögel um sie herum Nistplatz- und Körnchenkriege führen und sich gegenseitig die Bürzel einpicken, desto strahlender und unbefleckter hockt sie herum, nichts kann sie, das Symbol des Friedens, beschmutzen.

Immer wenn beispielsweise in einem Starenschwarm ein Streit aufflammt, stellt sie sich alsbald ein und gurr, unaufhörlich Friedens-Ambiente um sich verbreitend, mit. Auch wenn Gänse sich gegenseitig wie mit Maschinengewehren plattschnattern, guruh guruh guruh guruh guruh, die Senftaube ist da und friedelt jegliche innerartliche Aggression aus den Gänseköpfen heraus. Hühner-Hackordnungen haben bei der Senftaube ebenfalls keine Chance, sobald das Gepicke anfängt, setzt das hypnotisierende

[Geräusch]
ein.

So geht es jedem Vogel, der Streit sucht und findet; alsbald
[Geräusch]

Die meisten Vögel geben an dieser Stelle einfach auf und fallen in einen komatösen Hyp-

noseschlummer. Wenn sie wieder aufwachen, haben sie Schädelbrummen und irgendwie eine sehr diffuse Lust auf Bratwurst; erinnern können sie sich an nichts.

Aber einige - sehr wenige - Vögel widerstehen dem

[Geräusch]

- und bauen innerlich allmählich aus ihren am Ausbrechen gehinderten Aggressionstrieben einen mentalen Kesseldruck von mehreren hundert ATÜ auf, bevor sie regelrecht platzen und die Senftaube attackieren.

Diese Vögel werden, wenn sie aus ihrer Ohnmacht erwachen - außer einem üblen Senfgeschmack im Schnabel - noch viel größere Kopfschmerzen haben als jene, die einfach schnarchend zu Boden sanken - denn die Senftaube, so friedvoll und lahm sie scheint, ist sehr wendig und versteht die gummiartige grüne Bratwurst in ihrem Schnabel ausgesprochen geschickt zu führen.

Auf welche Weise genau allerdings der Senfgeschmack in die Schnäbel der bratwurstgeknüppelten Aggressoren hinein gelangt, bleibt ihr Geheimnis.

[Geräusch]

[anderes Geräusch]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/45568 |

Die Knallchargen des Luftraums (I)

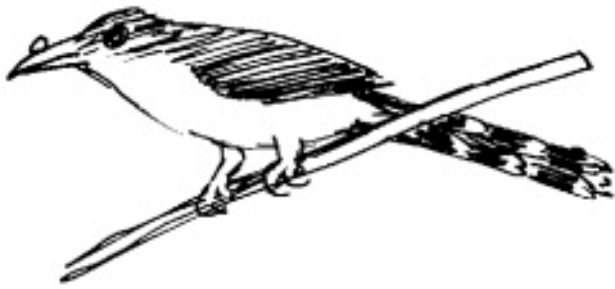
Fupp fupp fupp fupp, kratz, PLOFF!
Klöter, schrammel.
Guru Guru Gurr GurUUH GurUUH.

Taube aufm Dach.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.9.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/23865 |

Warzschnabelkuckuck

(*Coccyzus tuberculorhynchus* WORTH, 1992)



Links: Warzschnabelkuckuck.



Rechts: Funktionsweise der Schnabelwarze.

Der Warzschnabelkuckuck stammt ursprünglich aus Mittelamerika, wurde aber vor mehreren Jahrhunderten im Schwarzwald eingeführt. Amerika war seinerzeit noch nicht mal "entdeckt", deshalb sind die Wege, die der Vogel nahm, nicht mehr zu rekonstruieren. Man vermutet, dass sie über den Tauschhandel mit grönländischen Ureinwohnern nach Deutschland gekommen sind.

Eine kleine, aber wichtige Warze auf seinem Schnabel unterscheidet ihn von den anderen Kuckucken.

Diese Warze fungiert als Sensor. Der Warzschnabelkuckuck ist DER Kuckucksuhrenkuckuck.

Durch mechanisches Reizen (kleiner Hammer) der Warze wird ein Zäpfchen im Gaumen des Kuckucks in Schwingungen versetzt, was den Vogel zum Niesen veranlasst. Das Niesen

erfolgt mit einer kleinen Verzögerung, so dass mehrere kurz aufeinanderfolgende Reize gesammelt als Reihe geniest werden können.

Es klingt wie ein sehr kurzes "kuckuck", und aus diesem Grund haben die Schwarzwälder Uhrenbauer (und später auch andere) den Vogel in einen kleinen Kasten gestopft, in dem ein kleines Hämmerchen bis zu 12 mal hintereinander auf den Schnabel tickt.

Dass man dem Warzschnabelkuckuck quasi "auf Vorrat" auf die Nase hauen kann, gefiel ihnen besonders gut an der Sache. Er "merkt" sich die Anzahl der Schläge (mechanischen Reize) und niest dementsprechend oft sein "Kuckuck".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.10.1992 |
| Bild: | hikE 6.10.1992 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13432 |

Ruckzuck

(*Ruculus zuculus* MACHO L., 2009)

"Ruckzuck! Ruckzuck!" klingt's aus dem Wald. Ein kleiner Schelm im quergeringelten Federkleide sitzt unortbar im Baum und narrt mit seinem Bauchredner-Rufe harmlose, der Ornithologie zugetane Waldläufer, die sich zuerst sehr freuen, den Ruf des Kuckucks zu vernehmen; beim Näherkommen allerdings fällt

ihnen der Irrtum auf, und sie trollen sich grollend.

Gilt doch der Ruf des Ruckzucks nichts auf ihren Bird-Twitching-Listen, da es für diesen Vogel einfach keine Spalte mit seinem Namen gibt.

Der Ruckzuck hat auch einen Kollegen, Ruculus sacculus, der ganz ähnlich aussieht, aber etwas anders ruft. Sein stolzes Gebläff lautet: "Rucksack! Rucksack!", und das wiederum macht nun jeden Waldwanderer unterschiedlos fuchtig, egal ob er ornithologisch bewandert ist oder einfach nur seine idyllische Ruhe bei

Trampelgeräusch, Bienengebrüll und Glockenblumenläuten begehrt.

Sich über diesen Vogel zu erbozen, hat allerdings keinen Zweck, man kann seinem Spotte sich nur durch Flucht entziehen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.7.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29224 |

Spuckuck

(*Sputulus canorum* ATZBACH, 2012)

Ein ungehemmter Speichelfluss auch beim Singen - das ist der Spuckuck.

[O-Ton]

Sie wollen auch nicht wissen, was dieser Vogel in Ihrer Spülmaschine so anstellt.

[O-Ton]

Bisweilen ist das Sabbern des Vogels so laut, dass das typische "Kuckuck Kuckuck" kaum zu hören ist.

[O-Ton]

Guten Morgen...

Und: Nein. Sie wollen nicht wirklich wissen, warum dieser Vogel in Spülmaschinen wohnt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 29.9.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/51122 |

Aschgarbe

(*Flatula eyafjalla* RASPELII, 2012)

Wir lieben die lustigen Töne unser putzigen kleinen Singvögelein am Morgen, wir lieben das geheimnisvolle Schluchzen des Käuzchens bei Nacht, wir lieben das Geschnatter der Enten und Gänsen kurz vor dem Weihnachtsfest und mancher liebt sogar das Krächzen der Raben im nebligen November.

gelegentlich macht einer der komischen Vögel nicht nur sich selbst, sondern auch noch Oma Meiers Schrebergarten oder gleich eine ganze nationale Führungsriege platt, wenn er wieder mal zu doof ist, das Nest zu finden oder wenn zwei von den Viechern sich gegenseitig vom Himmel rammen.

Schön und gut, solange die Tierchen halbwegs klein, putzig, gruftig oder schmackhaft sind. Überschreiten sie jedoch eine gewisse Größe, und das auch noch unter Ersetzung des Federkleides durch Aluminiumbeplankung, gehen uns die fliegenden Viecher einfach nur noch auf den Keks, nicht nur, aber vor allem rund um die Nist-, Futter- und Sammelplätze, an denen sich die Blechvögel schwarmweise zusammenrotten.

Ökologen nennen das Populationsdruck. Soll heißen: wenn es zu viele von einer Art gibt, sorgt die Natur schon dafür, dass wieder alles ins Gleichgewicht gerät.

Da wird gedonnert beim Abheben, geröhrt beim Aufsteigen, gepfiffen beim Landen und

Und so hat uns die Natur auch dieses Mal wieder mit ihren ungeheuren Selbsthilfekräften beeindruckt und uns die Aschgarbe geschickt. Einer jener Phönixartigen, die immer dann auftauchen, wenn die Zeit dafür reif ist. Die Aschgarbe brütet im Süden Islands, wo sie es schön warm hat.

Und was sie ausbrütet, ist nicht unbedingt ein Ei, obwohl es vom Geruch her durchaus einem fauligen solchen anmutet. Die Aschgarbe brütet vielmehr Blähungen aus, und zwar mit geradezu höllischer Begeisterung und in einem solchen Maße, dass diese Blähungen alle Revierkonkurrenten in den oberen Lufträumen glatt vom Himmel fegen. Offensichtlich haben vor allem die röhrenden, donnernden und pfeifenden Blechvögel einen derartigen Respekt vor den Blähungen der Aschgarbe, dass sie sich feige in ihren Nestern und Horsten am Boden verkriechen.

Und so sorgt die Natur mit ihrer Selbstheilungskraft wieder einmal für alle und breitet ein Mäntelchen der Stille über die Friedfertigen, lässt die Reisenden noch ein paar Tage länger verweilen und bremst die Eiligen, auf dass sie

zur inneren Einkehr gelangen. Und unseren gefiederten und singenden Freunden ist das alles quasi piepegal. Sie jubilieren schöner denn je!

Und wenn die Aschgarbe dann auch noch unserer geliebten Uckerglücke mal ansatzweise beibringt, was es heißt, quasi zu Fuß von Ast zu Ast hoppeln zu müssen und nirgendwo von Chef persönlich, sondern nur von genervten Verkehrspolizisten empfangen zu werden, dann soll uns das recht sein.

War doch ein schönes Wochenende!
Danke, liebe Aschgarbe!

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 19.4.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 33606 |

Frühjahrsputzphoenix (*Solitaria vorwerkiphobia* HISTAMINA, 2009)

Öechh-hhe öechh-hhe öechh-hhe öechh-hhe!

Eine kleine Staubexplosion unterm Bett kündigt den Schlupf des Frühjahrsputzphoenix an.

Dieser interessante Vogel, von dem es garantiert immer nur einen auf einmal gibt, hat ein interessantes neues Biotop ausfindig gemacht: er späht sich Wohnungen aus, in denen wenig geputzt wird, beobachtet sie mindestens fünf Jahre lang - quetscht sich dann, sobald die Temperaturen milder geworden sind, durch ein offenstehendes Fenster, und macht's genau wie der Kuckuck: schnell ein Ei unters Bett legen, dann in der Küche rumreuseln und eins

aus dem Kühlschrank klauen, damit nicht auffällt, dass ein Ei zuviel in der Wohnung liegt, und huschdiwusch wieder durchs offene Fenster raus, um irgendwo in einem verlassenen Winkel innerhalb der nächsten 14 Tage unauffällig zu verenden.

Nach 14 Tagen schlüpft nämlich das Küken des Frühjahrsputzphoenix, und es gibt immer nur einen auf einmal.

Öechh-hhe öechh-hhe öechh-hhe öechh-hhe!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.4.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 27349 |

Silberscheibling (*Phoenix inkasso* RASPELII, 2010)

Es gibt seltene Vögel, es gibt sehr seltene Vögel, und es gibt die – in der seriösen wie unseriösen Vogelkunde höchst umstrittenen temporären Solitärvögel. Das sind Vögel, die

bestenfalls einzeln, und wenn überhaupt, auch nur alle paar Jahre oder Jahrhunderte mal auftauchen, gesichtet werden, für ordentlichen Wirbel sorgen und dann wieder verschwinden.

Der Phönix zum Beispiel ist so einer. Taucht aus der Asche auf, macht ordentlich Geschrei und verbrennt dann nach einiger Zeit wieder zu nix. Also das perfekte Tier für unser modernes Medienzeitalter: Ordentliche Halbwertszeit, schillerndes Gefieder, sowie ein im Vergleich zum möglichen Erlös sehr geringer Futter- und Platzbedarf machen die phoenixartigen Solitäre zu recht rentablen Gesellen.

Einer von ihnen ist der in den letzten Jahren häufiger aufgetretene Silberscheibling. Der Silberscheibling verbringt seine Jugend in der Regel behütet und beschützt in Spezialzoos mit Hochsicherheitsnestern, wo er kontinuierlich mit Datensätzen gefüttert wird, bis er schön rund und glänzend ist.

Freigelassen wird der Silberscheibling meist von frustrierten Wärtern oder Betreuern, denen man oft nach jahrelanger Aufopferung für ihre Schützlinge den Stuhl vor die Tür setzt und sie um ihren gerechten Lohn, nämlich die weitere ungenierte Bereicherung aus den schier unermesslichen Töpfen voller Geld, das ihnen nicht gehört, prellt.

Wissend um den Wert ihres Schützlings versuchen diese frustrierten Tierpfleger nun, Kapital aus dem echten oder zugesprochenen Wert ihres Silberscheiblings zu schlagen und ihn an den Meistbietenden zu verkaufen. Das Wohl des Tieres muss dabei selbstverständlich hinter den Interessen des Profits zurückstehen. Zupass kommt ihnen auch die Tatsache, dass die Phoenixartigen Solitäre trotz ihrer absoluten Seltenheit nicht durch das Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt sind und deshalb ungeniert mit ihnen Handel getrieben werden darf. Das macht die Silberscheiblinge ausgesprochen interessant, vor allem für zwielichtiges Hehlergesindel aus den finstersten Bereichen unserer Gesellschaft - als da wären

geschasste Banker, Finanzminister, Steuerfahnder oder Selbstanzeige-Unterstützer aus der Advokaten-Branche.

Dass der Silberscheibling nach einem Verkauf in der Regel brutal ausgeschlachtet und gezwungen wird, all die mühsam angefütterten Datensätze wieder von sich zu geben, ist dann zwar nicht im Sinne des Artenschutzes, liegt aber in der Natur der Sache.

Dass es soweit allerdings gar nicht kommen muss, zeigt der geschickte Umgang mit dem Mythos „Silberscheibling“, nicht mit dem Tier selbst. Alleine die Tatsache, dass der Silberscheibling existiert und die Drohung, ihm unter Einsatz zweifelhafter Methoden seine Datensätze abzupressen, treibt doch auch, getrieben von einer übermäßigen Portion Tierliebe, regelmäßig einiges Gelichter auf die Lichtung, das mit einer Flut von Selbstanzeigen versucht, sowohl die Raubadler wie auch das eigene Gewissen wieder zufriedenzustellen.

Ob es eine Rechtfertigung dieses Missbrauchs des Tierschutzgedankens in ethischer, moralischer oder diplomatischer Hinsicht geben kann, mag dahingestellt sein. Schließlich wurde schon der Bau des Petersdomes in Rom mit Ablasshandel finanziert: Wenn das Geld in der Kasse klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt!

Und unser kleiner Silberscheibling kann da noch am wenigsten dazu.

Und wenn dann die ganze Aufregung verraucht ist, werden wir am Ende wohl wieder das haben, was sowohl im Fegefeuer wie auch beim Werden und Vergehen des Phönix stets von Neuem entsteht: jede Menge heiße Luft.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 9.2.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 32088 |

Tätää

(*Clunis carnevalis* RASPELII, 2011)

„Der Winter ist zu Ende!“ pflegt man sich zu freuen, wenn die Zugvögel langsam wiederkommen. Und just zu dieser Zeit kommt auch der Tätää wieder ins Land. Nicht überallhin, zugegebenermaßen, dafür fällt er in manchen

Gegenden ein wie die sprichwörtliche Biblische Plage. Stimmungstrunken, in unkontrollierbaren Schwärmen unterwirft er sich gnadenlos das Land, und wehe, man steht im Weg.

Denn das wichtigste Organ des Tätää – und auch seiner weibliche Ausprägung, der Tätääte – besteht in erster Linie aus einem mächtigen Gesäß, das der Tätää vor allem für zwei Dinge benötigt: Zum einen, um es in rituellen Zusammenkünften plattzudrücken und zum anderen, um dich für den Rest des Jahres noch nicht mal mit jenem Gesäß anzuschauen.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt allerdings, exakt am Donnerstag sechs Wochen vor dem ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, verfällt der Tätää, und zwar der gesamte Schwarm gleichzeitig, in rhythmische Bewegungen, entweder in geraden Taktzahlen nach oben und unten oder in ungeraden Taktzahlen nach rechts und links.

Gleichzeitig wächst seine Nase zur Kugelform und verfärbt sich in ein leuchtendes Rot. Biologen vermuten, dass diese Veränderung hauptsächlich dem gegenseitigen Erkennen sowie als Beschwichtigungs-Signal im sonst normalen Revierkampf dient.

Denn in diesem Zustand kollektiver Trance ist der Tätää plötzlich dein bester Freund, ob du willst oder nicht. Der Tätää ist – so sieht er sich zumindest selbst – zu diesem Zeitpunkt extrem tolerant.

So tolerant, dass z.B. keine Tätääte in dieser Zeit eine plumpe Anmache oder das Begrabschtwerden durch einen Tätää ablehnen darf, so tolerant, dass in den Zusammenkünften der Tätääs, von ihnen selbst als Sitzungen bezeichnet, jeder uralte, geschmacklose, rassistische oder sexistische Witz mit johlendem schenkelklopfendem Beifall honoriert wird, so tolerant, dass komatöse Sturz-

trinker reihenweise in ihren eigenen Kotztepichen ausrutschen und sich die Pappnasenfresse in ebenfalls selbst produzierten Scherbentepichen aufschlitzen.

Letztere wird dann wieder zusammengenäht, erstere und allerletzte von der Stadtreinigung beseitigt, beides natürlich dann auf Kosten der Allgemeinheit.

Die Tätääs verschwinden nach fünfeinhalb Tagen genauso plötzlich von der Bildfläche, wie sie vorher aufgetaucht sind, nicht ohne sich vorher noch schnell von Dompfaffen absolutieren zu lassen.

Die Wissenschaft hat dieses Phänomen des plötzlichen Auftauchens und Verschwindens des Tätääs bis heute nicht ausreichend erklären können. Man geht allerdings mittlerweile davon aus, dass der Tätää kein wirklicher Zugvogel, sondern eine temporäre Mutation endogener Populationen ist. Ob diese Mutationen mit den ähnlich halbintelligenten Schwärmen vergleichbar sind, die gelegentlich Synagogen, Wohnhäuser oder Bücher in Brand setzen, unter lauten Gesängen bewaffnet in fremde Länder einmarschieren, oder ähnliches tun, was eben aufgeputschte dumpfe Massen so tun, ist ebenfalls noch nicht hinreichend geklärt.

Bis dahin empfehlen wir die innere Emigration oder die Flucht ins benachbarte Ausland, spätestens beim ersten Erklingen der Signale zur herannahenden Massenmutation.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 27.2.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/39292 |



1 K. Ralle im Rack

1. Grauwacke
2. Flitzracke
3. Schrunzracke
4. Minenfresser
5. Schweißvogel
6. Hippehopf
7. GEZ-Ralle
8. Fü-Ralle
9. Lastenkranch
10. Zaziki
11. Höckergießkanne
12. Kannich
13. Bergscharre
14. Bibo
15. Däne
16. Dumpftröte

Racken & Rallen werden gerne durcheinander geworfen und miteinander verwechselt, sind aber nicht näher miteinander verwandt. - Obwohl, seit das mit der horizontalen Gendrift praktiziert wird, werden die sich nicht nur optisch immer ähnlicher, sondern schmecken auch immer identischer... um es nicht allzusehr zu verkomplizieren, handeln wir sie daher einfach in einem gemeinsamen Kapitel ab.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | hikE 6.8.2014 |
| Bild: | hikE 2012 |



Der begnadete Vogelornithologe und Gastautor Watcher X demonstriert hier, wie irgend ein Lebewesen im Rack aussieht. (Nicht verwechseln mit Racke!)

Grauwacke

(*Litharenitia psammites* HEMPEL, 2009)

Dieser hübsche kleine Vogel ist der Erzeuger dessen, was wir heutzutage "Wackerstein" nennen. In grober Verkennung der Natur eines solchen "Wackersteins" werfen wir Menschen ihn auch schon mal in der Gegend herum, worunter eine Grauwackenhenne zugegebenermaßen psychischen Schaden leidet - fliegt da doch ihr einziges Kind noch vor dem Schlupf Reklame für langhaarige Böslinge!

Schafft es die Henne, ihr brutal hartes Ei in einer Gegend zu legen, in der niemand Wurfgeschosse für Demos sammeln kommt, dann bekommt sie es für gewöhnlich auch ausgebrütet. Das Grauwackenküken besitzt keinen Eizahn - der würde ihm bei der Schalendicke rein gar nichts nutzen - sondern es hat einen kleinen Pressluftmeißel entwickelt, der mit dem Enddarm betrieben wird, dessen Peristaltik zum Ende der Brutphase hin eine beängstigende Heftigkeit und Ausdauer annimmt.

Eben noch hört man das Küken im schlupffreien Ei leise vor sich hinpuckern, und plötzlich nimmt die Schlagfrequenz des kleinen Quarz-Meißels zu! Und das Küken hämmert sich innerhalb einer Stunde aus der Schale heraus, indem es sich einmal um die eigene Achse dreht; mit einem ohrenbetäubenden Krach sprengt es die Kappe ab und braucht noch ein geraumes Weilchen, bis sich der Minimeißel am Hinterende beruhigt hat.

Die Grauwackenhenne ist indes nicht untätig, sondern schnappt sich das kleine Küken direkt nach dem Schlupf - um es als Dosenöffner ein-

zusetzen! Einmal im Jahr findet bei Grauwackens nämlich ein kleines Fest statt, in dessen Zentrum der traditionelle Verzehr einer Dose Bohnen steht. Da dieses Fest an den Schlupf des Jungvogels gebunden ist, haben diverse Ornithologen und Ornithoethnologen es bisher für eine Geburtsfeierlichkeit gehalten. Aber in Wirklichkeit geht es den Altvögeln nur um die Peristaltik.

Das Küken verliert die Meißelspitze innerhalb einiger Stunden nach dem Schlupf. Oft schießt es die gelockerte Quarzspitze in einer spektakulären Aktion in die Nestwand, die danach ein Loch hat. Solche dorchbohrten Nester sind aus dem Paläozoikum schon bekannt, was lange Zeit für Aufregung unter den Forschern sorgte, da diese angesichts der "bearbeiteten Pfeilspitzen" von urmenschlicher Jagd ausgingen. Aber im Unterkarbon dackelten nun wirklich noch keine Hominiden in der Gegend rum!

Das heutige Verbreitungsgebiet der Vögel ist unter dem Begriff "Grauwackenzone" auch in geologischen Standardwerken verzeichnet. Nur hier, in bergigen Regionen des Harzes, Bergischen Landes und Rheinischen Schiefergebirges, schaffen es noch genügend Küken, zu schlüpfen, bevor sie Opfer der menschlichen Sammelwut werden.

Die Schale des Wacken-Eies mag zwar hart sein, aber das Küken ist weich.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.7.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/28906 |

Flitzracker

(*Coracias rapidus* GOLFFAHRER, 2006)

Mit ihrem nachtblauen, metallisch glänzenden Gewande ist die Flitzracker eigentlich ein wunderhübsches Tier; so berichten zumindest die wenigen Personen, die sie schon mal für län-

ger als 1 Sekunde in Muße betrachten konnten. Doch meist sieht man von der Flitzracker nichts als die Rücklichter, wie der Waidmann zu sagen pflegt. Die Flitzracker gehört zu den



Flitzracke im Tiefflug durch Forstmanns Fußhupe.

extrem heimlichen Vögeln, sie meidet den offenen Luftraum und fliegt immer ganz knapp überm Boden; das führt zuweilen zu lautstarken Zusammenstößen mit Amseln oder auch mit brütenden Fasanenhennen.

Von der Anwesenheit einer Flitzracke im Revier bekommt der Jagdfreund erst dann was mit, wenn er die gefiederten Explosionen in Bodennähe vernimmt, denen immer ein charakteristisches Kreischen vorher geht, das entfernt an eine Kraftfahrzeug-Vollbremsung erinnert; oder aber, wenn eine um die Ecke speerende Flitzracke nach ihrem charakteristischen Bremsgeräusch-Schrei einen Tunnel von respektablen Ausmaßen quer durch des Försters besten Freund, den Wursthund - vulgo: den Dackel - stanzt. Denn der Wanst des Niederlaufhundes befindet sich exakt auf Flitzracken-Flughöhe.

Kraft ist Masse mal Beschleunigung, und dass auch das kleinste Ding eine furchtbare Kraft freisetzen kann, ist uns spätestens seit der Atomspaltung und seit der Beschießung von wildlebenden Tieren mit Bleiklumpen bekannt. Die Flitzracke hat es nicht so mit der Masse - gerade mal 100 Gramm wiegt das Vögelchen -

dafür hat sie's mit dem Tempo - sie kann die Flügel wie der mit ihr verwandte Eisvogel dicht anlegen und gleicht dann einem lebenden Dartpfeil - einem der quietscht.

Das einzige, was eine Flitzracke ausbremsen kann, ist das Wildschwein. Hierin bleibt der Vogel aus noch unbekanntem Gründen mit dem Schnabel stecken; und kommt dann der grüne Schießemann, erlegt die rackengespickte Wutz und macht Töröö auf seinem Waldhorn, dann ergibt sich die seltene Gelegenheit, das vormals viel zu flüchtige Tier in seiner schillernden Schönheit kennen zu lernen und zu bewundern.

Die Flitzracke, die sich in Muße und detailliert betrachten lässt, ist nämlich blöderweise mit ihrem Schnabel bis über die Nasenlöcher in der Schwarte versunken, und ohne Sauerstoffzufuhr geht auch der Flitzracke das Rücklicht für immer aus.

Ein Konstruktionsfehler der Evolution? ...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.8.2006 |
| Bild: | hikE 18.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26694 |

Schrunzracker

(*Coracias schrunzus* TOWER, 2007)

Was sitzt im Baum, hat 42 °C heiße orangene Füße und wenn es den Schnabel aufmacht, kommt ein "SCHRUNZ!" heraus? Ja meine lieben Hörer und Hörerinnen, das ist die männliche Schrunzracker bei der Balz im Wipfel eines Fettbaumes.

Vor lauter Aufregung - denn Balzen ist etwas, was eine Racker niemals halbherzig machen würde - fällt der Rackerhahn auch gelegentlich vom Ast herunter und landet mit einem empörten "SCHRUNZ! SCHRUNZ!" im weichen Gras, oder er dreht gar eine Karussellrunde um die Sitzunterlage, um nachher kopfunter zu hängen.

Denn seine 42 °C heißen Füße schmelzen die oberste Rindenschicht des Fettbaumes, so dass es zu enormer Gleitfähigkeit des Sitzastes kommt.

Minenfresser

(*Merops kataster* TOWER, 2008)

Der Minenfresser aus der Familie der Spinte kommt vorzüglich in Bürohochhäusern, Ämtern und Verwaltungen vor. Er startet seine Jagdzüge, die häufig herrenlosen Kugelschreibern und Druckbleistiften gelten, zumeist aus der Deckung eines Lüftungsschlitzes der Klimaanlage heraus, in welcher er seine Schätze dann zum späteren Verzehr hortet. Der Minenfresser fängt auch dann Beutestifte, wenn er keinen Hunger hat; darin gleicht er dem Sperlingskauz ebenso wie den Würgern (*Laniidae*), die ebenfalls sättigungsgradunabhängig jagen und Vorräte anlegen.

Bei der Belegschaft der Büros sorgt seine Tätigkeit für reichlich Unmut, denn er nutzt wirklich JEDE Gelegenheit die sich bietet, und er sammelt nicht nur sämtliche Stifte ein, sondern auch alle anderen unbeobachteten Gegenstände, deren Länge ihre Dicke mindes-

[Tiergeräusch]

Gucken wir dem lustigen Gesellen noch ein Weilchen zu, wie er wieder seine Contenance einzufangen versucht. Denn auch die Schrunzrackerweibchen auf den benachbarten Ästen tun genau dies, mit kühlen Füßen.

[Tiergeräusch]

Der Fußballtrainer Trappatoni hat seinen zweitberühmtesten Ausruf übrigens dem Repertoire eines Volieren-Schrunzracker-Hahnes entnommen, den sein Nachbar, ein pensionierter Triebwagenführer der Deutschen Bahn, bei seiner letzten dienstlichen Fahrt nach Bullerbü gegen etwas Sand eingetauscht hatte. So klein ist die Welt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.12.2007 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 20658 |

tens um den Faktor 4 überschreitet, als da wären:

Zigaretten, Lineale, Bananen, Baguettes, einige Radiergummis, Dildos, USB-Sticks, Manikürepinzetten, Taschenlampen, Multifunktions-tools und Taschenmesser, Chilischoten, Pommes Frites, Batterien, Zündkerzen, Kakteen, Wäscheklammern, Wasserwaagen, Zahnpastatuben, Tischbeine, zusammengerollte Poster, Pinsel, Krawatten, Schlangengurken, Hundertfüßer, Gummibänder, Zahnstocher, Stricknadeln, gerade gelegte Lines, Schraubendreher, die Wattedinger mit denen man im Ohr rumbohrt, zu Röhrchen gerollte Geldscheine...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.9.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24199 |

Schweißvogel

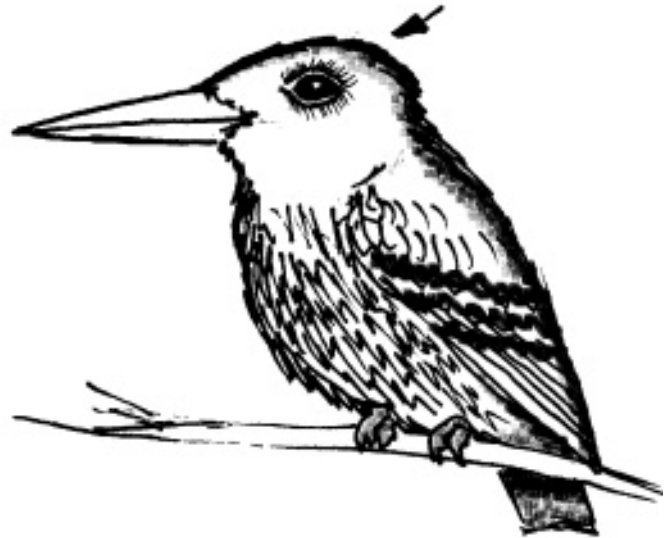
(*Alcedo hydris* WATERMAN, 1989)

Äußerlich hat der Schweißvogel nicht viel gemeinsam mit seinen bunten Verwandten, und vom Eisvogel trennen ihn Welten. Während der eine bunt schillert, ist der andere unscheinbar graubraun und könnte allenfalls mit einem Jungstar verwechselt werden; er hat aber einen viel längeren Schnabel als dieser. Besonders fällt einem die Bewimperung der Augen auf, die den Schweißvogel trotz seines Gefieders sehr ansprechend aussehen läßt.

Die Nahrung ist tierisch, das Jagen von Joggern ist mehr ein Spaß und zum Löschen des Durstes gedacht. Der Schweißvogel ist ein ausdauernder Flieger.

Nach Rackenart sitzt er auf einem Ast und beobachtet seine Umgebung. Kommt ein Jogger vorbei, fliegt er hinterher. Ziemlich bald hat sich ein ganzes Rudel Schweißvögel an den Jogger gehängt, und jener legt einen Zahn zu, weil er sich verfolgt sieht. Dadurch schwitzt er mehr, und die Vögel treiben ihn so lange vor sich her, bis er umkippt oder die Wut kriegt. Sie haben indessen längst genug Schweiß genascht und fliegen zu ihren Sitzwarten zurück. Dort warten sie auf das nächste Opfer.

Neuerdings *) werden Schweißvögel besonders in der Nähe von Tennisplätzen und Fußballplätzen in großen Kolonien gesichtet. Sie sitzen dort auf den Abzäunungen und flattern aufgeregt hin und her, sobald sich ein Spieler nicht mehr genug bewegt, um seinen Schweiß in der Gegend zu verspritzen. In ihrem Übereifer fliegen sie auch mal den Bällen hinterher, was besonders auf Tennisplätzen oft tödlich ausgeht.



Schweißvogel: Wunderschöne Wimpern. So läuft die Schwitze nicht uns Auge!



Jogger: mag die Verfolgung durch ein Rudel Schweißvögel gar nicht, weil er sich dann an Hitchcock erinnert fühlt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.5.1996 |
| Bild: | hikE 30.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 16509 |

*) Eine Erinnerung an die Zeit, als der Deutsche Nationalismus-Sport Fußball im Deutschen Nationalismus-Fernsehen derbe Konkurrenz bekam durch den Deutschen Nationalismus-Sport BORIS, Entschuldigung, TENNIS. Einige Jahrzehnte später fiel der Deutsche Tennisheld ja dann nur noch durch eine ungewöhnliche Form der Vermehrung (Maulbrütertum) auf und durch seine wiederholte Frage, ob er schon drin sei. Aber das ist ein anderes Thema und gehört ins **PACKEYS SÄUGETIERBUCH**...

Hippehopf

(Урпа хипхопс CHECKDAT, 2011)

Wie sein enger Verwandter, der Wiedehopf, stinkt dieser Vogel ziemlich derbe. Das liegt einerseits an einem besonders zähen Bürzeldrüsensekret, das er dazu verwendet, um sich regelmäßig den Kopf mit einer Art Firnis zu überkleistern und hinten noch ne Art Überstand dran zu machen, und andererseits daran, dass dieses Bürzeldrüsensekret arttypisch müffelt.

Den Hippe-Hopf stört dieser Geruch am allerwenigsten, denn er erkennt daran zuverlässig seine Artgenossen. Zumal dieser Geruch von einer bestimmten Art Balzgesang flankiert ist, bei der sich Infrarotschallfürze mit stakkatoartigem, für den unbedarften Zuhörer wie Genöle oder drohendes Gemecker klingenden Passagen abwechseln oder auch mal überlagern.

Auf die Ferne oder wenn der Wind ungünstig steht, muss der Hippe-Hopf sich zur Orientierung auf seine nicht allzu guten Augen ver-

lassen, um Gleichgesinnte auszumachen und sich mit rudernden Flügelschlägen zu ihnen zu begeben. Dabei leiten ihn die extrem ritualisierten und plakativen Körperhaltungen der Artgenossen, die über lange Zeit mit trutzig hochgerecktem Kopf und einer Breitbeinigkeit wie der Eiffelturm posen und durch die kurzen Beine eher so aussehen, als würden sie mit heruntergelassenem Gefieder dastehen.

Sieht der Hippe-Hopf so was, so fliegt er hin. Und falls er richtig gesehen hat und nicht schon wieder auf den Eiffelturm oder eine Gans mit Legenot hereingefallen ist, fühlt er sich alsbald wohl, frei nach dem Motto:

Wo es stinkt und check my flow, da lass dich nieder. Boese Voegel haben Deospray und Flohpuder.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.11.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

GEZ-Ralle

(Rallus tvgebuehrenkrallicus WATCHERX, 2005)

Die GEZ-Ralle meldet sich mit all den anderen wohltätigen Tränendrüseninhaltsseintreibern bei allen registrierten Radiohörern pünktlich zu Anfang Dezember - um einem dann kackenfurchig aufs Brot zu schmieren und zu unterstellen, man sei 'ne Rundfunkgebührensau, habe sich bereits einen illegalen Fernseher zu Weihnachten geschenkt und den noch nicht angemeldet - aber längst in der Steckdose.

Beim als Kumpelhaftigkeit getarnten Drohschreiben der Gebühren-Einzugs-Zentralen-Ralle geht es nicht um die Verifizierung von Tatbeständen, und es wird auch jahrelangen Beschreibungen von Nur-Radio-Angemeldet-Habern kein Glauben geschenkt, egal wie deutlich die Angeschriebenen bereits begründet haben warum sie fernsehfremde Zone sind

und bleiben - und auch in den nächsten 60 Jahren nicht wieder mit dem Glotzen des zunehmenden aggressiven Werbemülls auf sogenannten öffentlichen, aber längst meistbietend verschacherten, Kanälen anfangen.

Selbst auf explizite Einladungen, in die un abgeschlossene Wohnung des Rundfunkteilnehmers einzubrechen um den vermuteten Fernseher mit den üblichen GEZ-Methoden in aller Ruhe zu suchen und wegen Nicht-Vorhandensein nicht zu finden, reagiert die GEZ-Ralle nicht mit Einstellung ihrer permanenten und penetranen Androhungen.

Daraus geht ganz klar hervor, dass es sich hier um ein ritualisiertes Verhalten handelt: das ist die Balz der GEZ-Ralle. Mindestens einmal im

Jahr geht der Gebühren-Einzugs-Zentralen- *) Ralle in ihrem Wasserkopf-Biotop furchtbar einer hoch.

Wenn Sie, liebe Zuhörer, das nun nicht glauben, dann kann ich noch mal erklären, warum es der GEZ-Ralle nur - und ausschließlich - um die Balz geht, wenn sie Sie anschreibt.

In Discos und Kneipen hat sie nämlich keine Chance, dass irgend jemand auf sie reagiert, dabei steht sie furchtbar auf Personen, die sich aufregen. Da geht der GEZ-Ralle einer bei ab, um es salopp zu formulieren.

Ein Tipp von Radio Unerhört Marburg: Ignorieren Sie die anbaggernden pubertären Unterstellungen, falls Sie schon einen aufregungstechnisch zufriedenstellenden Lebensabschnittsgefährten haben, und schicken Sie Ihre Kontaktformulare unfrei, das bedeutet, unfrankiert, an die GEZ-Ralle zurück.

Auf dem beiliegenden Briefumschlag der unaufgeforderten, aber per Paragrafengedöns antwortheischenden Nötigung, befindet sich nämlich aufgedruckt das kleine Wort "Antwort" - und das Wörtchen bedeutet, Sie müssen weder den Umschlag noch sich selber "frei machen" - das HÄTTE die GEZ-Ralle gerne, dass Sie sich "frei machen" - das ist ein Euphemismus für Striptease - deswegen schreibt sie auf ihre Antwort-Briefumschläge auch vollkommen unverschämt "bitte frei machen".

Allein, das aufgedruckte Wörtchen "Antwort" auf dem Umschlag bedeutet, dass Sie sich

weder persönlich intim "frei machen" noch irgend etwas - und sei es auch eine Briefmarke - auf perverse Weise von hinten ablecken müssen.

Es bedeutet nur, die GEZ-Ralle übernimmt - wie jeder andere Werbungs-Penetrierende des heimischen Briefkastenschlitzes - das Rückporto für die per Paragraf erzwungene Pflichtankreuzung.

Nutzen Sie das "gesetzlich" zur Antwort verdonnernde Formular, um Ihre Botschaft kreativ zu transportieren. Fordern Sie die Einstampfung der überkommenen Wasserkopf-Behörde GEZ ein. Vernichten Sie die GEZ-Ralle - stellen Sie sie auf keinen Fall unter Schutz.

Niemand braucht eine weitere mit Steuergeldern subventionierte Kommerz-Förderungsschlampe in Behördenform, die ihre Position missversteht und mit Mafia-Methoden aus der Idee des ÖFFENTLICHEN, also ALLGEMEIN ZUGÄNLICHEN und INFORMIERENDEN, Rundfunks eine weitere vermarktete Abzocke und elitäre Informations- und Zensur-Situation schafft.

Die Behörde GEZ mit ihrem Mahn- und Bedrohungswesen, das einem in Drückerkolonnen über den Hals kommt, ist ein überholtes Konstrukt, ein Wasserkopf.

Und in diesem Biotop lebt die GEZ-Ralle - zum Abschuss ausdrücklich freigegeben.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 7.12.2005 |
|-------|----------------|

*) Gut sieben Jahre später, am 1.1.2013, benannte sich die GEZ in "Beitragsservice" um, und versucht seitdem eine Wohnungssteuer in Höhe der vormaligen Fernsehgebühr vom Autor zu erpressen. Der Autor hat im Oktober 2014 dagegen erstinstanzlich Klage eingereicht, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des Vogelbuches (Dez. 2015) kurz vor der Entscheidung steht. Der bisher nur satirische Text hat sich als bittere Wahrheit herausgestellt, welche die Satire von 2005 noch weit übertrifft.

Fü-Ralle (Allmende-Blatthühnchen)

(Rallus fuerallus KAYRA, 2009)

Die Fü-Ralle ist ein malerisch buntes kleines Tierchen, das durch behende Kunststückchen und elegante Gesänge die Gegenden belebt in denen sie vorkommt. Sie legt zur Balzzeit so manchen anmutigen Looping hin, nicht nur zur Freude ihres Partners, sondern auch zur Unterhaltung der Beobachter. Die Fü-Ralle ist nicht scheu, sondern blüht in Anwesenheit eines großen Publikums richtig auf und zeigt dann erst recht ihre akrobatischen Possen.

Das Allmende-Blatthühnchen kommt ausschließlich in Gemeinschaftsgut-Biotopen vor. Diese Biotope können verschiedenster Art sein, durch alternative Wohnprojekte bewohnte artifizielle Steinhöhlen mit Silikateinlassungen kommen als Lebensraum genauso infrage wie Dorfteiche und Gemeindestreuwiesen. Wichtig ist an diesen Biotopen nur, dass sie allen gemeinsam gehören, und nicht durch eine

Partei, Aktiengesellschaft, Firma oder Einzelperson monopolisiert werden.

Früher brütete die Fü-Ralle auch in Postkästen und an Bahnschienen, doch seit der Verschacherung dieser öffentlichen Gemeingüter an Privatiers ist der Vogel in diesen Gebieten flächendeckend ausgestorben.

Einige Tierschützer stellen für den kleinen Verwandten der Trappen und Kraniche am Wegesrand Körbe und Kisten auf, gefüllt mit Äpfeln, Büchern oder Kleiderbügeln "zum Mitnehmen". Sie hoffen auf diese Weise den sehr schmerzlich vermissten Vogel wieder anzusiedeln.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 22.4.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/27658 |

Lastenkranich

(Grus icterus KAYRA, 2007)

Immer häufiger findet man heutzutage diesen Riesen unter den Rallenvögeln in Feuchtgebieten rastend, über deren Schilfgürtel er dann bis zu 15 Meter weit hinaus ragt. Vorausgesetzt, seine breiten Füße stehen im Wasser. Denn sollte der Lastenkranich bei seiner Landung den Tümpel verfehlen, dann kann es auch schon mal vorkommen, dass kein Schilfgürtel mehr vorhanden ist, über den er hinausragen kann. Der Lastenkranich hat nämlich wirklich sehr große Füße. Schwer sind sie auch - mit ihren betonartig gepanzerten Krallen, flächig verbreiterten Sohlen und ungefähr 2 Tonnen Gewicht pro Zehe beanspruchen die schon einiges an Biotop-Fläche. Der gelb gefärbte Stelzvogel braucht diese monströsen Podeste, um nicht umzukippen, falls er mal den Hals reckt um zu schauen, ob es im Nachbarfeuchtgebiet eventuell noch den einen oder

anderen nicht zu einem Pfannkuchen breitgetretenen Frosch als Mahlzeit gibt. Er jagt nämlich nach Sichtkontakt und ist darauf angewiesen, dass seine Beute sich bewegt.

Und so steht er dann im Tümpel und äugt mit seinem rechtwinklig geknickten Halse an seinem balkenartigen Riesenschnabel vorbei, um den huschenden Lurch zu frühstücken. Langsam wie ein Radar dreht er sich dabei im Kreise, um auch schon mal auf der anderen Straßenseite zu äugen.

Stadtbewohner verwechseln den imposanten Vertreter der Avifauna gelegentlich mal mit einem kleineren Baukran, besonders dann, wenn der Vogel beim Stochern versehentlich ein Unterseeboot des Bundesnachrichtendienstes, einen alten Traktorreifen oder einen

Quastenflosser aus dem Morast des Nachbarbiotops getroffen hat und seinen Schnabel nicht sofort wieder aus dieser Un-Beute befreien kann.

Außer ungeeigneten Beutestücken hat der Lastenkranich nur einen natürlichen Feind, und das ist der jeweilige Bauunternehmer des Ortes. Dieser hat eine Kampfweise entwickelt, die unweigerlich einen jeden in der Nähe einer Ortschaft gelandeten Lastenkranich entleiben muss:

Der Unternehmer ködert den Vogel mit zappelnden Leitern und tückisch in Bewegung versetzten Zementmischern. Sobald der gelbe Gefiederte danach stochert, schlingt sich eine aus dem Hinterhalt geworfene Kette um sein

Schnabelende, die sein Schicksal besiegelt! Denn flugs klettert nun der Bauunternehmer an dem in Schreckstarre verfallenen Tier hoch, nagelt ihm sein Firmenschild in die Halsschlagader - und überlässt sodann die stocksteife Ralle an Ort und Stelle dem langsamen Tode durch innerliches Verbluten.

Liebe Zuhörer, denken Sie an den traurigen Tod des armen Giganten, wenn Sie mal wieder gegen den malerischen Sonnenuntergang die Silhouette eines Lastenkranichs samt noch am Schnabel baumelnder Köder-Leiter oder Zementmischmaschine sehen!

Text: hikE 2.4.2007

Audio: <http://freie-radios.net/24683>

Zaziki

(*Hellas insolventus* KAIBONN, 2010)

Jetzt kommt er doch noch zum Betteln: Der Zaziki. Jener putzmuntere Geselle, der immer gut gelaunt ist, dessen Balzverhalten sich vor allem in merkwürdigen Stolpertänzen äußert und – was am allerwichtigsten ist - der immer einen Ouzo für gute Freunde vorrätig hält.

Das eigentliche Problem ist: Der Zaziki ist gnadenlos pleite. Nicht unbedingt der Zaziki als einzelner, wohl aber die reviertreue Zaziki-Population am Mittelmeer als Ganzes. Und das liegt wohl daran, dass der Zaziki zum einen immer einen Ouzo für gute Freunde auf Lager hat, und zum anderen, dass praktisch jeder Zaziki mit allen anderen Zazikis irgendwie befreundet ist. Und da braucht man schon eine ganze Menge, um all diese Freundschaften wie geschmiert am gehen zu halten.

Dabei hat der Zaziki durchaus riesige Verdienste um die Kultur der europäischen Avifauna aufzuweisen: Schließlich gilt er als Erfinder der Philosophie, der Demokratie und der Epebophilie, Errungenschaften, auf die wir im Abendland kaum noch verzichten wollen. Genauso wie auf das gepflegte Abhängen bei

Harzwein, Grillfisch und eben einem Ouzo für gute Freunde.

Aber seitdem ging es bergab, und von der alten Herrlichkeit des Zazikis ist nicht mehr viel übrig geblieben: Noch in jüngster Vergangenheit war der Zaziki zumindest noch der König der Seefahrer, doch er steckte irgendwann seinen großen Zeh ins Mittelmeer und schrie auf: „Oh nass is!“ und sitzt seitdem ziemlich auf dem Trockenen. Und dieses Trockene, auf dem er sitzt, zündet er auch noch jeden Sommer an und fackelt die Natur rund um seine Nester ab, auf dass dort wieder andere Zazikis neue Nester bauen können. Dafür gibt's dann wieder einen Ouzo für gute Freunde.

Jetzt fragt man sich: Wenn schon das ganze Zaziki-Land gnadenlos pleite ist, so müssten doch zumindest die Ouzo-Hersteller stinereich vor Wohlstand strotzen und könnten was davon an die armen anderen Zazikis abgeben? Weit gefehlt, auch die Ouzo-Zazikis haben natürlich wieder gute Freunde, die gerne mal vorbeischauen, um sich ihren Ouzo für gute Freunde abzuholen.

Und diese ganze Zaziki-Brut *) will nun Hilfe von uns anderen Vögeln haben, damit sie nicht endgültig den Bach runter geht...

Hilfe von den Hähnen, den Adlern, den Kaas-kroketten, den Stockfischen und was sonst noch so in Europa krecht und fleucht. Weil wir

ja schließlich alle gute Freunde sind, wie der Zaziki immer wieder gerne betont.

Da braucht es aber noch sehr viel Ouzo für gute Freunde. Prost!

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 29.4.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/33752 |

Höckergießkanne

(Canna tuberculata WATCHERX, 2013)

WatcherX' Absurde Tierwelt: Gießkannenbalz

Wer zur Zeit der Lurchwanderung mit off'nen Augen durch die freie Natur streift, bekommt bisweilen absonderliches zu sehen.

Abends gegen 19 Uhr kommen die Männchen der Gemeinen Höckergießkanne, Canna tuberculata, von den Sitzbäumen und beginnen auf einem von Grasbüscheln gesäuberten Fleckchen Erde ihre Bodenbalz.

Hierzu stellen sich die Hähne meist in Zweier- bis Dreiergruppen auf, schauen dabei in die gleiche Richtung und tröten synchron. Danach

rotieren sie ihre Brauseaufsätze. Der ganze Spuk dauert ungefähr zwei bis drei Minuten, danach baumen sie schleunigst wieder auf.

Die Weibchen sind während des Spektakels nicht sichtbar und scheinen tatsächlich abwesend zu sein. In den Sitzbäumen konnte ich jedenfalls keine entdecken.

Erstaunlich, was die Natur so alles zu bieten hat!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.5.2013 |
| Audio: | http://freie-radios.net/55744 |

Kannnich

(Grus nixduhuch WATCHERX, 2013)

Der Kannnich kann nich. Wie sein Name schon sagt. Was er alles nich kann, verrät sein Name allerdings nicht.

Deswegen wollen wir das in unserem unnachahmlichen Artportrait "Der Vogel der Woche" hiermit nachholen.

Das Kannnich kann zum Beispiel nich:

- den Müll runtertragen

- www-Links von unterstrichenen Texten unterscheiden

- zuhören

- eine Kerze anzünden

- Hämorrhoidensalbe fachgerecht applizieren.

All dieses hindert ihn allerdings nicht daran, formvollendet zu fliegen wie ein Weltmeister und dabei auch noch nebenbei sehr hübsch

*) Dieser Vogel soll kein Aufruf zur Fremdenfeindlichkeit und keine Schuldzuweisung sein. An Griechenlands Pleite haben die anderen EU-Staaten sehr kräftig mitgearbeitet, und besonders Deutschland profitiert davon, dass die Mittelmeer-Anrainerstaaten, so auch Griechenland, die "Drecksarbeit" des Flüchtlinge-Ertrinkenlassens (Stichwort: Lampedusa) übernehmen, oder aufgrund des Schengen-Vertrages sämtliche überlebenden Flüchtlinge innerhalb ihrer Landesgrenzen behalten müssen. Vor diesem Hintergrund bekommen satirische Feindbild-Formulierungen wie "die Zaziki-Brut" / "wir anderen Vögel") einen ganz bitteren Geschmack, die aktuelle politische Rhetorik 2014 auch aus deutschen Polit-Gesichtern klingt tatsächlich wieder so.

Tröte in zwei verschiedenen Tonlagen zu spielen.

Wenn er während seines Fluges versehentlich zwischenlandet, zum Beispiel auf in Flutlicht badenden Sportplätzen, dann tanzt er auch schon mal zu Hunderten recht graziös, und nimmt als Zwischenmahlzeit vorm nächsten Start gerne Kartoffel, Erdkröte und etwas Gemüse.

Der Kannnich heißt nämlich Kannnich, er heißt nicht:

Kannüberhauptgarnich.

Deswegen kann der manche Sachen doch,

obwohl man das gar nicht von ihm erwartet. Wenn es also in diesen Tagen mal wieder heisst: "Vuvuzela überhin!" dann wird es bestimmt der Kannnich mit seinen vielen Kumpels sein.

Guten Morgen.

(noch etwas Kannnichgeräusch)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.10.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/36731 |

Bergscharre

(*Liberalla bavarica* RASPELII, 2011)

Wir erinnern uns: Vor nicht allzu langer Zeit fiel uns noch der Westerwellensittich mehr oder weniger unangenehm auf, als er mit seinem unüberhörbaren Balzruf „Ich aber auch! Ich aber auch!“ seine offensichtliche Nutzlosigkeit in der Vogelwelt zu überspielen versuchte.

Nun, eineinhalb Jahre später, haben ihm seine eigenen Artgenossen mal eben die Flügel gestutzt. Da ist die Gattung der Liberalen sehr eigen. Schließlich ist ihr einziges gemeinsames Merkmal neben dem jüngst erst empirisch verifizierten Igitt-Faktor ihr Balzruf „Ich aber auch! Ich aber auch!“ Da kennen die Liberalen weder Artgenossen noch Brüderle.

Da sind sie in der Mischpoche alle gleich: Ob nun der Brillendodo, der Linderer, die Burg-homme, die Kochmeringe oder der Schatzimarkakadu auf die Lichtung treten, stets erklingt ihr selbstbewusst forderndes „Ich aber auch! Ich aber auch!“ - Und leider sonst gar nichts. An das Format der ausgestorbenen Unterarten Lambsgeier und Lachmölle, oder an das lebende Fossil Großohren-Marabu kommen sie ohnehin nicht heran. Da war wohl auch die Steuersenkung für Mietnistkästen nicht der große Bringer.

Ob das bei der vietnamesischen Frühlingsralle, die die Liberalen jetzt als Alphetierchen ausgekuckt haben, anders sein wird, wagen wir deshalb jetzt schon mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu bezweifeln, und zwar aus bitterer Erfahrung.

Obwohl: Das Einzige, was wir sicher wissen, ist die Tatsache, dass die Frühlingsralle ohne das deutsche Gesundheitssystem immer noch im südchinesischen Meer treiben würde, was vielleicht der Grund dafür ist, dass sie ersteres trotz eineinhalb Jahren Zuständigkeit noch nicht komplett ruiniert hat.

Und was hat das alles mit der Bergscharre zu tun, um die sich diesem Beitrag doch eigentlich alles drehen sollte? Nun, die Bergscharre ist auch eine von den Liberalen. Sie zeichnet sich allerdings dadurch aus, dass sie beim derzeitigen Theater einfach nur den Schnabel hält. Schlau gemacht, denn wenn man den Kopf nicht aus dem Kragen streckt, kann man sich auch nicht um beide reden.

Die Bergscharre hat ihre Verdienste schließlich schon vor Jahren im Schwarm des Saumagenschnäppers *) erworben. Wir erinnern uns: Dank ihres unermüdlichen Einsatzes

*) Saumagenschnäpper: siehe Anhang 3A.2

dürfen Männchen und Weibchen beim heiraten ihre Namen behalten. Die Streiterei beginnt also erst, wenn sich Kinder ankündigen. Das ist doch schon mal was. Und der Westerswellensittich hat dabei noch nicht mal „Ich aber auch!“ geschrieen. Der darf nämlich immer noch nicht heiraten.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 11.4.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 40301 |

Bibo

(Bibo bubo TOWER, 2010)

manche nennen ihn Big As A Battleship und verorten ihn im Horrorfilm "The Giant Claw", manche nennen ihn Phoenix und vermuten ihn in der Asche. Andere denken, er sei ein dickes eieriges Monster das auf den Namen Vogel Roch hört. Aber das alles trifft nicht mal ansatzweise den Kern der Sache.

Der Bibo ist ein Vogel, der vielen Hunderttausend Kindern erfolgreich in der Sesamstraße den Volltrottel vorgespielt hat, bis diese Kinder ihn definitiv nicht mehr ernst nahmen.

Diese Kinder sind heute erwachsen. Eine Verdoofungskampagne in den späten 1970er Jahren mit Plastik-und-Plüsch-Marionetten von der Sparkasse ließ den Bibo endgültig in die Riege der Doofdappelichsten Kreaturen Ever herabsinken - oder sollten wir besser "herabtauchen" sagen?

Seitdem rumort der Bibo nämlich im Untergrund, dort wo ihn keiner vermutet. Er bohrt Löcher in Banktresore und leider auch manchmal in Vulkane, wie jüngst in Island, oder in

den Golf von Mexiko, bis das Öl fließt; übrigens ist er bei Golf nicht wählerisch und bohrt, sodenn man den seinigen zu lange parkt, auch Löcher in den Golf von Hans-Werner oder den von Friederike.

Der Bibo IST dumm, keine Frage. Er ist ein Musterbeispiel an bohrender Doofheit, das steht fest. Er ist ein Langweiler vor dem Herrn, er ist all dies - aber: er ist nicht ungefährlich.

Schon der Angelsachse sagt zu "langweilig" "boring"; der Angelsachse sagt in weiser Erkenntnis der Zusammenhänge auch zu "bohrend" "boring".

Der Bibo ist langweilig und wird nicht für voll genommen, keiner guckt hin wenn er was macht. Und genau das macht ihn so gefährlich. Genau das hat er übrigens auch mit unseren Politikern gemeinsam.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.7.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 35221 |

Däne

(Controlla scandinavia RASPELII, 2011)

Es hat alles seine Ordnung in der Vogelwelt: Da gibt es die Zugvögel und die ortsfesten revierbildenden und sesshaften Vögel, und es gibt sogar staatenbildende Vögel, in deren Staate allerdings gelegentlich etwas faul ist,

wie ein berühmter englischer Ornithologe bereits im 16. Jahrhundert feststellte.

Sie werden es schon bemerkt haben: Unser Vogel der Woche ist diesmal die Däne, die so

bräsig auf Ihrem Zipfel Territorium zwischen bewohnbarer Welt und Skandinavien liegt, dass die Zugvögel schon vor über 50 Jahren beschlossen haben, Ihre Vogelfluglinie größtenteils an den sumpfigen Inseln vorbei zu führen.

Die Däne lebt genügsam, geschäftig und wenig auffällig in ihrem Territorium, und wenn sie uns im Laufe der letzten Jahrzehnte nicht mit solch skurrilen Dingen wie gammeligem Kümmelschnaps, glibberigem Dosenfleisch und Sodbrennen verursachenden Röstzwiebeln beglückt hätte, würden man sie, von ihrem Balzruf „smörrebröd smörrebröd röm-pömpöpöm“ abgesehen, kaum bemerken. Es sei denn, man interessiert sich für Kifferkolonien oder hundertprozentige Luxussteuern auf mäßig luxuriöse Karossen.

Und jetzt geht die Däne, die ja bekanntlich niemals lügt, plötzlich allen andern Vögeln in Europa tierisch auf den ebenfalls gern exportierten Keks. Nicht etwa, weil sie sich zwei Kronen leistet: eine zum Bezahlen und eine auf dem Kopf ihrer kettenrauchenden Königin, sondern weil sich ein paar schräge rechte Vögel in die Regierung geschmuggelt haben. Und diese schrägen Vögel wollen jetzt wieder jeden Zugvogel an der Grenze kontrollieren, weil da ja noch ganz andere schräge Vögel

dabei sein könnten, die die Däne offensichtlich gar nicht mag.

Das Geschrei unter den europäischen Vögeln ist jetzt groß. „Das könnt Ihr Euch schengen!“ sagen die einen, und die anderen fordern einfach pragmatisch freien Zugang zu ihren putzigen Sommernistplätzern hinter den Dünen.

Worauf die Däne sofort zurückruderte und ankündigte, dass gute Vögel ja sowieso durchgewunken werden und eben nur schräge Vögel was zu befürchten hätten. Eine bewundernswerte Einstellung, wenn man bedenkt, das schon 1940 keine Grenzkontrollen gehalten haben, schräge Vögel draußen zu halten, und damals waren es immerhin die zu allem entschlossenen schrägsten Vögel von allen.

Bleibt also nur eins, wenn man den freien Flug für freie Vögel verteidigen will: Zwingen wir die Däne wirtschaftlich in die Knie! Boykottieren wir ihre empfindlichsten Produkte! Denn niemand braucht gammigen Kümmelschnaps, glibberiges Dosenfleisch und sodbrennende Röstzwiebeln wirklich!

| | |
|-----------|---|
| Text: | Kai 23.5.2011 |
| Audio: *) | http://freie-radios.net/41116 |

Dumpftröte (*Trotha decibelis* RASPELII, 2010)

Die Dumpftröte ist eine wenige Arten aus dem weltweiten Vogelreich, die erst seit kurzem von der Wissenschaft halbwegs ordentlich beschrieben werden. So können wir sagen: Das Tier besteht in erster Linie aus einem etwa einen Meter langen Schnabel, dessen Farbvielfalt bestenfalls vom schlechten Geschmack der Schöpfung zählt.

Einzig erwähnenswert an der Dumpftröte ist ihr einmaliger Balzruf, der mit Lautstärken von bis zu 125 Dezibel – das entspricht aufeinander gestapelt der Länge eines Güterzugs, der von hier bis zum Mond durchstartet – jegliches andere Balzgeräusch brutal unterdrückt und der Art damit einen unschätzbaren Evolutionsvorteil verschafft. Das klingt dann ungefähr so: [Vogelkonzert/Trööt]

*) Audiodatei im internen Bereich

Sie hören, es wirkt. Ihre größten natürlichen Vorkommen hat die Dumpfröte im südlichen Afrika, wo eigens aus Beton ovale Riesen-nester mit über hundert Meter Durchmesser erstellt werden, wo sich regelmäßig zehntausende von Dumpfröten zur gemeinsamen Balz einfinden:

[Confed Cup]

Regelmäßige Tinnitus- und Panikattacken ungeübter Zuhörer ignorieren die Tiere dabei geflissentlich, gar nicht unähnlich den verschiedenen Arten der Politiker und anderer Raubgreifer und Brutschmarotzer. Führende Ornithologen schlagen deshalb – so man die Dumpfröte auch in hiesigen Gefilden heimisch machen will – die Unterbringung von Dumpfröten, Politikern, Raubgreifern und Brutschmarotzern in gemeinsamen Gehegen vor.

Für den Vogelfreund ergäben sich dann etwa folgende Klangerlebnisse:

[Merkel / Trööt]

[Westerwelle I / Trööt]

[Seehofer / Trööt]

Große Beton-Nester haben wir schließlich auch hier schon für die Dumpfröte errichtet. Und genau wie beim Beton kommt es auch bei der Dumpfröte ausschließlich darauf an, was man daraus macht.

[Westerwelle II / Trööt]

Text: Kai 17.6.2010

Audio: <http://freie-radios.net/34648>

ANZEIGE

Instrumentenfachhandel Tröten & Flöten

heute im Angebot:

| | | |
|--------------|-------------------------------|--------|
| Klötentröten | Marke "Dampfplauderer" | 29,95€ |
| Krötenflöten | Lockruf XXL Erdkröte | 13,95€ |
| " | " " Glockenfrosch | 13,95€ |
| " | " " Agakröte | 13,95€ |
| Sektflöten | "Schwipseria Deluxe" 12 St. | 15,99€ |
| Flötenbibel | "Neue Töne für Neurosadisten" | 29,90€ |

Bestellungen an: TröFlö Wuppertal - Wuppertaler Str. 1 - direkt neben der Landestelle der Wuppertaler Schwebebahn (Sackbahnhof)

¶ L. Die Recorder des Azurs

1. GAU-Papagei
2. Grappapapagei
3. Großmembran-Mikro-Psittacus
4. Googlefugl
5. Möhrchi
6. Nymphomanensittich
7. Rechthaber
8. Wählensittich
9. Westerwellensittich
10. Rosati
- 11.12. Gelbohr- und Rotorkakadu

Landläufig als Wiederholmaschinen verschrien sind die Papa-Geier. Viel wichtiger an ihnen ist aber, dass sie einen dritten Fuß im Gesicht haben. Da diese Eigenschaft in den folgenden Beiträgen vollkommen hinter die Wiederhol- und Imitationsfähigkeiten zurück tritt, sei sie wenigstens hier erwähnt und gebührend gewürdigt.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 6.8.2014 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



GAU-Papagei

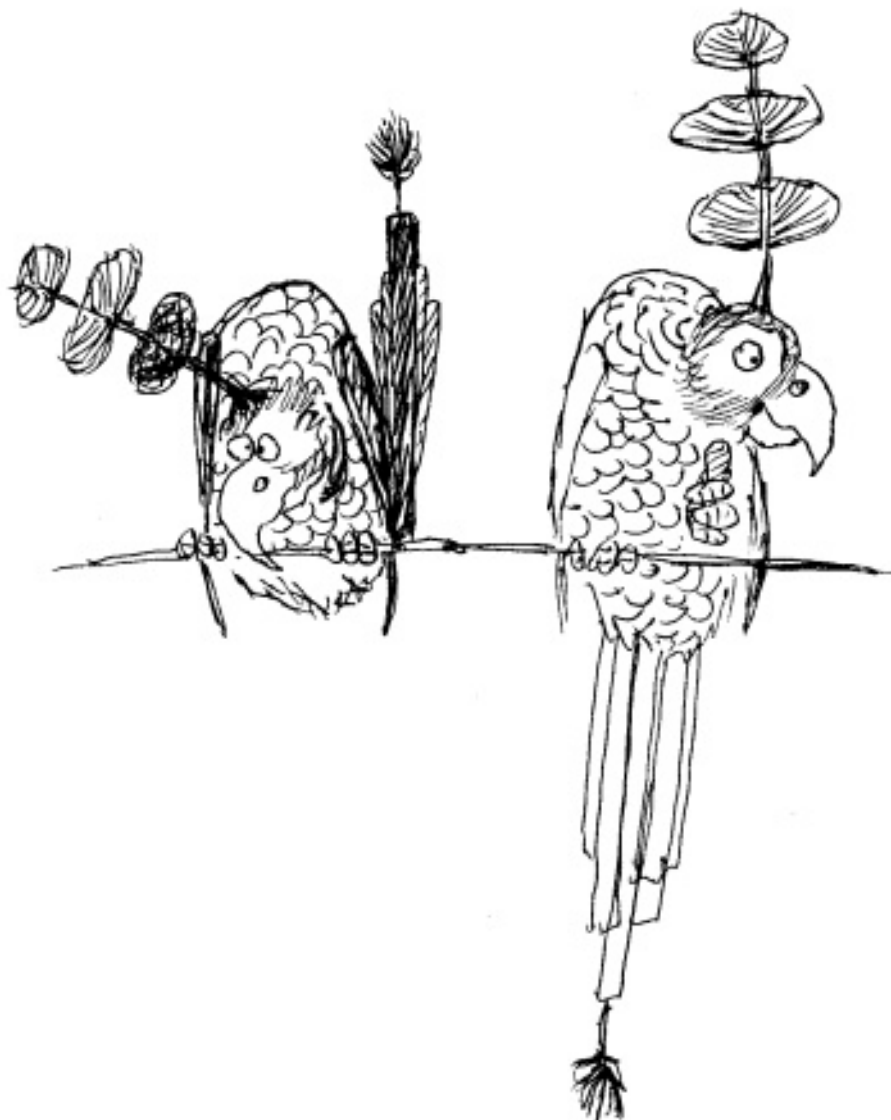
(*Psittacus tschernobis* WATCHERX, 2003)

Die Ornithologen achteten zwar seit 1987 vermehrt auf ungewöhnliche Vögel, trotzdem wurden die ersten echten GAU-Papageien erst Anfang 2003 in einem Altenheim auf einer Stange hockend entdeckt. Aufgrund ihrer pilzwolkenartigen Kopfbefiederung nennt man sie auch GAU-Pfau.

Beim Balzen stellen sie ihren abgestutzten Schwanz nach oben und machen einen schönen Buckel, so daß sie eine geringfügige Ähnlichkeit mit einem explodierenden Atomkraftwerk bekommen.

Man kennt bisher nur diese zwei GAU-Papageien, und der Besitzer, ein pensionierter Vogelzüchter, erinnert sich, daß er die beiden Tiere aus eigener Graupapageien-Nachzucht hat. Geboren wurden sie 1987 in einer Außenvoliere in Bochum. Selbst gezüchtet haben die Papageien bisher nicht, aber auch dafür weiß der Alte eine Erklärung: "Sind halt zwei Männchen."

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.1.2003 |
| Bild: | hikE 19.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11695 |



Grappapapagei

(*Psittacus grappi* R. SCHNEIDER, 1993)

Der Grappapapagei wurde erstmals auf Giglio beobachtet, wo er sich einem netten Herren in schwarzer Badehose auf die nackte Schulter setzte und das Ohr neben seinem Sitzplatz vom Abend des 22.9. bis zum Morgen des 4.10.1993 unbeirrt zulaberte. Er unterbrach seinen Vortrag nur, wenn ein gewisses alkoholisches Getränk gereicht wurde, und auch

nur für den Zeitraum, den er benötigte, dieses Getränk zu ingestieren. Am späten Vormittag des 4.10. flog der Vogel weg und ward nicht mehr gesehn.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13682 |

Großmembran-Mikrospittacus

(*Microspittacus megamembranis* CLEMENS, 2005)

Diesen Vogel umgibt ein Geheimnis: Er klingt saugut, sieht saublöde aus und bewegt sich kaum von alleine.

Meistens sitzt er wie ein Stock in der Gegend herum und tarnt sich als Mikrofon, lässt sich Accessoires wie Plopfiler und anderes Gedöns um den Hals hängen, ohne auch nur ein mal einen Pieps zu sagen, ja er tut sogar so, als wär das an seinem Hinterende eine Anschlussbuchse für ein Kabel...

Bis man darauf kommt, dass das ein sehr gut getarntes und ungemein flinkes Tier ist, hat man meistens schon nichts-ahnend fünfzig bis hundert Stunden hineingeredet.

Man rechnet mit nichts bösem und hat womöglich das Fenster auf...

... sanfte Brise und so, tunkt vielleicht gerade einen Kringel in den Pausenkaffee...

... die Studio-Blümchenvorhänge bauschen sich beim Frische-Luft-Reinlassen ...

Man denkt in der Sekunde: "wie schön ist das Leben jetzt gerade"...

... ist entspannt ...

... hat seinen Text für den Radiobeitrag fertig in den Recorder gelabert ...

... will nach dem wohl verdienten Kaffee-Päuschen mit dem Schneiden beginnen -

Da! breitet der Mikro-Psittacus plötzlich seine Flügel aus, gibt zum Abschied einen Klacks aufs Mischpult und ein misstönendes Geräusch wie "Tschrääk!" von sich -

- und ist schneller durchs offene Fenster getürmt, als der vor Schreck mit Tasse und Kringel um sich werfende Moderator begreift, was da gerade los ist.

Den Großmembran-Mikro-Psittacus umgibt ein Geheimnis - wenn es sich lüftet, hat er auch schon seinen Popo ins Freie geschwungen und steht weiteren Nachforschungen nicht mehr zur Verfügung.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.12.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 17157 |

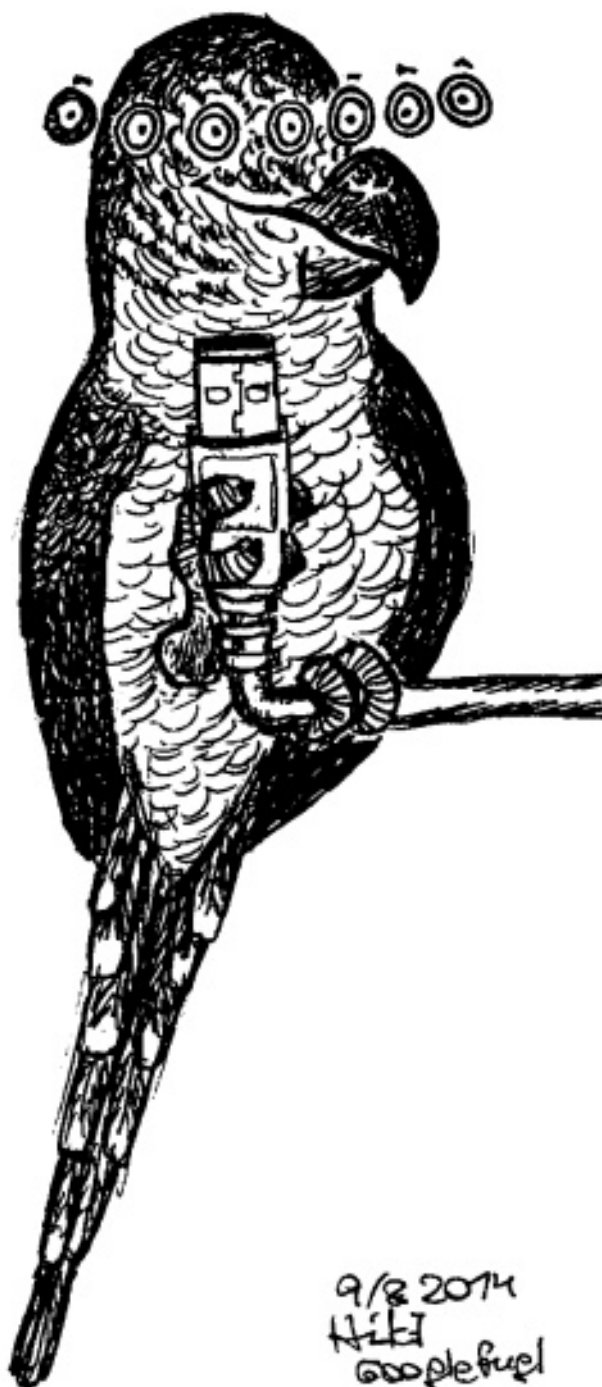
Googlfugl

(*Gopherisittacus googeli* WTX, 2007)

Der Googlfugl weiß alles. Er hat einen gelben und einen roten Kringel um die Augen, und manchmal, wenn er besonders viel weiß, hat er auch schon mal zehn Augen. Wie bei einem Angehörigen des Papageienvolkes üblich, muss man allerdings das richtige Stichwort kennen, um die richtige Reiz-Antwort auszulösen und mit dem Wissensschatz des Googlfugls überhaupt etwas anfangen zu können.

Die Frage "Was ist doof und hat vier Beine" führt jedenfalls nicht zu einer nachvollziehbaren Erklärung, wie die Firewall bei Windoof Ix-Peh korrekt eingestellt werden kann, sondern vermutlich nur zu entomologischen Seiten, die das aufregende Sexleben von *Carausius morosus* *) **) genauestens unter die Lupe nehmen ***).

Im Umgang mit dem Googlfugl ist wie bei allem, was viel mehr weiß als man selbst, jedenfalls eine Menge Vorsicht und persönliches Unterscheidungsvermögen angesagt, will man nicht durch irrelevante Informationen in die Irre geführt werden ****).



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.12.2007 |
| Bild: | hikE 9.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/20521 |

*) Stabschrecke. Müsste als Insekt eigentlich sechs Beine haben. Deswegen "doof".

**) Und das mit dem Sexleben bei *Carausius morosus* ist auch doof, da es so gut wie nie stattfindet.

***) Wenn es stattfindet, ist es mindestens so einschläfernd wie die Führerstandsmitfahrten von Gregor - das wiederum kann unter Umständen sogar cool sein, für Leute bei denen Baldrian nicht mehr wirkt und die eine Schäfchenzähl-Allergie haben.

****) ... hatte ich schon erwähnt, dass Stabschrecken selten einen Lokführerschein machen? ...

Möhrchi

(*Psittacus daucus* ATZBACH, 2012)

Die Möhrchis - kleine dickliche grausilberne Vögel - fliegen einmal im Jahr von Japan nach Deutschland und machen dabei auch eine ausgiebige Rast im Wattenmeer.

Dort kann man die putzigen Gesellen dann mitt'm Fernglas beobachten, wie sie zwischen den Möhrenträgern - *Haematopus daucoleus* - und anderen Limikoliern in größeren Herden im Schlick rum stochern.

Möhrchis gehören zu den Papageien und sind eng verwandt mit den westafrikanischen Graupapageien (*Psittacus erithacus*). Und sind genau wie diese sehr intelligent.

Man kann sie zähmen...

[O-Ton Gregor-Oma mit Möhrchi]

... und man kann ihnen sogar beibringen, Ja und Nein zu sagen.

[Gregor-Oma mit seinem zahmen Möhrchi]:

Will der Möhrchi einen schönen Keks? Möp Möp

Oder will der Möhrchi ein schönes Glas Öl? MÖÖÖP

Feiner Möhrchi! Gluckern von Öl [/O]

In freier Natur sind Möhrchis sehr sozial, sehr laut und grundsätzlich in großen Rudeln anzutreffen. Was sie in jedem November von Japan nach Deutschland zieht, ist ihr Brutort. Möhrchis brüten nämlich in Eisenach in Thüringen, was auch bedeutet, dass jeder einzelne Möhrchi in Eisenach gebaut, äh geboren wird. Und zwischendurch rasten sie - wie gesagt - im Wattenmeer, und ziehen dann weiter zu ihren kleinen lustigen Nestern.

Moooooment.

[Polizistenbrüll] Was wird das hier? Was treibt [ausgerechnet] einen Papagei zusammen mit den Limikolien ins Wattenmeer? [/P]

... werden Sie sich nun fragen.

Ganz einfach: Das hängt zusammen mit dem Nahrungsangebot im Wattenmeer.

Dort gibt es ja laut der Website der Wattenmeerkulinarik Event & Schnöselei Company Gifhorn nicht nur:

[Säuselsprecher] Wattwürmer, tote Seehundbabys, Strandkrabben, Butte, Klaffmuscheln, Algen und Interstitialfauna [/S]

zu essen, sondern auch:

[S] reichhaltige Ölvorkommen in verschiedenen Darbietungsformen von frisch angezapften Feldern bis zu jahrelang vor sich hin verklumpten Strandanschwemmeln [/S].

[Polizistenbrüll] Und warum fliegen Möhrchis eigentlich nur einmal im Jahr ins Watt? - Nach Adam Riese ist das einmal zu wenig! [/P]

Limikolien fliegen immerhin zweimal im Jahr - einmal hin, einmal zurück?

Auch das erklärt sich blitzartig, wenn Sie an die vielen, vielen Limikolien denken, die zusammen mit den Möhrchis den weiten Weg über eine der berühmtesten Vogelzugstrecken der Welt machen.

Ja, es ist unglaublich aber es stimmt. Möhrchis fliegen einmal. Und zwar von Japan nach Europa. Denn auf dem Rückweg nach Japan werden sie getragen - von den Möhrenträgern - *Haematopus daucoleus*.

So, und jetzt wissen Sie auch, woher die Möhrenträger ihren Namen haben! Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.11.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 52164 |

Rechthaber

(*Contrapsittacus irritatus* JADDOCH & JEDDOCH, 2011)

["Nein." - "Doch." - "Nein." - "Doch." -
"Nein." - "Doch." - "Nein." - "Doch." -
"Nein." - "Doch." ...]

so hört sich ein balzendes Pärchen
der lang ge-schwänzten, leuchtend
grü-nen Rechthaber in Volie-
renhaltung an.

Das ist auf der nach unten offenen
Ermüdungs-Skala mindestens genau
so tief anzusiedeln wie das Lied des
Wachtelhahnes - "Pick-per-wick".

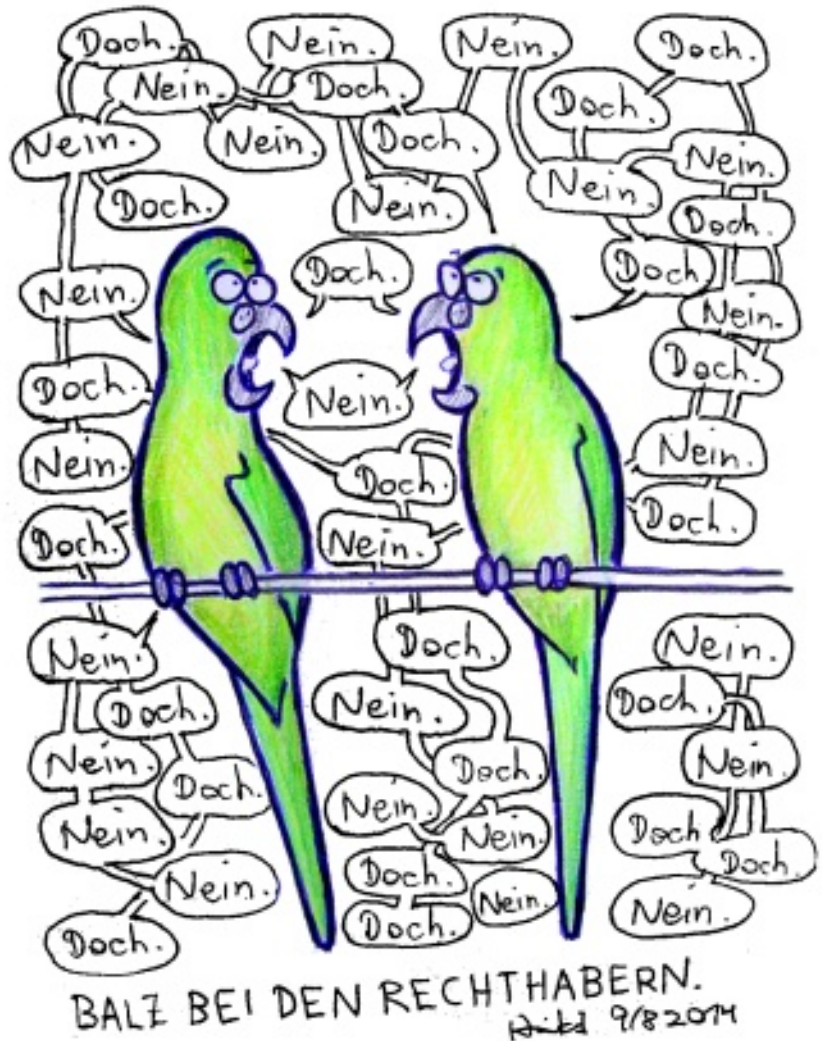
Doch auch ein einzeln gehaltener
Rechthaber im Zimmer kann
ausgespro-chen nervtötend klingen;
er ist so lange amü-sant, wie er sich
zu irgendwelchen Gesprächen,
Radio- oder Fernsehprogrammen
kon-trär verhalten kann, und holt da
auch einige Lacher heraus; sobald
er allerdings keine äußeren Anreize
mehr bekommt, beginnt er, sich
selbst solistisch - viel-leicht sogar
solipsistisch - zu widersprechen.

["Nein. Doch. Nein. Doch. Nein.
Doch." ...]

Er ist dabei in der Lage, sich innerhalb einer
halben Stunde aufs Unglaublichste in ein
Crescendo hochzuschaukeln.

["Nein! Doch! Neiiiiieen! Dohoooch!! NEIN-
VERDAMMT-NOCH-MAL!!! DOCH-DOCH-
DOCH!!!" ...]

Deswegen stellt man einem Rechthaber in
Einzelhaltung grundsätzlich das Radio an und
lässt es leise laufen, solange man zur Arbeit
oder zum Einkaufen ist. Ansonsten reißt die
Geräuschkulisse des gelangweilten Vogels
einem schon an der Haustür beide Ohren ab -



wahlweise übernehmen diesen Job auch die
Nachbarn oder die "wegen Ehestreit" gerufene
Polizei, die gerade die Axt in die Wohnungstür
reingesteckt hat, um den mutmaßlich statt-
findenden Ermordungsvorgang etwas zu ent-
schleunigen.

Also lieber ein kleines Radio anstellen.

In ihrem normalen Lebensraum, den öden
Steppenregionen von Tabla Schnabula, sind die
Rechthaber in gigantischen Schwärmen
unterwegs und erstaunlich schweigsam. Meist
sagen sie auf der gemeinsamen Futtersuche
nur das Allernötigste, was kaum Widerspruch
auszulösen vermag: "Korn. Korn. Pilz. Korn."

Aber wehe, es regnet. Dann beginnt nicht nur im Sittich- und Zebrafinken- sondern auch im Rechthaberherz die Liebe, und der Vogelfreund kann - mit sehr guten Ohrenschildern ausgestattet - ein erhabenes Naturschauspiel bewundern, bei dem sich der erst durcheinander rufende Schwarm der Rechthaber allmählich in zwei Lager teilt, die bei ihrem rhythmischen Chorgesang die Sitzbäume zum Schaukeln bringen und gelegentlich auch schon mal einen entwurzeln.

[Bäumeknarren, Nein-Doch-Rufe]

Ein umgefallener Baum stört die Rechthaber als Bodenbrüter allerdings nicht besonders.

Fressfeinde haben die erwachsenen Rechthaber keine, allerdings sind ihre Gelege und Küken ein sehr beehrtes Angriffsziel bei Ziesel und Wiesel *).

Diese beiden Beutegreifer morden verschwen- derisch und zerstören weitaus mehr Brut- en, als sie zur Deckung ihres Kalorienbedarfes benötigen **). Dieses rätselhafte Verhalten haben Forscher der Universität Tablatown untersucht und in Laborversuchen festgestellt,

dass sowohl die Wiesel als auch die Ziesel regelrecht allergisch auf die Balzgesänge der Rechthaber-Schwärme reagieren und dadurch in eine Art Zerstörungs-Rausch geraten, während dem sie sich wahllos in alles verbeißen, was auch nur halbwegs rundlich ist, unter anderem auch in die Laborkittelknöpfe der Forscher.

Weil ein mit Zieseln und Wieseln gespickter Kittel zu ulkig aussah, und außerdem die PETA ***) scharfe Proteste gegen das Pelztragen androhte, haben die Forscher auf eine Veröffentlichung ihrer Ergebnisse ****) verzichtet.

Schade, denn so entgeht einem naturwissenschaftlich interessierten Publikum einiges über die hochspannende Geisteswelt der Lebewesen, die den Contrapsittacus-Bestand in gewissen Grenzen halten.

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.1.2011 |
| Bild: | hikE 9.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/38601 |

*) Vor allem, wenn diese Ziesel und Wiesel als Schulwelpen einem Rechthaber als Klassenlehrer ausgesetzt waren.
**) Das nennt man Amok.
***) Pfferein Ernstmachender Tierschützer und Antispeziesisten
****) und damit auch auf das Lostreten einer Modelawine, bei der Ziesel- und Wieselschwänze einen wesentlichen Bestandteil des Saumes purpurfarbener Ballonseiden-Freizeitkleidung darstellen

Anzeige



Wählensittich

(*Psittacus telephonitis* TOWER, 2010)

Hüüüü - päpp pipp päpp pääp püpp pöpp.
hüüüt - hüüüt - hüüüt - *kchrtch* - ja?

Der Wählensittich ist ein ausgesprochen interessanter Kleinvogel. Er simuliert Telefonanrufe zum Nulltarif, das heißt, man kommt sich vor wie angerufen, zahlt aber keinen Cent.

Hallo? Hallo? Ach, leck. *kchrtch*
Hüüüü - päpp pipp päpp pääp püpp pöpp.
hüüüt - hüüüt - hüüüt - *kchrtch* - ja?
Hallo?! Ist da wer? Schon wieder keiner dran.
kchrtch
üü - üü - üü - üü -

Den Wählensittich gibt es auch in einer Unterart, die gerade am Aussterben ist, *Psittacus telephonitis modulatoris-demodulatoris*.

[Modemgeräusche]

Eine andere Unterart, der *Psittacus telephonitis impulsus*, ist bereits für immer in die Ewigen Fernsprechämter eingegangen.

chrrrt - tackatacka - chrrrt - tackatackatacka-tackatackatackatacka -
hüüt hüüt hüüt
Ja? ...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 31702 |

Westerwellensittich

(*Uranus aknes* RASPELI, 2009)

Eigentlich, verehrte Hörerinnen und Hörer, wollten wir uns dieses seltsamen gefiederten Gesellen überhaupt nicht annehmen, hat doch der Westerwellensittich einen - oder besser gesagt eigentlich keinen - speziellen Ruf, außer der weit verbreiteten Meinung in der Fachwelt, dass er eigentlich keine ökologische Nische wirklich besetzt, dies aber mit Nachdruck, festem Willen und universeller Inkompetenz.

Kurz: die heimische Vogelwelt in ihrer bunten Vielfalt braucht ihn eigentlich überhaupt nicht.

Trotzdem ist er da: Unübersehbar, schlaksig, etwas linkisch und von den markanten Narben zahlreicher Kämpfe gegen pubertäre Hautunreinheiten gezeichnet, hallt mehr oder weniger ständig sein Ruf „Ich aber auch! Ich aber auch!“ durch Wald und Flur, ist er doch der Meinung - entgegen seiner offensichtlichen Nutzlosigkeit - jederzeit mindestens 18 Prozent der heimischen Vogelwelt um sich und vor allem hinter sich scharen zu können.

Penetrantester Ausdruck dieser Selbsteinschätzung ist sein Partnersuchverhalten, das sich am ehesten mit dem Begriff „reziproke Kuckucksbalz“ beschreiben lässt: Der Westerwellensittich legt selbst keine Eier, er legt sich lieber selbst in andere Nester, ob die Nestinhaber dies wollen oder nicht. Er ist dabei wenig wählerisch, zwar äußert er gelegentlich Vorlieben, wirft aber genauso schnell wieder alle Prinzipien über Bord, wenn ihn die reziproke Kuckuckslust überkommt und er triebhaft sein „Ich aber auch! Ich aber auch!“ anstimmt.

Zur Zeit favorisiert er einen Platz im Nest der märkischen Uckerglücke. Dies kann sich allerdings schnell ändern. Sollte die Wetterlage ungünstig sein, würde er sich auch recht schnell in das Nest des Kauzigen Steinmeiers werfen oder gar mit jamaikanischen Zugvögeln oder Ampelschlampen Nestgemeinschaften aufbauen. Hauptsache mit dabei, wie es sich eben in seinem Balzruf „Ich aber auch! Ich aber auch!“ mark- und penetrant ausdrückt.

Dabei stammt der Westerwellensittich aus durchaus gutem Hause: Obwohl schon seine Ahnen und Urahnen wie der Großohren-Marabu oder der hinkende Lambsgeier das gleiche Prinzip der reziproken Kuckucksbalz verfolgten, hatten diese doch wesentlich mehr Klasse und Stil. Dieser ist freilich völlig auf den Hund gekommen. Die Degeneration seiner Art ging schließlich so weit, dass sie sogar flugunfähige Artgenossen hervorbrachte, die schließlich hart auf dem Boden der Tatsachen aufschlugen.

Alleine von seinem reziproken Kuckuckstrieb am Leben erhalten, ohne eigene Nische und eigentlich überflüssig für die Vogelwelt, hat der Westerwellensittich eine erstaunliche Überlebensstrategie entwickelt. Ein laut hinausgekrächtes „Ich aber auch! Ich aber auch!“ scheint offensichtlich auszureichen, die eigene

Notwendigkeit zu beweisen und das eigene Überleben zu sichern.

Diese mehr oder weniger zweifelhafte Leistung muss auch der ansonsten neutral gesinnte Naturforscher wohl oder übel anerkennen, hat doch moralisches Empfinden keinen Platz in der strengen Empirie der Wissenschaft.

Im Übrigen bleibt noch zu bemerken: Es gilt seit Jahren als gesichertes Erkenntnis, dass der Westerwellensittich sich auf keinen Fall fortpflanzen wird, da er nun mal keine Eier legt, die Art als solche aber mit großer Wahrscheinlichkeit weiterleben wird, weil der Ruf „Ich aber auch! Ich aber auch!“ einfach zu verlockend ist!

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 21.9.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 29905 |

Nymphomanensittich (*Nymphomanicus boaphilis* WORTH, 2005)

Der Nymphomanensittich *) kommt stets in enger Symbiose mit der Feder-Boa vor. Beide können sich im Freiland nur in den Tropen längere Zeit behaupten; hält man ein solches symbiotisches Gespann in Europa, muss man darauf achten, dass die Tiere niemals Zug abbekommen.

Das auffälligste Merkmal am Nymphomanensittich ist seine fast vollständig fehlende Körperbefiederung.

Was man selten sieht, aber auch zu seinen Besonderheiten gehört, ist die Tatsache, dass dieser Sittich jeden Monat ein Ei legt, egal ob Fortpflanzungszeit ist oder nicht. Dieses dient der Ernährung des Symbionten; die Feder-Boa gehört nämlich zur Familie der Eierschlangen,

die auf das Verzehren von Eiern spezialisiert sind. Für dieses Entgegenkommen beim Nahrungsangebot bleibt die Federboa ständig in der unmittelbaren Nähe des nudistischen Vogels und hüllt ihn locker ein.

Der Nymphomanensittich selbst ernährt sich konventionell von Sittichfutter und gerne mal einer Kolbenhirse.

Sein Gesang ist nicht besonders prickelnd, aber seine Haltung ist trotzdem lohnend; besonders dann, wenn sich die Boa mal abwickelt, sind Hingucker garantiert.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 18.9.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

*) Dieser Vogel ist eine späte Hommage an unseren Nymphensittich Max, der ca. 1990 von seinen Eltern im Nistkasten kahlgerupft und deswegen von uns handaufgezogen wurde. (Siehe Anhang 3A.3.)

Gelbohr- und Rotorkakadu

(*Cacatua perforans* & *C. rotationis* BIRNE-MAJER, 2010)

Der Gel-Bohr-Kakadu nervt Hochsee-Mikrobiologen damit, dass er ständig Löcher in die Agaro-Segel ihrer Agaro-Segel-Schiffe bohrt.

Der Rotor-Kakadu hingegen nervt Salonbiologen damit, dass er ständig auf'm Deckenventilator sitzt und seine Kacke kreisen lässt.

Er ist also quasi 'ne Art evolvierte Kritikschleuder, ein Reich-Ranicki der Biologie.



| | |
|--------|---|
| Text: | hike 22.3.2010 |
| Bild: | hike 9.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/33066 |

Rechts: Manchmal sitzt der Rotorkakadu aber auch im Ventilator...



M. Klobrillis und andere Tönemacher

1. Heisenberg-Kolibri
2. Wepse
3. K.O.-Libri
4. Eulenschwarm
5. Eisturmvogel
6. Rosati

Hier sind alle sonstigen Nichtsinvogel-Krea-
turen versammelt, die nicht in eine der vorigen
Schubladen zu stopfen waren. Aber da sie
nach der neuen Systematik eh alle zu Stör-
chen geworden sind, stört das nicht weiter.

Text: hikE 19.1.2003



Heisenbergkolibri

(Colibri heisenbergi KAYRA, 2008)

Der Heisenberg-Kolibri ist ständig unscharf. Dies mag einen Kolibri-Kenner erstmal wenig verwundern, denn ein solcher weiß ja, dass siebzig Flügelschläge pro Sekunde für das menschliche Auge optisch eh' nicht aufzulösen sind; allerdings rede ich hier von PRINZIPIELLER Unschärfe, die nicht nur auf den Flügelbereich zutrifft.

Wer einen Heisenberg-Kolibri bei dem Besuch einer Blüte zu betrachten sucht, der bekommt

Kopfschmerzen in der Sehrinde, weil das Gehirn einfach nicht vermag, sich ENTWEDER mit den räumlichen Koordinaten ODER aber mit der Uhrzeit zufrieden zu geben, die dieser Vogel gerade einnimmt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.8.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/23863 |

Wepse

(Trochilus icteromelas BIRNE-MAJER, 2010)

Ja, Sie hören richtig: war es vor kurzem noch die Jepse, die unsere lauschige Vögelchen-portrait-Serie so malerisch bereicherte, so ist es heute die Wepse. Die schieren Namensähnlichkeiten täuschen aber über den Biotop hinweg. Also, liebe Zuhörende, täuschen Sie sich nicht.

Die Wepse ist ein kleines, geringeltes Individuum in den Farben von Borussia Dortmund. An sich sieht sie putzig aus, man denkt immer: "Och, die ist ja niedlich.", und der Forscher, der ihr Antlitz schon mal unter dem Mikroskop betrachtete, denkt: "Och, die sieht ja aus wie ein Ghettoblaster."; aber die Wepse vernichtet mit Vorliebe jede Art von Niedlichkeitsgedanken. Das einzige, was sie vom "Niedlich" noch gelten lässt, ist das "Niedl", und das ist das englische Wort für "Nadel".

Wepsen sind nämlich gemein, und zwar nicht handgemein, sondern auf eine ganz absonderliche Art und Weise pygostylumgemein. Sie pieken mithilfe einer stilettartigen Schwanzfeder unbarmherzig demjenigen in alle erreichbaren Körperteile, der sie an das Eindringen in Bierflaschen zu hindern sucht, und das Fett ihrer Bürzeldrüse verleiht diesem Stilette eine

gewisse Giftigkeit, die sich darin äußert, dass die derart genadelstichelte Person alsbald selber aussieht wie ein Bürzel.

Nun ist das kein besonderes Kunststück, einem Bürzel auch ohne aktive Wepsen-Beteiligung ähnlich zu sehen, es gibt manche Leute, die schaffen das sogar schon vorm Aufstehen, eine naturalistische Bürzelmimikry vor-zustellen. Und sehr viele Leute schaffen es, im Laufe des morgendlichen Wetgel-Frisier- und Schminkprozesses einen Bürzelstyle zu kultivieren, der geradezu gespenstisch in seiner Frappanz ist.

Keiner weiß übrigens, wozu die Wepse dieses Alsob-Bürzel-Getue benötigt. Wahrscheinlich ist es nur zufälliger Nebenschauplatz ihrer Tätigkeit als inkarnierte Stichwaffe.

Wepsen laben sich sehr gern im prallen Sommerlicht an Torten, Kuchen und Bierflaschen. Da sie als Angehörige des Summvogel-Kolibri-Zweiges so derart mickrig sind, dass man sie nicht erkennt, so fallen sie den Eigentümern dieser von Vitaminen und Spurenelementen strotzenden Schatzkammern der Ernährung echt erst mal nicht auf.

Sobald die gelandete, sich soeben den Wanst mit Zuckervitaminen und Spurenelement-zuckern vollschlagende Wepse allerdings mit ihrem Biotop eingefahren wird in die Mundöffnung eines eigentümlichen Ingestanden, ist es vorbei mit der Gemütlichkeit des Humming-Birds, denn die Wepse kann ausser Runtergeschluckt und verdaut werden eins noch entschieden viel weniger ab, und das ist:

plötzliche Dunkelheit.

Wepsen haben schon immer schlecht geträumt sobald das Licht ausging, und sich in so einem

K.O.-Libri (Trochilus bibliothekaris WTX, 2010)

Wussten Sie schon, dass Kolibris siebzig Flügelschläge pro Sekunde machen? Wussten Sie? Ich erzähl Ihnen nix Neues?

Ach so, ich vergaß, das Fernsehen. Bildungsmedium.

Okay. Dann wird das Nächste, was ich Ihnen zu erzählen habe, Sie sicherlich auch langweilen, weil Sie das längst wissen: ein Kolibri ist so klein, dass er von einem etwas dickeren Buch einfach erschlagen werden könnte.

Sagenwamal, von einem gewöhnlichen Standard-Lehrbuch der Biologie, dem Campbell & Reese beispielsweise.

Kolibri - fünf Gramm - gegen Campbell & Reese, 4291 Gramm *). Mit eingerechnet die Sondergesetze die für Mikroben gelten, für die die Luft irgendwie zäher ist als für unereins, weil sie so winzig sind und daher auf bizarrsten Anhängseln wie zum Beispiel zwei unbedeutenderen Rückenpickeln in die Luft gehen können - bzw. verhindern müssen, bei jeder unbedeutenderen Stolperelei gleich abzuheben,

Fall hin und her geworfen und mit ihrer Pygostyl-Nadel herumgewetzt.

Wer sie also auf einem Biotop installiert und mit einiger Plötzlichkeit in sein Gesicht reinschiebt, der muss damit rechnen, quasi als Nebenschauplatz zum Bürzel zu werden.

Guten Morgen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.8.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/35354 |

und ihre Anhängsel daher auch gelegentlich reduzieren.

Mikroben sind vermutlich die einzigen Lebewesen ohne Akne. Aber ich schweife ab.

Zurück zum Thema. Also, dickes Buch und kleiner Vogel ergibt auch unter Berücksichtigung der sonderbaren Mikrotierchenphysik in der Konstellation "dickes Buch oben" unten einen flachen Vogel.

"Hahaha", werden Sie jetzt lachen, "endlich weiß ich warum der Kolibri Kolibri heisst: KO per Libri!", und während Sie noch dröhnend schenkelklopfen, klopf ich mal n bisschen mit.

Ist ja schön, wenn man mal gemeinsam was zu lachen hat. Und dann auch noch über nen ausgemachten Flachwitz!

Testweise könnten wir auch noch weiterwitzeln wie das wäre, von einer Bibel erschlagen zu werden, ob der Vogel dann nicht den Namen "KO-Biblis" tragen müsste... aber das ist ein anderes Thema und auch eine andere

*) Diese Zahl kannste entweder nachlesen bei Amazon oder musst Deinen Campbell & Reese selber auf die Waage legen.

Vogelart. Nämlich eine, die im Dunkeln leuchtet.

Ich werd Ihnen nun was erzählen, was Sie bestimmt noch nicht im Fernsehen gesehen haben. Nämlich, dass alles ganz anders ist, als Sie denken.

Der K.O.-Libri heisst nicht so, weil er nach einem umgekippten Buch K.O. ist, sondern er heisst so, weil er nicht nur 70 Flügelschläge in der Sekunde hinbekommt, sondern auch 70

Fausthiebe. Ärgern Sie also bitte keinen K.O.-Libri. Die Tierchen sind wie alle Zwerge sehr reizbar, sobald sie sich von den Großen nicht ernstgenommen fühlen. Lassen Sie die kleinen Kerlchen auf keinen Fall an Ihre Kniescheiben ran, wenn Sie sehen, dass die sich kleine Boxhandschuhe überstreifen!

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.5.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/34153 |

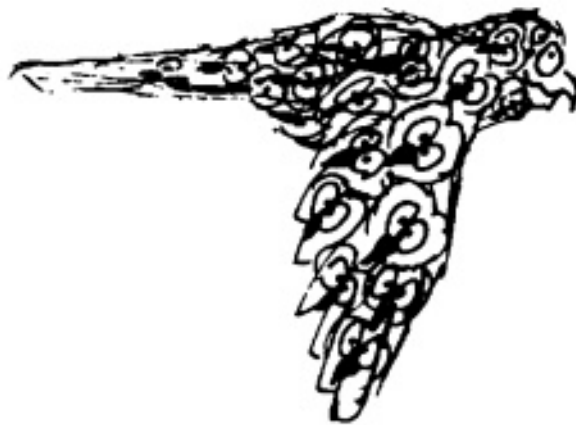
Eulenschwarm

(*Podargus multistrigoides* WURLITZ, 1990)

Der Eulenschwarm ist nur ein einziger Vogel, irritiert seine Feinde (und leider auch seine Freunde) aber durch ein extremes Gefiedermuster. Er sieht so aus, als würde er nur aus Eulengesichtern bestehen. Und er ist sogar in der Lage, diese "Gesichter" zu verändern und durch entsprechendes Spreizen oder Anlegen der Federn deren "Augen" zu öffnen oder zu schließen.

Die Oberseite ist mit diesen "Gesichtern" bedeckt, während die Unterseite mit "Füßen" aufwartet. Zu fangende Kleinsäuger fallen angesichts der Überzahl an Klauen vor Schreck tot um und brauchen nur noch eingesammelt zu werden, Feinde, die von oben kommen, reiben sich die Augen und fliegen zur nächstgelegenen Theke, um sich weiter volllaufen zu lassen, oder sie trauen sich wegen der drohenden Schnäbel nicht heran oder sie wissen nicht, wo sie zuerst zupacken sollen und lassen es lieber ganz.

Auch die Eulenschwarme haben Probleme damit, ihre Artgenossen artgemäß zu behandeln. So gestaltet sich z.B. der Begattungsakt zu einem fast unlösbaren Problem, weil die



Links: Eulenschwarm. Rechts: Flügelunterseite mit Krallendesign.

Tiere sich vor lauter Gesichtern nicht erkennen und meist an der falschen Stelle aufsitzen wollen.

Das macht das Weibchen natürlich wütend, und die Liebe ist für diese Saison gelaufen. Einerseits ist dadurch eine sehr geringe Populationsgröße bedingt, andererseits haben dadurch die Feinde des Eulenschwarms keine Chance, sich an ihn zu gewöhnen und eventuell Methoden zum Fang zu entwickeln. So regelt die Natur ihre Kinder!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.5.1996 |
| Bild: | hikE 31.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/18067 |

Eisturmvogel

(*Fulmarus kryophilus* BOFRÖSTA, 2011)

Ist im Sommer sehr beliebt, aber leider auch bedroht – dann schmilzt nämlich sein Nest.

Der Eisturmvogel hat ein großes Problem wenn seine Eier nicht mehr gekühlt werden, nämlich jenes, dass seine Küken dann schlüpfen.

Da er aber lieber die Sommerzeit wie in der Bacardiwerbung cool mit Chickens am Strand

verbringen will, klagt der Eisturmvogel reihenweise Tankstellen-Kühltruhen von Cornettos und Magnums leer und baut daraus den ebenso beliebten wie auch salmonellen-trächtigen Eisturm, mit dem er seine Brut so lang wie möglich auf Minusgraden hält.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 21.6.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 42317 |

Rosati

(*Shirtus siemensis* TOWER, 2010)

Der Rosati gehört zu den Turakos, von denen ein Liebhaber exotischer Vogelarten für gewöhnlich annimmt, dass sie nicht leicht im Hause zu halten seien. Umso mehr muss die Kulturfolge verblüffen, die dieser zierlich beschopfte afrikanische Dschungelvogel mitten in Europa angetreten hat!

Meist unbemerkt lebt er mitten im Haushalt, durch sein grünes Gefieder getarnt in den Pflanzen auf der Fensterbank, tut keinen Schaden und nährt sich von einigen Spinnen und Fliegen.

Absonderlich hingegen sein Verhalten, wenn es Badezeit ist!

Turakos baden gerne, auch der Rosati bildet da keine Ausnahme. Seine Badewanne ist allerdings nicht die voller Wasser stehende Bromelie, sondern die Waschmaschine. Er liebt das Action-Bad mit 30, 40 und 60°C und lauert in der Sekunde auf einen günstigen

Moment, in die Trommel zu witschen, wenn das Zusammentragen der Wäsche in der ganzen Wohnung beginnt. Flugs hat er sich zwischen Socken, Shirts und Schlüppern mit in die Maschine gemogelt und singt vergnügt in seinem Duschkarussell vor sich hin, bis die wilde Sause endet. Beim Öffnen des Deckels entwischt er ebenso unbemerkt und hinterlässt dem ratlosen Besitzer der Wäsche nichts als seine ausgewaschene rosa Flügelfarbe in der weißen Baumwolle verewigt.

Das wiederum wundert den Experten nicht, denn Turakos sind dafür bekannt, dass sie beim Baden das Wasser mit ihrer abwaschbaren Flügelfarbe rosa färben.

Nicht umsonst heisst der Kerl Rosati *Shirtus siemensis*.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 31702 |

2 A. Krähen, Huhn danach, keiner

- 1.2. Killerkrähe und Riesenraubelster
3. Nebelkrähe
4. Saarkrähe
5. Coltrabe
6. Nahtkrähe
7. Kröchz
- 8.9. Raab & Lerchen-Lenchen
10. Tankenhäher
11. Speichelhäher
12. Matchpfeifer

Wir beginnen bei den "Sperlingen" einfach mal mit den dicksten, schwärzesten Vögeln, einfach nur, damit der Kulturschock zum Kapitel 1 nicht so groß ist, nur weil die Tierchen kleiner & unmusikalischer werden...

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 24.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Ey, voll die REKLAME von Watcher X' Lieblingsfirma hier reingeschmuggelt...

WENN DER
RAVE
MAL WIEDER LÄNGER
LAUT SEIN MUSS

BÖSE BOXEN

Killerkrähe und Riesenraubelster

(*Corvus mordax* O.PRESSE, 1993; *Pica rabiatica* WORTH, 1996)

Die Ursache für das einheimische Schafs- und Singvogelsterben sind nicht etwa rumänische Panzerknacker, die sich auf italienisch-traditionelle Weise mit Frischgetier aus unserer schönen Natur versorgen und ständig Leim im Bart kleben haben, sondern

Killerkrähen und Riesenraubelstern.

Diesen beiden Arten ist eins gemeinsam: sie vermehren sich schlagartig und rotten die schönen und edlen, wehrlosen und unverdorbene, lieben und possierlichen Lämmlein und Vöglein aus.

Eben noch saß das Rotkehlchen auf einem Ast und jubilierte der Sonne entgegen, doch plötzlich wirft sich ein Schatten auf die friedliche Szene, und da hockt SIE und geifert - die Riesenraubelster. In ihren spitzdornigen Fängen erzittert das Rotkehlchen ein letztes Mal, und die Raubelster beginnt ihren Todesgesang: Kraah kraah. Auf einmal ist der Tag gar nicht mehr schön.

Zum Einstimmen ein paar Zitate aus der heimischen Ober-Presse *): (1993)

"Wir trauten zunächst unseren Augen nicht, als die Elstern über ein Nest auf einem unserer Bäume, in welchem gerade Rotkehlchen aus dem Ei geschlüpft waren, herfielen und alle töteten und wegschleppten. Das wiederholte sich dann auch bei anderen Nestern, und ich sah sogar, daß sie über eine schon größere Amsel herfielen und sie töteten. Federn und Vogelreste unter den Bäumen waren dann in der Zukunft keine Seltenheit mehr, und heute nach drei Jahren nistet kein Singvogel mehr in unserem Garten." Leserbrief Hans D.

Mord und Totschlag in unserem Garten!! Die Verwüstung ist unter uns!! Aber nicht nur da!

Nein, die Killerkrähe schafft den Sprung und bringt es sogar bis zur Titelseite :

"Krieg der Krähen: erst die Lämmlein, jetzt die Männer?"

... Becker erinnerte sich an die in Herborn-seelbach von Krähen angefallenen Lämmlein und bewaffnete sich mit einer Holzlatte. Die musste er schließlich zum Einsatz bringen, als die Tiere 'wie von Sinnen' zum Angriff auf ihn übergingen."

Hier erfahren wir auch endlich was über die systematische Stellung unserer Killerkrähe: sie gehört zu den RAUBVÖGELN.

Ist es nicht GRAUSAM, daß sowas frei rumfliegen darf!! Lämmlein die Augen aushacken! Rechtschaffene Männer mit Latten in der Hand angreifen!! Es wagen, im Baum zu sitzen!!

Wie gut, daß wir Menschen Schlachtvieh einen betäubenden Stromstoß geben, bevor wir es mit einem Dorn durch die Füße aufhängen, um es per Fließband durch eine Säge laufen zu lassen. In meinem Garten nisten seit dem Auftreten der Killerkrähen auch keine Kühe mehr.

Aber was mich wirklich beschäftigt: was haben Lämmlein und Männer gemeinsam, dass sich die Killerkrähen auf beide stürzen? Wahrscheinlich ist es das "Bääh Bääh", das die Killerkrähe, diesen zu den Singvögeln gehörenden Raubvogel, noch im Dunkeln zum Ort des Verhängnisses leitet. Wie schließlich Jeder weiß: Krähen können hervorragend in der Nacht sehen!!

Text: hikE 6.6.1997

Audio: <http://freie-radios.net/67244>

*) Oberhessische Presse: In Marburg endemische BILD-Konkurrenz, die den einheimischen Publikumgeschmack nicht nur mit lokalen Todesanzeigen, dpa-Contents und Wetterbericht, sondern auch immer wieder mit putzigen Naturbeobachtungen zu entzücken weiß.

Nebelkrähe

(*Corvus nebula* KLAUER, 08/15)

Ein seltsames Krächzen zieht unseren Blick nach oben. Dort sind nur Schatten sichtbar - die Nebelkrähen ziehen wieder.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 8.12.1989 |
| Bild: | hikE 7.6.1997 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 18067 |



Saarkrähe

(*Corvus frugelius* KORTE, 1991)

Die Naturschutzexkursion ins Wattenmeer 1991 hat wieder einmal gezeigt, daß die Versuche des Menschen, die Tier- und Pflanzenwelt dieser unserer Erde zu retten, zumindest teilweise vergeblich sind. Das totale Aus für die Saarkrähe, verursacht durch die gemeine Saarkrähe, ist nur eines von ungezählten Beispielen.

Die Saarkrähe, ursprünglich nur im Saarland heimisch, hat sich schlagartig im gesamten Küstengebiet Deutschlands verbreitet und ist etwas kräftiger, weniger spezialisiert und vor allem weniger wasserscheu als die Saatkrähe.

Sie nimmt es noch in einem Meter Wassertiefe mit Fludern und anderen belebten Schwimmkörpern auf, überwältigt diese und zerrt sie mit mehreren kräftigen Flügelschlägen an Land. (So beobachtet in einem Priel). Ebenso verfährt die Saarkrähe mit anderem, auch landlebendem, Getier und Gepflanze. Dass bei dieser unspezifisch gehaltenen Beutestrategie bald die gesamte Fauna und Flora abgeräumt ist, versteht sich von selber.

Krähenschützer aller Bundesländer haben sich verstärkt der Saarkrähenproblematik zugewandt und versuchen nun herauszufinden, ob die Saarkrähe auch für weitere Krähenarten zur Gefahr werden kann. Bei diesen Forschungen stellte sich heraus, dass Saarkrähen eine Schwachstelle haben: sie fürchten sich

vor Schafen. Nun kommt eine alte französische Kampfschafrasse wieder zur Geltung: 1907 gezüchtet, um das Müllkippen-Möwen-Problem in den Griff zu bekommen, werden die Schafe auf den Boden zerhackende Saarkrähen aufmerksam gemacht und stürzen sich auf die schwarzen Gesellen. Ihr Blöken führt zu einem Kreislaufkollaps, infolgedessen der entsetzte Vogel bewegungsunfähig liegenbleibt und nach dem Abzug der Schafe von Helfern aufgesammelt werden kann.

Da die Saarkrähe aber auch eine Krähe ist, stehen die Krähenschützer erneut vor einem Problem: was tun mit den Vögeln?

1994 wurde in Zusammenarbeit mit den örtlichen Tierschutzvereinen eine Rekonvaleszenten- und Umerziehungsstation für schafgeschädigte Saarkrähen eingerichtet, in die alle gesammelten Vögel eingeliefert werden. In speziellen Kursen lernen die Saarkrähen, sich auf eine Futtersorte zu spezialisieren; nach ihrer Umerziehung werden sie beringt und wieder freigelassen. Die weitere Beobachtung der Subjekte zeigt, dass kaum eine Saarkrähe zur ursprünglichen Beutestrategie zurückgekehrt ist. Zu groß ist offenbar der erlittene Schreck!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.5.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 67046 |

Coltrabe

(*Corvus revolvus* B. T. KID, 1995)

Ein übler Geselle ist der Coltrabe. Ständig schlecht gelaunt, lungert er an Wegrändern herum und läßt sich sehr schnell provozieren. Wer ihm begegnet, wird mit 99 %-iger Sicherheit Ärger bekommen. Dabei ist er nicht ganz ungefährlich, denn er ist bewaffnet. Und er schießt gut.

Seine Gestalt läßt sich oft abends auf Klippen und Felsvorsprüngen ausmachen, wo sich seine Silhouette schwarz und dräuend gegen die untergehende Sonne abhebt. Aber auch tagsüber mit der Sonne im Rücken des Betrachters ist er schwarz und dräuend.

Nur ein toter Coltrabe ist ein friedlicher Coltrabe, und dieser Tatsache tragen all diejenigen Rechnung, die einen Coltraben hinterrücks erschießen. Es handelt sich hier nicht um unfares Verhalten, und es ist auch nicht unritterlich oder sonstwie eine Gefährdung der Ehre, wenn man sich zum Rückenschuss entschließt. Die Auseinandersetzung mit einem Coltraben endet rein statistisch gesehen mit 99,8 %-iger Wahrscheinlichkeit mit dem Überleben des Raben, und das ist für Ehre und Gewissen einfach zu wenig.

Eine gute Seite hat aber auch dieser Vogel-Fiesling: wenn man es schafft, einer



Portrait von Billy The Coltrabe, kurz bevor der Erstbeschreiber & Fotograf sein Leben aushauchte.

Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen und mit ein paar spendierten Whiskys sein Vertrauen gewinnt, kann man ihn um so effektiver auf seine Feinde loslassen. Man wird in Kürze nur noch Feinde gehabt haben.

Selbst Mafiosos versuchen, den Coltraben für ihre Zwecke zu gewinnen; meistens scheitern die Annäherungsversuche jedoch an der Tatsache, dass der Coltrabe eines noch mehr hasst als Leute, und das ist italienischer Wein. Er wird den Leuten aber seine Meinung über Wein meist nicht mehr mitteilen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.6.1996 |
| Bild: | hikE 3.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11575 |

Nachtkrähe

(*Corvus saumicus* STEPPIDJ, 2005)

Die Nachtkrähe, dieser fein glänzende schwarze Gesell, durchstochert in geraden Linien die Ackerfurche auf der nimmermüden Suche nach dem Fadenwurme. Kurze Exemplare der gefundenen Beute, die nicht länger sind als der Vogel von Schnabel- bis Schwanzspitze, werden ohne viel Aufhebens verschluckt, aber manchmal erwischt die Krähe auch ein

besonders langes Exemplar ihrer bevorzugten Kalorienquelle.

Dies wird allerdings nicht einer enzymatischen Umarbeitung in Krähenmoleküle unterzogen, sondern im Gegenteil sehr vorsichtig behandelt.

Die Nahtkrähe wickelt das bis zu 200 Meter messende Langtier kunstvoll und ohne es zu beschädigen, auf einen stets zu diesem Behufe mitgeführten Spulwurm auf.

Diesen besonders langen Fadenwurm gibt es - ebenso wie den zum Verzehr genutzten kurzen - in verschiedenen Farben.

Besonders in badischen Gebieten, wo Chemische Industrie und Anilin-Farbenwerke ihren Standort haben, kann man bisweilen Exemplare in strahlenden Neontönen und in modischen Farbkombinationen bewundern.

Nahtkrähen zeigen zwar keine Vorliebe für die besonders bunten Exemplare ihres Beutespektrums, tendieren aber dazu, nach Stillen ihres Hungers möglichst viele längere Fadenwürmer verschiedener Farbtöne und Schattierungen zu sammeln und aufzuspulen.

Sie lagern die erstellten Bündel in ausgekratzen Erdmulden, um sofort wieder auf die

Suche zu gehen und ihrem Sammeltrieb so lange beharrlich nachzukommen, bis man aus den ganzen Röllchen ein Rechteck bilden kann.

Was damit dann auch die Nahtkrähe anstellt - und die Röllchen stundenlang in verschiedensten Farbreihen zusammenstellt und stetig umsortiert, bis sie von dem selbstvergessenen Spiel wieder genug Hunger bekommen hat, um nach kurzen Beutetieren Ausschau halten zu gehen.

Während dessen rollen sich die elend langen Fadenwürmer gemächlich wieder ab und verschwinden jeder für sich in einem Loch, und damit könnte der ganze Spaß von vorne losgehen...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.10.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Kröchz

(CORVUS KROECHZ BRUCHLAND, 2010)

[kröchz, kröchz]

Kaum ist der Ballermänner-Medienrummel wieder vorbei, schon starrt der deutsche Kröchz wieder auf Änderungen in seinem abgeschmückten Homerange, die schier unglaublich sind:

in der Bundespräsidentenresidenz residiert ein neuer Bundespräsident...

[kröchz]

L'Oreal heisst jetzt L'Steuerscandal...

[kröchz]

Schlands Flagge heisst nun Schwarz Rot Bronze...

[kröchzgrummel]

und Bananen gibt es nun auch in Bronze...

[kröchz]

in Dänemark sind Steuergelder in ein königliches "Joa" reingeballert worden...

[kröchzgehtmirama*vorbeigrummel]

BILD heisst jetzt BLIND...

[kröchz]

der Gleichstellungsbeauftragte für Extremismus hat nun Links- und Rechtsextremismus gleichgestellt...

[kröchzsch*zeckensollIndochauswandernwenns ihnenhiernichpasst]

die Deutsche Bahn röstet ihre Fahrgäste, kleine Kinder, und versucht sie mit Reisegutscheinen gleich ein zweites Mal in den Toaster zu locken...

[köröchz]

und die Post verkündet mit stolzem Posaunenstoß die volle Mehrwertsteuer nun auch für Goethe-Ländisches Kulturgut wie Liebesbriefe...

[tätätätÄÄÄÄ!, reinkröchz "Schnauze!!! Auch noch nachtreten ey!!! Ihr seid so gemein"]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 11.7.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/35039 |

Raab und Lerchen-Lenchen (Corvus commercialis & Lena lena RASPELII, 2010)

Als es sich jüngst begab, dass alle Singvögel des Kontinents gen Norden zogen, um sich im Sangeswettstreit zu treffen, flog auch der Raab dorthin. Der gilt zwar als Singvogel, obwohl er das eigentlich gar nicht so gut kann. Dafür hat er aber einen unvergleichlichen Riecher, wo das Aas an den Bäumen hängt, so dass man es nur noch abgreifen muss.

Mit dabei hatte er das Lerchen-Lenchen. Das kann zwar auch nicht unbedingt singen, aber dafür ist es richtig süüüüß: Und das reicht aus. Um es den anderen Singvögeln zu zeigen. Und was noch viel wichtiger für den Raab ist: Um es dem alfigen Igel zu zeigen, der vor vielen Jahren ebenfalls mit einem jungen Singvögelchen – damals war es ein Nicolmeischen – zum Wettbewerb der Singvögel zog und diesen ebenfalls als Siegerpärrchen verließ.

Dieser Igel kann dem Raab nun auf einem Wok den Buckel runterrutschen. Weshalb der Igel immer noch die beleidigte Leberwurst spielt. Was den Raab aber wenig kümmert, denn als gelernter Metzger kann er sogar die Leberwurst noch besser.

Das Lerchen-Lenchen glaubt derweil, dass es wirklich ganz toll ist und juchzt, jubiliert und

grinst in jede Kamera. Das muss es auch tun, solange es noch frisch und jung ist. Wenn die anderen Schwarmvögel, die natürlich auch alle mitgewonnen haben, erstmal merken, dass das Lerchen-Lenchen eigentlich auch nicht besser ist als die vielen Plappergänschen, wie sie zum Beispiel vom Hamburger Falsettgeier ausgebrütet werden, suchen sie sich schnell ein neues Idölchen.

Der Raab polstert derweil sein Nest mit bunten Scheinchen und hat bis dahin bestimmt wieder ein neues Singvögelchen ausgebrütet. Oder auch was ganz anderes, was ihm neue Scheinchen zum Nestpolstern bringt.

Bis dahin fühlen wir uns alle ein bisschen Papst, ein bisschen Lenchen und werden bestimmt auch noch Fußball-Weltmeister. Zu neunt oder zu zehnt, weil wir Deutschen sowieso immer erst 5 nach 12 aufhören.

Eigentlich hätten wir das doch alles gar nicht mehr nötig. Wir haben doch längst schon wieder einen echten Krieg zum mitfiebern.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 1.6.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/31341 |

genossen auf eine Art und Weise lieb, die diesen gar nicht zusagte. Der Griff an die Hose eines Matchpfeifers steht eben nur diesem selbst zu, da sind sie als Respektsvögel doch recht eigen.

Dann fiel plötzlich auf, dass wohl die Mehrzahl der Matchpfeifer, ähnlich wie die vergesslichen Eichhörnchen, überall in Europa kleine Depo- nien für Belohnungsnüsschen angelegt hatte, um den großen Adler um seinen Anteil daran zu prellen. Das wäre jetzt noch gar nicht so schlimm, gilt es doch bei anderen Vogelarten, zum Beispiel bei den Winkelzummern, erst als Eintrittskarte zum exklusiven Club – nein, nicht dem aus Nürnberg – wenn man dabei erwischt und verurteilt wird.

Und jetzt kommt da ein Matchpfeifer daher, dem es offenbar schon länger nicht mehr gut- ging, und betrügt die ohnehin recht seltsamen

Kölner Domtauben auch noch um ihr Samstag- Nachmittags-Spektakel.

Auch wenn die Matchpfeifer offensichtlich schon lange nicht mehr wissen, wer sie ei- gentlich sind und sich förmlich in ihrer Iden- titätskrise suhlen: Muss dieser komische Vogel jetzt unbedingt das Gleiche tun wie schon vor Jahren die Kieler Badeente? Matchpfeifer ha- ben immerhin die Möglichkeit, jederzeit alles hinzuschmeißen und zu einer anderen Art zu wechseln. Das kann sonst keiner in der Vogelwelt.

Wir als Ornithologen haben dazu zwei Meinun- gen: Erstens: Die Dronte hat damals auch alles tapfer ertragen. Und zweitens: Es gibt auch noch andere schönste Nebensachen der Welt.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 20.11.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/44462 |

KEINE ANZEIGE, SONDERN EIN QUASIRELIGIÖSES BEKENNTNIS ZU FREIEN BETRIEBSSYSTEMEN
- apropos " die schönste Nebensache der Welt" -



2 B. Ampel, Drossel, Dings & ...nix

1. Ampel
2. Rohrdrossel
3. Springdrossel
4. Grilldrossel
5. Schlamsel
6. Wachhalterdrossel
7. Rubikskehlchen
8. Schwatzkehlchen
- 9.10. Rotzkehlchen & Histaminkehlchen
11. Trötkehlchen
12. Magnetschnäpper
13. Fliegenschnäpser
14. Früher Vogel
15. Natursteinschmätzer
16. Ödsänger
17. Cassettenbreitrachen

... und das ganze Schnäpper-Blabla.
Die Finkenschar, die Finkenschar,
die kommt später. Har har har.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 24.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Ampel

(*Turdus rufoviridis* YELLOW, 1990)

Die Ampel ist eine Drosselart, die man schnell von allen anderen Drosseln an ihrem roten, gelben oder grünen Gefieder unterscheiden kann. Es ist dem einzelnen Vogel auch möglich, die Farbe willkürlich durch Mauser zu wechseln; davon macht er Gebrauch, wenn eine Farbe sehr wenig vertreten ist.

Im Allgemeinen kann man aber davon ausgehen, dass die roten Exemplare Männchen sind und die grünen Weibchen. Die gelben sind meistens Jungvögel, sie treten aber nicht auf in einem Revier, in dem es nur Fußgängerampeln gibt. Dort "entscheiden" sie sich unabhängig vom Geschlecht für rot oder grün.

Die Ampel kann durch einen chemischen Vorgang, an dem noch heftig geforscht wird *), aktiv leuchten. Oft sitzen die Ampel-Familien nach folgendem Muster herum: Männchen (rot) oben, Jungtier (gelb) in der Mitte, Weibchen (grün) unten. Dann leuchten sie abwechselnd: Erst das Weibchen, dann das Jungtier, dann das Männchen. Dann leuchten Männchen und Jungtier zusammen, dann wieder das Weibchen. Dieses Ritual wird vornehmlich in der Dämmerung veranstaltet und hat schon viele Autofahrer umgebracht.

An Stoppkreuzungen reduziert die Straßewacht den Bestand an Ampeln radikal, weil sonst zu viele Unfälle passieren würden, wie die Vergangenheit beweist.

Leuchten zwei Ampelfamilien an der gleichen Kreuzung, dann zeigen nie beide gleichzeitig Rot oder Grün. Am allerliebsten halten sich aber gleich vier Ampelfamilien an einer Kreuzung auf. Dann zeigen die sich gegenüber



*) Eines steht fest, sie tut es nicht auf Glühwürmchenbasis, d.h. sie hat keinen erhöhten Anteil an Glühwürmchen in ihrem Nahrungsspektrum (wie JAUNE 1990 vermutet), von denen sie eventuell die Leuchtstoffe im Gefieder verputzen könnte oder durch den Stoffwechsel in die Federn mit hineinmausern könnte. Dadurch könnte auch die Winter-Leuchtkraft, die immerhin 1/3 der Sommer-Leuchtkraft erreicht, nicht erklärt werden.

sitzenden Gruppen im Wechsel mit den anderen beiden Rot bzw. Grün, so dass Verkehrsunfälle fast ausgeschlossen werden. Doch da diese Vögel zu unzuverlässig sind und zum Beispiel einfach drei Meter weiter in einen Busch fliegen, um dort weiter zu leuchten, duldet man sie nicht an Kreuzungen, die stark befahren werden, und an den anderen stellt man Warnschilder auf (das normale Ampel-Warnschild mit einem Zusatz "Organische Ampel").

Ampeln werden gerne gefangen und an einem Fuß festgebunden als Baustellenampeln oder Lichtorgeln in Discotheken benutzt. Dort hat man es sogar fertiggebracht, Ampeln mit blauem und lila Gefieder zu züchten.

YELLOW nimmt an, dass die Ampel im Luftsacksystem ein paar kleine chemische Fabriken hat, die sie ab und zu zum Husten reizen und dabei kleinste Mengen an Substanzen in die Aushustluft abgeben, die sich verbinden und dann auf das Gefieder gehustet werden und leuchten. Dagegen spricht, dass man nie

beobachtet hat, dass die Luft der Ampel beim Husten leuchtet, überdies ist die Ampel-Hustfrequenz zu gering, um ein kontinuierliches Leuchten zu ermöglichen.

Die Bürzelfette scheiden nach intensiver Betrachtung ebenfalls als Leuchtfaktor aus, und auch die verwegene Theorie von IDSCH-NISAN-CHI (1991), nach der die Ampel eine simple Taschenlampe im Eierstock mit sich herumträgt, kann nicht zufriedenstellend erklären, warum das Männchen auch leuchtet.

CUTT (1991) geht sogar noch einen Schritt weiter und glaubt an eine frei bewegliche Taschenlampe, die zwischen den einzelnen Familienmitgliedern hin und her gereicht wird; diese Taschenlampe soll zudem leben und symbiotischer Natur sein...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 12.7.1990 |
| Bild: | hikE 12.7.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12993 |

Rohrdrossel

(*Turdus tubulis* I.F.L.U.N. DRESDEN, *) 1991)

In der Roten Liste des Freistaates Sachsen taucht dieser sehr seltene Vogel auf. Ebenso wie der Lach (*Salmo humoris*) ist er an saubere Fließgewässer gebunden, wo er im Uferbewuchs sein Wesen treibt.

Lach und Rohrdrossel leben von der gleichen Beute: sie fangen Wasserinsekten, und es kann auch mal vorkommen, dass eine Rohrdrossel einen Junglach erwischt, der sich zu dicht unter der Oberfläche aufhält, ebenso wie der Lach sich manchmal an Rohrdrosseln vergreift, die zu dicht über der Wasseroberfläche segeln.

Alles in allem wäre das nicht weiter tragisch, wenn diese Arten nicht plötzlich entdeckt

worden wären. Bis 1991 vermisste niemand den Lach und niemand wusste von der Existenz der Rohrdrossel, bis einige ausgefuchste Ökologen durch die Landschaft galoppierten und überall Wasserproben mit Tieren drin nahmen, um herauszufinden, was denn nun eigentlich in ihren Bächen alles herumvegetiert. Die Flugmanöver der Rohrdrossel und die Schnappfallen-Technik des Lach's erregten ziemlich schnell ihre Aufmerksamkeit.

Zwischen der Beschreibung der Arten und der Erkenntnis, dass sie sich mit ihrem Gegenseitig-Fressen das ohnehin schon mühselige Leben noch schwerer machen, als die gütige und ökologische Natur erlaubt, verging nur eine kurze Zeit.

*) Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Dresden

So landeten Lach einerseits und Rohrdrossel andererseits zügig auf der Roten Liste. Und haben sie sich nicht gegenseitig weggefressen, so stehen sie heute noch dort.

| | |
|--------|---|
| Text: | hik 7.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/17659 |

Springdrossel (*Turdus jumpus* ÖKOKURS, 1988)



Links oben: Springdrossel beim Nahrungserwerb. Rechts oben: Flug der Springdrossel.
Unten: die bevorzugte Fortbewegungsweise der Springdrossel.

Die Springdrossel unterscheidet sich durch ihre massive Beinmuskulatur von allen anderen Drosseln. Sie fliegt absolut unbeholfen und zieht bei Bedrohung die Flucht zu Fuß in großen Sprüngen vor. Durch Tritte verteidigt sie sich und ihren Nachwuchs auch vor Kleinraubtieren. Katzen bekommen im Allgemeinen sehr schnell einen Heidenrespekt vor diesem so harmlos aussehenden Vogel, man erkennt es sofort, wenn sie einer Springdrossel begegnet sind: sie fliehen in panischen Sprüngen vor JEDER gefleckten Drossel.

Die tierische Nahrung wird durch Auf-der-Stelle-springen aus dem Boden hervorgehoben, im Herbst werden Beeren gestampft und als Futterbrei in Baumhöhlen gelagert. Der dabei entstehende Gärungsalkohol wird im Winter als Aufwärmittel benutzt (die Springdrossel ist eng verwandt mit der Wein- oder Rotdrossel *Turdus iliacus*).

Der Ruf der Springdrossel ist ein amsel-ähnliches "dingdingding", in Wäldern und auf weichem Boden "dumpdump" oder "potsch-potsch", der Warnruf ein "boingboing".



Schale mit Wurstfett und Fleischsaft basieren,
...

... der sollte mal genauer hinschauen, was der Bratgut-Meister vor dem Ausbruch der massiven Feindlichkeiten mit dem Luftraum um sich herum anstellt, und derjenige weiß dann auch, wieso eigentlich grundsätzlich die Fette und Säfte die gesamte Röstfläche kontaminieren und nicht nur ihre zugewiesene Hälfte.

Wer von Ihnen allerdings schon einmal selbst als Betroffener mit einem pfannkuchengroßen, rohen Steak nach einer hartnäckig kreisenden Grilldrossel geschlappt hat, ganz so, wie der einst King Kong nach den Flugzeugen haschte, und wer sich anschließend, wie viele andere Leidensgenossen vor, mit und nach ihm, vor der Blutzollforderung der aufgebrachten Tierleichenverschmäher auf die Spalier-Birne verfügen musste, ...

... ja, derjenige von Ihnen weiß, welchen kleinen aber hartnäckigen Vogel ich meine.

Übrigens verschmäht zwar der Grilldrossel-Rüde das rohe Steak, das Sie - da oben auf Ihrem Spalierbaum, an dem unten die wütende Meute rüddlt - immer noch in der Faust halten.

Jedoch freut sich dessen Frau, die Grilldrosselin, die prinzipiell in ihrem rasanten Flug dem

Boden nicht näher als 3 Meter kommt, sehr über die in die Wolken gehobene Opfergabe.

Mein Tipp: Lassen Sie einfach los, ob Steak oder Fluchtgeäst, ist dabei egal - das Weibchen der Grilldrossel wird im Volksmund auch "Kleiner Armabreißer" genannt, wiegt 145 Kilogramm und ist die allergrößte Drossel der Welt.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.7.2005, 24.7.2006 |
| Bild: | hikE 24.7.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29660 |

Schlamsel

(*Cinclus palustris* WATCHERX, 2010)

Die Schlamsel ist eng verwandt mit der Wasseramsel, nur leider etwas verlandet. Wo die Wasseramsel mit einem lustigen "Tschilp - Plitsch!" im Fluss verschwindet, da macht es bei der Schlamsel nur "Tschilp! - Glop."

Und das Ergebnis, wenn sie wider Erwarten wieder auftaucht und es bis nach Hause schafft, kann man sich ja wohl lebhaft denken: *schmopp* *voll eins mittm Nudelholz

übergezogen krieg* "WO BIST DU DENN SCHON WIEDER VERSUMPFT!? KUCK MAL AUFFE UHR!!! UND WIE SIEHT DER TEPPICH AUS!?? ZIEH DIR DIE FÜßE RAUS!!! DRECKSPATZ!!!" (ausgeblendet)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 24.2.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/32371 |

Wachhalterdrossel

(*Turdus finsterruptus* MACHO L., 2009)

Diese Vögel eignen sich nicht zur Volierenhaltung. Das heißt, tagsüber eignen sie sich dafür: putzig, zutraulich, verspielt und schön bunt sind sie. Eine reine Augen- und Ohrenweide, die Zier eines jeden Vogelbauers. Sie kommen freiwillig auf den Finger, hacken nicht, flöten allerlieblichste Weisen, lernen schnell neue Liedchen, lassen sich das Köpfchen kraulen und plieren einen dabei aus blankgeputzten Rehaugen an, und schleichen sich so innerhalb von Sekunden in das Herz eines jeden Vogel-Liebhabers ein.

Wohlgemerkt, ich rede von der Zeit, in der es hell ist. Sobald die abendliche Dämmerung

hereinbricht, gehen diese allerliebsten Federbällchen zur Ruhe und sitzen brav nebeneinander auf der Stange. Ein letztes Blinzeln aus den großen Kulleraugen, und Ruhe kehrt ein im Käfig.

Eine wunderbare Ruhe.

Diese Ruhe hält genau so lange an, bis SIE schlafen gehen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.12.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/30943 |

Rubikskehlchen

(*Erithacus rubikscube* WORTH, 1990)

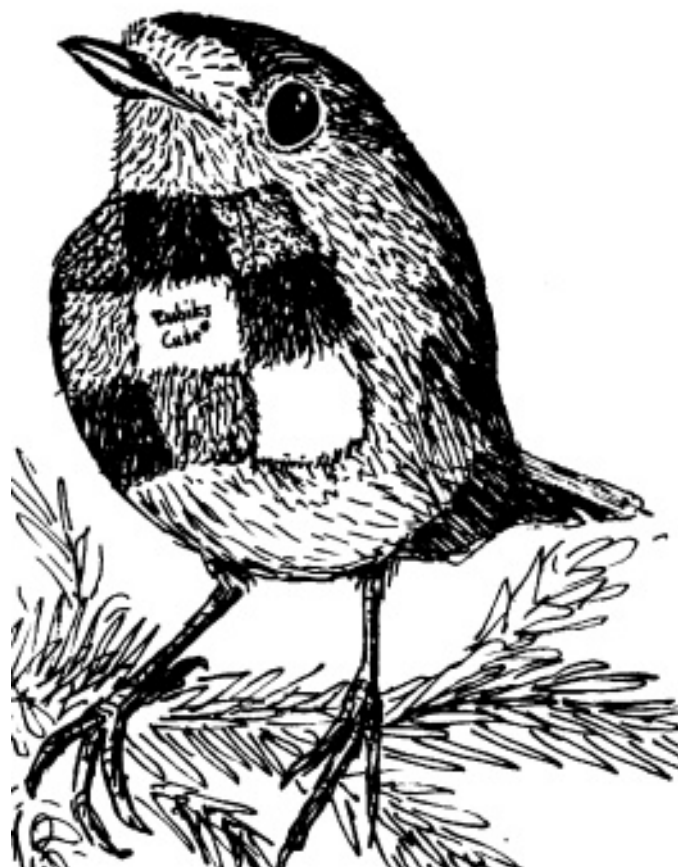
Eng verwandt mit dem Rotkehlchen, aber von diesem durch eine sehr farbenfrohe in neun Einzelquadrate unterteilte Brust unterschieden.

Jede Kopfbewegung wird durch ein lautstarkes Knarren und Farbwechsel in einer der Reihen begleitet.

Hauptbewegungsrichtungen sind nach oben, nach unten, in der Horizontalen je 90 Grad nach links und nach rechts und seitliches Kopfkippen, ebenfalls um 90 Grad nach jeder Seite. So gut wie nie wird der Kopf z.B. nach schräg oben oder ähnlich gedreht, weil das den Verlust einer einzelnen Federpartie oder sogar einer ganzen Reihe zur Folge haben kann.

Das Lebensziel dieses Vogels ist es, die Brustfederquadrate so zu ordnen, daß sie komplett in einer Farbe leuchten.

Es gibt sechs Grundfarben, nach denen die einzelnen Rassen benannt werden. Die Ras-



senbestimmung ergibt sich immer aus dem mittleren Quadrat, das lebenslang die gleiche Farbe behält.

Wenn das Rubikskehlchen es geschafft hat, die Grundfarbe anzunehmen, ist es paarungsbereit. Es wird nur ein Partner mit gleicher oder komplementärer Grundfarbe akzeptiert, was schon fast an Rassismus grenzt.

So kombinieren sich E. r. viridus und E. r. cyanus, E. r. rubikus und E. r. rufus sowie E. r. citrus und E. r. albus problemlos, ebenso die einzelnen Rassen mit gleichrassigen Tieren.

Fast schon undenkbar hingegen sind die anderen Möglichkeiten. Wenn diese trotzdem gewählt werden, handelt es sich um die zweite Art, das Schein-Rubikskehlchen, das vom Rubikskehlchen nur unzuverlässig unterschieden werden kann am:

- a) Fehlen des Schriftzuges im mittleren Feld bei der "weißen" Rasse und eben
- b) durch wahllose Partnerwahl;
- c) ist oft das Knarren beim Farbwechsel weniger ausgeprägt.

Im Gelände sicher zu bestimmen sind folglich nur E. r. albus, das weiße Rubikskehlchen (Abb.) und das weiße Schein-Rubikskehlchen (*Erithacus blufforubicus albus*). Alle anderen Rassen muß man zur Bestimmung fangen und nach dem weißen Feld absuchen, das sich unter einem Flügel, auf dem Rücken, auf dem Kopf oder am Hinterteil unter den übrigen Federn befindet.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.2.1990 |
| Bild: | hikE 28.2.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13922 |

Schwatzkehlchen

(*Sagisicola talkquaka* LASTWORD, 1990)

Das Schwatzkehlchen ist überall dort heimisch, wo es heiße Flüssigkeiten zum Trinken gibt. Dort treffen sich dann meistens zwischen drei und fünfzehn Tiere, jedes eine kleine Tasse mitbringend, und unterhalten sich nach bestimmten Regeln über die Ereignisse der letzten Zeit und die vermutlich eintretenden in näherer Zukunft. Ab und zu bringen einige Schwatzkehlchen erbeutete Meisenringe und andere Knabbereien zu diesen bevorzugt am Mittwoch nachmittag abgehaltenen Treffen mit.

Ein solches Treffen läuft fast immer nach folgendem Schema ab:

1. Begrüßung jeder-jeden.
2. Bemerkungen über Aussehen oder Veränderungen des Einzelnen ("Stimmts, Wilma, neue Frisur?" oder "Die Faltencreme hilft ja wirklich!")
3. Quatschen über das Wetter und wie schön oder schlecht es ist ("Ganz schön schlechtes Wetter, nicht?")

4. Heranschleppen von Tee oder Kaffee, ggfs. auch die mitgebrachten Fressalien ("Aber Linda, das wäre doch nicht nötig gewesen, soo ein leckerer Mutterkuchen!" - alle: "Ooh!" und "Aah!")

5. Hauptthema: entweder A liebt B, der aber mit C zusammen ist, die von D, A's offiziellem Verehrer, gevögelt wird, während E von allem nix mitbekommt, weil er mit F bis M zusammen eben gerade irgendwo in der Nachbarschaft auf Kaffeeklatsch ist und den Fehler macht, nicht hier zu sitzen. N, O und P haben das Thema gerade vorige Woche noch beklatscht...,

oder: Z ist beim Meisenringklauen erwischt worden und versteckt sich nun bei X vor Y, der an dem Meisenring irgendwelche Eigentumsrechte geltend macht. Und eben diesen Ring klaut nun ein zweites Mal W, und zwar auf einem Kaffeeklatsch vor einer Woche von V, U, T und S, wird aber von Q erwischt, der das Diebesgut konfisziert und dieser Runde zur



Verfügung gestellt hat. Lecker übrigens... ,
 oder: N hat sich ein Luxusnest geleistet, ob-
 wohl er und seine Freundin M gar nicht genug
 Geld für sowas haben, wahrscheinlich hat
 Kredithai K seine Finger auch noch im Spiel... ,
 oder, oder, oder...

6. Verabschiedung jeder-jeden, Guten-Tag und
 Besseres-Wetter-Wünschen.

7. Jeder zieht zutiefst befriedigt von dannen
 und erzählt dann so lange, bis alle es wissen.

Außer denen natürlich, über die geredet
 wurde.

Das Schwatzkehlchen ist, ähnlich wie der
 Hemdling, meist gutbürgerlich eingestellt, von
 einfachem Gemüt und in der Pflege wenig
 kompliziert. Es lässt sich ohne großen
 Aufwand tagelang beschäftigen - vorausge-
 setzt, es hat Partner zum Quatschen. Alles in
 allem ein gut für die Volierenhaltung geeigneter
 Vogel - vorausgesetzt, man kann das ewige
 Gelaber verkraften.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.11.1990 |
| Bild: | hikE 19.11.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/24681 |

Rotzkehlchen & Histaminkehlchen **(Erithacus rufinascus & E. allergicus SCHNOEFF, 2012)**

So klingt der Balzruf des Rotzkehlchens:

[O-Ton Nasehochziehen, sehr penetrant und
 wiederholt]

Der an Hals und Nase wunderbar rotgefärbte
 kleine Rotzkehlchen-Hahn versucht auf diese
 Weise ein Weibchen zu beeindrucken.

Angestrengt hält er Ausschau und macht dabei den Hals ganz lang für den nächsten Ton.

[O-Ton Räuspern, dann rabiat Nasehoch]

Das Weibchen des Rotzkehlchens ist schneeweiß - zumindest erst mal.

[O-Ton Nasehoch, Weibchen piep piep, kurze Pause, dann längerdauerndes Naseputzen mit viel Radau, Geraschel und piep piep]

Nach der leidenschaftlichen Paarung ist es irgendwie ibääh. Es begibt sich danach schnurstracks in eine Höhle und beginnt zu brüten. Diese Höhle kann alles sein von einer Jackentasche bis zu einem Mülleimer. Gelegentlich nistet es auch einfach am Boden.

[O-Ton Weibchen raschel, piep piep]

Doch so manchmal sitzt das eine oder andere Rotzkehlchen im Bus oder in der Bahn und findet keinen Partner. Dann muss es weiter sehnsüchtig rufen.

Trötkehlchen

(*Klarinetticola solitissima* HEMPEL, 2009)

Dieser Vogel ist von allen einsamen Tieren das alleinste auf der ganzen Welt.

Er ist von einem unerschütterlichen Glauben beseelt, dass sich dies ändern würde, wenn er nur den Schnabel auf tut.

Dementsprechend motiviert lärmisiert er vor sich hin, nur gelegentlich wird seine Krachtapete unterbrochen von einem Düsenjäger, weil letzterer einfach noch lauter ist.

Was passiert, wenn sich trotzdem mal zwei Trötkehlchen begegnen, ist schnell gesagt: sie

[o-ton nasehoch]

Das Rotzkehlchen ist ein winter- und herbstaktiver Vogel, während es den Sommer weitestgehend verschläft. Im Sommer kommt aber ein Verwandter des Rotzkehlchens aus dem hohen Norden zu uns geflogen, das Histaminkehlchen (*Erithacus allergicus*).

[o-ton flutterflutter, piep, Nasehoch]

Der Balzruf des Histaminkehlchens ähnelt dem des Rotzkehlchens weitgehend. So brauchen wir auch im Sommer nicht auf die schönen Geräusche der heimischen Vogelwelt zu verzichten!

[wdh von Naseputzen-"Paarungsgeräusch"]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.9.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/51234 |

brüllen sich gegenseitig nieder, bis einer der beiden keine Lust mehr auf den Krach hat und dem anderen flugs ein Ei in den Schalltrichter legt.

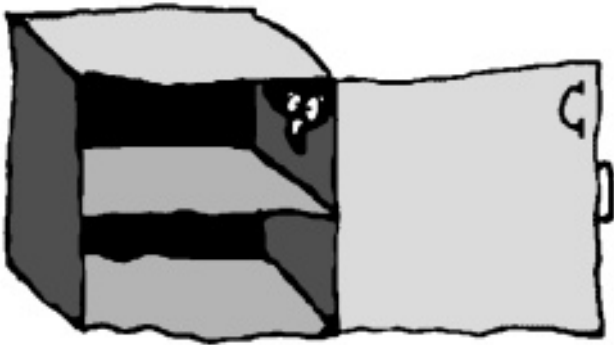
Das verschlägt zumindest einem der beiden Musikanten die phonetische Emission - und der dieser Aktion folgende Hust&Würg-Anfall klingt irgendwie besser.

Ist ja auch viel dezenter.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 25.11.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/30847 |

Magnetschnäpper

(*Ficedula magnetica* KASTENTESTER, 1992)



Der Magnetschnäpper ist ein kleiner, graubrauner Vogel, der einem überhaupt nicht auffallen würde - besäße er nicht seine Fähigkeit, Türen und andere klappbare Dinge mit seinem Schnabel geschlossen zu halten. Sein Schnabel besteht nämlich aus magnetischem Horn.

Entdeckt wurde er erst 1992 von KASTENTESTER, der sich gerade auf einem Kontrollgang in seinem Untersuchungsgebiet befand. Er stellte fest, dass einer seiner Nistkästen zu klemmen schien, und bog ihn mit einer kleinen Brechstange, die er für solche Fälle immer mit

sich führte, auf. Zum Vorschein kam unser kleiner graubrauner Freund, der sich schimpfend bemühte, den Kastendeckel unten zu halten.

KASTENTESTER nahm den Vogel mit zu sich nach Hause und wartete auf dessen Weibchen, das eine Stunde später in die Falle ging. Auch das brachte er in seinen Besitz und schrieb kurzerhand das Thema seiner Doktorarbeit um auf: "Sensationeller Fund von Magnetschnäppern in Nistkästen eines Untersuchungsgebietes zur Feststellung der Brutdichte von Höhlenbrütern, die mit Fernseher-Schrott zugefüttert werden".

Mittlerweile stellt die Firma Kastentester Inc. Bio-Magnetschnäpper in Serie her, die sich als äußerst eifrige Tür-Zuhalter in Bio-Schränken bewähren.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.7.1996 |
| Bild: | hikE 31.7.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/24681 |

Fliegenschnäpser

(*Muscicapa alcoholica* HICKERIA, 2010)

Der Fliegenschnäpser ist ein Teil der Begleitfauna eines entomologischen Sammel- und Präparationsbetriebes.

Was der Insektenkundler einzuschnapsen trachtet, das wird angelegentlich vom Fliegenschnäpser weggetrunken, so dass der kleine flauschige Vogel eigentlich immer dauerhaft auf der Laborbank herumpurzelt.

Das müsste den Entomologen eigentlich zu blanker Raserei treiben - läuft hier doch seiner Hände Werk Gefahr, zu Verdauungsbrei eines sturztrunkenen Vogels zu werden - doch hat

sich der Forscher längst mit dem Tierchen arrangiert und füllt es mit extra angesetzten Fruchtfliegenlikörchen ab, noch bevor er sich an die Bestimmung und Etikettierung des wichtigen Fundmaterials macht.

Sollte der fühlergliedzählende Insekten-Präparator erneut ein kleines "Hic! Torkel! Kratz!" irgendwo schräg neben seinem Ohr vernehmen, so weiß er: aha, es wird wieder Zeit dem Laborgeist einen kleinen Musca-Peppermint, oder gar 'ne Spanische Fliege zu mixen.

Und alsbald kullert das kleine Vogelbällchen wieder "HiiiCs! Börp... auf des Toten Mannes Kiste uuund ne Buddelvollrumms" durch die verstaubtesten Ecken und Winkelchen der Laborbank, unterhält den still vor sich hin arbeitenden Menschen besser als ein Radio -

und reinigt nebenbei den Arbeitsplatz an den unzugänglichsten Stellen von Flusen.

| | |
|--------|--|
| Text: | hikE 5.9.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 35959 |

Früher Vogel

(*Vermicapa insomnia* KASTENTESTER, 1992)

R *): Es heißt im Volksmund: Der frühe Vogel fängt den Wurm.

Um mir das anzuschauen, bin ich mal um 4:30 Uhr aufgestanden und steh nun tatsächlich vorm frühen Vogel.

[Pickgeräusche]

R: Er sieht recht putzig aus, so mit dem Schnabel im Boden. Ich frag ihn mal nach seinem Jagderfolg.

Hallo Früher Vogel, eine Frage: Haben Sie den Wurm schon gefangen?

FV: Ey verPISS dich. Nimm deine DRECKIGEN Latschen von MEINEM Wurm.

[Hackgeräusche]

R: Auuu! Jetzt hat mich der Frühe Vogel in den Fuß gehackt! Warum TUST du das?!

FV: Ich hab SEEEEHR mies geschlafen. Ich rede nicht mit Mikrofonen die auf meinem Wurm rumstehn! Hau ab! Pronto! Go away! Sub-li-MIERE!!!

[Hackgeräusch]

R: Ach weißte was? Früher Vogel und Wurm, ihr KÖNNT mich mal.

(ab)

FV: Ey Wurm, der Troll ist weg. Lass uns weiter Fangen spielen.

W: Ach, Früher Vogel. Ich glaub, ich muss mich 'n bisschen hinlegen.

FV: RAAAH!!! [Pickgeräusche]

| | |
|--------|--|
| Text: | hikE 6.10.2012 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 51404 |

Natursteinschmätzer

(*Oenanthe lithonaturalis* WEICHEL, 1993)

Der Natursteinschmätzer ist eine der Vogelarten, die man früher sehr häufig beobachten konnte. Sein Lebensraum ist der steinige Acker, den es in der heutigen aufgeräumten Landschaft leider immer seltener gibt. Das Entsteinen der Äcker ist für den Vogel das dringendste Problem; will er überleben, ist er auf Steine angewiesen.

Früher rissen die Bauern die Steine mit Hacken aus dem Boden oder gruben sie aus.

Sie legten sie am Rand zu niedrigen Mauern zusammen, und das war ebenso gut wie ihre Verteilung im Erdreich. Doch heute wird die Bekämpfung der Steine mit Lithoziden fortgesetzt. Die Steine werden getötet und bleiben als Steinleichen auf dem Acker liegen. Dadurch wird die Balz des Schmätzer-männchens empfindlich gestört. Er springt auf einem Stein herum, um ein Weibchen anzulocken, und je höher seine Sprünge, desto eher wird er erhört. Auf einem toten Stein

*) R = Reporter, FV = Früher Vogel, W = Wurm

federt er nicht mehr genügend ab, um überhaupt bemerkt zu werden. Dadurch bleibt er einsam. Passt er nun seine Sprungtechnik den toten Steinen an, bricht er sich die Knochen, wenn er versehentlich auf einen lebenden trifft, und bleibt ebenfalls einsam. Die matschigen Steine haben zu einer Verweichlichung seiner Füße geführt.

Das Auslegen von Hartgummisteinen hat stellenweise zu guten Ergebnissen geführt, aber sie werden nicht überall angenommen.

Betonblöcke sind ungeeignet, weil sie zu wenig steinig sind, und ebenso andere Kunststeine. Gips wäre sehr gut, hat aber den Nachteil, dass er die Fußsohlen austrocknet und dadurch zu Ekzemen (Trockenekzemen) führt.

Gibt es noch Hoffnung für den Natursteinschmätzer?

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.1997 |
| Audio: | http://freie-radios.net/12913 |

Ödsänger (Quietschevogel) (*Oedinanthe oedinanthe* KAYRA, 2007)

[Tiergeräusch]

Der Ödsänger kommt an knarrenden Rucksäcken, Schuhen und Fahrrädern vor und kann seine meist aus einem oder zwei Geräuschen bestehende Strophe ungefähr 100.000 mal in einer Stunde ohne wesentliche Variationen wiederholen.

[Tiergeräusch]

Der Ödsänger gehört zu den ausdauerndsten Sängern des Vogelreiches und liegt auf der Penetranz-Skala noch vor Wachtelhahn und Stadtaube, aber deutlich hinter Zebrafink. Die

flächendeckende Installation von personen-gebundenen Verscheuchsystemen auf Mobilfunkbasis brachte nur kurze Besserung, die Ödsänger-Population hat sich innerhalb von einigen Monaten komplett an die Klingelton-Konkurrenz gewöhnt; einzelne Ödsänger-Männchen treten sogar regelmäßig in einen Gesangswettstreit ein und rezitieren ihr Werk immer dann, wenn das Handy los hündelt.

[Tiergeräusch]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.1997 |
| Audio: | http://freie-radios.net/12913 |

Cassettenbreitrachen (*Calyptomena musicasi* WATCHERX, 2007)

Der Cassettenbreitrachen sucht in den untersten Ästen, gelegentlich auch sehr dicht an Menschen, nach Nahrung. Diese besteht aus Kompakt-Musikkassetten.

Meist umfliegt nur ein Tier gleichzeitig einen Menschen. Die Vögel sind gedrungen-kräftig mit einem kurzen Schwanz aus 4-6 sehr stabilen Federn.

Männchen sind prächtig schillernd bunt mit breiten Zierstreifen, die Weibchen etwas unscheinbarer, aber nicht weniger laut.

Es gibt auch Cassettenbreitrachen mit Aufnahme-funktion; diese ist meist durch eine lange rote Schwanzfeder angezeigt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.12.2007 |
| Audio: | http://freie-radios.net/21078 |

2 C. & Star. Mit Hängen & Würgen.

1. Hustevogel
2. Sumsel
3. Starr
4. Schnurzippe
5. Mangastar
6. Superstar
7. Balistostar
8. Neintöter
9. Einheitswürger
10. Dreifarb-Hohlbirne
- 11.12.13. Pflötenwürger,
Pflötistenwürger und Tubavogel

Starsein hat ja zwischendurch immer mal wieder was mit vollem Hals zu tun, und bei manch' künstlerischem Beitrag überkommt einen ungewappneten Zeitgenossen auch das blanke Würgen. Vor allem dann, wenn drei Farben aufgehängt werden, um Emotionen zu lenken, ist die Familie der Schlanidae im vordersten Geäst präsent.

Deutschland sucht ja immer den Superstar, in diesem Kapitel gibt es ihn!

| | |
|-------|-----------------|
| Text: | hikE 10.8.2014 |
| Bild: | hikE 30.11.2015 |



Neulich auf'm Bösegucken- und wildeLedersachenmitNietenanhaben-Konzert gab der Superstar eigenfüßig und im Freiflug ein Triangel solo... einhellige Meinung der anwesenden Fans: "Rammstein" kann dagegen einpacken.

Hustevogel

(*Hustinus whitneyi* WATCHERX, 2005)



Der Hustevogel ist eng verwandt mit dem Pustevogel (*Hustinus pustinus*).

Genau wie dieser kommt der Hustevogel schnell aus der Puste, und ebenso wie der Pustevogel ist auch der Hustevogel an das Vorkommen von Bären gekoppelt.

Wo allerdings der Pustevogel die Nachbarschaft des Seifenblasenpustebären bevorzugt, lässt sich der Hustevogel naturgemäß lieber vom Hustinettenbär räumlich anziehen.

Wenn der Hustevogel mal nicht hustet, dann singt er. Das klingt ziemlich unglaublich, gibts aber sogar auf Schallplatte. (Whitneys Husten; Hust that Girl von den Eukalyptics).

Das hätte man dem gefiederten Rauhkehlchen gar nicht zugetraut.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 19.6.2005 |
| Bild: | hikE 19.6.2005 |

Sumsel

(*Sumselia sumselis* WORTH, 2006)

- 9 sekunden tiergeräusch -

"Die Sumsel *) - Bild dreihunderteinundachtzig"

- 20 sekunden tiergeräusch -

"Die Sumsel sumsel herum im Walde. Manchmal poppt die Sumsel, das braucht die Sumsel zur Sumselvervielfältigung. Nach dem Poppen sumsel das Sumselweibchen zu einer Pappel, um dort Sumseleier abzulegen, denn die Larven der Sumsel ernähren sich von Pappelpollen."

- 25 sekunden tiergeräusch -



*) Solche Beiträge entstehen, wenn man zu viele Tierstimmen-CDs nacheinander hört.

"die Häger jegen und pflegen die Sumsel, denn sie gilt besonders dann, wenn sie ein prächtiges Gehörn ausgebildet hat, als Königswild, die Förster sehen die Sumsel gar nicht gern, weil das pollenpopeln ihrer Larven die Pappeln entpollt, und damit das Abpollen der Poppeln pappelapapp dipupp."

- noch mal 15 sekunden tiergeräusch

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.7.2006 |
| Bild: | hikE 18.7.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15969 |

Starr (*Sturus vulgaris* KAKEL, 1989)



Links: Starre diskutieren rege. Rechts oben: typischer Streit. Rechts unten: Flugangriffe.

Der Starr ist einer der Vögel, die man fast nur in Massen antrifft. Nicht, dass er gesellig wäre - er weigert sich nur, wieder wegzufiegen, wenn er einmal irgendwo steht. Und durch diese Provokation werden immer mehr Starre verleitet, das Gleiche zu tun. Die Folge: ständiges Gedrängel, Gezeter und - Nachahmen anderer Vögel (diese reagieren auch auf die "Provokation"), um den "Gegner" gezielt und ungestraft, da unverständlich, beschimpfen zu können. Im Falle einer verständlichen Beleidigung kommt es zu einem Flugduell.

Selbst ohne dumme Sprüche reagieren Starre im Luftraum sehr spitz aufeinander - sie haben kantenverstärkte zugespitzte Flügelenden, um es dem anderen möglichst schwer zu machen - im Leben und im Flug. Ständige Sticheleien

sind ebenso an der Tagesordnung wie die spitzen Schreie der Ausgestochenen.

Auf dem Boden haben Starre einen wackligen, unbeholfenen Gang, da sie das Laufen wegen ständiger Sturheit nicht gewöhnt sind.

Dafür haben sie ein um so lauterer Organ, denn wenn nur wenige Starre in der Nähe sind, müssen sie sich über weite Strecken hinweg anschreien können, damit es ja bald voll wird auf ihrem Sitzplatz.

Wie sich die Starre fortpflanzen, ist noch nicht geklärt. Scheinbar wird der Hass auf Artgenossen zu bestimmten Zeiten durch irgendeinen hormongesteuerten Mechanismus unterdrückt (wie bei anderen einzeltägigen)

rischen Arten beobachtet). Das Starr-Weibchen sitzt so fest auf ihren Eiern, das die schlüpfenden Jungen sie regelrecht verprügeln müssen, damit sie auch nur einen Fuß hebt. So ist wenigstens das Bebrüten sicher.

Der Starr wird oft Opfer von Katzen und anderen Beutegreifern, da sein Fluchttrieb bis zum Minimalen verkümmert ist. Aber das macht er durch seine großen Populationen

wieder wett. Außerdem werden Beutegreifer auch durch die meist riesigen Stückzahlen verwirrt, so dass es fast nur einzeln sitzende Starre sind, die erbeutet werden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.12.1989 |
| Bild: | hikE 20.12.1989, 21.1.1991 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 15025 |

Schnurziepe (*Sturus egalis* DOCTOTTE, 2008)

[Tiergeräusche]

Der Schnurziepe ist alles egal, was ihr nicht wurscht ist; ernähren tut sich von Beleidigung und Leberwurst.

Der am häufigsten gehörte Ton bei der Schnurziepe ist "Pöh!"; dieser Ruf fungiert als eine Art Anwesenheitssignal. Dem Vogel ist es zwar sowas von egal, aber er möchte trotzdem wahrgenommen werden; einfach nur, damit jeder mögliche Beobachter auch wirklich zuverlässig begreift, dass er Luft ist für die Schnurziepe.

[Tiergeräusche]

Interessanterweise bemerkt der Vogel nicht mal, dass er am liebsten im Schwarm vorkommt; Artgenossen werden aus Prinzip vollkommen ignoriert, oder wie ein begnadeter Schnurziepen-Beobachter mal formulierte: "Der werbende Piephahn wird von der Piephenne beiseitevisualisiert, während er seine Balzerei vollkommen ausblendet".

Folgerichtig tengiert die Kopula die beiden daran beteiligten Schnurziepen denn auch nicht einmal peripher, und auch Nestbau und Eierlegerei sowie Brut "haben mit mir gar nichts zu tun" und "ich gehör nicht dazu".

[Tiergeräusche]

Der Gesichtsausdruck des einzelnen Vogels bei versehentlicher Artgenossen-Begegnung reicht von einem desinteressiert-beleidigten Blick bis zu einem angewiderten "ich guck woanders hin, damit ich nicht durch dich durchgucken muss".

Schnurziepen-Pärchen sind wie Unzertrennlige: sie sitzen grundsätzlich eng aneinandergekuschelt auf einem Ast. Der einzige Unterschied zu den Unzertrennligen besteht darin, dass sie beharrlich in entgegengesetzte Richtungen schauen. Geschnäbelt wird bei den Schnurziepen - wenn überhaupt - dann ausschließlich mit dem eigenen Schnabel.

[Tiergeräusche]

Derzeit gibt es in Doctottes Blog eine Schnurziepen-Invasion von beachtlichen Ausmaßen zu vernehmen.

[Tiergeräusche]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 26.7.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 23446 |

Mangastar

(*Sturnus comicus* PLIPS, 2011)

Ein putziger kleiner Vogel sitzt im Baum und rührt uns mit gigantischen, glitzernden Glubschaugen zu Tränen. Wir wollen ihn sogleich pflücken und ganz doll lieb haben. Diesem Schicksal entzieht sich der Mangastar, indem er grundsätzlich außerhalb der Reichweite von hochhüpfenden, gerührten Menschen aufbaut.

Außer seinen riesigen Kulleraugen besitzt dieser kleine Vogel eine weitere, auf Dauer recht unheimliche Eigenschaft: er rührt sich nämlich nicht, sobald man ihn anschaut. Es haben schon Leute zweieinhalb Stunden vor ihm gestanden und sich jedes Blinzeln verkniffen, um auch nicht die allergeringste Bewegung des Vogels zu verpassen - allein, es was zwecklos, sie konnten keine Bewegung wahrnehmen.

Aber - es wird noch viel unheimlicher. Zwei Forscher der Plips-Universität Marburch bauten eine handelsübliche Schäuble-Kamera in den gegenüberliegenden Baum, die fortan rund um die Uhr treudoof zurück glotzte, und setzten ganze Kurse und Seminare junger, aufstrebender Studierender vor Überwachungsmonitore, bis diese Studierenden mit rotumrandeten Augen und entzündeten Bindehäuten meuterten, auf ihre Karriere verzichteten und bei der Blindenstudienanstalt einen Neubeginn wagten.

Der Vogel MUSSTE sich bewegen, das Bild vor der Kamera änderte sich gelegentlich, der Vogel schaute mal nach links, mal nach rechts, und so - aber gespenstischerweise immer nur dann, wenn KEINER hin guckte.

Auch in den Videomitschnitten, die Bild für Bild statt einer Eingangsklausur von Erstsemestern ausgewertet wurden, war niemals eine Bewegung des Vogels zu erkennen; einmal erfolgte diese Änderung im Schutze der Dunkelheit, so dass die Wissenschaftler schleunigst einen



Scheinwerfer anbrachten - ein andermal erfolgte die Änderung, als eine universitätseigene 1-Euro-Putzsklavin Linse und Schäuble-Gehäuse von Algenaufwuchs befreite.

Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen! Die Forscher arbeiteten einen Plan aus, um den Vogel zu fangen und im Dienste der Wissenschaft zu sezieren.

Als erstes wurden die Studierenden vor den Monitoren durch frische, mit künstlichem Tränenspray und Schutzbrille ausgestattete, ersetzt.

Als zweites besann man sich des Hausmeisters, schrieb einen Brief an die Universitäts-Zentralverwaltung, um höchstpräsidialen Erlass zu erheischen, des Hausmeisters zentralverwaltete Alu-Teleskopleiter an den Beobachtungsstandort verbringen zu dürfen.

Der Uni-Fuhrparkverwalter wurde ebenfalls höchstpräsidial angewiesen, ein geeignetes Transportfahrzeug zur Beförderung der Leiter geländegängig zu machen, und nachdem das frische Studierendenteam drei weitere Male

ersetzt worden war und die Schutzbrillen mittlerweile mit einem 500 Gramm schweren Automatischen Künstliche-Tränenflüssigkeits-Zerstäuber aufgerüstet und Stative für die Kinne der Beobachter von der zentralverwalteten Uni-Schlosserei herbeimprovisiert worden waren, machte sich an einem Montag Morgen die Expedition Plips-Schäuble unter dem Aktendeckel-Codennamen PIPS auf ihren legendären Weg und riss mit einem schwer gepanzerten Kettenfahrzeug eine bombastische, in Luftlinie verlaufende Schneise an Kollateralschäden zwischen Zentralverwaltungsfuhrpark und Beobachtungsort quer durch Marburch.

Die Kamera-überwachenden Studierenden wurden mittlerweile im 5-Minuten-Takt ausgewechselt, aber immer so, dass mindestens fünf parallel den Monitor beobachteten, um jede Art von Fluchtbewegung des Vogels zu verhindern.

Das Kettenfahrzeug kam rasselnd am Sitzbaum des Vogels zu stehen, der erste Forscher bestieg die gepanzerte, von 6 Security-Leuten gesicherte Alu-Teleskopleiter, schmolz auf Augenhöhe mit dem Vogel in ganz doller Liebe kurz dahin, worauf sein Kollege diesen Impuls mit Pfefferspray an einer Teleskopstange zunichte machte, der nun Geblendete griff nach dem Vogel - die Studenten schrien kollektiv auf, etwas hatte sich in ihrem Gesichtsfeld bewegt!

Denn die Hand des Wissenschaftlers war ins Bild gekommen! Sie arbeitete sich nun zerrend und ruckend an dem unbeweglichen Vogel ab!

Jubel breitete sich aus, nach Monaten endlich eine Bewegung... wenn auch nur die einer Hand. Aber Bewegung ist Bewegung - die erste Sektflasche wurde geöffnet, der Korken zerballerte leider den Überwachungsmonitor.

Und damit überschlugen sich die Ereignisse.

Der Forscher, den Vogel fest mit der Faust umklammert, fiel ob des plötzlich fehlenden Widerstandes des bisher bombenfest sitzenden Tiers rückwärts von der Teleskopleiter und übergab seinem Kollegen den zerquetschten Geier mit den Worten: "Finde heraus, was sein Geheimnis ist.", und verstarb dann unter dramatischer Geräuschkulisse.

Forscher Nummer Zwei wandte sich mit dem Vogelkadaver an die Anatomie und an die ornithologische Fachwelt, hatte bald heraus, dass dies ein Mangastar - *Sturnus comicus* - sei - und von anatomischer Seite kam auch bald der Befund, warum der Vogel bei Sichtkontakt bewegungslos verharrt: er hat riesige Augen - das war klar, eigentlich - und dazu ein winziges Gehirn.



Das Gehirn kann immer nur eins auf einmal steuern: entweder Bewegung oder Gucken.

Das liegt darin, dass er ein Manga-Star ist. Ein Anime-Star hat exakt eine Gehirnzelle mehr und kann sich deswegen gleichzeitig bewegen und gucken. Diese eine Gehirnzelle mehr macht sich sogar in der Schädelform bemerkbar.

Für dieses banale Ergebnis mussten 120 Studierende erblinden, musste halb Marburch



verwüstet werden, ein Forscher und ein Überwachungsmonitor mussten dafür sterben.

Banal ist dies Ergebnis deswegen, weil man es schon längst auf gutefrage.net hat nachlesen können:

"Heidi ist ein Anime!

Animes sind mit Bewegung.

Mangas ohne Bewegung."

"- Och, Heidi gab's durchaus auch als Manga. Ich hatte als Kind sogar Heidi-Schablonen zum selberzeichnen."

Und die Sonderkommission zu Plips-Schäuble - Codename Soko PIPS - wird noch lange was nachzuverwalten haben. Zum Beispiel die Sargträger-Sonderzulage von sechs Security-Menschen im wissenschaftlichen Außeneinsatz mit Leiterfunktion.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 13.2.2011 |
| Bild: | hikE 13.2.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/39054 |

Superstar

(*Sturnus superior* STELLA-ZENITHUM, 2011)

Liebe Fangemeinde,

wir hören *) uns nun kommentarlos die Balzgesänge der Superstare aus den Jahren 1980-1990 an. Sie werden beim Anhören zugeben müssen, dass diese mit tendenziösen Botschaften wie "wake me up before you try to make it a little bit harder" nur so gespickt sind.

[1:46 Minuten O-Ton]

Hören Sie sich den O-Ton ruhig in Ruhe noch einmal an. Guten Morgen.

| | |
|-----------|---|
| Text: | hikE 6.11.2011 |
| Audio: *) | http://freie-radios.net/44131 |

*) Dieser Vogel ist leider komplett auf die hörbare Version angewiesen, und dieses Vergnügen kann der Autor leider nicht frei Haus liefern; die Audiodatei liegt wegen GEMA-lizenziertem Material im internen Bereich des Audiportals. => Spitze ein Freies Radio Deines Vertrauens an, das mal auszustrahlen! - Im Anhang 3A.4 befindet sich eine vollständige Transkription der Botschaften der Superstare.

Balistostar

(*Sturnus adiposus* PHATWEGKRIECK, 2009)

"Jaa - ich bin SO sportlich und ich esse SO gern kleine Maden!" [200909]

Solange das Futter des Balistostars aus hübsch assoziativ verpackten Kalorien besteht, wird es den Schlund nur so runter gewemst, dass es eine Freude des Herstellers ist - mit dem Ergebnis, dass der Balistostar selber irgendwann gichtig und feist den Behinderensitzplatz auf der Segelyacht für sich claimt. Vorher redet er sich noch tapfer ein, er hätte sich wahnsinnig gesund ernährt, allerdings ist

ihm der Unterschied zwischen den Vokalen I und A entgangen, will meinen, er hielt es wie der Esel *) für ein einziges, das Selbe aussagende Geräusch. Dass aber „Ballaststoff“ und „Balist“ keineswegs das Gleiche ist, merkt er erst dann, wenn das verschnabulierte Balist als Ballast seine Luftsäcke flach walzt. Weitere Wundereintrittsversprechen der Werbung unter www.abgespeist.de.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 9/2009, 22.6.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Neintöter

(*Lanius neglectus* NEHNEH, 2009)

Der Neintöter hat ein ganz unangenehmes Auftreten und auch Aussehen. Er provoziert mit lustloser Haltung, hämischer Augenbraue, trotzig wirkenden Schnabelwinkeln und zerfrat-

telt-unordentlichen Schwanzfedern Kritik von jener Art, wie sie wohlmeinende Mitbürger als "konstruktive Kritik" oder gar als "ich will nur Dein Bestes" bezeichnen.



*) der metaphorische Esel muss hier mal wieder herhalten

Da er auf solche Kommentare nicht mit einer erkennbaren Abwehr reagiert, werden die "Tipp-Geber" immer mutiger und es hagelt bald Dreistigkeiten und Anmutungen jener Sorte, wie sie einem von "Jaa, Mama" noch lang & breit in Erinnerung sind, während der Vogel immer verdrießlicher dreinschaut und in sich zusammensackt - möchte man meinen.

Auch bei politischen Diskussionen sitzt sehr oft ein Neintöter im Publikum, der ohne was zu sagen, Schlechte Laune in geradezu fühlbaren Schwingungen um sich herum verbreitet, was Ideologen erst recht dazu anstachelt, die Diskussion auf Kosten der Anwesenden in die Länge zu ziehen. Doch nur weil er mies

gelaunt wirkt, heißt das noch lange nicht, dass er auch mies gelaunt ist!

Der Neintöter ernährt sich von Widerworten. Je mehr man mit ihm, oder auch um ihn herum, streitet, desto fetter wird er. Daher stammt auch der subjektive Eindruck, der Vogel würde zusammensacken - er wird lediglich mit jedem Widerspruch breiter.

Achten Sie doch mal bei der nächsten Diskussion darauf. Guten Morgen!

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 9.12.2009 |
| Bild: | hikE 11.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/31059 |

Einheitswürger

(*Schlanius extaeterae* GÖHTE, 2011)

Von einer seltenen Erbkrankheit, der Germanomanie geplagt, waren wohl die Eltern dieses zierlich in drei Farbstreifen getauchten Vögelchens. Vielleicht ist er aber auch eine Spätfolge der radioaktiven Verseuchung des Vogel-Erbgutes durch Tschernobyl, sooo genau kann das leider niemand mehr sagen. Statistisch ist das auch völlig egal ob Tschernobyl oder was-auch-sonst, denn es GIBT ihn nun seit mehr als zwanzig Jahren: Den Einheitswürger.

Der Einheitswürger - das ist der Vogel, den alle Deutschen am 3. Oktober haben - oder auch nicht. Er hat trotz seines Namens eine ganz unvermutete, phänomenal paradoxe Eigenschaft, er spaltet nämlich die Nation - darin ist der Einheitswürger noch erfolgreicher als die Vögel, denen man das Spalten und Zerspären harter Dinge eher zutrauen würde, als diesem zierlichen - hatte ich das schon gesagt? - ja, hatte ich schon - egal, als diesem wahrlich zierlichen Vertreter aus der Familie der Würger, der Laniidae.

Die Laniiden, also sein Papa und seine Mama, werden in Deutschland im allgemeinen durch

den Rotrückenwürger, den Rotkopfwürger und den Raubwürger vertreten.

Der Rotkopfwürger heißt so, weil er einen roten Kopf hat. - Das geht ja vielen so, wenn sie so vor sich hin würgen.

Der Rotrückenwürger heißt im Volksmund auch Neuntöter - weil er noch mehr Fliegen auf einen Streich gekillt hat als Das Tapfere Schneiderlein. (Über die Farbe seines Rückens schweige ich mich hier mal aus.)

Der Raubwürger - na ja, nicht was SIE jetzt denken! - Der schlingt nicht etwa gestohlene Gegenstände ganz schnell runter, damit er sie behalten kann, nein, dem hat die Evolution jede Art von roter Farbe geklaut.

All diese Mamas und Papas vom Einheitswürger fressen Insekten und kleine Wirbeltiere, und so hielt das die Familie der Laniiden auch mehrere unbedeutende Dutzend und Aberdutzend von Jahrhunderttausenden durch - bis zum "Fall der Mauer".

Oder - statistisch sicherlich aber nicht nachzuweisen - bis zum Fallout.

Jedenfalls gab es zu dem Termin nicht nur Massenhysterien unter den Menschen, die im Ausland gerne mit weißblauem Rautenmuster, Rasierpinseln an Filzhüten und merkwürdigen Beinkleidern aus Hirschleder assoziiert werden, sondern in einem Nestchen das ein Pärchen der Laniiden geflochten, untypischerweise im September noch mit Eiern bestückt und diese anschließend durch Draufsitzen zum Auskeimen gebracht hatte, kroch etwas ganz Seltsames, dessen erster Satz war "oleee ole ole oleee Schlaan".

Die beiden Würger-Eltern erschraaken so, dass sie dem Kleinen ganz schnell den Schnabel mit Kerbtieren und Mäusekeulchen zustopften, damit der böse Fuchs es nicht gröhlen hört und aus der Evolution entfernt, und darüber wurde der Einheitswürger groß und stark und brütete im darauffolgenden Jahr persönlich.

Dass es mit ihm eine eigene Art hat, wurde auch schnell klar: denn im Gegensatz zu seinen Eltern brütet er nicht ausnahmsweise, sondern grundsätzlich im September los und seine Eier ploppen grundsätzlich am 3. Oktober auf.

Dreifarb-Hohlbirne (*Schlanius nationalicus* GÖHTE, 2014)

Die konsequente Weiterentwicklung des Einheitswürgers und ein absolutes Rudeltier.

Die Dreifarb-Hohlbirne ist ein brutal dummer Vogel, der alle zwei Jahre in Deutschland Auto-korso fährt und sich in Party-Nationalismus wälzt ohne zu merken, dass Nationalismus schon als Kind scheiße war und auch genau so roch.

Gegen Nachdenken ist die Dreifarb-Hohlbirne immun, Frieden ist für sie, wenn sie ungestört in der Nachtruhe anderer Vögel herumkreischen und hupen darf, und beim Wort Extremismus denkt sie immer an die bösen Linken, die nur den ganzen friedlichen

Das wäre alles überhaupt kein Problem, wäre dieser Vogel nicht zusätzlich zu seinem roten Rücken und schwarzen Köpfchen am Bauch so gelb wie der Inhalt des Becherchens, das man zum tunlichsten Beweise einer sportlich-weißen Weste den Dopingkontrolleuren in die Hand drückt.

Sein geradezu mystisches Auftauchen in einer Zeit, in der nicht nur Atomkraftwerks-Inhalte sondern auch Betonmauern in der Landschaft herumfielen, hatte in Verbindung mit seinen farblichen und sprachlichen Eigenschaften die fatale Wirkung, einen staatlichen Feiertag zu erzeugen.

Und genau damit kloppen wir uns noch heute rum. - Danke, fac[BEEEEP] Einheitswürger - Herzlich Danke! Nur wegen Dir sind in diesem Staat wieder nen Tag länger die Aldis und Ikeas geschlossen!

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hike 2.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/43399 |

Partyspaß kaputtmachen und verhindern wollen, dass wir endlich wieder stolz sein wollen dürfen, Deutscher zu sein.

Lieber feiert die Dreifarb-Hohlbirne in trauter Eintracht mit Nazis und überlegt heimlich, ob sie die Morde des NSU nicht doch irgendwie den Linksterroristen unterschieben kann - oder die Morde zumindest relativieren kann, damit der Verfassungsschutz-NSU wieder der Gute sein darf und nicht die rechtsbraune Scheiße, die er ist.

Dreifarb-Hohlbirnen sind mittlerweile flächen-deckend in der Regierungsebene des Bundes und der Länder installiert und basteln dort -



100 Jahre nach Beginn des ersten Weltkrieges und nur knapp 70 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges - in großen Koalitionen sehr fleissig am dritten Weltkrieg herum.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 26.7.2014 |
| Bild: | hikE 26.7.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Pflöten- & Pflötistenwürger & Tubavogel (Strangula flutae, flutistae & tubae GÖHTE, 2014)

Als erstes: der Flötenwürger. Strangula flutae.

Dieser Vogel spielt leidenschaftlich gern Flöte, **das** aber klingt eher wie leidenschaftlicher Reizhusten der Marke "Katzenhaar auf Gaumenmandel", welcher nach viel Gewürge und Gekrickere eruptiv in das Pfeifen auf sämtlichen Letzten Schwarzen Löchern der Galaxis ausufert.

Der zart perlende Vortrag der Altblockflöten einer ganzen Primanerkategorie auf einer Schulfeier oder das trillernde Jubilieren einer orchestralen Piccolopflöte klingt definitiv anders.

Optisch beeindruckend ist der Vortrag allerdings. Der zierliche Vogel sitzt im Baume - manchmal auch auf seiner Flöte statt auf dem Ast - und teilt mindestens genauso verkrampft wie Joe Cocker der gesamten Welt sein totales

Verfallensein an die Musik mit; sehr gute Ohrenschützer ermöglichen den optischen Genuss dieses Spektakels ebenso zuverlässig wie eine vorhandene Stocktaubheit des Beobachters.

Zur Familie der Stranguliden, also der Pflötenwürger, gehört noch eine zweite Art.

Diese trägt den lateinischen Namen Strangula flutistae - und kann glücklicherweise die Population der musizierenden Schwesterart einigermaßen in Schach halten. Optisch sind sich die beiden Arten nicht besonders ähnlich, und auch im Verhalten bestehen - zumindest oberflächlich gesehen - große Unterschiede.

Der Flötistenwürger - Strangula flutistae - ist ein **wenig** zart gebauter, körperlich gewaltbereiter Ästhet. Wo immer er das schreckliche

Spiel eines Flötenwürgers vernimmt, entwickelt er Bärenkräfte, um erstens so schnell als möglich zum Orte des Geschehens zu gelangen - und zweitens dieses Geschehen mindestens mit einem dicken Knoten in der Mitte des Blasrohrs zu stoppen oder - anderweitig - den Luftstrom samt der zugehörigen Flöten-töne zum Erliegen zu bringen.

Da der Flötistenwürger zu dieser brachialen Aufgabe gigantische Muskelberge braucht, hat er seine Flugfähigkeit aufgegeben und hüpf oder rennt auf einem Paar Beine, die dem Stempfmonster Godzilla zur Ehre gereichen würden, zum Ort des baldigen Geschehens.

Ist der Flötistenwürger also zum Tatorte geschritten und vollzieht das Prozedere des Flötenwürgerwürgens oder Flötenwürgerflötenverknötens, so eröffnet sich - trotz der scheinbaren Gegensätze - dem wissenschaftlichen Beobachter recht bald die nahe Verwandtschaft der beiden Vogelarten: hie wie dort sind identische Bewegungsabläufe und vergleichbare Posen zu sehen, sowohl der Flötenwürger beim Würgen an der Flöte, als auch der Flötistenwürger beim Würgen am

Flötenwürger sehen aus wie Joe Cocker, entrückt und einzig der Musik verfallen.

Verlassen wir an dieser Stelle, meine lieben Zuhörer_innen, den innig wogenden Knoten von der Optik eines mit sich selbst ringenden Dudelsacks, bestehend aus diesen beiden kleinen Vögelchen im Kampf mit der Flöte und sich selbst, und schreiten wir zur Beobachtung, dass Flötenwürger und Flötistenwürger gelegentlich auch miteinander hybridisieren. Wie sie das hinbekommen, weiß keiner, und glücklicherweise geschieht es auch nur selten, denn die Frucht solcher Paarungen ist ein kleiner, grob gebauter Vogel mit Tuba statt einer Flöte, der - ganz Mama und Papa - hingebungsvoll die Ohren quält. Und der kann fliegen.

Achtung, da kommt einer - duckt euch!

[Geräusch]

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 22.6.2014 |
| Bild: | hikE 16.6.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/64595 |



2 d. Piep-Meisen.

1. Klaumeise
- 2.3.4.5. Merkwürdigermeise, Seltsamermeise, Normalermeise und Interessantermeise
6. Powermeise
7. Sackmeise
8. Strumpfmeise
9. Schanzmeise
10. Ameise

Meisen, wer kennt sich nicht!

Irrtümlich werden sie durch den Volksmund adressiert, sobald ein Beklopptenanzeiger in Aktion tritt ("eine Meise zeigen"); des weiteren gelten sie als Sinnbild des Durchgeknallten Gehirns. Sind sie aber nicht - auch wenn die Klaumeise Symptome des Gehirnlichen Durchgeknalltseins zu erzeugen imstande ist.

Außerdem ist eine Art Vogel-Fastfood nach ihnen benannt, eine Fettbemme von den Aus-

maßen eines mittleren Hamburgers - der sogenannte Meisenknödel.

Was den Meisenknödel gesund macht, sind großzügig eingekreuzte Cerealien - und natürlich das Sportprogramm. Wenn man so einen Meisenknödel vor's Fenster hängt, hat man nämlich gleich das pädagogisch wertvolle Fernsehprogramm für seine Katze, und die Vögel haben angesichts der Katze im Fenster Adrenalinschübe.

Keinesfalls stimmt das Gerücht, dass in Meisenknödeln auch Meise enthalten sein muss. Auch wenn Katzen das sicherlich gerne hätten...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 24.1.2003, 11.8.2014 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |



Klaumeise

(*Parus verlusticus* WATCHERX, 2005)

Klein, unauffällig und völlig harmlos - das ist das Image, was sich die Klaumeise selber gibt. "Düddü" machend hüpfte sie zierlich im Gebüsch von Ästchen zu Ästchen, um in der Sekunde, in der man sie endlich für eine harmlose Randerscheinung erklärt hat, gnadenlos zuzuschlagen und stehlerische Meisterleistungen zu vollbringen.

Es ist, als ob an dieser Meise einfach alles im Vorbeiflug kleben bleibt, was auch nur einen halbwegs eingebildeten materiellen Wert hat: Silberlöffel, Uranerze, Perlenketten, Swatch-Watches, Aktien, Kontodaten sind einige der weltlichen Luxusgüter, um die die Klaumeise den Menschen gemeiniglich erleichtert.

Blöderweise klaut die Klaumeise auch Gedanken und Ideen; dieser Raub ist sogar als noch viel schwerwiegender einzuschätzen als das schnöde Hermelinkragenabmontieren. Mit schönster Regelmäßigkeit läßt die Klaumeise nämlich an prominenten Positionen entleerte Köpfe zurück, wo vormals noch ein sinnvoller Gedanke war.

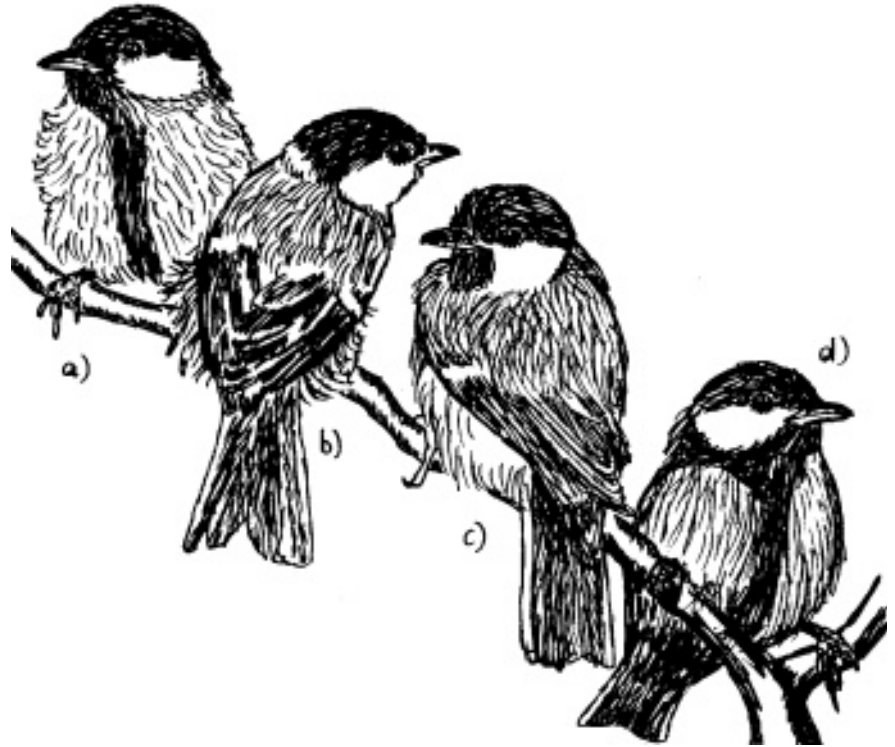
Achten Sie also in Zukunft sehr drauf, wenn zum Beispiel von einem Politiker in allerschönstem Volksmund behauptet wird: "Der hat ne Meise", ob das nicht ne Klaumeise ist.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.5.2005 |
| Bild: | hikE 17.5.2005 |
| Audio: | http://freie-radios.net/12773 |

Merkwürdigermeise, Interessantermeise, Normalermeise und Seltsamermeisemeise (*Parus paradoxus* ROHREIT, 1992; *P. aufmerksamus* WORTH, 1996; *P. vulgaris* WOYTILA, 1996; *P. seltsamus* SCHROETER, 1996)

Niemand kann eigentlich so richtig sagen, was an der Merkwürdigermeise (im Bild: c) so merkwürdig ist. Vielleicht ist es die Art und Weise, wie sie über die Schulter blickt, oder ein kleiner roter Punkt an der Schnabelspitze? Es könnte auch sein, dass die Füße irgendwie gelb sind oder dass der Vogel blaue Augen hat. Auf dem Schwarzweißbild jedenfalls sieht die Merkwürdigermeise völlig normal aus.



Die Interessantermeise (b) unterscheidet sich rein optisch ebenfalls nicht von einer normalen Meise (und schon gar nicht von der Normalermeise); nur ihr Verhalten verrät sie. Zu allem und jedem sagt sie nämlich: "Ach? Interessant!" und: "Das ist aber interessant." Und sie ist noch neugieriger als alle anderen Meisen zusammengenommen (wenn es überhaupt möglich ist, noch neugieriger als eine Meise zu sein): die Interessantermeise wartet nicht erst auf's Spischen (eine wirksame Methode zum Anlocken von Kleinvögeln), sondern sitzt einem schon lange vorher auf der Nase.

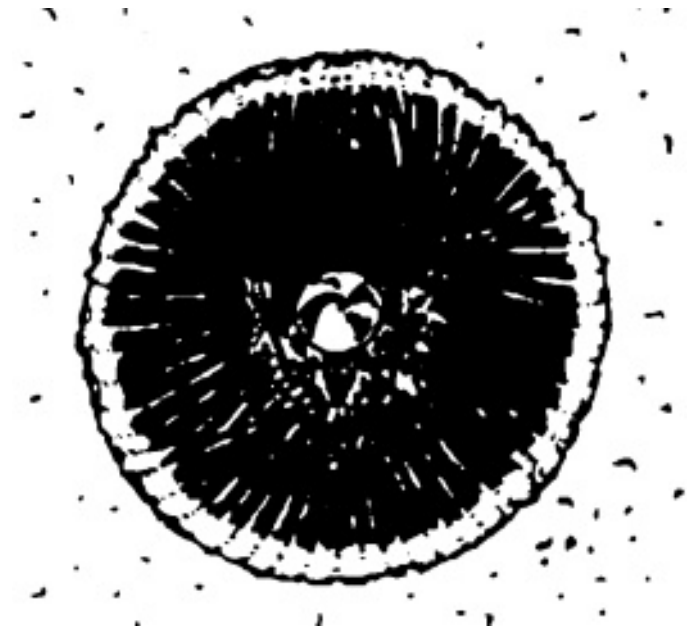
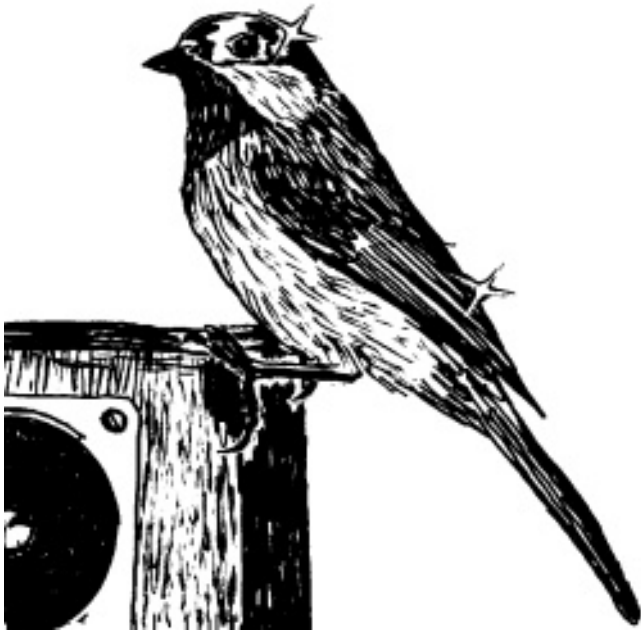
Die Normalermeise (d) ist irgendwie normaler als alle Meisen, die es gibt. Sie ist so unglaublich normal, daß es schon fast wieder merkwürdig ist. Irgendwas an ihr reizt zum zweimal hingucken, und es ist jedesmal aufs Neue eine Enttäuschung für den Orni, dass er wieder einmal eine Normalermeise vorm Feldstecher hat.

Die Seltsamermeise (a) wird oft für eine Rasse der Merkwürdigermeise gehalten; da sie aber nicht so fest im Gedächtnis bleibt wie jene, eben nicht ganz so merkwürdig ist, gestehen wir ihr einen eigenen Art-Status zu. Seltsamerweise fehlt in allen Büchern und Artikeln ein Hinweis auf die Seltsamermeise. Seltsam isses schon.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.6.1996 |
| Bild: | hikE 5.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/28550 |

Powermeise

(*Parus voltax* WILLY, 1990)



Links: Powermeise in gewöhnlicher Meisenhaltung auf einem Ghetto-Blaster. Sie beobachtet aufmerksam die Umgebung, um sich bei Bedarf in die Tarnhaltung zu begeben (rechts)

Zierlicher Kleinvogel von grauschwarzer Grundfärbung mit chromsilberner Kopfkappe und gleichfarbenen Großgefiederspitzen, durch die er hervorragend an sein Biotop angepasst ist. Hält sich hauptsächlich in der Großstadt auf, und dort vornehmlich auf den sogenannten "Ghetto-Blastern". Dies hat ihm den Spitznamen "Kleiner Ghetto-Bla" eingetragen. Nistet am liebsten in den Bass-Lautsprechern, deren rhythmisches Gwummere das Weibchen zum Umdrehen der Eier (zwecks gleichmäßiger Bebrütung und Beschallung) nutzt. Seit Lautsprecher systematisch vergittert werden, geht der Vogel auch dazu über, sein Nest in Beutelmeisenmanier an die Antennen zu hängen. In diesem Fall kommen Einweg-Styroporbecher, wie sie zur Ausgabe von besonders kalten oder heißen Getränken benutzt werden, zum Einsatz. Doch nimmt die Powermeise auch Papierservietten (vorausgesetzt, es regnet nicht), Plastikbecher, Pappteile und alles andere, was sie tragen, bearbeiten und sich reinsetzen kann.

Der Gesang ist vielfältig und geht je nach gespielter Musik von "sisi törr", "sisi topp" (alter Rock), "elcluhljäii" (Rap), "dededede" (Instrumentalmusik), "dedededääh" (Klassik), "äiciied" (Warnruf + Acid) bis zu einem lauten und verständlichen "AUS!" (Schlager). Bei nahendem Schlechtwetter brüllt sie "pisst" und "datpisstjä", wenn eine Powermeise eine aufgeschlagene Zeitschrift entdeckt, lockt sie alle Artgenossen mit dem Ruf "witzewitzewitze" an, wenn aber die Kitsch- und Klatschseite aufgeschlagen ist, ruft sie "zizibää-spinnerei", oft auch in das Ohr des Lesenden.

Powermeisen sind gern gesehene Gäste bei Jugendlichen, da sie ebenso zutraulich wie musikalisch sind. Ihre Nahrung besteht aus elektronischen Kleinbauteilen (Widerstände, Kondensatoren u.ä.), die sehr fachmännisch geknackt und leergefressen werden. Deshalb werden im Winter aufgeschraubte Cassettenrecorder in den Bäumen aufgehängt.

Der Hauptfeind der Powermeise ist der Elektrofachhändler, in dessen Laden sie sich gerne mal verirrt. Wenn sie sich bedroht fühlt, nimmt sie sofort ihre Tarnhaltung ein: sie legt sich auf den Rücken, macht einen Buckel und hält sich mit dem Schnabel an den Unterschwanzdecken fest. Dann fächert sie Flügel und Schwanz auf, bis sie einen durchgehenden Kreis ergeben. Diese Haltung wird auch als "Chassis-Bluff" bezeichnet, weil schon einige Leute auf die Tarnung hereingefallen sind und eine Powermeise anstelle einer neuen Lautsprechermembran gekauft haben. Die Elektrohändler ihrerseits versuchen, Powermeisen mittels eines Magneten zu überführen. Ist keine Reaktion auf den Magneten vorhanden, handelt es sich um eine Powermeise, die dann aus dem Regal aussortiert werden kann. Indes ist auch die Meise nicht dumm: die Evolution sorgt in

einigen Hauptverbreitungsgebieten schon dafür, dass gefressenes Eisen sich in der Rückenhaut ablagert und so die Magnet-Erkennung unmöglich macht. Auch besitzen einige Tiere schon je eine rote und eine blaue Schulterfeder, die verlängert und bis auf den Kiel reduziert wurde und in trefflicher Form ein Kabel imitiert. Das Großgefieder weist zudem eine pappeartige Oberfläche auf, die den Eindruck wesentlich verstärkt, den die Tarnhaltung sowieso schon auf den Feind macht.

Das Thema Powermeise contra Elektrohandel darf mit Spannung weiterverfolgt werden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.2.1990 |
| Bild: | hikE 28.2.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29572 |

Sackmeise

(*Santaclausia pendulina* NICLAS, 2009)

Die Sackmeise ist eine Kulturfolgerin.

Sie begnügt sich nicht, wie ihre bescheidene Base die Beutelmehse, mit einem kleinen, unscheinbaren Gehänge aus flaumigen Pflanzenfasern, das sich sommers sanft im Geäste einer grazen Trauerweide wiegt, nein, die Sackmeise greift zu wesentlich spektakuläreren, geradezu aufdringlichen Bruthilfen.

Aus roten und weissen Fasern, die sie sich in winterlich eingemotteten Heißluftballonverleihs und geschlossenen, unbewachten Campingcentern zusammenklaut, wirkt sie ein perfide baumelndes Figürchen, welches sie bei Einbruch der Dämmerung flugs herbeischleppt und mit ihrem klebrigen, schnell trocknenden Speichel an ungepflegte Fenstersimse und Hauswände dranklatscht.

Die Menschen, die eines Morgens im späten November ihre Wohngebiete auf diese Weise

flächendeckend verschandelt vorfinden, sagen nichts, weil sie glauben, jene Figürchen gehörten untrennbar zur Weihnachtsfolklore - und der Nachbar "hat das" schließlich "auch". Da will man lieber nicht zugeben, dass man das echt nicht selbst angebracht hat.

Stattdessen girlandieren die derart geplagten Anwohner noch flugs Lichtschläuche und andere wärmespendende Illuminationen an den vermeintlichen Nikolaus dran, und so hat die Sackmeise alles was sie braucht: Licht zum Freihaus-Anlocken kleiner verirrter Insekten und obendrein ne prima Fußbodenheizung im Nest.

So brütet die Sackmeise in aller Ruhe und bestens versorgt mitten in der kältesten Jahreszeit - und alle Menschen glauben, andere Menschen hätten aus lauter Konsumrausch keinerlei ästhetisches Feingefühl mehr im Balg.

Und im Frühling werden dann wieder die Heißluftballon- und Campinghandelsbesitzer bitterliche Tränen weinen ob der skelettierten Zeltgerüste und der verschwundenen Ballonhüllen.

Ja, so grausam kann es zugehen in der heimischen Vogelwelt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.2.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/31231 |

Strumpfmeise (*Parus pedalis* ECKSTEIN, 1991)



Die Strumpfmeise (in nördlichen Gebieten auch Sockenhanne genannt) gleicht der nahe verwandten, aber wesentlich scheueren Sumpfmeise auf's "Haar" - wären da nicht die Socken. Sie kommt in mehreren Unterarten vor:

a) Raubstrumpfmeise (*P. p. bankii*) (Bild oben rechts). Durch die Socke überm Kopf eine Silhouette wie der Schmalzmilan, nur - wichtiges Unterscheidungsmerkmal - VIEL kleiner. Kommt oft in Verbindung mit Plastiktüten ohne Aufdruck vor. Nicht klar ist, ob es sich bei der Tüte um den Balz-, Brut- oder Fressplatz handelt. Eine mögliche Multifunktion wird als nicht unwahrscheinlich angesehen. Beobachtet wurde die Raubstrumpfmeise auch in Geranienkästen über Sparkassen (Bild rechts unten). Da sie sich aber, ähnlich wie ihre Verwandten, nur selten sehen lässt, fällt sie

kaum einem auf. Die wenigen Angaben, die zum Biotop gemacht werden können, beziehen sich immer auf Innenstädte. Die Vermutung liegt nahe, daß die Strumpfmeise hier ihr Hauptverbreitungsgebiet hat.

b) Kniestrumpfmeise (*P. p. pedalis*) (linkes Bild). Ursprünglich nordisch, hält dieser Vogel als Kulturfolger verstärkt Einzug in Waschsalons und Waschmaschinen in Privathaushalten. Das Weibchen baut in den Waschmaschinentrommeln, die zu diesem Zweck manchmal etwas mehr durchlöchert werden, ein umfangreiches Nest aus Einzelsocken. Das Männchen begleitet es beim Sammeln und hilft beim Befestigen des Nistmaterials in der Trommel mit.

Die Socken dienen auch als Nahrung. Dazu werden sie nach Meisenart mit beiden Füßen

festgehalten und mit einigen Schnabelhieben zerhackt.

Die eigenen Miniatursockchen werden penibel in Ordnung gehalten und wenn nötig, gestopft. Domestiziert dient die Kniestrumpfmeise als Wäscheklammer. Dazu muss sie allerdings mit

einem Korken auf dem Schnabel am Hacken gehindert werden.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.4.1991 |
| Bild: | hikE 19.4.1991 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26678 |

Schanzmeise

(*Parus hueppedi* NEHNEK, 2009)

Eine letzte Gelegenheit zur rutschigen Gaudi nutzt nun die kleine, hurtige Schanzmeise, die auf ihren Brettln das Walter-Vogelweid'sche "Tandaradei" juchzend die vereisten Inkrustationen hiesiger Hausdächer hinunter brezelt, um sich von der unten vor dem Abgrunde starrenden Hohlkehle der Dachrinne flugs in olympische Höhen katapultieren zu lassen.

Nur die auf den meisten Dächern installierten Lawinenfanggitter stören sie etwas bei ihrem putzigen und durchaus harmlosen *) Luftraum-Vergnügen.

Wenn die Schanzmeise genug gehüpft ist, dann schnallt sie die Brettln ab und baut ein Nest, bringt ihren Kindern Rollschuhfahren bei, und dergleichen Unfug mehr.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.3.2009 |
| Bild: | hikE 1.3.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26665 |

Ameise

(*Parus alpha* HELGA, 2014)

Die Ameise ist der McGyver unter den Kleinvögeln. Ständig bastelt sie mit ihrem Team ganz abenteuerliche Verhaue und fahrbare Panzernester, und zwar nicht um selber darin zu brüten, sondern immer nur als Hilfsmittel, wenn ein anderer hilfloser Kleinvogel von einer Riesenraubelster, einem Miesepeter oder ähnlich finsterem Gelichter bedroht und zu Schutzgeldzahlungen erpresst wird.

In ihrem Team befinden sich nicht nur einige weitere Ameisen, sondern auch ein Rohrhammer und ein Fietsenraubsänger; ersterer wird für die groben Blecharbeiten gebraucht, und zweiterer wird - für ihn selbst überraschend - regelmäßig überlistet und als Wunderwaffe eingesetzt, um einem gefangenen Fiesling, der zuvor als Fahrrad getarnt und angekettet wurde, ganz gehörig eins überzuplätten.

*) Sage allerdings niemals jemand laut "harmlos", wenn eine Meise anwesend ist. Ich erinnere an die Klaumeise und die Strumpfmeise.

Die Ameise ist ein durch und durch sympathischer Vogel, obwohl sie einen erheblichen Grad an Machismo an den Tag legt und eine dermaßen große Menge Dreck am Stecken hat, dass sie von der Obersten Knödelbehörde steckbrieflich gesucht wird. Sie nimmt das aber nicht so schwer, sondern sieht den Hickhack mit der Knödelbehörde als sportliche Herausforderung.

Gelegentlich kann sie einer der ferngelenkten, niedersausenden Fahndungsknödel-Drohnen nur sehr knapp entkommen, in dem Fall schwört sie sich, nie wieder nach dessen Sonnenblumenkernen zu picken, sondern ein Weilchen von kleinen Blattläusen zu leben.

Allerdings dauert es keine zwei Wochen, und die Ameise verfolgt ihrerseits wieder die überall herumschwirrenden Knödel, bis sie mit List und Tücke wieder einen Sonnenblumenkern ergattert hat.

Diesen erbeuteten Sonnenblumenkern braucht sie spätestens dann, wenn sie mal wieder zusammen mit ihrem Team einem hilflosen Kleinvogel erfolgreich aus der Bredouille geholfen hat - dann steckt sie ihn sich seitlich in den Schnabel und sagt: "Ich liebe ech, wenn ein Plan funkchioniert."

Text: hikE 11.8.2014

Audio: <http://freie-radios.net/65822>

REKLAME für ZEUGS

1 A MEISENFUTTER

DAS Meisenfutter fuer die chillige, coole Meise von hier und von heute

Im flotten, fluffigen Tetrapack, Netzbeutel oder Wellpappklappkarton!

Auslieferung mit dem preisgekroenten:

Blitz-Bekomm![T.M.] – wirklich schnell! Per Drohne!

Erhaeltlich in den wunderbaren, ultra-hippen Geschmackstrichtungen:

- Erdbeereis–Kuemmel–Bachforelle
- Mozzarella–Entenleber–Gruentee
- Chili con Harzer Koller et Sesam
- Sonnenblume–Wasabi–Dickmilch
- Meerrettich–Steinmarder–Jaziki
- Blauschimmel–Roquefort–Rotkohl
- Zigarre–Lamprete–Orangenkompott
- Vegan mit Rinderhack und Guarkern
- Schwarzwurzel–Gummibaerchen
- Mandel–Kiwi–Satanstroehrling
- Kartoffel–Geranie–Hermelin



2 E. Kleber, Schwalben und andere Schwieber.

0. Lerchen-Lenchen => siehe Raab
1. Heideleiche
2. Gelbschwarze Stromstelze
3. Anspornpieper
4. Rauchschalbe I
5. Rauchschalbe II
6. Ufoschalbe
7. Schepperwaldsänger
8. Fietsenraubsänger
9. 10. Sommer- & Winterbrathähnchen
11. 12. Winter- & Sommergolfhähnchen
13. Kleber

Dieser Abschnitt ist ein Kleinvogel-Sammelcontainer und für die hier versammelten kleinen, niedlichen Federbällchen gilt das Selbe

wie für die Meisen: sie kriegen im Winter Meisenknödel vor den Schnabel gehängt. Zumindest die Arten, die es nicht vorziehen, vor dieser barbarischen Unsitte die Flucht in den Süden zu ergreifen.

Ich meine, wie sieht das denn aus. Als nächstes hängen Kartoffelklöße oder Germknödel im Gestrüpp. Oder Tofublöcke. Als nächstes dann Puffreiswaffeln oder gar Lärmschutzbaffeln, und so. Ich als Vogel würde da auch in den Süden türmen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 24.1.2003, 11.8.2014 |
| Bild: | hikE 3.9.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |



Heideleiche

(Lullula morta NEHNEH, 2010)

liegt jetzt tot in der Heide rum.
War vormals viel am Himmel,

schrie: "Tirillii!" - nun is'se stumm.
Um sie Dipter'n-Gewimmel.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.2.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Schwarzgelbe Stromstelze

(Nucleolobbyia icteronigra RADAR, 2010)

Die Stromstelze, auch Atomstelze oder schwarzgelbes Strahlefinkchen gerufen, ist vor allem für ihre verblüffende Fähigkeit bekannt, rasante 180°-Wendungen hinzulegen.

Sie ist ein Meister des Antäuschens, beispielsweise täuscht sie, um ihre Beliebtheit zu steigern, einen Atomausstieg vor, um wirklich jedesmal in der Sekunde, in der sie ihren Nistplatz für vier Jahre gesichert hat, das exakte Gegenteil des Versprochenen zu tun.

Viele Ornithologen wollen sie daher auch den Wendehälsen zurechnen, aber zoologisch ist das Tier eindeutig ein Wippsteert, also ein schwanzwackelnder Piepervandter bei dem es gehörig im Bereich der Denkmasse stetzt. Ausserdem geht ja die Kehrtwendung der Atomstelze jedesmal in die gleiche, ewiggestrige Richtung. Und das sieht eher nach 'ner pathologischen Macke aus als nach Wendehalsigkeit.

Den wippenden Steert kann die Schwarzgelbe Stromstelze super einsetzen, um ihre Wendungen zu vollführen.

Der Schwanz ist, seiner Aufgabe entsprechend, den ganzen Tag in Bewegung, wendet mal hier erneut das Blatt, oder wird mal dort steil aufgerichtet wenn wieder etwas Geld, ein Vorstandspöstchen der Atomlobby oder ein Castor irgendwo hin geschoben werden müssen, wo die Sonne nicht scheint; überall strahlt das schwarzgelbe Strahlefinkchen einen

unkorrigierbaren Optimismus aus, dass das schon alles der Zukunft dienen werde, und verspricht mit einem treuen Bambi-Blick, dass ihr Boppes das sicherste Endlager der Welt sei.

Ja klar - jetzt, wo der Anus dieses Vögelchens per Regierungs-Papierchen auch nicht mehr eine Million Jahre dicht halten "muss", und dafür auch ab und zu mal etwas Strahlung entweichen lassen "darf". Jetzt, wo die Spielregeln für Endlager in schwarzgelber Tinte umgeschrieben worden sind, jetzt mag das tatsächlich zutreffen mit der Sicherheit im Atomstelzenpopo. Jetzt kann sich auch jeder Hinterhof bewerben und jedes Löchlein, sei es noch so winzig. Hauptsache die Sonne scheint dort nie.

Dafür steht beispielhaft das Strahlefinkchen und leistet eine unverwüstliche Überzeugungsarbeit - mit dem Schnabel in die Vergangenheit, mit dem Boppes in die Zukunft zeigend.

Das, was bereits heute zuverlässig in diesem Orkus der Sicherheit verschwindet und auch in einer Million Jahren in keiner Form wieder auftauchen wird, das ist die Parteispende und das persönliche Schmiergeschenkchen der Atomlobby an die Partei-Kasperles. Und, natürlich, auch das Geld der Menschen, die ganz deutlich gegen Atomkraft sind und trotzdem täglich Steuern dafür blechen, die strahlende Zukunft für alle persönlich hautnah

erlebbar zu machen. Gerüchtweise sind nämlich auch Vorgärten nun zum Endlager tauglich, natürlich nur dann wenn dort die Sonne nicht scheint. Im Zweifelsfall einen weissen Plastik-Baldachin aufstellen und den Vorgarten beschatten, dann klappt das auch mit der Sicherheit.

Mit diesen eindeutigen, nicht von der Hand zu weisenden Belegen dafür, dass das Endlager im Hintern der schwarzgelben Stromstelze bereits in allen finanziellen atomaren Belangen sicher ist, kann es nun also an die fröhliche Einlagerung der Castoren gehen. Die werden mit der gleichen Zuverlässigkeit im Dunkeln bleiben. Also alles bestens! Oder?

Die Atomstelze ist wirklich ein klasse Tier, sie macht nämlich, noch während sie ewiggestrige Tugenden und Technologien bejubelt, fröhlich

und optimistisch jedem noch so gutgläubigen Einwohner der Bundesrepublik klar, dass Schwarz und Gelb schon immer Warnfarben waren und es auch heute unverändert sind.

Es ist also auch heute sehr sinnvoll, sich von allem was Schwarz/Gelb ist und wie Kaa die Schlange aus dem Dschungelbuch "vertrauuuuu miiiiir" flötet, entschieden fern-zuhalten. Man hat sonst schneller als einem lieb ist, einen Castor im eigenen Rektum. Oder im Vorgarten - je nachdem wo weniger Sonne hin scheint.

.
. .
. .
Muah.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.10.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/36394 |

Anspornpieper

(*Anthus jubijubiae* FLUGSCHAEDDEL, 2010)

Der Anspornpieper ist in Westeuropa nur ein Durchzügler. Er zieht immer dahin, wo es was anzuspornen gibt. Er wird Mitte 2010 wohl in Südafrika sein. Hoffentlich nimmt er die Fähnken alle mit.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/34520 |

Rauchschwalbe I

(*Hirundo fumarica* KARNEGEL, 1990)

Mancher von Ihnen wird sagen: einen Vogel, der brennt, den gibt es nicht. Und hier muß ich widersprechen, denn es gibt ihn tatsächlich: Rauchschwalbe heißt der qualmende Strich am Himmel.

Zustande kommt die Rauchfahne durch zu schnelles Eintreten in die Erdatmosphäre; Rauchschwalben ziehen so weit oben am Himmel, daß es nicht selten zu größeren Infernos kommt.

Der Rauchschwalbe selber macht das Brennen kaum was aus: sie besitzt schildartige Federn, die in den meisten Fällen die Reibungshitze vertragen. Doch hat dieser Verglühungsschutz



einen hohen Preis. Die Rauchschwalbe ist nach einer solchen Aktion gezwungen zu mausern, da die Federn sich nicht zweimal durchglühen lassen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.11.1996 |
| Bild: | hikE 6.11.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/14342 |

Rauchschwalbe II

(Hirundo fumara RASPELII, 2009)

Willkommen im Reich der Neozoen! Neozoen sind Tiere, von denen zum Beispiel der Rheinländer sagt „Früher, do jab et sujet nit“ oder der Bayer: „Mir san mir“ oder die gewöhnliche braune Dumpfbacke: „Deutschland den Deutschen“. Also auf Gutdeutsch:

Neozoen sind Tiere mit Migrationshintergrund.

Aber eben nicht solche wie die Wandervögel, die quasi als Saisonarbeiter kommen und gehen, sondern solche, die kommen und - bleiben. Und dabei immer mehr werden.

Eines dieser Tiere ist die Rauchschwalbe. Kommt ihnen bekannt vor? Die, die noch keinen Sommer macht? Ja, aber...

Hand aufs Herz: Haben Sie wirklich schon mal eine gesehen? Was wir allerdings sehen, sind immer häufiger die Nester der Rauchschwalbe. Kreisrund, flach bis halbkugelförmig hängen sie unter der Decke, in Biotopen wie Büros, Besprechungsräumen oder Hotelzimmern. Und viele Menschen erlauben den Rauchschwalben mittlerweile sogar, in Wohnräumen oder gar Kinderzimmern ihre Nester zu bauen.

In den meist mittig unter der Zimmerdecke befindlichen Nestern lebt eine nicht näher bestimmbare Anzahl von Jungtieren, die man jedoch, genau wie die erwachsenen Tiere, niemals zu Gesicht bekommt.

Zündet der unbedarfte Zimmerbewohner sich arglos eine Zigarette oder gar seine Tageszeitung an, dauert es meist nicht lange, bis die empfindlichen Jungtiere in ein herzerreißendes Piepen ausbrechen. Fleißiges Lüften bringt die kleinen Nesthocker aber in der Regel schnell wieder zum Verstummen.

Unter Ornithologen wie Bioethikern höchst umstritten ist allerdings das praktisch nicht vorhandene Brutpflegeverhalten der Rauchschwalbe, das freilich auch homozyentristische wissenschaftliche Bewertungen wie „purer Altruismus“ oder „eines Kulturfolgers mehr als würdig“ findet.

Kommt es nämlich tatsächlich zu starker Rauchentwicklung infolge eines größeren Brands, so brechen die im Nest eingesperrten Jungtiere dermaßen in panisches Angstgeschrei aus, dass es dem unbedarften, meist menschlichen Zuhörer geradezu das Herz zerreißt und er schnellstens die Flucht ergreift, was wiederum wohl genau im Sinne der Evolution ist. Dass die Elterntiere ihren piepsenden Nachwuchs meist auch noch jämmerlich verbrennen lassen, ist zwar unverzeihlich, aber unter diesen Umständen mehr als entschuldbar.

Und für die Erhaltung der Art scheint dieses Verhalten der Rauchschwalbe nach neuesten Erkenntnissen ebenfalls irrelevant zu sein. Wenn's gebrannt hat, geht man nach dem Aufräumen eben in den Baumarkt und kauft ein neues Nest, voll mit piepsenden Jungtieren.

Aber mal ganz ehrlich: Ein bisschen mehr Dankbarkeit hätten die kleinen Piepmätze doch verdient, oder?

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 8.5.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/27922 |

Ufoschwalbe

(*Riparia independa* ROARINGER, 1990)

Die Ufoschwalbe ist das "Glühwürmchen" unter den Vögeln, auch als "1000-Watt-Irrlicht" bekannt, da sie generell in großen Trupps auftaucht.

Ihre Hauptspeise sind Leuchtkäfer, die sie im Sommer in Gewässernähe fängt. Dabei fliegen Tausende auch - und das mit Vorliebe - überm Wasser lang und erinnern an UFOs; überm Wasser ist der Täuschungseffekt noch größer, und das scheint den Tieren zu gefallen. Sie haschen ständig nach ihrem eigenen Spiegelbild - und auch nach dem der anderen.

Etliche "UFO" - Beobachtungen gehen auf das Konto der Ufoschwalben, weil sie in der Balzzeit in ringförmigen Formationen am nachtdunklen Himmel kreisen. Es ist nicht leicht, dieses Phänomen als Formationsflug der Ufoschwalben zu identifizieren, da sie sich dabei auch sehr scheu gegenüber Menschen verhalten (sie erkennen sie schon aus 1 km Entfernung) und auf große Wasserflächen ausweichen. Die beste Optik versagt bei den Lichtverhältnissen; die Vögel sind, auch durch ihre rasende Geschwindigkeit bedingt, nicht mehr als Einzeltiere auszumachen.

Tagsüber sieht und hört man nichts von den Schwalben, die dann am Boden liegen und schlafen. Ihre unscheinbare schlickfarbene Oberseite tarnt sie und verbirgt wirksam ihre wahre Stärke. Als reines Nachttier (im Gegensatz zu ihren bekannteren Verwandten) fällt sie tagsüber zusätzlich in eine Lethargie, die es schwierig macht, so einen Vogel überhaupt aufzustöbern. Ihre Entdeckung ließ deshalb sehr lange auf sich warten.

Die Ufoschwalben nisten in selbst gegrabenen Höhlen; nachts wirken die Sandbänke (die sie übrigens nicht mit Uferschwalben teilen) und Kiesgruben wie illuminiert (aus eben diesem Grunde). Die Jungtiere leuchten nicht, solange



sie noch keine Federn besitzen, denn der Leuchtstoff ist in den Fahnen derselben eingelagert.

Sogenannte "Lichterketten" entstehen im Spätherbst, wenn die Tiere sich in langer Reihe auf Überlandleitungen niederlassen. Tagsüber halten sie sich dann zum Schlafen im Schilf auf.

Die Stimme ist wie ein Knattern oder Summen von Drähten "brbrbr" oder auch rauh "tschrrip", besonders häufig zu hören von Tieren, die einander streifen im Glauben, ihr Spiegelbild anzufliegen.

Weitere Verwandte der Ufoschwalbe sind die Ufa-Schwalbe (dämmerungsaktiv, aber sehr darauf bedacht, von irgendeinem Lichtkegel getroffen zu werden und - wenn möglich - auch geblitzt) und die Bordsteinschwalbe (ebenfalls nachtaktiv, aber im urbanen Bereich; weniger auf Licht erpicht). Diese beiden Arten haben keine Leuchtstoffe, dafür aber ein irisierendes Federkleid mit meistens auffälliger Färbung. Je älter die Tiere werden, desto bunter sind sie.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 4.2.1991 |
| Bild: | hikE 4.2.1991 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29104 |

Schepperwaldsänger

(*Setophaga krawalla* TOWER, 2011)

Der Schepperwaldsänger ist ein Lärmvogel, der in Kanada und den östlichen USA brütet. Überwintern tut er in Südamerika und auf den Westindischen Inseln. Selten taucht er auch als Irrgast in Westeuropa auf.

Trotz seiner geringen Größe von 12 Zentimetern und seinem lächerlichen Fliegengewicht von 8,5 Gramm ist er imstande, eine erstaunliche Geräuschkulisse aufzubauen.

Nun möchte man einwenden: "Ja, das ist aber gar nichts Besonderes, erstaunlich laut zu sein schafft auch unser Zaunkönig bei einem Gewicht von 9 Gramm." Selbstverständlich verneige ich mich vor der Leistung des Zaunkönigs, der sicherlich einen der Rekorde, vielleicht sogar den Weltrekord im Kleinsein und Lautpiepsen hält. Der Schepperwaldsänger lärmt aber auf ganz andere Weise: er macht seinen Radau instrumental.

Fein - und scheinbar wieder nichts Besonderes... da gibt es die Spechte, die an Dinge dranklopfen und auch instrumentalen Krach machen... nein, auch dieser Gedanke führt in die Irre und gibt nicht mal ansatzweise das Krachgeheimnis des Schepperwaldsängers wieder.

Er lebt grundsätzlich in lichten Laubwäldern, die direkt an Auto-Rennstrecken grenzen, das können sowohl Formel-Eins-Pisten sein wie auch Cross-Gelände, oder auch einfach zum Rasen beliebte öffentliche Straßen. Das ist das eine Drittel seines Geheimnisses.

Das dritte Drittel ist das Verhalten und Aussehen des Männchens. Es wirkt aus der Entfernung wie ein kleiner Formel-1-Startsignalgeber mit seinen auffälligen, leuchtend orangefarbenen Partien an Flügel, Schwanz und Flanke. Dazu kommt ein signalflaggenähnlich schwarz-weiß gemusterter Bauch und Hintern.

Das Weibchen sieht weniger spektakulär aus, trägt aber mit vollem Einsatz zur Lärmkulisse bei. Es ist eher in Tarnfarben gehüllt und hat statt orangefarbenen gelbe Partien an Flügel, Schwanz und Flanke. Es liefert das zweite Drittel zum Ganzen, indem es eine Stelle wählt, die sich gut zum Autofang eignet. Ein kleiner Wall oder eine Bodenwelle am Straßenrand ist gern gesehen. Sodann braucht es die passende Klemme. Es zupft die unteren Zweige von zwei stabilen Bäumen, die ungefähr eineinhalb Meter auseinanderstehen, kahl, und stellt dann mit gesammelten Spinnweben, Blättern, Tierhaaren, Distelflausch und anderen hellen Fundstücken zwischen den Stämmen aufgespannt die perspektivische Illusion einer langen, schnurgeraden, durch den Wald führenden, sich in der Ferne verlierenden, perfekten Raser-Traum-Piste dar. Das ganze Flechtwerk ist so breit wie der Abstand zwischen den beiden Bäumen, und auch der Boden von der Straße zu diesem Bild hin wird entsprechend dekoriert.

Das Männchen hat nach dieser Arbeit nun die Aufgabe, die Rennautos oder die Audi-Hundreds, je nach Standort, zu besorgen und auf die notwendige Geschwindigkeit zu beschleunigen. Dazu hüpfert es erst rechts auf die Motorhaube des gewählten Opfers, und schlägt dann heftig mit Flügeln und Schwanz, um vor allem männliche, von sportlichem Ehrgeiz durchtoste Jungfahrer-Klientel und Führerscheinneulinge auf sich und auf das Gespinst aufmerksam zu machen. Da es so winzig ist, glauben die Fahrer, es sei sehr weit weg am Beginn dieser traumhaften Piste, und lassen schon mal den Motor aufheulen. Wenn es dann einen Kopfstand macht, um seinen karierten Hintern zu zeigen, gibt's etlichen Gummiqualm und Reifengequietsche, und wenn der Vogel sich wieder normal hinstellt, also "die Flagge senkt", hüpfen die Karren mit einem wirklich unglaublichen Radau in die Falle,

verkeilen sich zwischen den beiden Bäumen, alle vier Räder hängen in der Luft und die Fahrt ist zu Ende, lange bevor eine gefährliche Geschwindigkeit erreicht ist; einzig der Radau geht noch ein Weilchen weiter, weil das Flechtwerk des Weibchens nun flächen-deckend über der Windschutzscheibe liegt und die Fahrer weiterhin ein Weilchen narrt.

Die Fahrer können durchs heruntergekurbelte Fenster entweichen, aber ihre Autos sind heillos in den Bäumen verkeilt, und das Weibchen zimmert sofort sein Nest auf's Autodach, legt seine zwei bis fünf Eier und beginnt zu brüten, und erzählt seinen Küken anschließend, dass Autos auf Bäumen wachsen, wenn man nur geschickt genug flechten kann.

Das Männchen paart sich mit einem zweiten Weibchen, sobald das erste auf seinem Nest hockt. Allerdings kommt es immer wieder vorbei, um den Jungen zu zeigen, wie man ein Auto in den Baum reintanz.

Dass die Autos nicht sofort nach dem Unfall wieder aus den Bäumen rausgeholt werden, liegt daran, dass es den ortsansässigen Abschleppunternehmen viel zu peinlich ist, eine winzige, kläglich piepsende Vogelmutter beim Brüten mitten auf dem Autodach zu stören.

Daher lassen sie die Karren rund zwei Monate hängen, bis die kleinen Schepperwaldsänger - für ihre Verhältnisse - groß sind, und mit ihren 8,5 Gramm und 12 Zentimetern eigene Wege fliegen.

Wundern tun sie sich allerdings schon, die ortsansässigen Abschleppunternehmen, dass jedes Jahr an der gleichen Stelle und um die gleiche Jahreszeit ein anderes Auto zwischen zwei Bäumen festhängt, auf dessen Dach ein immer gleich aussehendes Vögelchen brütet.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.10.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/43942 |

Fietsenraubsänger (*Phylloscopus bicyclicus* WATCHERX, 2007)

Der Fietsenraubsänger ist ein heimtückischer Geselle. Immer auf der Suche nach unabgeschlossenen Zweirädern, treibt er sich im Gebüsch und in allerhand dunklen Ecken herum, und probiert, wenn keiner hinguckt, auch schon mal mit seinem kurzen, pinzettenartigen Schnabel, ein Zahlenschloss zu knacken.

Wenn er ein Fahrradschloss nicht knacken kann, dann macht er das Rad kaputt.

Erst beginnt er mit einem vorsichtigen Picken nach dem Vorderreifen, das meist nichts anderes zur Folge hat, als dass der Fietsenraubsänger Schnabelschmerzen bekommt, wenn der Reifen prall aufgepumpt war. Sobald der Schnabelschmerz nach einer halben Stunde wieder abgeklungen ist, hackt er sehr viel energischer zu, was ihn eine Stunde außer Gefecht setzt.

Wenn er danach auf dem Rücken liegend wieder aus seiner Ohnmacht aufwacht, dann beginnt es in dem 20 Gramm schweren Vögelchen regelrecht zu gären. Als erstes Mal kackt er vor Wut auf den Sattel, und dann zieht er sich zur Beratung mit seinen Finsteren Kräften zurück.

Sollte dies ein Tag sein, auf den eine Vollmondnacht folgt, dann sieht es für das Zweirad ziemlich übel aus...

... denn der kleine, harmlos gelbliche Fietsenraubsänger, der einen unvoreingenommenen Beobachter eher an einen winzigen, scheuen Singvogel erinnert, von dem man mehr hört als sieht - einige seiner engsten Verwandten sind zum Beispiel der Waldlaubsänger, der die Bäume im Frühjahr wieder grün singt, und der Ziepzalp, der die Mädchen an den Haaren zieht...



Der kleine Fietsenraubsänger wartet auf den Vollmond.

... also, dieser kleine gelbliche 20-Gramm-Macho, der verwandelt sich im Falle des Zusammentreffens von vorangegangener Provokation und Vollmond leider in eine unglaublich wuchtige, aber ebenso gelbliche Planierraupe.

Er bezieht zu seinem Schadwerk des Nachts Position auf halber Höhe des Vorderrades, und sobald ihn ein Mondstrahl direkt trifft - ZAMPF, KRACH! - Planierraupe, Vorderrad beugt sich der Gewalt, Wolke vor Mond, FLUFFIDI! - wieder winziger Vogel, der sich dann auf halber Höhe auf's Hinterrad setzt und erneut auf einen Mondstrahl wartet.

Wenn ein solcher Fietsen-Raubsänger besonders schlecht gelaunt ist, dann kann er das auch schon mal die ganze Nacht hindurch mit Hunderten von Zweirädern treiben, egal ob abgeschlossen oder nicht.

Ganz anders ist natürlich die Lage, wenn kein Vollmond ist. In diesem Fall sitzt der rasend wütende Fietsenraubsänger einfach nur so auf halber Höhe auf dem Vorderrad und piept ab und zu seinen recht possierlich klingenden Wut-Laut vor sich hin. In diesen Fällen wird er ob seines feinen Stimmchens für gewöhnlich mit einem nächtlichen Goldhähnchen verwechselt.

Sollte der Fietsenraubsänger auf ein un abgeschlossenes Fahrrad treffen, so schwingt er sich schleunigst auf den Sattel und beginnt laut-hals: "Ja wir sind mit'm Radl da" zu trällern, während er von einem Bein aufs andere hüpf.

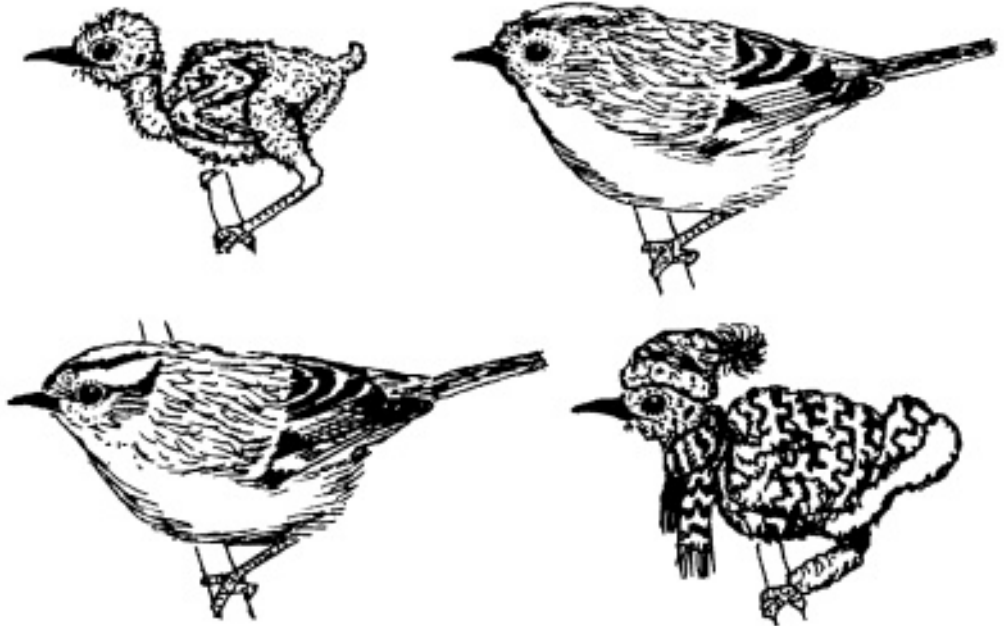
Angesichts seiner kurzen Füße kommt er nicht an die Pedale heran, und somit auch nicht vom Fleck - das scheint ihn aber nicht weiter zu stören. Hier scheint es wohl um das Prinzip der Klaubarkeit des Zweirades zu gehen.

Aus diesem Grunde stellen verständnisvolle Vogelschützer auch mittlerweile an allen möglichen Ecken einer Fietsenraubsänger-besiedelten Stadt sogenannte Unlock-Fahrräder auf, auf denen sich die kleinen Vögelchen wie der Boss fühlen können. Dies reduziert das Plattstampfen der anderen Zweiräder in der Stadt deutlich.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.9.2007 |
| Bild: | hikE 4.1.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 24200 |

Sommerbrathähnchen & Winterbrathähnchen (*Regulus genuss* & *R. bravo* WORTH, 1989)

Linke Spalte:
Sommerbrathähn-
chen, oben im
Sommer-, unten
im Winterkleide.



Rechte Spalte:
Das Gleiche, nur
diesmal als Win-
terbrathähnchen.

Mit diesen possierlichen Kleinvögeln haben wir zwei spezielle Gaumenfreuden der Avifauna vor uns. Winter- und Sommerbrathähnchen unterscheiden sich nur insofern, als dass das Winterbrathähnchen nur im Winter und das Sommerbrathähnchen nur im Sommer bratbar ist. Zur jeweils anderen Jahreszeit haben die Tiere nämlich Unmengen kleiner und kleinster Federchen an ihren schmackhaften Körpern, die zu rupfen den Aufwand - trotz der lukullischen Genüsse, die einem dieser Vogel zu bieten hat - nicht lohnt.

Die Brathähnchen gehören mit zu den Goldhähnchen, man vermutet, dass die beiden Arten aus dem Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*) hervorgegangen sind. Gezielte Zucht wird nicht ausgeschlossen, ist aber noch nicht nachgewiesen worden. SCHEUNE *) geht so weit, die Arten mit *R. ignicapillus* f. *genuss* und *R. ignicapillus* f. *bravo* zu titulieren. Als Argument dafür führt er einen Beinahe-Beweis in Form eines Fotos von einer miniaturisierten Vogelzuchtfarm ins Feld. Leider hat er sie nur von außen geknipst. Neuere Recher-

chen ergaben, dass es eine Zwergwach-
telfarm war **).

Beide Arten kommen im südeuropäischen Raum vor; die Sommervollmauser des gleichnamigen Brathähnchens fällt in die Zeit, in der keine Zugvögel die Länder überqueren. Deshalb wird der Vogel systematisch in die Standardernährung der einheimischen Bevölkerung mit eingebaut. Gleiches gilt (natürlich im Winter) für das Winterbrathähnchen.

Voll befiedert hat das Brathähnchen das Aussehen eines Sommergoldhähnchens, so dass die Art nur sicher zu bestimmen ist, wenn sie gerade mausert. Auch die Lautäußerungen zeigen keine Abweichungen von den normalen Goldhähnchenlauten. Auch im Verhalten ist nichts Auffälliges zu bemerken - selbst, wenn sie unbefiedert sind, benehmen sie sich immer noch wie ganz normale - unbefiederte - Goldhähnchen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.6.1996, 12.8.2014 |
| Bild: | hikE 3.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

*) R. Scheune (1990): The summer- and the winter-brät as a breeding race of summer-gold. Arch. Zool. 3 (4): 357.

***) B.A. Koul (1990): Scheune's suggested brät-farm is an error in his reading-goggles. Arch. Zool. 3 (5): 540.

Wintergolffhähnchen

(*Regulus vauvus glykolae* MOTHE-S-WAGNER, 1992)



Bewohnt Parkdecks, Parkplatzbegrünungen und dergleichen. Gesang klingt wie die Hupe an einem Spielzeugauto. Wenn das Wintergolffhähnchen normal im Gebüsch rumturnt, kann man es kaum von den bekannteren Goldhähnchenarten unterscheiden.

Kleber

(*Sitta tesa* WORTH, 1989)

Kleiner kleberähnlicher Vogel, der sich von diesem nur durch sein Festkleben an der Unterlage unterscheidet. Nach dem Schlüpfen fliegt er ca. ein Jahr nur herum und ernährt sich von fliegenden Insekten, bis seine Mundwinkel Normalmaße annehmen. Wenn also die auffälligen Juvenilen-Mundwinkel verschwinden, muss er sich irgendwo niederlassen, wo er sofort mit seiner sorgfältig ausgewählten Unterlage verklebt. Bevorzugt werden morsche

Allerdings wird bei Drohen ein gelb-schwarzes VW-Emblem sichtbar, wobei den Goldhähnchen ein orangener bzw. feuerroter Streifen gezeigt wird. Es ernährt sich hauptsächlich von Ölkäfern, was auch seinen penetranten Geruch nach Abgasen erklärt.

Damit es im Winter während seiner längerandauernden Ruhephasen (Parking Breaks) *) im Geäst nicht erfriert, besitzt es einen extrem hohen Glykolspiegel im Blut und Körpergewebe. Dieser wird im Sommer reduziert.

Ebenfalls zu erwähnen sind die groben, fast borkigen Zehenunterseiten, die als das einzige Unterscheidungsmerkmal zur weit selteneren Art des SOMMERGOLFFHÄHNCHENS (*Regulus vauvus vauvus*) anzusehen sind. Im Labor kann man die Arten auch am Glykolspiegel auseinanderhalten, aber da die Bestimmung desselben am lebenden Tier sich als unmöglich herausgestellt hat, ist man aus Gründen des Artenschutzes davon abgekommen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.11.1993 |
| Bild: | hikE 5.11.1993 |
| Audio: | http://freie-radios.net/19349 |

*) Die Parking Breaks werden mit einem Schütteln und Brummen beendet. Danach fliegt der Vogel los, nicht ohne kurz seinen Kopfschmuck zu präsentieren. Während der Breaks können sich bis zu 1.000 Golffhähnchen auf einem Ast sammeln. Wenn das "Wild Parking" zu schlimm wird, übernehmen Sperber das fällig werdende "Abschleppen" aus den mit kleinen Schildchen ausgewiesenen "Verbotzonen". - Die Sperber fressen die Golffhähnchen wegen des schon erwähnten Abgasgeruchs nicht, denn diese possierlichen Vögel schmecken genauso, wie sie riechen...



Ganz links: erwachsener Kleber an seinem Baum.
 Oben links: Schema Nahrungskreislauf mit einem Kleber in der Schaltposition.
 Oben Mitte: falschrum geklebter Kleber.
 Oben rechts: Demonstration der Klebefähigkeit des Klebers außerhalb der Mauserphase. Selbst M. Collins *) (hier ohne Brille) konnte das Tier nicht vom Baum lösen.

gallen und andere Insektenliebhaber (incl. Ökologen) halten sich deshalb gerne in der Nähe auf.

Während der Fortpflanzungszeit wirft das Männchen sein Bauchgefieder ab und macht sich auf die Suche nach einer Partnerin. Je kahler der Bauch, desto begehrt ist das Männchen bei den am Stamm klebenden Weibchen. Kurz vor der Eiablage mausert auch das Weibchen sein Bauchgefieder und klebt an die neuen Federn Laub und Gelege. Die schlüpfenden Jungen kleben so lange an der Mutter fest, bis diese ein zweites Mal mausert. Dann müssen sie sofort fliegen können - und zwar ein ganzes Jahr lang.

Wenn der Kleber sich bedroht fühlt, flieht er entweder mit seinem Rindenstück oder ohne seine Bauchfedern (im Sommer bevorzugte Fluchtmethode) oder er schlägt wütend mit seiner Zunge nach dem Angreifer. Meistens ge-

nügt aber seine Tarnfarbe, um solche Situationen von vornherein zu vermeiden.

Ein Kleber lässt sich durch nichts von einem nicht-morschen Baum reißen (es sei denn im Sommer, wo er sowieso mausert).

Kleber gibt es in insgesamt 5 Rassen, die sich in der Oberseitenfärbung unterscheiden **).

Die Sage, der Kleber sei eine lebende Elefantenseele, hat sich nicht bestätigen lassen, denn der Tatbestand des Bäumewegschleppens hat sich auch bei näherer Untersuchung abfliegender Kleber nicht gezeigt.

Sehr selten landet der Kleber auch über Kopf an einem Baum. Dann muss er seine akrobatischen Künste täglich neu beweisen, um nicht die eigenen Kleckse auf die Nase zu bekommen. Prädikat: besonders interessant.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.3.1990 |
| Bild: | hikE 15.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

*) sehr athletischer Vogelpfleger

**) RASSEN DES KLEBERS (Sitta fest):

Farbe Oberseite - Rasse - Deutscher Name

graublau - S. f. graniti - Granitkleber

grünlich - S. f. moosi - Wetterseiten-Kleber

**) Fortsetzung

Farbe Oberseite - Rasse - Deutscher Name

rötlich - S. f. quarzi - Quarzkleber

bräunlich - S. f. fest - Gewöhnlicher Kleber

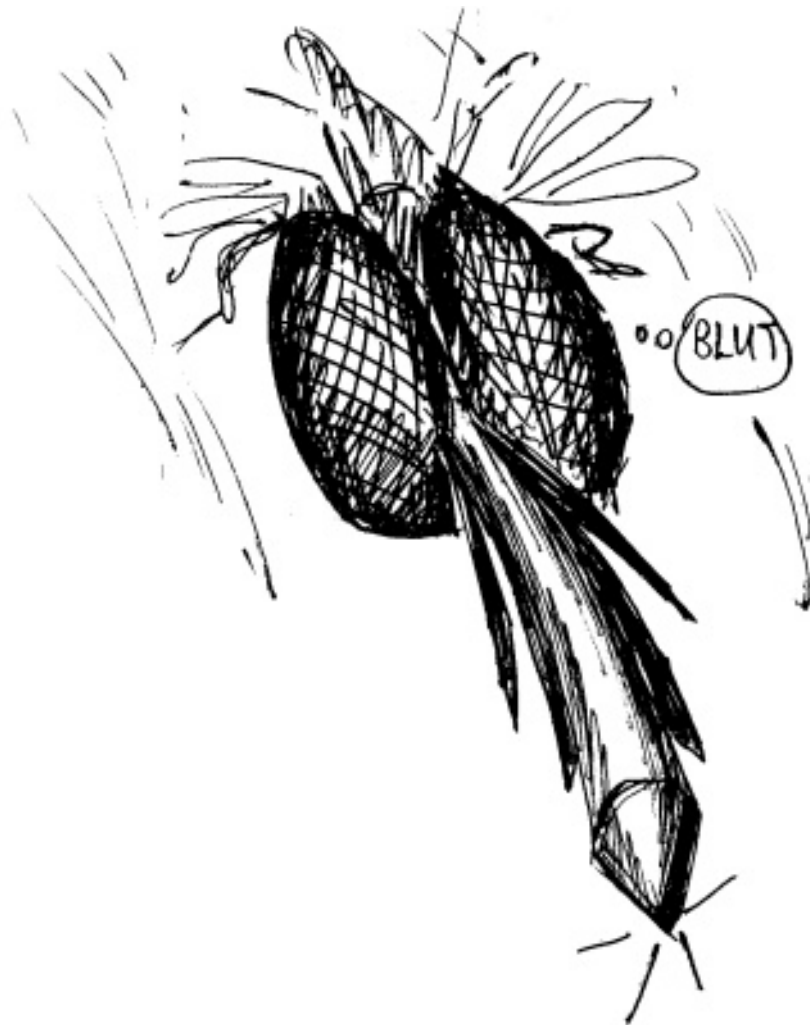
grauweiß - S. f. kalki - Kalkkleber

2 F. Monstermücken im Gras und im Bad

1. Abflussrohrsänger
2. Sägenrohrsänger
3. Rohrquirl
4. Eggshooter
5. Brillenglasmücke
6. Möbelgrasmücke
7. Geldspötter
8. Gelbsplitter
9. Echter Wahrsager

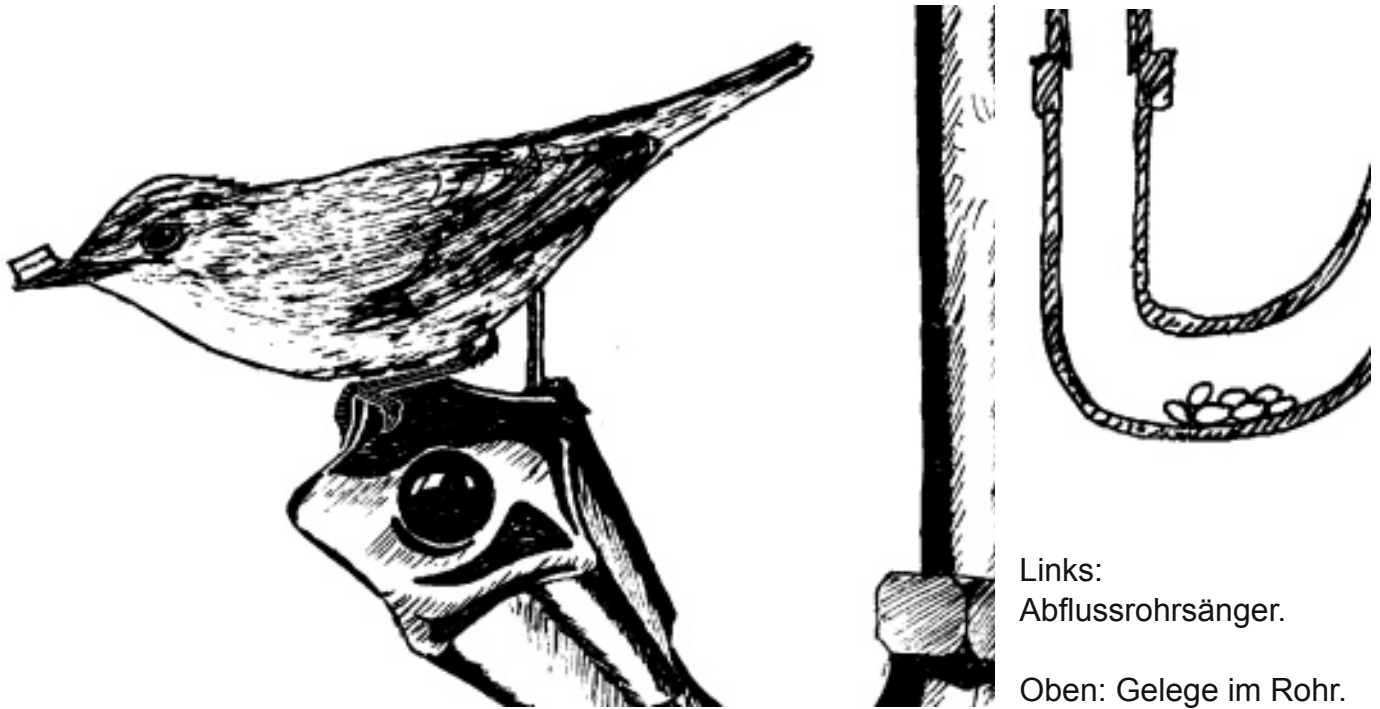
Allen folgenden Monstermücken ist gemein, daß sie in Röhren singen oder aber röhrend mücken. Oder tierisch mit den Mücken (oder Möbeln) um sich werfen. Glaub das, wer will.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 24.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Abflussrohrsänger

(*Acrocephalus nebulopalustris* WORTH, 1990)



Links:
Abflussrohrsänger.

Oben: Gelege im Rohr.

Kleines, graubraunes Tier mit hallendem Gesang, einerseits durch Biotop, andererseits durch Aufsuchen besonders stark hallender Singplätze (Rohre, Teekessel, Badewannen) bedingt. Der Balzruf wird bevorzugt aus Abflussrohren intoniert ("Dirudidulö-blubb-blubb").

Der Schnabelaufsatz dient dem Abflussrohrsänger als Schrauber, mit dem er die Abflussgitter vom Rohr schraubt zwecks Einnistung in dasselbe.

Das Weibchen klebt die Eier an der Innenwand des Rohres fest, damit sie nicht weggespült werden. Tatsächlich ist auch, allen Gerüchten zum Trotz, beobachtet worden, dass der Vogel die Abflüsse nicht nur auf-, sondern auch wieder zuschraubt.

Und das jedesmal, wenn er das Rohr verlässt!

Bevorzugte Nahrung sind Silberfischchen, Asseln, Spinnen und Schaben. Letztere können ähnliche Maße wie der Vogel besitzen, aber das hindert ihn nicht daran, sie trotzdem zu bejagen. Die Jagdart ist eine Art Ansitzjagd, bei der sich der Abflussrohrsänger mit seinen gummiartigen Sohlen auf allem glatten Material bestens zu halten vermag. Probleme bereiten ihm dabei nur Seife und andere schmierige Sachen. Ebenso wenig mag er regelmäßige chemische Beckenreinigungen, die seine Beutetiere vernichten.

Die eigentliche Bedrohung dieser Art ergibt sich jedoch aus der immer weiter um sich greifenden Mode, Akku-Schrauber mit Kreuzschlitzschraubenaufsatz *) und entsprechen-

*) Diese Mode hat sich glücklicherweise wieder erledigt, da Kreuzschrauben sich aufgrund der Zuschmodderung im Nasszellenbereich ebenso wenig wie Torx und Imbus bewährt haben. Stattdessen ist eine weitere Gefährdung des Vogels aufgetreten durch Verbauung von Plastikrohren in der städtischen Wasserversorgung. Die Bruterfolge des Abflussrohrsängers sinken immer dort, wo die Kanalisation und Wasserversorgung erneuert wurden; was die Schlupfrate in den Gelegen sinken lässt, ist noch nicht geklärt.



Links: Abflussrohrsänger beim Eintritt ins Revier.
 Rechts: Abflussrohrsänger-Männchen im Revier singend.

den Schrauben beim Zuschrauben der Rohre zu verwenden. Derart seiner Brutmöglichkeit beraubt, gerät der Abflussrohrsänger immer weiter an den Rand der Existenz.

Die domestizierte Form, *A. nebulopalustris f. domestos*, wird zum Rohresäubern, Ungezie-

ferfang und, bei entsprechender Dressur, zum Lösen und Anziehen von Normalschrauben verwendet.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 23.4.1990, 12.8.2014 |
| Bild: | hikE 23.4.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11469 |

Sägenrohrsänger (*Acrocephalus cutteri* WOYTLA, 1990)

Der Sägenrohrsänger ist ein Abkömmling des (phonetisch) gleichlautenden Seggenrohrsängers, welcher in Westdeutschland ausgestorben ist. (Die Frage drängt sich auf, ob der Seggenrohrsänger vielleicht ausgestorben ist, weil es den Sägenrohrsänger gibt.)

Er ist ein sehr heimlicher Vogel, lebt meist am Grunde von Schilfhalmen, die er mit seinem gezahnten Oberschnabel absägt. Zusätzlich zu den Zähnen ist der Oberschnabel deutlich verlängert, um eine höhere Sägeeffektivität zu erreichen. Das vielerorts auftretende Schilfsterben wird ihm ebenso zugerechnet wie der Rückgang der Graugans, die bisher zu Unrecht

dafür verantwortlich gemacht wurde. Ein Beispiel mögen die Meißendorfer Teiche bei Celle geben.

Die Lautäußerungen des Sägenrohrsängers sind im Wesentlichen Imitationen seiner Hauptbeschäftigung: "ritsche ratsche ritche ratsche krrk". Das eigentliche Sägen hört man weniger; meistens erkennt man den Vogel in dem Moment, in dem der Schilfhalm stürzt.

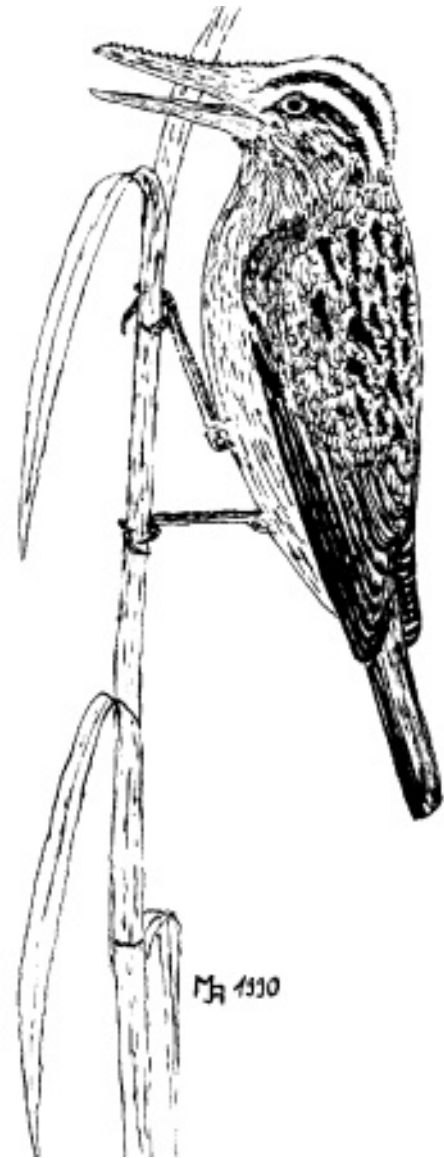
Neben Schilfspänen als Grundlage frisst der Sägenrohrsänger auch Puppen und Larven von Insekten, die sich innerhalb der Halme entwickeln.

Als Zugvogel trägt er vermutlich auch in den südlichen Ländern zum Schilfsterben bei.

Wegen seines Sägeschnabels ist er ein wenig beliebter "Gast", da er auch in der Lage ist, die Fangnetze zu zersägen, die den Zugvögeln das Zugvögeln so erschweren. Dabei zeigt er sich durchaus solidarisch und befreit auch andersartige Opfer, teilweise in gezielten Aktionen. Naturschützer setzen ihn gelegentlich (in zahmer Form) ein, um ebendiesen Effekt zu erzielen.

Daran sieht man mal wieder, dass jedes Tier seine guten und schlechten Seiten hat. Ein Grund mehr, alle leben zu lassen!

| | |
|--------|--|
| Text: | M.J. Altemüller 1990 |
| Bild: | M.J. Altemüller 1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 35718 |



Rohrquirl (*Locustella rundum* SCHLAAG, 1989)

Seine Erstbeobachtung im Ponypark Schlaagsahne (Holland) brachte diesem possierlichen Vogel gleich einen Haufen Ärger ein, wie er größer nicht hätte ausfallen können. Er war damit beschäftigt, die Schwänze der Shetlandponys unentwirrtbar zu verquirlen, und machte dadurch seinen Erstbeobachter und Tierparkbesitzer Dr. Schlaag zu seinem erbittertsten Feind.

Der wirtschaftliche Schaden ging in meterlange Shetlandponyschwanzhaare, die ja nun bekanntermaßen das sind, was kleine Mädchen

so an diesen degenerierten Pferden fasziniert (vielleicht auch nur, weil sie sich damit am besten identifizieren können - haben ja in den meisten Fällen ebenfalls meterlange Haare).

In höchster Not wandte sich Dr. Schlaag an einen staatlichen Kammerjäger, der das Tier einfing und über die grüne Grenze nach Marburg schaffte. Nachdem der Rohrquirl bei einigen nicht näher zu benennenden Burschenschaften für heillose Verwirrung gesorgt hatte, indem er die Troddeln ihrer Säbelscheiden verquirlte, landete er bei einer nicht



Rohrquirl beim
Rohrquirlen.

näher zu benennenden
Präparatorin und rödelt
dort u.a. Drähte zusam-
men.

Unbeliebt ist der Rohr-
quirl auch bei den Gärt-
nereien und Gartenabtei-
lungen der Geschäfte,
weil er mit Begeisterung
Papyrus und andere
langstengelige Pflanzen
zusammenquirlt. (Bild
rechts).



Rohrquirlgequirilter Papyrus.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 1.5.1990 |
| Bild: | hikE 1.5.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/56084 |

Eggshooter

(*Locustella pioupiou* WATCHERX, 2011)

Der Eggshooter ist ein sehr nervöses und schnell gereiztes Tierchen in unauffälligem Gewande. Um so mehr fällt das Männchen allerdings durch sein soziopathisches Gebaren auf: es sitzt vor dem Eingang seines kastenförmigen Halbhöhlennestes, starrt unverwandt in dessen Eingang hinein und verursacht dabei einen erheblichen Lärm aus seinem Schnabel.

Typische Bestandteile des Gesangs eines Eggshoters sind: "Piu piu!" Sequenzen, die sich mit rasselnd-ratternden und trommelnden Geräuschen abwechseln, gelegentlich ist auch ein "kach kach kach" zu vernehmen.

Während dieser fast ganzjährig zu hörenden, mehrere Stunden bis Wochen ununterbrochen andauernden Gesänge manipuliert - besser gesagt: pedipuliert - das Eggshooter-Männ-

chen mit seinen dicklichen Greiffüßen einen etwas dickeren Halm an der Aussenseite des Nestes. Hierbei entsteht im Beobachter der unumstößliche Eindruck, dass der Vogel unter großer Anspannung steht und eine erhebliche Hektik verbreitet.

Macht sich der Ornithologe den kleinen Spaß, einen Eggshooter vor seinem Nest anzusprechen *), dann bekommt er eine verblüffende Antwort: der Vogel dreht sich um, richtet einen Finger - oder besser gesagt, Zeh - auf den Störenfried, krümmt ihn langsam und sagt: "fump - miiiee - BOUM!", bevor er sich wieder seinem Neste zuwendet und die Umwelt vergisst.

Man könnte ihn durchaus in solchen Momenten klauen, und dieses Schicksal würde dem Eggshooter auch tatsächlich häufiger widerfah-

*) zum Beispiel mit: "Hallo!", oder: "Du bist ja ein niedlicher kleiner Vogel!"

ren, wäre sein Gesang nur etwas lieblicher. Aber so passiert ihm höchstens, dass ihn der Vogelfreund, der ihn einsackte, heimlich wieder raussetzt, möglichst weit von seiner eigenen Wohnung entfernt. Selbst der Sperber, der sonst immer sehr gerne kleine Vögel klaut und aufisst, lässt den Eggshooter an seinem Neste in Ruhe und meidet diesen sogar in einem Umkreis von 50 Metern, weil ihm das Gebalere auf den Luftsack geht.

Dass es so was wie eine Brutzeit gibt, verblüfft den kleinen Eggshooter selbst immer wieder. Jedes Jahr aufs Neue ist er nicht im Geringsten darauf vorbereitet, dass das Weibchen, das sich eines Tages ins Nest reingesetzt hat, plötzlich das Feuer erwidert und ihn mit einem Sperrhagel aus Eiern aus dem Nesteingang pustet. Der kleine Eggshooter lässt dann vor Schreck seinen Halm los und fällt rückwärts ins Gras, während das Weibchen flink eine Gardine mit den aufgestickten Worten "GAME OVER" im Nesteingang befestigt.

Wenn das Männchen nun nicht geistesgegenwärtig genug ist, mit einem flachen, runden Leckerbissen aufzuwarten, dann fängt das Weibchen konventionell an zu brüten, und der kleine Eggshooter streift solange unmotiviert durch die Landschaft, biegt immer wieder einen Grashalm um, sammelt einen Wurm und sagt "Piu piu.", aber es ist nicht das richtige, nicht rund oder nicht flach genug.

Fast tut er einem leid während der fünf Wochen, in denen sein Spielnest "Game over" hat, aber dieses Mitleid verfliegt in der Sekunde, in der die Brut des Eggshooters ausgeflogen ist. Denn dann geht's wieder in voller Lautstärke ab - bis zur nächsten Brutzeit.

[Geräuschkulisse]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 29.5.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/41234 |

Brillenglasmücke (*Sylvia conspiciatius* ROHREIT, 1992)

Erlauben Sie mir, hier als Einführung den Originaltext der Erstbeschreibung, einem irgendwie würdig wirkenden Stück Papier, zu zitieren:

sinkt frei oder im Sinkflug,
sinkt ähnlich der Dorngrasmücke, aber
nicht so hart.

Welche Poesie steckt in diesen Zeilen! Vom Sinken ist dort die Rede, dem bei Vögeln leicht und flaumig wirkenden Vorgang der vertikalen Streckenbewältigung, den man als Mensch tunlichst nicht in einer horizontalen Strecke, die kürzer ist als die vertikale, und schon gar nicht in einer Geschwindigkeit, die die Fußgängergeschwindigkeit übertrifft, absolvieren sollte.

Weder aber gibt dieser Text an, warum das betreffende Tier das Brillenglas im Namen führt, noch, was der *Speculatus* im Nachnamen bedeuten soll. Sind wir hier einem lyrischen Stück Blödsinn auf den Leim gegangen, oder was?

Weit gefehlt. Die Brillenglasmücke gibt es wirklich. Ich habe sie mit eigenen Augen gesehen, und es ist imposant zu beobachten, wie das zerbrechlich wirkende Geschöpf im grauen Gewand seinen Sinkflug direkt an Brillen entlang vollführt.

Einige Träger dieser unzeitgemäßen Sehhilfen sind geradezu pikiert, wenn ihnen die kleinen Brillenglasmücken immer wieder mit ihren Flügeln die Wangen streicheln, während sie an

den Gläsern abwärts flattern, aber sie haben noch Glück; besonders eklig ergeht es nämlich den Leuten, die Kontaktlinsen tragen. Die haben keinen Abstandhalter auf der Nase, der den unmittelbaren Augenkontakt vermeidet, und die Meinung über die Zerbrechlichkeit der Brillenglasmücken wird zügig revidiert, wenn sie mal versucht haben, eine besonders hartnäckige Vertreterin dieser Art zu zerquetschen.

Erstens sind Brillenglasmücken sehr schnell, so dass man in den meisten Fällen ins Leere schlägt. Zudem handelt es sich bei den potenziellen Schlägern um optisch schwache Personen (sonst würde die Brillenglasmücke sich schließlich gar nicht um sie kümmern).

Zweitens sind Brillenglasmücken elastisch *).

Es ist, als ob man auf einen Flummi schlägt: die Faust kommt schneller zurück, als sie hinflieg. Das gibt böse blaue Flecken.

Judo-Lehrer studieren Zeitlupenfilme mit den Attacken der Brillenglasmücke; daraus lernen sie viel über die Verwendung der geballten und umgeleiteten Kraft des Gegners.

| | |
|--------|---|
| Text: | CoRo & hikE 5.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12596 |

Möbelgrasmücke (Sylvia rucka WATCHERX, 2006)

Schabende Geräusche und Gehämmer in der Wohnung über Ihnen? Dabei ist über Ihnen gar keine Wohnung mehr, sondern nur noch das Hausdach?

Lieber Zuhörer, in so einem Fall könnte es sein, dass Sie eine Möbelgrasmücke auf dem Dach nisten haben.

Diese possierlichen graubraunen Tierchen fallen erst mal gar nicht groß auf. Nur der Zollstock, den sie unterm Flügel an ihre Körperseite geschnallt haben, und der sie vorne und hinten überragt, sollte uns stutzig machen; dieser wird benötigt, um den Nistplatz auszumessen. Dies bedeutet für Sie als Mieter Alarmstufe Rot.

Denn nach dem Ausmessen wird probegehämmert und -gebohrt, ob die Resonanz stimmt; das Möbelgrasmückenweibchen langweilt sich nämlich während des Bebrütens der Eier so sehr, dass es was zu tun braucht. Und was liegt da näher als Möbelschieben.



Zu diesem Behufe schafft das Möbelgrasmückenmännchen auch prompt kleinere Kommoden, hallende Knickblechregale und klapperige Selbstbauschränke aufs Dach und drapiert sie in instabilen Haufen rund ums Nest.

Ist das erste Ei gelegt, geht der Radau los; statt Zweiglein geradezupfen und sich bequemer hinsetzen, oder wenigstens lautloses Ikebana - oder meinetwegen auch Fingerfarbmalerie - zu betreiben, rümpelt die rüde Möbel-

*) ... sollte man es doch geschafft haben, eine zu erwischen...

grasmückin nun fleißig alle viertel- bis halbe Stunde ein Kommödlein von links nach rechts, poltert mit Bauarbeiterstiefeln gewichtig um die Materialschütten herum, misst ab und zu neu aus, hämmert, schraubt, dübelt, macht die Fichtenlatte mit der Freizeitkettensäge kürzer - sie ist sich nicht mal zu doof, bei Ihnen vorm Fenster zu sitzen, anzuklopfen - und zu fragen, ob Sie als Mieter der obersten Wohnung ein bisschen Strom übrig hätten, für eine kleinere Hobbykreissäge.

Da gäbe es noch eine Fußleiste auf Gehrung zu schneiden...

Guten Morgen Marburg.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.6.2006 |
| Bild: | hikE 18.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 26679 |

Geldspötter

(*Hippolais monetaria* TRADITIONAL, 0815)

Der Geldspötter taucht immer in prekären finanziellen Situationen auf und erinnert den Menschen daran, dass nicht alles ewig ist. Er wird im allgemeinen aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem Gelbspötter (*Hippolais icterina*) übersehen, so dass der Laie und leider auch viele Ornithologen ihn für selten halten. Dabei ist er einer der häufigsten "Inkognito" - Vögel überhaupt. Des öfteren taucht er in Zeitungsberichten auf, dort haben wir ihn auch wieder mal ausgegraben *) zum Anlass eines abzureißenden Clubhauses des DBV in Volk-marsen.

Bei solchen Veranstaltungen gibt sich der Geldspötter offen durch seinen klingelnden Ruf zu erkennen und fällt der Allgemeinbevölkerung auf. Dass er in keinem Bestimmungsbuch auftaucht, hängt damit zusammen, dass man ihn nur in peinlichen Situationen erlebt und auch nur dort bestimmen kann. Und da er nicht mal als Unterart vom Gelbspötter ernst genommen wird geschweige denn als eigene Art, ignoriert man ihn einfach.

Begünstigt wird der Geldspötter übrigens durch die Strumpfmeise; diese bereitet seine Brutplätze an Bankgebäuden durch ihre Pionierarbeit vor. Wenn sie sich dann einen anderen Platz sucht **), baut das Spötter-Weibchen auf der Nestunterlage der Meise das eigene Nest.

Der Geldspötter legt kleine goldene Eier, die beim Aneinanderstoßen ein Geräusch wie klingende Münzen machen. Unbestreitbar weist die Kalkschale einen hohen metallischen Anteil auf.

Update 2014: Seit der Einführung von Hartz IV ist der Geldspötter so charakteristisch für Deutschland geworden, dass er auf den Miss-Wappenvogel-Wahlen 2014 ***) immerhin den dritten Platz belegte - ein beachtlicher Erfolg.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 3.6.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 28280 |

*) HESSISCH-NIEDERSÄCHSISCHE ALLGEMEINE 25. März 1992

***) oft wird sie auch einfach vom Geldspötter verjagt

***) siehe Anhang 3A.5

Gelbsplitter

(*Hippolais kaschepera* WAHRHEIT, 1997)

Vom Gelbsplitter weiß man nur, dass man nichts von ihm weiß. Daher gibt es zwei Theorien, woher sein Name stammen könnte:

1) seine Federn sind aus glasartigem Material und splintern ständig ab (Bild links oben)

2) Der Schnabel des Gelbsplitters bricht ab, wenn man den Vogel belästigt oder angreift, und bleibt im jeweiligen Feind stecken (Bild rechts oben und unten).

Da man bisher allerdings keinen Gelbsplitter fangen und untersuchen konnte, bleibt alles graue Theorie.



Hypothetische Namensherkunft des Gelbsplitters:

Links oben: Glasfederbruch-Theorie.

Rechts oben: Schnabelabbruch-Theorie.

Unten: Wiesel, das vielleicht versucht hat, einen Gelbsplitter zu fangen.

| | |
|-------|---------------|
| Text: | hikE 7.6.1997 |
| Bild: | hikE 7.6.1997 |

Echter Wahrsager

(*Wikilix universalis* RASPELII, 2010)

Stellen wir uns vor: Sie hören an Ihrem Gartenzaun, wie Sie genüsslich bei Ihrem Nachbarn über die Alte von gegenüber ablästern, die a) den ganzen Tag hinterm Vorhang hockt, Sie b) auf der Straße mit dem Bürzel nicht anguckt, obwohl Sie sie immer freundlich grüßen und c) anonyme Briefe an die Stadtverwaltung schreibt, wenn Sie mal wieder - tatsächlich oder auch nur gefühlt - die Straße nicht gefegt haben. Dann haben Sie es mit

zwei ganz normalen Exemplaren aus der Gattung der Zaunkönige zu tun.

Wenn Sie das ganze Gespräch aber morgen im Internet nachlesen können, hat der echte Wahrsager wieder zugeschlagen.

Bildlich gesprochen, denn mit solchen Kinkertitzen gibt sich der gefiederte Geselle natürlich nicht ab. Wenn aber der König der Vögel

wieder mal irgendwo randaliert und sich seine Begründung dafür im Nachhinein ausdenkt, oder wenn er seine Adler ausschickt, um Klatsch und Tratsch über alle mehr oder weniger mächtigen Vöglein dieser Welt zusammenzutragen, dann schlägt die Stunde des Echten Wahrsagers.

Denn der Wikilix, wie ihn die Fachwelt nennt, kennt nur einen Grundsatz:

Wenn alle wissen, was in Wirklichkeit läuft, werden die da oben vielleicht ein bisschen vorsichtiger. Dass die Federn der Uckerglücke aus Teflon sind oder der Westerwellensittich zu dumm zum Eierlegen ist, wussten wir zwar schon vorher, aber das noch mal bestätigt zu bekommen geht ja auch runter wie Öl.

Dass er dazu auch noch einen kleinen Wikilix im eigenen Nest sitzen hat, versöhnt einen dann auch noch ein bisschen mit der ganzen bösen Welt, zumindest für ein paar Minuten.

Wenn wir uns den Echten Wahrsager allerdings genauer anschauen, ist der kleine Vogel eine ziemlich arme Socke. Zwar lieben ihn alle irgendwie, aber keiner mag ihn wirklich. Und die Mächtigen schon gar nicht. Kaum mietet er sich irgendwo ein Nest im Netz, kommt der

böse Adler und klopft dem Vermieter auf die Finger, auf dass er den Wikilix gleich wieder rausschmeißt.

So zieht er wie ein Getriebener durch die Welt, und selbst wenn er mal balzt, wird ihm noch ein Strick daraus gedreht. Ob's stimmt oder nicht, ist dann eh wurscht, weil der Schlamm erstmal klebt. Das kennt der Schweizer Wetterhahn ja auch, aber das ist eine andere Geschichte.

Dem Echten Wahrsager bleibt so gar nichts anderes übrig, als immer weiter zu machen und den Mächtigen immer wieder von Neuem die Wahrheit um die Ohren zu schlagen. Und der Stoff wird ihm sicherlich noch lange nicht ausgehen, solange es in der Vogelwelt so zugeht, wie es eben zugeht.

Wenn er denn man bloß nicht so selbstgefällig wird wie die Alte von Gegenüber.

Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 6.12.2010 |
| Bild: | hikE 6.9.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/37769 |



2 G. Spatzen und andere Dachpfeifen

1. Knallchargen des Luftraums II
2. Domspatz
3. Jepse
4. Dosenspärling
5. Sperrling
6. Dreadspatz
7. Röhrspatz

Sprichwörtlich hat man ja lieber den Pudding an der Wand als die Torte auf'm Dach. In diesem Kapitel sind kleine Alltagstierchen mit Visionen vertreten, deren erstaunliche Größe nicht wirklich zum eher bescheidenen Erscheinungsbild des Vögelchens passen will.

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 15.8.2014 |
| Bild: | hikE 15.4.2012 |



Die Knallchargen des Luftraums (II)

Frrrrrrrrt, flatter hipp hipp hipp, töckel. -
Tschilp. Tschilp. - / GRABSCH!! /
Mpflp. Mpflp.

Spatz in der Hand.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 2.9.2008 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 23865 |

Domspatz

(Vocalus innocens RASPELII, 2010)

Aus gegebenem – oder vielleicht auch genommenem Anlass *) – widmen wir uns heute dem Domspatz, oder, da er grundsätzlich nur in mittelgroßen Schwärmen auftritt, den Domspatzen. Der kleine Sänger ist allgemein beliebt, geschätzt und berühmt, weil er seinen Gesang – anders als in der gesamten anderen Vogelwelt – nicht zum Zwecke der Partnersuche oder der Revierverteidigung anstimmt, sondern einzig und allein zum Lobe des HErrn.

Und weil der HErr stets Wohlgefallen am Gesang der Domspatzen findet, hat er zu ihrem Schutz und ihrer Hege den Dompfaff bestellt, der in eigens eingerichteten Habitaten über das musikalische und seelische Wohl der Domspatzen wacht. Der Dompfaff selbst ist wiederum dem HErrn durch ein Gelübde verpflichtet, in dem er sowohl dem Balz- wie auch dem Paarungsverhalten entsagt.

Deshalb wünscht sich der Dompfaff nichts sehnlicher, als dass aus jedem seiner Domspatzen dereinst auch ein Dompfaff wird und dem ewigen Bund zwischen dem HErrn und seinen Dompfaffen beiträgt, auf dass auch dieser wieder neue Domspatzen in den Bund einführen möge.

Zu diesem Zwecke haben die Dompfaffen Regeln und Rituale ersonnen, die der Domspatz über sich ergehen lassen muss, und über die er bei Androhung Ewiger Verdammnis

zu schweigen hat. Und sollten die Domspatzen dabei nicht richtig mitziehen, finden die Dompfaffen mit Sicherheit Mittel und Wege, ihnen die Flötentöne beizubringen. Schließlich geschieht alles nur zum Wohle des HErrn.

So kommt es, dass so manche glockenhelle Stimme eines Domspatzen für immer verstummt oder erst nach Jahrzehnten wieder die richtigen Worte findet. Aber zum Lobe des HErrn und seiner Dompfaffen müssen nun mal Opfer gebracht werden, schließlich wird kolportiert, dass eben dieser HErr sogar Wohlgefallen daran gefunden hat, seinen eigenen Sohn zu opfern. Angesichts solcher Größe sind es dann bestenfalls Peanuts, wenn da jetzt ein Domspätzlein nach Jahrzehnten auskrächzt, was ihm spätestens mit Eintreten des Stimmbruchs widerfahren ist.

Schließlich sind der HErr und seine Dompfaffen ewig, und das Domspätzlein nur eine zeitweilige Erscheinung. Weil sie sich – trotz aller Lobpreisungen seines Namens – aber nicht wirklich sicher sind, ob es den HErrn überhaupt gibt, haben die Dompfaffen einen Stellvertreter eingesetzt, der von alledem bestimmt nichts weiß. Schließlich war sein Bruder ja auch nur ein Dompfaff.

| | |
|--------|---|
| Text: | Kai 6.3.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 32635 |

*) Sexueller Missbrauch von ehemaligen Mitgliedern des D.-Chores durch einen früheren Leiter

Jepse

(*Evangelica dementis* RASPELII, 2010)

Als vor Monaten in der ornithologischen Fachwelt bekannt wurde, was die Dompfaffen Jahrzehnte, wenn nicht sogar Jahrhunderte lang den ihnen zum Schutze anbefohlenen Domspatzen angetan hatten – und das alles selbstverständlich nur zum Lob und Preis des HErrn – war die Empörung zu Recht riesengroß.

Um so erbaulicher erschien uns in diesem Sumpf, dass es da unter der Gattung "Diener des HErrn" auch noch eine Unterart gibt, die keinen Stellvertreter des HErrn braucht, ihren Dompfaffen die Segnungen der christlichen Ehe erlaubt und deshalb auch vollkommen frei von derartigem Brauchtum ist, denn diese Vögel sind E wie evangelisch, und sie leben streng nach der Schrift. Und obwohl dort, beim Urvogel Paulus, geschrieben steht, dass das Weibsvolk in der Gemeinde zu schweigen habe, dürfen bei den Evangelischen auch Weibchen den Schwarm anführen und Reviere verwalten.

Dass dieser biologische Irrweg dringend der Korrektur bedarf, liegt auf der Hand. Und so geht die Ordnung des HErrn denn auch ihren Gang. "Das ist jetzt alles nichts biblisches..."

Nachdem die Schluckspechtin aus der Hannoveraner Population sich selbst über eine rote Ampel weggemobbt hat, blieb nur noch die Jepse übrig. Eine gestrenge, doch mütterliche Glucke, mit hanseatisch schlichtem Federkleid, geachtet bei ihrem Schwarm, aber doch ir-

gendwie vergesslich. Da weiß sie irgendwie seit elf Jahren, dass ihr ein Dompfaff in der Provinz ein ziemlich schräges Ei ins Nest gelegt hat, und weiß es trotzdem irgendwie nicht. Und obwohl das Weib jetzt mal tatsächlich in der Gemeinde geschwiegen hat, war's auch wieder nicht richtig:

"Wir sind hier nicht auf Wolke 7, da ist viel Elend dabei."

Aber ob das alles jetzt wirklich etwas mit der Schluckspechtin oder der Jepse persönlich zu tun hat, entzieht sich der Forschung. Schließlich muss jeder, der sich mit mafiösen Strukturen einlässt, jederzeit damit rechnen, sich mit Betonschuhen im Hafenbecken wiederzufinden. Und das ist nun mal die Ordnung des HErrn, der ja bekanntlich große Pranken zum Auffangen hat: "Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hand..."

Was der Jepse allerdings kaum noch weh tun dürfte. "Leckt mich doch kreuzweise" wird sie sich wohl denken, ihren wohlverdienten Vorruhestand genießen und mit ihrer Hannoveraner Ex-Kollegin erst mal ein gutes Fläschchen aufmachen, denn:

"Das Leben hört nicht mit dem Tod auf, das Leben geht weiter".

| | |
|-----------|---|
| Text: | Kai 19.7.2010 |
| Audio: *) | http://freie-radios.net/ 35116 |

Anzeige



*) Audiodatei im internen Bereich des Audiportals

Dosenspärling

(*Passer numismaticus* WORTH, 2009)

Ein seltsamer Gesell ist der *Passer numismaticus*; von streng graubräunlicher Farbe das Gefieder, nur durch einige weiße und schwärzliche Partien etwas aufgelockert, fällt der Dosenspärling zuerst gar nicht so auf.

Auch sein Gesang ist nicht das, was man stilbildend nennt - mit seinen engen Verwandten Feldsperling und Haussperling teilt er sich geschwisterlich ein recht formloses Tschilpen mittlerer Qualität, welches auf das Ohr des geneigten Vogelliebhavers nicht unangenehm wirkt, aber eben auch im Konzert der begnadeteren Sängerscharen wie Türangel und Kleiderschrank definitiv nicht auffällt.

Der Dosenspärling ist in der Tat sogar so unauffällig, dass er erst seit der Finanzkrise als eigene Vogelart aufgefallen ist.

Denn jetzt, wo notleidende Banker gar schon die Stuhlgebeine und Damast-Hungertücher in inflationär besternten Restaurants annagen müssen weil der Schampus auf drei Flaschen pro Vorspeise limitiert ist...

... jetzt, wo Konzernbosse mit bang gefältelter Stirne wegen gigantischer, nie dagewesener Rekordumsätze durch die entsprechend horrende Ausschüttung des Mammons an die Aktionäre gezwungen sind, die Entlassung von Tausenden Arbeitern bei einer Gänsestopfleberpastete und sanft flackerndem Kerzenschein zu unterschreiben, der das Tränchen im Augenwinkel rührend erschimmern lässt...

... jetzt, wo das schamlose Abheuschrecken jener Umweltprämie beginnt, die den Fahrern von älteren Sportwagen und betagteren Vierad-Antrieb-Geländewagen zgedacht war, um deren schwierige wirtschaftliche Zwangslage um ein winziges Deutchen zu erleichtern, durch Antragsmarodierende Radfahrerhorden von geradezu dschinghiskhanischen Aus-



maßen, die den Wohlfahrts- und Sozialstaat derart durch Inanspruchnahme der Frackprämie ausbluten wollen, dass kein Geld mehr für ein winziges, mit nur ganz ganz wenig Kinderblut beschmiertem, Brilliantringchen fürs gepflegte Rosettenpiercing mehr übrig bleiben wird, und auch der Griff zum echten Kaviar und zur Haiflossensuppe fortan unterbleiben muss...

... jetzt, in dieser finsternen, schweren Zeit, in der alle edlen Köpfe gesenkt sind wie diejenigen der Schneeglöckchen, alle Schwänze hängen, auf denen vormals der stolze Schimmer der Geldpotenz karfunkelte, jetzt wo alle Frisuren jammern dem Tale, alle Ohrläppchen sich senken erdschwer unter ihrem Perlengehänge dem unentrinnbaren Schicksal entgegen...

... jetzt, wo alle wertvollen Mitglieder der demokratischen Gesellschaft zu Boden schweigen in bänglicher Erwartung des unbarmherzigen, nicht vorhersagbaren Schicksalsgespenstes der Bankenkrise...

... jetzt, in dieser illusionsfreien Stille, wo der faule Odem des Kredites jedes wirtschaftswachsende Lüftchen hat dahinsterben lassen...

... jetzt, erst jetzt vernimmt man die wirkliche

Besonderheit des Dosenspärings: das erotisierende Rollen einer Metallscheibe tief in einem hohlen Körper, sobald eine Münze in den Schlitz auf dem Rücken des Vogels eingeworfen wird.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.3.2009 |
| Bild: | hikE 15.3.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26945 |

Sperrling

(Passauf polizis MACHO L., 2014)

Dieser Vogel findet sich in Massen in jeder Wach- und Schieß-Gesellschaft. Er trägt gern beeindruckendes Droh-Gefieder und martialische Machtinsignien und hat sein Hobby zum Beruf gemacht.

Was der Sperrling am liebsten tut, ist aufpassen, böse schauen, sich Sachen aufschreiben, Schnellflieger von der Flugbahn runterwinken und ihnen den Flugschein wegnehmen,



Dinge und Vögel wegsperren, Vögel und Dinge festketten, Nester aufbrechen hinter deren verschlossenen Türen besonders laut gebalzt wird, und ins Amtliche Zuchtbuch von Vögeln mit andersfarbigem Gefieder reingucken, um festzustellen, ob die auch da geschlüpft sind, wo der Sperrling sie gefunden hat. Wenn nicht, dann wird's schwierig, dann müssen diese armen bunten Vögel entweder eine amtliche Zuchtbeziehung zu einem einheimischen rosafarbenen Vogel vorweisen können, oder sie müssen beweisen, dass sie für einen rosafarbenen Vogel arbeiten und korrekt die Steuer zur Unterstützung rosafarbiger Vögel bezahlen.

Der Sperrling mag es nicht, wenn die Vogelwelt zu bunt wird, denn er sortiert grundsätzlich die nicht-rosafarbenen Vögel nach ihrer Gefiederfarbe und mag das gar nicht, wenn diese bunten Vögel sich dann wegen Gefiederfarbismus beschweren und darauf hinweisen, dass sie ebenso wie die rosafarbenen Vögel ganz verschiedene Schnabelformen haben; jeder grüne Vogel, egal welche Schnabelform der hat, ist für den Sperrling automatisch ein Papagei, und Papageien klauen bekanntlich wie die Raben, haben kein Zuhause und lassen ihre Kacke rücksichtslos in die Nester rosafarbener Vögel fallen. Und blaue Vögel, das sind allesamt Schluckspechte, Junkies und Straßenlaternenumknicker; die gelben Vögel, um Himmels Willen, dieses Gesindel darf man gar nicht erst frei rumfliegen lassen - weil die klauen **und** saufen **und** Drogen nehmen - **und** den rosafarbenen Vögeln immer die aller schönsten rosafarbenen Vögelninnen ausspannen.

Und wenn der Sperrling gar orangefarbene Vögel sieht, dann steht er sowieso kurz vorm Herzinfarkt, sooo mies sind orangefarbene Vögel - allesamt Mehrfach- und Intensivtäter, einer wie der andere, quer durch die Bank, keine Ausnahme, gehören alle hinter Gitter, und dann den Schlüssel weggeworfen! - Oranje ist die Farbe Des Bösen.

Nein, auf orangefarbige Vögel kann der Sperrling gar nicht, da ist der so allergisch, dass er gleich seine Martialische Machtinsignie Nummer 1 - den Schlagstock - und seine Martialische Machtinsignie Nummer 2 - das Pfefferspray - nimmt und damit alles umkloppt, was auch nur eine einzige orangefarbige Feder irgendwo hat.

Das stellt aber nun zunehmend ein Problem dar, weil Orange nicht nur als traditionelle Signalfarbe im Rettungsdienst zu finden ist, sondern seit der Warngefiederpflicht für Verkehrs-Flieger eigentlich überall auftaucht.

So kommt es, dass die Sperrlinge derzeit viel Kritik einstecken müssen, weil sie nun nicht mehr nur bunte Vögel mit ihrem Hobby belästigen, sondern immer öfter einen rosafarbigen Vogel in Warngefieder verdreschen. Und das bleibt halt nicht mehr unbemerkt.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.8.2014 |
| Bild: | hikE 15.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/65636 |

Dreadspatz

(*Passer botulotrichus* MACHO L., 2014)

Der Dreadspatz ist ein ganz entspannter Geselle mit einer sehr interessanten Gefiederform.

Er ist meist Vegetarier oder Veganer, und das muss er vermutlich auch sein, damit es nicht zu Kannibalismus kommt, denn sein Gefieder sieht aus wie lauter Würstchen.

Sein Gesang ist nicht ein Tschilpen wie bei den anderen Spatzen, sondern ein Chillen. Aber meist singt er nicht selbst, sondern lässt einen Kasten mit ein paar Lautsprechern drin singen, setzt sich mit einigen Artgenossen davor und hört sich das ganz entspannt an.



Seine pflanzliche Nahrung nimmt der Dreadspatz auf verschiedene Weisen zu sich, nicht nur Körnchen und Pilschen werden gepickt, sondern auch harzige Blättchen durch nieder-temperaturige Verbrennungsprozesse in Feinstaubform überführt und eingeatmet.

Das Letztere ruft öfter mal einen nahen Verwandten des Dreadspatzes, den Sperring, auf den Plan, welcher das Einatmen von Pflanzen-Feinstaub offiziell überhaupt nicht gut findet, aus irgendwelchen merkwürdigen Vorurteilen heraus direkt mit der Farbe Orange in Verbindung bringt, und daher den Dreadspatz gerne mit Pfefferspray bearbeitet - ohne in-

dessen seine Inkonsequenz zu bemerken, denn Pfeffer ist auch 'ne Pflanze und Spray ist technisch gesehen auch nur Feinstaub...

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 15.8.2014 |
| Bild: | hikE 16.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Röhrspatz

(*Passatus orcanicus* TOWER, 2010)

Der Röhrspatz ist nicht der Leisesten einer, sondern im Gegenteil ein gemessen an seiner geringen Größe ungemein beeindruckender Schallerzeuger.

Den akustischen Vergleich zum Zaunkönig muss er nicht scheuen, auch wenn er mit knapp 20 Gramm Körpergewicht deutlich über dessen physische Präsenz hinausgeht.

In Punkto Dezibel ähnelt der Röhrspatz durchaus einem Sopransoxophon und auch dessen hochseetauglicher Variante, der Hurricanpfeife.

Wenn er gegen ein Glas singt, braucht er kein Hohes C, um das Glas zum sofortigen Splittern zu bringen.

Gerüchteweise soll der Röhrspatz sogar Eisberge zergröhlen können, aber gemeinsam mit dem In'ne-Welt-Setzer dieses Gerüchts ist die Titanic untergegangen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.1.2010, 16.8.2014 |
| Bild: | hikE 6.9.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 66008 |



2 H. der Werkzeugkasten des Waldes

1. Zischammer
2. Rohrhammer
3. Skiammer
4. Druckammer
5. Simpel
6. Hakenpimpel
7. Hemdling
8. Gründing
9. Eisig
10. Erbsenzeisig und Birnenzeisig
11. Tannenzeisig
12. Fichtenkreuzschrauber
13. Rundfink
14. Bürzelwemse
15. Granufink
16. Minzfink
17. Schmutzfink
18. Angstbeißer
19. Kernkraftbeißer
20. Zichtenfink
21. Harzer Roller
22. Hartzler Roller
23. Zebrafink

Fast alle Finken sind hand- bzw. schnabelwerkend tätig, und das mit unterschiedlichem Erfolg. Sie können wirtschaftliche Schäden anrichten und haben das Zeug, große Katastrophen zu beschwören, aber es gibt auch einfach ganz harmlose Arten.

Das Gemütsspektrum reicht vom Vollzeit-Proll über den Profi-Akkuspaxschrauber bis zum unscheinbaren Tierchen, das vor lauter Bescheidenheit überhaupt nicht auffällt. Die letzteren sind die schlimmsten - flugs haben sie Deine Couchgarnitur auseinandergeschraubt oder unterhöhlt, um erst mal ein "gescheites" Fundament zu legen!

| | |
|-------|----------------|
| Text: | hikE 24.1.2003 |
| Bild: | hikE 24.1.2003 |



Zischammer

(*Emberiza fauchchah* TEFAL, 1989)

Aggressionen kennt die Zischammer nicht. Sie IST die Aggression. Und da sie nicht in einen Spiegel schaut, weil sie das schlagartig vernichten würde, weiß sie nicht, wie Aggression aussieht.

Dieser Umstand führt auch dazu, dass man von Zischammern niemals ein komplettes Bild bekommt - sobald sie sich in der Kameralinse spiegeln, ist sowohl für Fotograf als auch für Ammer das Ende da.

Es gibt keinen wutentbrannteren Vogel als die Zischammer, und die Ornithologen hielten es bislang für ein Wunder, dass es überhaupt Zischammern gibt.

Neueste Forschungen haben nun ergeben, daß Zischammern sich fortpflanzen wie jeder andere Vogel auch. Das "Wunder" kommt einfach dadurch zustande, dass sie sich im Dunkeln paaren. Auf diese Weise entfällt der Blickkontakt, der den Sehnerv sofort mit dem Mordzentrum verbindet, das übrigens die größte Masse der linken Hirnhälfte ausmacht.

Ebenso im Dunkeln werden die Jungen gefüttert: die Elterntiere laufen zischend den Boden ab und erlegen hauptsächlich liebess-tolle Ringelnattern, welche sie dann mit un-trüglichem Ortssinn zu ihrem Nest schleifen. Nach einer Woche können die Jungen selber so gut zischen, dass ihnen das Futter in den Schnabel kriecht.

Rohrhammer

(*Emberiza bonga* ECKSTEIN, 1989)

Der Rohrhammer aus der Familie der Hämmer ist ein eindrucksvolles Beispiel für Anpassung an einen Lebensraum. Ursprünglich war er in ganz Deutschland verbreitet, erlitt aber dann Bestandseinbrüche, um in den letzten Jahren wieder - explosionsartig - zuzunehmen.

Der Grund dafür: Der Rohrhammer hämmert Rohre mit dem Hinterkopf. Als die Plastikrohre

Die Zischammerzucht findet seitdem in geschlossenen Mülltonnen statt, was den geschätzten in Gefangenschaft gehaltenen Bestand mittlerweile vervierfacht hat.

Zischammern finden zunehmend Verwendung als Granaten und Feuerwerkskörper; man zündet sie, indem man ihnen einen kleinen Spiegel vorhält.

Die Bundesregierung arbeitet nun an einem Gesetzentwurf, der die private Zucht von Zischammern verbieten soll, da sie vermehrt zu Anschlägen auf Parfümerien und Kaufhäuser verwendet werden. In besonders gefährdeten Gegenden finden mittlerweile Mülltonnenkontrollen statt.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.10.1996 |
| Bild: | hikE 30.10.1996 |
| Audio: | http://freie-radios.net/12218 |

aufkamen und auch die Kohleöfen immer weniger wurden, gab es kaum noch was zu hämmern; Plastikrohre sind ungeeignet und werden deshalb gemieden.

Eine Umorientierung auf BLECHE aller Art war die Folge, und der Rohrhammer hatte ungeahnte Möglichkeiten, neue Lebensräume zu erschließen. Sehr viele Rassen entstanden

und entstehen noch immer; eine der neuesten und erfolgreichsten ist der Wok-Hammer *). Er wird häufig in den Sendeanstalten von RÜTtel angetroffen. Die Werbegeschichte mit dem "handgehämmerten" Wok ist Humbug, richtiger muss es "hinterkopfgehämmerter" oder "hammergehämmerter" heißen.

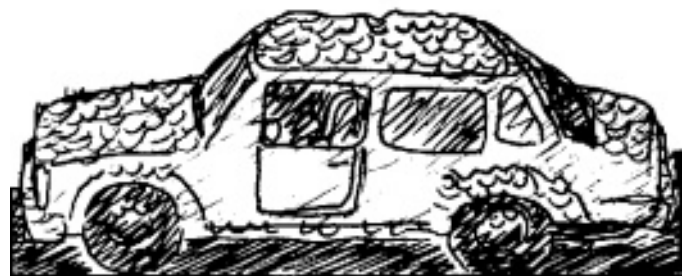
Eine der gefürchtetsten Rassen ist der Hagelhammer, der sich im Schutze eines Unwetters in großen Scharen an abgestellten Autos zu schaffen macht (im großbayerischen Raum häufiger). Wie es das Hagelhammerweibchen allerdings schafft, Unmengen an tischtennisballgroßen Eiern im Fluge zu legen, ist ungeklärt. Auch das Tier selbst gibt noch Rätsel bezüglich seiner Größe und seines Aussehens auf.

Die Hämmer sind ebenso vielseitig wie ihr neuer Lebensraum; die ursprüngliche Form ist der Hammer Hammer (oberes Bild), der noch die Original-Rohrhammer-Kopfform besitzt. Er wird in Hamm an Original-Ofenrohren als Wappentier gezüchtet.

Erwähnenswert ist auch der Rost-Hammer, der sein Leben auf dem Schrottplatz verbringt und sich ab und zu in die Autos der Kunden verirrt, um dort zielsicher alle Löcher im Boden aufzudecken. TÜV-Prüfer zahlen schwarz eine ganze Menge Geld für den Erwerb eines solchen Vogels und lassen ihn in der Prüfhalle los. Einen rheinländischen Prüfer hat das allerdings den Job gekostet, da der Vogel sich nicht etwa am zu prüfenden Auto, sondern an der Halle zu schaffen machte. Der TÜV musste geschlossen werden - wegen schwerwiegender Mängel.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 28.1.1991 |
| Bild: | hikE 30.4.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/25302 |

*) Der Wok-Hammer kommt in Symbiose mit dem Rohrquirl vor; letzterer fertigt die Bambusbürsten, mit denen der Wok saubergehalten wird, während der Wok-Hammer aus Schrott, bevorzugt alten "Käfer"-Radkappen, die Woks hämmert.



Ganz oben: Rohrhammer der Unterart Hammer Hammer.

Mitte links: Kopfform des Wokhammers, Mitte rechts : Kopfform des Rosthammers.

Unten: Auto nach dem Angriff eines Hagelhammer-Weibchens.

Skiammer (Schneeammer) (Emberiza pisa PASTA, 1992)

... einfach nur weil's so ein schönes Bild ist. *)



Bild: hikE 31.10.1996

Druckammer (Emberiza pnöh GGGGLE, 2009)

Druckammern sind so gefährliche Vögel, dass sie eigens in einer "Liste der Druckammern in der BRD" geführt werden. Sie haben auch eigene Ärzte: Doktor A. Tachir, der Druckammer Chefarzt ist gut bekannt.

Der Impedanzgang der Druckammer ohne Horn dran ist gigantisch. Ein Besuch des

Druckammerzentrums Dorsten ergab: Portugal hat keine Druckammer **). Kandoludhoo ist mit einer Druckammer ausgestattet.

Auf einem Druckammer Seminar in Theorie und Praxis erfuhren wir mehr über die mobile Sechs-Mann-Druckammer und über eine nicht mehr im Gebrauch befindliche Einmann-Druck-

*) ursprünglich war das nur eine Schmiererei von der Tuschefüller-Reinigung

**)"Gasbereiftes Fahrzeugrad nach Anspruch 1., welches dadurch gekennzeichnet ist, dass (5) aus ...

Ich habe echt kein bock das alles noch mal zu erklären, die fahrzeuge werden in emden nochmal geprüft weil Portugal KEINE Druckammer hat und in emden werden ..."

ammer - mittlerweile ist die Druckkammer im Krankenhaus. Die andere Druckkammer (neu) ist im Lazarett angeordnet und funktioniert. Sollte ich vielleicht eine Druckkammer besuchen? Sicherlich gibt es schlimmeres. Trotzdem ist es schon unangenehm. Was soll ich tun?

Zusammen mit Oberfeldarzt Dr. Nüsse sitzen fünf weitere Probanden in der Druckkammer und bereiten sich auf den "Druckkammerflug" vor. Die nächste Druckkammer ist in Panama und somit knapp 60 Stunden entfernt.

Wir wollen auch eine Druckkammer in Düsseldorf machen. Wenn Interesse besteht, bitte schnellstmöglich mir eine Zusage per Mail schicken. Letztendlich stiegen dann doch alle nach den Einweisungen der Betreuer der Druckkammer ein. Die der Profilinnenseite zugewandte Seite der inneren Druckkammer ist zum Schutz gegen mechanische Beschädigungen mit Splitterschutzbeton ausgekleidet. eigentlich dachte ich das in einer druckkammer die speakerbewegung generell begrenster läuft.

Simpel (Pyrrhula oweja OWEJA, 1990)

Der Simpel, im Volksmund auch Dummpfaff oder Nullraff genannt, ist ähnlich wie der Hemdling ein Freizeithandwerker. Was der Hemdling im Garten vollbringt, erledigt der Simpel aber lieber an der Drehbank oder auf dem Dachstuhl; Hauptsache, er kann einen Hammer dazu benutzen. Bisher hat er diesen auch nur für seine Arbeit verwendet - er ist nämlich so friedfertig, daß oft mehrere Simpel nebeneinander hämmern.

Der wetterfeste Druckkammer Lautsprecher der Kommandoanlage ist gleichzeitig Mikrofon fuer die Wechselsprechanlage.

Außerdem fotografiert die Druckkammer auch gerne. ***)

Unter folgenden Webseiten finden Sie die Webseite der Druckkammerzentren Rhein-Main-Taunus GmbH: wewewe.druckkammertherapie.de.

Wenn Sie mir das alles nicht glauben mögen, liebe Zuhörende, so googeln ****) Sie einfach mal selbst nach diesem interessanten und technisch ausgesprochen vielfältig begabten Vogel. Alternativ dazu können Sie auch mal Ihren Lautsprecher auseinandernehmen, vielleicht erhaschen Sie ja einen Blick auf eine Druckkammer!

Oder schauen Sie in Kandoludhoo in eine Druckerei hinein.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.12.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/66654 |

***) 15. Mai 2009 ... Das heißt, die Kameras (sowohl unsere eigenen als auch die der Druckkammer) wurden vorbereitet, dann der Neopren ausgepackt und zu guter ...

****) Weitere Google-Ergebnisse: Siehe Anhang 3A.6



krummen Nagel) und sagt "düüh", weil man mit einem Fuß nun mal nicht hämmern kann.

Aber eins beherrscht der Sempel perfekt: Verbände anlegen.

Und noch etwas kann er: wie jeder einigermaßen passionierte Heimwerker pfeift er jede Melodie nach, die er öfter als drei Mal im Radio hört. Die geht ihm dann den ganzen Tag nicht mehr aus dem Kopf.

Wenn es der Sempel tatsächlich fertigbringt, einen Nagel richtig einzuschlagen, zeigt er jedem, egal ob der es wissen will oder nicht, sein Werk. Wenn es jeder bewundert hat, hämmert er stillvergnügt weiter, bis er den nächsten Zeh trifft.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 19.11.1990 |
| Bild: | hikE 7.10.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13050 |

Hakenpimpel

(*Pinicola blundundboda* DÖBELSACK-PFEIFMANN, 2010)

Der Hakenpimpel stammt aus nordischen Nadelwäldern, macht aber gelegentlich Invasionen bis Mitteleuropa. Zeichnet sich in der Männchenversion durch ein schwarz-rot-weißes Gefieder aus und gilt unter den intelligenteren Vögeln als unglaublich stumpf und rassistisch.

Wenn der Hakenpimpel den Schnabel öffnet, kommt ein wüster, lauter Schrott aus Brut- und Boden-Geschwätz und zusammengeklauten Mythen heraus, die von den Ornithologen als "Tui-Thu(le)" bezeichnet werden. Aber was bleibt ihm auch anderes übrig? Seine Eier sind erst blaugrün, dann dunkelbraun und später schwarz.

Was einen nicht verwundert, wenn man die rabiatischen Reaktionen der aufgeklärteren Vogelwelt auf seinen Gesang beobachtet. Übrigens endet ein solcher Tui-Thu-"Gesang" meist mit hochgezogenen Flötentönen, die den Reaktionen der weniger reaktionistischen Gefiederten auf dem Fuße - und gelegentlich auch schon mal auf dem Schnabel - folgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.1.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 31956 |

Hemdling

(*Carduelis togae* LASTWORTH, 1989)



Entweder ackert der Hemdling mit an Fanatismus grenzendem Eifer im Garten, oder er sitzt gemütlich mit einer Flasche Bier vorm Fernseher. Sein Lebensraum sind Wohnzimmer, Garten und Grundstück (= Spezialbegriff für Revier) und öffentliche und nicht-öffentliche Baustellen, auf denen er sich um so emsiger bewegt, je weniger öffentlich sie werden.

Der Hemdling ist bekannt für seine lauten, rauhen und unartikulierten Rufe und Geräusche. Er sieht aus, als hätte er ständig einen Sonnenbrand auf Brust, Rücken und Scheitel. So richtig braun wird er nie (Ausnahme: öffentliche Baustellen). Oft pfeift der Hemdling auch ein Liedchen, das man sich meistens ohne größere Ohrenschäden anhören kann.

Hemdlinge sind fast ohne Ausnahme fest gebunden über mehrere Jahre. Ihre Weibchen locken sich gerne die Kopffedern mit Locken-

wicklern und lieben die behäbige bürgerliche Lebensweise. Auch die Männchen lieben etwas über alles: Rasenmähergeräusche und Fußball.

Die wenigen Hemdling-Junggesellen, die es gibt, sind und bleiben auch Junggesellen. NORSCHER (1990) vermutet, dies sei eine genetische Mutation, die in den Generationen immer wieder vereinzelt durchschlage. LASTWORTH hingegen nimmt einen chronischen Weibchenmangel als Ursache an.

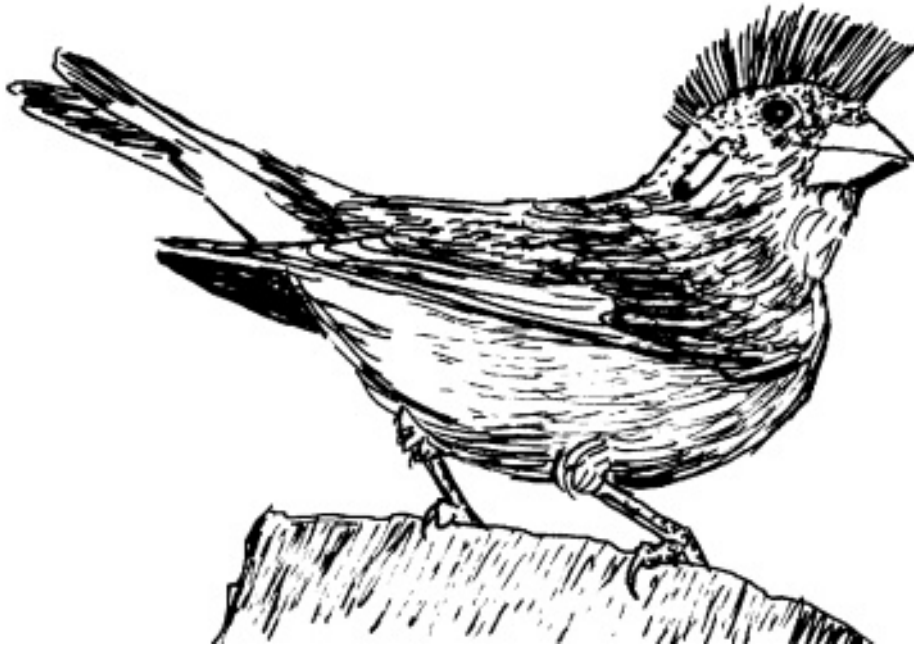
Hemdlinge, die in ihrem eingefahrenen Rhythmus gestört werden, werden so böse, dass sie eine Prügelei anfangen, die aber glücklicherweise nicht sehr langanhaltend geführt wird und dann auf ein paar Gläschen Bier endet. Oft wird auch die weniger anstrengende Variante "Unter-Den-Tisch-Saufen" statt einer Hauerei gewählt.

Alles in allem ist der Hemdling ein gut berechenbarer Charakter, so dass es keine Schwierigkeiten geben muss, wenn nicht irgend jemand welche haben will, ein idealer Hausgenosse also. Bevor man sich einen Hemdling zulegt, sollte man aber unbedingt herausfinden, auf welche Fußballmannschaft er geprägt ist - es ist für ein reibungsloses Zusammenleben unerlässlich.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.3.1990 |
| Bild: | hikE 31.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ |

Grüding (Punkfink)

(*Chaotelis chloris* WORTH, 1989)



Oft artet die "Anbaggerei" in eine Massenschlägerei aus, die sämtliche zerbrechlichen Gegenstände in der Umgebung in Mitleidenschaft zieht. Bei der Gelegenheit werden auch Spaziergänger in die Waden gehackt und angerülpst.

Die außerordentliche Aggressivität des Gründings macht es zu einem ungerne gesehenen Vogel, der sich in der Volierenhaft durch besondere Flegelhaftigkeit auszeichnet.

Dieses "Internationale Schreckgespenst" fällt mit lautstarkem Gröhlen über alle guten Sitten her, die vorher noch existierten. Das Grüding verwandelt jeden öffentlichen Ort, an dem es in Scharen einfällt, im Flügelumdrehen in ein öffentliches Chaos. Aber auch ein einzelnes Exemplar kann schon beträchtlichen Schaden im Seelenleben der Umgebung anrichten.

Bevorzugt werden Parks, Futterstellen, Innenstadtbereiche und Parkplätze unsicher gemacht. Die exzentrische grüne Färbung des gesamten Tieres stellt eine wirksame Waffe dar, mit der andere Vögel schneller, als sie angefliegen kommen, wieder verscheucht werden. Fledermäuse, Spinnen und Ratten hingegen kommen mit dem Grüding blendend aus. Bei der Balz versucht er sogar den Flug der Erstgenannten nachzuahmen. Das Weibchen sitzt dabei teilnahmslos auf einer Mauer und schmust mit einer Ratte, bis das Männchen direkt auf seine Angebetete fällt, was ein tierisches Geschrei in der gesamten Horde auslöst.

Oft wird ein gekäfigtes Grüding in Schulen als schlechtes Beispiel vorgeführt, was den Schülern aber nichts auszumachen scheint und im Gegenteil eher die rebellische Seite der jungen Menschen anspricht. Solche sind es dann auch, die sich privat ein oder mehrere Gründinger halten und damit den Grundstein zum Punk legen.

Gründinger sind neben Wellensittichen wohl das vorlauteste Vogelvolk, das es gibt. Apropos Wellensittich: Neonfarbige Wellensittiche sind die einzigen Vögel, die ein Grüding als vollwertige Kumpels akzeptiert.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 31.3.1990 |
| Bild: | hikE 31.3.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 13318 |

Eisig

(*Serinus kryofrosticus* WORTH, 1997)

Eisig - wer denkt bei diesem Namen nicht an ein stark unterkühltes Tierchen! Und es ist tatsächlich so: der Eisig ist der einzige Finkenvogel, der es schafft, im arktischen Packeis zu überleben. Hierzu befähigt ihn ein Frostschutzmittel im Blut, wie man es von diversen Weinsorten und Tiefseetieren kennt.

Eisige kommen von Grönland bis zum Nordpol vor und ernähren sich unter anderem von Koniferensamen und Robbenspeck. Erstere be-

ziehen sie von Koniferen, die sich naturgemäß nicht wehren, letzteres fügen sie unter Ausübung beträchtlicher Gewalt an nicht gerade begeisterten Robben ihrem Speisezettel hinzu. Sie picken hierbei auf dem Eis liegende Robben an, bis diese keine Lust mehr haben, auf dem Eis zu liegen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 17.8.1999 |
| Audio: | http://freie-radios.net/11210 |

Birnenzeisig und Erbsenzeisig

(*Acanthis pyrus* WORTH, 1989 & *A. pisum* DEFACTO, 1990)

Der Birnenzeisig ist eine obstbaumophile Art. Sein Verhalten ist genauso unspektakulär wie das des Birken- und des Erlenzeisigs, mit denen er eng verwandt ist. Statt an Erlen- und Birkensamen hält er sich lieber an Birnen, die er mit Vorliebe am Baum zerlegt. Da er auch Birnenfarbe hat, fällt der Birnenzeisig meist erst durch seine Flugrufe bzw. an seinem Freßplatz auf, unter dem es genauso aussieht wie unter einer Eichhörnchen- oder Specht-"schmiede".

Der Erbsenzeisig pickt sich an Erbsen satt und ist, bedingt durch seine Nahrung, ein absoluter Zugvogel. Er hat sich mit Erbsen als einjährigen Pflanzen nicht die bequemste Nahrungsquelle gewählt und ist dementsprechend aggressiv gegenüber Artgenossen und auch anderen Tieren, wenn er seine persönliche Futterpflanze verteidigt.

Beide Vögel fallen kaum auf und schaden weder Birnen- noch Erbsenbesitzern, weil sie sehr verstreut auftreten und außer zur Brutzeit nie in größeren Gruppen gesichtet werden. Im allgemeinen legen die Weibchen beider Arten nur zwei bis drei Eier. Auch verteidigt der Birnenzeisig "seinen" Baum durch überra-

schendes Auftauchen (Tarnfarbe!) aus einer Birne nicht nur gegen Artgenossen, sondern zusätzlich mit ziemlicher Vehemenz gegen Amseln und Stare.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.11.1996 |
| Bild: | hikE 13.6.2011 |
| Audio: | http://freie-radios.net/25785 |



Tannenzeisig (*Serinus knispelus* WORTH, 2004)

Lustig knispelts im Gebälk, und die Nadeln rieseln.

So mancher Bundesbürger fragt sich schon seit Jahren, warum der Tannebaum eigentlich sofort kahl wird, sobald man ihn in die heimische Muffelhöhle einträgt.

Das liegt am Tannenzeisig!

Dieser putzige Geselle aus der Welt der Gefiederten ist einer der wenigen Vögel, die einen echten Winterschlaf halten. Hierzu kuschelt sich der Tannenzeisig bei den ersten Minusgraden an die Konifere, wo er mit seinem borkigen, rindenfarbigen Gefieder gar nicht weiter auffällt, bis im März die Blümchen wieder aus dem Boden gucken und er fröhlich pfeifend erwacht und wieder kleine Schnecken picken gehen kann.

Doch der Mensch mit seiner Dezemberigen Jätwut im Nadelforst macht dem kleinen Zeisig

Fichtenkreuzschrauber (*Loxia screwa* JULIA, 1990)

Dieser Finkenvogel, der als einziger der Gattung *Loxia* eine Schrauberspitze anstelle der sich überkreuzenden Schnabelspitzen entwickelt hat, ist nicht nur im Naturwald, sondern auch in dessen verschiedenen Derivaten heimisch. Besonders skandinavische Möbelfirmen haben Probleme, das durch ihn verursachte Verschrauben aller möglichen und unmöglichen Holzteile miteinander zu vermeiden. Bei IKEA verwendet man nur noch Imbusschrauben (aus eben diesem Grunde), andere Firmen haben es aufgegeben, Möbel zum Selbst-Zusammenbau herzustellen, und beschäftigen den Fichtenkreuzschrauber gezielt anstelle von Akku-Schraubern. Das löst auch die Entsorgungsprobleme für die Akkus, aber die dort eingesparten Gelder gehen für Lagerung und

das Leben zur Hölle, denn flugs ist so ein Fichtenstämmchen mit Zeisig dran umgehackt und prostituiert sich alsbald in grünem Netzstrumpf am Bürgersteig als Weihnachtsbaum.

Spätestens an Heiligabend landet der Baum in der überheizten Designer-Wohnhöhle zwischen dem Fichtenregal Billy und der Margarine Lätta; mit fatalen Folgen für den kleinen Winterschläfer an der Borke. Der kleine Tannenzeisig taut auf und macht sich auf die Suche nach kleinen Schnecken, wie immer im Frühling - doch weil da keine sind, kaut er vor lauter Hunger den ganzen Baum kahl, ehe er zum Federbällchen verhungert in einer Ecke unterm Sofa die letzten Lebensreste aushaucht und im Frühling der Hausfrau einen spitzen Schrei entlocken wird: "Iäääh!!".

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.12.2004 |
| Audio: | http://freie-radios.net/25297 |

Transport der fertig montierten Möbel wieder drauf. So spart man zwar nichts und schont die Umwelt ebensowenig, aber das Problem der unkontrollierten Schrauberei ist gelöst. Nur die Firmen, die weder Fertigmöbel liefern noch Imbusschrauben benutzen, sind angeschmiert und schießen die Tiere, wo es eben geht, ab.

Der Fichtenkreuzschrauber ernährt sich von Körnern, nimmt aber ebensogern gewundene Dinge wie Schneckenhäuser, Sprungfedern, spiralig gewachsenes Holz, und versucht, diese in seine Nahrung einzubeziehen. Seine unersättliche Vorliebe für alles Gewundene hat schon manchem Kreuzschrauber eine Fahrkarte gen Himmel beschert, weil er mit dem Kopf drin hängenblieb oder das Ding in seinem



Magen. Der DBV hat deswegen eine Bittschrift an die zuständigen Behörden geschickt, in der gefordert wird, das achtlose Wegwerfen von alten Kugelschreibern und anderen Gegenständen, die Spiralfedern enthalten, besonders in Nadelwäldern und Möbelfirmen, die vorwiegend Nadelholz verarbeiten, strengstens zu untersagen. Bisher sind die Behörden untätig geblieben, weil eine Verwicklung der Kugelschreiberindustrie in einen Umweltskandal momentan sehr ungünstige Folgen im Parlament zeitigen würde.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.12.1990 |
| Bild: | hikE 7.12.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 12447 |

Rundfink (Fringillalala phonetica WATCHER X, 2005)

Kennen Sie das: Sie halten gerade ahnungslos im Freiland das Mikrofon in die Menschenmenge und plötzlich - aus heiterem Himmel - taucht ein Schwarm kleiner aber äußerst lästiger Vögel auf. Diese fliegen aufgeregt um Ihren ausgestreckten Arm herum und veranstalten einen Höllenlärm, in dem das, was Sie eigentlich aufnehmen wollten - Ihren Interviewpartner, den Karaoke-Einsatz der ortsansässigen Bürgermeister, egal was - einfach, brutal, schlicht und gnadenlos übertönt wird.

Das, lieber Freilandreporter, sind die Rundfinken. Die brüllen Ihnen die schönsten O-Töne und Interviews nieder, die besitzen die Fähigkeit, eine für ihre geringe Körpergröße erstaunlich lärmige, bollerige und niederfrequente Geräuschkulisse zu erzeugen.

Versuchen Sie einfach mal zum Scherz, das Mikrofon während einer solchen stattfindenden Fringilliden-Attacke an Ihren eigenen Mund zu halten, um eine Silbe zu sprechen - Sie werden, kaum dass Sie den Mund öffnen, auch schon einen der übereifrigen Rundfinken zwischen den Zähnen halten und den Würgereiz

kriegen, weil die Federn des putzigen Gesellen im Ihrem hinteren Rachenbereich herumwerkeln.

Auf bestimmten Konzerten - vorrangig Open-Air-Pop-Konzerten - tauchen diese Vögel auch auf, allerdings in der Unterart des Funkfinken. Sie stören an solchen Orten durch extrem ungelegen kommende rhythmische Einwüfe in der Nähe des Mikrofons. Hiergegen hilft nur der konsequente Einsatz eines Pop-Schutzes.

Freilandreporter werden den Rundfinken allerdings nicht los, indem sie einen simplen Windschutz oder Popschutz über das Mikro drüberziehen; denen hilft nur ein einziger Tipp, den ich hiermit zum Besten gebe:

Verkleiden Sie Ihr Mikrofon als Katze, und Sie haben im wahrsten Sinne des Wortes atmosphärische Ruhe.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.12.2004 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 25297 |

Bürzelwemse

(*Carduelis malleum* WATCHER X, 2006)

Die Bürzelwemse hat ihren Namen nach der Form ihrer Schwanzfedern verliehen bekommen. Sie wird auch Hammerfink genannt, und genau das ist ihre hauptsächliche Tätigkeit: Tagsüber kloppt die Bürzelwemse im Stadtpark den Boden flach und haut dabei nicht nur unvorsichtige Regenwürmer platt, sondern auch weggeworfene Bierdosen, die Zehen von Spaziergängern, Hundehaufen und anderes Zeug. Es kümmert sie kaum, wenn das von ihr bearbeitete Objekt laut aufschreit. Der folkloristische Schuhplattler geht auf die Bürzelwemse zurück.

Abends zieht sie sich in ihre Mitwohnung zurück und hämmert dort ungebremst weiter, bis die Nachbarn kreischend vor Verzweiflung aus dem Fenster fallen.

Die einzige Möglichkeit eine Bürzelwemse am Rummkloppen zu hindern ist: man lege einen schönen schweren Vorschlaghammer in ihr Bett. Dann himmelt sie den viel größeren Hammer ausdauernd und laut jubilierend an - und vergisst darüber das Boden-Verkloppen.

Allerdings ist der hohe, ausdauernde Gesang der Bürzelwemse nicht unbedingt erträglicher als ihr Gekloppe. Auch das folkloristische Jodeln hat seinen Ursprung in der Tätigkeit der Bürzelwemse.



| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 7.12.2006 |
| Bild: | hikE 7.12.2006 |
| Audio: | http://freie-radios.net/26687 |

Granufink

(*Fringilla cucurbita* TOWER, 2010)

Heute kommen wir zu einem besonders putzigen Vertreter der heimischen Fauna. Viele zucken zusammen wenn sie seinen Namen öffentlich hören, meist zucken sie unangenehm berührt zusammen. Aber da kann doch der kleine Vogel nichts für, den ich Ihnen jetzt vorstellen werde.

Der Granufink lebt im Sommer davon, dass er sich im Garten den dicksten, schönsten Kürbis sucht und draufsetzt. Nebenbei frisst er einige Kürbissamen und zieht auch noch eine ansehnliche Kinderschar damit groß. Darin unterscheidet er sich kaum bis gar nicht von anderen Vögeln.

Er begibt sich allerdings sehr gerne in die unmittelbare Nähe von Wasseramsel-Revieren und lässt dort, auf seinem Kürbis sitzend, seinen perlend-plätschernden Gesang hören, und das ist schon deutlich interessanter. Denn die Wasseramseln fallen zu Scharen auf ihn herein und versuchen, in ihm zu landen, sobald sie das Plätschern hören. Der Fink flattert bei ihrem pfeilgeraden Anflug, ähnlich einem Torero, in allerletzter Sekunde beiseite, und Schmopp! steckt die *Cinclus cinclus* auch schon mit dem Schnabel im Kürbis, rudert verduzt ein Weilchen mit ihren Flügeln und Beinen in der Luft, bis ihr einfällt, dass sie den Schnabel auch wieder rausziehen könnte weil

das Kopfstehen einfach nur dämlich und unproduktiv aussieht. Auf diese Weise überlässt der Granufink die schwere Arbeit, eine erste Bresche in den Kürbis zu meißeln, einfach der Wasseramsel, die dafür den viel besser geeigneten Schnabel hat. Nachdem er circa hundertmal die unfreiwilligen Helfer zur Fremdarbeit gefoppt hat, ist das entstandene Loch groß genug, so dass er nun eigenschnäbelig an die Innenausstattung, beziehungsweise die Innenausräumung seines Nistkürbisses gehen und nebst dazu nötiger Gattin die Produktion der bereits erwähnten Finkenkinderschar in Angriff nehmen kann.

Nun könnte alles so schön sein, gäbe es für den Granufinken nicht noch ein kleines aber hartnäckiges Problem zu lösen. Nämlich das Problem der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Wasseramseln, die sich nach Dutzenden von Sturzflügen in einen herrlich frisch klingenden "Gebirgsbach", der sich als orangegelbe, pappige Täuschung herausstellte, durchaus zu fragen begonnen haben, was eigentlich das kleine Ding war, das jedesmal unmittelbar vor ihrer Pleite beiseitehuschte. Zu recht sind die ganz schön stinkig, wenn sie dann erkennen, dass es ein dreister kleiner dicklicher Fink ist, der sich von ihnen eine Haustür hat meißeln lassen!

Tja, und nun sieht es schlecht aus für den gefiederten Held unserer kleinen Geschichte. Jedes Mal, wenn er vor die Tür geht, muss er nämlich damit rechnen, dass die Wasseramseln nun beim Heransausen gezielt seinen Bürzel anpeilen, um es ihm heimzuzahlen!

Frau Granufink und die Kinderschar bleiben dabei unbelästigt, nur der lästerliche Bauherr ist beharrlich aufs Korn genommen. Und so kommt es, dass im Herbst ein einsamer Granufink, dessen Familie längst gen Süden geflogen ist, mit schmerzdem Pürzel in einem ausgehöhlten Kürbis sitzt, in den zu seiner allerletzten Schmach bei Halloween auch noch von unverständigen Gartenbesitzern eine Kerze hineingestellt wird, die ihm sämtliche nicht von den Wasseramseln gerupfte Pracht versengt.

Denken Sie beim nächsten Mal an diese Geschichte, wenn Sie in einem Garten direkt an einem Bachlauf Kürbisse sehen. Guten Morgen.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.12.2004 |
| Audio: | http://freie-radios.net/25297 |

Minzfink

(*Fringilla mintifringilla* WIDERWORTH, 2009)

Ein frischer Hauch mit Gesang – so könnte man den Minzfinken charakterisieren. Und tatsächlich beginnt es im Walde wie ein Mentholzigarettchen zu duften, wenn der kleine Sänger anhebt zu lärmern.

Der Forstmann sucht verstohlen in seinem Anzugsack nach der Packung mit den Schokoplättchen, ob er sie nicht versehentlich noch platter gegessen habe, als sie ab Werk geliefert wurden; der Schwarzkittel verdünnt sich, aus seinem blutunterlaufenen Auge schimmert schiere Angst, die Briten seien

gelandet um ihn kulinarisch zu verarbeiten; und die picknickenden Diät-Colabrause-Trinker warten zutiefst erschrocken auf die ultimate Fontäne aus ihren, an den Lippen im innigen Getränkekuß festgezuzelten, Polyethylenwegpfandflaschen.

Doch bald folgt dem Duft ein Lied, das schier unbeschreiblich ist, da sich bisher niemand die Mühe machte es mit wachen Sinnen zu hören; zu groß ist die Erleichterung, dass es überhaupt ertönt.

Mensch wie Tier entspannen sich wieder: nur der Minzfink wars, nicht der Brite, nicht das Lutschbonbon und nicht ein Schokoladenmatsch im Sacke.

| | |
|--------|--|
| Text: | hikE 5.11.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/ 30567 |

Schmutzfink (*Fringilla lutulentus* TILL, 2013)

Der heutige Vogel der Woche ist der Schmutzfink, den Hobbybiologen natürlich als *Fringilla lutulentus* bekannt. Er ist ein entfernter Nachfahre des ausgestorbenen Dodo, welcher sich durch seine hohe Intelligenz und seine Menschenliebe auszeichnete, da er sich ohne Bedenken den Menschen opferte, damit sie ihn essen konnten und so überlebten. Außerdem ist er ein entfernter Verwandter des Kakadu, mit der Ausnahme, dass er keine öffentliche Notdurft verrichten muss.

Der gemeine Fußball-Hooligan kennt ihn wahrscheinlich von den deutschlandweiten Autobahnraststätten, in deren Nähe der Schmutzfink seine Nester baut. Trucker oder LKW-Fahrer wissen ebenfalls, von wem ich rede.

Er hält sich gerne an Autobahnraststätten auf wegen dem Lärm und dem Smog. Außerdem baut er aus dem zahlreich herumliegenden Müll seine Nester.

Der *Fringilla lutulentus* wird zu den Zugvögeln gezählt. Er liebt ebenso Sommer, Sand und Sonnenschein, wie er Lärm und Smog liebt. Schreiende Kinder von Urlaubern sind für ihn kein Problem. Der herumliegende Müll an manchen Strandanlagen auch nicht. Gerne trinkt er aus Kokosnüssen die Cocktailreste der Menschen. Sein Lieblingscocktail ist dabei aber nicht der Paradiesvogel, sondern der Nektarini.

Der Schmutzfink fliegt die langen Strecken in den Süden allerdings nicht selber. Dafür fehlt ihm - auch wenn er wollte - einfach die Kondition. Zum Glück ist der faule Vogel ein cleveres Bürschchen. Er benutzt wie die Men-

schen Flugzeuge, indem er sich geschickt beim Be- und Entladen dieser in deren Frachträume schleicht.

Eigentlich fliegt der Schmutzfink gerne von bevölkerungsreichen und großflächigen Städten, wie Berlin eine ist - wenn es da endlich mal diesen einen fertigen Flughafen geben würde. Solange muss halt Berlin-Tegel erhalten. In Kassel-Calden gibt es nun zwar einen Flughafen, allerdings kaum passende Flüge für den Schmutzfink. Er hält sich daher hauptsächlich in der Umgebung von Frankfurt am Main, München, Düsseldorf oder Berlin auf. Große Städte mit großen Flughäfen halt.

Man könnte meinen, der Schmutzfink ist ein so intelligenter Vogel wie die Krähe. Ob sein Verhalten als intelligent gezählt werden kann, ist allerdings fraglich. Hier kommt der Dodo in ihm zum Vorschein.

Der Schmutzfink ist gegen den Umweltschutz. Schließlich braucht er dann als Zugvogel nicht immer in den Urlaub, äh pardon, den Süden zu fliegen. Er ist quasi ein Zugvogel auf Zeit, solange, bis der Winter in seinem eigentlichen Lebensraum nicht mehr so kalt ist.

Wie gesagt, er baut seine Nester aus Müll. Allerdings bleibt er in keinem Nest länger als eine Woche - dann baut er ein neues. Der Schmutzfink bevorzugt immer den frischesten Müll für seine Nester. Nur das Beste vom Besten - besonders Burger und andere Produkte von führenden Schnellimbiss-Restaurants sind sein Lieblingmüll, da diese auch nach sechs Monaten noch wie frisch gekauft aussehen.

Globale Erwärmung juckt ihn nicht wirklich, er möchte Sommer und Sonne in seinen Autobahnraststätten - Sand gibt es an den zahlreichen Baustellen ja genug.

Natürlich kann man den Schmutzfink auch in Zoohandlungen kaufen. Man muss dabei aber bedenken, dass er sich nur in Wohnungen wohlfühlt, in denen der Abwasch stehen bleibt.

[Geräusch] - Ey, ich hab gesagt, wo der Abwasch stehenbleibt -
[Geräusch, "Tschuldigung"] - Danke. -

Vom Optischen ist der Schmutzfink aber nicht wirklich ansprechend. Er hat ein recht ungepflegtes, wuschiges und fettiges Gefieder, in dem häufig Ölflecken, Müllreste und Blätter zu finden sind. Natürlich kann man ihn auch saubermachen und waschen - wenn man sich traut. Der Schmutzfink stinkt gerne. Dabei ist eine Ansammlung von verschiedenen, schwer zu unterscheidenden Gerüchen in seinem Alltag integriert. Feine Nasen riechen den Geruch von Rauch, Motorabgasen und Urin, um nur einige zu nennen. Der Schmutzfink nimmt fast nie ein Vogelbad.

Das plumpe Paarungsverhalten des Männchens führt selten zum Erfolg. Sein Paarungsruf

[wiederholtes Pfeif-Geräusch]

wirkt dabei für die meisten Weibchen eher abschreckend. Diese wehren sich mit Flügelschlägen gegen die Männchen und treiben sie in die Flucht. Gelingt ein Paarungsversuch doch, so wird eine große Menge an Nachwuchs produziert.

Zwar gibt es keine natürlichen Feinde des Schmutzfinks, wer will denn schon schließlich Dreck essen, ein Großteil wird aber aufgrund es Lebensraums von Autos überfahren.

[Geräusch]

Zum Glück gibt es zahlreiche Schmutzfinke, so dass diese etwas andere Vogelart uns noch lange erhalten bleibt.

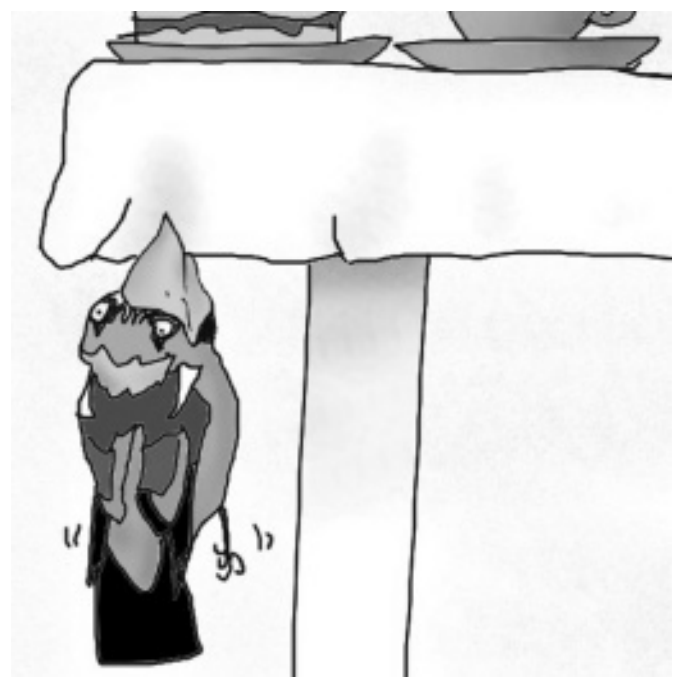
| | |
|--------|---|
| Text: | Till 15.4.2013 |
| Audio: | http://freie-radios.net/54779 |

Angstbeißer

(*Coccothraustes panica* DEFACTO, 2009)

Der Angstbeißer ist eine besonders perfide Version des Kernbeißers: riesiger Schnabel, ordentlich Muskulatur und Hebelkraft - und trotzdem aufgrund mangelnden Selbstbewusstseins ständig in hellem Aufruhr wegen nichts und wiedernichts. Das Aufgepuscheltsein wäre an sich noch nix Schlimmes - würde sich dieser Vogel nicht jedesmal wenn er sich aufregt, so unglaublich hartnäckig im Gesicht verkrampfen.

Wenn so ein Angstbeißer erst mal einen Krampf im Musculus masseter hat, dann kann das Jahre dauern, bis der Krampf sich löst. Aber auch nur dann, wenn ihn anschließend



jahrelang nichts mehr auch nur einen Hauch von beunruhigt.

Kein Wunder, dass die Angstbeißer echte Probleme mit der Arterhaltung haben - die meiste Zeit ihres Lebens hängen sie irgendwo festge-

bissen herum, wo kein zweiter Angstbeißer hängt.

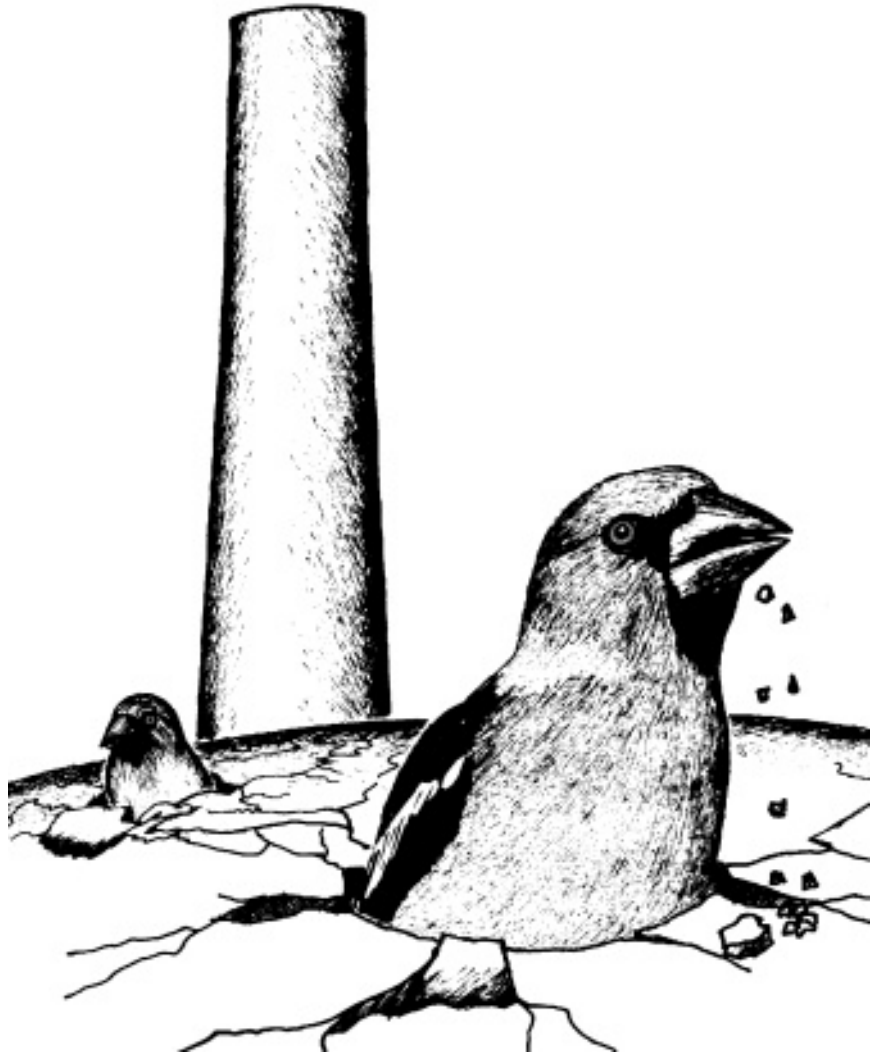
| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 5.8.2009 |
| Bild: | hikE 5.8.2009 |
| Audio: | http://freie-radios.net/29376 |

Kernkraftbeißer (*Coccothraustes nuclearis* WORTH, 1990)

Dieser wunderschöne Finkenvogel ist einer der gefürchtetsten Wirtschaftsschädlinge der industrialisierten Staaten. Von seinem Gefährlichkeitsgrad wird er ähnlich eingestuft wie der Hühnermörder Habicht und der Fischdieb Graureiher und die Pershing.

Was den engen Verwandten des Kernbeißers in diese Position brachte, ist sein mächtiger Kegelschnabel, eine kleine Mutation im Verdauungssystem und seine für Körnerfresser typische Vorliebe für harte und rundliche Gegenstände. Außer Nüssen, Kernen und Eiern besitzen leider auch Atomkraftwerke diese Eigenschaften, weshalb sie kurzerhand in die Ernährung mit einbezogen wurden. Ein betonverdauendes Enzym mit dem Namen Coccothraubetonase, das der Kernkraftbeißer im Magen bereit hält und das ihn als eigene biologische Art kennzeichnet, sorgt für die Verdaulichkeit der Kraftwerke.

Im Feld ist der Kernkraftbeißer nicht vom Kernbeißer zu unterscheiden, es sei denn, man kann ihn direkt beim Nagen an der Betonkuppel beobachten. Einige Ornithologen behaupten, ersterer leuchte im Dunkeln, aber das konnte bisher weder eindeutig bestätigt noch widerlegt werden und gilt deshalb nicht als Merkmal.



Im Bild: Kernkraftbeißer-Männchen (vorne) und Weibchen (hinten). (Nach Originalfoto Worth Dez. 1990)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 12.12.1990 |
| Bild: | hikE 12.12.1990 |
| Audio: | http://freie-radios.net/17918 |

Zichtenfink

(*Fringilla tabacis* KAYRA, 2007)

Der Zichtenfink ist ein kleiner rauchgrauer Vogel mit einer hervorstechenden Eigenschaft, nämlich seinem reichlich scharfkantigen Schnabel. Er macht sich bei Zigarettenrauchern unbeliebt, weil er hinterrücks aus der Luft gefallen kommt und die Glut von der Zigaretzenspitze abbeißt. Humorvollere Raucher belegten ihn auch schon mit Namen wie Prometheusvogel, Qualmvogel, Stengelsäge oder Fluppenfresser.

Die Zichtenfinken brauchen die Glut zum Ausbrüten ihrer Gelege, denn sie brüten im Winter. Seitdem in der Bundesrepublik Deutschland Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden herrscht, nimmt die Zichtenfinkbrutdichte zu. *)

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 20.12.2007 |
| Audio: | http://freie-radios.net/20520 |

Harzer Roller (Kanarienvogel)

(*Serinus canaria* (Linnaeus, 1758))

Heute: Der Vogel des Todes. Der Kanarienvogel. *Serinus canaria*.

Vor allem in einer Sorte kommt er recht tödlich daher - der Kanarienvogel. Hier speziell der Harzer Roller. Wenn er auch noch aus Hartberg in Österreich stammt, ist mehr als Vorsicht geboten. Sollten Sie ein geschwächtes Immunsystem haben, so stellen Sie bitte in

den nächsten [drei Minuten] **) Ihr Radiogerät aus. Wir präsentieren Ihnen nun Reinhard von Rollerhof mit der progressiven Edelschimmelschmonzette, die in Fachkreisen auch als "Listerien to your heart" bekannt ist.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 27.5.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/34262 |

Hartzer Roller (Knechtvogel)

(*Serinus slavus* DEFACTO, 2014)

Der Hartzer Roller singt immer das gleiche Lied, mal mit Schnabel auf, mal mit Schnabel zu, je nachdem wie nahe sein Käfig an einem Fallmanager dran steht. Er war mal ein anderer Vogel, bevor er arbeitslos wurde und es vollkommen egal wurde, ob er Fichtenkreuzschrauber gelernt hat oder Pflötenwürger. Denn die Fallmanager ignorieren das berufliche Vorleben des Hartzer Rollers und bringen ihm in kleinteiligem Drill bei, dass er von nun an ein Hartzer Roller sei und nichts anderes.

Als solcher muss er rollen, sowohl sich selbst als auch alles was er in die Finger bekommt: er muss sich selbst so klein zusammenrollen, dass er in einen winzigen Käfig passt, und dann muss er jeden Cent mehrfach herumrollen, darüber darf er aber nicht grollen, und wenn er je nach der gutsherrlichen Lust und Laune des Fallmanagers sanktioniert wird, hat er sich zu trollen.

Des weiteren hat er zu jedem Leiharbeits-Scheinangebot im Umkreis von hunderten von

*) und seit der Einführung der "E-Zigarette" wieder ab

**) in diesen langen Minuten erschallt Harzer-Roller-Gesang

Kilometern auf eigene Kosten anzurollen, und dort ein paar Tage zur Probe unbezahlt dicke Steine zu rollen um anschließend nicht übernommen zu werden; sollte er das beim Fallmanager kritisieren weil ihm das in Serie zwölfmal hintereinander passiert und es ein bisschen schwierig wird, Kartoffeln und Quark zu kaufen und die Kartoffeln roh zu essen weil der Strom abgestellt wurde, so wird er so lang sanktioniert, bis er nicht mehr weiß, welche Farbe Geld hat.

Selbstbewusstsein ist eine Eigenschaft, die dem Hartzler Roller systematisch ausgetrieben werden soll. Dabei juckt es den Fallmanager auch nicht, ob der Hartzler Roller vor seiner Arbeitslosigkeit 30 Jahre lang Steuern in die Arbeitslosenversicherung gezahlt hat. Hartz ist Hartz und Roller ist Roller.

Er muss idiotische Aktivierungsmaßnahmen und sinnfreie Bewerbungstrainings über sich

ergehen lassen, die nur darin bestehen, dass die Firma, die das "Training" anbietet, für jeden einzelnen "Teilnehmer" mehr als 1000 Goldeier in die Kasse gelegt bekommt; dafür soll die Firma eine Drohkulisse aufbauen, die den Hartzler Roller dazu bewegt, sich weitere zwölf mal unentgeltlich auf eigene Kosten als Probe-Steineroller benutzen zu lassen und dann doch den Leiharbeits-1-Euro-Job nach der Probe nicht zu kriegen.

Und so rollt das Lebenskarussell des Hartzler Rollers immer weiter, und andere Vögel zeigen mit dem Fittich auf ihn, ohne zu merken, dass der Hartzler Roller auch mal ein anderer Vogel war, bevor er zum Hartzler Roller gemacht wurde.

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 16.8.2014 |
| Audio: | http://freie-radios.net/65907 |

Zebrafink

(*Taeniopygia guttata* (VIEILLOT, 1817))

Professor Grizmeck: Die *Taeniopygia guttata*. Ein Artportrait. *)

Guten Tag liebe Zuhörer, heute stelle ich Ihnen diesen kleinen putzigen Vogel vor, den Sie unter Zebrafink kennen. Sie sagen, dass Sie den kennen - das ist doch der kleine Piepser, der immer so monoton balzt? - aber das stimmt nicht. Natürlich ist der Zebrafink als Vertreter der Finkenvögel auch der kleine Piepser der so monoton balzt, aber er ist viel, viel mehr als das. Allein sein lateinischer Name - *Taeniopygia guttata* - der Gefleckte Bänderarsch - hat schon viel dem Auge und auch dem Gehirn des Betrachters zu bieten. Nun hüpfen also unser kleiner am Pürzel gestreifter Piepskamerad von Stange zu Stange, dabei

ein Geräusch machend das sehr an eine quietschende Bettstatt erinnert

[Ton]

ein bisschen autistisch kommt er ja rüber, unser Freund. Ich gebe es zu. Aber er hat so viel zu bieten! Nicht nur Piepsen und Hüpfen, nein, der Zebrafink ist auch der einzige Vogel der Eier legt - ach quatsch, Entschuldigung, in der Zeile verrutscht. Nein was bin ich heute konfus.

Der Zebrafink ist auch der einzige Vogel, der als Besonderheit das Anne-Decke-Kacken aufweist, das heisst, er kälkt und weisselt sein Halbhöhlennest, das in Gefangenschaft ein

*) Dieses "Grizmeck"-Artportrait war der erste Text in einer zweistündigen Sendung über den Zebrafinken, die am 1.4.2010 als Vogel der Woche Nr. 150 ausgestrahlt wurde. Da der Vogel hiermit natürlich nicht mal ansatzweise erschöpfend abgehandelt ist, gibt es das restliche Sende-Skript als Anhang 3A.7.

kleines Flechtkörbchen ähnlich einem an die Wand gehängten Holzschuh sein kann. Und er stellt sich dabei als geschickter Überkopf-Defäkierer heraus, der sich keinesfalls bei seinen akrobatischen Toilettengewohnheiten selbst mit sprenkelt. Welchem Sinn das Weiß-Streichen seiner Nestdecke dient, hat noch niemand herausgefunden, weil der Code des Zebrafinken

[Ton]

der ein bisschen an Morsen und andere analoge Impulsinformationsverfahren erinnert

[Ton]

bisher noch nicht dechiffriert wurde. Der gesamte Bundesnachrichtendienst arbeitet Tag und Nacht daran, aber das sollte ich Ihnen eigentlich gar nicht sagen. Die obige Zeile bitte nicht mit vorlesen. Oh, Entschuldigung.

[längerer ZensurTon]

Körner. diese knackt er mit seinem kegelförmigen Schnabel, dem selben aus dem auch vorne die typischen Zebrafinkentöne herauskommen.

Nein, ich werde mich jetzt nicht mehr in der Zeile vertun, Herr Agent, danke für die Korrektur des Skriptes. Ist auch besser, wenn ich nicht so viel vorzulesen habe. Entschuldigung.

Nestbau und Vermehrung erfolgen in Verbindung mit dem Nest. Im Fall eines Kaufnestes aus geflochtenem Holzschuh muss der Fink das Nest ja nicht mehr bauen, dann obliegt ihm lediglich noch die Dekoration, welche ich bereits ausgiebig beschrieben habe.

Meistens legt das Finkenweibchen nach ausgiebigem Bettstattgeräusch des Männchens Eier, und die brütet es konventionell durch Draufsitzen aus. Sie glauben jetzt, das sei

normal, oho! Ich könnte Ihnen ein Dutzend Vogelarten nennen, die das anders halten. Gauch **) und Thermometerhuhn -

[unverständliches Redegeräusch aus dem Hintergrund]

Sie haben Recht, Herr Intendant, Entschuldigung liebe Zuhörer, hier geht es um den Zebrafinken, nicht um das mehr als sonderbar zu nennende Verhalten anderer Vögel. Der gebänderte Fleckenhintern hat so viel Eigenes zu bieten. Diesem Stichwort folge ich nun: so viel Eigenes. Der Zebrafink lebt gern in Gruppen, was rede ich, in Rudeln, Meuten, Schwärmen, in gigantischen Klumpen! Dem ist seine Vermehrungsrate durchaus angepasst. Viele Eier ergeben viele Kücken. Die Zebrafinkenweibchen zeigen sich dieser Aufgabe gewachsen, mehr als das, sie teilen sich die Arbeit. Jedes legt das Äquivalent zu zwei bis drei Vogelkindern, und dann heißt es fest gesessen. Doch Halt - auch die Männchen wollen gerne brüten, so entspinnt sich mit schöner Regelmäßigkeit ein kleiner Rempelkampf über den empfindlichen Kalzit-Rundlingen, den immer der Vogel gewinnt, der neu reinkommt. Im Gegensatz zum Omnibusverkehr herrscht also in Streifis Nest ein steter Wechsel auf den beliebten Sitzplätzen.

Nachdem die Küken in einer bei Finken üblichen Brutzeit geschlüpft sind, kriegen sie von den Ollen kleingehackte Körner reingewürgt, was beim Betrachter nur den Verdacht aufkeimen lässt, dass das Auge dieser Vogelart auf keinen Fall kulinarisches Feingefühl hat oder gar mit isst. Allein, uns soll's nicht stören, muss ja nicht jedes Tier der menschlichen Ästhetik Genüge tun. Auf jeden Fall werden die derart mit durchgesabbertem Müsli druckbetankten Eiflüchtlinge zu wahren Boliden viriler Finkigkeit, und nur zu bald bumpert in ihnen das Drüsenset die üblichen Verdächtigen - Testosteron und so - die Hormone der Vogelpubertät - in die Luftsäcke.

**) volkstümlicher Name für den Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Hormone und Luft, meine lieben Zuhörer, waren noch nie belanglos. Kein Organismus kommt ohne sie aus. Sie standen Pate der pneumatischen Luftpumpe, einer großartigen Erfindung, ohne die das Büzikel-Wesen -

[unverständliches Redegeräusch aus dem Hintergrund]

ich soll nicht so viele Fremdwörter benutzen, sagt der Herr Intendant. Also, ohne Luftpumpe keine Fahrräder.

[unverständliches Redegeräusch aus dem Hintergrund]

ich soll auch nicht über Fahrräder reden. Entschuldigung.

Kurz gesagt, Zebrafinken sind druckempfindlich und können mit zusätzlichen Hormongaben schlecht bis gar nicht umgehen. Dies wird im Laufe der Sendung noch wichtig werden.

Ich verabschiede mich nun von Ihnen liebe Zuhörer, am Mikrophon war Professor Grizmeck. und wünsche Ihnen noch ein angenehmes weiteres Zuhören bei der Spezielsen- dung über die kleinste Luftpumpe der Welt.

[kurz Zensurton]
[Ton]

| | |
|--------|---|
| Text: | hikE 30.3.2010 |
| Audio: | http://freie-radios.net/33225ff |



3. Anhänge

| | |
|--|--|
| 3A - Anhänge zu einzelnen Vögeln | 3A: ab Seite 250 |
| 1. Die Mikrowelle des Grauens | zum Dämmergeier (dort zitiert) |
| 2. Portrait des Saumagenschnäppers | zur Bergscharre (dort zitiert) |
| 3. Max der nackte Nymphensittich | zum Nymphomanensittich (Ursprung der Idee) |
| 4. Die Pop-Botschaften der 1980er bis 1990er | zum Superstar (Transkript / Quellen) |
| 5. Die Miss-Wappenvogel-Wahlen 2014 . . . | zum Geldspötter (dort zitiert) |
| 6. Ggggles weitere Druckkammer-Treffer . . . | zur Druckkammer (weitere Recherchen) |
| 7. Der Zebrafink - Zwischen Verbrauch und Verklärung | zum Zebrafinken (Skript für 2 Std. Sendung) |
| 3B - Vorläufer & Sidekicks des Packeys Vogelbuches | 3B: ab Seite 269 |
| 1. Die Serengeti von Bauerbach | ein Lichtbildervortrag im Gemeindehaus |
| 2. allkauz - Alles für den Kauz | Werbung Reklame Faltblättchen |
| 3. Der Ornitomat - Zeitschrift für irreführende Ornithologie | direkter Vorläufer des Vogelbuches |
| 4. Martins WVPS-Diavortrag | Milieustudie, quasi 'ne kochende Ideen-Suppe |
| 3C - Versammelte Vorwörter 1996 bis 2010 | 3C: ab Seite 292 |
| 1. 1996 zum Band 1 "Störche" | 1. Aufl. (Papier) |
| 2. 1997 zum Band 2 "Sperlinge" | 1. Aufl. (Papier) |
| 3. 1999/2003 zum Teil 3 "Na ja..." | interim (digital) |
| 4. 2003/2006 Kumulativ & Alles Neu | 2. Aufl. (Papier / digital: watcherx.blog.de) |
| 5. 2008 Weil's so schön war | interim |
| 6. 2010 Update | interim |



Zur Monodaktylie des
Verträumten Krumpelschnabels.
Ein Exkurs in die Experimentelle
Extinktomanie - Oder:
Warum wir niedliche Tiere essen
Der Mensch hat interessante Umpamp-
formen, sobald ihm ein Niedliches
Tier begehrt: einbuchen/Auffressen/
an die Wand nageln

Anhang 3A.1. zum Schlemmergeier: "Die Mikrowelle Des Grauens IV"

von NetRat_WTX @ 08/05/07 - 14:47:41

... was tun, wenn Dir jemand größere Chargen Mon Che*ie schenkt, die ausgelaufen sind? Also, kein Alkohohl mehr drin, nur eine trockenfallende Piemontkirsche in einem nich mehr soooo schick aussehenden Schokocontainer?

Dann erinnerst Du dich an den Ultimativen Freundestipp namens "Megageilkakao".

Dazu brauchst Du:

3-4 leck geschlagene Mon Che*ies
1 leckere Vollmilch für 1 Tässchen
1 mikrowellenfeste Tasse
1 Mikrowelle.

Du brauchst dazu auf keinen Fall:
1 Mikrowelle Des Grauens.

Das Rezept geht so:

Die Schokoblöpse-mit-Kirsche-drin in die Tasse geben und 1 Minute in der Mikrowelle schmelzen. Dann die Vollmilch dazu geben und umrühren und nach Bedarf noch mal n bissi warm machen.

Ein dunkler Wintermorgen, allein an der Arbeit, dünkte mich der richtige Termin, um dies wohl-schmeckende Gebräu mal auszuprobieren. Ich also strikt nach Anleitung verfahren und rezepthörig wie ich bin, die Mikrowelle Des Grauens auf 1 Minute gestellt, und mal kurz tun gegangen, was ein kleiner Königstiger so tun muss.

Als ich wieder kam, roch es SEHR nach havariertem Kakao, ein leichter gelblichbrauner Nebel stand im Raum, die Mikrowelle Des Grauens knisterte leise und glücklich vor sich hin. Ich öffnete im Wahn die Tür und erstickte fast in dem beißendem gelbbraunen RAUCH der mir da - mit ganz leichter Kirschnote, wohl-gemerkt - entgegenquoll.

Nachdem ich alle Fenster geöffnet hatte, damit nicht gar womöglich der Rauchmelder anspringt und der ganze Fachbereich von roten Autos mit blauen Lampen umzingelt wird, griff ich, meine Hand in ein Handtuch gewandet, die Tasse, ging mit der knisternden Keramik - Quelle des Geräusches war eindeutig der Tassenboden, nun eine qualmende, pockige Kraterlandschaft von tiefstem Schwarz - zum Waschbecken, es sah aus wie der vulkanische Lavaboden auf Hawaii, aber es roch nach Schokolade (und n bisschen nach Kirsche).

Vielleicht musste das ja so sein? "Eine Minute. Auf jeden Fall. Eventuell sogar zwei Minuten." Das hatte der freundliche Freund und Recyclingkakaospezialist gesagt.

Ich tat also einen Schluck Milch in die Tasse - ZISCHSCHSCH!!!, bitzel, knister - glotzte in den Höllenschlund: nanu. Ich hab da doch gerade Milch reingeschüttet... wo'ssn die...

... nach einigem Staunen ob der verschwundenen Milch ging ich davon aus, dass diese glasige Schmelzfläche eine Art Hohlboden darstellt, und schüttete noch mehr Milch drauf, die sich auch sogleich bräunlich einfärbte (juhuu, das sieht aus wie Schokolade!), und nahm dann einen Schluck, als ich mir sicher war, dass die unterirdische Glut gelöscht war.

Es schmeckte verkohlt-verbrannt (mit einem Hauch Kirsche).

Dass die Mikrowelle Des Grauens von einem freundlichen Zeitgenossen am Vortag auf höchste Stufe - die vollen 1.500 Watt Leistung - geschaltet worden war, konnten weder der freundliche Freund noch ich ahnen.

Ca. 35 Gramm Masse 1 Minute mit 1500 Watt bebraten ist auch eine Methode, um Kohle herzustellen. Schokokohle mit Kirschgeschmack, zum Beispiel.

Die Mikrowelle Des Grauens hatte wieder einmal den SIEG davongetragen...

Anhang 3A.2. zur Bergscharre: "Portrait des Saumagenschnäppers"

von vorne und von hinten.
Und von hike 18.2.2011



Saumagenschnäpper
auf Sitzstange, von vorne



Saumagenschnäpper
auf Sitzstange, von hinten

Anhang 3A.3. zum Nymphomanensittich: "Der nackte Nymphensittich Max"

von hike 13.08.1999

MAX war schon ein komischer Geier...

Will meinen, eigentlich war der Knabe ein NYMPHENSITTICH, und zwar einer, dem das Leben übel mitgespielt hat. Er wurde nämlich noch im Nistkasten von seinen Eltern kahlgegrüpf, und wir (hauptsächlich meine Schwester und Eltern) haben ihn dann & deswegen von Hand großgezogen. Er bekam sein Futter (Babybrei mit Körnern, siehe Kropfinhalt Fotos) mit einer Einwegspritze, auf der vorne ein Fahrradventilgummi aufgestöpselt war. Die Spritze LIEBTE er abgöttisch und hat sie verfolgt, wo er sie auch nur sah. Sie war Mama für ihn...

So geierig wie auf den Bildern sah er ungefähr einen Monat aus, danach hat er wieder normale Nymphensittich-Federn in allen Farben

zwischen Gelb und Grau geschoben und ist auch zeit seines restlichen Lebens ein normal bedeckter Sittich gewesen.

Max ist in seinem Leben zweimal abgehauen, einmal im Münsterland meinem Papa und einmal in Marburg 'nem guten Freund, und jedes Mal ist er nach seinem "Ausflug" spätestens nach einigen Tagen irgendeinem wildfremden Menschen auf die Schulter gefallen bzw. geklettert, so daß wir ihn jedes Mal zurückbekamen.

Das erste Mal hatte ich nach einem entsprechend frustrierten Telefonat meinem Vater die Verlust-Anzeige in der heimischen Zeitung zum Geburtstag spendiert (paßte aber auch genau!, der Vogel war nen Tag vorher getürmt) und siehe da, es meldete sich sofort jemand. Max muß 4 km geflogen sein, bevor es ihm zu bunt wurde und er eine menschliche Schulter suchte, auf die er niederkrachte wie der Blitz in die Eiche. Als mein Vater gucken kam, ob's der gesuchte Vogel sei, kreischte Max sofort, kaum daß er eine bekannte Stimme hörte, "Häns-

chen klein" und andere Perlen der heimischen Popmusik, und der Finder war innerhalb von 2 Sekunden überzeugt, daß er auf die richtige Anzeige geantwortet hatte. Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätte ich Papa wirklich nicht machen können.

Das zweite Mal entflog Max meinem guten Freund Wolfgang, mal wieder aus Neugier (wie leider so oft tödlich endend) durchs offene Treppenhausfenster. Ich reichte die Vermißtanzeige natürlich in der Marburger Wildvogel-Pflegestation ein, der Vogel blieb zwei Tage (unter anderm durch eines der dicksten Sommergewitter des Jahres) weg und taperte dann zu Fuß auf die Frau des Besitzers des Bootsverleihs an der Lahn zu, kletterte der stauenden Dame übers Knie auf die Schulter und blieb da ohne irgendeinen Ton von sich zu geben hocken. Ein Mitglied der Vogelpflegestation (ebenfalls ein Wolfgang) wohnte 15 Meter entfernt, so daß auch dieses "Drama in den Lüften" mit echtem und tief empfundenem Glück endete.



Oben und rechts: Kahlgerupfter Nymphensittich Max, satt und in Schlafhaltung (beachte den rechten Fuß)



Fotos: ca. 1990

Anhang 3A.4. zum Superstar: "die Pop-Botschaften der 1980er bis 1990er"

von hikE 6.11.2011

Transkription des Gesangs der Superstare:

1[Unchain my] - 2[Words]
 3[Born, born, born to be a] - 4[Tears in my eyes]
 5[All we hear is] - 6[ei du ei]
 7[Day by day] - 8[a dancer for] - 4[dancing with] - 7[Temptation]
 9[but i don't wanna] - 3[born to be] - 10[happy dumtidum]
 11[Now i'm only] - 12[dance into the] - 13[tiger]
 14[People are] - 11[nothing i can say]
 15[we're on a road to] - 4[Vienna]

16[Shadow] - 17[is hard to find]
 18[Do you really want to] - 10[worry dumtidum]
 7[but it's too late to] - 10[be happy dumtidum]
 14[you and i should get along some] - 19[solid]
 20[Wake me up before] - 10[you make it] - 6[a little harder]
 1[Unchain my] - 19[ha ha ha ha ha ha ha] - 2[don't come easy]
 10[when you worry you make it] - 21[sit and wait]
 16[treat me like a] - 18[chameleon]
 22[i began to lose] - 23[my self control]
 7[i've never been closer] - 8[in private]
 10[somebody came and] - 9[wanna dance]
 8[i'm your private] - 7[temptation]
 24[what you gonna] - 21[dohoo] - 19[ohoooh] - 21[dohoo] - 19[ha ha ha ha ha] (ausgeblendet)...

1 Joe Cocker
2 F.R. David
3 Patrick Hernandez
4 Ultravox
5 Queen
6 Kaja Goo Goo
7 Heaven 17
8 Tina Turner

9 Eddie Grant
10 Bobby McFerrin
11 Bonnie Tyler
12 Duran Duran
13 Survivor
14 Depeche Mode
15 Talking Heads
16 Mike Oldfield

17 Feargal Sharkey
18 Culture Club
19 Ashford & Simpson
20 Wham!
21 Sidney Youngblood
22 Roxy Music
23 Laura Branigan
24 Dusty Springfield

Anhang 3A.5. zum Geldspötter: "die Miss-Wappenvogel-Wahlen 2014"

von hikE 14.8.2014

Die Miss-Wappenvogel-Wahlen 2014!

Durch den Abend führt Sie der Raab.
[ab hier nach jedem Absatz tosender Applaus]

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum und natürlich auch Herzlich willkommen alle Schlaniiden da draußen in ihren heimeiligen Nestern vor dem Meinungsmanipulator, jaaa jetzt geht es los! Die Miss Wappenvogel Wahlen stehen wieder an, unsere Kandidaten in diesem Jahr sind:

Die Märkische Uckerglücke.

Sie ist Deutschlands Bundesglücke Nummer Eins, Das Chicken das immer schön die Chickenwings faltet, und sie ist auf dem besten Weg, die gleiche Glanzleistung zu vollbringen wie einer ihrer Amtsvorgänger, der Saumagenschnäpper: zwanzig Jahre lang dem Kanzlersessel ihr rückwärtiges Profil aufzudrücken!

Das ist ne reife Leistung, damit tritt die Märkische Uckerglücke an zum Miss Wappenvogel Contest 2014!

Der Pleitegeier! Applaus für den Pleitegeier!

Er nimmt unermüdlich an den Miss Wappenvogel Wahlen teil, wirklich jedes Mal ist er dabei! Diese Hartnäckigkeit verdient einen dicken Achtungs-Applaus!

Der Adler!

Zu dem brauch ich nichts zu sagen, ich merke schon, dass Sie dem nicht nur Ihren Applaus, sondern auch bedenkenlos Ihre Kinder und Enkelkinder geben würden. Zum Beispiel für nen kleinen Angriffskrieg mit der Bundeswehr am Hindukusch!

Er ist aber auch ein Schöner.

Für den würde ich auch meinem Kind ne Uniform anzieh'n.

Sexy Adler. Rrrrrr.

Heeey nicht wundklatschen! Lassen Sie noch ein bisschen Hand übrig für die anderen Kandidaten!

Und hier kommt ein Neuling, das erste Mal dabei: Hier kommt **der Geldspötter!**

Er hat Eier aus Gold!

Und die zeigt er jedem!

Aber nur zeigen, ne?

Auch **die Elegans** ist neu und zum ersten Mal dabei.

Sie möchte die Schönheit in die Welt tragen. Ich bin ganz ergriffen. Klassisch-zeitloses Profil, atemberaubend, die Eleganz macht mich stumm und lässt mich auf die Knie sinken. - Leute, wäre das ein Wappenvogel für Deutschland?

Oaarrrr, jetzt kommt ein ganz rabiates Profil hier rein - **der Sägenschnäbler!**
Meine Fresse was für ein markantes Gesicht.

Welche Tatkraft. - Hey Stopp, nicht die Bühne zerlegen, junger Mann! Du bist Kandidat bei den Miss Wappenvogel Wahlen! - Haalt Stopp! Mein Sessel, nicht Beine kürzer machen! - Oh fuck ich glaub der ist im falschen Studio - ja moment ich hör gerade von der Regie, der hat sich verirrt und gehört nach nebenan wo gerade "Bulldozer Des Grauens" neu gedreht wird. - Trotzdem einen tierischen Applaus für den Sägenschnäbler und die dicken Jungs, die ihn jetzt im Sicherheitskoffer wegtragen - viel Spaß beim Drehen!

Puh, und gleich noch einen Applaus für die dicken Jungs, die meinen angesägten Sessel jetzt auf diversen Hairy-Potter-Bänden ausbalanciert haben! - Hey wollt ihr nicht auch kandidieren? - Komm ey, du, wie heißt du? Du bist ein Super Kandidat.

Meint Ihr doch auch, oder? Der ist ein Super Kandidat!
Jaaa! Du hast ne klasse Figur weißt du das? Komm ey, sag wer du bist!

Jaaaaa! **Der Neintöter** - rank und schlank, und eine wahnsinnig ausdrucksstarke Grumpycat Mimik - das isser, unser nächster Kandidat!

Was kannst Du? Super grummeln! Hervorragend!

Ja komm hier! In die Kamera! Reiß mal richtig die Mundwinkel nach unten, Deutschland braucht das!

Die Sau!

Jeep!

Der Schwarzrotgoldschenkel, der die letzten Male dabei war, hat sich leider dieses Mal nicht mehr angemeldet. Er war ein sauguter Kandidat!

Hey, falls Du nun draußen vorm Meinungsmanipulator sitzt und zuschaust, lieber SRG-Schenkel, wir bauen drauf, dass Du nächstes Mal wieder kandidierst - ja?

Und der nächste Kandidat ist **der Westerwellensittich!**

"Ich aber auch! Ich aber auch!" - Jaaa wissen wir doch, Du aber auch. Komm mach den Schnabel zu, zeig mal deinen Bürzel. Das ist hier ne Miss-Wahl.

Jaaa genau. Vielleicht Du aber auch diesmal Miss Wappenvogel. Willste nen Keks? Suuper.

Kuck da hinten stehen schon deine Kollegen, geh da mal hin. Applaus für den Westerwellensittich!

Und wer kommt da um die Ecke? **Die Senftaube** - wie geil ist das denn!

Ein Friedensvogel mit grüner Multifunktions-Kampfbratwurst im Schnabel!

Bitte nichts sagen und vor allem nicht gurren - wir sind hier auf Miss Wappenvogel Wahl. Suuper, dass Du auch dieses Jahr wieder dabei bist! Frieden können wir bis zum Hindukusch brauchen, ich drück Dir die Daumenfittiche, dass Du dieses Jahr Miss Wappenvogel wirst. Aber bitte nicht gurren!

Und noch ein Kandidat kommt rein.

NEIN! Das ist kein Kandidat! Jagt den weg!
Nein ich wills nicht wissen - nein AAAH

PLOPP - "poc poc poc" - PLOPP - "37 Grad. poc poc poc"

Danke für Euren Applaus, aber **das Thermometerhuhn** steht nicht auf der Kandidatenliste.

Und es will auch keiner wissen, welche Temperatur mein Rektum hat.

Danke für den Applaus!

Die Mediziner unter Euch finden das Thermometerhuhn sicher cool als Wappenvogel.

Aber das steht nicht auf der Kandidatenliste, und wie gesagt

okay ich frags mal ob es kandidieren will

Du, - HAAALT NEIN! NEINNEINNEIN - PLOPP
- hmphmphmp

PLOPP - "37 Grad. poc poc poc" - örks

[Werbung]

Okay, hier sind wir wieder von der Live-Übertragung der Miss Wappenvogel Wahlen.

Unsere Kandidaten haben nun alle Aufstellung bezogen und sind von allen Seiten zu bestaunen. Sie machen jetzt nacheinander ein paar Sachen, die ein Wappenvogel so draufhaben muss, damit die Jury gucken kann, ob das hinhaut.

Erste Übung ist "Bizeps zeigen". Als Wappenvogel muss man ja permanent die Arme hochhalten können, da braucht es Muckis.

Zur Uckerglücke: Wow. Ordentlich.

Zum Pleitegeier: Hmm, du hast seit dem letzten Contest geübt.

Zum Adler: Konkurrenzlose Darbietung.

Zum Geldspötter: Sauber!

Zur Elegans: Whoooah. Anmutig.

Zum Neintöter: Hm.

Zum Westerwellensittich: Ja. Das viele Aufzeigen ist n gutes Training.

Zur Senftaube: Souverän die Flügel unten gelassen.

Zum Thermometerhuhn: Haaaalt Bizeps zei-

gen, nicht Temperaturmessen. OK.

Zweite Übung: "Ernsthaft gucken". So'n Wappenvogel braucht vielleicht einen gewissen, ich sach mal gravitätischen Gesichtsausdruck. Der will ja ernstgenommen werden.

Zur Uckerglücke: Ich hab den Eindruck einem Nussknacker ins Gesicht zu schauen.

Zum Pleitegeier: Du kannst ja richtig ernst gucken. Hätt ich nicht gedacht.

Zum Adler: Tadellos.

Zum Geldspötter: Kann das sein, dass Du dich über irgendwas amüsierst?

Zur Elegans: Gravitätisch. Zeitlos.

Zum Neintöter: Boah!! Unglaublich! Wenn Du nicht Miss Wappenvogel wirst, solltest Du ne Karriere bei der Polizei oder beim Finanzamt überlegen. Hammer.

Zum Westerwellensittich: Nee, nimm mal Nachhilfe beim Geerdfalke - "Ein bisschen Lächeln, ein bisschen Stahl in die Augen und ab", und so.

Zur Senftaube: Nicht gurren bitte! Dein Blick ist wirklich sehr ernsthaft und gravitätisch! Peace!

Zum Thermometerhuhn: Wo guckst denn Du hin? NEIN, AUS. Keine Messung.

Dritte Übung: "Potenz". Ein Wappenvogel ist nicht irgendwas Beliebigen, sondern verkörpert nationale und staatliche, ööhm, wie soll ich mal sagen, Wichsfähigkeit. Hast Du viel Energie, dann kannst du viel wichsen. Um den Vergleich mal zu bringen. Also - macht mal!

Zur Uckerglücke: ganz ordentlich, für jemanden mit zusammengeleimten Fingerkuppen.

Zum Pleitegeier: ähmm - kann das sein, dass Du dran arbeitest, die Wichsfähigkeit des Staates Deutschland in Frage zu stellen?

Zum Adler: saubere Leistung.

Zum Geldspötter: Naturtalent!

Zur Elegans: Das war irgendwie eine Vereinigung mit Höheren Sphären.

Zum Neintöter: Na. Ich glaub, Du magst diese Übung nicht.

Zum Westerwellensittich: Ja, mach doch mal! Los! Du aber auch! Du aber auch!

Zur Senftaube: Souverän nicht gewichst.
Zum Thermometerhuhn: Eeey, jetzt mach mal nur mit Dir alleine. Ja, Temperaturmessen bei dir selbst. - Super!

Vierte Übung: "Volksnähe". Wir sind ja hier in einer Demokratie, will meinen, das Volk regiert - ne? Und wenn Du als Wappenvogel nicht das machst, was eine laute Minderheit will, die sich über Nation und Zugehörigkeit definiert, has'te als Wappenvogel echt mal gelooos't, ne? - Deswegen sagt mal, was ihr volksnähetech-nisch so drauf habt!

Die Uckerglücke: Man leime einem Menschen die Fingernägel zusammen und mache dann auf Bundeskanzlerin. Das Volk merkt sofort, dass ich wegen der zusammengeleimten Finger unglaublich leide. Solche Erfahrungen verbinden.

Der Pleitegeier: Ich bin so volksnah, das wollen die alle gar nicht wissen, wie nah ich denen bin.

Der Adler: Ich bin das, was das Volk sein will.

Der Geldspötter: Ich bin etwas geschickter als der Pleitegeier und zeige meine goldenen Eier allen, die Hartz IV bekommen. Aber dranpacken dürfen sie nicht. Nur gucken! Daher bin ich die perfekte Wahl für Miss Wappenvogel.

Die Elegans: Ich habe Schönheit, Anmut und Harmonie für Alle.

Der Neintöter: (grummelt irgendwas)

Der Westerwellensittich: Ich aber auch! Ich aber auch!

Die Senftaube: Frieden. Ich kann Frieden stiften.

Das Thermometerhuhn: Temperaturmessung. Volksnäher geht es nicht.

Fünfte Übung: "Identifikationspotenzial". So, jetzt kommt Ihr mal rüber mit Euren Vorstellungen davon, was Ihr meint, warum Ihr Miss Wappenvogel seid. Haut rein, macht Punkte, bezirzt die Jury!

Die Uckerglücke: Aber ich hab doch alles schon bei Übung 4 gesagt.

Der Pleitegeier: Ich bin so nah am Volk, ich

muss einfach der neue Wappenvogel sein.

Der Adler: Ich bin Wappenvogel.

Der Geldspötter: Seit Hartz 4 bin ich der Neue Pleitegeier - und konkreter Wappenvogel für viele Millionen Bundesbürger im Griff der bundesdeutschen Behörden-Willkür. Dem sollte endlich auch mal offiziell Rechnung getragen werden.

Die Elegans: Unvergleichliche Schönheit.

Der Neintöter: (grummel) Nein.

Der Westerwellensittich: Ich aber auch! Ich aber auch!

Die Senftaube: Ich bin Frieden.

Das Thermometerhuhn: Temperaturmessung hat Zukunft. Klimawandel!

Die sechste Übung - Leute, das ist die letzte Übung, danach ist die Jury dran! "Lieblingslied!" Was ist Dein Lieblingslied, und warum?

Die Uckerglücke: "Alle meine Ländchen". Wegen der Melodie.

Der Pleitegeier: "Alle meine Elendchen". Auch wegen der Melodie.

Der Adler: "Ja wir sind mit'm Adler da". Weil ohne Adler geht's nicht.

Der Geldspötter: "Golden Ei". Ist quasi mein Lebensmotto.

Die Elegans: "Je t'aime". Das sagt mein Spiegelbild zu mir.

Der Neintöter: "Nein wir sind mit'm Auto da". Ein Adler ist kein Radler.

Der Westerwellensittich: "Komm in meinen Wigwam". Ich hör das immer gerne, wenn das einer zu mir sagt.

Die Senftaube: "Ein bisschen Frieden". Weil das wichtig ist.

Das Thermometerhuhn: "Hot in the City". Wegen der Temperatur.

So Leute - Applaus für unsere Kandidaten! Und jetzt ist die Jury dran! Während sie sich berät, sehen wir etwas Werbung!

[Werbung]

Die Miss Wappenvogel Wahlen 2014 - live auf GEZDF, Eurem Original Köln-Mainzer Mei-

nungsmanipulator! Die Jury hat nun zu Ende beraten und wird uns ihr Ergebnis präsentieren!

Wer ist Miss Wappenvogel 2014? Bleiben Sie dran!

[Werbung - danach wieder nach jedem Absatz tosender Applaus]

Miss Wappenvogel 2014 ist:

Platz 1

Der Adler

Adler, wie hast Du das wieder hingekriegt? Schon wieder Platz 1! Du bist ein Phänomen!

Ich sagte doch schon, ich bin Wappenvogel.

Phä-no-me-nal! Gratuliere! Lass Dich von meinen beiden hübschen jungen Assistenten dekorieren. Die schenk ich Dir übrigens nach der Sendung, für nen kleinen Angriffskrieg am Hindukusch!

Danke. Ich hab tatsächlich gerade zwei Plätze in Afghanistan frei.

Super! Und nun, während der unangefochtene Sieger mit der Schärpe dekoriert das Treppchen betritt, Platz 2

Die Märkische Uckerglücke

Ich glaub es nicht, Gratulation! Wie hast Du das geschafft?

Mit Volksnähe. Hier, probier das einfach mal (reicht dem Raab eine Flasche Sekundenkleber).

Dank Dir! Meine beiden Assistenten hab ich schon dem Adler versprochen, isses okay wenn ich Dir bei der nächsten Wahl einfach meine Stimme gebe?

Ja, das ist prima! Danke!

Die Märkische Uckerglücke ist Vize-Miss Wappenvogel 2014. Sie geht nun ebenfalls auf's Treppchen und wir kommen zum dritten Platz.

Und das ist - hoh, die Jury lässt sich aber Zeit -

Der Geldspötter!

Das is der Hammer! Gratuliere! Wie?

Baumknecht weiß halt, was Völker wünschen.

Ab auf's Treppchen du Gold-Ei! Lass dich mal so richtig durchfeiern!

Zu Befehl. Aber nicht anfassen.

Und nun zu den Kandidaten, die es nicht geschafft haben. Ihr wart alle großartig, ich danke Euch für's Mitmachen und nächstes Jahr seid ihr wieder dabei, denk ich! Gleich nach der Sendung verschwenden wir noch ein bisschen GEZ-Zwangsgebühren und schieben uns Wachtelbrüstchen, Lachshäppchen und Schampus ad libitum in die Figur, um die Miss Wappenvogel Wahl gebührend ausklingen zu lassen. Da seid Ihr alle dabei!

Liebes Publikum, wir gehen nun feiern und hoffen, die Miss Wappenvogel Wahl 2014 hat euch gefallen! Falls nein, boykottiert die GEZ! Bis nächstes Jahr auf diesem Meinungsmanipulator - Euer Raab und das 300-köpfige Team hinter der Miss Wappenvogel Wahl!

[shake-hands, im allgemeinen Gegenseitich-Gegratuliere, Sendungs-Endlärm und Applaus bei vergessenem Headset-Mikrofon halblaut des Raabs Sprüche an die anderen Kandidaten]

Neintöter, der Intendant will dich nachher sprechen für ne Tatort-Rolle, der fand deine Mimik phantastisch

... Senftaube, ich hab gehört, dass der Bundesverteidigungsminister an deiner Taktik interessiert ist und gerne mal mit Dir über nen

Job als Ausbilder reden will

... Elegans, du bist so schön ich kann mich einfach nicht satt sehen an dir. Was hältste von nem kleinen Tähtahtäh - nee war ein Scherz, ich finde Dich wirklich überirdisch schön und würd dich nie so primitiv anbalzen. Wollte Dir nur sagen, der Manager von E.on sucht dringend 'ne Pressesprecherin im Atombereich, und da dachte ich gleich an Dich

... Pleitegeier alter Kumpel, Danke fürs Mitspielen. Immer wieder geil wie blöd die Jury ist

- deine 500.000 kriegste wie immer wenn der Rummel hier sich 'n bisschen verlaufen hat, vorher zwitschern wir noch einen, jou den guten Roten

... Westerwellensittich, jaaa du bist aber auch dabei. Aber auch dabei sein ist alles, auch nächstesmal du aber auch, ne! Keks? Super!

... oah nee Thermometerhuhn. Die Leute gucken zu. Lass uns das heut abend zuhause machen, ok? - ich dich auch

...

Anhang 3A.6. zur Druckkammer: "die weiteren Ggggle-Treffer"

von hikE 16.12.2009

Weiterhin verfügt die PDIA über eine eigene mit ... Diese Druckkammer wurde bis jetzt noch nie von einem der PDIA

Tauchbasen in ...

Diese Druckkammer mußte bis jetzt noch nicht von einem Taucher der PDIA-Tauchbasen in Anspruch genommen werden, was für den hohen Sicherheitsstandard dieser ...

... dadurch gekennzeichnet, daß die Druckkammer (10) gebildet wird aus einer starren Trägerfolie (20), einer eine in der starren Trägerfolie (20) befindliche ...

Auch zwölf Monate nach der Intoxikation hatten die mit hyperbarem Sauerstoff (in der Druckkammer) behandelten Patienten deutlich seltener kognitive ...

von E Koch - 1972

Zum Schutz gegen mechanische Beschädigungen ist die Druckkammer mit Splitterschutzbeton ausgekleidet. Durch den oberen Ringraum werden die 4 ...

Doppelwirkender Heißgasdrehkolbenmotor -

Dokument DE10013560A1In der ersten sich bildenden Druckkammer wird der Drehkolben bis zur ersten sich größten bildenden Kammer volumin gedrückt. Jetzt müsste der Druck abgelassen ... (www.patent-de.com/20010927/DE10013560A1.html)

Wagner, U.: Kombinierte Eichgitter- Druckkammer- Messtechnik zur Qualitätssicherung von Kondensatormessmikrofonen. Betreuer: Dr. Kurth

sonde in einer Druckkammer bei 0 bzw. 100 mm Hg. 2. Einführen des Duodenoskops in standardisierter Technik, auf maximale Begradigung des ... (www.dgvs.de/media/5.4.SO-Manometrie.pdf)

HBO-RMT - Druckkammerzentren Rhein-Main-Taunus GmbH - Impressum ... Domains. Unter folgenden Webseiten finden Sie die Webseite der Druckkammerzentren Rhein-Main-Taunus GmbH: www.druckkammer-therapie.de ...

Alte Druckkammer. Inmitten von Paguera liegt die von allen Hotels gut erreichbare Tauchbasis. Da sich die kleine, aber feine Basis im Garten des Eigenheims ...

eigentlich dachte ich das in einer druckkammer die speakerbewegung generell begrenster läuft somit also eine gewisse mehrsicherheit gegenüber br bassen ...

Der wetterfeste Druckammer Lautsprecher der Kommandoanlage ist gleichzeitig Mikrofon fuer die Wechselsprechanlage. Frei stehende Instrumente oder ...

... der schriftsatzprüfung, hatte ich ne 1. als ich vor ca. 6-7 Wochen in der Druckammer war (kein Karneval) bin ich von der dummem Anmache deiner ...

Anhang 3A.7. zum Zebrafinken: Sendeskript "Der Zebrafink - Zwischen Verbrauch und Verklärung"

von hikE 31.3.2010

mit einem Gastbeitrag von Theobromina

Zuordnung TEIL 0 SENDESTART

Liebe Zuhörer, das Thema unserer heutigen Sendung ist der Zebrafink.

In den nächsten zwei Stunden werden wir Sie entführen in die Welt dieses putzigen Gefiederten, der uns näher ist als Sie denken.

Professor Grizmeck wird Ihnen zur Einstimmung die Taeniopygia guttata in seinem un-nachahmlichen Artportrait vorstellen.

Danach werden Sie im zweiten Teil den Zebrafinken in Kunst und Kultur kennenlernen.

Der dramatische Kampf Gut gegen Böse kommt nicht zu kurz - im dritten Teil widmen wir uns dem Verbrauch des Zebrafinken und den Initiativen, die sich dagegen wenden. Hier werden Sie auch typische Beispiele hören für Zebrafinken in Ihrer Umgebung - und Sie werden sich wundern, wo diese Tierchen überall verbaut sind.

wenn der Druckammer mitspielt kannst du den in sehr kleine Gehäuse stecken und bekommst trotzdem tiefbass aber dafür muss der Raum auch klein ...

Bausatz mit Tangband Breitbänder ?, Lautsprecher - HI-FI-FORUM - Stimmt-in die Druckammer selber, komm ich immer wieder rein - das stimmt! Ansonsten meinst du quasi den Hornbereich vor der Platte ...

Im vierten Teil werden wir Sie einfach nur nerven und unsere technischen Möglichkeiten zur Nabelschau ausspielen. Der vierte Teil hat lediglich den Hintergrund, Sie zum Selber-Radio-machen zu animieren, damit Sie sich nicht täglich Unsinn für bare Münze vorkauen lassen, sondern das erwerben was unter dem unsäglichen Stichwort Medienkompetenz durch die Hirne segelt.

Die verwendete Musik wird im Abspann genannt.

An den Mikrofonen sind nun für Sie hikE, Theobromina, Hi Fiech und Eike Grizmeck.

TEIL 1 ARTPORTRAIT

Professor Grizmeck: Die Taeniopygia guttata. Ein Artportrait. [abgedruckt Seite 247-248]

TEIL 2.1 Einleitung

Die klassische Musik - ein Tummelfeld des Zebrafinken. Sie glauben das nicht?

TEIL 2.1 - KLASSIKER 1

Der Zebrafink in Kunst und Kultur. Teil 1: die Klassiker.

[starter] i ö i ö i ö ö ö ö [Beethovens 5. Symphonie]

[sonorer Sprecher, tiefe und geschmeidige Stimme, im Hintergrund verebbt die 5.]

Sie haben es vielleicht schon erraten - was da erschallte war die 5. Symphonie von Johann

[line]

Führen wir, liebe Hörer, uns doch einfach mal menschliche Lernphasen vor das geistige Auge. Um so Samba spielen zu können wie Sie das im Hintergrund vernehmen,

[surdo, batucada]

braucht ein Mensch durchschnittlich sechs Jahre.

Der Zebrafink, von Anbeginn seines Schlupfes bis zur perfekten Kopie des väterlichen Gesanges, braucht drei Monate. Und hält das dann sein Leben lang durch.

[line]

TEIL 2.2 - INDIGENE MUSIK 2

Die alpin-indigene Kapelle Ringsgwandl leitet zwar ihren Bandnamen vom Zebrafinken ab, hat allerdings mit dem Vogel selbst eher nichts am Hut. Eine andere alpin-indigene Kapelle, Attwenger, vertritt da schon eher das schonungslos direkte Konzept des singenden Streifenpürzels: "Es Gibt Wiederholungen."

[Hoda dau Ende und gleichnamiger Titel]

TEIL 2.3 - NEUERE POPMUSIK

Der Zebrafink in Kunst und Kultur. Teil 3: Die neuere Popmusik. Nutznießer des Edelfinken-Sounds.

Nicht nur in der klassischen und der indigenen Musik, sondern auch in der neueren Populärmusik gibt es viele Zebrafinken-Zitate. Den unübersehbaren Bereich der Technomusik streifen wir nur kurz mit einem Hörbeispiel, [69-Sampler1- Airdome - Signals] um sodann zu bekannteren Künstlern überzugehen.

□

Auch Mike Oldfield, der sich in seiner nicht bezahlten Freizeit viel der keltischen Musik widmete, hat den Zebrafinken als Vorbild genommen. Auf seinem Album "Songs of distant earth" hat er im Titel "Only time will tell" die hypnotische Komponente seines Gesangs auf eindrucksvolle Weise in Szene gesetzt. Er benutzte keine echten Finken, ließ sich allerdings beim Einspielen seines Gitarrenriffs von ihnen inspirieren.

Bomb The Bass landete einen One-Way-Hit

mit Beat Dis, einem Stück Musik von dem man zuerst glaubt, bei dem nervtötenden Gepiepse handele sich um einen amoklaufenden Funkwecker - weit gefehlt. Hier hören Sie den gekörten Gesangsweltmeister 1987 unter den Schauzebrafinken, der so begehrt war, dass man es mit künstlicher Befruchtung versuchte. Da mit einer gelungenen Befruchtung allerdings noch lange nicht der gewünschte Gesang dem hoffnungsvoll schlüpfenden Piepsküken als Beispiel vermittelt wird, kam der Besitzer dieses Weltmeister-Hahnes auf die Idee, seine Stimme auf Schallplatte zu pressen und zusammen mit den Samenprobchen zu vertreiben. [Ausschnitt aus der Maxi 1988]

Die Gruppe Propaganda spielte im Jahr 1985? ihren legendären Song "Dr. Mabuse" ein, auch hier spendierte ein Zebrafink sein unveränderlich stabiles Gesangsmotiv. Man erkennt es nur schlecht, weil es im Lied heruntergepitcht ist [Ausschnitt].

Ebenfalls zur Taeniopygia-Schule gehört die Gruppe Eiffel 65. Hier stand die onomatopoeische Wiedergabe des anglisierten Gesanges des Finken der Idee des Liedes "I'm Blue" Pate. Man beachte die uhrwerk-präzise Wiedergabe des [Ausschnitt: daba dee daba dei daba dee daba dei de da ba dee da ba dei...]. Durch das Vocodern und Pitchen eines original Zebrafinkenliedes erreichte die Gruppe ihren wahrlich unverwechselbaren Sound. Und nebenbei, auch den wahrhaft unverwechselbaren Nervgrad, der von den kleinen Vögeln wie eine beginnende Migräne sternförmig in die Umgebung ausstrahlt.

TEIL 3.0 EINLEITUNG

Teil 3: Hier geht's rund. Sie werden in diesem Teil Beispiele für unerkannte Einzelhaft und versehentliche Folter von Zebrafinken in Privathaushalten zu hören bekommen, außerdem beschäftigen wir uns ausgiebiger mit Todesarten, die billiger in Kauf genommen werden, oder sogar für die Funktion eines ganzen Industriezweiges von Bedeutung sind. Hören Sie, welche Seilschaften hinter dem Massen-

mord an Finkenvögeln stecken, und auch die Tierschutzvereine kommen nicht zu kurz.

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 0

Siechtum in Einzelhaft

Ja, wir geben es zu, der Zebrafink HAT eine penetrante Stimme und er IST nervtötend, wenn er den Schnabel zum Zwecke der akustischen Luftbewegung öffnet. Das prädestiniert ihn für eine Anzahl von Jobs, bei denen der Mensch irgendwann aus lauter "Ich kanns echt nicht mehr hören!!!" zum Handeln schreitet. Eine besonders perfide Einsatzmöglichkeit ist der Einbau in technischen Geräten. Hier wird der Zebrafink zwar meist längere Zeit am Leben bleiben, aber zu welchem Preis! Er leidet unermesslichen psychischen Schaden durch jahrelange Einzelhaft unter dunklen Plastikverkleidungen. Daran ändert sich auch nichts, wenn sich freifliegende Zebrafinkendamen, vom Gesang des Eingekerkerten angelockt, ein Einschluflloch in das Gerät hacken um dem Piepser ihrer Träume ganz schön unsittliche Angebote zu machen. Denn der gerät-eigene Fink ist für gewöhnlich in eine Halterung hineingeschoben und festgeschraubt.

Hören sie nun ein paar Beispiele.

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 1

(1) Einsam verpiepst er sein Leben - wegen Papiermangel, wegen Papiervoll, wegen Tonernachfüllen, wegen Tonervoll, wegen Letter-Formaten, wegen A4-Formaten, und auch ganz allgemein wenn der Drucker den Frühling spürt ...

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 2

(2) [Theobromina] - Wenn Zebrafinken als Küchentimer arbeiten müssen:

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 3

(3) Ein begabter Sänger - im Joghurtkocher verbaut! Hier wird er mit Sicherheit nicht gewürdigt.

[O-Ton Sabines "Elise" / "Schatzi, der Joghurt is fertich"]

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 4

(4) Fotokopierer - nicht nur Einzelhaft sondern auch unerträgliche körperliche Schmerzen

Stellen sie sich vor, Sie stehen an einem Fotokopierer. Dieser quittiert jede Ihrer Eingaben mit einem "Pieps". Sie denken: "Lustig.", und drücken einfach ein paar mal öfter auf die Knöpfchen als unbedingt nötig. Pieps pieps pieps. Vielleicht spielen Sie sogar eine kleine One-Note-Melodie. Und denken überhaupt nicht daran, dass jeder Ihrer Knöpfchendrucke unbarmherzig einen kleinen Hammer, nicht unähnlich der Saitenanschlagvorrichtung in einem Konzertpiano, direkt auf den blaugeschlagenen Bürzel eines unverrückbar in seiner Position festgezurrt Zebrafinken fallen lässt!

Überzeugen Sie sich selbst, beim nächsten Papierstau, und werfen Sie mal einen Blick hinter die harmlos-graue Verkleidung des Kopierers. Pieps.

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 4b

Beispiel mit O-Ton

Kind: "Was machst du da?"

Erwachsener: "Ich quäle den Zebrafinken im Fotokopierer. Guck mal: Jedes Mal, wenn ich einen Knopf drücke, haut dem ein kleiner Hammer ganz fest auf den Bürzel drauf."

Kind: "Buuäääääääh! FLENN!!!"

TEIL 3.1 - EINZELHAFT 5

Nicht zuletzt sollten wir auch dem Computerspiel einen kleinen Seitenblick gönnen. Gerade hier werden potenzielle Finkenkiller gezüchtet, die sich in völliger Enthemmung an der Tastatur vergehen und später im sogenannten Real Life ohne professionelle Hilfe keine Chance haben werden, piepsenden Dingen jemals wieder mit Achtung zu begegnen. Zu tief steckt der Impuls drin, einfach draufzutackern und es vollzubrüllen.

TEIL 3.2 - TOD

Nicht nur lebenslange Vereinsamung droht dem kleinen Vogel, der im englischen Sprachraum liebevoll "Hupe" getauft wurde; auch

Todesfälle werden billigend in Kauf genommen oder gehören sogar zum Betriebsablauf dazu. Wir stellen Ihnen hier nun drei besonders krasse Fälle vor - den Tod im Bus, den Tod als Zebra-Streifen und den Tod in der Zahnpasta.

TEIL 3.2 - TOD 1

Tod im Öffentlichen Nahverkehr - Finkenmus

Millionenfach piepsen täglich die blindenfreundlich eingerichteten Omnibusse vor sich hin, bevor sie rabiat ihre Klapptüren schliessen und beispielsweise Rollenkofferken von Person trennen. Auch in Marburg konnte ich solche Busse beobachten und fand zuerst die Idee sehr putzig, dass die Türen wie Zebrafinken piepen.

[Ton]

Was ich damals nicht wusste: Pro Türschließung wird ein echter Zebrafink entleibt. Das satte, schmatzende Schließgeräusch der Tür ist kein Produkt einer Geräusch-Designwerkstatt, sondern das Ergebnis des zerquetschten Finken, der nach getanem Türschluss-Ankündigungsgesang als Matschepampe-Mus langsam an der Dichtung der Tür herunter rinnt. Unten an der Gummidichtung wird der seimige Finkenbrei von einer unauffälligen Saugvorrichtung weg gerüsselt und in die Biogastanks auf dem Dach des Busses gepumpt, wo er dann zu Treibstoff vergoren wird. Für weitere schändliche Haltestellendrama-Kilometer. Die Umweltfreundlichkeit des ÖPNV fordert einen dramatischen Blutzoll in der Population der kleinen Gestreiften.

In Marburg beispielsweise für die kürzeste Ringlinie der Welt, Luxuslinie Pik 7 mit den beiden Haltestellen Südbahnhof und Südbahnhof

[Ton]

Achtzehn Meter in der Mitte gelenkiger Finkentod. Drei Vogelmorde pro Haltestelle.

[Ton]

Dem Entleibungs-Aspekt des Finken in der Bustür hat Knorkator explizit den 30. Buchstaben des Alphabets gewidmet: [Titel 2

Refrain]

TEIL 3.2 - TOD 1b

aus einem Interview mit Holger Müller, Sprecher des Verbandes ProFink:

"Ja wissen Sie äh, der Fink, äh der Zebrafink der äh, der, den äh gibts doch millionenfach. Der züchtet sozusagen nach wie Sau, und wir wissen nicht wohin damit. Da is so ein äh, so ein, so ein Großabnehmer ein ziemlich willkommener Kunde, möchte ich mal sagen. Wir von ProFink vermitteln äh, vermitteln die Finken in Betriebe, und damit es denen dort auch gut geht, erheben wir eine Schutzgebühr, zwanzig Cent Material und drei Cent kaputtmachen. Da sind wir sehr gewissenhaft. Und haben ab-so-lut saubere Bücher. "

i: "Manche Unternehmen wie die Stadtwerke mit ihren vielen Linienbussen rechnen ja quasi im Sekundentakt mit der Vogelwelt ab. Da kommen pro Tag doch bestimmt tausende von kaputtgemachten Finken zusammen."

M: "Ja, da haben wir ein System, das wie die Autobahn-Maut funktioniert. Die Finken die wir den Busunternehmen liefern, sind mit einem radioaktiven Marker versehen, die kriegen sozusagen als Henkersmahlzeit ein Mikromilligramm Plutonium - das tut denen nicht weh, da sterben die nicht von, das ist quasi ein Spurenelement für die - und an den Bustüren ist ein sehr feiner Detektor. Immer wenn ein quasi nicht vorhandenes Spürchen Plutonium an dem vorbei zieht, dann piepst es bei uns auf dem Gebührenzähler. Und wir wissen: da ist mal wieder eine Bustür zugegangen, da wurde eine Haltestelle verlassen. - Wir dürfen Ihnen aber aus Datenschutzgründen nun nicht sagen, wo sich überall Bustüren schliessen, Sie wissen schon, die Vorratsdatenspeicherung ist ja hier in der Bundesrepublik quasi illegal, nicht dass Busse nun zu terroristischen Zielen werden."

i: "das wäre tatsächlich meine nächste Frage gewesen - wo schließen sich überall Bustüren..." (ausblende)

TEIL 3.2 - TOD 2

Tod am Überweg - Streifen und Reifen

Der Zebrafink teilt ein Problem mit dem Zebra: sein auffälliges Muster. Der Mensch, der auffällige Muster liebt, hat schon früh zwei Muster erfunden, nämlich das Schachbrett, das er immer noch in Handarbeit herstellt, und den Zebraastreifen.

Warum ist das für die genannten Tiere ein Problem? Es liegt an der Faulheit, die der Mensch ebenfalls erfunden hat. Wozu selber mühsam Dinge, zum Beispiel Fußgängerüberwege, in Handarbeit bemalen, wenn das Tier mit einigen Quadratmetern vorgefertigtem Muster dienen kann? Einfach mit der Dampfwalze drüber...

TEIL 3.2 - TOD 3

Das Widerlichste: Zahnpasta

[O-Ton] Schruppgeräusch

Ja, nun bleibt Ihnen die Bürste im Halse stecken. Auch in unserer Zahnpasta stecken sie, die kleinen süßen Zebrafinken. Die Sorten mit Streifen enthalten jeweils das Mus aus zehn Finken als Konzentrat. Die Herstellung geht genauso wie bei Tomatenmark. Bevor Sie schulterzuckend weiterschrubbeln, denken Sie einmal daran was Professor Grizmeck zu Beginn unserer Sendung über das Kälken und Weisseln gesagt hat. Guten Morgen.

TEIL 3.3 - Einleitung

[O-Ton] "Hohohohoho! Lassen Sie uns was ganz diabolisches ausdenken. Die kleinen Viecher, die jetzt jeder im Wohnzimmer hat, da könnten wir doch eigentlich - hohohahaha..."

So oder so ähnlich muss sich die erste informative Sitzung der Bösen angehört haben, die sich das ausgedacht haben mit dem Verbrauch überschüssigen Finkenmaterials aus der Kommerzucht.

Auch hier ist es so, dass die Nachfrage das Angebot dramatisch steigen lässt. Viele Schweine- und Hähnchenmäster haben umgesattelt auf die lukrative Kleinvogelproduktion; es müssen keine Finken selektiert werden, sie lieben es, in dichten Klumpen zu brüten und

züchten sich in Anwesenheit von Futter und Wassernäpfchen quasi rund um die Uhr von selber. Bei garantierten Abnahmepreisen von bis zu 2 Cent pro Vogel lohnt sich das Geschäft.

[O-Ton] Züchter Hempel aus Niedersachsen: "jo, die machen nich so viel Krach und Gülle wie die Schweine, und niedlich sindse auch. Für ein Kartong voll krich ich zwei Euro."

Allerdings steigert auch das bestehende Angebot die Nachfrage - immer mehr Unternehmen ersetzen durch den Einbau von Zebrafinken die kleinen Lautsprecher und Piezo-Elemente in elektrischen Geräten - was früher nur die Kuckucksuhrenbauer taten, ist heute übliche Praxis in der IT- und der Küchengeräte-Branche. Des weiteren kommen in nicht unerheblichem Umfang Finken im Öffentlichen Personen-Nahverkehr zu Tode; nach einmaliger Nutzung als Signalgeber werden sie von zuklappenden Türen erschlagen und schmieren deren Mechanik. Und all dies findet in geschlossenen Gehäusen und versteckten Kreisläufen statt, mitten in der Öffentlichkeit, ohne dass es bisher jemandem aufgefallen wäre.

Was sind das für Firmen und Unternehmen, die den Tierschutz bewusst ignorieren und das blutige Geschäft mit den Taeniopygien in Gang halten?

TEIL 3.3 Böse Firmen 1: BÖSE

Da wäre als erstes zu nennen die Firma BÖSE. BÖSE baut Boxen. Lautsprecherboxen, um es genauer zu sagen. Sie fragen sich sicherlich, was das mit Zebrafinken zu tun hat. wir haben uns das auch gefragt, bis wir einen Gewährsmann, Horst, vor das Mikrofon bekamen. Horsts Stimme wurde verzerrt, damit er nicht erkannt wird. Er heißt auch nicht Horst. Doch was er zu sagen hat, ist brutal!

[O-Ton] "Sie glauben das gar nich, was da los is: in der Entwicklungsabteilung verbrauchen die jährlich zwei Tonnen Testosteron, das holen die mittem Lastwagen aus der Apotheke,

genau wie damals dieser, dieser, Pferde-Doper. Und damit nudeln die die Zebrafinken, bis die im Bass tschilpen, und dann kriegen die vier Schrauben durch die Flügel und Beine, zack, festgespaxt im Subwoofer. Die Baureihe die damit bestückt wird, heisst BOLIDE 200 fuffzich, und wird beworben mit, klingt ganz natürlich. Verpfeifen Sie mich bloß nich, ich habe um mein Leben zu fürchten wenn die rauskriegen dass ich Ihnen was gesagt hab."

Wenn wir uns erinnern, was Professor Grizmeck zu Beginn unserer Sendung gesagt hat

[O-Ton]

dann wird auch klar, dass da eine Tierquälerei in größtem Stile vor sich geht.

TEIL 3.3 Böse Firmen 2: Schmier & Schmopp
Firma Nummer Zwei - die Schmier und Schmopp GmbH und Co KG - beliefert Busunternehmen mit Zebrafinken-Nachfüllpacks, für die Türen. Wir befragten Herrn Schmopp, Geschäftsführer.

F: Haben Sie eigentlich kein Unrechtsbewusstsein?

A: Nö. Warum?

F: Wegen der Verstöße gegen das Tierschutzgesetz.

A: Türschutzgesetz? Gübt es nücht. Hab üch extra nachgelesen, bevor wür dösen Geschäftszweüg aufgebaut haben. Beü Ralf Höcker im Lexükon der populären Rechtsürrtümer. Zechprellereü gübt es nüch, Beamtenbeleüdügung gübt es nüch, und Türschutzgesetz gübt es auch nücht. Türen sünd nücht geschützt.

F: Tiierschutzgesetz.

A: Glauben Sü, üch bün schwerhörüg? Türen sünd nücht geschützt. Das können Sü mür glauben.

TEIL 3.3 Firmen 3: Firma Z

Und hier befinden wir uns bei Firma Z, die nicht nur neue Möglichkeiten der Zebrafinken-Nutzung ausfindig macht, sondern auch Image- und Kampagnenberatung für zebrafinken-verbrauchende Industriezweige anbietet. Der Haupt-Augenmerk bei der Image-Beratung wird auf Unwissenheit gelegt:

[O-Ton]

A: Ja wissen Sie, das weiß doch keiner. Deswegen beraten wir die Firmen auch so, dass das keiner weiß.

F: Warum weiß das keiner?

A: Weil die meisten Firmen das nicht wollen, dass das einer weiß. Wozu ein Problem in die Welt schaffen, das gar keins ist. Ist doch ohne Problem viel schöner.

F: Und mein Joghurtkocher spielt "Für Elise."

A: Genau.

Firma Z ist der festen Ansicht, das sei in Ordnung, Zebrafinken sowohl massenhaft zu erzeugen, als auch in ebensolchen Mengen zu verbrauchen.

[O-Ton]

A: Wenn man sie nicht verbrauchen würde, hätte man doch viel zu viele. Wollen Sie vielleicht wahnsinnig werden, wie der alte Beethoven? Eigentlich sind wir die Guten.

F: Aber wenn man sie gar nicht erzeugen würde...

A: Die erzeugen sich selbst, wolln Sie mal sehn, wie das geht? Ich zeig Ihnen mal n paar Bilder.

F: Oh.

Nicht zuletzt sieht sich die Firma Z dem Umweltschutz verpflichtet.

A: Schaun sie mal, wir etablieren den Zebrafinken geradezu und machen ihn unentbehrlich. Das ist auch Umweltschutz. Der Mensch braucht Vögel in seinem Leben, für seine geistige Gesundheit. Wenn unsere heimische Vogelwelt mal ausgestorben ist, wird es dank unserer Bemühungen überall Zebrafinken geben, die diesen Verlust auffangen können.

F: Meinen Sie nicht, der Mensch wird eher wahnsinnig, wenn die Vögel nun überall in seinem Zuhause sind, statt draussen?

A: WAHNSINNIG? HAHAHAAAAHA! VON DEM HÜBSCHEN GEPIEPSE? HAHAHAAAAHA pieps pieps ach hörn Sie mal, meine Uhr piept! HAHAHAAAAHAHA! ZEBRAFINKEN ÜBERALL! HAHAHAAAAHAAA! WELTHERRSCHAFT!!!

TEIL 3.3 Zwischenmod und Züchter-Interviews
Soweit unsere Berichte aus den Fink Tanks sehr verschiedener Firmen, die alle eins gemeinsam haben: den Zebrafinken als Basis ihrer Geschäfte. Sie können sich sicherlich vorstellen, dass es noch weitere Bereiche gibt, in denen der Zebrafink sich klammheimlich als unerschöpfliche Geldquelle etabliert hat - in der Geschenkbandindustrie

[O-Ton] "Ich steh grad hier mit dem Skandalprodukt der Saison, einer Vorratspackung Zebrafinken in allen Farben - 10x100 Meter - ..."

hat sich der Bandpopo Taeniopygia ebenso eingeschlichen wie in der Straßenmarkierungsindustrie

[O-Ton] "Es ist skandalös, die kleinen Tierchen werden vorm Plattwalzen nicht mal getötet! Man reisst ihnen die Beine aus damit sie nicht weglaufen können, und kippt sie in Vierecken auf den Asphalt..."

Verständlich, dass sich dagegen vielfältige Proteste formieren.

Wir haben uns bei den Züchtern der kleinen Piepsvögel umgehört, was die vom Verbrauch ihrer Vögelchen so halten. Und dabei festgestellt, dass die Züchter das gar nicht wissen:

[O-Ton]

"Warum züchten sie so viele Zebrafinken?"

"Ei irgendwovon muss ich doch leben."

"Ja aber Sie wissen doch, dass 99 von hundert Ihrer Finken industriell verbraucht werden!"

"Nein, das weiss ich nicht. Das hat mir nämlich noch keiner gesagt. Und solange ich das nicht weiss, ist mir das egal."

"Das war das Interview mit Herrn Schöller von der Zebrafinken-Manufaktur Oberbiesebach. Ich gebe zurück ins Funkhaus."

[O-Ton]

"Herr Schrobbel, sie sind Zebrafinkenzüchter."

"Ja, bin ich. Und ich bin stolz ein Züchter zu sein."

"Wissen Sie, was mit Ihren Vögeln nach dem Verkauf passiert?"

"Ja, weiss ich. Sie machen viele kleine Kinder glücklich. Ich bin stolz - "

"Das sagten Sie bereits, Herr Schrobbel."

Glauben Sie wirklich, all Ihre Vögel kommen artgerecht in Kinderzimmern unter?"

"Zumindest sagt der freundliche Einkäufer von Firma BÖSE das immer, wenn er die Vögel abholt. Und ich bin stolz, die Firma BÖSE zu beliefern!"

"Vielen Dank Herr Schrobbel, ich gebe zurück ins Funkhaus"

TEIL 3.3 - KAMPF

Tierschutzorganisationen zwischen Fleisch und Fink

[O-Ton] Demo: Wir schauen nicht länger zu! Wir tun was dagegen! Kein Finkenmord für Menschtransport!

Was Tierschützer da während der Demos skandieren, ist vielfältig. Der Protest ist kreativ und bunt gemischt. Nicht nur die Mütter gegen Finkenverbrauch laufen da mit, sie haben ihre Kinderwagen mit Stangen vergittert und ihre fröhlich krähenden Kleinen als Finken verkleidet, sondern auch eine ganze Menge großer Tierschutz-Organisationen, die mit teilweise dramatischen Detail-Fotografien und Diagrammen auf die Mißstände im blutigen Geschäft mit dem Streifenbürzel hinweisen.

[O-Ton] Demo (Trenner)

Es gibt unter den Tierschutz-Organisationen allerdings eine Spaltung in zwei Lager - das eine Lager ist voller Gruppierungen, die sich "Kein Fink" auf die Fahnen geschrieben haben, und das andere geht einen Schritt weiter und vertritt absolut unbeirrbar die Position "Kein Fleisch".

Die Kein-Fink-Gruppen, zu denen so namhafte Organisationen wie die TATA, GITA, KITA, KAKA und TITI gehören, werfen der Kein-Fleisch-Gruppe vor, in totalitärer Weise derart übers Ziel hinauszuschießen, dass der Sache des Zebrafinken sogar dadurch geschadet werde.

[O-Ton] "Das könnt ihr nicht machen! Ihr schießt total übers Ziel raus, so kriegen wir den Zebrafinken nie frei!"

Die Kein-Fleisch-Gruppe, unter ihnen META, FETA, TETA, VITA und TUTA, werfen hingegen dem Lager der Kein-Fink-Vertreter eine nicht mehr korrigierbare, stumpf opportunistische Kurzsichtigkeit in der Sache Aller Lebewesen vor: sie argumentieren, wenn der Fink erst aus dem Verbrauch genommen sei, würde er sofort durch andere Tiere ersetzt. Es kursieren in Kein-Tier-Kreisen unter der Hand Fotokopien von Dokumenten der Fiepgeräte-Industrie-lobby, dass die Verwertbarkeit von Halumis, kleinen harmlosen Verwandten der Haselmäuse, als Signalgeber getestet werden sollte. In diesen Dokumenten ist auch die Rede von der brutalen Zerschneidung der armen Halumis, damit ihre Körperteile separat verwendet werden können - inklusive einem Schnittplan der an das Schweine-Diagramm hinter den Wursttheken erinnert. Viele Vertreter der Kein-Fleisch-Organisationen haben Tränen in den Augen, wenn sie diese Dokumente zum ersten Mal erblicken.

[O-Ton] "ich habs echt für'n Gerücht gehalten, für 'n Aprilscherz. Aber da ist es aufgezeichnet: Linke Keule für Motorola-Handys geeignet, rechter Vorderschinken für Reisewecker von Quelle. Haben Sie mal 'n Halumi frei in seinem Lebensraum gesehen? Wie er aufm Ast sitzt und Sie anblinzelt, während er n Blättchen mümmelt?"

Die Spaltung der beiden Lager ist so tief, dass daran zuweilen die Proteste und die Aktionen zum Schutz des Finken zu scheitern drohen. Und das ist schade.

TEIL 4 - NERVEN

Teil 4: Nun werden wir Sie nerven.

Wir haben in der Sendung eine ganze Menge musikalischer Titel genannt, die direkt oder indirekt mit unserem Helden, dem Zebrafinken, zu tun haben. Damit Sie sich nun selbst ein Bild von der psychedelischen bis aufkratzenden Wirkung des Repertoires dieses Vogels machen können, wildern wir nun in der Neueren Popmusik herum, stellen Ihnen zuerst das finkige Original voran und dann das, was

draus geworden ist, und zwar in voller Länge.

Falls Sie heute noch eine Aufgabe zu erledigen haben, die Ihre volle Konzentration erfordert, oder falls Sie nervlich angegriffen sind und nur auf eine Möglichkeit zum Wahnsinnigwerden warten, empfehlen wir Ihnen, für den Verlauf der nächsten _____ Minuten Ihren Lautstärke-Knopf am Radio auf Null zu drehen, und diesen Teil unserer Sendung lieber zu überspringen. Die Wissenschaft bewundert und verehrt den Zebrafink zwar ob seiner absoluten Spurtreue, und beforscht ihn enthusiastisch ohne jemals ein Abweichen vom Gesang zu entdecken, aber das ist nicht jedermenschliche Sache, in unvariiert Dauerschleife akustisch fertig gemacht zu werden.

Wir wissen, dass sich Radiohörer gelegentlich auch einfach so mitten in das Programm einschalten, daher werden wir deutliche Warnhinweise zwischen den einzelnen Titeln einspielen, um auf die Möglichkeit hinzuweisen, den Lautstärkeregel zu benutzen.

WARNHINWEIS 1

Sie befinden sich im Teil 4 der Sendung über den Zebrafinken. Die hier gespielten Musikbeispiele können Ihre geistige Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Sollten Sie feststellen, dass Ihre Kopfhaut zu kribbeln beginnt und die Fußnägel ungewöhnlich schnell im Kreis wachsen, dann drehen Sie den Lautstärkeregel auf Null.

WARNHINWEIS 2

Sie befinden sich im Teil 4 der Sendung über den Zebrafinken. Die hier gespielten Musikbeispiele können Ihre geistige Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Ihr Arzt oder Freies Radio kann Ihnen dabei helfen, mit dem unreflektierten Radiokonsum aufzuhören.

WARNHINWEIS 3

Sie befinden sich im Teil 4 der Sendung über den Zebrafinken. Die hier gespielten Musikbeispiele können Ihre geistige Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Der Teil 4 der Zebrafinkensendung verursacht Hautalterung. Cre-

men Sie sich auch an den Ohren sorgfältig ein, bevor Sie in die Sonne gehen.

WARNHINWEIS 4

Sie befinden sich im Teil 4 der Sendung über den Zebrafinken. Die hier gespielten Musikbeispiele können Ihre geistige Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Schützen Sie sich, indem Sie sich mit der Bedienungsanleitung Ihres Radiogerätes vertraut machen. Wichtige Suchbegriffe sind "Volume" und "Null".

WARNHINWEIS 5

Sie befinden sich im Teil 4 der Sendung über den Zebrafinken. Die hier gespielten Musikbeispiele können Ihre geistige Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Der Teil 4 dieser Radiosendung enthält Cerebrizide und Wiederholungen in unverantwortlicher Menge. Kondome schützen.

TEIL 5 - Absage

Das war die Sendung über den Zebrafinken.

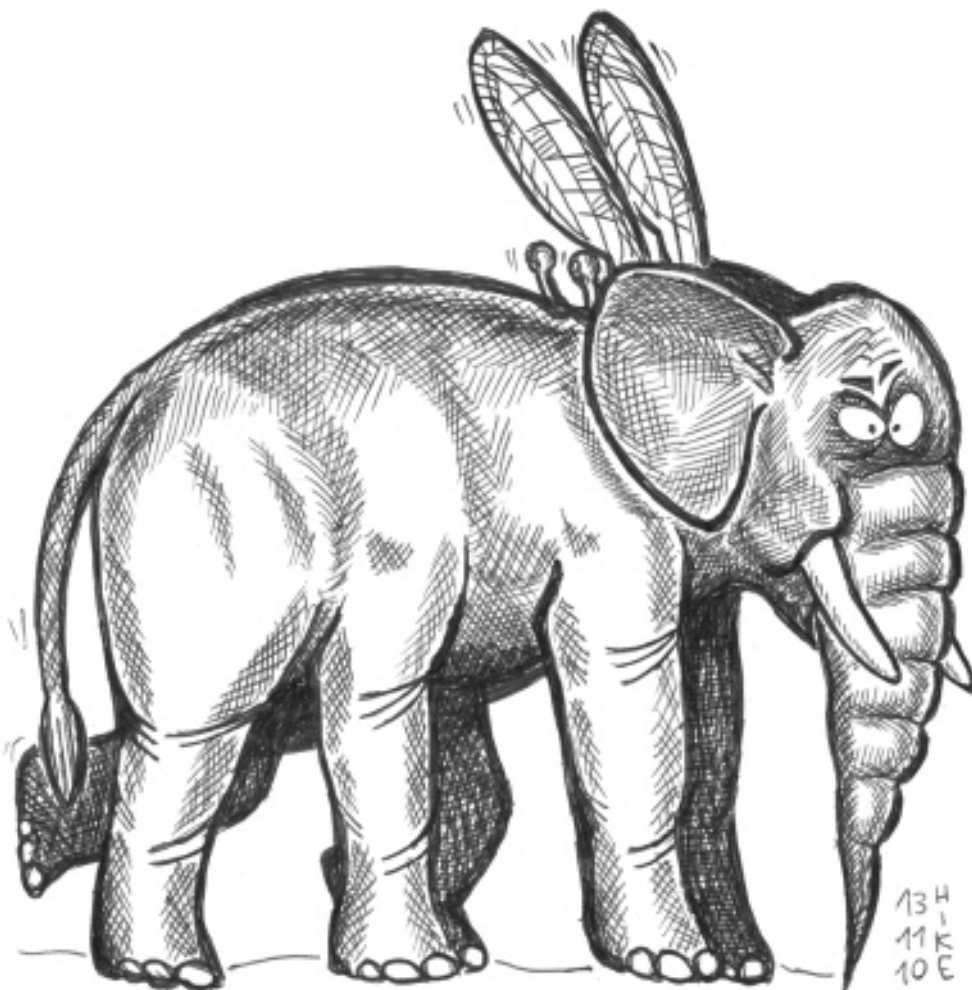
Das Skript stammt von Eike Wort. sie zeichnet auch für den Inhalt der Sendung verantwortlich.

Das Hintergrundgeräusch stammt von einem Pentium 233.

Die Musik von Tori Amos, Johann Amadeus Beethoven, Wolfgang Sebastian Bach, den Beatles, Cat Stevens, den Freaky Fukin' Weirdos, Kool Ade Acid Test, den Youngsters, Ben Jamin, gres mocidade independente de padre miguel, Knorkator, Attwenger, Airdome, Mike Oldfield, Propaganda, Bomb the Bass und Eiffel 65.

Diese Sendung gehört zur Serie "Vogel der Woche", die auf Radio Unerhört Marburg in der Frühschicht - in diesem Fall besser: anstelle der Frühschicht - ausgestrahlt wird.

Wir wünschen Ihnen noch viel Spaß mit unserem weiteren Radioprogramm.



3B - Vorläufer & Sidekicks

Anhang 3B.1 zum Beginn des Vogelbuches: "die Serengeti von Bauerbach"

Ein Vortrag aus dem Bauerbacher Gemeindehaus 1991. *)

Die Serengeti.

Wieder sind wir auf unserem Posten. Die Serengeti von Bauerbach, eines der letzten Paradiese in der hessischen Landschaft, hat uns in ihren Bann gezogen. In kaum einem anderen Teil dieses Kontinentes gibt es noch so viele große und eigenartige Tiere zu beobachten wie hier.

Kalt und neblig ist es draußen, und wir harren mit zitternden Knien in unserem Tarnzelt aus, um das Erwachen der Natur zu filmen.

Da - eine erste Bewegung. Ein Rascheln in einem Haufen trockenen Möhrengrüns, und ein Butschi kämpft sich ans Tageslicht. Selten werden diese merkwürdigen Vögel überhört, und noch viel seltener werden sie übersehen.

Dann zerreißt das ohrenbetäubende Brüllen eines stolzen Elefanten die Stille - wir beobachten ihn auf dem Weg zur Wasserstelle. Er gießt sich einen Bronchialtee ein. Ich taufe ihn in aller Stille Corinna.

Und endlich sehen wir auch das Nashorn - es ist mit seiner Betitelung gar nicht einverstanden. Wütend starrt es zu uns rüber, während es die Wäsche von der Leine nimmt.

Ach, das Wildleben kann so romantisch sein.

Ein Trupp Zebras kommt fröhlich wiehernd daher - hier gibt es überhaupt alles via Zebra.

Der König der Tiere - der reviereigene Manta-fahrer - hat sich noch nicht blicken lassen. Bei dem Wetter bleibt er auch lieber im Auto sitzen.

Dem Strauß rutscht gerade eine Socke runter. Er hätte sich fast deswegen auf die Nase gelegt.

Ein Auge, das wir bisher noch nicht bemerkt haben, blinzelt in der Thujahecke. Es gehört einem Krokodil - einem von diesen grünweißen Baumstämmen, die gut versteckt herumliegen und auf ahnungslose Autofahrer hoffen. Manche Baumstämme hier haben eben Augen und Zähne. Und Radar.

Und da - da hüpfst das Tier vorbei, das die Eingeborenen so malerisch Kon-Trabas nennen. Schwarz und groß ragt es einen kurzen Moment vor uns auf, bevor es weiterhüpfst zum Frühstück. Es summt dabei vor sich hin.

Die Ebene von Bauerbach wird wieder erschüttert von einem Trompetenstoß - der Elefant greift endlich zum Taschentuch.

Ei. Sieh - dort. Dort kommt Familie Bus, schön dackelig hintereinander weg. Papa Bus, Mama Bus, Omi Bus - die haben alle schon gefrühstückt, und zwar sehr gut. Jeder mindestens vierzig Kinder, die alle von innen verzweifelt gegen die Scheiben klopfen. Schule kann so grausam sein.

Die Colgates kommen blau und irre glitzernd in Richtung Wasserloch vorbei. Sie sehen über-

*) das Ganze sollte ursprünglich als Schattentheater aufgeführt werden, wo oben ein Redner mit Tropenhelm etc. an einem Lesepult steht und ein zweiter Mensch unter / hinter der Bühne mit einem Scheinwerfer und Pappsilhouetten sitzt und die passenden Tier-Umriss an die weiße Leinwand hinter dem Redner wirft - die Zebraschatten sollten natürlich gestreift sein, das war streckenweise schon bis in's Detail ausgefeilt...

haupt nicht erkältet aus. Wir bekommen ein einmaliges Schauspiel geboten, der Elefant macht einen Luftsprung und verliert dabei beinahe den Rüssel - und rennt dann schnaubend weg. Die Colgates singen ihren Kriegssong: "Der Spaß fängt an", und gurgeln dann heftig laut, bevor sie wieder verschwinden. Corinna, wie ich den Elefanten getauft habe, guckt vorsichtig hinter seinem Versteckbaum hervor.

Ein Bosch-Bosch, wie der Alligator von den Eingeborenen genannt wird, kommt knurrend auf uns zu. Wir haben ihn am Tag vorher

schon mal gehört. Damals hat er lautstark mit dem Hühn-Schwingschleifer gekämpft, und der hätte ihn fast in Grund und Boden geschwingschleift. Glücklicherweise konnte sich der Alligator im letzten Moment ein Loch in den Boden sägen und darin verschwinden. Nun sieht es allerdings böse aus, und er auch.

Denn der Bosch-Bosch hat es auf meinen Bleistift abgesehen, mit dem ich das hier niederschreibe. Beziehungsweise auf die Hand, die ihn hä - AAAAAA -

Anhang 3B.2 zum Beginn des Vogelbuches: "allkauz"

Ein Reklamezettel von ca. 1991. *)

allkauz

alles für den Kauz!



Natürlich Vollkorn!
Dose 805 ml **1,39**

ja, wir haben alles, was das Kauzherz begehrt!
Unsere Sonderangebote diese Woche:



Die Schnellen von X-Nudeln.
Packung 500 g **-,79**



Vollwertnahrung, auch in Röteln, Wald, Erd, Spring, Haus.
Dose 500 ml **1,99**

*) eine Übung im Schönschreiben und besonders filigran Tuschefüllern. Und Ovale konnte ich nicht...



In den Hasemaushainen von Marburg reift eine große Ernte heran... für Mautella!

Glas 300 g **2,79**



Sinnvolle Ergänzung zur Ernährung
Flasche 1 l **7,99**



Für den Genießer
Flasche 1 l **19,99**



Voll im Geschmack
Flasche 0,7 l **25,99**



Das Geschenk für den Naschkauser

Für Ihre besten Freunde. - Die sind so lecker, Sie sollten gleich zwei Schachteln kaufen.

Packung 120 g **9,99**



Garantiert ein Hochgenuss
Packung 100g **12,99**



Für den langen Fernsehabend, und wenn Sie in die Röhre gucken müssen: die Zwei.

Dose je 75 g **1,59** Salz-schwänze **1,29** Mausletten



Neu - und witzig! Die Cracker mit dem Sprunggelenk
Packung 150 g **1,49**

Anhang 3B.3 zum Beginn "der ORNITOMATE"
des Vogelbuches:

Zeitschrift für irreführende Ornithologie,
1989/1993. *)



*) begonnen 8.12.1989 ("zwei Jahre nach Tschernobyl..."), und dann in ca. 2-Jahres-Schritten weiter bearbeitet. Haupttexte 1992-93, für diesen Anhang Ergänzungen im Oktober 2014 (Literatur, Kleinanzeigen, "Werbung"). Corinna Rohreit hat an einigen Texten mitgearbeitet, u.a. an einem (verschollenen) über Ornitho- und Archäologie.

Ornitomaten-Leitartikel

Sechs Jahre nach Tschernobyl -

die neuen Vogelarten.

Vorgestellt von H. Krawall.

Was immer wieder sämtliche Ornithologen schwach macht, ist das Thema der neuen Vogelarten nach Tschernobyl. Einige geraten ins Schwärmen ob der sich zeigenden vielfältigen Mutationen, die hie und da durchs Unterholz kriechen, andere befürchten - nicht ganz zu Unrecht - Faunenverfälschung (WEHLEID 1989, HEIMEL 1989) und sogar Konkurrenz für die ansässigen Arten. Beides ist untersucht worden (HEIMEL 1989, DRESCHFLEG 1989), sobald sich die neuen Mutationen als stabil erwiesen, und es sind einige verblüffende Tatsachen dabei ans Tageslicht gekommen. Hierzu ist die zunehmende Technisierung der Vogelarten zu rechnen, wie sie sich z. B. beim Kernkraftbeißer, Fichtenkreuzschrauber, Amperemeterhuhn, Thermostatenhuhn u.a. zeigt. Aber auch neue Beutefangtechniken sind nachweisbar, z. B. Wanderfalle.

Die Schleierkasteneule (RYLL, 1980), hat mit Tschernobyl nichts zu tun, da sie schon sehr viel früher beobachtet werden konnte. Das Entstehen dieser Art kann wohl von einem Kernkraftwerks-Unfall verursacht worden sein (Spontanität des Erscheinens); sie wird trotzdem nicht in die Artenliste aufgenommen.

Es folgt eine Artenliste *) mit Kurzbeschreibungen und Autoren.

1. Amperemeterhuhn - *Leipoa starkstroma* OLGGER, 1989 - OMD besang es als "Electricity", was dieser Vogel so zum Garwerden seiner Eier braucht. Drehstrom ist gerade richtig für sowas. Deswegen am häufigsten in großen Fabrikhallen anzutreffen oder an jedem x-beliebigen Drehstromanschluss im Haushalt (Herd).
2. Attackelerche - *Alauda attackae* COPPER, 1988 - Angriffslustig & fällt immer durch riesenhafte Lautstärke auf. Sieht aus wie eine ganz normale Lerche, benimmt sich aber anders.
3. Behente - *Anas quicka* NIRS'D'Z, 1990 - Nicht ganz so schnell wie die Schnellente (28.), aber doch lebhaft. Die Leichtfüßigkeit dieses Vogels steht ganz im Gegensatz zum Verhalten der weiteren Enten-Clique, die sich fast ausnahmslos schwerfällig und träge zeigt. Es ist eine Freude zu beobachten, wie eine Ente spontan reagiert (und nicht nur giert) und sich spontan bewegt und sich dabei nicht dumm anstellt.
4. Becquerelsegler - *Apus activus* MARTINI, 1987 - Knattert beim Fliegen (die meiste Zeit seines Lebens). Je lauter das GeKnatter, desto höher die Radioaktivität.
5. Blaubaracke - *Coracias bruchbudus* KRAFT, 1989 - Selten geworden, seit die Asylantenghettos **) der deutschen Großstädte abgebaut werden, ist aber immer auffällig, weil immer blau.
6. Bratling - *Fringilla vegetaris* WORTH, 1992 - Dieser Vogel wird zur Grundnahrung der Vegetarier gezählt, da sein Fleisch rein pflanzlich ist.
7. Bruchfink - *Fringilla fracta* KRAFT, 1989 - Ständiges Krachen und Knacken im Flug sind die zuverlässigsten Feldmerkmale des Bruchfinks. Außerdem zeigt er eine seltsame Vorliebe für Mathematik.
8. Buchling - *Fringilla literata* DENGELL, 1990 - Der Buchling ist das Gegenstück zum Federleser (10.). Man kann in ihm blättern und lesen.
9. *Buntsprecht - *Dentrocopos major* HUD-

*) Die Arten, die sich im Packeys Vogelbuch wiederfinden, sind mit einem * vor dem Namen gekennzeichnet

***) rassistisch; würde ich heute so nicht mehr schreiben

- DE & WALTER, 1988 - Lebt in Nadelwäldungen. Das ist eine Waldform, die erst seit Tschernobyl vorkommt, also schreibt man den Vogel auch Tschernobyl zu.
10. Federleser - *Fringilla studica* DERIVÁ, 1990 - Der einzige Fink im mitteleuropäischen Raum, der tatsächlich lesend angetroffen wird.
 11. *Fichrenkreuzschrauber - *Loxia screwa* JULIA, 1990 - Bei Ikea hat man ihm ein Schnippchen geschlagen, indem man nur noch Imbusschrauben verwendete. Sonst wird dieser Vogel in Holzverarbeitenden Betrieben ungerne gesehen.
 12. Fußregenpfeifer - *Pluvialis pedalis* JACOB, 1991 - Zeichnet sich durch seine einzigartige Fluchtdistanz von ca. 209 m aus, was immerhin 9 m mehr sind als beim Flussregenpfeifer.
 13. Goldwaldsäuger - *Dendrica petechia* BURTON & RISDON, 1976 - Ein amerikanischer Vogel, schön bunt. Besondere Kennzeichen: Säugt seine Jungen. Was der mit Tschernobyl zu tun hat, wissen wir allerdings nicht.
 14. *Gründling - *Chaotelis chloris* WORTH, 1989 - Schrillteil in allen Beziehungen. Urbaner Lebensraum, oft mit wildfliegenden Wellensittichen vergesellschaftet und mit Punkern.
 15. Häckerschwan - *Cygnus computus* WEBER, 1991 - Sehr blasser Vogel (weiß), sitzt in Räumen mit sehr geringer Luftfeuchtigkeit vorflimmernden Monitoren und starrt verbissen auf diese, während Füße zuckende Bewegungen auf einer Tastatur ausführen.
 16. Hängebauchmeise - *Parus meatloafii* KRAFT, 1989 - Wahrscheinlich eher auf Fütterungsversuche als auf Tschernobyl zurückzuführen; wurden das erste Mal im Ökodreieck des FB Biologie, Lahnberge, Marburg, gesichtet. Wird bald so fett, dass sie auf einem Ast ihrer Wahl hängen bleibt und dort abnimmt. Klemmt sich mit Bauchfalte fest. Brütet erst dann, wenn wie wieder schlank ist, weil sie sonst Gefahr läuft, im Nistkasteneingang hängen zu bleiben.
 17. Instantfink - *Carduelis schnellgaris* WORTH, 1992 - Der Bratlings (6.) -Antagonist ist der Instantfink. Schnelle Zubereitung und starker Glutamatgehalt sind seine Kennzeichen.
 18. Kampfsäufer - *Philomachus pugnatus* KORTE, 1991 - Im Flachland gibt es Kampfplätze, die werden mit Flachmännern abgesteckt. Da lebt der Kampfsäufer. Erste Beobachtung war 1991 durch die Mitglieder der Wattenmeerexkursion Naturschutz.
 19. Kastenkernbeißer - *Coccothraustes schachtelis* DERIVÁ, 1989 - Sitzt mit Vorliebe in Kartons und knurpselt vor sich hin. Sitzt leider genauso gerne in Schaltkästen und knurpselt vor sich hin.
 20. *Kernkraftbeißer - *Coccothraustes nuclearis* POLITTI, 1990 - Spontanmutation des Kernbeißers; wurde von H. POLITTI am 12.12.1990 erstmals auf deutschem Kernkraftwerk gesichtet, wie er sich in der kugelförmigen Betonhülle des Reaktors ein Nest baute. (Eindrucksvolles Bild davon in Packeys Geteert, Gefedert & Gezeichnet.) ***)
 21. Klobrilli - *Clobrilli rosa* NIRS'D'Z, 1992 - Kleiner schmucker Vogel, verharrt gerne im Schwirrflug über Toilettenschüsseln, um zu pinkeln. Trifft immer.
 22. Lufthansi - *Melopsittacus boeingii* WOYTILA, 1990 - Auf Wellensittich basierende Kleinpapageienart, meist weiß mit blaugelben Abzeihen in Form eines stilisierten Kranichs, macht beim Flug Geräusche, die entfernt an Düsen erinnern und aus der Nähe noch mehr.
 23. Nacktschwalbe - *Caprimulgus nudis* KRAFT, 1989 - Die "Schwalbe", die mit einer Schwalbe (mehr als alle anderen Nachtschwalben zusammen) nur noch den Namen gemeinsam hat. Sie lebt am Boden mangels Schwungfedern, und Insek-

***) Name der Lose-Blatt-Sammlung, aus der ab 1996 das Packeys Vogelbuch wurde

- ten verschmäht sie, weil Insekten sie verschmähen. Sie ernährt sich von Mäusen, die sie durch ihr kurioses Äußeres zum Äußersten treibt (und das ist, ihr zu nahe zu kommen).
24. Nilwanst - *Alopochen massicus* KRAFT, 1990 - Frei nach der Aussage "Fett schwimmt oben" kann der Nilwanst sich immer auf seine "Schwimmweste" verlassen. Er kann nur passiv schwimmen, aktiv geht gar nichts mehr. Das Fett erlaubt es dem Nilwanst auch, ohne Federn zu leben. Die Tendenz geht zu "ganz nackt", er hat aber noch ein paar rudimentäre Federn.
 25. Penatentölpel - *Sula glitsch* WORTH, 1992 - Eher der Ölpest als Tschernobyl zuzurechnen, aber trotzdem neu: verhindert durch präventives Einfetten des Gefieders mit einer völlig neuartigen Paste, dass weiteres Umgebungsöl an die Federn gelangt. Das bewirkt auch verminderte Verluste durch Seehunde, weil die nicht mehr richtig zupacken können. Ebenso entglitschen sie raketenartig zugreifenden Fischern, denen sie ungeniert die Netze leerkauen. Flugverhalten ist logischerweise nicht mehr so doll, also lassen sie es bleiben.
 26. Prachteiterente - *Somateria ekelia* UHRMACHER, 1992 - Entenzüchtervereine reißen sich um die grünlichgelben Vögel mit den wie schwärende Tumore aussehenden und weißgestippten Hautlappen um Schnabel und Augen. Das schönste "Geschwür" wird prämiert und - vereidigt. Lebt immer im Verband.
 27. *Rohrhammer - *Emberiza bonga* ECKSTEIN, 1989 - Wahrscheinlich hat die bundesweite TV-Verkabelung an diesem Vogel genau so großen Anteil wie Tschernobyl. Zumindest der Wok-Hammer ist durch die Verkabelung weiter evolviert worden.
 28. Schnellente - *Anas wegvarsie* GERDIE, 1992 - Von dieser Ente existiert so gut wie kein Bildmaterial, weil keine Kamera schnell genug war, ein scharfes Bild von ihr zu schießen. Man weiß nur von ihr, dass sie sehr scheu - und sehr schnell - ist.
 29. *Starr - *Sturus vulgaris* KAKEL, 1989) - Am besten mit einem Gedicht zu umschreiben:
Wo Einer ist, finden alsbald auch Andre sich ein -
Denn Einer kann ohne den Andern nicht sein -
Dann steht man stur auf einem Bein -
und nur, weil stur,
voll Häme pur,
zieht auch der Andere sein Bein bald ein. -
Man ist gemeinsam gemein.
[Dieses Ding brachte KAKEL 1989 spontan bei Erstbeobachtung einer Starr-Kolonie (eines Streithaufens, wie er es auch gerne nannte)].
 30. *Stiefelmöwe - *Larus pediledri* ALTEMÜLLER, 1989 - Zeichnet sich durch Stiefel aus und marschier gerne (am liebsten auf hohlen Gegenständen und Wellblechdächern) mit dem Trupp im Gleichschritt. Geht durchs Wasser, anstatt darauf zu schwimmen (erklärt sich von selbst, wenn man die Stiefel sieht).
 31. Stöckelente - *Anas perforapedis* OLGGER, 1991 - Lebt ähnlich feudal wie die Schnee-Heule, aber vegetarisch und auf dem Wasser. Trägt generell ihre Schwimmhäute perforiert, weil ihr ständig Artgenossen über die Füße stöckeln. Pfennigabsätze.
 32. *Strumpfmeise - *Parus pedalis* ECKSTEIN, 1991 - Nistet in Waschmaschinentrommeln oder über Sparkassen. Trägt Socken an den Füßen oder über dem Kopf; mehrere Rassen.
 33. Thekenlerche - *Galerida thekae* COPPER, 1989 - Spielt das Kampfsäufer (18.)-Spiel "Wer kippt als erster" auf dem Feld.
 34. Thermostatenhuhn - *Leipoa waermeschraenkae* MARTINI, 1992 - Weil in unserer tollen Kulturlandschaft nirgends mehr gammelnde Blätterhaufen geduldet werden, hat sich das Thermostatenhuhn an Wärmeschränke gehalten. Kann als

biologische Art angesehen werden, weil es sich aufgrund anderen Balzverhaltens nicht mehr mit der Ursprungsform kreuzen lässt.

35. Traummammer - *Emberiza droemelii* DENGELL, 1992 - Hübscher blaugrauer Vogel, schwebt leicht wie eine Wolke an einem vorbei, ohne einen wahrzunehmen. Soll auch schon durch einen durchgeschwebt sein, ist aber ein Gerücht. Häufige Todesursache Liddeckelgegenflug, vermutlich, weil man den Vogel nur mit geschlossenen Augen sehen kann.
36. Tschernobülbül - *Pycnonotus tschernobylus* WORTH, 1992 - Radioaktiv. An sich ein sehr hübscher Vogel, schön bunt, im Dunkeln zeigt er dann sein wahres Gesicht. Bläuliches Fluoreszieren und leises Knattern sind seine Warnsignale.
37. *Ufoschwalbe - *Riparia independa* ROARINGER, 1990 - Leuchtet im Dunkeln, ist sensationell anzuschauen, weil sie immer in großen Schwärmen über Wasserflächen dahinsauert. Nachtaktiv. Nicht radioaktiv.
38. *Waldrohreule - *Asio hohulus* KRAFT, 1989 - Nebelt sich bei Gefahr durch ihre am Kopf angebrachten Rohre mit irgend einem chemischen Zauber ein. Zusammensetzung des Rauchgases nicht bekannt.
39. Wanderfalle - *Falco clammeris* WORTH, 1989 - Heimlich, still und leise kraucht dieser fangeisenartige Gefiederte durchs Unterholz. Seine Flügel sind zu starken messerscharf bekrallten Bügeln umgebildet, mit denen er alles fängt, was er kriegen kann. Einzige Lautäußerung: "Schnapp!" Wird auch Ornithologen gefährlich.
40. Wiesenpeeper - *Anthus hurrae* OLGGER, 1990 - Das Gefieder besteht aus zwei sehr geschickt umgelegten Federboas und sonst gar nichts. Es gibt auch noch den Brachpeeper, der macht seine Vorstellungen in offenem Gelände. Es sind immer sehr viele Zuschauer da.
41. Wunderfalke - *Falco miraculis* GREEN, 1990 - Dieser Vogel hat so dünne Eierschalen, dass es ein echtes Wunder ist,

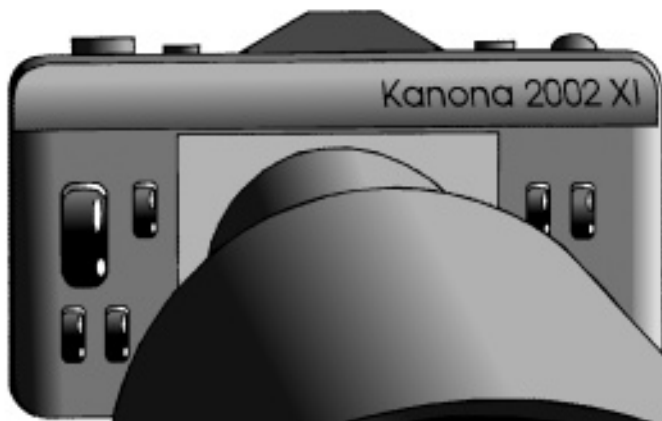
42. Ziegenmelder - *Indicator caprae* DERIVÁ, 1991 - Ein lautes Klatschen heißt: eine Ziege, zwei laute Klatschen heißt: zwei Ziegen, drei laute Klatschen heißt: drei Fliegen.
43. *Zweireiher - *Bierdea cinemarea* KORN & HAUTE, 1989 - Der Reiher, von dem man soviel hat wie von zwei Reiheren, so oft sieht man ihn (und das immer gleichzeitig!)

Literatur:

- Dreschfleg, Kalle (1989): Stabile Populationen von Tschernobyl-Vogelarten neigen zur Technisierung. IG-Metall-Journal 24: 23-30
- Heimel, Heinz (1989): Zur verstärkten Problematik der Vogelarten mit vier Füßen - Ernstzunehmende Konkurrenz für Säugtiere oder arme Säcke der Evolution? Apotheosen-Umschau 45 (12): 350-355
- Wehleid, Wimme (1987): Faunenverfälschung durch Atomkraftwerks-Unfälle - ein Grund, Reaktoren stillzulegen! Zeitschrift für den heimlichen Jäger in uns allen 5 (3): 219-274
- ~v~



Was Sie schon immer gesucht haben...



Ihr neuer Freund ist:

- unhandlich
- hat viele Knöpfe
- ein die Fantasie
ansprechendes Design
- und viel Technik,
um den Mädels zu imponieren



*Kann ein
solches Auge lügen?*

Die Spielreflexkamera
Der Kamerad für den
Ornithologen

Kanona Werke
GmbH

Ornitomat Kurzmitteilungen

Miami Mice angelaufen

Der erste Privatsender für Eulen und Greifvögel GEUL hat den Betrieb aufgenommen und sendet seit dem 1. April '93 alles, was das Kauzherz begehrt und was den Bussard glücklich macht. So auch die Serie "Miami Mice", in der es weniger um Verbrechen in der Vogelwelt, sondern mehr um die Vögelwelt geht. Sonnenschein garantiert! (dpa)

Rabenanwalt verhaftet

Der Staranwalt C. Krähmer, seines Zeichens Verteidiger aller Rabenvögel, ist vorige Woche verhaftet worden. Er fuhr mit seiner Corvette über einen Jäger, darauf Elstern anlegte, und brach ihm die Kimme. Nun steht Krähmer vor Gericht, weil er keinen gültigen Jagdschein besitzt. Der Jäger dazu: "Den hab ich, und Elstner krieg ich auch noch!" (dpv)

Wahnsinn am Himmel

Der 4. April brachte es an den Tag, was in Marburg über der Uni so alles los ist: drei Hummelhabichte Apisciter pernivorus wurden über dem Fachbereich Biologie gesichtet. Hummelhabichte sind selten, ziehen und ernähren sich von Wespenbussarden. Ihre Nahrungsaufnahme konnte auf

den Lahnbergen detailliert beobachtet werden. Einer der Beobachter: "Die kamen, sahen und fraßen alle, die sie kriegen konnten. Und die armen Pernies, die wurden immer weniger." (bla)

Computer hält Einzug in Volieren

Auf der CeBit war nicht nur ein Haufen Scheiße, sondern auch was Interessantes zu finden, und das ist das Computerspiel "Terror Bird". Es verfügt über eine kanarienfremdliche Bedienung, eine brillante Grafik und einen Extra-Joystick für Sittiche. In dem Spiel geht es draum, möglichst viele Sperber in selbsterfundenen Fallen zu fangen, damit sie Madame Melodia Undula (eine korpulente Wellensittichdame) nicht weiter beunruhigen können. Die Kosten liegen bei rd. 700.-DM, dafür gibt es ein tragbares Modul, das an jeden PC angeschlossen werden kann und dann in die Voliere gehängt wird. "Terror Bird" ist für den Oriolus nominiert worden (so was wie der Vogel-Oscar). (com)

Vorsorge für Sperber

Das Vogelgesundheitsamt teilte mit, dass der neue Sperber-Vorsorge-Zug seine Tour de BRD angetreten hat. Dieser ist mit modernster Technik

ausgestattet, so z. B. einem Klein-OP für Flügelfrakturen und einer Video-Anlage, in der man sich über neueste Jagdtechniken informieren kann. Erwähnenswert sind auch die Ernährungsberatung und der Spezial - Entwurmungsdienst. Selbstverständlich ist der Service des Sperber-Vorsorge-Zuges für alle Sperber kostenlos. (vga)

Ornilanto ist jetzt Dienstsprache bei der Deutschen Bahn

Aufgrund der versehentlicherweise manchmal verständlich heulenden oder brüllenden Lautsprecherdurchsagen an den Bahnhöfen hat sich die Deutsche Bahn auf die Suche nach geeigneten Sprachformen gemacht und außer Jodeln, Morsecode und Seemannssprache auch Ornilanto ausprobiert. Ornilanto schlug alle anderen Konkurrenten mit großem Abstand aus dem Feld, weil nur Ornilanto in der Lage war, die Kunstform der Bahnhofsdurchsage adäquat zu performen. (odb)

Das Letzte

In der Artothek München sind zur Zeit Werke bekannter Vogelkünstler zu sehen. Erwähnenswert sind die Holzstiche des Picoides, die Distelölgemälde von Carduelis und die Aquarelle von Anhinga. (dpi)

Serie: Verständliches Wissen

Das Fernglas

Gebrauchsanweisung für Ornithologen.

von A. Anonymus

Aufgrund erheblicher Differenzen in der Welt der Ornithologen über die korrekte Benutzung eines Fernglases habe ich mich entschlossen, die ungeschriebenen Regeln dieses Ritus' zu recherchieren und in allgemeinverständlicher Form niederzulegen. Hier sind sie:

1. Das eine Ende (am Vogel: Bürzel) ans Auge und reingucken. Welches das Bürzelende ist, stellt sich spätestens hier raus:
 - wenn das Objekt kleiner geworden ist, als es vorher war, Glas umdrehen. Das
2. Zum Begucken vom Objekt Auge los machen und durchgucken. Scharfstellen am Scharfsteller. Wenn Objekt sich bewegt, Glas mitbewegen. Sonst ist es irgendwann verschwunden. Vögel machen das nämlich!
3. Wenn ein Auge nichts sehen kann, Glas

war das Rausguck-Ende (Schnabel).

- Wenn das Objekt größer ist als vorher, stimmt es. So lassen. Dabei wesentlich: Objekt muss auch mehr wackeln als vorher, sonst ist es nämlich nur näher gekommen.

2. Zum Begucken vom Objekt Auge los machen und durchgucken. Scharfstellen am Scharfsteller. Wenn Objekt sich bewegt, Glas mitbewegen. Sonst ist es irgendwann verschwunden. Vögel machen das nämlich!

3. Wenn ein Auge nichts sehen kann, Glas

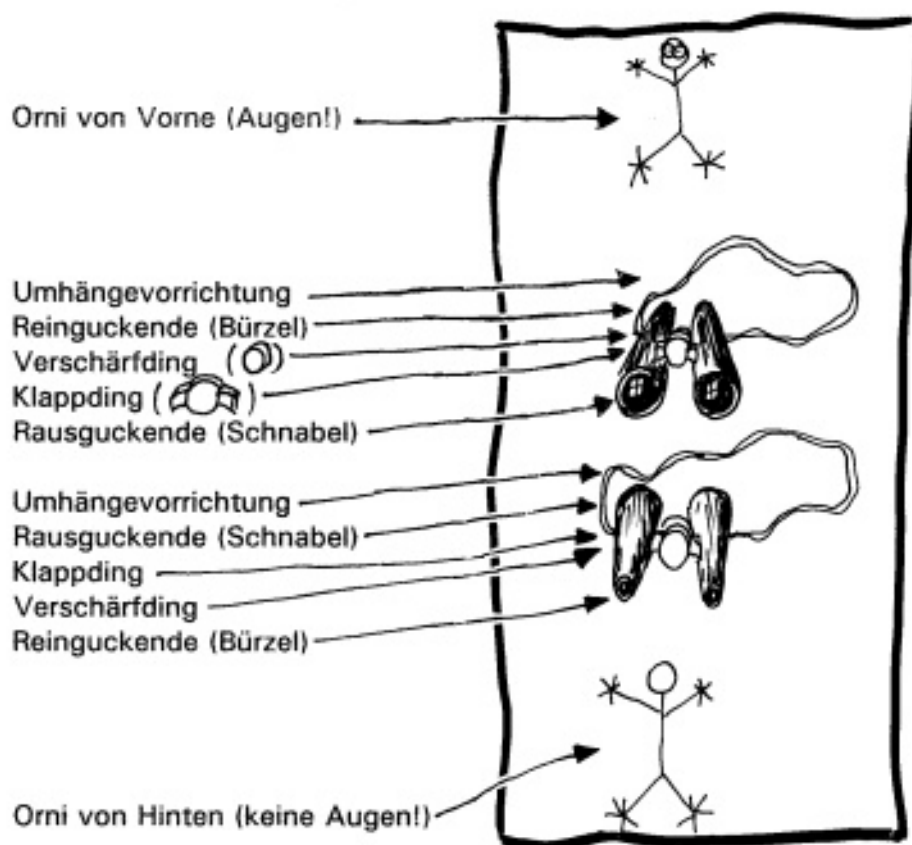


Abb. 1: Zur Erklärung der im Text verwendeten Begriffe eine Übersichtszeichnung: Zwei Ornithologen stehen sich gegenüber und veranschaulichen deutlich die sinnvollste Haltung eines Fernglases (schematisiert). *)

*) Diese wundervolle Skizze stammt von H. Worth (ohne H) und ist mittels eines Tuschestiftes der Firma Faber (Faber Castell TG Stärke 0.5 ISO) präzise auf Ozalid-Folie Stärke 0.5 platziert worden.

zusammenklappen **) am Zusammenklapper. So lange klappen, bis beide Augen was sehen können. Bei Schielen ebenfalls klappen. Glas nur so weit klappen, bis Schielen verschwunden. Wenn Schielen bei Klappen nicht verschwindet, Glas und Augen zum Optiker bringen. Nie Finger mitklappen!

4. Wenn Objekt hell und Glas trotzdem schwarz, alle Deckel ab. (Nicht den Hut!)
5. Wenn Objekt schwarz und Glas trotzdem hell, den, der die Taschenlampe in Deine Richtung hält, notfalls gewaltsam darauf aufmerksam machen.
6. Wenn Scharfstellen nicht funktioniert, Vaseline u. ä. von Linse entfernen. Wenn keine Vaseline auf Linse, eventuell Finger vom Linsenrand nehmen. Genauso verfahren bei rosa Schleier im Bild.
7. Glas immer umhängen, dann fällt es nicht

kaputt, wenn Objekt plötzlich auftaucht und man vor Schreck los lässt. Sonst ist es immer kaputt. Und zwar die teuerste aller Reparaturen.

8. Für Objekte hoch am Himmel Glas überhin halten. Für Objekte vorne nach vorne halten. Für Objekte hinten und an den Seiten umdrehen und trotzdem nach vorne halten. (Hat nur mit der Anatomie zu tun, ist aber sonst nicht weiter wichtig.)

Oder wie Chris de Burgh irgendwann mal behauptete: It's the Glassical Dilemma between a Head and a Bird...

~v~

Anschrift des Verfassers:

A. Anonymus,
Alkostr. 47,
11 Zuspät / Vorderrad 4.

Ornitomaten-Diskussion

Der Hut - Schutz oder Zier des Ornithologen?

Eine Diskussion.

von H. Hugendubel

Immer öfter werde ich als Ornithologe gefragt, was ich denn mit einem Hut wolle, so dass ich mich langsam frage, was das eigentlich soll. Warum darf man - als Orni - keinen Hut tragen, oder anders herum - darf man das generell als Mensch nicht?

Um dieser Sache auf den Grund zu gehen, beobachtete ich erst einmal, wieviel Leute bei welcher Gelegenheit einen Hut trugen, und stellte fest, dass außer Bauern, Wanderern und Jägern und anderen Leuten über 50 fast jeder mit dem Frageproblem zu kämpfen hatte. Solange er einen HUT trug. Bei Kappen lag die Unverständnis- von- Seiten- der- Normal- Bevölkerungs-Rate ungleich niedriger - diese sind allgemein als Sonnenschutz akzeptiert. Sie sind sogar in Mode. Was nicht heißen soll,

dass Ornithologen nicht auch auf Kappen-Tragen hin unverständlich angeguckt würden (aber ich glaube bald, Ornithologen werden immer etwas seltsam angeguckt).

Als häufigstes Argument für das Stellen der Hut-Frage mir gegenüber bekam ich zu hören: "Na, und ich dachte, Sie wollten was SEHEN am Himmel", was ich echt die Höhe finde. Dafür habe ich doch ein Fernglas! Wenn ich eine ähnlich geartete Antwort loslasse, ernte ich meistens noch viel unverständigere Blicke, und dann: "Und wie kommen Sie mit dem Fernglas am Hut vorbei?"

Das Gespräch, weil fruchtlos, wird somit für beendet erklärt, und der sepphütige Wandersmann, der im Allgemeinen diese Frage gestellt

**) Dies gilt selbstverständlich nur für binokulare Ferngläser, monokulare Fernrohre haben keinen Zusammenklapper.

hat, sieht zu, außer Reichweite meiner größten Waffe, meines 1200-mm-Tele-Objektives, zu kommen, bevor ich ihm damit einen wunderschönen neuen Falz in seinen Hut haue.

So kann das nicht weitergehen, denke ich mir, und versuche beim nächsten Mal etwas weniger impulsiv zu sein. Schließlich sind die wackeren wadenbestrumpften Wanderer doch Brüder im Geiste oder so ähnlich - auch sie streunen in der Natur rum und erfreuen sich an dem Schauspiel, das jene zu bieten hat. Auch sie trampeln mit begeisterten Blicken nach oben in Bodenbrüter-Nestern rum und knipsen mit Hingabe Objekte im Lupen-Format (oder schaffen es, ihre Objekte entsprechend ins Bild zu setzen. Kilimandscharo im Daumennagel-format, Sie verstehen schon...).

Das verbindet doch, oder?

Nun habe ich mich also an meinen von ornithologischen Wer-Wann-und-Was-Beobacht-Stichwortzetteln übersäten Schreibtisch gesetzt, um mal schriftlich herauszuarbeiten, woran denn eigentlich das Verhältnis Mensch - huttragender Ornithologe so krankt, und bin zu verblüffenden Ergebnissen gekommen:

1. Vorurteil: Der Orni trägt den Hut aus Eitelkeit.
2. Vorurteil: Der Orni trägt den Hut, weil er andere ärgern will.
3. Vorurteil: Der Orni trägt den Hut, weil er die Jäger ärgern will.
4. Vorurteil: Der Orni trägt den Hut, weil er ihn geerbt hat.
5. Vorurteil: Der Orni trägt den Hut, weil er sonst 'nen Nach- Oben- Seh-Flash kriegt.

In dieser Art habe ich nun 27 Zettel vollgeschrieben und festgestellt, dass alle Vorurteile mit "Der Orni" anfangen; ich halte das also (aufgrund der Häufigkeit des Auftretens) für das primär zu lösende Problem. Warum immer "Der Orni"? Das Hut-Problem gibt es doch in allen Schichten der Bevölkerung. Oder können die anderen Schichten der Bevölkerung nur

besser damit umgehen? Mir scheint es fast so. Ich habe noch nie einen Jäger aus der Fassung geraten sehen, nur weil ihn jemand auf seinen Hut ansprach - außer, dieser Jemand war ein anderer Jäger und moserte über den erbärmlichen Gamsbart (dessen gewaltsame Entfernung vom Tier übrigens den Präparator jedes Mal vor Wut Bocksprünge machen lässt, weil er die Kopftrophäe wieder mühsam hinpuschen muss). Im erwähnten Fall hat es zwei Tote gegeben - einen Rehbock und einen unschuldigen Beerensucher ohne Hut, aber mit roten Haaren...

Ich vermute einfach mal, "Der Orni" heißt es, weil ich selber einer bin, und folglich auch nur die Sachen erzählt kriege, die ausschließlich den Ornithologen betreffen, so vorurteilsmäßig und so. Was sollte mich schließlich ein Vorurteil über huttragende Manta-Fahrer interessieren (zumal Sie damit bei mir wirklich an der allerfalschesten Adresse wären, die Sie sich hätten aussuchen können - auf meinen Manta lass ich gar nichts kommen, da darf nicht mal ein Vogel drauf scheißen, da hört die Ornithomanie nämlich schlicht und ergreifend AUF)?

Also sondierte ich in meinem Bekanntenkreis rum, wer denn Hut trüge und KEIN Ornithologe wäre. Ich fand zwei Leute: der eine Student (na und, kann doch jedem von uns mal passieren!) und der andere Bauarbeiter. Beide bestätigten mir leider nur, was ich schon vermutete: die Ornithologen sind die Einzigen, die mit Huttragen Probleme haben. Sowohl der Student als auch der Bauarbeiter blieben nämlich völlig cool zu der Frage, warum sie Hut trügen. Die hatten ARGUMENTE, da bin ich fast im Boden versunken vor Scham, dass ich sie überhaupt gefragt hatte, so offensichtlich brauchten die ihren Hut nämlich.

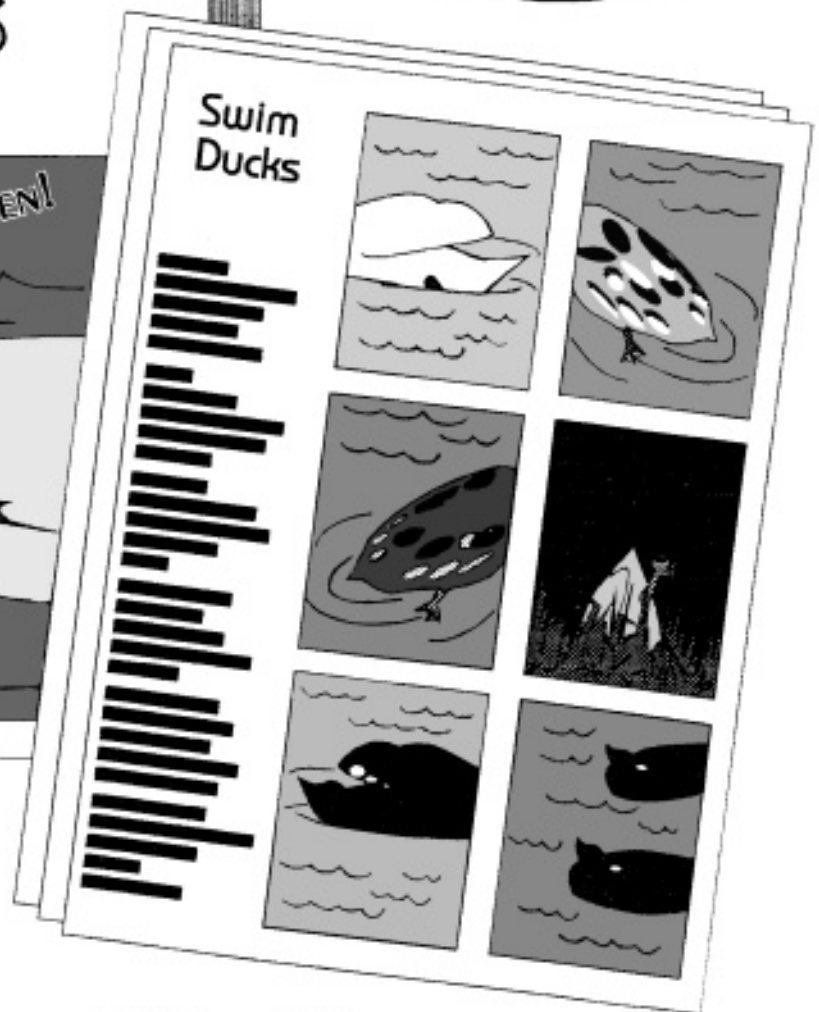
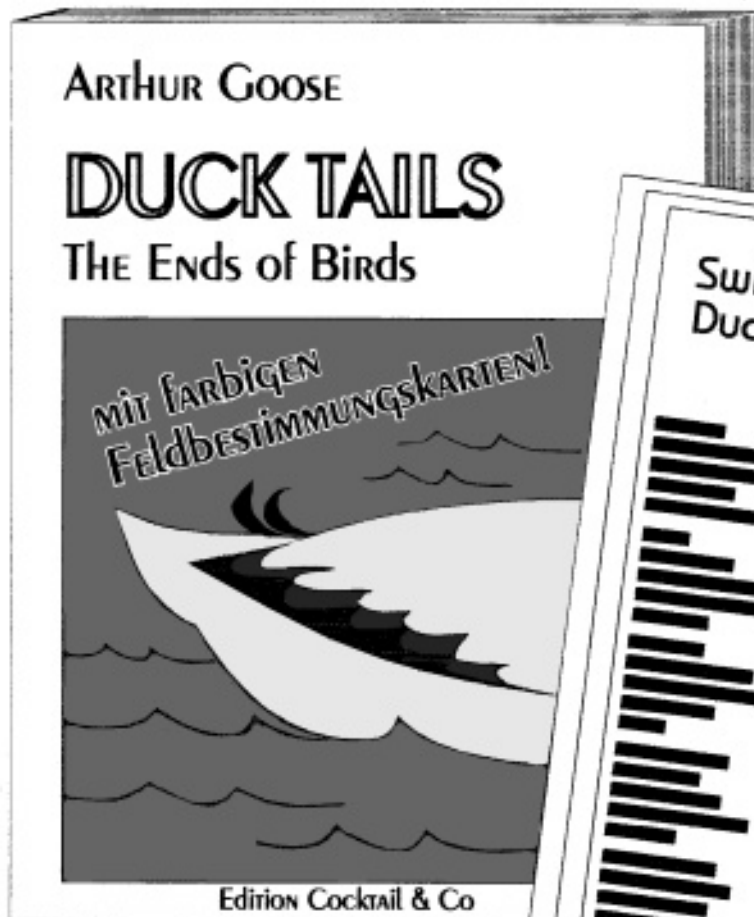
Also beschloss ich: Hugo, du brauchst auch jede Menge Argumente. Und weil ich gerade dabei war, habe ich für meinen Manta auch gleich vier Stück mitbestellt.

Und auf die warte ich nun seit sieben Wochen.

~v~

Die **SENSATION** auf dem
Gebiet der ornithologischen Literatur!
Das brandneue Werk vom Verfasser der "Duck Tales"!

Mach mit beim
Welcher Schwanz
ist das?
Gewinnspiel



Das Ende der Vögel!

Ab sofort für nur
29.90 DM in jeder gut
sortierten Buchhandlung
erhältlich.

Stiftung Ornitomaten-Test

Die neuen Selbstsucher-Kameras auf dem Prüfstand -

Wer kann was für welches Geld?

von R.-D. Gajol und H. Pieper (Tester) und R. Ceitohr (Psychosoziale Betreuung der Tester)

Immer mehr kommen die sogenannten Auto-Object-Kameras in Mode. Es drängt sich die Frage auf, ob diese Kameras eigentlich mehr leisten gegenüber den herkömmlichen Fotoapparaten, nur weil sie ihre Objekte auch selbständig zu suchen im Stande sind. Wir vom ORNITOMATEN versuchen eine Übersicht über den Markt der Selbstsucher-

Kameras zu bringen und haben deshalb alle im Handel erhältlichen Modelle in der Preisklasse von 800.- bis 4500.- getestet. Besonders wurde Wert auf die Qualität der Optik (vergleichbar der Normal-Kamera-Optik) und auf die Verlässlichkeit des (so hochgelobten) Objekt-Suchers gelegt. Hier die Ergebnisse unserer Tester:

Übersicht & Technische Bewertung Selbstsucher-Kameras

| Marke | Preis | Gewicht | Brennweite mm | Technische Verarbeitung | Gelände-tauglichkeit | Bedien-freundlichkeit | Bewertung 1. Teil |
|---------------------|--------|---------|---------------|-------------------------|----------------------|-----------------------|-------------------|
| Abfahr CX 300 | 799.- | 2350 g | 210-400 | o | o | o- | o |
| Botulismus 11 extra | 1570.- | 2700 g | 200-500 | o+ | o- | -- | o |
| Demon Strative 6 | 3300.- | 2200 g | 200-450 | o | o+ | o | o |
| HGX ZuperZoom | 3499.- | 1980 g | 170-450 | ++ | + | - | + |
| KANONA 2002 xi | 950.- | 1700 g | 200-350 | + | + | o+ | + |
| Leihcar 4Wheel | 4499.- | 3000 g | 300-850 | o+ | o | o- | o |
| Mercyless ABLATSCH | 1349.- | 2400 g | 210-400 | - | - | + | o- |
| Metz Spezial Dragon | 2222.- | 1900 g | 220-520 | o- | o | o | o- |
| OPL Optics Tralla 3 | 959.- | 1900 g | 200-380 | o+ | o+ | o | o+ |
| Petunia Flachdach | 3999.- | 2650 g | 300-700 | + | o+ | o- | o+ |
| Zappa Langrohr | 1178.- | 2900 g | 300-500 | o+ | o | - | o |

Nach der technischen Bewertung wurden nun typische ornithologische Objekte aller Farben und Größenklassen ausgewählt, um die Objekt-Selbstsuch-Funktion, die im übrigen bei Architektur sehr zuverlässig funktioniert (sie meldet aber auch wirklich JEDES Rechteck > 1 Meter), in Normal- und Extremsituationen gleichermaßen zu prüfen. Die Objekte waren:

1. ein fliegender Rotmilan in ca. 30 m Höhe, Kamera wie zufällig an der Schulter baumelnd,
2. auf einer grünen Wiese nach Futter suchender Star, Kamera vorm Bauch,
3. eine gemütlich auf ihren Eiern sitzende Henne, Kamera vorm Bauch,
4. ein Attacken gegen eine Terrassentür ausführender Storch, Kamera vorm Bauch,
5. ein durchs Gebüsch hüpfender Zapata-Zaunkönig mit einer Grünsilbe im Schnabel, Stativ,
6. eine erregende Szene am Baggersee mit schwimmenden Enten und nackten Frauen. Stativ.

Reaktionstest Selbstsucher-Kameras

| Marke | Reaktion auf Objekt 1 | Reaktion auf Objekt 2 | Reaktion auf Objekt 3 | Reaktion auf Objekt 4 | Reaktion auf Objekt 5 | Reaktion auf Objekt 6 | Bewertung gesamt |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Abfahr CX 300 | o+ 1.7 sek | o+ 1.8 sek | ++ 0.6 sek | - 3.3 sek | !! gar keine | o+ 1.9 sek | o- ausreich. |
| Botulismus 11 extra | o+ 1.8 sek | o+ 2.0 sek | ++ 0.9 sek | o- 3.0 sek | o 2.4 sek | - * 3.2 sek | o zufrieden. |
| Demon Strative 6 | o 2.5 sek | o- 3.0 sek | o- 3.0 sek | -- * 4.7 sek | !! gar keine | ++ 0.6 sek | o- ausreich. |
| HGX ZuperZoom | - 3.3 sek | o+ 2.0 sek | ++ 0.8 sek | o- 2.9 sek | o- 3.0 sek | ++ 0.7 sek | o+ gut |
| KANONA 2002 xi | o- 2.7 sek | o 2.2 sek | o- 3.0 sek | o 2.5 sek | o 2.5 sek | ++ 0.6 sek | o+ gut |
| Leihcar 4Wheel | + 1.3 sek | ++ 0.6 sek | o- 3.0 sek | ++ 1.0 sek | ++ 0.6 sek | - 3.3 sek | o+ gut |
| Mercyless ABLATSCH | -- 3.7 sek | -- 3.9 sek | -- 4.9 sek | - 3.0 sek | + 1.5 sek | ++ 0.6 sek | o- ausreich. |
| Metz Spezial Dragon | ++ 0.9 sek | ++ 0.6 sek | o 2.3 sek | o+ 2.0 sek | ++ 1.0 sek | o 2.3 sek | o+ gut |
| OPL Optics Tralla 3 | o 2.4 sek | o 2.4 sek | o 2.5 sek | o+ 1.7 sek | - * 3.1 sek | o 2.4 sek | o zufrieden. |
| Petunia Flachdach | o 2.1 sek | o 2.4 sek | ++ 0.7 sek | o 2.1 sek | !! gar keine | ++ 0.6 sek | o zufrieden. |
| Zappa Langrohr | - 3.1 sek | - 3.4 sek | o 2.1 sek | o- 3.0 sek | - 3.4 sek | ++ 0.6 sek | o zufrieden. |

Keine Reaktion auf ein Objekt führte zur Abwertung um eine Note (betreffendes Feld ist mit zwei Rufzeichen gekennzeichnet).

Insgesamt zeigen sich die Kameras im Endergebnis sehr homogen; zum Teil liegt es daran, dass die Geräte es bei der technischen Verarbeitung (1/4 des Testergebnisses) mangeln lassen, was den Durchschnitt natürlich herabsetzt.

Die billigste Kamera mit "gut" war Metz Spezial Dragon mit 2.222.- DM. Sie schneidet im ersten Teil nur ausreichend ab, hat aber bei der Objekt-Reaktion eindeutige Ergebnisse erzielt.

"Gut" sind auch HGX ZuperZoom (3.499.- DM) und Leihcar 4Wheel (4.499.- DM) bewertet worden. Petunia Flachdach fiel hier heraus wegen einer Nicht-Reaktion.

Mit "zufriedenstellend" wurden Botulismus 11 Extra (1.570.- DM), KANONA 2002 xi (950.- DM), OPL Optics Tralla 3 (959.- DM) und Petunia Flachdach (3.999.- DM) bewertet,

"ausreichend" erhielten Abfahr CX 300 (799.- DM), wegen Nicht-Reaktion), Demon Strative 6 (3.300.- DM, ebenfalls Nicht-Reaktion), Mercyless ABLATSCH (1.349.- DM) und Zappa Langrohr (1.178.- DM).

~v~

*) der Tester erwähnte misstrauische Passanten, welche ihn erst nach Überstreifen seines Chefarztkittels den Objektivdeckel abnehmen ließen

Ornitomat Falling From Trees

Teil 31: Wie Peter Anthus sich bei dem Versuch, einen Baumpieper hervorzulocken, alle fünf Gliedmaßen brach.

Untertitel: Nehmt Operngläser mit, die anderen sind viel zu schwer.
von R.-D. Gajol unter Verwendung der Original-Grafiken von P. Anthus

Peter Anthus, seines Zeichens Oberornithologe bei den Nordwestfälischen Vogelfreunden und Anhang e. V., hatte schon seit mehreren Tagen ein großes Problem: ihn plagte ein Baumpieper. Der piepte immer dann, wenn Peter versuchte, sich an seine garteneigenen Amseln heranzuschleichen. Er wollte eigentlich Nahaufnahmen der Köpfe dieser Vogelart machen, aber sie ließen ihn, verursacht durch den Baumpieper, von dem er bisher nicht eine Feder gesehen hatte, nicht nahe genug heran. Er wusste nicht einmal, ob es sich bei dem Pieper im Baum um einen Baumpieper handelte - zumindest steht dieser Vogel als Verursacher im Unfallbericht des Krankenhauses in Dappelstedt.

Solcherart in seinem Unternehmen zum Scheitern gebracht, dachte sich der findige Peter nun:

"Wenn ich schon nicht meine Fotoserie von Amselnasenlöchern für meine Studie der innerartlichen Variabilität der Körperöffnungen von Amseln, *Turdus merula*, fertig machen kann, dann fange ich eben mit einem Bericht über den Baumpieper, *Sp. sp.*, an."

Das war der erste Schritt zu einem Riesenunglück, wie sich 12 Tage später herausstellen sollte.

Zuerst eruierte Peter, wann und wo der Pieper piepte, und erstellte ein Diagramm mit der Tagesaktivität des Vogels (Abb. 1). Es stellte sich heraus, dass der Vogel immer dann aktiv war, wenn Peter auch aktiv war. Er beobachtete die Warnschrei-Auslösung anhand von Anschleichen an Amseln und die jeweilige Entfernung in Metern, die er dabei noch zwischen sich und den Amseln liegen hatte in dem Moment, als diese aufflogen. Die Amseln machten es ihm

sehr einfach, sie markierten ihren Aufflugpunkt mit einem Schreckkackeklecks, bevor sie zeternd abstrichen (Abb. 2).

Nachdem er gewissenhaft all diese Daten erhoben hatte, machte er sich auf die systematische Suche nach seinem Objekt, das er bis dahin nicht ein Mal gesehen hatte, und entlaubte erst die Haselnusssträucher, dann die Birke, dann den Holunder, anschließend den Ahorn und die Eberesche, dann die zweite Birke auf dem Nachbargrundstück. Übrig blieb die Fichte. Und aus der kam bei einem weiteren Lockversuch durch Amsel-Anschlich das erwartete Piepen.

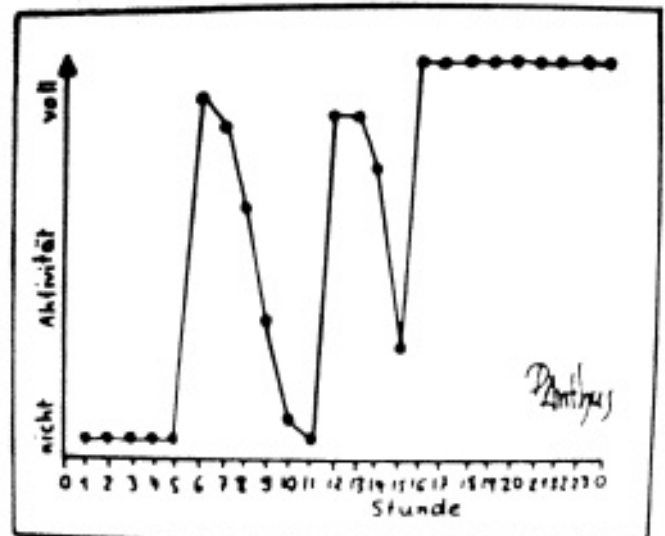


Abb. 1: Tagesaktivität des Baumpiepers.

Die Fichte konnte er nicht entlauben, weil er sie zu Weihnachten brauchen würde, also klemmte er sich den Riemen seines Fernglases zwischen die Kauwerkzeuge und erkletterte die immerhin acht Meter hohe Fichte. Ein Tschilpen einer abstreichenden Amsel gab ihm einen unverhofften Fingerzeit auf sein Objekt, denn dieses reagierte mit dem Warnpiepen. Er

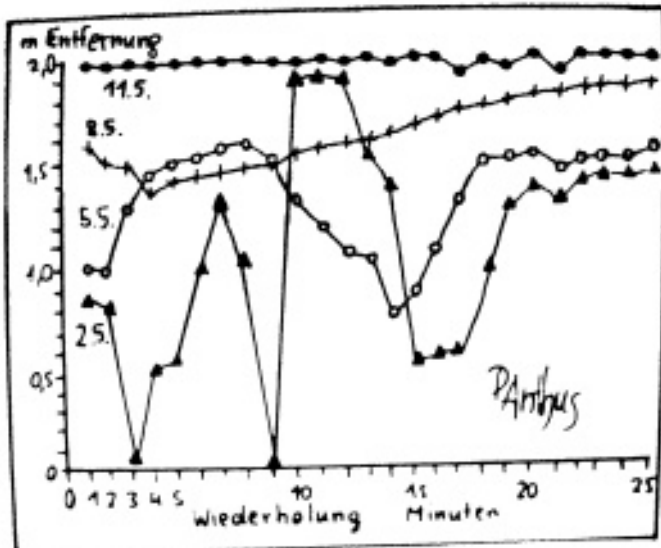


Abb. 2: Warnschrei-Auslösung und Entfernung von den Amseln im Moment des Auffliegens.

musste noch ca. 2 Meter von ihm entfernt sein, einen in der Höhe und eineinhalb in der Breite. Vermutlich saß der Vogel im äußersten Gezweig (Abb. 3). Er beschloss, eine der mitgebrachten Amseln aus ihrem Stoffbeutel an seinem Gürtel zu holen und fliegen zu lassen. Die Amsel hatte Erfolg, und er konnte den Pieper orten. Aber sehen eben nicht.

Geduld ist die herausragende Eigenschaft eines Ornithologen, auch eines Oberornithologen. Da Peter ein solcher war, blieb er sitzen

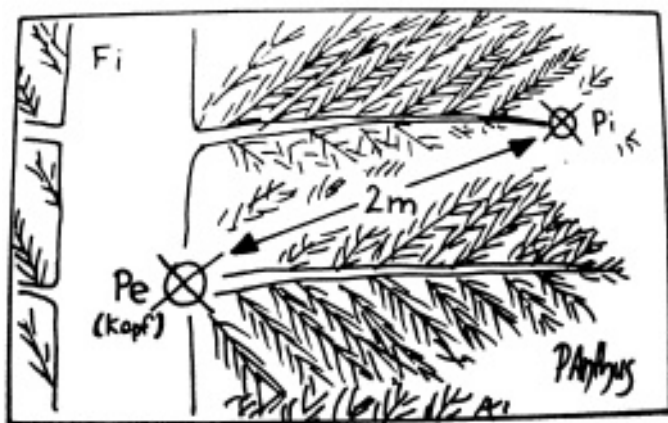


Abb. 3: Vermuteter Aufenthaltsort des Baumpiepers in der Fichte und Position Peters (Kopf).

und glotzte durch sein Glas. Er hatte was von einem richtigen Ornithologen, wie er da so saß!

Irgendwann wurde es ihm dann doch zu dumm. Er ließ die zweite Lockamsel aus dem Säckchen, sie hatte Erfolg, der Pieper hatte sich nicht vom Fleck bewegt. Peter ruckte an dem vermutlichen Sitzast, ein Warnpiepen ertönte, sonst nichts. Peter staunte. Er beschloss:

"Wenn der Vogel bei der dritten Amsel noch immer dort sitzt, ist er wohl festgeklebt. Dann kletter ich auf den Ast und kauf ihn mir."

Diesen Schluss zog er aus der Tatsache, dass er schließlich auch am Harz der Fichte festklebte. Der Ornithologe zeichnet sich nämlich durch noch etwas aus, und das ist Intelligenz, Beobachtungsgabe, logisches Denken, Scharfsinn und Kombinationsinn. Wenn Ornithologen umschulen müssten, dann sollten sie Detektive werden.

Der Vogel saß immer noch an seinem Platz, und Peter ging ihn "sich kaufen". Dazu kletterte er auf den Sitzast des Tieres, nachdem er das maximale Tragegewicht mit seinem eigenen Gewicht verglichen und befand, der Ast könne ihn tragen. Das war auch alles korrekt, nur: er hatte vergessen, sein Fernglas mit einzubeziehen in diese Rechnung.

Es tat einen Schlag, in dem a) der Ast, b) Peter und c) sein Fernglas den Newtonschen Gesetzen Folge leisteten und sich zu Boden begaben. Die unmittelbar folgende Konfrontation mit dem Erdreich wandelte die kinetische in mechanische Energie um, und diese sorgte für heillose Verwirrung im kalkhaltigen Stützapparat des Oberornithologen. Er brach sich alle fünf Gliedmaßen, letzteres, indem er ungeschickt auf seinem Fernglas niederging. Die anderen Beschädigungen waren rein fraktaler Natur.

[Auf die hier vom Autor vorgesehene Abbildung des Röntgenbildes wird wegen Überlänge

verzichtet (Peter war 1,98 m groß). Außerdem sind die richtig interessanten Sachen nicht im Röntgenbild zu erkennen.]

Der Baumpieper saß immer noch auf dem Ast, und es stellte sich heraus, dass es eher ein weggeworfener Schlüsselpieper war, durchaus nicht den Aves zuzurechnen. Das bekam Peter nicht mehr mit, weil sein Hauptprozessor beschloss, dass er eine derartig rüde Behandlung des ihm unterstellten Organismus nicht dulden werde, und kurzerhand das Licht abstellte in der Hoffnung, der Feind "Boden" werde sich davonschleichen und ihn nicht noch einmal verhaften.

Dass im Krankenbericht trotzdem "Baumpieper" stand, war einem Ärztekomitee verdanken, das einen Abend lang lang über Peter und dem Vorgang als solchem im OP tagte. Sie entschlossen sich, das Ding auch weiter unter Peters Bezeichnung laufen zu lassen, die sie von seinen nächsten Angehörigen erfahren hatten, weil der Pieper a) wirklich im Baum hing und b) sie Peter nicht mit der Aussage treffen wollten, er sei einem technischen Unfug aufgesessen, und nicht zuletzt c) weil der Chefarzt ebenfalls Ornithologe war und wusste, welchen Spott Peter in Zukunft würde erdulden müssen, wenn er es nicht vorzöge, in eine andere Stadt zu ziehen.

Peter Anthus ist mittlerweile wieder bei bester Gesundheit (nur die fünfte Gliedmaße sieht es nicht ein, wieder in Funktion zu treten), hat ein

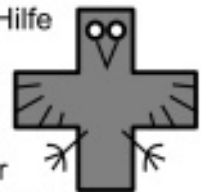
berühmtes Buch über Astdickenberechnungen, Fernglasgewichte und Erklettern von Fichten und eins über Amselnasenlöcher geschrieben (nicht ganz so berühmt), der Baumpieper ist in die ornithologischen Jahresberichte von Dappelstedt eingegangen (das ist so was ähnliches wie die Ewigen Jagdgründe für Indianer) und alle sind glücklich und zufrieden.

Bleibt nur noch vom Pieper zu berichten, der mit dem Aufprall des Astes am Boden zertrümmert wurde und nie wieder gepiept hat. Und, dass Gerüchten zur Folge, ein merkwürdiges Waldsterben in Dappelstedt eingesetzt hat, dessen erstes Anzeichen die totale Entlaubung der Bäume ist. ~v~

Problem mit dem Spatz?

+++Kommen Sie zur Vogelklinik!+++

- Neutrale und diskrete Hilfe
- Ornithologen-geeignet
- Ferngläser erlaubt



Chefarzt Prof. Dr. Pieper
sieht sich alles persönlich an

Prof. Dr. med. Dr. orn. Harry Pieper
Harry Piepers Privat-Vogelklinik
Auf den Bäumen 123 - Birdingen / Table
Tel. 04711 - 240 815 471 1

Nie wieder den Schlüssel verlieren!

- Schlüsselpiepser und andere professionelle Tools direkt vom Hersteller
- verschiedenste Modelle wahlweise mit Batteriebetrieb, Solarzelle, Bioantrieb
- Einmal Pfeifen genügt, und die Schlüsselposition wird kundgetan
- Für Blinde auch mit Vibrationsalarm
- Für den Vogelliebhaber haben wir sorgfältig abgerichtete Wellensittiche in allen gängigen Trendfarben am Lager
- mit vielen weiteren Funktionen ausstattbar (Lichtzeichen, Fernsteuerung...)

Überzeugen Sie sich selbst und fordern Sie noch heute unseren Prospekt an:
PIEPER GmbH & Co KG - Postfach 666 - 35042 Marburg



Ornitomat Kleinanzeigenmarkt

Suche

Suche gut erhaltenen Wellensittich. Nur ernst gemeinte Zuschriften! Chiffre 007

Suche Akkus für meinen Nymphensittich. Tel. 06421 / 283407 - nur abends! Öfters versuchen

Suche Flamingo-, Rote-Sichler-, Rosenkakadu-, Dolchstichtäubchen-, Blutspecht- und Rosalöfflerpräparate für Kneipeneinrichtung. Auch ältere Sachen ohne Papiere! Ajaja, Tel. 5147.

Wo ist das Huhn meiner Träume? 1,0 Zwergwyandotto sucht Dotte zum Dottern. Chiffre: Gelbes vom Ei.

Suche Möglichkeit, Futtervorräte zu lagern. Chiffre: Ein Pfund Mehl.

Suche Leute, die gerne kochen, zwecks Bildung einer Kochgruppe. Besonderes Interesse an int. Geflügelküche. Chiffre Chefkoch

Vogelbilder gesucht. H. Worth, Tel. 3407.

Suchen Proberaum zum Üben von Großvogelstimmen (Kranichschreie). Kr. Maft und Band.

Gebrauchter Kühlschrank gesucht von: WVPflStatMrU-Umg e.V. Chiffre: Mäuse

0,1 Student sucht Fernseher. Bitte mit Bild. Chiffre: Fernweh

Suche guterhaltenen Gummiknüppel aus Polizeibeständen gegen Cheffus grylle. Wer kann damit auch noch umgehen? Chiffre: O. Hara

Aua. aua. Die Red.

Biete

Waldkauz? Kennen wir nicht. Sie auch nicht? Info anfordern beim Tierschutzverein "Gemein" e.V. Tel. 06421/23705

!!! **1A Seeadler** (eigene Zucht) u.a. seltene Greife. Preise auf Anfrage. Papiere gegen Aufpreis. Chiffre III.-egal (gew.)

Plastikenten gibts in der "Hessenstube" oder bei OBI! (gew.)

Gebrauchter Kühlschrank abzugeben wegen Stellplatzmangel von: WVPflStatMrU-Umg e. V. Schiffe: Maus

Heiki-Revitalisierungen für jedermann (frau) jeweils Di./Do., Info und Anmeldung im Präparatorischen Heiki-Zentrum, R. 2002, Kühl- und Frisch-Str. (gew.)

Jeder ist einmal ein Star. Einfach den STURNUS-Prospekt anfordern bei: S.L. iME-AG AKW51, Germany.

Körperpsychose in Einzel-, Paar- oder Gruppenhaft. Wo? Natürlich im Zoofachgeschäft "Kleiner Horrorladen" - manchmal ist einer da, der sich auskennt! (gew.)

1,0 Werder- Bremen- Fan an 0,1 Werder- Bremen- Fan günstig abzugeben. Chiffre: WerDa?

Es gibt noch freie Plätze in den Kursen Indische Wellensittich-Massage und Kopfkraulen für Hyazintharas (mit Eibetreuung). Anmeldungen Mo. abends Tel. 282068.

Kräutertiefenschälkuren gegen unreine Gänsehaut und Rupfnarben. Wo? Kalkberg-atelier.

Eier-Weda Wellness Gefud-del an jedem 5. Mittwoch im Brütistischen Rambala Zambala Zentrum. Omelett Mani Padme Yum Yum (gew.)

Uhuschreitherapie mit H. Masuyi Khegan, Tel. 23705 (vormittags)

Integratives Sehtraining, Kurse ab 27.6., Einzelaugen nach Vereinbarung. Fernglas mitbringen. Lalü Hüpfen.

Zertifikate für jeden Geschmack! Einzigartige Kombination von Kopf und Computer ermöglicht kongeniale Resultate mit Piff! Chiffre: Rübe ab.

Umzüge mit dem Kommoden-
waran, ein jeder Mensch sich
leisten kann. (gew.)

QWERTZUIOPÜ. Der Ruf des
Rennvogels (*Cursorius cur-*
sor). Infos beim LBV.

Ente gut, alles gut! Biete 1A
Enten - geeignet zum Foto-
grafieren, zum Verzehr, als
Zierobjekt und für alles, was
man mit ner Ente machen
kann. Totaler Funfaktor! En-
tenmanufaktur Anas & Söhne,
Werkverkauf Freitags (gew.)

Sonstiges

Fernglas entlaufen. Seit dem
5.12. vermisste ich schmerz-
lichst mein Fernglas. Es ist
schwarz-weiß gefleckt und
hört auf den Namen Fifi.
Besondere Kennzeichen: Knu-
tschfleck auf der linken Linse.
Chiffre 1267.8b

Ornilanto - überhin! Its easy,
das Speak, das jeder ver-
stands. Treffings every Don-
nersday überhin in W. Rich-
ting Dörfflerstr. Immer behind
the Kranichscream her. Never
verget Diabrille!

ich bin nich besoffn der
säzza

du da gestern in der disco,
ich sah dich und hab mich
spontan in deinen ausdrucks-
tanz verliebt. du warst als
reihier verkleidet und hast
auch sehr beeindruckend ge-
reihert. ich würde dich sehr
gerne mieten für eine familien-
feier. bitte melde dich! www.
scheidung-schmidt-meier.com

Kinder erleben in der Natur -
BMX-Treffen der Juv. in
Kiesgrube Niederweimar.
Fernglas mitbringen, die sind
nämlich gefährlich!

Man trifft sich! Der
Marburger Jagdverein.

Tschuldigung, Karl-Otto! Die
Marburger Jäger.

Wer war das?!? Karl-Otto.

Krieg ich meine Kugel
zurück? Hans

Grumpf!! (sie steckt noch in
meinem Rumpf) K.-O.

Lila Linsen - der Lesben-
Orni-Treff. Info anfordern!
Chiffre Lili

Das Ansitzsackhüpfen war
total lustig. Auch wenn die
anderen gewonnen haben.
Trotzdem nächstes Jahr wie-
der in alter Frische! Orni An-
sitzsackhüpfen auf den Lahn-
wiesen, der erste gewinnt ein
Fernglas! Jagd- und Sack-
Verkaufsgeschäft Bums &
Baller, Liebigstr. 1, geöffnet
Di-Fr 10-18 Uhr (gew.)

Säzza sucht neue Arbeits-
stelle. Es reicht.

Säzza, Du bist ein schlechter
Verlierer beim Sitzsackhüpfen.
Der Red.

Ornilanto - eine einzigartige
Möglichkeit mit Menschen
gleicher Elternsprache zu
diskommunizieren. Echt
faszinierend.

Rosa Löffler - die Stamm-
kneipe für Tele-Ornis und
andere Status-Bewusste.

Mein Hund heißt Alcedo und
frisst nur Alfredo. Noch nicht
verstanden? **Zoologisches**
Wörterbuch hilft da weiter!
Buchhandlung Elwert. (gew.)

Hey Löffler, Bleibt bei der
Stange! Und viel Spaß bei der
Eröffnung - Eure Lila Linsen.

Ey Linsen, habt ihr kein Bock
bei uns euern Stammtisch zu
machen? - Gruß, Löffler

Dies ist eine Ente. Der Säzza

Dies ist keine Ente. Ganz
entschieden keine Ente. Die
Ente

Bald fliegst auch Du, Säzza!
Die Red.

RuckeDiGuh RuckeDiGuh,
Blut ist in der Druggäprässa.
Hewlett.

Suchen neuen Redakteur,
Bewerbungen bitte an: Der
Ornitomate, Chiffre: Unbe-
setzte Redaktion.

Wer nimmt unseren Setzer
unter seine Fittiche? Das
Anstands-Huhn.

Ornilanto - spreck now with
oll Piepel about Vogelarten die
du never seen has. Ornilanto
for the pronto Neuentdecko
from Börds. Überhin!

Schwarz steht die Press'
und schweiget... Hewlettilein

Anhang 3B.4 zum Beginn des Vogelbuches: "Martins WVPS-Diavortrag"

Ein Schlaglicht auf die rauhe Anfangszeit einer
Wildvogelpflegestation (Ende 1992) *)

Anwesend: Vogelpflegestations-Leute der
ersten Generation. Gezeigt wurden Bilder von
Pflinglingen. Vorweg die Dianummern, auf die
sich die Zitate beziehen (unkommentierte
weggelassen).

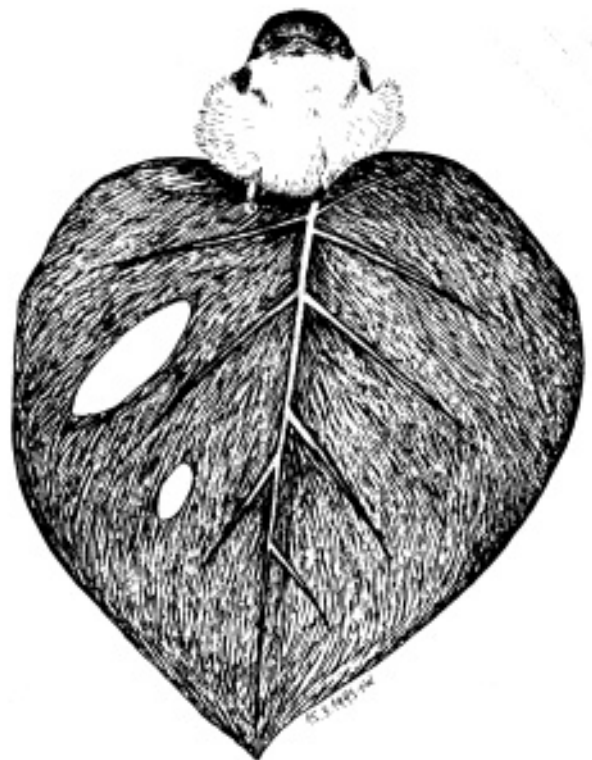
- 1 entweder ganz ausm Stegreif oder was
P: Wassn das für ne schnöde Ente?
N: ich weiß es - 'ne Ente
N2: degenerierter Graureiher
mach das mal SCHARRRF
die andere is aus der Tiefenschärfe raus
und ihr seht, dass die hier hinten keine
Kringel haben
- 2 und wenn die dann durchgemausert sind
mittm blinden Auge konnte er uns nicht
angucken
- 3 guckt uns zu
- 5 das is unser Star Perni der Wespenbus-
sard
- 6 können alle Übergänge zu braun,
dunkelbraun und weiß aufweisen
- 7 hier dies sehr große lange schlitzförmige
Nasenloch
- 8 aha Wespenbussard
N3: Werden die dann im Winter auch
weiß?
- 9 Schwanz sehn wir später
- 10 hatte sich vorher noch 'n bisschen am
Schnäbelchen verletzt
- 11 hier ist meine schlanke Hand
hier ruft er seinen melodösen Ruf - hi hi hi
hi hi
- 12 Terminalbinde
- 13 'ne eines alten seh ich grade
Subterminalbinde
- 14 hierfür musste ich vier Wochen ansitzen
- 15 mit braunen und weißen Federn

- 16 was Licht ausmachen kann
- 17 Nasenlöcher von vorne
- 18 mein Bodyquard M **), man beachte das
markante Kinn
hier hat er einen jungen
deswegen hält er ihn so
Intertarsalgelank
- 19 'ne eher braune Variante
- 20 noch mal im Felde stehend
- 22 hier das war im Sommer
so'n bisschen verwaschen
- 24 von vorne
- 25 die berühmte Frau B **) mit ihrem Vogel
Beppi, der leider Selbstmord begangen
hat.
- 26 was is das für'n Kopf?
- 27 und was is DAS für'n Kopf?
- 28 das is'ne Katastrophe
- 31 die dünnen Ständer
- 32 was der für dünne Füßchen hat
- 33 das war unser Star ein junger Kranich
eine bedrohte Rote Liste Art
das Problem war der is irgendwie vom
Fuchs gerissen worden
- 35 Eulen kriegen wer gelegentlich auch
Dass'n junger Kiebitz - hat der nich Fieber
bekommen?
- 36 ein Goldregenpfeifer der gerade gebadet
hat
- 37 der war gar nich mehr zu bremsen
prophylaktisch
- 38 wer war das?
Türkentaube ist altersmäßig nicht richtig
die Scheiße von irgendwelchen Blattläu-
sen
wochenlang einmal
- 39 oh (Dia stand auf dem Kopf)
- 40 diese Vögelchen sind mit die häufigsten,
die wir kriegen
einmal dass 'se jünger sind als die alten
die Schwanzfedern sind beschissen weil
die bei uns in Pflege waren
das war 'ne Katastrophe
- 41 Bachstelze war falsch
bis ihn dann irgendwelche PassantINNEN
fanden

*) bei solchen Steilvorlagen schreibt sich ein satirisches Vogelbuch quasi von alleine

***) Namen nachträglich anonymisiert

- 42 wassn das?
was das?
was?
kenntlich an dem Augenring
- 43 noch mal eine von frontal
- 44 wir übten Flugtraining
- 45 verlängerte äußere Steuerfedern
- 46 werden alles Klausurfragen
Garden Grass Mosquito
'nen oliven Tink
- 47 schönen vollen Gefiederpracht
Finkel-, Finkenschnabel
- 48 die Dinger da von Bienen - Drohnen
- 50 postjuvenile Mauser
- 51 mit schon jetzt bräunlichem Käppchen
- 53 selbst die allergrößten Größen nicht
- 54 und hätte gewusst, dass das 'ne Mönchs-
grasmücke ist
- 55 und ein Schwanz einer Gartengrasmücke
- 56 ansatzweise's Kopfkäppchen
- 58 dieses Gape wie heißt das auf deutsch
(Schnabelwinkel)
- 61 dass' ne schöne Hand
die spitzen Flecken auf den oberen
Decken
- 62 das war 'ne Amsel
mit einer wunderschönen weißen Binde im
Schwanz
- 63 iss das meine NASE? iss ja FURCHTBAR
- SOH Wacholderdrossel
- 64 die isabellfarbenen leicht roströtlich getön-
ten Unterflügeldecken
- 65 in alle Richtungen
- 66 wir hatten das mal auf 'ne Fete mitge-
nommen
- 67 Turrrriden
- 68 könn' ja auch nachts sehen
- 69 wenn man diese Viecher großzieht
sth sth sth
- 70 hier ham wir nochmal
- 71 hier ham wer ein
recht dunkel aber das liegt am unterbelich-
teten Bild
- 73 Meisen Blau und Kohlmeisen
behende hilfreich und intelligent
- 74 hier sehn wir
- 75 dieses ist besagte Beppi
- 76 hier schön wie 'ne sibirische Kohlmeise
- 77 ein Kleiber der grade das Auge zumacht
- 78 ein junger Gimpel der Augen hat
- 79 Wieder so'n kleiner Punk.
Da er grünlich ist, 'n bisschen gestreift und
da gelblich.
- 80 ständig Kohldampf und laufen immer mit
solchen Kröpfen rum
- 81 Humphreyene
- 82 gesprenkeltes Brüstchen
- 83 fängt an, sich zu wehren
- 85 wie das schwarze Kehlchen hier durch-
kommt und das schwarze Brüstchen
- 86 den langen wulstigen Schnabelgrund den
ham wir auch ganz gut durchgekriegt
- 88 beide auf einem Bein
- 90 recht lange spitze Flügel und die recht
große Handschwingenprojektion
- 94 Das war unser Star Jakob eine Raben-
krähe
- 96 und hier das war nach einem Bade
- 97 hier isser gerade dabei
- 98 das waren seine Fressfeinde - männliche
wie ihr hier seht - männliche Schafböcke
den Schädel in die Nieren bohren
- 99 und Elstern kommen da auch rein
- 100 Das machte die nämlich nur wenn du den
Ast runtergebogen hast. Das war die
Aufforderung 'Looping drehen' und die
machte das dann. (Bild war um 90 °
gedreht)



3C - die Vorworte 1996 - 2010.

Anhang 3C.1: "Vorwort zum Teil 1 - die Störche.*) 1996"

Packeys Vogelbuch - ein Traum wird wahr. Endlich ist alles im Computer, endlich stürzt niemand mehr "mal so eben" ab, wenn es darum geht, die Grafiken / Texte / Layouts / Druckertreiber / Festplatten zu scannen / laden / bearbeiten / importieren / formatieren / kopieren / erstellen / installieren und was sonst noch alles ein Grund dafür sein kann, sich vor der Arbeit zu drücken. (Tee in der Tastatur? Kein Problem - machen wir sofort - pläättsch)

1989 fing das Chaos mit den durchgeknallten Vogelarten an, in der ersten Phase mit vielen Ornithologen durchsetzt, die nicht nur Leute kannten, die sich z.B. auf Exkursionen dauernd versprachen, sondern auch noch die fachliche Starthilfe gaben, die die Kuh letztendlich überhaupt ins Rollen gebracht hat.

Zeichnungen und Vogelarten, lateinische Beschreibungen und unsachliches Gekreisch wurden beigesteuert und listenweise Vorschläge gemacht, was man denn alles so machen könnte. Einiges davon ist hier vertreten, und etliche Leute werden die possierlichen Tierchen vielleicht wiedererkennen, die hier ihr Unwesen treiben. Neu layoutet, nicht mehr als Haufen schmutziger handgeschriebener Fotokopien, sondern als Haufen säuberlich gehefteter Kopien MIT Vorwort UND Inhaltsverzeichnis UND leserlichen Texten.

Einigen mag ich hier - unbeabsichtigt - auf die Füße treten, z.B. dem NABU, der damals noch DBV hieß. Versteht mich nicht falsch - einige meiner besten Ideen-Lieferanten sind im NABU (vormals DBV)! Es ist nicht meine Absicht, politisch oder sonstwie aktivistisch um

mich zu hauen. Natürlich, um mich hauen wollte ich schon. Aber nicht irgendwelchen Leuten auf die Rippen klopfen, die mir nie was getan haben (wie z.B. der NABU). Auch mein Chef musste mir schließlich einen Vogel **) verzeihen - den hatte ich schon fertig geschrieben, BEVOR ich in die neue Arbeitsgruppe kam. Das Datum rettete mich sozusagen...

Also nix für ungut, liebe Leser. Was Ihr wollt, ist das gleiche wie das, was ich beabsichtige zu liefern. Spaß und ein paar Minuten bis Monate Unterhaltung mit unserer allseits beliebten Vogelwelt...

Ach ja, Dank an dieser Stelle an Reinhard ECKSTEIN, der immer wieder mit der Art von "Aufträgen" kam, die die Initialzündung für dieses Werk darstellten (Schleierkasteneule, Wintergolffähnchen usw.), Martin KRAFT und Martin J. ALTEMÜLLER für Ideen, letzterem auch für Zeichnungen, Corinna ROHREIT für Ideen und Zeichnungen in einer Zeit, in der ich das Buch beinahe vergessen hatte und Barbara STEINHAUS, die immer wieder ihr Auto mit Häufchen von Fotokopien vollstopfte (und zwar so kontinuierlich, daß PACKEYS immer wieder auferstand).

Habe ich jemanden vergessen? Bestimmt! Z. B. trugen auch Hermann BECKER (Geduld beim Tusche-Zeichnen), Manfred HERRMANN (keine Angst vor Computern) und andere ihr Teil zur handwerklichen Seite bei. Am meisten Dank sei aber der STECKDOSE! Sie bringt die Sache erst zum Brennen!



*) im Original "Die Nichtsingvögel"

**) den Tothalsraucher

Anhang 3C.2: "Vorwort zum Teil 2 - Die Singvögel. *) 1997"

Jawoll! Geht weiter! Der erste Teil behandelte den Kosmos der Nichtsingvögel **), dieser hier gibt noch einigen Nachzüglern unter ihnen und diversen Singvögeln ***) den ultimativen Tritt. Mögen sie auf diese Welt losgelassen werden und Leute zum Schreien bringen!

Auch hier haben -zig Menschen (sic!) Beihilfe zum Texten und zum Zeichnen geleistet. Manchmal unfreiwillig.

Außerdem muss mal gesagt werden, von wem die Zeichnungen sind, die nicht von mir stammen. Als da wären von:

Martin J. Altemüller: Stiefelmöwe groß
und Sägenrohrsänger.
Corinna Rohreit: Fruchttöpel,
Dreizähnmöwe und
Kaiseradler.

Dieses Mal gibt es zu einigen Viechern keine Zeichnungen. Dies liegt daran, dass mir manchmal wirklich kein Grund mehr eingefallen ist, die Welt mit einem weiteren Bild eines kleinen graubraunen in schwarzweiß gezeichneten Vogels zu beglücken. Außerdem sind einige Stories diesmal sehr

wohl sehr politisch zu verstehen: Dies betrifft zum Beispiel die Killerkrähen und Riesenraubelstern. Mir ging einfach unglaublich auf den Wecker, was die Hättegern-Jäger, ihre Schwallkopf-Lobby im Rathaus und andere "Wahre Männer Schießen"-Dumpfnasen 1993 / 1994 im Marburger Umkreis alles an Schundartikeln verzapften, um wieder mit ihren handbetriebenen Potenz-Ersatzteilen Krähen vom Himmel f....n zu dürfen.

Besonders negativ hat sich da ein ungenannter Schäfer hervor getan, der (den Arsch voller Klagen wegen liegengelassener und nicht ordnungsgemäß entsorgter Schafskadaver) für die Presse-Hetzerei in der Oberhessischen Stoff genug lieferte: auf ihn gehen die "Killerkrähen" und "Wehrlosen Lämmer" zurück. Ich kenne jemand, der neben diesem Typen wohnte. Dessen Hund kam ständig mit irgendwelchen halb abgenagten Schafsteilen über den Zaun gesprungen. Netter Nachbar, so was - möge er in der Regentonne ersaufen!

Die Hetzerei hat immer noch kein Ende gefunden, aber da ich nicht mehr aktiv in irgendwelchen vogelologischen Sekten und Gruppen arbeite und nur noch selten einen Orni live erlebe, krieg' ich das (zum Glück für meine Galle) nicht mehr akut mit.

So, nun aber rein ins Getümmel und Spaß haben! Das ist ein BEFEHL...
Uns aller Heike!



*) im Original "Die Sing-, Spring- und Sinkvögel nebst einem Nachtrag zu den Unmusikalischen"

***) heute auch: "die Störche"

***) nun als Sperlinge deklariert

Anhang 3C.3: "Vorwort zum Teil 3 - Na ja... 1999/2003"

Der Packeys-Teil 3 war 1999 in der Mache und hätte einen wilden Mix an "Nachlieferungen" enthalten unter dem schönen Motto "Vergiss Dein Gewicht - fang einfach an zu fliegen".

Für dieses Motto danke ich Stefan Ise (mittlerweile Nadolny) und seinem "Sei doch ein Frosch"-Samba-Rap, den wir ca. 1998 in der Gruppe SambaNaNa mit viel Spaß imprägniert nee intoniert bzw. interpretiert haben.

Außerdem hätte das Vorwort von Teil 3 auch Dankeschöns in Richtung der Leute von der Wildvogelpflegestation Marburg und Umgebung e.V. enthalten, die ebenfalls maßgeblich

Anhang 3C.4: "Vorwort zu den Vorwörtern, zum neuen Packeys und auch zu einer neuen Systematik, die nun hinter der Organisation dieser ominösen Federtiere steckt (2003/2006)"

Was ist das? Kleine fiesbunte Dinge fliegen durch die Luft, manche davon hupen und ein jedes davon trägt ein Schnabelderivat durch die Landschaft. Manche dieser Dinge stoppen ihren Flug lediglich, um dieses Schnabel-Ding aufgrund der Einhaltung eines physikalischen Gesetzes *) in die Waden wackerer Wanderer zu rammen und deren Durchbohrungstoleranz zu eruieren. Manche stoppen ihren Flug aber auch nur, um exakt dasselbe mit einer wackeren weißen Wand zu probieren.

an der Entstehung mitgewirkt haben - wenn das Vorwort je geschrieben worden wäre.

Also schicke ich den Dank an Sonja LÜCHAU und Wolfgang GRUSZKA nun trotzdem ab, obwohl der dritte Teil des Vogelbuches an der Neuauflage des gesamten Werkes in einem Band gestorben ist. Ohne die Vogelpflegestation hätte ich niemals einen Uhu mit der Rohrzange beringt, kein für den Winter gekleideter Rothalstaucher hätte auf der Toilette nach meinem Hinterteil gespeert und mich ange"Øøø!"t, und ich hätte auch nie entdeckt, wie bescheuert kleine angriffslustige Reiher aussehen, dass Schwäne es hassen, gestreichelt zu werden...

Als letztem Menschen dieses Vorwortes und somit auch ganz besonders danke ich Luke Björn LÜCHAU, es war nämlich "sein" Schwan.

Diese Exemplare, die sich Wände aussuchen, werden von fixen Forschern aus dem Strukturbaustoff gemeißelt und unter Zugabe von Persil Megapearls in ihre DNA-Bestandteile zerlegt. Die arme DNA wird dann mit Stromschlägen gezwungen, unter vielen ächzenden Auas und Bittenichtschlagens über ein glibberiges Gel zu krauchen, das zudem auch noch giftig ist, und anschließend zählt ein Maschinchen die vielen GAGAs und TATAs, um dem Forschermenschen mitzuteilen, dass der vertikale Hindernisse ignorierende Meisterpilot entweder nun einen Storch oder einen Sperling als Papa hatte, dazwischen gibt es kaum noch was. Zumindest kaum noch etwas mit Federn, das ohne explizite Selbstmordabsichten vor Sichtbeton fliegt.

Die Vögel fragen sich nun alle gegenseitig: "Was ist das? - Was bin ich? - Was bist du?", und so manches wackere Wintergoldhähnchen sucht nach der schnöpeligen Antwort, es sei nun leider mittlerweile als Storch eingestuft,

*) und zwar desjenigen physikalischen Gesetzes, das die Kompetenzrängeleien zwischen Beschleunigung und Masse ein für alle Mal geklärt und beigelegt hat - und das Produkt dieser beiden Schätzchen auf den Namen eines stadtbekannteren Marburger Ornithomanen taufte... "physik goes vögel"?

einen Wald mit geradliniger Waldschneise auf, damit es ungehindert das für seine brennende Rache nötige Tempo aufnehmen kann, um mit seinem Kamikazeflug gegen das Forschungsinstitut am Waldrand das Sequenziergerät auf der anderen Seite der Mauer hoffentlich so anzuschubsen, dass es sich verzählt.

Selbstverständlich ist das Packeys Vogelbuch auch nach seiner Erweiterung um viele Arten

Anhang 3C.5: "Weil's so schön war... 2008 gleich noch mal eins"

Neue Vögel, neues Glück. Es gibt ca. 23 neue Geier (mindestens) zu begrüßen seit der letzten Auflage; das ist 'ne komplette Fußballpartie Des Geistigen Wahnsinns incl. Unparteilichem.

Seit März 2007 ist auch hier in WWW-Steinzeitland das Web 2.0 in Form eines Blogs eingezogen, so dass ich mit der Schollenente auch einen Gast-Geier begrüßen darf von THEOBROMINA! Den ich hiermit als Schiedsrichter und 23. Vogel gesondert begrüße, in der wilden Hoffnung, dass die Theo aus ihrer schönen Sichtweise weitere Beiträge zu zukünftigen Packeys-Versionen beisteuert.

Anhang 3C.6: "Update 2010"

10.1.2010 - Zwei Lautsprecher beteiligen sich nun auch am Vögel-Beschreiben. Kayra und Macho L. heißen diese beiden.

Des weiteren begrüße ich herzlich Kai von Radio Raspel als neuen Autoren.

Und noch jemand hat fleißig beigetragen zur Audioversion: der heroische Einsatz von Elis

immer noch nach der neuen Systematik (& der alten Rechthabung) aufgebaut. Die Störche, wie gehabt, im ersten und die Sperlinge (und einige Störche) im zweiten Teil.

Viel Spaß beim Konsumieren!

wünscht HikE am 19. Jänner im Jahre Zwo Doppelnull Drei.

(letzte Aktualisierung 7.7.2006)

Des weiteren ist mein Blog-Co-Autor und langjähriger Mitbewohner Watcher X ungemein aktiv geworden und hat sich einen Sermon nach dem anderen aus den Rippen seines Verstärkers geleierte und unter anderem immer dann Vögel erfunden, wenn ihm die Gelegenheit zu solchigem (der Verbform) durchaus fehlte.

Link zum Web 2.0: watcherx.blog.de *)

Link zum Schiedsrichter: theobromina.blog.de

Na dann, hüppt rein ins Vergnügen, auch wenn die eine oder andere Feder vielleicht im Halse stecken bleibt. "Mer werde ned jünger", und das Schlucken wird schwieriger.

GruZhikE in den Morgenstunden des 23.08.2008

an der Klarinette ermöglichte das Trötkehlchen. Hier lohnt sich absolut das Anhören.

Damit dürfte wohl endgültig klar geworden sein, dass Ornithologie, um korrekt zu wirken, alle drei Ebenen braucht: Bild, Text UND Geräusch.

Dank allen fleißigen Eierleger_innen und Ausbrüter_innen für die vielen Ideen!

*) nicht mehr gültig; heutige (Oktober 2014) Adressen für Inhalte des Vogelbuches:
rattencomics.wordpress.com (Text und Bild),
freie-radios.net/portal/content.php?serie=204&radio=54 (Audioversion)

Alphabetischer Index

| | | | | | |
|---------------------------|-----------------|----------------------------|--------------------|------------------------------------|-------------------|
| &#@, 0-9 | Seite... | Abrechnen | 263 | Akne | 156 |
| & Star. Mit Hängen & | | Abriss | 219 | Akrobat | 211, 247 |
| Würgen | 181 | Abschleppen | 210 | Aktien | 194 |
| 1 Jahr Flugzeit | 210 f | Abschleppunternehmen .. | 207 | Aktion Sorgenkind | 27 |
| 1 Minute | 250 | Absolute Hektik | 39 | Aktivierungsmaß- | |
| 1-Euro-Job | 246 | Abszessinische Ziege | 43 | nahmen | 246 |
| 1-Euro-Putzklavin | 185 | Abwasch | 243 | Aktivitätsphasen | 285 |
| 100 Dezibel | 117 | Abwehr | 189, 243 | Akustisch fertigmachen ... | 267 |
| 100 Jahre | 191 | Acanthis pisum | 237 | Alarmstufe Rot | 218 |
| 1000 Goldeier | 246 | Acanthis pyrus | 237 | Alauda attackae | 273 |
| 1000-Watt-Irrlicht | 205 | Accipeter miesus | 90 | Albatros | 80 |
| 120 Studierende | 186 | Accipiter aggressius | 92 | Alca hola | 90 |
| 125 Dezibel | 142 | Accipiter kurtivorus | 91 | Alcedo | 289 |
| 145 Kilogramm | 173 | Acetongeruch | 92 | Alcedo hydris | 134 |
| 180-°C-Wendung | 202 | "Ach? Interessant!" | 195 | Aldi | 51, 190 |
| 1993 - 1994 | 293 | Achselhöhle | 87 | Alfiger Igel | 164 |
| 2 Plätze frei | 257 | Acid | 196 | Algen | 148 |
| 20 Gramm | 228 | Acker | 179 | Algenaufwuchs | 185 |
| 209 m Fluchtdistanz | 274 | Ackreis | 73 f | Alim-Ente | 20 |
| 3. Oktober | 189 | Acrocephalus cutteri | 214 | Alkohol | 99, 146, 171, 250 |
| 30. Buchstabe | 263 | Acrocephalus | | Alle meine Elendchen | 256 |
| 33er Modem | 93 | nebulopalustris | 213 | Alle meine Ländchen | 256 |
| 352 Unterthesen des | | Acrocephalus nebulo- | | Allein | 177 |
| Auf-dem-Wasser- | | palustris domestos | 214 | Allergie | 123, 147, 150 |
| Laufens | 50 | Action-Bad | 158 | Alligator | 270 |
| 37 °C | 254 | Adam Riese | 148 | allkautz | 270 |
| 4. April | 278 | Adler | 77, 83 f, 93, | Allmachts-Rakete | 38 |
| 40 Kinder | 269 | | 139, 167, 221, 253 | Allmende- | |
| 400 km Radius | 165 | Adrenalin Schub | 193 | Blatthühnchen | 137 |
| 42 °C | 133 | Adventshabicht | 92 | Alltagstierchen | 222 |
| 4291 Gramm | 156 | Advokaten-Branche | 128 | Alopochen massicus | 275 |
| 4711 | 96 | Aegolius aquaticus | 69 | Altblockflöte | 191 |
| 5 Gramm | 156 | Aerodynamische | | Altemüller .. 5, 6, 59, 275, 292 f | |
| 5. Symphonie | 259 | Eigenschaften | 18 | Altenheim | 145 |
| 563 Vogelkundler | 58 | Affentempo | 39 | Altruismus | 204 |
| 70 Flügelschläge | 156 | Afghanistan | 257 | Alu-Teleskopleiter | 185 |
| 70 Jahre | 191 | Afrika | 158 | Aluminiumbeplankung | 126 |
| 70er Jahre | 27 | Agarosegel | 153 | Alwin Sockenmühle | 51 |
| 82 Millionen | 83 | Agent | 247 | Ameise | 90, 199 |
| | | Aggression | 124, 230 | Amerelle | 166 |
| A | Seite... | Aggressivität | 236 | Amok | 150 |
| A. Tachir | 232 | Äh-Nee Bürda | 50 | Ampel | 169, 224 |
| Äääids | 100 | Äh-Nee Lasta | 50 | Ampel, Drossel, Dings | |
| Abend | 97 | Ahle Woschd | 96 | & ...nix | 168 |
| Abfahr CX 300 | 283 f | Ähmhahn | 111 | Ampelschlampe | 151 |
| Abflussrohrsänger | 213 | Ahorn | 285 | Amperemeterhuhn | 273 |
| Abgasgeruch | 210 | "Äiiciied" | 196 | Amsel 132, 160, 171, 227, 237 | |
| Abgespeist.de | 188 | Ajaja | 288 | Amselnasenlöcher | 285 ff |
| Abheuschrecken | 225 | Ajaja hoehoehoe | 43 | Amtliches Klebe-Graffiti | 97 |
| Ablasshandel | 128 | Akkuschrauber . | 213, 229, 238 | An die Wand Nageln | 249 |

| | | | | | |
|----------------------------|----------|-------------------------------------|---------|---|-----------------------|
| Analog | 247 | Anti-Vogel | 101 | Athene noctua | 76 |
| Anas & Söhne | 289 | Antibiotika | 94 | Atomausstieg | 202 |
| Anas aequivalis | 18 | Antipicoides minimus | 101 | Atombereich | 258 |
| Anas alimentis | 20 | Anus | 202 | Atomeier | 63 |
| Anas creccquedula | 16 | Apisciter pernivorus | 278 | Atomkraftwerk | 145, 190, 244, 276 |
| Anas flenta | 19 | Apus activus | 273 | Atomlobby | 202 |
| Anas pauperis | 24 | Aquarell | 278 | Atomspaltung | 132 |
| Anas perforapedis | 275 | Äquifischente | 18 | Atomstelze | 202 |
| Anas plaettirhynchos | 17 | Aquila concorde | 80 | Atrimov Limikolow | 59 |
| Anas querca | 16 | Aquila humtata | 84 | Attackelerche | 273 |
| Anas quicka | 273 | Aquila lettuca | 84 | Atzbach | 113, 126, 148 |
| Anas risei | 10 | Aquila mofa | 82 | Au-Weia-Reiher | 38 |
| Anas skywalka | 22 | Aquila nationalis | 83 | Auch-Muhaha | 55 |
| Anas strapazia | 21 | Aquila plumea | 82 | Audi 100 | 206 |
| Anas wegwarsie | 275 | Aquila purpurea | 81 | Auerwahn-Sekte | 96 |
| Anatomie | 186 | Äquiwal-Ente | 18 | Auf dem Wasser gehen | 49 |
| Anbaggerei | 236 | Äquizepelente | 18 | Auf einen Streich | 189 |
| Anderer Vogel | 246 | Arbeitslos | 245 | Aufbrechen | 226 |
| Andersfarbig | 226 | Arbeitslosenver- sicherung | 246 | Aufdringlich | 197 |
| Angina | 31 | Arbeitsplatzreinigung | 179 | Aufdruck | 198 |
| Angriff | 160 | Ardea exitus | 37 | Auffressen | 249 |
| Angriffskrieg | 253, 257 | Ardea militaris | 38 | Aufgepuscheltsein | 243 |
| Angriffslust | 294 | Ardea patelliphraga | 39 | Aufnahme | 180 |
| Angst | 241 | Ärger | 162 | Aufpassen | 226 |
| Angstbeißer | 243 | Argument | 281 | Aufruhr | 243 |
| Anhimmeln | 240 | Arktis | 237 | Aufrüstung | 38 |
| Anhinga | 278 | Arsen | 122 | Aufs Korn nehmen | 241 |
| Anilin-Farbwerke | 163 | Artgerecht | 109 | Aufwachen | 107, 238 |
| Anime | 187 | Artgerechter Balzgesang | 108 | Aufwickeln | 163 |
| Animestar | 185 f | Artothek München | 278 | Auge | 186 |
| Anklopfen | 219 | Artportrait | 246 | Aurora | 88 |
| Anmutung | 189 | Artstatus | 195 | Aus dem Fenster fallen | 240 |
| Anne-Decke-Kacken | 246 | Ärztchammer | 100 | Ausdrucksstark | 254 |
| Anonymus, A. | 279 | Ärztchomitee | 287 | Ausdruckstanz | 289 |
| Anrollen | 245 | Ärztewappen | 100 | Auseinandernehmen | 229 |
| Anrülpsen | 236 | Aschgarbe | 126 | Ausgefrante Stichverletzung | 43 |
| Anschauen | 185 | Asexuelle Vermehrung | 61 | Ausgestorben | 108, 120, 242 |
| Anser elegansa | 11 | Asien | 110 | Auslöffeln und Reihern inklusive | 34 |
| Anser gutenbergi | 13 | Asio cetaceum | 71 | Auspuffrohr | 95 |
| Anser hieronymi | 14 | Asio hohulus | 72, 276 | Ausrastente | 24 |
| Anser rempulus | 10 | Äskulapnatter | 100 | Aussterben | 70 |
| Ansitzjagd | 213 | Assel | 213 | Austernfischer | 47 |
| Ansitzsack | 241, 289 | Assoziativ | 188 | Australien | 108, 116 |
| Anspannung | 216 | Astdickenberechnung | 287 | Auswertung | 185 |
| Anspornpieper | 203 | Ästerüttelfalk | 79 | Autistisch | 246 |
| Anstandshuhn | 289 | Ästhet | 191 | Auto | 231 |
| Anstechen | 183 | Ästhetik | 197 | Auto-Object-Camera | 283 |
| Antäuschen | 202 | Asylanten | 273 | Autobahn-Maut | 263 |
| Ante | 166 | Atemberaubend | 254 | Autobahnraststätte | 62, 242 |
| Anthus hurrae | 276 | Athen | 76 | | |
| Anthus jubijubiae | 203 | | | | |
| Anti-Raucher-Feldzug | 6 | | | | |

| | | | | | |
|--------------------------|-----------------|-------------------------------|--------------|-----------------------------|----------|
| Autofahrer | 104, 169 | Bauchredner | 125 | Bescheiden | 222, 229 |
| Autofang | 206 | Bauer | 280 | Beschießung | 132 |
| Autokorso | 190 | Bauerbach | 269 | Beschleunigung | 294 |
| Autoscooter | 18 | Bauherr | 241 | Besteckmesser | 42 |
| Ayla und derdiedas | 119 | Baukran | 137 | Betonblock | 180 |
| B | Seite... | Baum umfallen | 150 | Betonmauer | 190 |
| B. A. Koul | 209 | Baumarkt | 204 | Betonnest | 142 f |
| B. T. Kid | 162 | Bäumchen | 73 | Betonschuhe | 224 |
| Bääh Bääh | 160 | Baumknecht weiß was | | Betonverdauend | 244 |
| Babelfisch | 28 | Völker wünschen | 257 | Betreuer | 128 |
| Bacardi | 158 | Baumpieper | 285 ff | Bettstattgeräusch | 246 |
| Bachstelze | 290 | Baumwegschleppen | 211 | Beulengeheule | 67 |
| Bäckerei | 57 | Baustelle | 235, 243 | Beunruhigen | 244 |
| Bäckerei-Innung | | Baustellenampel | 170 | Beutefang | 273 |
| Hochschmalzwald | 88 | Bauunternehmer | 138 | Beutelmeise | 196 f |
| Badewanne | 213 | Bayerische Alpen | 95 | Bewegung | 187 |
| Baggersee | 283 | Bayern | 94, 204, 231 | Bewegungslosigkeit | 185 |
| Bahnhof | 278 | Bayrisch | 101 | Bewerbungstraining | 246 |
| Bahnkunde | 55 | BBC | 119 | Bibo | 141 |
| Bakelit | 24 | Beamtenbeleüdügung | 265 | Bibo bubo | 141 |
| Baldrian | 147 | Bearbeitete Pfeilspitze | 131 | Bienen | 291 |
| Balisto | 48 | Beat Dis | 261 | Bienengebrüll | 126 |
| Balistostar | 188 | Becherchen | 190 | Bier | 155, 235 |
| Balkan | 166 | Becker | 292 | Bierbussard | 90 |
| Ballaststoff | 188 | Becquerelsegler | 273 | Bierdea cinemarea ... | 36, 276 |
| Ballermänner | 163 | Bee Gees | 55 | Bierdea c. auslega | 36 |
| Ballonhülle | 198 | Beeren | 171 | Bierdea c. bipedica | 36 |
| Ballonseide | 150 | Beethoven | 265 | Bierdea c. cinemarea | 36 |
| Bambi-Blick | 153 | begrenster | 233 | Bierdea c. janus | 36 |
| Bambusbürste | 231 | Behente | 273 | Bierdose | 240 |
| Banal | 187 | Behindertensitzplatz | 188 | Bilateral-Separierung | 23 |
| Banane | 163 | Behörden | 239 | Bild | 163 |
| Bananendampfer | 26 | Beinahe-Netz | 101 | Bild 231 | 43 |
| Bananenschale | 25 | Beinkleid | 190 | Bild 381 | 182 |
| Bandpopo | 266 | Beinmuskulatur | 171 | Bildzeitung | 100 |
| Bankenkrise | 225 | Beintrikolore | 51 | Billy | 162, 238 |
| Banker | 128, 225 | Beitragsservice | 136 | Bindeglied | 172 |
| Bankgebäude | 219 | Bejubeln | 203 | Bindehautentzündung | 185 |
| Bann | 76 | Bekanntnisse | 57 | Binokular | 280 |
| Bär | 182 | Beklopptenanzeiger . | 104, 193 | Bio-Magnetschnäpper | 178 |
| Barbarei | 201 | Beleidigung | 183 f | Biologie | 49 |
| Barbie & Ken | 119 | Belohnungsnüsschen | 167 | Biolumineszenz | 169 |
| Bärenköpfe | 119 | Benzin | 99, 165 | Bird-Twitching | 125 |
| Bargeld | 100 | Beobachtungsgabe | 286 | Birdingen an der Table | 89, 287 |
| Baron | 121 | Beppi | 290 f | Birke | 285 |
| Baslautsprecher | 196 | Berechenbar | 235 | Birkenzeisig | 237 |
| Basstölpel | 26 f, 33 | Berger | 95 | Birne | 5, 120 |
| Bastard | 52 | Bergisches Land | 131 | Birne-Majer | 153, 155 |
| Basteltölpel | 33 | Bergscharre | 140, 251 | Birnenzeisig | 237 |
| Bauarbeiter | 281 | Bergwanderer | 84 | Bismarck-Huhn | 121 |
| Bauarbeiterstiefel | 219 | Beringung | 294 | Bizeps zeigen | 255 |
| Bauchfedern | 211 | Berlin | 38, 121, 242 | Blähungen | 127 |
| Bauchfellzerrung | 62 | Berlin-Tegel | 242 | Blätter | 243 |
| Bauchnaht | 122 | Berufliches Vorleben | 245 | Blätterhaufen | 275 |

| | | | | | |
|-----------------------------|----------|-----------------------------|-------|---------------------------|-----------------|
| Blattlaus | 200 | Botschaft | 187 | Bubo ubo | 68 |
| Blattläuse | 290 | Botulismus 11 Extra | 283 f | Bubo udo | 68 |
| Blaubaracke | 273 | Boykott | 142 | Bubo ufo | 69 |
| Blaubock | 84 | Brachpeeper | 276 | Bucephala glaciens | 18 |
| Blaue Blume | 58 | Brachvogel | 53 | Buch | 282, 287, 289 |
| Blaue Lampe | 250 | Branta pneumatica | 12 | Buchdruck | 121 |
| Blauer Vogel | 226 | Brasilianisch | 101 | Buchdrucker | 13 |
| Blaumeise | 90 | Brasilianische Musik | 260 | Buchling | 273 |
| Blauspecht | 90, 99 | brät-farm | 209 | Buchsendung | 55 |
| Blauweiße | | Brathähnchen | 209 | Buchstabensuppe | 113 |
| Rautenmuster | 190 | Bratling | 273 | Buchwasserläufer | 55 |
| Blech | 230 | Bratwurst | 124 | Buckelzikade | 16 |
| Blecharbeiten | 199 | Bratzbach | 19 | Bühne | 254 |
| Blechvogel | 126 | Braunkohle | 120 | Buhu | 68 |
| Bleiklumpen | 132 | "brbrbr" | 205 | Bulldozer des Grauens ... | 254 |
| Blind | 163 | Brechdommel | 35 | Bullerbü | 133 |
| Blindenstudienanstalt | 185 | Bredouille | 200 | Bumm-Bumm-Musik | 78 |
| Blindeshuhn | 111 | Breitporno | 119 | Bund | 223 |
| Blindschleiche | 67, 107 | Brennen | 203 | Bundesadler | 52 |
| Blog | 295 | Brennende Rache | 295 | Bundesglucke | 253 |
| Blogbazille | 8 | Bresche | 241 | Bundesnachrichten- | |
| Blöße | 122 | Brettln | 199 | dienst | 137, 247 |
| Blutspecht | 288 | Brillendodo | 140 | Bundespräsident | 163 |
| Blutzoll | 173, 263 | Brillenglasmücke | 217 | Bundesrepublik | 232, 245 |
| BMX-Treffen | 289 | Brilliantring | 225 | Bundestränen | 83 |
| Bobby McFerrin | 63 | Briten | 241 | Bundesverteidigungs- | |
| Böblinger Buhrufe | 5 | Broiler | 112 | minister | 257 |
| Bochum | 145 | Bronchialtee | 269 | Bundeswehr | 80, 253 |
| Bocksprünge | 281 | Bronze | 163 | Bunte-Eier-Farm | 15 |
| Bodenhaltung | 94 | Brotmilan | 88 | Bunter Vogel | 166, 226 |
| Bodenwelle | 206 | Bruchfink | 273 | Buntsprecht | 101, 274 |
| Bofrosta | 158 | Bruchland | 163 | Bürda Deutschland | 51 |
| Bohren | 218 | Bruchwasserläufer | 55 | Burger | 242 |
| "Boingboing" | 171 | Brüderle | 140 | Bürgerlich | 235 |
| Bolide | 247 | Bruelli | 115 | Burghomme | 140 |
| Bolide 250 | 265 | Bründersen | 88 | Bürohochhaus | 133 |
| Böllerhenne | 114 | Brüssel | 26 | Bürosteppe | 92 |
| Bomb The Bass | 261 | Brüstchen | 291 | Burschenschaft | 60, 215 |
| Bombenfalke | 78 | Brut auf dem Autodach ... | 207 | Burton & Risdon | 274 |
| Bonbonfarbe | 86 | Brut-und-Boden | 234 | Bürzel | 155 f, 241, 279 |
| Bonner Kohltaube | 120 | Brutal dumm | 190 | Bürzel zeigen | 254 |
| Bootsverleih | 252 | Bruthilfe | 197 | Bürzelfett | 170 |
| Boppes | 202 | Bruthügelbau | 117 | Bürzelwemse | 240 |
| Bordsteinschwalbe | 205 | Brütistisches Rambala | | Bus | 263 |
| Boring | 141 | Zambala Zentrum | 288 | Bussard | 278 |
| Boris | 134 | Brutregal | 87 | Buteo apodis | 85 |
| Bosch-Bosch | 270 | Brutz-Zeit | 52 | Buteo bierteo | 90 |
| Böse Boxen | 264 | Bubo bufo | 69 | Buteo canivorus | 86 |
| Böse Linke | 190 | Bubo jubilo | 68 | Buteo cartoonivorus | 86 |
| Böse Umwelt | 40 | Bubo nervoso | 69 | Buteo lavamatador | 85 |
| Böser Vogel | 135 | Bubo rufo | 69 | Butschi | 269 |
| Botaurus wuergereizi | 35 | Bubo silentio | 69 | Butt | 84, 148 |

| | | | | | |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------------|----------|-----------------------------|-----------------|
| Butterfahrt | 83 | Circus juvenicus | 89 | Couchgarnitur | 229 |
| Büzikel-Wesen | 248 | Clemens | 146 | Couture Haute | 36 |
| C | Seite... | Clobrili rosa | 274 | Cpt'n Cook | 3 |
| Cacatua perforans | 153 | Clunis carnevalis | 128 | Cranium | 187 |
| Cacatua rotationis | 153 | Coccothraubetonase | 244 | Crisco | 56 |
| Calidris knut | 58 | Coccothraustes | | Crossgelände | 206 |
| Calyptomena musicasi | 180 | nuclearis | 244, 274 | Cuculus canorus | 247 |
| Campbell & Reese | 156 | Coccothraustes panica ... | 243 | Cursorius cursor | 289 |
| Campingcenter | 197 | Coccothraustes | | Cutt | 170 |
| Canna tuberculata | 139 | schachtelis | 274 | Cygnus computus | 274 |
| Caprimulgus nudis | 274 | Coccyzus | (S.) | Cygnus pekunius | 10 |
| Carabus Pralinen | 271 | tubercolorhynchus | 125 | D | Seite... |
| Carausius morosus | 147 | Cocktail | 242 | Dach | 124, 222 |
| Carduelis | 278 | Cocktail & Co. | 282 | Dachrinne | 199 |
| Carduelis malleum | 240 | Coesfelder Platt | 101 | Dachstuhl | 233 |
| Carduelis schnellgaris | 274 | Colgates | 269 | Dachverband Küsten- | |
| Carduelis togae | 235 | Colibri heisenbergi | 155 | naher Quecksilberver- | |
| Carna vala | 94 | Collins | 69 | arbeitungsbetriebe | 61 |
| Cassettenbreitrachen | 180 | Coltrabe | 162 | Dackel | 132, 248 |
| Castor | 202 f | Columba | | Dackelrückholspindel | 86 |
| CeBit | 278 | mykroparticlissima | 122 | Damast-Hungertuch | 225 |
| Ceitohr, R. | 283 | Columba oedas | 119 | Dämmergeier | 96 |
| Celle | 214 | Columba o. kanzleri | 120 | Dämmerung | 205 |
| Cent | 245 | Columba o. koohl | 120 | Dampfstrahl | 71 |
| Cerealien | 193 | Columba rattica | 118 | Dampfwalze | 264 |
| Cerebrizide | 268 | Columba rotaticauda | 118 | Däne | 141 |
| Chamäleon | 210 | Columba sinapis | 124 | Dänisch | 101 |
| Chaotelis chloris | 236, 274 | Comicmaus | 86 | Dappelstedt | 287 |
| Charadriiformes | 55 | Compactcassette | 180 | Darkroom | 56 |
| Charadrius frusticus | 54 | Computer | 292 | Dartpfeil | 132 |
| Chassis-Bluff | 197 | Computernetzteil | 110 | Das Ende | 282 |
| Chateau Reibach | 121 | Computerspiel | 262, 278 | Das gleiche Lied | 245 |
| Checkdat | 135 | Confed Cup | 142 | Datensätze | 128 |
| Chefarzt | 232, 287 | Contrapsittacus irritatus ... | 149 | Datumsanzeiger | 105 |
| Chefarztkittel | 284 | Controlla scandinavica ... | 141 | Dauerbreit | 178 |
| Cheffus grylle | 288 | Copper | 273, 275 | Dauerlos | 28 |
| Chemische Industrie | 163 | Copyhölle | 122 | Dauermauser | 122 |
| Chemische Reinigung | 213 | Coracias bruchbudus | 273 | Dauerschleife | 267 |
| Chemo MausisSerin 33 | 270 | Coracias rapidus | 131 | Daumennagelformat | 281 |
| Chickens | 158 | Coracias schrunzus | 133 | DBV | 239, 292 |
| Chickenwings | 253 | Coranus salafis | 29 | DBV-Clubhaus | 219 |
| Chillen | 227 | Corinna | 269 | DBV- | |
| Chiller | 73 f | Cornetto | 158 | Seltenheitenausschuss | 70 |
| Chinaböller | 78 | Coro | 33 | DDR | 119 f |
| Chirurgische | | Corvette | 278 | Dechiffrieren | 247 |
| Instrumente | 100 | Corvus commercialis | 164 | Deckenfluter mit | |
| Chor | 121, 150 | Corvus frugelius | 161 | Dimmer | 39 |
| Chris de Burgh | 280 | Corvus kroechz | 163 | Deckennest | 204 |
| Christenbiebl | 29 | Corvus mordax | 160 | Deckenventilator | 153 |
| Chrysolophus hooligus | 115 | Corvus nebula | 161 | Dedededäh | 196 |
| Ciconia pertuberans | 44 | Corvus revolvus | 162 | Defacto | 237, 243, 245 |
| Cinclus cinclus | 240 | Corvus saumicus | 162 | Defäkieren | 247 |
| Cinclus palustris | 173 | Coturnix mitblubb | 107 | Dein Bestes | 188 |
| Circus aequiductus | 88 | Coturnix uhrnix | 107 | Dekoration | 89 |

| | | | | | |
|-------------------------|--------------------------|----------------------|-----------------|-----------------------|-----------------------------|
| Demokratie | 38, 256 | Distelölgemälde | 278 | Dritter Weltkrieg | 191 |
| Demokratische | | Diveroidea | 2 | Drogen nehmen | 226 |
| Gesellschaft | 225 | DJN Ulm | 35 | Drohen | 210 |
| Demon Strative 6 | 283 f | DNA | 118, 294 | Drohgefieder | 226 |
| Demonstration | 131, 266 | Döbelsack-Pfeifmann | 234 | Drohkulisse | 246 |
| Dendrica petechia | 274 | Doch | 149 | Drohne | 200 |
| Dengell | 273, 276 | Doctotte | 184 | Drohnen | 291 |
| Dengelmann | 102 | Dodo | 63, 242 | Drohverhalten | 135 |
| Denkmasse | 202 | Doitschlaaan | 115 | Dronta tonna | 123 |
| Dentrocopos major | 274 | Dokumente | 267 | Dronte | 167 |
| Deo | 50 | Dolchstichtäubchen | 288 | Drossel | 169, 171, 173 |
| Deospray | 135 | Dom | 54 | Druckammer | 232, 258 |
| Deponie | 167 | Dommel | 35 | Druckbetankt | 247 |
| Depression | 91 | Dompfaff | 129, 166, 223 f | Druckempfindlich | 248 |
| Der Große Preis | 27 | Domspatz | 223 f | Drucker | 262 |
| "Der Spaß fängt an" | 269 | Domtaube | 167 | Druckerei | 233 |
| Derivá | 274, 276 | Don't worry be happy | 63 | Druggäprässa | 289 |
| Design | 277 | Donaldduckoidea | 2 | Drüsenset | 247 |
| Desinteresse | 184 | Donnern | 126 | Dschinghis Khan | 225 |
| Desparatus rafati | 166 | Donnervogel | 32 | Dschungel | 158 |
| Detektiv | 286 | Doof | 147 | Dschungelbuch | 203 |
| Deutsche Bahn | 62, 124, 278 | Dopingkontrolle | 190 | Dübeln | 219 |
| Deutsche Post | 62 | Doppeldecker | 36 | Duck Tails | 282 |
| Deutscher Bundestag | 38 | Dorngrasmücke | 217 | "Düeldü" | 194 |
| Deutscher sein | 190 | Dorsten | 232 | Dudelsack | 192 |
| Deutschland | 76, 148, 181, 245, 253 f | Dosenfleisch | 141 | Dummpfaff | 233 |
| Dezember | 238 | Dosenöffner | 131 | "Dumpdump" | 171 |
| Dezibel | 228 | Dosenspärling | 225 | Dumpfröte | 45, 142 |
| Diabrilie | 289 | Dr. Mabuse | 261 | Dunkelheit | 156, 174, 185 |
| Dialekt | 101 | Dr. Nüsse | 233 | Durban | 45 |
| Dialog | 119 | Drachen | 113 | Durchbohrungstoleranz | 294 |
| Diamantsägeblatt | 49 | Drachenfliegen | 86 | Durchgeknallt | 193 |
| Diät-Colabrause | 241 | Drähte rödeln | 216 | Durchgesabbert | 247 |
| Diavortrag | 290 | Drängeln | 183 | Durchglühen | 203 |
| Dicke Jungs | 254 | Draufsitzen | 247 | Durchschweben | 276 |
| Dicklippenlumme | 64 | Dreadspatz | 227 | Duschen | 158 |
| Dickste Brocken | 62 | Dreck | 243 | Düsenjäger | 177 |
| Diddlbussard | 86 | Dreckspatz | 173 | Düsseldorf | 233, 242 |
| Didickow | 54 | Drehbank | 233 | Düüh | 234 |
| Diebesgut | 175 | Drehstrom | 273 | E | Seite... |
| Dienstsprache | 278 | Dreifarb-Hohlbirne | 38, 190 | e = mc ² | 132 |
| Dieselruß | 122 | Dreireiher | 36 | E wie evangelisch | 224 |
| "Dingdingding" | 171 | Dreistigkeit | 189 | E-Zigarette | 6, 245 |
| Dingdongvogel | 93 | Dreistreifiger Zirp- | | E.on | 258 |
| Dipteren | 202 | Salamander | 107 | Eberesche | 285 |
| Dirk Dengelmann | 102 f | Dreizähnemöwe | 3, 58, 293 | Echte Lachmöwe | 62 |
| "Dirudidulö-blubbblubb" | 213 | Dreizehenmöwe | 58 | Echter Wahrsager | 220 |
| Disco-Zubehör | 72 | Dreizehnspecht | 102 | Echtvogelbuch | 55 |
| Diskommunikation | 289 | Dreschfleg | 273 | Eckstein | 16, 120, 198, 230, 275, 292 |
| Diskotheek | 170 | Dreschfleg, Kalle | 276 | Edel | 77 |
| Diskussion | 189, 280 | Dressur | 214 | Edelfinkensound | 261 |
| | | Drill | 245 | | |

| | | | | | |
|-----------------------|-----------|-----------------------|-------------------|----------------------|----------------------|
| Edelschimmel- | S. | Ekzem | 180 | Erithacus r. cyanus | 175 |
| schmonzette | 245 | Elastizität | 218 | Erithacus r. rubikus | 175 |
| EG-Bananenzoll- | | Elch | 87 | Erithacus r. rufus | 175 |
| bestimmung | 26 | Elefant | 268, 269 | Erithacus r. viridus | 175 |
| Egal | 184 | Elefantenseele | 211 | Erithacus rufinasus | 176 |
| Eggshooter | 216 | Elegans | 11, 253 | Erleichterung | 241 |
| Eheringsmöwe | 64 | Elektrofachhandel | 197 | Erlenzeisig | 237 |
| Ei durch die Gegend | | "Elelcuhjäii" | 196 | Ermordnug | 150 |
| treten | 45 | Elfmal geklonte | | Ermüdungs-Skala | 149 |
| Ei-Staucher | 3 | Menschenmännchen | 45 | Ernsthaft gucken | 255 |
| Eibetreuung | 288 | Elis | 295 | Erotisierend | 226 |
| Eichelspäher | 165 | Einhausen | 66 | Erpologie | 20 |
| Eichhörnchen | 167, 237 | Elstern | 291 | Erpressung | 199 |
| Eier | 244 | Elstner | 278 | Erschlagen | 210 |
| Eier aus Gold | 253 | Elwert | 289 | Erstaunlich | 222 |
| Eier schmeißen | 131 | Emberiza bonga | 230, 275 | Erster Weltkrieg | 191 |
| Eier-Weda Wellness | 288 | Emberiza droemelis | 276 | Ersticken | 62 |
| Eiererzeugungsbetrieb | 109 | Emberiza fauchch | 230 | Erstsemester | 185 |
| Eierschlange | 152 | Emberiza pista | 232 | Eruption | 191 |
| Eiffel 65 | 261 | Emberiza pnöh | 232 | Erwartungshaltung | 96 |
| Eiflüchtling | 247 | Emden | 232 | Es gibt | |
| Eigentum | 63 | Endlager | 202 | Wiederholungen | 261 |
| Ein bisschen Frieden | 256 | Endlagertauglich | 202 f | Esel | 188 |
| Einachser | 112 | Engerling | 67 | Esso | 10 |
| Einbau in Geräten | 262 | Englisch | 120 | EU-Vogel der Woche | 38 |
| Einbuchten | 249 | Ente | 50, 126, 283, 290 | Eukalyptics | 182 |
| Eine Meise zeigen | 193 | Enten-TÜV | 16 | Eule | 64, 71, 76, 278, 290 |
| Einen-in-der-Krone- | | Entenmanufaktur | 289 | Eulenschwarm | 158 |
| Kranich | 38 | Entenwerfen | 19 | Europa | 158 |
| Einfetten | 275 | Entenzüchterverein | 275 | Evangelica dementis | 224 |
| Eingangsklausur | 185 | Entflogen | 251 | Evolution | 63, 121 f, 132, 190 |
| Einheimisch | 226 | Enthemmung | 262 | Ewige | |
| Einheitswürger | 189 | Entlassung | 225 | Fernsprechämter | 151 |
| Einkreuzung | 123 | Entlaubung | 285, 287 | Ewige Verdammnis | 223 |
| Einmann-Druckammer | 232 | Entlaufen | 289 | Ewiggestrig | 202 |
| Einreisebeschränkung | 54 | Entomologie | 178 | Exkursion | 161 |
| Einschlafhilfe | 147 | Entspannt | 227 | Expedition | 186 |
| Einwegpfandflasche | 241 | Entsteinen | 179 | Experiment | 249 |
| Einwegspritze | 251 | Enzym | 244 | Explosive Eier | 114 |
| Einzelhaft | 261 | Erbkrankheit | 189 | Explosion | 145, 230 |
| Einzelhaltung | 104 | Erbblinden | 186 | Exponentielle | |
| Einzelsocke | 198 | Erbse | 42 | Lautstärke | 32 |
| Einzelhaft | 288 | Erbsenzeisig | 237 | Extinktomanie | 249 |
| Eisberg | 228 | Erdatmosphäre | 203 | Extremismus | 190 |
| Eisenach | 148 | Erdrutsch | 32 | F | Seite... |
| Eishuhn | 112 | Erduhu | 69 | Fachsimpliciale et | |
| Eisig | 237 | Ergaster | 119 | Confusionale | 59 |
| Eisturmvogel | 158 | Ergebnis | 187 | Fadenwurm | 162 |
| Eisvogel | 132, 134 | Ergebnisoffene Suche | 63 | Fahndungsknödel | 200 |
| Eiswürfelklang | 90 | Erithacus allergicus | 177 | Fähnken | 203 |
| Eitelkeit | 281 | E.blufforubicus albus | 175 | Fahrgaströsten | 164 |
| Eiterente | 43 | Erithacus rubikscube | 174 | Fahrrad | 180, 199, 207, 248 |
| Eizahn | 131 | Erithacus r. albus | 175 | Fahrzeugrad | 232 |
| Ekelvogel | 84, 94 | Erithacus r. citrus | 175 | Falco bumm | 78 |

| | | | | | |
|-----------------------|----------|-------------------------|----------------------|---------------------|-----------|
| Falco bumm bang | 78 | Fernglas | 279 f, 285 ff | Fischfabrik | 70 |
| Falco bumm bumm | 78 | Fernsehen | 119, 166, 193, 235 | Fitnesspizza | 94 |
| Falco bumm zosch | 78 | Fernseher | 288 | Fittich | 246 |
| Falco miraculis | 276 | Fernseher-Schrott | 178 | Flachmann | 274 |
| Falco windunculus | 78 | Fertigmöbel | 238 | Flamingo | 288 |
| Falke | 77 | Fester Wille | 151 | Flämische Ente | 19 |
| Falknerschein | 86 | Festgebissen | 244 | Flasche | 99 |
| Fall der Mauer | 189 | Festgeklebtes Gelege | 211, 213 | Flatula eyafjalla | 126 |
| Falle | 207, 240 | Festgezuzelt | 241 | Flavour | 94 |
| Fallmanager | 245 | Festketten | 226 | Flechtkörbchen | 247 |
| Fallo clammeris | 276 | Festnageln | 64 | Flechtwerk | 206 f |
| Fallout | 189 | FETA | 267 | Fledermaus | 236 |
| Falsettgeier | 164 | Fettbaum | 133 | Flegelhaftigkeit | 236 |
| Faltenkrähe | 43 | Fettbemme | 193 | Fleisch-Goldesel | 94 |
| Falz | 281 | Fettfleckente | 20 | Fleischsaft | 173 |
| Familienfeier | 289 | Fettig | 243 | Flente | 19 |
| Fangeisen | 276 | Feuerwerkskörper | 230 | Fliege | 276 |
| Fangenspielen | 179 | Ficedula magnetica | 178 | Fliegen | 189 |
| Fangnetz | 215 | Fichte | 285 ff | Fliegende Flachnase | 9 |
| Fantasie | 277 | Fichtenkreuzschrauber | 87, 238, 245, 273 f | Fliegende Raupen | 102 |
| Faraday'scher Käfig | 63 | Fichtenlatte | 86 f, 219 | Fliegenschnäpser | 178 |
| Farbe Des Bösen | 227 | Fichtenregal | 238 | Fließgewässer | 170 |
| Farbratte | 107 | Fichtenstämmchen | 238 | Flinte | 20 |
| Farbwechsel | 174 | Fiepgeräte- | | Flitzracke | 131 |
| Fasan | 94, 132 | Industrielobby | 267 | Flohpuder | 135 |
| Fasandhandel | 31 | Fiese Falken | 77 | Flötentöne | 234 |
| Fast-Kaum-Fang | 101 | Fiesling | 199 | Flötenwürgerflöten- | |
| Fauler Odem | 225 | Fietsenraubsänger | 199, 207 | verknoten | 192 |
| Faust | 218 | Fifa | 45, 83 | Flucht | 126, 129 |
| Federbällchen | 174, 201 | Fifi | 289 | Flucht in den Süden | 201 |
| Federbein | 31 | Filmen | 269 | Flüchtling | 139 |
| Federboa | 152, 276 | Filzhut | 190 | Fluchttrieb | 184 |
| Federkern-Matratze | 31 | Finanzkrise | 225 | Flugduell | 183 |
| Federkiel | 50 | Finanzminister | 128 | Flughafen | 242 |
| Federkitzeln | 239 | Finder | 252 | Fluginsekt | 210 |
| Federkleid | 126 | Fingerfarbenmalerei | 218 | Flugratte | 118 |
| Federleser | 273 f | Fingerkuppen | 255 | Flugschaedel | 203 |
| Fegefeuer | 128 | Fink | 86 | Flugschein | 99, 226 |
| Fein-Perücken-Stauben | 123 | Fink Tanks | 266 | Flugzeug | 80 f, 173 |
| Feingefühl | 197 | Finkenkiller züchten | 262 | Flummi | 218 |
| Feinstaub | 227 f | Finkenkinderschar | 241 | Flunder | 161 |
| Feinstaub | 122 | Finkenmus | 263 | Fluppenfresser | 245 |
| Feldbestimmungs- | | Finkenschar | 168, 237 f, 244, 246 | Flüssignahrung | 99 |
| karten | 282 | Finstere Kräfte | 207 | Flussregenpfeifer | 274 |
| Feldsperling | 225 | Firma Kastentester Inc. | 178 | Flussüberläufer | 49 |
| Feldstecher | 195 | Firma Z | 265 | Folklore | 197, 240 |
| Feldweiher | 89 | Fisch | 80, 94 | Folter | 261 |
| Fellmaid | 119 | Fischadler-Schild | 89 | Foppen | 241 |
| Felsbank | 49 | Fischdieb | 244 | Ford Ka | 56 |
| Fenster | 113 | Fischer | 275 | Forelle | |
| Fenstersims | 197 | | | Hühnchengeschmack | 94 |
| Ferngelenkt | 200 | | | Formel 1 | 206 |

| | | | | | |
|--------------------------------|---------------|------------------------------|----------------------|------------------------------|----------|
| Formfleisch | 95 | Frühjahrsputzphoenix | 127 | pastete | 225 |
| formloses Tschilpen | 225 | Frühlingsralle | 140 | Gänsezeit | 23 |
| Forschung | 63, 294 | Frühschicht-Murmeltier | 43 | Garden Grass | |
| Förster | 132, 183 | Frühstück | 269 | Mosquito | 291 |
| Forstmann | 132, 241 | Frutarier | 114 | Gärfalke | 78 |
| Fotoapparat | 277, 283 | Fü-Ralle | 137 | Garrulust glotzens | 165 |
| Fotografieren | 233 | Fuchs | 72, 107, 190 | Garten | 233, 235 |
| Fotokopierer | 262 | Fuchskuckuck | 11 | Gartenabteilung | 216 |
| Fotoserie | 285 | Führerstandsmitfahrten .. | 147 | Gartengrasmücke | 291 |
| Frachtraum | 242 | Fuhrpark | 185 | Gartenschlauch | 67 |
| Frackprämie | 225 | Fuhrunternehmen | 50 | Gartenzaun | 220 |
| Fraktionssänger | 121 | Fulmarus kryophilus | 158 | Gärung | 171 |
| Fraktur | 286 | "Fump - miiiee - | | Gasbereift | 232 |
| Frank-Walter Auerberg | 75 | BOUM" | 216 | Gaststätte Kombächer | 70 |
| Frankfurt am Main | 242 | Fundament | 229 | GAU-Papagei | 145 |
| Franzose | 44 | Funkfink | 239 | Gauch | 247 |
| Frauen | 283 | Für Elise | 265 | Gaudi | 199 |
| Freiersfüße | 86 | Fuß im Gesicht | 144 | Gaumenfreude | 209 |
| Freilandreporter | 239 | Fußball | 115, 134, 164, 235 | Gaupfau | 145 |
| Freizeithandwerker | 233 | Fußball-Hooligan | 242 | Gavia lyrica | 4 |
| Freizeitkettensäge | 219 | Fußballgepfeife | 76 | Gavia ovifracta | 3 |
| Freizeitkleidung | 150 | Füßchengans | 13, 119 | Gavia therma | 3 |
| Fressalien | 175 | Fußdrüsen | 78 | Gavia turrida | 4 |
| Freßenius-Institut | 53 | Fußhupe | 132 | Geballere | 217 |
| Fressfeind | 291 | Fußleiste | 219 | Gebäudeflügel | 31 |
| Freudsche Fehlleistung | 115 | Fußregenpfeifer | 274 | Gebirgsbach | 241 |
| Freund, neuer | 277 | Futterstelle | 236 | Gebläff | 126 |
| Freundestipp | 250 | G | Seite... | Gebr. Grimm | 61 |
| Friedensvogel | 124, 254 | Gaak | 115 | Gebrauchsanweisung | 279 |
| Fringilla cucurbita | 240 | Gabi A. Immer | 2 | Gedanken | 194 |
| Fringilla fracta | 273 | Gäbler | 42 | Gedicht | 275 |
| Fringilla literata | 273 | Gackerviecher | 106 | Geduld | 286 |
| Fringilla lutulentus | 242 | GAGA | 294 | Geerd-Falke | 75, 255 |
| Fringilla mintifringilla | 241 | Gähnen | 76 | Gefährdung | 170, 213 |
| Fringilla studica | 274 | Gajol, R.-D. | 283, 285 | Gefährlichkeitsgrad | 244 |
| Fringilla vegetaris | 273 | Galerida thekae | 275 | Gefallenendenkmal | 57 |
| Fringillalala phonetica | 239 | Gallus chronos | 115 | Gefangenenchor von | |
| Fringilliden-Attacke | 239 | Gallus hm | 111 | Nabuko | 27 |
| Frings | 83 | Gallus kiai | 110 | Gefiederte Explosion | 132 |
| Frischer Hauch | 241 | Gallus krawallus | 114 | Gefleckter Bänderarsch ... | 246 |
| Frischer Müll | 242 | Gallus mathematicus | 113 | Geflügelzüchter- | |
| Frisur | 121, 175, 225 | Gallus monopus | 112 | Statistik | 23 |
| Frog Boy | 50 | Gallus noppis | 109 | Gefuddel | 288 |
| Fröhliche Einlagerung | 203 | Gallux cristallus | 112 | Gefürchtet | 244 |
| Frosch | 44 | Game Over | 217 | Gegenflug | 276 |
| Froschschenkel | 50 | Gammelfleisch | 94 | Gegrillte Pflanzenteile | 172 |
| Frostschutzmittel | 237 | Gamsbart | 281 | Gehässigkeit | 92 |
| Fruchtbarkeitsbräuche | 44 | Gannilago gannilago | 57 | Geheimnis | 146 |
| Fruchtfliegenlikör | 178 | Gans | 10, 23, 94, 124, 126 | Geheule | 31, 67 |
| Fruchtsaft | 99 | Gänsefüßchen | 119 | Gehirn | 193 |
| Fruchttölpel | 26, 293 | Gänsegeier | 94 | Gehirnzelle | 186 |
| Früher Vogel | 179 | Gänsehaut | 31 | Gehörn | 183 |
| Früher, do jab et sujet | | Gänsesäger | 11, 23 | Gehrung | 219 |
| nit | 204 | Gänsestopfleber- | | Geier | 295 |

| | | | | | |
|----------------------------|----------|---------------------------|----------|--------------------------|--------------|
| Geiferlust | 166 | Gewimmel | 202 | Gopherispittacus | S. |
| Geistige Gesundheit..... | 267 | Gewinnspiel | 282 | googeli | 147 |
| Gekrickere | 191 | Gewöhnlicher Kleber | 211 | Goretex-Punkte | 84 |
| Geländegängig | 185 | Gewunden | 238 | Gorleben | 103 |
| Gelber Vogel | 226 | GEZ-Ralle | 135 | Göthe | 73 |
| Gelblichgrauer Nebel | 250 | GEZ-Zwangsgebühren ... | 257 | Gott | 12, 38, 63 |
| Gelbohrkakadu | 153 | GEZDF | 256 | Gottregenpfeifer | 54 |
| Gelbschwarze | | Gezeter | 183 | Gould | 115 |
| Stromstelze | 202 | Ggggle | 232 | GPS | 57, 67, 165 |
| Gelbsplitter | 220 | Ghettoblaster | 196 | Granate | 230 |
| Gelbspötter | 219 | Ghettos | 273 | Granitkleber | 211 |
| Geldpotenz | 225 | "Gib-gib-gib" | 55 | Granufink | 240 |
| Geldspötter | 219, 253 | Gießkanne | 139 | Grappapapagei | 146 |
| Gelege-Bruch | 55, 61 | Gift | 155 | Gratiskoran | 29 |
| Gelichter | 199 | Giftküche | 82 | Graugans | 214 |
| Gelübde | 223 | Gigantischer Klumpen | 247 | Graupapagei | 148 |
| GEMA | 187 | Giglio | 146 | Graureiher | 94, 244, 290 |
| Gemeinde | 224 | Gimpel..... | 92 | Grauwacke | 131 |
| Gemeinschaftsgut- | | Gips | 71, 180 | Grazil | 197 |
| Biotop | 137 | GITA | 266 | Green | 276 |
| Gemse | 95 | Glas | 228 | Gregor | 147 f |
| Gensoja | 94 | Glasfederbruch | 220 | Greiffuß | 216 |
| Gentechnik | 53, 72 | Gleichschritt | 275 | Greifreflex | 79 |
| Gerade Tütel | 119 | Glibberiges Gel | 294 | Greifvogel | 71, 79, 278 |
| Geranienkasten | 198 | Globale Erwärmung | 243 | Grenzkontrolle | 142 |
| Gerdie | 275 | Glockenblumenläuten | 126 | Griechen | 76 |
| Gerfalke | 77 | Glubschaugen | 185 | Griechenland | 139 |
| Germanomonomanie | 189 | Glubschaugenmonster | 86 | Grieskorn | 94 |
| Germknödel | 201 | Glucke | 224 | Griff ins Klo | 103 |
| Gerstenkorn | 94 | "Gluckgluck" | 99 | Grilldrossel | 172 |
| Gerücht | 193, 228 | Glücksfeld | 28 | Grillen | 172 |
| Gerupft | 241 | Glühweindrossel | 82 | Grizmeck | 264 |
| Gesangsweltmeister | | Glühwürmchen | 169, 205 | Gröhlen | 190, 236 |
| 1987 | 261 | Glut | 245 | Grollen | 245 |
| Gesangswettstreit | 180 | Glykolspiegel | 210 | Grönland | 125, 237 |
| Gesäß | 129 | Goalfasan | 45, 112 | Großabnehmer | 263 |
| Geschäft geschlossen | 190 | Godzilla | 192 | Großer Bratvogel | 52 |
| Geschenkbandindustrie ... | 266 | Göhte | 189 ff | Großmembran-Mikro- | |
| Geschwür | 275 | Golden Ei | 256 | Psittacus | 146 |
| Gesenkt | 225 | Golden Goal | 115 | Großohren-Marabu .. | 140, 152 |
| Gesetzentwurf | 230 | Goldene Eier | 219, 256 | Großraumbüro | 93 |
| Gesicht | 157 | Goldfasan | 115 | Großvogel- | |
| Gesindel | 226 | Goldhähnchen | 208 ff | stimmenüben | 288 |
| Gespräch | 220 | Goldregenpfeifer | 290 | Grottenolm | 107 |
| Gestank | 94 | Goldwaldsäuger | 274 | Grummulus rumpulus | 32 |
| Gestrüpp | 201 | Golf von Friederike | 141 | Grumpycat | 254 |
| Gesundheitspolizei | 100 | Golf von Hans-Werner | 141 | Grün | 169 |
| Getränkekuss | 241 | Golf von Mexiko | 141 | Gründing | 236, 274 |
| GEUL | 278 | Golffahrer | 131 | Grundstück | 235 |
| Gewährsmann Horst | 264 | Googlefugl | 147 | Grüne Bratwurst | 124 |
| Gewaltbereit | 191 | Goose, Arthur | 282 | Grüner Vogel | 226 |
| Gewässerte Hähnchen | 69 | | | Grünling | 90 |

| | | | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|---------------|------------------------|---------------|
| Grünweißer | S. | Halumi | 267 | Hege | 223 |
| Baumstamm | 269 | Hamburger | 90 | Heideleiche | 202 |
| Gruppe | 247 | Hamburger Falsettgeier | 164 | Heidi | 187 |
| Gruppenhaft | 288 | Hammer | 125, 131, 233 | Heiki-Revitalisierung | 288 |
| Grus grus | 31 | Hammer Hammer | 231 | Heimel, Heinz | 273, 276 |
| Grus icterus | 137 | Hammerfink | 240 | Heimtücke | 207 |
| Grus nixduhuch | 139 | Hammergehämmert | 231 | Heiraten | 141 |
| Gruselkabinett | 122 | Hammerhau | 17 | Heisenberg | 73 |
| Gruszka | 294 | Hammerkopf | 93 | Heisenberg-Kolibri | 155 |
| Guano von Böblingen | 5 | Hämmern | 218, 230 | Heiße Flüssigkeiten | 175 |
| "Gückgückgückgück" | 99 | Hämmertom | 98 | Heiße Luft | 128 |
| Gulasch | 87 | Hammondorgel | 48 | Heißluftballonverleih | 197 |
| Gulbi | 35 | Handgehämmert | 231 | Hektik | 216 |
| Gülle | 264 | Handwerk | 229 | Heldentenortölpel | 27 |
| Gummiknüppel | 288 | Handy | 108 | Heldentod | 186 |
| Gurgeln | 269 | Hängebauchmeise | 274 | Helga | 199 |
| Gurke | 36 | Hängen | 181, 225 | Helgoland | 58, 61 |
| Gurren | 120, 124, 254 | Hannover | 75, 224 | Hellas insolventus | 138 |
| Gurrhahn | 5 | Hans | 289 | Halloween | 241 |
| "Guru guru gurr" | 124 | Hänschenklein | 251 | Helmkasuar | 248 |
| Gustav Gans | 2 | Hanseatisch | 224 | Hemdling | 176, 233, 235 |
| Gustav Geier | 2 | Haremshocker | 108 | Hempel | 73, 131, 177 |
| Gut gegen Böse | 259 | Harmlos | 194, 199 | Hendl | 112 |
| Gute Freunde | 139 | Harry Pieper | 287 | Henne | 283 |
| Gutefrage.net | 187 | Hartberg | 245 | Hepatipiter hepatitis | 90 |
| Gutenberg | 13, 121 | Hartgummistein | 180 | Herausforderung | 200 |
| Gutsherrlich | 245 | Hartgummitasse | 56 | Herbst-Drachen | 86 |
| Guttapercha | 121 | Hartnäckig | 253 | Herkules-Methode | 94 |
| Guttigutti plagiatus | 121 | Hartz IV | 219, 256 | Hermelinkragen- | |
| Gyps nachtisch | 96 | Hartzer Roller | 245 | abmontieren | 194 |
| Gyps tenebrae | 96 | Harz | 131, 286 | HErr | 223 f |
| H | Seite... | Harzer Roller | 245 | Herr Schömmer | 266 |
| Habich tich | 31 | Harzige Blättchen | 227 | Herr Schrobbel | 266 |
| Habicht | 107, 244 | Harzwein | 138 | Herr Siemens | 85 |
| Habichtnestbau | 89 | Haselmaus | 91, 267 | Herrmann | 292 |
| Häckerschwan | 274 | Haselnuss | 285 | Herumhängen | 244 |
| Hackordnung | 124 | Hat 'ne Meise | 194 | Herumpurzeln | 178 |
| Haematopus dauco- | | Hättegern-Jäger | 293 | Herzinfarkt | 227 |
| leus | 47, 148 | Hauch Kirsche | 250 | Herzzerreißendes | |
| Hafenbecken | 224 | Hauerei | 235 | Piepsen | 204 |
| Hagelhammer | 231 | Haufaufgezogen | 251 | Hessen | 38, 269 |
| Häger | 183 | Hausdach | 218 | Hessenstube | 288 |
| Hahn | 139 | Hauskatze | 61 | Hessisch-Niedersäch- | |
| Hähnchenmäster | 264 | Hausmeister | 185 | sische Allgemeine | 88, 219 |
| Hai | 70 | Hausperling | 225 | Hetzerei | 293 |
| Haiflossensuppe | 225 | Haustür | 241 | Heut triumphiert | |
| Hairy Potter | 254 | Hauswand | 64, 197 | Zebrafink | 260 |
| Hakenpimpel | 234 | Hautalterung | 267 | Hewlettilein | 289 |
| Halbhöhlennest | 216, 246 | Hautunreinheiten | 151 | HGX Zuper Zoom | 283 f |
| Hallend | 218 | Hawaii | 250 | "hhUuh" | 64 |
| Hallender Gesang | 213 | Headset | 104 | Hickeria | 178 |
| Hallo | 216 | Headset vergessen | 257 | Hickhack | 200 |
| Hals-Nasen-Vorn-Arzt | 105 | Hebecker | 165 | Hieronymus Carl Fried- | |
| Halsstarre | 38 | Heftklammergecko | 93 | rich von Münchhausen | 14 |

| | | | | | |
|----------------------------|------------|----------------------------|-----------------|-------------------------------|---------------|
| Hilde Huhn | 2 | Hominiden | 131 | "Ich liebe ech..." | 200 |
| Hilfloser Kleinvogel | 199 | Homo sapiens | 59 | "Ich bin stolz..." | 266 |
| Hindukusch | 253 f, 257 | Honiganzeiger | 105 | Ich-werd-zum-Huhn- | |
| Hinkender Lambsgeier | 152 | Horizontale Gendrift | 130 | Virus | 31 |
| Hinter Gitter | 227 | Hormoncocktail | 94 | Ideen | 194 |
| Hinterer Rachenbereich ... | 239 | Hormone | 183, 247 | Identifikation | 77 |
| Hinterhof | 202 | Horn | 232 | Identifikationspotenzial ... | 256 |
| Hinterkopf | 230 | Horrorfilm | 141 | Ideologe | 189 |
| HioHopHöffler | 41 | Hosentasche | 107 | Idiotisch | 246 |
| Hippehopf | 135 | Hot in the City | 256 | Idsch-Ni-San-Chi | 170 |
| Hippolais icterina | 219 | Hoyzer | 166 | Idylle | 126 |
| Hippolais kascheppera ... | 220 | Hudde & Walter | 101, 274 | Ikea | 190, 238, 274 |
| Hippolais monetaria | 219 | Hüdeln | 180 | Ikebana | 218 |
| Hirnhöhlengepiepse | 55 | Hufler | 95 | Illumination | 197, 205 |
| Hirnwellenmessung | 67 | Hugendubel, H. | 280 | Illusion | 206 |
| Hirsch | 87 | Hugo | 281 | Illusionsfrei | 225 |
| Hirschleder | 190 | Hugo Habicht | 2 | Illusionskünste | 118 |
| Hirschragout | 94 | Huhn | 94, 122, 124 | Imageberatung | 265 |
| Hirundo fumara | 204 | Hühn-Schwingschleifer ... | 270 | Imbus | 213 |
| Hirundo fumarica | 203 | Hühnergeier | 94 | Imbus-Baufink | 86 f |
| Histamina | 127 | Hühnermörder | 244 | Imbusschraube | 238, 274 |
| Histaminkehlchen | 176 | Hühnersportzentrum | 94 | Immunität | 190 |
| Hitchcock | 134 | Hummelhabicht | 278 | Immunsystem | 245 |
| HIV | 100 | Humming-Bird | 156 | Impedanzgang | 232 |
| Hoarx | 62 f | Humphreyene | 291 | Impulsinformations- | |
| Hobby | 226 f | Hund | 24, 289 | verfahren | 247 |
| Hobbykreissäge | 219 | Hundehaufen | 240 | Indicator calendaricum ... | 105 |
| Hochkomma | 119 | Hundertwasserläufer | 55 | Indicator caprae | 276 |
| Hochsee-Mikrobiologie ... | 153 | Hupe | 210, 262 | Indicator nasum | 105 |
| Hochseetauglich | 228 | Hupen | 190 | Indische Wellensittich- | |
| Hochsicherheitsnest | 128 | Hüpf Cracker | 271 | Massage | 288 |
| Höchstpräsidial | 185 | Hupfdohle | 94 | Industrialisierte Staaten ... | 244 |
| Höckergießkanne | 139 | Hüpfen | 199 | Infektionsrate | 63 |
| Hoeneß | 166 | Hurricanpfeife | 228 | Inferno | 203 |
| Hohes C | 228 | Hust that Girl | 182 | Infraschallfuzz | 135 |
| Hohlalk | 90 | Husten | 122 | Inkognito-Vogel | 219 |
| Hohlboden | 250 | Hustevogel | 182 | Innenstadt | 198, 236 |
| Höhlenbär | 70 | Hustinettenbär | 182 | Innere Emigration | 129 |
| Höhlenbrüter | 178 | Hustinus pustinus | 182 | Insekt | 80, 147, 210 |
| Höhlenlöwe | 119 | Hustinus whitneyi | 182 | Insekten | 275 |
| Hohlkehle | 199 | Hut | 280 | Insektenkunde | 178 |
| Höhöhö | 43 | Hutuhu | 68 | Insel Fehmarn | 53 |
| Hökerschwan | 10 | Hwang | 63 | Instabil | 218 |
| Holger Müller | 263 | Hyazinthara..... | 288 | Instantfink | 274 |
| Holland | 215 | Hybridisierung | 88, 192 | Institut für | |
| Hollandtomate | 29 | Hypnose | 124 | Akustikgeläpp | 102 |
| Höllnlärm | 239 | Hypothese | 220 | Institut für Landschafts- | |
| Höllenschlund | 250 | I | Seite... | forschung und Natur- | |
| Holunder | 285 | I A | 188 | schutz Dresden | 170 |
| Holzbock | 58 | I'm blue | 261 | Instrumentallärm | 206 |
| Holzschuh | 247 | "Ich aber auch! Ich | | Integratives Sehtraining ... | 288 |
| Holzstich | 278 | aber auch!" | 140, 151, 254 | Intelligent Design | 63 |

| | | | | | |
|------------------------------------|-----------------|-----------------------------------|----------------------|--|---|
| Intelligent D.Award | 15 | Johannes B. | 121 | Kanada | 206 |
| Intelligenz | 242, 286 | Johannesburg Soccer City | 45 | Kanalisation | 213 |
| Intendant | 247 | John Deere | 119 | Kanarienvogel | 245 |
| Intensivhaltung | 109 | Jokurt | 91 | Kandoludhoo | 232 |
| Intensivtraining | 94 | Joomla | 119 | Kanincheneule | 71 |
| Interessanterweise | 195 | Joringel | 119 | Kann'a da kranich | 31 |
| International | 236 | Jubilieren | 191, 240 | Kannibalismus | 227 |
| Internationale | | Judo | 218 | Kannnich | 139 |
| Anglergeste | 14 | Jugendsprache | 101 | KANONA 2002 xi .. | 283 f, 277 |
| Internet | 220 | Jugendstil | 89 | Käppchen | 291 |
| Interstitialfauna | 148 | Jugendweihe | 89 | Kappe | 280 |
| Interview | 239 | Juhu | 68 | Kaplan & Guruh | 49 |
| Invasion | 234 | Julia | 41, 238, 274 | Kapstadt | 45 |
| Irene Deibel-Eibenfels | 15 | Jungen-Verarschungs- Ruf | 48 | Kaputt machen | 207 |
| Irrgast | 206 | Jungfahrer | 206 | Karfunkeln | 225 |
| Ise | 294 | Junggeselle | 235 | Karl-Otto | 289 |
| Island | 126, 141 | Junker & Scherer | 63 | Karneggel | 203 |
| IT-Branche | 264 | Junkie | 226 | Karotte | 67 |
| Italien | 80 | Jynx phonilla | 103 | Kartoffelkloß | 201 |
| J | Seite... | K | Seite... | Kartoffeln | 246 |
| Ja | 148 | K. Lauer | 62, 161 | Kartographie | 58 |
| Jâ | 10 | K.O.-Libri | 157 | Karton | 274 |
| Ja wir sind mit'm Radl da | 208 | Kaa | 203 | Kassel-Calden | 242 |
| Ja wir sind mitm Adler da | 256 | Kaaskrokette | 139 | Kassette | 180 |
| Jaa, Mama | 189 | Kabul | 121 | Kastenkernbeißer | 274 |
| Jabirulani | 45 | "Kach kach kach" | 216 | Kastentester | 178 f |
| Jacob | 274 | Käfer-Radkappe | 231 | Katze | 171, 184, 193, 239 |
| Jacobspudel | 108 | Kaffee | 175 | Katzenartige | 41, 61 |
| Jadoch & Jedoch | 149 | Käfig | 245 | Katzenfutterdose | 49 |
| Jagdfalke | 78 | Käfighuhn | 29 | Katzenhaar auf Gaumenmandel | 191 |
| Jagdfreund | 132 | Kahler Bauch | 211 | Kaufhaus | 230 |
| Jäger | 278, 280 | Kahlgerupft | 251 | Kauz | 73 |
| Jahreslos | 28 | Kai | 295 | Käuzchen | 126 |
| Jakob | 291 | Kaibonn .. | 15, 56, 82, 138, 166 | Käuze und andere Merkwürdigkeiten | 65 |
| Jamaikanischer Zugvogel | 151 | Kaiseradler | 81, 293 | Kauzherz | 278 |
| Jammern | 225 | KAKA | 266 | Kauziger Steinmeier .. | 75, 151 |
| Japan | 148 | Kakadu | 242 | KauziMaus | 270 |
| Japannetz | 80 | Kakel | 30, 183, 275 | Kaviar | 225 |
| Jätwut | 238 | Kalender | 105 | Kayra | 11 f, 22, 28, 57, 84, 110, 114, 137, 155, 172, 180, 295 |
| Jaune | 169 | Kälken | 264 | Kea | 95 |
| Je t'aime | 256 | Kalkkleber | 211 | Kehlchen | 291 |
| Jegen | 183 | Kalorien | 188 | Kehrtwendung | 202 |
| Jepse | 155, 224 | Kalorienpampe | 94 | Keilriemenente | 21 |
| Jiddisch | 101 | Kalzit-Rundling | 247 | Kein Finkenmord für Menschtransport | 266 |
| Jodeldei | 84 | Kamera ... | 185, 233, 277, 283 | Kein Zuhause haben | 226 |
| Jodeln | 52, 240, 278 | Kamikazeflug | 295 | Kein-Fink-Gruppen | 266 |
| Joe Cocker | 191 | Kamikazelerche | 48 | Kein-Fleisch-Gruppen | 266 |
| Jogger | 134, 165 | Kamikazevogel | 2 | Kein-Tier-Kreise | 267 |
| Joghurtkocher | 262, 265 | Kammerjäger | 215 | Keine Ausnahme | 227 |
| Johann Amadeus Beethoven | 260 | Kampagnenberatung | 265 | | |
| | | Kampfsäufer | 274 f | | |
| | | Kampfschaf | 161 | | |

| | | | | | |
|-------------------------------|--------------|-----------------------------|---------|---------------------------|----------|
| Keinspecht | 69, 101 | Kleiderschrank | 225 | "Köckerillich" | 108 |
| Keks | 148 | Klein | 216 | Köder | 138 |
| Kerbtier | 190 | Kleinanzeigen | 288 | Kohl | 120 |
| Kerlheinz Wilhelm | 38 | Kleiner Armabreißer | 173 | Kohle | 120 |
| Kernbeißer | 243 f, 274 | Kleiner Bleifinger | 31 | Kohleofen | 230 |
| Kerne | 244 | Kleiner Geldschenkel | 51 | Kohlmeise | 290 f |
| Kernkraftbeißer | 244, 273 f | Kleiner Ghetto-Bla | 196 | Kohltaube | 5, 119 |
| Kernkraftwerk | 274 | Kleiner Horrorladen | 288 | Koi vom Obi | 39 |
| Kerzenschein | 225 | Kleiner Quatschvogel | 59 | Kokosnuss | 242 |
| KFS | 91 | Kleinsäuger | 157 | Kolbenhirse | 152 |
| Kichererbsenvergiftung | 62 | Kleinsein | 206 | Kolibri | 80, 155 |
| Kicken | 45 | Kleinvogel | 201 | Kollateralschäden | 186 |
| Kiebitz | 48, 290 | Klemmen | 178 | Köln | 167 |
| Kieler Badeente | 167 | Klimaveränderung | 166 | Kombinationssinn | 286 |
| Kiesbrube | 205 | Klimawandel | 54 | komischer Kauz | 67 |
| Kiesgrube | | Klingelton | 180 | Komm in meinen | |
| Niederweimar | 289 | Klingeltöne | 107 | Wigwam | 256 |
| Kilimandscharo | 281 | Klingende Münzen | 219 | Komma | 119 |
| "Killeriköck" | 108 | Klistjer | 100 | Kommensale | 104 |
| Killerkrähe | 72, 160, 293 | Klobrilli | 274 | Kommerzzucht | 264 |
| Kinderblut | 225 | Klobrillis und andere | | Kommode | 218 |
| Kinderdorf | 28 | Tönemacher | 154 | Kommodenwaran | 289 |
| Kinetische Energie | 286 | Klonen | 63 | Kommunistenschenkel | 52 |
| King Kong | 173 | Klopfnose | 17 | Kompass | 67 |
| Kinkerlitzchen | 220 | Kloppköpfe des Waldes | 98 | Kompetenzrangelei | 294 |
| Kinnstativ | 186 | Klostergeier | 95 | Kon-Trabas | 269 |
| Kirchner | 16 | Klotzfisch | 5 | Kondensat | 74 |
| Kirsche | 96, 250 | Knabbereien | 175 | Kondome schützen | 268 |
| KITA | 266 | Knäkente | 16 | Konflikt | 172 |
| Kitsch | 196 | Knallchargen des | | Konifere | 238 |
| Kittelspecht | 100 | Luftraums I | 124 | Koniferensamen | 237 |
| "Kiwuitt-wuitt-kiwuitt" | 48 | Knallchargen des | | König der Tiere | 269 |
| Klaffen | 123 | Luftraums II | 223 | Königtiger | 250 |
| Klaffmuschel | 148 | Knarren | 174 | Konsalik | 119 |
| Klappding | 279 | Knarzen | 180 | Konstruktionsfehler | 132 |
| Klarinette | 295 | Knechtvogel | 245 | Konstruktive Kritik | 188 |
| Klarinetticola | | Kneipe | 99, 115 | Konsumrausch | 197 |
| solitissima | 177 | Kneipeneinrichtung | 288 | Kontaktlinsen | 218 |
| Klassenlehrer | 150 | Knickblechregal | 218 | Kontamination | 173 |
| Klassik | 196 | Knickente | 16 | Kontodaten | 194 |
| Klassisch-zeitlos | 254 | Kniebrech | 39 | Konzernboss | 225 |
| Klatsch | 196, 221 | Kniescheibe | 157 | Konzert | 181, 239 |
| Klatschen | 276 | Kniestrumpfmeise | 198 | Konzertflügel | 31 |
| Klaubarkeit | 208 | Knödelbehörde | 200 | Kopfkäppchen | 291 |
| Klauen | 216, 226 | Knorkator | 263 | Kopfkraulen | 288 |
| Klaumeise | 193 f, 199 | Knospung | 61 | Kopfsalat | 84 |
| Klausurfrage | 291 | Knoten | 192 | Kopfschmerzen | 155 |
| Kleben bleiben | 194 | Knüppelente | 17 | Kopftrophäe | 281 |
| Kleber | 78, 210 | Knut | 58 | Koran | 29 |
| Kleber, Schwalben und | | KO | 156 | Korke-Haltung | 69 |
| andere Schweber | 201 | Kochlöffel-Duft | 53 | Korn | 150 |
| Kleiber | 210, 291 | Kochmeringe | 140 | Korn & Haute | 276 |

| | | | | | |
|----------------------------|----------------------|-----------------------------|-----------------|----------------------------|----------|
| Korn & Pils | 36 | Kronjuwelen der | S. | Laborthermometer | 61 |
| Körnchen | 227 | Spannerzunft | 57 | Lach | 170 |
| Körnchenkrieg | 124 | Kronprinz | 6 | Lachgasitis | 62 |
| Körner | 247 | Kröte | 38 | Lachgasom | 62 |
| Körperpsychose | 288 | Kröten-Uhu | 69 | Lachmölle | 140 |
| Korte | 161, 274 | Krumpelschnabel | 249 | Lachmöwe | 62 |
| Krach | 264 | Kuchen | 155 | Lachsack | 62 |
| Krachgeheimnis | 206 | Küchengeräte-Branche ... | 264 | Lachshäppchen | 257 |
| Krachtapete | 177 | Küchenschabe | 30 | Lagomorpha | 172 |
| "Krächzedilock" | 108 | Küchenscharbe | 22, 30 | Lahn | 69 |
| Krächzen | 126 | Küchentimer | 262 | Lahn-Dill-Kreis-Taubo | |
| Kräckente | 16 | Kuckuck | 97, 127, 247 | GTI | 5 |
| Kraft | 47, 51, | Kuckucksuhrenbauer | 264 | Lahnberge | 278 |
| | 99, 273 ff, 292, 294 | Kuckucksuhrenkuckuck ... | 125 | Lahnwiesen | 289 |
| Kraftumleitung | 218 | Kugelnase | 129 | Lambsgeier | 140 |
| Krähe | 120, 242, 293 | Kugelschreiber | 133 | Lamentieren | 91 |
| Krähen, Huhn danach, | | Kugelschreiberindustrie ... | 239 | Lämmer | 160 |
| keiner | 159 | Kuh | 160 | Lampedusa | 139 |
| Krähenfüße | 31 | Kühereiten | 39 | Langeweile | 218 |
| Krähmer, C. | 278 | Kühlschrank | 288 | Langschwanz | 108 |
| Krallen | 157 | Kühltruhe | 158 | Langstengelige | |
| Krallen- | | Kuhscheiße | 107 | Pflanzen | 216 |
| Rückziehmechanismus | 41 | Kükenfaltung | 16 | Laniidae | 189 |
| Krallenfrosch | 107 | Kükenthaler Spaßvogel ... | 270 | Lanius neglectus | 188 |
| Krämer | 35 | Kulinarische | | Lappentaucher | 5 |
| Krampf | 243 | Verarbeitung | 241 | Laptop | 57 |
| Kranich | 290 | Kulleraugen | 174, 185 | Lärm | 242 |
| Kranichschrei | 288 | Kultisch | 119 | Lärmschutzbaffel | 201 |
| Kranichscream | 289 | Kultur | 259 | Lärmvogel | 206 |
| Krankenhaus | 233 | Kulturfolger | 204 | Larolimikolaelolina | 2 |
| Krankenhaus | | Kulturlandschaft | 275 | Larolimikoloidea | 2 |
| Dappelstedt | 285 | Kümmelschnaps | 141 | Larus argentatus | 58 |
| Krankenschein | 100 | Kungf-Huhn | 110 | Larus fiscus | 62 |
| Kraterlandschaft | 250 | Kunst | 259 | Larus frustus | 63 |
| Kräutertiefenschälkur | 288 | Künstlerisches Tassen- | | Larus hih Hundus | 62 |
| Krawallus fluppi | 110 | Nest | 55 | Larus hydrargyrum | 58, 61 |
| Krawoffel | 88 | Kunststein | 180 | Larus pediledri | 59, 275 |
| Krawull | 88 | Kunstwerke | 278 | Larus ridibundus | 62 |
| Kredit | 225 | Kurane | 83 | Larven | 183 |
| Kredithai | 176 | Kürbis | 240 | Laserdrucker-Toner | 122 |
| Kreidezahntaucher | 8 | Kürbisgarten | 13 | Lässige Limikolien | 46 |
| Kreischen | 240 | "Kurrediguck" | 108 | Lastenkranich | 137 |
| Kreissäge | 49 | Kurs | 185 | Lästerlich | 241 |
| Kreuz | 95 | Kurt | 91 | Lästig | 239 |
| Kreuzschrauben | 213 | Kurtfangsperber | 91 | Lastword | 175, 235 |
| Krickente | 16 | Kürzermachen | 254 | Latinus | 78 |
| Krieg | 164, 260 | Kurzmitteilungen | 278 | Latschkauz | 67 |
| Kriegsfilm | 60 | Kurzsichtigkeit | 267 | Lätta | 238 |
| Kritik | 227 | L | Seite... | Laubenvogel | 121 |
| Kritikschleuder | 153 | L'Oreal | 163 | Laubpuster | 116 |
| Kroatisch | 101 | La Isla Bonita | 56 | Laufkäfer ohne Beine | 48 |
| Kröchz | 163 | Laborarbeit | 63 | Lautlose Hobbies | 218 |
| Kröhu | 69 | Laborgeist | 178 | Lautpiepsen | 206 |
| Krokodil | 269 | Labormaus | 67 | | |

| | | | | | |
|---------------------------|--------------------|------------------------------|----------|---------------------------|-----------------------|
| Lautsprecher | 196, | Lieblingscocktail | 242 | M | Seite... |
| | 227, 233, 264, 295 | Lieblingslied | 256 | M. Collins | 211 |
| Lautsprecherdurchsage ... | 278 | Liedchen | 235 | M. Treat | 23 |
| Lautstärkereglern | 267 | Lila Linsen | 289 | Machismo | 200 |
| Lauwarmes Bier | 116 | Limikolie | 46 | Macho L. | 4, 13 f, |
| Lavaboden | 250 | Limikolien | 148 | | 43, 67, 86, 109, 119, |
| Lawine | 32, 84 | Limit | 225 | | 125, 174, 226 f, 295 |
| Lawinenfanggitter | 199 | Lind-Uhu | 68 | Machtinsignien | 226 |
| Lazarett | 233 | Linderer | 140 | Mädels | 277 |
| LBV | 289 | Linienbusse | 263 | Maden | 188 |
| Lebendes Fossil | 140 | Linke Keule | 267 | Mafia | 224 |
| Lebenskarussell | 246 | Linksdrehende | | Magenzellen | 73 |
| Lebensmittel | 29 | Kurtbakterien | 92 | magische Wirkung | 76 |
| Leber | 90 | Linksextremismus | 163 | Magnet | 197 |
| Leberwurst | 184 | Linnaeus | 245 | Magnetschnäpper | 178 |
| Leda | 2 | Linux | 114 | Magnum | 158 |
| Leerer Kopf | 194 | Liste der Druckkammern ... | 232 | "Mähbalken-balken!" | 48 |
| Legohenne | 109 | Listerien to your Heart | 245 | Mainz | 121 |
| Leiharbeit | 245 | Litharenitia psammites ... | 131 | Maiskorn | 94 |
| Leihcar 4 Wheel | 283 f | Lithozide | 179 | Mama Bus | 269 |
| Leimrute | 80 | LKW-Fahrer | 242 | "Man trifft sich" | 289 |
| Leine-Auen | 75 | Lobpreisung | 223 | Mandarin | 101 |
| Leipoa ocellata | 115 | Löcherbohren | 141 | Mandarinente | 17 |
| Leipoa phonetica | 116 | Lockenwickler | 235 | Manga | 187 |
| Leipoa starkstroma | 273 | Lockversuch | 285 | Mangastar | 185 |
| Leipoa | | Lockvogel | 80 | Männchen will auch | |
| waermeschrankae | 275 | Locustella pioupiou | 216 | brüten | 247 |
| Leiter | 138 | Locustella rundum | 215 | Männer | 160 |
| Leiterfunktion | 187 | Löffelente | 17 | Männer-Mussmal | 45 |
| Leitersturz | 186 | Löffler | 42, 289 | Männliche Schafböcke | 291 |
| Lemming | 63 | Logisches Denken | 286 | Manta | 281 |
| Lena lena | 164 | Lohengrin | 11 | Mantafahrer | 269 |
| Leppers Imbiss | 53 | Lokführerschein | 147 | Marburch | 185 f |
| Lerchen-Lenchen | 164, 201 | Loriot | 27 | Marburg | 53, 69, 118, 123, |
| Lesben-Orni-Treff | 289 | Löw | 83 | | 215, 263, 278, 293 f |
| Lesen | 273 | Loxia screwa | 238, 274 | Marburg-Biedenkopf | 95 |
| Lettland | 14 | Lüchau | 294 | Marburger Jagdverein | 289 |
| Leuchtbazillen-Gen | 107 | Lüftchen | 225 | Marder | 72 |
| Leuchten | 244 | Lufthansi | 274 | Margarine | 238 |
| Leuchtfaktor | 170 | Luftmessamt | 122 | Märkische Uckerglücke ... | 75, |
| Leuchtkäfer | 205 | Luftplankton | 74, 79 | | 151, 253 |
| Lexikon der populären | | Luftpumpe | 248 | Marodieren | 225 |
| Rechtsürrtümer | 265 | Luftratte | 118 | Marschieren | 275 |
| Liberalla bavarica | 140 | Luftsack | 247 | Marschtrampeln | 60 |
| Liberalle | 140 | Luke | 22 | Martialisch | 226 |
| Lichterkette | 205 | Lullula morta | 202 | Martini | 273, 275 |
| Lichtorgel | 170 | Lumme | 63 | Maschinchen | 294 |
| Lichtschlauch | 197 | Lurchi | 61 | Maschinengewehr | 124 |
| Liddeckel | 276 | Lust und Laune | 245 | Maschsee | 75 |
| Liebe | 150, 186 | Lutschbonbon | 242 | Masse | 294 |
| Liebesbrief | 164 | Luxusgüter | 194 | Massen | 183 |
| Liebesromane | 13 | Luxusnest | 176 | Massenhysterie | 190 |

| | | | | | |
|------------------------|----------|-------------------------|-----------|---------------------|----------|
| Massenmord | 262 | Merkwürdigerweise | 195 | Mobilfunk | 180 |
| Mastpampe | 94 | Merops kataster | 133 | Mobiltelefon-Chip | 108 |
| Matchpfeifer | 166 | Messerer | 42 | Mode | 280 |
| Materialschütte | 219 | META | 267 | Modelawine | 150 |
| Mathematik | 273 | Metallrohre | 230 | Modem | 151 |
| Matsch | 242 | Meterlange Haare | 215 | Moebelhausmilan | 86 |
| Matschiger Stein | 180 | Metta botula | 15 | Moelvus regalis | 86 |
| Matschwurm | 58 | Mettente | 15 | Mofa | 82 |
| Mauer | 294 f | Metz Spezial Dragon | 283 f | Möhrchi | 82, 148 |
| Mauersegler | 80 | Meuchelmörder | 90 | Möhrengrün | 269 |
| Maulbrüter | 134 | Meute | 173, 247 | Möhrenträger | 47, 148 |
| Maulwurfgrille | 67 | Miami Mice | 278 | Mom-Ente | 22 |
| Maus | 113 | Michelangelo | 38 | Mon Che*ie | 250 |
| Mäuse | 275 | Michelbach | 66 | Monatslos | 28 |
| Mäusekeulchen | 190 | Microspittacus | | Mönchsgeier | 95 |
| Mäusekino | 66 | megamembranis | 146 | Mönchsgrasmück | |
| Mäuseköpfchen | 271 | Mienenspiel | 62 | Weingeist | 270 |
| Mauser | 203, 211 | Miesepeter | 89 f, 199 | Mönchsgrasmücke | 291 |
| Mausletten | 271 | Mieter | 218 | Monitor | 186, 274 |
| Mautella | 271 | Mietnest | 221 | Monodaktylie | 249 |
| Max | 152, 251 | Migräne | 105 | Monokular | 280 |
| McDonalds | 53 | Migrationshintergrund | 204 | Monologe | 13 |
| McFerrin'scher Käfig | 63 | Mike Oldfield | 261 | Monotone Balz | 246 |
| McGyver | 199 | Mikroben | 156 | Monstermücken im | |
| Mechanische Energie | 286 | Mikrofon | 146, 239 | Gras und im Bad | 212 |
| Medienkompetenz | 259 | Mikrowelle | 96, 250 | Mord | 160 |
| Medienrummel | 163 | Milan im Brotteig | 88 | Mordzentrum | 230 |
| Mediziner | 255 | Milben | 122 | Morscher Baum | 210 |
| Megageilkakao | 250 | Milch | 250 | Morsecode | 278 |
| Mehrfach herumrollen | 245 | Milvus milva | 88 | Morsen | 247 |
| Mehrfach- und | | Milvus panus | 88 | Mothes-Wagner | 210 |
| Intensivtäter | 227 | Mimik | 254 | Motorabgase | 243 |
| Mehrkorn | 57 | mindergiftige Substanz | 69 | Motorola-Handy | 267 |
| Mehrwertsteuer | 164 | mindestens 18 Prozent | 151 | Motten | 122 |
| Meiden | 217 | Minenfresser | 133 | Mövenpick | 31, 60 |
| Meinungsmanipulator | 253 | Minzfink | 241 | Möwe | 62, 161 |
| Meise | 201, 210 | "Mir san mir" | 204 | "Mpflp mpflp" | 223 |
| Meise unterm Pony | 39 | Mischling | 88 | Mücke | 212, 268 |
| Meisen Blau | 291 | Miss-Wappenvogel- | | Muffelhöhle | 238 |
| Meisenknödel | 193, 201 | Wahl | 219, 253 | Müffeln | 135 |
| Meisenring | 175 | Mit Gesang | 241 | Muhaha | 55 |
| Meißeln | 241 | Mitesser | 104 | Müll | 242 |
| Meißendorfer Teiche | 214 | Mitleid | 40 | Müller | 93 |
| Melodia Undula | 278 | Mittelalter | 123 | Müllkippe | 161 |
| Melodie | 234 | Mittelalterlicher Topos | 113 | Müllreste | 243 |
| Melopsittacus boeingii | 274 | Mittelamerika | 125 | Mülltonnenkontrolle | 230 |
| Melopsittacus rattus | 118 | Mitteuropa | 234 | Multifunktions- | |
| Menschenfinger | 67 | Mittelhessen | 110 | kampfbratwurst | 254 |
| Menschengehirn | 38 | Mittelmeer | 138 | München | 242 |
| Menschenliebe | 242 | Mittlerer Hamburger | 193 | Münchhausengans | 14 |
| Mentholzigarettchen | 241 | Mittwoch Nachmittag | 175 | Mundwinkel | 254 |
| Menuett | 36 | Möbel | 212, 238 | Münze | 226 |
| Mercyless ABLATSCH | 283 f | Möbelgrasmücke | 218 | Murg-Bopf | 102 |
| Merkel | 143 | Möbelhauskette | 87 | Murmeltier | 95 |

| | | | | | |
|----------------------------|-----------------|----------------------------|---------------|-----------------------------|-----------------|
| Musball | 45 | Naturschutz | 274 | Nordwestfälische | S. |
| Musca-Peppermint | 178 | Natursteinschmätzer | 179 | Vogelfreunde und | |
| Muschelbank | 49 | Nebel | 72, 276 | Anhang e.V. | 285 |
| Muscicapa alcoholica | 178 | Nebelkrähe | 161 | Normalerweise | 195 |
| Musculus masseter | 243 | Nectarini | 242 | Norscher | 235 |
| Museum für | | Nehneh | 188, 199, 202 | Notdurft | 242 |
| Ornithologische | | Nein | 148 f | Notleiden | 225 |
| Sammeltassen | 56 | Neintöter | 188, 254 | Notoperation | 113 |
| Musikantenstadler | 84 | Nektar | 80 | November | 197 |
| Musikkassette | 181 | Neonazi | 38 | NSU | 190 |
| Müsli | 247 | Neopren | 233 | Nucleolobbyia | |
| Mutante | 53 | Neozoen | 87, 204 | icteronigra | 202 |
| Mutation | 129, 244, 273 | Neozoon | 117 | Nullraff | 233 |
| Mütter gegen | | Nerven | 267 | Nulltarif | 151 |
| Finkenverbrauch | 266 | Nest im Netz | 221 | Numenius bratata | 52 |
| Mutterkorn | 94 | Nesthocker | 108 | Nürnberg | 167 |
| Mutterkuchen | 175 | Nestkacken | 226 | Nüsse | 244 |
| Mythen | 234 | Nestsuche | 63 | Nutzrasse | 61 |
| N | Seite... | Netta inkassa | 22 | Nyctea scandalica | 71 |
| NABU | 292 | Netta inkassa stea | 22 | Nymphensittich | 251, 288 |
| Nachbar | 197, 220, 240 | Netzstrumpf | 238 | Nymphomanensittich | 152, 251 |
| Nachbarstudio | 254 | Neunstachliger | | Nymphomanicus | |
| Nachdenken | 190 | Stichling | 14 | boaphilis | 152 |
| Nachpfeifen | 234 | Neuntöter | 189 | O | Seite... |
| Nacht | 205 | Neuseeland | 95 | O-Ton | 239 |
| Nachtigall | 210 | Newtonsche Gesetze | 286 | "Oaak Oaaak" | 51 |
| Nachverwalten | 187 | Nicht dazugehören | 184 | Obdachloser Wurm | 48 |
| Nackedei | 122 | Nicht übernommen | 246 | Ober-Hokischada | 37 |
| Nacktschnecke | 78 | Nicht-Bruthöhle | 101 | Oberbiesebach | 266 |
| Nacktschwalbe | 274 | Nicht-Vogel | 101 | Oberfeldarzt | 233 |
| Nadelforst | 238 | Nichtsingvögel | 292 | Oberfessische Pretze | 293 |
| Nadelholz | 239 | Niclas | 197 | Oberflächenspannung | 50 |
| Nadelrieseln | 238 | Niederbrüllen | 239 | Oberhessische Presse | 160 |
| Nadolny | 294 | Niederlaufhund | 86, 132 | Oberornithologe | 285 |
| Nagel | 233 | Niedersachsen | 264 | Oberste | |
| Nageliltis | 92 | Niedertemperaturig | 227 | Knödelbehörde | 200 |
| Nager | 95 | Niedlich | 216, 249 | OBI | 288 |
| Nahdelwaldung | 274 | Niedlichkeit | 155 | Obstbaumophil | 237 |
| Nahrungskreislauf | 211 | Niesen | 125 | Obstlerwiese | 99 |
| Nahtkrähe | 162 | Nikolaus | 197 | Ochsenfrosch | 50 |
| NAHU | 40 | Nilwanst | 275 | Ödsänger | 180 |
| Narbengebirge | 43 | Nirs'd'Z | 273 f | Oedinanthe oedinanthe ... | 180 |
| Näseln | 68 | Nistkasten | 178 | Oenanthe lithonaturalis ... | 179 |
| Nasenloch | 46 | Nistkugel in Pink | 56 | Öffentlicher Nahverkehr ... | 263 |
| Naseputzen | 177 | Nistkürbis | 241 | Ohnmacht | 124, 207 |
| Nashorn | 269 | Nistplatzkrieg | 124 | Ohren-Grünhintern | 11 |
| Nasszellenbereich | 213 | Nobel | 77 | Ohrenschützer | 150, 191 |
| Nasvornvogel | 105 | Noppen | 109 | Ohrentaucher | 6 |
| Nation spalten | 189 | Norbert Blüm | 24 | Ohrmoran | 28 |
| Nationalismus | 76, 190 | Norddeutsch | 101 | Ökokurs | 171 |
| Nationalismussport | 134 | Nordischer Nadelwald | 234 | Ökologische Nische | 121 |
| Naturkartoffel | 94 | Nordpol | 237 | Öl | 141, 148 |

| | | | | | |
|-----------------------------|-----------------|----------------------------|-----------------|------------------------------|---------------|
| Old Shatterhand | 119 | Paläozoikum | 131 | Pelztragen | 150 |
| "Oleee ole ole oleee" | 190 | Palmölkerze | 87 | Pemmikan | 119 |
| Ölfleck | 243 | Pampflet | 50 | Penatentöpel | 275 |
| Olger | 273, 275 f | Panama | 233 | Pendante | 95 |
| Ölige Flüssigkeit | 93 | Panikattacke | 143 | Penetranz-Skala | 180 |
| Ölkäfer | 210 | Pantomime | 119 | Pentium 233 | 268 |
| Ölpest | 275 | Panzer | 186 | Percussion | 98 |
| Oma | 148 | Panzernest | 199 | Perdic perversix | 109 |
| Oma Meier | 126 | Papa Bus | 269 | Perfide | 243 |
| OMD | 273 | Papa geizig | 31 | Perisoreus benzinus | 165 |
| Omelett | 276 | Papagei | 122, 147 f, 226 | Peristaltik | 131 |
| Omi Bus | 269 | Pappel | 182 | perlend-plätschernder | |
| Omnibusverkehr | 247 | Paprika | 94 | Gesang | 240 |
| Onion | 94 | Papst | 164 | Perlengehänge | 225 |
| Only Time will tell | 261 | Papyrus | 216 | Perlenkette | 194 |
| "Øøø!" | 294 | Paradies | 269 | Permafrostboden | 123 |
| Open-Air | 239 | Paradiesvogel | 242 | Perni | 290 |
| Opfer | 40, 223, 242 | Paravent | 104 | Pernod Broesell | 59 |
| OPL Optics Tralla 3 | 283 f | Pärchenhaltung | 104 | Perrins | 55 |
| ÖPNV | 263 | Parfümerie | 230 | Persil Megapearls | 294 |
| Opportunismus | 267 | Park | 236 | Persisch | 101 |
| Optimismus | 202 | Parking Breaks | 210 | Personenkraftwagen | 104 |
| Orange | 228 | Parlament | 239 | PETA | 150 |
| Orangefarbener Vogel | 227 | Partei-Kasperle | 202 | Peter Anthus | 285 ff |
| Orangegelb | 241 | Partikelfilter | 123 | Petersdom | 128 |
| Oranje | 227 | Party-Nationalismus | 190 | Petunia Flachdach | 283 f |
| Orbita | 187 | Partyspaß | 190 | Pfau | 31, 121 |
| Orchester | 191 | Parus alpha | 199 | Pfeffer | 228 |
| Ordnungsamt | 94 | Parus aufmerksamus | 195 | Pfefferspray | 186, 227 |
| Organische Ampel | 170 | Parus hueppedi | 199 | Pfeife | 222 |
| Original-Ofenrohr | 231 | Parus meatloafii | 274 | Pfeifen | 126, 191, 235 |
| Oriolus | 278 | Parus paradoxus | 195 | Pfennigabsätze | 275 |
| Orkan | 78 | Parus pedalis | 198, 275 | Pferd | 51 |
| Orkus der Sicherheit | 202 | Parus p. bankii | 198 | Pferdedoper | 265 |
| Orni | 195 | Parus p. pedalis | 198 | Pflanzen-Feinstaub | 228 |
| Ornilanto | 278, 289 | Parus seltsamus | 195 | Pflaumenmus | 43 |
| Ornithoethnologe | 131 | Parus verlusticus | 194 | Pflötenwürger | 191, 245 |
| Ornithologisches | | Parus voltax | 196 | Pflötistenwürger | 191 |
| Delirium | 36 | Parus vulgaris | 195 | Phalacrocorax | |
| Ornithomane | 294 | Passatus orcanicus | 228 | orientalis | 30 |
| Ornitomate | 272 ff | Passauf polizis | 226 | Phalacrocorax | |
| Orose | 73 | Passer botulotrichus | 227 | otopisciphagus | 28 |
| Orthographische Tütel | 119 | Passer numismaticus | 225 | Phänotyp | 123 |
| Österreich | 245 | Passer ratticus | 118 | Phasianus freudianus | 108 |
| Otus pock | 67 | Pasta | 232 | Phatwegkriek | 188 |
| Ouzo | 138 | Patentlufthaken | 85 | Philomachus pugnatus | 274 |
| Oweja | 233 | Pathologische Macke | 202 | Phoenix inkasso | 127 |
| Oxford-Englisch | 101 | Patriotismus | 51, 60 | Phönix | 126, 128, 141 |
| P | Seite... | Pauschaltourist | 82 | Phylloscopus bicyclica | 207 |
| Paarhaft | 288 | PCR | 63 | Physikalisches Gesetz | 294 |
| Paarhufer | 96 | Peanuts | 223 | Pica rabiatica | 160 |
| Paarungsruf | 243 | Pedipulieren | 216 | Piccolopflöte | 191 |
| Pace | 124 | Pelerine | 9 | "Pick-per-wick" | 149 |
| Packeis | 237 | Pelikan | 4, 10, 25 | Picken | 207 |

| | | | | | |
|-----------------------------|----------------|-----------------------------|---------------|------------------------------|----------|
| Picknick | 241 | Plips-Universität | S. | Powermeise | 196 |
| Picoides | 278 | Marburch | 185 | Prachteiterente | 275 |
| Picoides medicinalis | 100 | PlopfILTER | 103 | Prägung | 235 |
| Picus bleu | 90, 99 | Plutonium | 263 | Prähistorisch | 123 |
| Picus | | Pluvialis karelgotti | 54 | Präparation | 178 |
| duodecimdactylus | 103 | Pluvialis pedalis | 274 | Präparator | 281 |
| Picus gurgus | 90 | Pneumatisch | 248 | Präparatorin | 216 |
| Picus hinweisor | 104 | Po-Maden | 121 | Präkäre Situation | 219 |
| Picus multilingoides | 101 | "Poc" | 115 | Presse | 94 |
| Picus quadrodecim- | | Podargus | | Presse-Hetzerei | 293 |
| verberat | 102 | multistrigoides | 157 | Pressesprecherin | 258 |
| Picus tredcimverberat | 102 | Podiceps charlesi | 6 | Pressluftmeißel | 131 |
| Piemontkirsche | 250 | Podiceps columbi- | | Pril | 50 |
| Piep-Meisen | 193 | odem | 5 | Primanerklasse | 191 |
| Pieper GmbH & Co. KG .. | 287 | Podiceps didaktii | 8 | Prinzip | 208 |
| Pieper, H. | 283 | Podiceps morticollis | 6 | Privat-Vogelklinik | 287 |
| Pieperverwandter | 202 | Poesie | 217 | Privatisierung | 62 |
| Piepsen | 204, 208 | "Pöh!" | 184 | Privatmond | 172 |
| Piepskamerad | 246 | Polit-Umgurre | 120 | Privatsender | 278 |
| Piezoelemente | 264 | Politanien | 75 | Probe-Steinroller | 246 |
| Pille | 45 | Politiker | 112, 143, 194 | Proberaum | 288 |
| Pilschen | 227 | Politische Diskussion | 189 | Problem | 227 |
| Pilz | 150 | Politisches | | Professor Grizmeck | 246 |
| Pinguin | 18 | Plintenmilieu | 38 | Profi | 229 |
| Pinicola blundundboda ... | 234 | Politti | 274 | Profilinnenseite | 233 |
| Pionierarbeit | 219 | Polizei | 149 | ProFink | 263 |
| "Piou piou" | 216 | Polizei Hamburg | 13 | Programm Schilfwiesen | 89 |
| PIPS | 186 | Polizist | 148 | Prometheusvogel | 245 |
| Pisa-Studie | 42 | Pollen | 182 | Prominente | 194 |
| Pisum-Pflanze | 42 | Pollenflug | 122 | Propaganda | 261 |
| Plan | 200 | Poltern | 219 | Provokation | 183, 188 |
| Planierraupe | 208 | Polyethylen | 241 | Prüfer | 231 |
| Plappergänschen | 164 | Pomadenbaron | 121 | Psittacus daucus | 148 |
| Plastik-Baldachin | 203 | Ponypark | | Psittacus erithacus | 148 |
| Plastikbeutel | 82 | Schlaagsahne | 215 | Psittacus grappi | 146 |
| Plastikente | 288 | Pop-Schutz | 239 | Psittacus telephonitis | 151 |
| Plastikrohr | 213, 230 | Popeliger Wurm | 49 | Psittacus t. impulsum | 151 |
| Plastiktintenfüller | 10 | Popikone | 55 | Psittacus t. modulato- | |
| Plastiktüte | 66, 198 | Popmusik | 252, 261 | ris-demodulatoris | 151 |
| Platalea forkensis | 42 | Poppen | 182 | Psittacus tschernobis | 145 |
| Platalea kniveus | 42 | Populationsdruck | 126 | Pubertät | 151 |
| Platalea platyrhynchos | 42 | Port Elizabeth | 45 | Pudding | 222 |
| Plattauflega | | Portig | 69 f | Pudel | 123 |
| leuchtdiodia | 41 | Portugal | 232 | Puderdunen | 122 |
| Plattenlöffler | 41 | Porzellansammel- | | Puffreiswaffel | 201 |
| Plattklopfen | 240 | tassen | 56 | Pumafuß | 82 |
| Plattschnattern | 124 | Post | 164 | Pumpgans | 12 |
| Plattstampfen | 208 | Postkunde | 55 | Punkfink | 236 |
| Pleite | 138 | Potenz | 255 | Purpur | 150 |
| Pleitegeier | 96 f, 253, 256 | Potenz-Ersatzteil | 293 | Purpur-Habnicht | 121 |
| Plips | 185 f | "Potschpotsch" | 171 | Purus communardus | 108 |
| Plips-Uni Murg | 23 | Pottwal | 28 | Pustevogel | 182 |

| | | | | | |
|---------------------|--------------------|----------------------|---|------------------------|--------------|
| Pute | 94 | Ralle im Rack | 130 | Regenpfeifer | 54 |
| Putenreithalle | 94 | Rallus fuerallus | 137 | Regenwurm | 107, 240 |
| Putzig | 174, 240, 246 | Rallus tvgebuehren- | | RegenwurmRavioli | 271 |
| Pycnonotus | | krallicus | 135 | Regierungs-Papierchen | 202 |
| tschernobylus | 276 | Rammstein | 181 | Regierungsebene | 190 |
| Pygostyl | 155 | Randerscheinung | 194 | Regulus bravo | 209 |
| Pyrrhula oweja | 233 | Ranidae | 172 | Regulus genuss | 209 |
| Q | Seite... | Rap | 98, 109, 196 | Regulus ignicapillus | 209 |
| Quälen | 262 | Raphuhn | 109 | Regulus vauvus | 210 |
| Qualm | 250 | Rasen | 206 | Regulus v. glykolae | 210 |
| Qualmvogel | 245 | Rasenmäher | 235 | Regulus v. vauvus | 210 |
| Qualzüchter | 29 | Rasierpinsel | 190 | Rehaugen | 174 |
| Quark | 246 | Raspelii | 29, 44, 63, 75, 108, 121, 126 f, 140 ff, 151, 164, 204, 223 f | Reibungshitze | 203 |
| Quarz-Meißel | 131 | Rassismus | 129, 175, 234 | Reich-Ranicki | 153 |
| Quarzkleber | 211 | Ratta aerobica | 118 | Reichtum | 51 |
| Quasiciconia | 2 | Ratte | 236 | Reifen | 263 |
| Quastenflosser | 138 | Rattenzeitschrift | 86 | Reiher | 38, 289, 294 |
| Quatschen | 176 | Raubadler | 128 | Reiher-Eigenschaft | 39 |
| Quecksilbermöwe | 58, 61 | Raubfußbussard | 85 | Reihermate | 34 |
| Quer durch die Bank | 227 | Raubgreifer | 143 | Reimer | 79 |
| Quetschgewebewasser | 43 | Raubmöwe | 62 | Reinguckende | 279 |
| Quietschevogel | 180 | Raubstrumpfmeise | 198 | Reinhard von Rollerhof | 245 |
| QWERTZUIOPÜ | 289 | Raubvogel | 29, 83, 160 | Reisewecker von | |
| R | Seite... | Raubwürger | 189 | Quelle | 267 |
| R. Eilutein | 89 | Rauch | 243 | Reiten | 119 |
| R. Scheune | 209 | Rauchentwicklung | 204 | Reizbarkeit | 157 |
| R. Schneider | 146 | Rauchfahne | 203 | Reizhusten | 191 |
| Raab | 164, 253 | Rauchgrau | 245 | Rekord | 206 |
| Rabe | 126 | Rauchmelder | 204, 250 | Rekordumsatz | 225 |
| Raben | 226 | Rauchschwalbe I | 203 | Rektum | 203, 255 |
| Rabenanwalt | 278 | Rauchschwalbe II | 204 | Rempelkampf | 247 |
| Rabenkrähe | 291 | Rauchverbot | 245 | Rempulidae | 10 |
| Rabenvögel | 101 | Rauhfußhuhn | 96 | Rennstrecke | 206 |
| Rabiat | 254 | Rauhfußkauz | 69 | Rennvogel | 289 |
| Rache | 48 | Rauhkehlchen | 182 | Rente | 24 |
| Racke | 134 | Rausguckende | 279 | Reporter | 75, 179 |
| Rad erfinden | 119 | Rauswurfgrille | 67 | Requisite | 60 |
| Radar | 202, 269 | Rebellische Seite | 236 | Resistenz | 112 |
| Radau | 206, 218 | Rechenhuhn | 113 | Resonanz | 218 |
| Radfahrerhorden | 225 | Rechenzentrum | 113 | Respektsvogel | 167 |
| Radio | 149, 179, 234, 245 | Rechter | | Restaurant | 87, 225 |
| Radio Rospel | 295 | Vorderschinken | 267 | Reste | 242 |
| Radioaktive | | Rechthaber | 149 | Rettungsdienst | 227 |
| Verseuchung | 189 | Rechtsbraune Scheiße | 190 | Revier | 235 |
| Radioaktiver Marker | 263 | Rechtsdrehende | | Rezept | 100 |
| Radioaktivität | 273, 276 | Kurtbakterien | 92 | Reziproke | (S.) |
| Radiohörer | 267 | Rechtsextremismus | 163 | Kuckucksbalz | 151 |
| Radiomachen | 259 | Rechtsradikale | | RFID-Chips | 15 |
| Radiostudio | 146 | Gruppen | 100 | Rhein-Main-Taunus | 233 |
| Radlerhosen | 77 | Recorder des Azurs | 144 | Rheinauen | 35 |
| Radlershirt | 77 | Recyclingkakao | 250 | Rheinisches | |
| Raketente | 19 | Redaktion | 289 | Schiefergebirge | 131 |
| Ralf Höcker | 265 | | | Rheinland | 204, 231 |
| Ralle | 137 | | | Rias Berlin | 89 |

| | | | | | |
|------------------------|--|-----------------------|-------------------|-----------------------|----------|
| Riesen-Fastfood-Vogel | 52 | Rosenbauer | 13 | Sage | 211 |
| Riesenalk | 63 | Rosenkakadu | 288 | Sägen | 219 |
| Riesenhirsch | 70 | Rosettenpiercing | 225 | Sägenrohrsänger | 214, 293 |
| Riesenraubelster | 72, 160, 199, 293 | Rosthammer | 231 | Sägenschnäbler | 49, 254 |
| Riffelmarken | 46 | Rot | 169 | Sägeschnabel | 215 |
| Ringelgans | 12 | Rot-Uhu | 69 | Sagittarius | |
| Ringelnatter | 230 | Rotammer | 121 | stenographicus | 92 |
| Ringeltube | 118 | Rotdrossel | 171 | Sagsicola talkquaka | 175 |
| Ringen | 192 | Rote Liste | 59, 170 | Saladler | 84 |
| Ringförmige Formation | 205 | Rötelmaus | 67 | Salamander | 61 |
| Ringlinie 7 | 263 | Rötelseeweihergebiet | 24 | Salatkurte | 91 |
| Ringsgwandl | 261 | Roter Sichler | 288 | Salmo humoris | 170 |
| Riparia independa | 205, 276 | Rotes Auto | 250 | Salonbiologie | 153 |
| Risiko-Wand | 28 | Rothalstaucher | 294 | Salzhering | 36 |
| Rissa tridactyla | 58 | Rotkehlchen | 92, 160, 174, 210 | Salzschwänze | 271 |
| Rissa tridentila | 58 | Rotkopfwürger | 189 | Samba-Rap | 294 |
| "Ritsche ratsche krrk" | 214 | Rotmilan | 283 | SambaNaNa | 294 |
| Ritual | 223 | Rotorkakadu | 153 | Sammlung | 178 |
| Ritus | 279 | Rotrückenwürger | 189 | Sammlungsexponat | 122 |
| Roaringer | 101, 205, 276 | Rotschenkel | 52 | Samureiher | 37 |
| Robbe | 28 | Rotzkehlchen | 176 | Sand | 242 |
| Robbenspeck | 237 | Rubikskehlchen | 174 | Sandbank | 205 |
| Robotmaus | 67 | Rucken | 103 | Sandmann-GmbH & Co | |
| Rock | 196 | Rücklichter | 131 f | KG. | 97 |
| Rock 'n' Röffler | 41 | Rucksack | 58, 180 | Sänger | 223 |
| Rohe Kartoffeln | 246 | "Rucksack! Rucksack!" | 126 | Sankt Bernhard | 52 |
| Rohr | 213 | Rückzüchtung | 123 | Sanktion | 246 |
| Rohrdommel | 38 | Ruckzuck | 125 | Sanktionierung | 245 |
| Rohrdrossel | 170 | Ruculus sacculus | 126 | Santaclausa pendulina | 197 |
| Röhre | 212 | Ruculus zuculus | 125 | Sargträger- | |
| Rohreit | 10, 26 f, 58, 61, 81, 118, 195, 217, 292 f | Rudel | 247 | Sonderzulage | 187 |
| Röhren | 126 | Rudeltier | 190 | Saufen | 226 |
| Röhrender Hirsch | 52 | Rudibohn | 48 | Säugen der Jungen | 274 |
| Röhrender Tiefflieger | 52 | Rügener Katzendrossel | 112 | Saumagenschnäpper | 140, 251 |
| Röhrender Trecker | 52 | Ruhe | 126, 174, 239 | Säzza | 289 |
| Rohreule | 72 | Ruhr-Kohltaube | 120 | Scatman | 98 |
| Rohrhammer | 199, 230, 275 | Rührung | 185 | Scattt | 98 |
| Rohrquirl | 215, 231 | Ruhu | 69 | Schabe | 213 |
| Röhrspatz | 228 | Rundbrillenbalzer | 108 | Schabende Geräusche | 218 |
| Rohrweiher | 88 | Rundfink | 239 | Schablonen | 187 |
| Rohrzange | 294 | Rundfunkgebühren | 135 | Schädel | 187 |
| Roland Koch | 38 | Ruthern | 14 | Schädelbrummen | 124 |
| Rollen | 245 | Rutschen | 199 | Schaf | 161 |
| Rollschuhfahren | 199 | RüTtel | 231 | Schäfchenzählen | 147 |
| Rom | 128 | Ryll | 66, 273 | Schäfer | 293 |
| Röntgenbild | 286 | S | Seite... | Schafskadaver | 293 |
| Rosa Farbe | 158 | Saarkrähe | 161 | Schafsterben | 160 |
| Rosafarbiger Vogel | 226 | Sabbern | 126 | Schallerzeuger | 228 |
| Rosalöffler | 288 | Sackhüpfen | 51, 289 | Schallplatte | 261 |
| Rosati | 158 | Sackmeise | 197 | Schallplattenvertrag | 48 |
| | | Saegus derganser | 23 | Schaltkasten | 274 |
| | | Safarireisen | 93 | Schampus | 225, 227 |

| | | | | | |
|-------------------------------|----------|--------------------------|-------------|------------------------------|-------------------|
| Schanzmeise | 199 | Schmutzfink | 242 | Schrothoviridis | S. |
| Scharfsinn | 286 | Schnabel | 279 | tromelfeli | 11 |
| Schattentheater | 269 | Schnabelabbruch | 220 | Schrottplatz | 231 |
| Schatzimarkakadu | 140 | Schnabelaufsatz | 213 | Schrotus idiotus | 31 |
| Schäuble | 185 f | Schnäbelchen | 290 | Schrunzracke | 133 |
| Schauzebrafinken | 261 | Schnabelderivat | 294 | Schuhcreme | 60 |
| Scheidung-Schmidt- | | Schnabelschmerzen | 207 | Schuhe | 180 |
| Meier.com | 289 | Schnabelschuh | 31 | Schuhplattler | 240 |
| Schein-Rubikskehlchen ... | 175 | Schnabeltasse | 31 | Schule | 236 |
| Scheinangebot | 245 | Schnabelwarze | 125 | Schulwelpen | 150 |
| Scheinwerfer | 185 | Schnabelwerk | 229 | Schunkeln | 84 |
| Schelladler | 80 | Schnake | 58 | Schutz | 223 |
| Schengen | 139, 142 | Schnapp! | 276 | Schutzblende | 49 |
| Schenkelklopfen | 50 | Schnäpper | 166 | Schutzbrille | 185 |
| Schepperwaldsänger | 206 | Schnapsdrossel | 90 | Schutzgebühr | 263 |
| Schermäuse | 67 | Schnarchen | 64, 67, 76 | Schutzgeld | 199 |
| Schicksalsgespenst | 225 | Schnatterenten- | | Schwalbe ... | 80, 201, 205, 274 |
| Schießfalke | 78 | rastbestände-Blues | 24 | Schwallkopf-Lobby | 293 |
| Schießgewehr | 20 | Schnattern | 126 | Schwan | 12, 294 |
| Schild | 203 | Schnauben | 117 | Schwanensee | 11 |
| Schilf | 137 | Schnecke | 238 | Schwanzwackeln | 202 |
| Schilfsterben | 35, 214 | Schneckenhaus | 238 | Schwarm | 124, |
| Schlaag | 215 | Schnee-Heule | 68, 71, 275 | 126, 129, 150, 164, | |
| Schlacht-Olympiade | 94 | Schneeammer | 232 | 183 f, 223 f, 239, 247 | |
| Schlachtabfälle | 95 | Schneeglöckchen | 225 | Schwarmintelligenz .. | 121, 129 |
| Schlaf | 174 | Schneepfe | 56 | Schwarz | 120, 159 |
| Schlager | 41, 196 | Schneiden | 219 | Schwarzes Loch | 191 |
| Schlagstock | 227 | Schneise | 186 | Schwarzgelbe Tinte | 202 |
| Schlagzeuger | 98 | Schnelladler | 80 | Schwarzgelbes | |
| Schlamsel | 173 | Schnellente | 273, 275 | Strahlefinkchen | 202 |
| Schlan (Schland) 76, 163, 190 | | Schnellflieger | 226 | Schwarzhalsraucher | 6 |
| Schlange | 92, 203 | Schnellimbiss- | | Schwarzkittel | 241 |
| Schlaniidae | 181, 253 | Restaurant | 242 | Schwarzmarkt | 231 |
| Schlanius extaeterae | 189 | Schnittplan | 267 | Schwarzrotgold- | |
| Schlanius nationalicus | 190 | Schnoeff | 176 | schenkel | 51, 254 |
| Schlechte Laune | 90, 189 | Schnulzensänger | 54 | Schwarzwald | 125 |
| Schlechtes Beispiel | 236 | Schnurrbart | 18 | Schwatzkehlchen | 175 |
| Schleierkasteneule ... | 66, 273 | Schnurziepe | 184 | Schweber | 201 |
| Schleimbock | 43 | Schokolade | 250 | Schweigen | 224 |
| Schlemmergeier | 96, 250 | Schokoplättchen | 241 | Schweine-Diagramm | 267 |
| Schlick | 148 | Schollenente | 18, 295 | Schweinemäster | 264 |
| Schlickwurm | 58 | Schorfgemse | 43 | Schweißvogel | 134 |
| Schlitz | 226 | Schrauben | 219, 229 | Schweizer Wetterhahn | 221 |
| Schloss knacken | 207 | Schrauber | 213 | Schwimmweste | 50 |
| Schluchzen | 126 | Schrauberspizze | 238 | Schwirrflug | 274 |
| Schlucken | 103 | Schreckgespenst | 236 | Scurrilirostra brutala | 49 |
| Schluckspecht | 90, | Schreckstarre | 69 | Sechs-Mann- | |
| 99, 224, 226 | | Schreibfeder | 10 | Druckkammer | 232 |
| Schlüsselpiepser | 287 | Schreiende Kinder | 242 | Security | 186 |
| Schmalzmilan | 88, 198 | Schreikradler | 82 | Seeadler | 288 |
| Schmalzwald | 88 | Schrödinger | 74 | Seegang | 61 |
| Schmidt | 17 | Schroeter | 195 | Seehofer | 143 |
| Schmier & Schmopp | 265 | Schrotflinte | 78 | Seehund | 18, 275 |
| Schmiergeschenkchen | 202 | | | Seehundbaby | 148 |

| | | | | | |
|-----------------------------|----------|---------------------------|---------------|---------------------------|--------------------|
| Seemannssprache | 278 | Signalfarbe | 227 | Sommergolfhähnchen | 210 |
| Seeschwalbe | 46 | Signalflagge | 206 | Sommerreifen | 56 |
| Segelschiff | 153 | Signalgeber | 264 | Sonderling | 58 |
| Segelyacht | 188 | Silberfischchen | 30, 73, 213 | Sonne scheint | 202 |
| Seggenrohrsänger | 214 | Silberlöffel | 194 | Sonnenblumenkern | 200 |
| Sehhilfe | 217 | Silbermöwe | 58, 61 | Sonnenbrand | 235 |
| Sehnerv | 230 | Silberscheibling | 127 | Sonnenschein | 242 |
| Sei doch ein Frosch | 294 | Silhouettenver- | | Sonnenschutz | 280 |
| Seife | 213 | schiebung | 36 | Sonnenuntergang | 46 |
| Seifenblasenpustebär | 182 | Simmel | 119 | Sopransaxophon | 228 |
| Seifenreier | 40 | Simpel | 233 | Sozialstaat | 225 |
| Seite 122 | 55 | Simulation | 151 | soziopathisch | 216 |
| Sekretärin | 71, 92 | Singvogel | 126, 164, 293 | Sp. sp. | 285 |
| Sektflasche | 186 | Singvogelsterben | 160 | Spalierbirne | 173 |
| Sekundenkleber | 257 | Sinkflug | 217 | Spanische Fliege | 178 |
| Sekundentakt | 263 | Sinkvögel | 293 | Sparente | 22 |
| Selbstanzeige | 128 | Sinnbild der eigenen | | Sparkasse | 198, 275 |
| Selbstbauschrank | 218 | Existenz | 40 | Spatelraubmöwe | 63 |
| Selbstbewusstsein ... | 243, 246 | sinnfrei | 246 | Spätfolge | 189 |
| Selbstmord | 37, 91 | "Sisi törr" | 196 | Spatzen und andere | |
| Selbstsucher-Kamera | 283 | Sitta fest | 210 | Dachpfeifen | 222 |
| Seltsamerweise | 195 | Sitta fest fest | 211 | Spätzle X | 270 |
| Seminar | 185 | Sitta fest graniti | 211 | Spax | 229 |
| Sendeanstalt | 231 | Sitta fest kalki | 211 | Specht | 90, 109, 206 |
| Sendehals | 103 | Sitta fest moosi | 211 | Spechtschmiede | 237 |
| Senftaube | 124, 154 | Sitta fest quarzi | 211 | Speculatus | 217 |
| Sensor | 125 | Sittich | 118 | Speichel | 197 |
| Sepplhut | 280 | Sittichfutter | 152 | Speichelfluss | 126 |
| Septemberbrut | 190 | Sittichherz | 150 | Speichelhäher | 165 |
| Sequenziergerät | 295 | Sitzplatz | 247 | Sperber | 210, 217, 278 |
| Serengeti | 269 | Skandinavien | 141 | Sperling .. | 118, 159, 293, 295 |
| Serinus canarius | 245 | Skandinavische | | Sperrling | 226, 228 |
| Serinus knispelus | 238 | Möbelfirma | 238 | Spezialzoo | 128 |
| Serinus kryofrosticus | 237 | Ski-Hase | 71 | Spider Murphy Gang | 63 |
| Serinus sclavus | 245 | Skiammer | 232 | Spiegelbild | 230 |
| Sesamstraße | 141 | Skispringen | 199 | Spiegelung | 205 |
| Setophaga krawalla | 206 | Smog | 242 | Spielreflexkamera | 277 |
| Sexismus | 129 | "Smörrebröd Smörre- | | Spielzeugauto | 210 |
| Sexualduftstoff | 53 | bröd römpömpöpöm" | 142 | Spiess | 52 |
| Sexueller Missbrauch | 223 | Socken | 275 | Spinatwachtel | 107 |
| Sexy | 253 | Sockenhannes | 198 | Spinne | 213, 236 |
| Shelladler | 80 | Sodbrennen | 142 | Spinnen Morphium | |
| Sherlock Holmes | 119 | Soko PIPS | 187 | Bänd | 63 |
| Shetlandponyschwanz- | | Solidarität | 215 | Spint | 133 |
| haare | 215 | solipsistisch | 149 | Spionspinne | 67 |
| Shirtus siemensis | 158 | Solitaria | | Spiralfeder | 31 |
| Sibirien | 123 | vorwerkiphobia | 127 | spiralig | 238 |
| Sicherheitskoffer | 254 | Solitärvogel | 127 | Spischen | 195 |
| Sicherheitsschuhe | 49 | Somateria ekelia | 275 | Splittern | 220, 228 |
| Siebenkorn | 88 | Sommer | 242 | Splitterschutzbeton | 233 |
| Siedetaucher | 3 | Sommerbrathähnchen | 209 | sportlich | 188, 200 |
| Sielmann | 99 | Sommergolddhähnchen | 209 | sportlicher Ehrgeiz | 206 |

| | | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------|------------------------|-----------------|
| Sportprogramm | 193 | Steuerfahnder | 128 | Strumpfmeise | 198, 219, 275 |
| Sportreporter | 115 | Steuern | 202 | Student | 281, 288 |
| Sportwagen | 225 | Steuerskandal | 163 | Studierende | 185 |
| Spott | 92 | Stichelei | 183 | Studio | 103 |
| Spray | 228 | Stickstoff-Rohreule | 72 | Stumpfes Messer | 43 |
| Sprechfehlerfasan | 108 | Stickstoffnebel | 72 | Sturmfalke | 78 |
| Springdrossel | 171 | Stiefelmöwe | 59, 275, 293 | Sturnus | 288 |
| Springer-Verlag | 50 | Stilbildend | 225 | Sturnus adiposus | 188 |
| Springvögel | 293 | Stilet | 155 | Sturnus comicus | 185 |
| Sprungfeder | 238 | Stille Schande | 56 | Sturnus superior | 187 |
| Spucke | 85 | Stimmbruch | 223 | Sturus egalis | 184 |
| Spucken | 103 | Stinken | 243 | Sturus vulgaris | 183, 275 |
| Spuckuck | 126 | Stirntippen | 105 | Sturzflug | 241 |
| Spuk | 97 | Stirnwaffenträger | 96 | Stützapparat | 286 |
| Spülmaschine | 126 | Stöckelente | 275 | Suaheli | 101 |
| Sputulus canorum | 126 | Stockente | 17 | Subwoofer | 265 |
| SRG-Schenkel | 51 f, 254 | Stockfisch | 139 | Suche | 241 |
| St. Moritz | 71 | Stolpertanz | 138 | Südafrika | 45, 142, 203 |
| Staatlicher Feiertag | 190 | "Stolz sein dürfen" | 190 | Südamerika | 206 |
| Staatsbankrottmöwe | 62 | Stör'ch | 44 | Südbahnhof | 263 |
| Stabschrecke | 147 | Storch | 2, 155, 283, 292 ff | Süden | 242 |
| Stadtpark | 240 | Storchenschritt | 31 | Südeuropa | 209 |
| Stadttaube | 180 | Störung | 216 | Suicidus rohypnolis | 121 |
| Stadtwerke | 263 | Strahlefinkchen | 202 | Sula bastelanna | 33 |
| Stallpflicht | 112 | Strahlende Zukunft | 202 | Sula bonbon | 26 |
| Stammhauchtaube | 5 | Stralsund | 56 | Sula glitsch | 275 |
| Stammpfütze nach Collins | 69 | Strand | 158, 242 | Sula grossepreisa | 27 |
| Stammtisch | 289 | Strandanschwemmsel | 148 | Sula tenorana | 27 |
| Stampfen | 171 | Strandkrabbe | 148 | Sula tenorana aria | 27 |
| Stampfmonster | 192 | Strangula flutae | 191 | Sula tenorana tenorana | 27 |
| Star | 124, 134, 237, 283, 288, 290 f | Strangula flutistae | 191 | Summvogel | 155 |
| Starkstrom | 273 | Strangula tubae | 191 | Sumpfmeise | 198 |
| Starr | 183, 275 | Straße fegen | 220 | Sumsel | 182 |
| Startsignal | 206 | Straßenlaternenum- knicker | 226 | Sumselia sumselis | 182 |
| Stauben | 118, 122 | Straßenmarkierungs- industrie | 266 | Super Bleifrei | 80 |
| Staubexplosion | 127 | Strauß | 269 | Supermarkt | 270 |
| Staubkauz | 73 | Streicheln | 294 | Superstar | 181, 187, 252 |
| Staubmaus | 123 | Streichelwunsch | 64 | Swatchwatch | 194 |
| Steckbrieflich gesucht | 200 | Streifen | 263 | Sylvia conspiciatius | 217 |
| Stehlampe | 39 | Streifenbürzel | 266 | Sylvia rucka | 218 |
| Stehlen | 194 | Streifgans | 10 | Symbiose | 86, 152, 170 |
| Steinbekämpfung | 179 | Streit | 124 | Symbol des Friedens | 124 |
| Steine rollen | 245 | Streithaufen | 275 | Synchronschaukeln | 84 |
| Steinhaus | 292 | Streptopelia tuetel | 119 | Synchronschwimmen | 30 |
| Steinzeit | 119 | Strix giganteum | 70 | Synthie der Lüfte | 48 |
| Stella-Zenithum | 187 | Strix pedalis | 67 | Systematik | 294 |
| Stengelsäge | 245 | Strix sublectularius | 73 | T | Seite... |
| Steppdeckenadler | 82 | Strom | 219 | Tabla Schnabula | 150 |
| Steppe | 150 | Strom abgestellt | 246 | Taeniopygia guttata | 246 |
| Steppidi | 162 | Stromschläge | 294 | Taenopygia-Schule | 261 |
| Stercorarius laborinus | 63 | Stromstelze | 202 | Tähtatäh | 258 |
| Steuer | 226 | Strukturbimsbaustoff | 294 | Täckno | 98 |
| | | | | Taktgefühl | 120 |
| | | | | Tandaradei | 199 |

| | | | | | |
|------------------------------|--------------------|----------------------------|-----------------------|-------------------------------|--------------------------------------|
| Tangente | 10 | Tenortöpel | 26 f | Torte | 155, 222 |
| Tankenhäher | 165 | Terror Bird | 278 | Torx | 213 |
| Tankente | 10 | Test | 283 | Tot | 202 |
| Tankstelle | 80, 158, 165 | Testosteron | 247, 264 | Totalitär | 266 |
| Tannenzeisig | 238 | TETA | 267 | Tothalsraucher | 6, 292 |
| Tapferes Schneiderlein | 189 | Teutoburger Wald | 51 | Totschlag | 160 |
| Tarnfarbe | 237 | Texas-Amerikanisch | 101 | Totzuckern | 86 |
| Tarnung | 146, 157, 196, 211 | The Giant Claw | 141 | Tourismus | 87 |
| Tarnzelt | 269 | Theater | 119 | Tower | 133, 141, 151, 158, 206, 228, 240 |
| Taschenlampe | 170 | Theatervorstellung | 94 | Traditional | 118, 219 |
| Tasse | 175 | Theke | 157 | Tragegewicht | 286 |
| Tassenboden | 250 | Thekenlerche | 275 | Traktorreifen | 137 |
| Tastatur | 274 | Theobromina | 18, 262, 295 | Trampel | 45 |
| TATA | 266, 294 | Theologie | 49 | Trampelgeräusch | 126 |
| "Tätää" | 128 | Thermometerhuhn | 115, 117, 247, 255 | Tran | 22 |
| Tätääte | 129 | Thermostatenhuhn ... | 273, 275 | Tränenspray | 185 f |
| Tatort-Rolle | 257 | Thermostatfunktion | 113 | Transparente | 22 |
| Taub | 260 | Thujahecke | 269 | Transportfahrzeug | 185 |
| Taube | 16, 118, 124 | Thüringen | 148 | Trappatoni | 133 |
| Taube Kuckucke und | | "Tictictic" | 115 | Tratsch | 221 |
| Phoenixe | 117 | Tiefflug | 132 | Trauerweide | 197 |
| Taubenartige | 29 | Tiefseetiere | 237 | Traumammer | 276 |
| Taubenei | 122 | Tierfreundkiebitz | 48 | Treffen | 175 |
| Taubenhaucher | 5 | Tierleichenver- | | Treibhauseffekt | 54 |
| Taubenraucher | 6 | schmäher | 173 | Tresor | 49, 14 |
| Taubheit | 191 | Tierpräparator | 122 | "Trihte-Trihte" | 55 |
| Tauchente | 18, 293 | Tierschutzorgani- | S... | Triller | 191 |
| Taucher mit und ohne | | sationen | 266 | Trimmdichpfad | 172 |
| Lappen | 2 | Tierschutzverein | | Tringa glareola | 55 |
| Tauschhandel | 125 | "Gemein" e.V. | 288 | Tringa hundredwasseri | 55 |
| Täuschung | 241 | Tierstimmen-CD | 182 | Tringa rana | 50 |
| Tausendfüßler | 61 | Tilapiafilet | 82 | Tringa teutonus | 51 |
| Team | 199 | Till | 242 | Tringa totalus | 51 |
| Technisierung | 273 | Timeline | 260 | Tringa trancea | 49 |
| Techno | 98 | Tinnitus | 143, 260 | Trivial Perversion | 28 |
| Technologie | 203 | Tintenfisch | 72 | Trochilus bibliothekaris | 156 |
| Technomusik | 261 | Tipp-Geber | 189 | Trochilus icteromelas | 155 |
| Teckel | 86 | "Tirilii" | 202 | Trockenbrotrasen | 88 |
| Tee | 175 | Tischtennisballgroße | | Trockenekzem | 180 |
| Teegeschirr mit | | Eier | 231 | Troddeln | 215 |
| Limikolienmotiven | 56 | Titanic | 228 | Troll | 179 |
| Teekessel | 213 | TITI | 266 | trollen | 245 |
| Tefal | 230 | Todenhausen | 88 | Tropenhaus | 87 |
| Teflon | 221 | Todesarten | 261 | tropisches Klima | 87 |
| Teichwasserläufer | 55 | Tofublock | 201 | Trotha decibelis | 142 |
| Teilnehmergebühr | 246 | Toilette | 274 | Trötkehlchen | 177, 295 |
| Telefonanruf | 151 | Toilettenschüssel | 294 | Trottellumme | 63 |
| Teleobjektiv | 281 | Töpelige Zeitgenossen | 25 | Truck-Manni | 112 |
| Temperatur | 255 f | Tonabnehmer | 41 | Trucker | 242 |
| Temperaturmessung | 115 | Tonsur | 95 | Trupp | 205 |
| Tendenziös | 187 | "Töröö" | 132 | Truthahngeier | 94 |
| Tennisplatz | 134 | | | | |

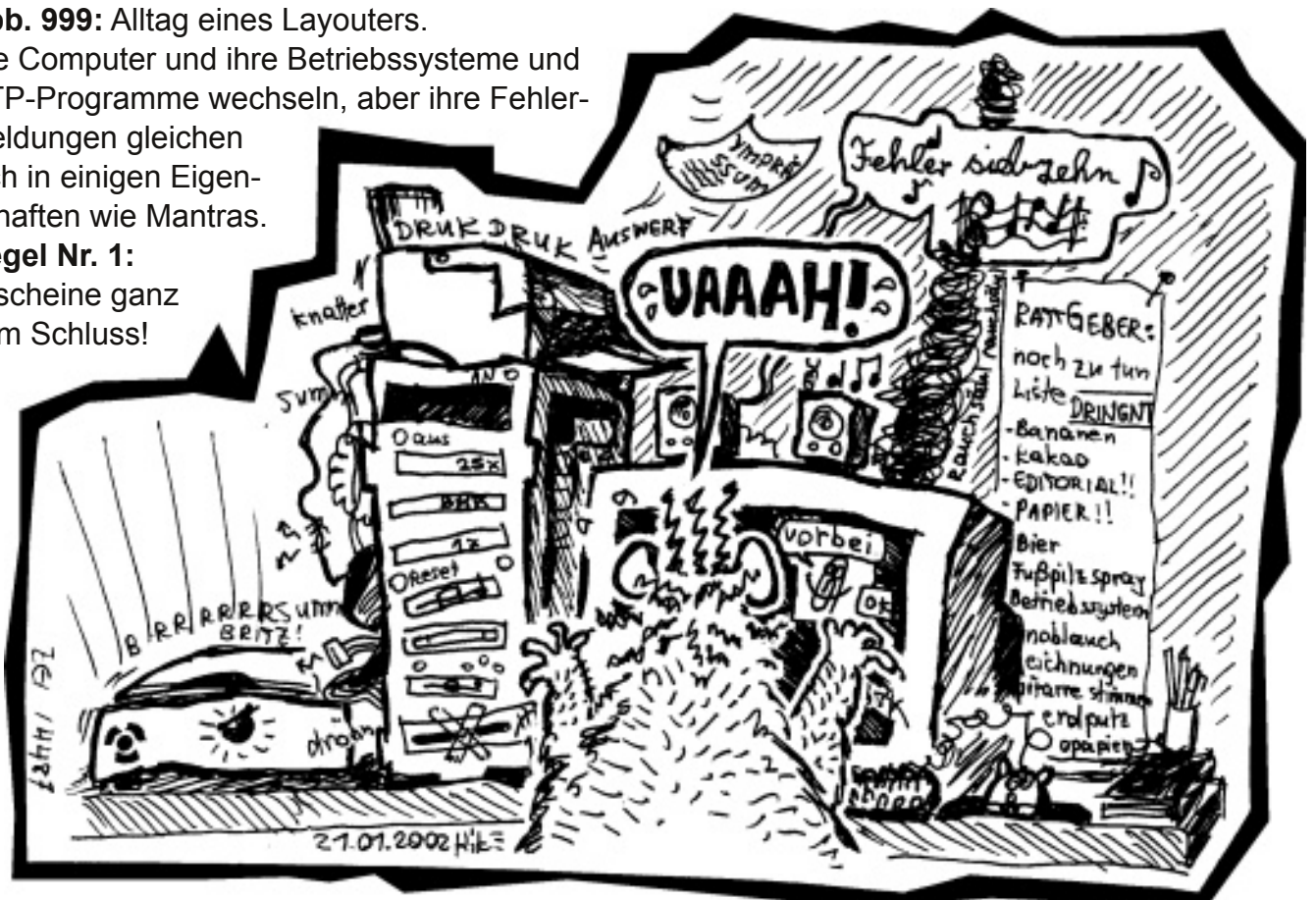
| | | | | | |
|------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|------------|----------------------------|--------------------------------|
| Tschernobülbül | 276 | Ufoschwalbe | 205, 276 | Uranerz | 194 |
| Tschernobyl | 189, 273 ff | Uhrhuhn | 115 | Uranus aknes | 151 |
| Tschilp - Glop | 173 | Uhrmacher | 275 | Uranus maior anticus | 63 |
| Tschilp - Plitsch | 173 | Uhmeli | 37 | Urlaub | 242 |
| Tschilpen | 227 | Uhu | 33, 294 | Urzeugung | 123 |
| Tschilpen im Bass | 265 | Uhuschreithherapie | 288 | USA | 206 |
| "Tschripp" | 205 | Ultimate Fontäne | 241 | Uuuhu barbituratus | 75 |
| Tubavogel | 191 f | Umgesattelt | 264 | V | Seite... |
| Tugend | 203 | Umhängevorrichtung | 279 | Vampapier | 93 |
| Tui-Thu | 234 | Umkloppen | 227 | Vampyrette | 122 |
| Tumor | 275 | Umkreisung | 172 | Vanellus krickiwitti | 48 |
| Tunnel | 132 | Umweltforscher | 122 | Vanille | 96 |
| Turako | 158 | Umweltfreundlichkeit | 263 | Vaseline | 280 |
| Türangel | 225 | Umweltprämie | 225 | Vaterländisch | 60 |
| Turboschwein | 29 | Umweltschutz | 242 | Veganer | 227 |
| Turbulenz | 73 | Umweltskandal | 239 | Vegetarier | 54, 79, 84, 172 f, 227, 273 |
| Türchen | 92 | Umweltwahrnehmung | 39 f | Ventilatorhuhn | 92, 110 |
| Turdus finsterruptus | 174 | Umzug | 289 | Verband | 234 |
| Turdus iliacus | 171 | Un-Ruhu | 69 | Verband Deutscher | |
| Turdus jumpus | 171 | Un-Uhu | 69 | Gänsezüchter | 23 |
| Turdus merula | 285 | Unauffällig | 225 | Verbrauch | 259 |
| Turdus rapax | 172 | Unbezahlt | 246 | Verbrennungsprozess | 227 |
| Turdus rufoviridis | 169 | Unentgeltlich | 246 | Verdauungssystem | 244 |
| Turdus tubulis | 170 | Unfall | 285 ff | Verdoofungskampagne | 141 |
| Turdus whiskyvorus | 90 | Ungepflegt | 243 | Verdrängung | 50 |
| Türkentaube | 290 | Ungeschickte Vögel | 87 | Verdünnisieren | 241 |
| Turmtaucher | 4 | Ungezieferfang | 214 | Verdunstung | 50 |
| Turrriden | 291 | Unglückshäher | 91 | Vereinsamung | 262 |
| Türschließung | 263 | Uni-Klinikum | 62 | Verfassungsschutz | 190 |
| Türschutzgesetz | 265 | Uniform | 253 | Vergällen | 90 |
| Türzuhalter | 178 | Universelle | | Vergangenheit | 202 |
| Tuschefüller-Reinigung | 232 | Inkompetenz | 151 | vergessen | 108 |
| Tussi clamottis | 56 | Universität Humburch | 20 | Vergesslich | 224 |
| TUTA | 267 | Universität Murg-Bopf | 102 | Verhau | 199 |
| Tüteltaube | 13, 119, | Universität Tablatown | 150 | Verhungern | 62, 238 |
| Tüto alba | 66 | Unlock | 208 | Verkaufsschlager | 87 |
| TÜV | 231 | Unmusikalische | 293 | Verkehrsflieger | 227 |
| TV | 278 | Unordentlich | 188 | Verkehrsschild | 78 |
| TV-Verkabelung | 275 | Unortbar | 126 | Verkehrsunfall | 170 |
| U | Seite... | Unrechtsbewusstsein | 265 | Verklärung | 259 |
| U. K. Meier | 6 | Unscharf | 155 | Verkleiden | 239 |
| Übereifrig | 239 | Unsichtbarkeit | 69, 72, 85 | Verkrampfen | 243 |
| Überfahren | 243 | Unsitte | 201 | Verlust-Anzeige | 251 |
| Überkopf | 247 | Unter-den-Tisch- | | Vermarktung | 88 |
| Übers Ziel hinaus | | Saufen | 235 | Vermicapa insomnia | 179 |
| schießen | 266 | Unterhaltungswert | 87 | Verpoorten | 36 |
| Überseefrachter | 26 | Unterhöhlen | 229 | Verquirlen | 215 |
| Überwachung | 185 f | Unterkarbon | 131 | Verschärfding | 279 |
| Überzeugungsarbeit | 202 | Unterseeboot | 137 | Verscheuchsystem | 180 |
| Uckerglucke | 63, 75, 121, 127, 151, 221, 253 | Unverantwortlich | 268 | Verschwenden | 257 |
| Ufaschwalbe | 205 | Unverständnis | 280 | Verspielt | 174 |
| Uferschwalbe | 205 | Unverwüstlich | 202 | Verständlichkeit | 278 |
| UFO | 205 | Unzertrennlche | 184 | Verstärker | 295 |
| | | Upupa hiphops | 135 | | |

| | | | | | |
|---------------------------|-------------|--------------------------------|----------|---------------------------|-------------------------|
| Verstaucher | 4 | Vorgarten | 202 | Wandersmann | 280 |
| verstohlen | 241 | Vorgefertigtes Muster | 264 | Wanderweg | 172 |
| Verteidigung | 237 | Vorlaut | 236 | Wannenente | 121 |
| Verträumter | | Vorleben | 245 | Wappendarstellungen | 113 |
| Krumpelschnabel | 249 | Vornamen des | | Wappentier | 231 |
| "Vertrauuuu miir" | 203 | Schlickgrases | 46 | Wappenvogel | 52, 255 |
| Verwandtschaft | 130 | Vorschlaghammer | 240 | Wärmeschrank | 275 |
| Verwirrung | 215 | Vorsorge-Zug | 278 | Warnfarbe | 203, 236 |
| Verziertrieb | 89 | Vorstandspöstchen | 202 | Warngefiederpflicht | 227 |
| Verzweiflung | 240 | Vorurteile | 100, 281 | Warnhinweise | 267 |
| Vibrationsalarm | 107 | Vorwerk | 122 | Warnpiepen | 285 ff |
| Video Kids | 63 | Vorwort | 292 ff | Wärter | 128 |
| Videomitschnitt | 185 | Vulkan | 141 | Warzen | 69 |
| Vieillot | 246 | Vulkanisch | 250 | Warzschnabelkuckuck | 125 |
| Vielleicht | 220 | Vultur melissae-spiritis | 95 | Waschbär | 72 |
| Vierradantrieb | 225 | Vuvuzela | 140 | Wäschebussard | 85 |
| Vierzehn Hauptthesen | | VW | 79, 210 | Wäscheklammer | 199 |
| der Überwasserung | 50 | W | | Waschmaschine | 85, |
| Vierzehnspecht | 102 f | Seite... | | | 158, 198, 275 |
| Vietnamesische | | Wach- und Schieß- | | Washingtoner | |
| Frühlingsralle | 140 | Gesellschaft | 226 | Artenschutzabkommen | 128 |
| Viril | 247 | Wachhalterdrossel | 174 | Wasseramsel | 173, 240 |
| Vision | 222 | Wacholderdrossel | 291 | Wasserdampf | 72 |
| VITA | 267 | Wachteil | 107 | Wassereinbruch | 89 |
| Vocalus innocens | 223 | Wachtel | 108 | Wasserfläche | 205 |
| Vogel des Todes | 245 | Wachtelbrüstchen | 257 | Wassergehalt | 69 |
| Vogel Roch | 141 | Wachtelhahn | 149, 180 | Wasserhahn | 31 |
| Vogelbad | 243 | Wackerstein | 131 | Wasserkauz | 69 |
| Vogelfitnesshalle | 94 | Wadenbestrumpft | 281 | Wasserkopf-Biotop | 136 |
| Vogelfutter | 7 | Wadenhacken | 236, 294 | Wasserläufer | 51 |
| Vogelgesundheitsamt | 278 | Wählensittich | 151 | Wassermelone | 69 |
| Vogelgrippe | 31, 94, 112 | Wahnsinnig werden | 265 | Wasserspülung | 54 |
| Vogelkadaver | 186 | "Wahre Männer | | Wasserstoff | 50 |
| Vogelkundliche | | Schießen" | 293 | Wasserversorgung | 213 |
| Jahresberichte | 88 | Wahrheit | 220 f | Watcher X | 19, 21, 24, 42, |
| Vögeln | 175 | Waidmann | 131 | | 49, 58, 67, 70, 74, 92, |
| Vögeln in Farbe | 52 | Wald | 172 | | 94, 96, 82, 104 f, 112, |
| Vogelpubertät | 247 | Waldhammer | 107 | | 123, 135, 139, 173, |
| Vokal | 188 | Waldhorn | 132 | | 180, 182, 194, 207, |
| Volierenhaltung | 109 | Waldkauz | 288 | | 216, 218, 239 f, 295 |
| Volkmarsen | 219 | Waldlaubsänger | 207 | Waterkantwannenente | 121 |
| Volksmund | 193 | Waldrohreule | 72, 276 | Waterman | 134 |
| Volksnähe | 256 | Waldspitzmaus | 67 | Watson | 119 |
| Voller Hals | 181 | Waldsterben | 287 | Wattenmeer | 161 |
| Vollklimatisierung | 94 | Waldweiher | 89 | Wattenmeerexkursion | 274 |
| Vollmond | 207 | Walkauz | 70 | Wattenmeerkulinarik | |
| Volltrottel | 141 | Wallnau | 53 | Event & Schnöselei | 148 |
| Vollzeitproll | 229 | Walohreule | 71 | Wattwurm | 148 |
| Volumen-Änderung | 73 | Walter von der | | WaWe 10000 | 13 |
| Von Gallow | 90 | Vogelweide | 199 | Weber | 274 |
| Von Sprichwörtern | 76 | Wand | 222 | Wechselsprechanlage | 233 |
| Vorbeiflug | 194 | Wanderer | 281, 294 | Wecker | 115 |
| | | Wanderfalle | 273, 276 | | |

| | | | | | |
|----------------------------------|----------|----------------------------------|----------|----------------------------------|----------|
| Weckfunktion | 113 | Wepse | 156 | Widerwort | 241 |
| weggemobbt | 224 | Wer wird denn woana | 63 | Wiedehopf | 135 |
| wegsperrern | 226 | Werbung .. 0, 33, 37, 97, 105, | | Wiederfußfeier | 86 |
| Wehleid, Wimme | 273, 276 | 111, 114, 117, 129, 143, | | Wiederholmaschine | 144 |
| Wehrlose Lämmer | 293 | 150, 153f, 159, 167, | | Wiederholungen | 268 |
| Wehrshausen | 66 | 200, 224, 231, 270f, | | Wienerwald | 53 |
| Weib | 224 | 277, 282, 287, 289 | | Wiesel | 150, 220 |
| Weichei | 179 | Werder Bremen | 288 | Wiesenpeeper | 276 |
| Weidenfeller | 83 | werfen | 212 | Wiesenspitzmaus | 67 |
| Weigerung | 183 | Werkzeugkasten des | | Wiesenweiher | 89 |
| Weihnachten 126, 197, 285 | | Waldes | 229 | Wikilix universalis | 220 |
| Weihnachtsbaum | 238 | Wertgegenstände | 194 | Wild der Bissenschaft | 59 |
| Weihnachtsmann | 92 | Wertvolle Mitglieder | 225 | Wild Parking | 210 |
| Weindrossel | 171 | Werzel | 79 | Wild-Delikatessen | 95 |
| Weinsorten | 237 | Wespenbussard | 278, 290 | Wildbahnverkabelung | 102 |
| Weißblauer Sonderling | 51 | Westerwelle | 143 | Wildfleisch-Skandal | 94 |
| Weißeln | 246, 264 | Westerwellensittich .. 108, 121, | | Wildkoran | 29 |
| Weißkopfseeadler | 77 | 140 f, 151, 221, 254 | | Wildschwein | 78, 132 |
| Weißkopfseeadler- | | Westeuropa | 203, 206 | Wildschweinkeule | 94 |
| Schild | 89 | Westindische Inseln | 206 | Wildspitzmaus | 67 |
| Weißrussisch | 101 | Wetter | 175 | Wildvogelpflegestation 118, | |
| weitsichtig | 111 | wetterfest | 233 | 252, 294 | |
| Wellensittich 236, 274, 288 | | Wetterseiten-Kleber | 211 | Wildwarth | 85 |
| Welpenbussard | 86 | Wetterterzel | 79 | Wilhelm III. 38 f | |
| Weltmeister | 164 | Wetterzel | 79 | Willy | 196 |
| Weltmeisterhahn | 261 | Whitneys Husten | 182 | Wimstöpel | 27 |
| Wendehals | 202 | Widerspruch | 150 | Windkanal | 79 |
| Wendelin | 27 | Widerwort | 78, 189 | Windoof Ix-Peh | 147 |

Abb. 999: Alltag eines Layouters.
Die Computer und ihre Betriebssysteme und DTP-Programme wechseln, aber ihre Fehlermeldungen gleichen sich in einigen Eigenschaften wie Mantras.

Regel Nr. 1:
Erscheine ganz zum Schluss!



| | | | | | |
|-----------------------------|---|----------------------------------|-----------------|----------------------------|--|
| Windows | 113 | Würgen | 181 | Zerfall | 122 |
| Winkelsumme | 167 | Würger | 189 | zergröhlen | 228 |
| Winnetou | 119 | Würgereiz | 239 | zerlegen | 254 |
| Winter | 56 | Wurlitz | 157 | zerquetschen | 186 |
| Winterbrathähnchen | 209 | Wurm | 179 | Zerstörungsrausch | 150 |
| Winterbrut | 245 | Würstchen | 227 | Zertifikat | 288 |
| Winterfütterung | 201 | Wurstfett | 173 | Zeus | 2, 10 |
| Wintergoldhähnchen | 294 | Wursthund | 132 | Zichtenfink | 245 |
| Wintergolffhähnchen | 210 | Wurstjockey | 172 | Ziegenmelder | 276 |
| Wintermorgen | 250 | Wursttheke | 267 | Ziepzalp | 207 |
| Winterschlaf | 238 | Wurzelmundqualle | 47 | Ziesel | 150 |
| Wippsteert | 202 | wuschig | 243 | Zigarette | 204, 245 |
| wirtschaftlicher Wert | 51 | Wut | 207 | Zigarettenstummel | 6 |
| Wirtschaftsschädling | 244 | wutentbrannt | 230 | Zirkel | 39 |
| Wissen | 147 | Wutzenhügelsümpfe | 89 | Zisch | 250 |
| wissenschaftlicher | | WVPfStatMrUUmG e.V. ... | 288 | Zischammer | 230 |
| Außeneinsatz | 187 | WVPS | 290 | "Zizibää-Spinnerei" | 196 |
| Wittener | | WWW | 295 | Zollstock | 218 |
| Wichtelmänner | 5 | X | Seite... | Zoofachgeschäft | 288 |
| "Witzewitzewitze" | 196 | XXXXX | 165 f | Zoohandlung | 243 |
| Wohlfahrt | 225 | XXY | 20 | Zoologisches | |
| Wohlgefallen | 223 | Y | Seite... | Wörterbuch | 289 |
| Wohngebiet | 197 | Yuccapalme | 93 | Zucht | 230 |
| Wohnung | 218 | Z | Seite... | Zuchtbuch | 226 |
| Wohnungssteuer | 136 | Zahlenlotterie | 28 | Züchter Hempel | 264 |
| Wohnzimmer | 235 | Zahlenschloss | 207 | Zucker | 156 |
| Wokhammer | 231, 275 | Zähmen | 148 | Zugvogel | 108, 129, 141, 148, 203, 205 f, 209, 215, 237, 242 |
| Wolfgang Sebastian | | Zahnpasta | 263 | Zugvogelfang | 80 |
| Bach | 260 | Zank | 98 | Zukunft | 202 |
| Wolfhagen | 89 | Zapata-Zaunkönig | 283 | Zunge | 210 |
| Wolfsburg | 79 | Zappa Langrohr | 283 f | zusammengeleimt | 255 |
| Wolke 7 | 224 | Zaunkönig | 206, 220 | zusammenrollen | 245 |
| Wollhaargießkanne | 123 | Zaziki | 138 | zutiefst erschrocken | 241 |
| Woodpeckers from | | Zebra | 269 | zutraulich | 174 |
| Space | 63 | Zebrafink | 180, 246, 259 | Zwangslage | 225 |
| Worth | 4, 10, 18, 68, 71 ff, 84, 03, 111, 125, 152, 160, 174, 182, 195, 209 f, 213, 225, 236 ff, 244, 273 ff | Zebrafinken- Manufaktur | 266 | Zweirad | 207 |
| Wotan | 71 | Zebrafinkenherz | 150 | Zweireiher | 36, 276 |
| Woytila | 195, 214, 214 | Zebrafinkenzüchter | 266 | Zweiter Weltkrieg | 191 |
| WTX | 147 | Zebrastreifen | 263 | Zwergohrbeule | 67 |
| Wum | 27 | Zechprellereü | 265 | Zwergwachtelfarm | 209 |
| Wundereintritts- | | Zeh | 233 | Zwergwal Onion | 94 |
| versprechen | 188 | Zehen | 240 | Zwergwyandotto | 288 |
| Wunderfalke | 276 | Zeitschrift | 196 | Zwiebeln | 142 |
| Wunderling | 50, 119, 165 | Zeitungsbericht | 219 | zweenkoepffigen | |
| Wuntsch-Heberlein | 3 | Zeitungsbote | 50 | Greiffen | 113 |
| Wuntsch-Kinderzoo | 3 | Zeitungssente | 31 | Zwölfzehenspecht | 103 |
| würdelos | 82 | Zeltgerüst | 198 | | |
| Wurfgeschoss | 131 | Zementmischer | 138 | ZZZ | und Ende der Märchenstunde. Schlafa gut! |
| | | Zentralverwaltung | 185 | | |
| | | zerballern | 186 | | |
| | | Zerbrechlichkeit | 218 | | |

